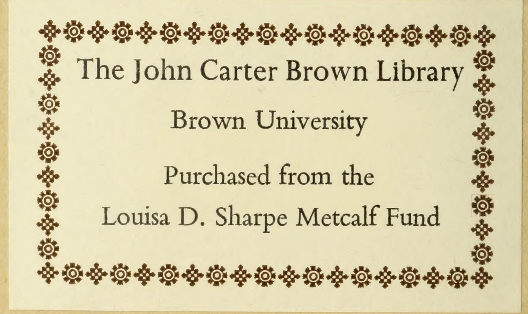
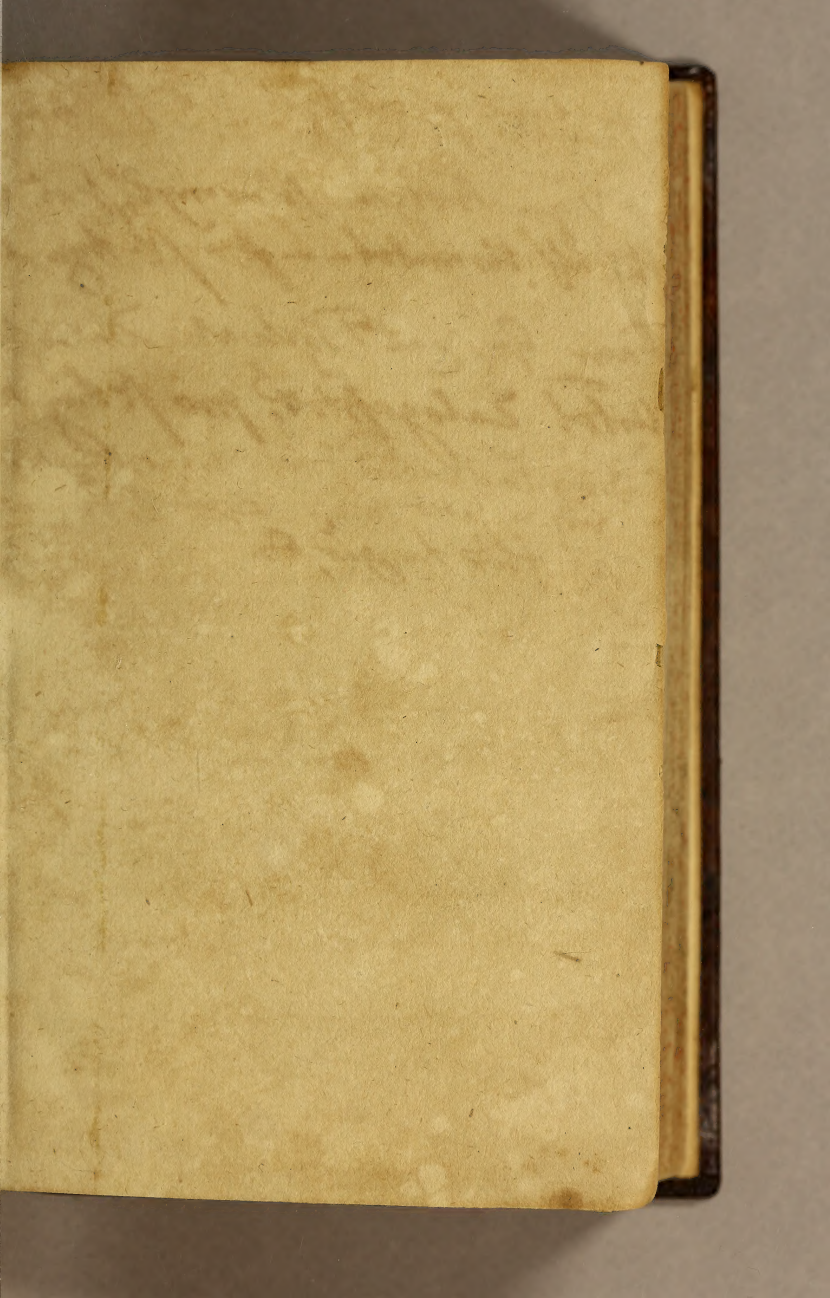



GAUDEO
John Carter Brown
Library
Brown University


The John Carter Brown Library
Brown University
Purchased from the
Louisa D. Sharpe Metcalf Fund







Mars und Mercurius durchziehen See und Landt
Und machen uns durch Kunst die gantze welt bekand

Jacob Petru[illegible] e. Erfur

[...]oc. S. Ursulae coenipont: N: 1749. ..

Curieuse Gedancken

von

den vornehmsten und accuratesten

Alt- und Neuen

Land-Charten

nach ihrem

[...]en Ursprunge / Erfindung / Auctoribus

und Sculptoribus,

Gebrauch und Nutzen

entworffen / auch

Denen Liebhabern der Zeitungen

zum Vergnügen /

aus der

GEOGRAPHIE,

[...]storie, Chronologie, Politica

und Jure Publico erläutert

[...]d nebst kurtzen Lebens-Beschreibungen der be-

rühmtesten Geographorum ausgefertiget

durch

Johann Gottfried Gregorii /

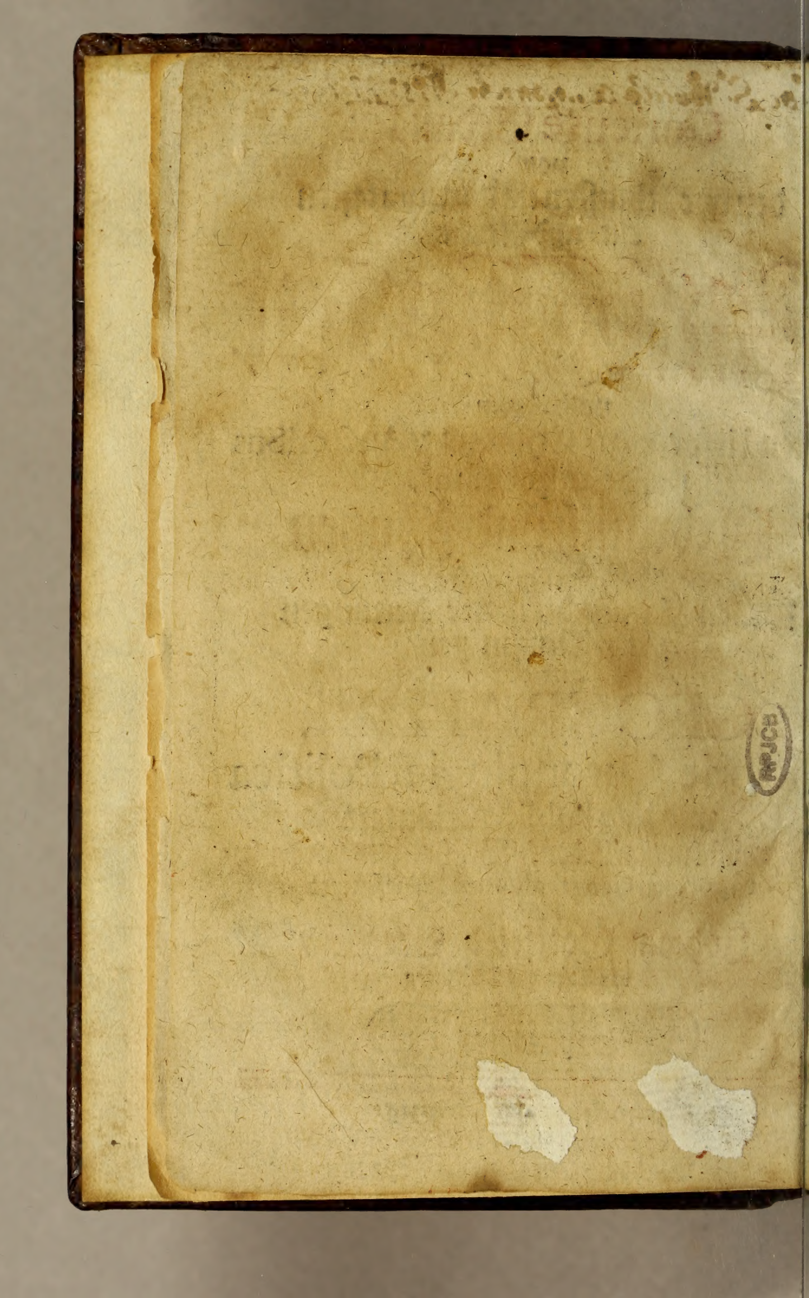
von Toba aus Thüringen.



Franckfurt [...]nd Leipzig /

Zu finden bey Hieronymo Philippo Ritscheln /

Buchhändlern / Anno 1713.



Dem
Hoch-Edlen/Vesten und Hochgelahrten
HERRN
Christian Ludwig Büttnern/
J.V. Licentiato Hochfürstl. Schwartzb.
Arnstädtischen Hochverordneten Rath
Und
BIBLIOTHECARIO;
Wie auch
Dem Hoch-Edlen und Hochgelahrten
HERRN
Christian Schlegeln/
Berühmten Polyhistori,
Hochfürstlichen Sachsen-Gothaischen
Hochbestallten SECRETARIO und
ANTIQUARIO,
Und
Dem Wohl-Ehrwürdigen/ Großachtbar
und Wohlgelahrten
HERRN
Johann Melden/
Wohlberuffenen und treufleißigen
Pastori zu Toba im Fürstl. Schwartzb.
Ammt KEULA,
)o(
In-

Jngleichen
Denen Wohl-Edlen / Großachtbaren und
Hochgelahrten Herrn
HERRN
M. Gottfried Hoffmannen /
Des Zittauischen Gymnasii Hoch-
meritirten
RECTORI,
HERRN
M. Erdmann Uhsen /
Berühmten Historiographo und des
Hochfürstl. Sächs. Gymnasii zu
Märseburg
RECTORI,
Und
HERRN
M. Christoph Wilhelm
Schneiern /
Des Hochfürstl. Sächs. Lycei in der Berg-
und Müntz-Stadt Saalfeld Hoch
verdienten
RECTORI
Seinen Hoch- und Werthgeschätzten
Herrn und Vornehmen Gönnern /
Resp. Gevattern und
Schwager /
Solte

Solte
Diese curieuse Gedancken
Von allen Sorten
Der Land-Charten
Als
Ein öffentliches Zeugniß schuldigster
Danckbarkeit/
Theils
Vor willig- und reichlichen Beytrag
zu dieser auch anderer Geographischen und
Historischen Arbeit/
Und vielfältig genossene Affection;
Theils auch
Vor die gegönnete Höchstnützliche
Schrifften/nebst Hertzlichem
Wunsche/
Daß
Der Gnaden- und Allmachts
volle GOTT/
Nach seiner wunderbaren Güte und
Weißheit/

Sie allerseits/
Nebst den Liebsten Angehörigen
Bey Vergnügten Wohlseyn Väterlich
erhalten
Und
Mit vielen Seegen überschütten
wolle;
Aus
Auffrichtigen Gemüthe
zuschreiben
Und sich hiermit Ihrer Hochschätz-
baren Gewogenheit empfehlen
Dero
Verpflichtester und Ergebenster
Johann Gottfried Gregorii
Arnstadt/
Den 2. Maji, 1713.

I. N. J.

Vorrede.

Wohlgesinneter Leser!

Es haben sich die Gelehrten zeithero rühmlich bemühet / denen in den gemeinen Leben nützlichen Wissenschafften genauer einzusehen / sonderlich aber die **alt und neue Historie** nach ihren Theilen gewis[s]er zu beleuchten und die lange Zeit verborgen gesteckte *Documenta*, **Nothwendigkeiten** und **Vortheile** [i]n das Tages Licht zu bringen. Hieraus denn so [w]oohl die **alte** / **mitlere** als **neue** *Geographie*, alle[z]eit guten Zugang erlanget; Dahero man künfftig [z]uversichtlich versprechen kan / mit dergleichen herr[li]chen Vorrathe einen Grund zu einer beständigen [W]arheit zu legen / auf welchen hernach eine unfehl[b]are Gewißheit könne aufgeleget werden.

Denn weil die **Historie** gleichsam die **Seele der** [G]*eographie*, diese aber der **Historie rechtes Auge** [se]yn muß / so scheinet uns alles / was zu deren **Illu**[st]rirung nur auf einige masse dienen kan / beydes nütz[li]ch und nöthig zu seyn / damit diese unschätzbare [W]issenschafften beliebt und lebendig gemachet wer[de]n mögen. Die alte zum Theil unleserliche *Diplomata* [(w]eren noch gar viele bey denen Gelehrten / noch mehr [ab]er in grossen **Archiven** oder **abstrusis locis** ste[ck]en /) geben einer sonst dunckeln / ungewissen / und [fas]t unerfindlichen Sache / ein helles Licht / und schen[cke]n solche Herrligkeiten / die sonst mit vielen Gelde [nic]ht zu erlangen sind. Die allerklügste Staats-[M]änner sind unvermögend / ohne diese Brillen

scharffsinnig vor sich zu sehen / geschweige / daß etwas im Rücken erkennen solten. Hierbey müssen aber auch die alten Scriptores und raren Chronica, dergleichen noch neulich der Weltberühmte Herr Geheimbde Rath / Herr **Gottfried Wilhelm von Leibnitz** in dreyen Tomis Scriptorum Brunsuicensium der curieusen Welt gegönnet / dienen / als welche etwas beglaubigen / so lange vor uns in alten verrauchten Zeiten geschehen / und die Begebenheiten nach denen Umständen beschreiben. Die Müntzen und Medaillen, bestärcken diese Umstände mit sicherer Deutligkeit / und geben Gelegenheit der Sache mit grösserer Begierde nachzudencken. Die Geographie, eröfnet denen Gedancken den Weg / und zeiget / wohin und wie sie sich weit ohne Gefahr wagen sollen / diese oder jene Dinge / in der von Gott gefügten Ordnung bedächtig zu untersuchen. Sie leitet ihre Liebhaber auf einen **großen Schauplatz** / wo alle **Wunder** der **Allmacht** und **Weißheit Gottes** wohl vorgestellet werden.

Durch diesen **Schauplatz** / verstehe ich die unvergleichlichen **Welt-** und **Land-Charten** / weil selbige in einem Augenblick das gantze wunderbare Welt-Gebäude / mit allen Schätzbarkeiten præsentiren / und uns das **allgemeine Vaterland der Menschen** / in herrlicher Ordnung abgeschildert beschauen lassen. Solchen habe ich auf vielfältige Erinnerung geneigter Freunde / im Gottes Nahmen öffentlich betreten / genau betrachten / und deutlich zu sagen / von denen Land-Charten meine Gedancken zu Papiere bringen müssen / damit die wertheste Jugend und andere Liebhaber / in Zukunfft / dergleichen

Vor-

Vorstellungen gleichfals nützlich gebrauchen kön-nen. Unser Vorsatz aber ist ietzo nicht gewesen ein weitläufftiges Werck/ sondern nur eine **kurtze** doch *accurate* **Erläuterung der vornehmsten Land-Charten** vorzustellen; womit wir auch vielen einen großen Gefallen zu thun verhoffen/ welche nicht alle-zeit große Bücher anschaffen wollen oder können. Der berühmte Griechische Poëte *Callimachus* hat Sprüchworts-weise zu sagen pflegen: Daß **ein großes Buch ein großes Ubel** sey/ hergegen **eine kleine wohl ausgeführte Schrifft aus unver-werfflichen Ursachen viel mehr Nutzen und Vergnügen bringe.** Und dieses habe zeithero selbst vor wahr befunden; dannenhero alle meine Bücher in möglichster Kürtze auszufertigen Belie-ben getragen/ doch so/ daß alle Dunckelheit vermie-den worden. Insonderheit habe dieses herrliche **Argumentum** ohne alle verdrüßliche Weitläufftigkeit denen Liebhabern gönnen wollen.

Denn ich habe offt gesehen/ daß viele/ auch wohl Gelehrte und sonst verständige Männer/ die **Land-Charten** zwar lieben/ und sich deren bedienen / aber nicht geschicklich und nützlich gebrauchen. Die mei-sten lassen es bey dem bloßen Anschauen der Zeich-nung und schönen **Illumination** (welche gar offt nichts mehr als ein Deckmantel der Unrichtigkeit ist) bewenden / spannen selbige entweder in höltzerne Rahmen / und nageln sie an bie Wände der Stu-ben und Zimmer ümher/ oder vergnügen sich / wenn sie nur dergleichen eine gute Anzahl haben / wo die **Tituli** mit artigen Bildern ausgeschmücket / und von berühmten Männern unterschrieben sind/ Gott gebe! sie mögen denn **accurat** oder falsch seyn. We-

nige haben das Vermögen / gute und nichts-würdige zugleich anzuschaffen / und mit Nutzen gegeneinander zu halten; oder es fehlet ihnen eine zulängliche Notitia, einen *Selectum* zu machen / und deren accuratesse genauer zu untersuchen.

Die Herren Informatores selbst pflegen zum Theil nur die Stuben damit auszuputzen / ohne daß sie Sommerszeit denen verwegenen Fliegen ihre Kühnheit verargen/ wenn sie mit Vorsatz ihnen zum Tort die betrüglichsten Gräntz-Puncte schmeißen. Etliche verachten diese unvergleichliche Gaben des Höchsten/und suchen solchen Eckel mit dieser närrischen Entschuldigung zu bemänteln: Es gehöre diese Sache nicht zu ihrem Brodt-Studio, geben aber dadurch zu verstehen/daß sie noch nicht capable sind/ ein würdiges Mit-Glied einer wohl-eingerichteten Republique zu heißen / und wenn sie tausendmahl solchen Nahmen aus Thorheit ambireten / weil sie ja solcher Gestallt die **fruchtbare Mutter aller Menschen** noch nicht bedächtig beschauet haben.

Daß aber die **Erde**/ welche auf denen **Land-Charten** vorgestellet wird/unser **aller Mutter** uñ **allgemeines Vaterland** seye/ bezeuget Sonnen-klar die Heil. Schrifft und leugnen es auch die Heyden nicht. Denn *Socrates*, welchen das Oraculum vor den weisesten unter allen Griechen erklärete/als man ihn / woher er wäre/ fragete? Ließe aus seinem Munde diese Worte zur Antwort hören / **Aus der Welt**/ sagte darzu/ **wo sind wir anders/ als aus der Welt und Erden** / **die** *Brutus* **gleich seiner Mutter küssete**/ **herkommen**. So ist es ja billig und rühmlich / daß wir mit gehörigem Fleiße die Beschaffenheit unserer Mutter / die uns itzt heget/

und nach dem Tode decket/ hervorziehen/ und davon nach Anleitung der nettesten Abriße / eine männigliche dienende Nachricht geben/ damit nicht/ wie *Augustinus* de tempore redet/ wir in der Zeit und in der Welt leben/ und nicht wissen/ was Zeit oder Welt ist.

Die gantze Welt auf Reisen zu besichtigen/ ist einē sterbl. Menschen gefähr- uñ unmöglich. Es gehören zu einer solchē Welt-Beschauung unsägliche Speesen / und dennoch ist die Mühe endlich vergebens angewand / weil solche ihr Ziel offt in dem Mittel gestecket ist. *FRANCISCUS DRACO*, ein gebohrner Engelländer / hat die gantze Welt innerhalb drey Jahren umschiffet/ aber doch nicht durch und durch beschauet. Er kam zwey mahl glücklich nach Hause und hatte in **West-Indien** über 24. Tonnen Goldes zusammen gebracht. Weil ihm aber die **dritte Reise** die er *Anno* 1589. nach West-Indien angetreten/ nicht so glücklich abgelauffen / wie er wohl gehoffet hatte / so wurde er vor Unmuth kranck / und starb endlich den 28. Januar. An. 1596. als er nach Porto Bello kam in 46. Jahre seines Ehren vollen Alters. Also hatte dieser unvergleichliche See-Admiral / vor seine so mühseelige Fxpeditiones zuletzt nichts als Verdruß / und bey den besten Jahren seines Lebens endlich den Todt erworben.

Eine viel vergnügtere Reise durch die gantze runde Erd-Kugel und alle mit Meer umflossene Länder habe ich bereits vor etlichen Jahren unternommen/ und selbige/ ohn alle Gefahr des Lebens auszustehen/ durch GOttes Beystand auf denen **Land-Charten** glücklich geendiget. Damit auch andere mir hierinne nun gewünscht nachfolgen können/ so habe demselben diesen richtigen **Weg-Weiser** verfertigen

tigen/und darinne in aller Kürtze/ **der Erden richtige Eintheilung und wahre Beschaffenheit** entdecken wollen. Der Auffsatz ist auf gütigste Erinnerung guter Freunde geschehen/ wie ich schon Anfangs erwehnet habe/ und auf deren Begehren publiciret worden. Das MS. aber hat bereits A. 1707. fertig gelegen/ da mir der seel. Herr Johann Christoph Stößel/ Buchhändler in Erffurt Versicherung gethan/ selbiges gegen verlangte Vergnügung zu übernehmen/ und unter die Presse zu bringen.

Ehe aber das Werck seine Richtigkeit erlangen konnte/ so wurde unverhofft darüber turbiret und hernach die Sache so verzögert/ biß endlich alles durch des Herrn Verlegers erfolgtes Absterben völlig ins stecken geriethe. Doch weil diese Gedancken mir ungemeine Mühe gemacht/ und **vornehme Gönner** mich wohlmeynend encouragireten/ solche **Einleitung zu einer völligen Historie von alt und neuen Land-Charten** der Welt zu gönnen/ so hatte ich *Raison* dieser Arbeit halber mit dem itzigen Herrn Verleger zu sprechen/ welcher sich denn ebenfals die Materie gefallen liese/ und versprach selbige mit dem itzt **florirenden Thüring.** nach Möglichkeit zu befördern. Doch hatte das letztere Buch den Vorzug/ und verursachete solcher Gestallt/ daß meine curieuse **Gedancken von den vornehmsten/ alt- und neuen Land-Charten** noch ein gantzes Jahr verborgen bleiben müssen.

Unterdessen habe nichts versäumet/ was zur Verbesserung dieser Schrifft nützlich und nöthig seyn wollen/ anzumercken und beyzubringen/ habe auch alle Blätter von neuen wieder durchlesen/ und aller Orten die accuratesse besorget. Denn die **Land-**

Char-

Charten wollen gewiß einen guten Kenner haben/ Wenn man anders nicht will betrogen und verleitet werden. Es finden sich mehr als hundert Observationes, davon man in denen bißher gedruckten Büchern wenig Trost zu hohlen weiß.

Der saubre Stich / das schöne Pappier / die nette Illumination oder Zierrath von mancherley guten Farben / viele Figuren um die Postemente und der Nahmen renommirter Künstler / machen es nicht alleine aus; noch weniger kan man allezeit denen Worten / Tabula novissima, accuratissima, præ cæteris exactissima &c. Glauben geben / und daraus die accuratesse judiciren / so wenig ein Buch nach dessen prächtigen und schönen rothen Titul zu beurtheilen ist. Entweder es fehlen gantze Städte in denen Special-**Charten** oder in denen Chartis Specialissimis Flecken/ Schlösser und Berg-Häuser. Offt sind die höchsten Berge / große Seen/Flüsse und Morräste nicht bemercket/ welche doch allerdings/ weil sie in den Ländern von GOtt gegeben worden / accurat solten gezeichnet werden. Denn wenn ich eines Landes richtige Lage und Beschaffenheit vor Augen sehe / so ist mir hernach gar leicht von dessen Güte zu urtheilen / 1. **Ob die Lufft rein und gesund sey?** 2. **Ob es gutes und frisch Wasser haben könne?** 3. **Wie der Feldbau beschaffen sey?** 4. **Ob das Land beqvem zur Kauffmanschafft liege?** 5. **Ob es sichere Wohnungen** / und 6. **viele Einwohner haben könne?** Wenn aber gantze Gebürge / Wälder/ Städte / Thäler und Flecken ausgelassen und übergangen werden/ so wird der gantze Prospect auf einer solchen **Land-Charte** vor falsch

 und

und unrichtig geachtet / und bey denen Liebhabern ein großer Eckel erwecket.

Aus diesen allen erhellet zur Genüge / daß der curieusen Welt eine **richtige Einleitung** zur **Historie der Land-Charten** höchst nöthig sey / damit die guten gegen den falschen können erkennet werden. Ich habe hierinne gethan / was einen Geographo gebühret / und bin mit Vorsatz nichts nützliches vorbey gegangen. Die **Herrschafften** und **deren Gerechtsamen** hat man aus dem Jure Publico gantz kürtzlich beleuchtet / und die Anmerckungen bald aus der Politica oder Historia, bald aus der Chronologia geholet.

Die **Capitel** sind durch vieles colligiren, emendiren und speculiren so ordentlich gerathen / daß sie von Tage zu Tage zu einen hauptsächlichen Wercke können vermehret werden. Vielleicht wird mir mit der Zeit selbst Gelegenheit gegeben / den Defect zu ersetzen; Wiewohl dieses gantze Buch in der Haupt-Sache keinen würcklichen Defect haben wird. Denn ich habe von etlichen Jahren her / Vorrath zu einen weitläufftigen Wercke gesammlet / welches viele Merckwürdigkeiten in sich fasset. Aus diesem sind diese curieuse **Gedancken** zur **Erläuterung** der **alt- und neuen Land-Charten** als ein Kern genommen. Gewiß und hätte ich das rareste MS. von der Welt / ich wolte damit nicht so groß thun / als manche pflegen / wenn sie etwa eine kleine Marque von bunten Lichtgen gefunden und der galanten Welt obtrudiret haben / von welcher sie zwar grossen Ruhm affectiren wollen uñ doch nicht verdienen.

Damit auch meine **Hochgeschätzte Gönner** nicht weiter durch eine vorgehaltene Masque mögen

ge-

getäuschet werden / so habe mich endlich aller motiven ungeachtet / resolviret / so wohl vor diese als alle andere Schrifften / so ich durch GOttes Beystand demselben noch zu communiciren gesonnen bin / meinen rechten Nahmen zu setzen / welchen einige Jahre lang aus gewissen Bewegnissen / ohne allen ungeziemenden Affect dissimuliren und verborgen halten wollen. Es soll aber niemand aus meinen Neidern und Feinden auftreten / der da lästern wolte / als hätte ich bißhero gleich einer Fledermauß das Licht gescheuet / oder von meinen Schrifften grossen Ruhm und Belohnung affectiret / weil meine bekannte Modestie und Dexterität / auch die Erfahrung mich gegen alle solche unverdiente Beschuldigungen schützen und trösten kan.

Die Zeit und Gelegenheit leidet es voritzo nicht darzuthun / wie angenehme meine wohlgemeynete Blätter bey vielen klugen und gelehrten Männern gewesen / welche mich noch täglich durch Briefe gütigst erinnern mit denen übrigen MSS. zur Presse zu eilen. Einige haben meinen natürlichen Trieb mit sinnreichen Vorschlägen / andere aber mit schönen Collectaneis rühmlich secundiret / und solcher gestallt mich wider meinen Willen offt veranlasset die Feder anzusetzen / und aller Gefahr des Neides zu exponiren. Doch bin ich vor allen Neidern allezeit unerschrocken. Denn ich habe diese Beobachtung / so uns der kluge Comicus saget: Virtute nihil decet, non favitoribus, sat habet favitorum semper, qui recte facit. Das ist: **Man muß stets nach der Tugend streben / und nicht nur suchen der Welt zu gefallen. Denn so lange man recht und auffrichtig lebet / wer-**

den

den sich allezeit gute Gönner und Liebhaber finden und keine Neider schaden.

Mir hat es GOtt Lob! bißanhero an guten Gönnern in entfernten Landen nicht gemangelt/welches daraus genüglich abzunehmen und zu schliessen ist / daß acht meiner Schrifft-Geburten von der curieusen Welt begierig aufgenommen worden. Die erste war meine so genannte Geographia novissima oder Erd-Land-und Städte-Beschreibung/ welche Anno 1708. zum ersten mahl und Anno 1709. zum andern mahl unter die Presse kam / und in diesem 1713. Jahre zum dritten mahl in median Octavo aufgeleget worden. Dieser folgten

2. Das compendieuse Zeitungs-Lexicon, A. 1708. 8. von 12. Bogen / dabey ein Clavis insignium procerum mundi zu finden ist.

3. Historische Nachricht von der Königl. Poln. und Churfürstl. Sächs. Stadt Tännstädt in Thüringen/ 8vo. A. 1711. von 7. Bogen.

4. Das jetzt florirende Thüringen/ 8vo An. 1711. von 17 B. welcher Tractat nebst den vorigen im achten Stücke der gelehrten Famæ p. 541. recensiret worden / vor welche Höfligkeit man dem curieusen und gelehrten Autori sehr verbunden bleibet.

5. Schediasma von denen zwölff Superintendenten und Pastoribus Primariis, so von Lutheri Reformation an biß hieher in der Fürstl. Schwartzb Residenz-Stadt Arnstadt gelehret haben. Fol. A. 1712. von 4. Bogen/ welches Scriptum 2. mahl aufgeleget worden.

6. Schediasma von denen Rectoribus, so viel an der Schule zu Arnstaddt/ von Lutheri Zeiten an biß daher gearbeitet haben / Fol. A. 1712. 4. Bogen.

Den

7. Der curieuse Historicus, 8. *A.* 1712. v. 3. *Alph.*

8. Das erneuerte Alterthum oder Beschreibung einiger Bergschlösser in Teutschland 8vo *A.* 1712. von 2. *Alphab.* welche alle nun 9. von meinen curieusen Gedancken von denen vornehmsten alt- und neuen Land-Charten begleitet werden. Was uns der Segens-volle GOtt künfftig dem Nächsten zum Vergnügen in die Feder dictiren wird / soll die curieuse Welt ohne einigen Vorbehalt völlig zu geniesen haben. Ich habe noch eine Gabe des Hösten zurücke/so bald diese wird ausgespendet und ihren Liebhabern mit getheilet seyn/werde nach dem Vermögen / das GOtt darreichen wird / alle meine Gedancken auf die Betrachtung des Menschlichen Elendes wenden / in welcher ein jeder / er sey wes Standes oder Würden er immer wolle/seine auffgegebene Lection finden soll. Der alte Lehrer *Basilius* hat pflegen zu sagen: Ego sic terram incolo, quasi semper ex ea migraturus. Ich lebe also auf der Erden/als der da täglich bereit ist aus der Welt zu wandern; Welchen heiligen Manne alle Weltsüchtige und leichtmüthige Christen darinne nachfolgen solten/ sintemahl wir ja in unserm elenden Zustande nicht dürffen leben/wie es uns gut düncket/sondern wie GOtt in seinem geoffenbareten Worte es haben will. Es siehet in der heutigen Welt gewiß recht schlimm aus.

Die Veränderungen der Dinge sind in diesem Seculo so wunderbar / daß man dergleichen meines Erachtens kaum in denen Historien / so longe die Welt stehet/ findet. Fast gantz Europa stehet in einer allgemeinen Unruhe/ in dem die vornehmsten Potentaten und Republiquen in den Waffn stehenn / und so gar auch Asiam / Africam und Americam mit Kriegs-Geschrey und Verwüstung inficiren. Dieses alles können wir bey genauer Betrachtung der Welt- und Land Charten deutlicher erkennen/ dabey wir die Worte des sinnreichen Senecæ mit Erstaunen erst recht verstehen lernen/wenn er saget: Terra est punctum, quod inter tot gentes ferro & igne dividitur. O quam ridiculi sunt mortalium termini. Die Erde ist nur ein Punct von der gantzen Welt / welche un-

unter so vielen Völckern mit Feuer und Schwerdt grimmig getheilet wird. O wie lächerlich sind doch die Gräntzen der Sterblichen befestiget.

Solte bey dieser curieusen Collection ein oder andere Land-Charten nicht entdecket worden seyn/ so bescheide sich der wertheste Leser selbsten/ daß es unmöglich ist/ alle Sorten der Special-Charten zusammen zu bringen. Es wäre auch dieses nicht eines Mannes Arbeit/ sondern eine Mühe vor eine grose Gesellschafft/ von vielen Jahren gewesen. Ich bin zufrieden/ daß ich die vornehmsten/ accuratesten/ alt und neuen mit unsäglicher Mühe erhalten habe. Das übrige von dieser Materie/ soll hiermit einen andern curieusen Gemüthe zu überlegen willigst überlassen seyn. Hätte ein gelehrterer Scribente dieses herrliche Argumentum vor mir illustriret/ so wolte ich mit meinen Observationen von Hertzen gerne zurück gehalten haben/ weil ich wohl weiß daß ich von dem Neidhard wenig recht zuthun vermögend bin. Doch bin von Jugend auf allezeit so gesinnet gewesen/ daß wenn ich nur einen rechtschaffenen Gönner und Freund gehabt/ viele andere falsche Brüder nicht ästimiret habe: Eben also bleibe auch itzo dabey/ und halte einen wohlgesinneten Leser viel höher/ als tausend Neider. Deo Duce, comite virtute, wohl dem der GOtt zum Führer/ und die Tugend zum Leit-Stern hat/ der kan alle Tücke des Feindes verlachen.

Unterdessen will mich dahin mit allen Kräfften bestreben/daß ich auf der Welt meinen Schöpffer zu Ehren/und dem Nächsten zum Nutz und Vergnügen leben möge/ welches der Zweck aller meiner Bemühung bleiben soll. Womit ich schlüßlich mich zu hochgeneigten Andencken empfehle und Gelegenheit erwarte meine Dienst-Begierde mit der That zu bestätigen/ der ich zu allen angenehmen Diensten verharre

Meiner Hochgeneigtesten Gönner

Arnstadt.
Den 12. Septem. bereit willigster
Anno 1712. Joh. Gottfried Gregorii.



Das I. Capitel.

Von dem eigentlichen Nahmen der Land-Charten.

§. I.

DJe unschätzbare Gabe/ welche Adam der erste Mensch von dem gütigsten GOtte empfangen/ allerley lebenden Thieren ihren Nahmen zu geben / scheinet auch nach dem Fall bey uns/ ob wohl nicht in solcher Hoheit und Masse / übrig geblieben zu seyn/ da wir nach Regierung der Göttlichen Weißheit gleichfals denen neu-erfundenen Dingen einen Nahmen zu geben wissen. Nachdem wir aber wegen solches Falles/ und des Gifftes/ so auff uns geerbet ist/ gantz verderbet worden/ daß auch hernach die Verwirrung der Sprachen bey dem unnöthigen Thurn-Bau zu Babel uns in noch grösseres Elend gestürtzet/ so sind wir selten vermögend einem Dinge in einer Sprache einen füglichen Nahmen zu geben / sondern müssen die Benahmungen mehrentheils aus zwey oder dreyerley Sprachen holen. Das kömmt nun her von dem leidigen Sünden-Fall unserer ersten Eltern. Wären Adam und Eva in dem Stande der Unschuld geblieben / so hätten wir auch einerley Sprache behalten / und würde uns von dergleichen Flickerey nicht das al-

lergeringste bekandt seyn. Es würden uns nicht so gefährliche **Landes-Theilungen**/ **erschröckliche Kriege**/ **Feuers-Brünste**/ **Wasser-Fluthen**/ **unerhörte Sturm-Winde**/ **verzehrende Kranckheiten** und andere ängstliche Plagen erzittern. Ohne allen Zweiffel wären auch die mühseligen migrationes gentium und die sündliche æmulationes der Menschen unterblieben/ welche Land und Leute in allen Seculis verderbet/ und leider dergleichen Vorstellungen verursachet haben/ welche man heute zu Tage **Land-Charten** zu nennen pfleget.

§. 2. Diese so genannte **Land-Charten/ sind nichts anders als Zeugen unsers elenden Jammer-Standes / sonst aber recht Kunstreiche und ordentliche** mathematische **Abrisse oder Vorstellungen / entweder der gantzen mit Wasser umgebenen Erd-Kugel/ oder eines und andern Landes insonderheit / welches sie mit diesen Städten/ Flecken/ Schlössern/ Bergen / Festungen/ Pässen/ Wäldern/ Flüssen/ Seen/ Morästen und Gräntzen käntlich nach der Länge und Breite abbilden.**

§. 3. Das Wort CHARTA wird aus der Ebräischen Sprache/ von חָרַת, sculpsit und dem Griechischen χαράςω, ich grabe in Stein oder Ertz/ hergeleitet. Wenn man denn das Adjectivum geographica hinzufüget/ von γῆ, Terra, Erde/ und γράφω ich schreibe/ so werden die wenigen Buchstaben eine weitläufftige und kostbare Sache erklären und beschreiben / welche der vortreffliche Geographus,

phus, *Philippus Cluverus*, picturam, quâ situs terræ, vel ejus partes in plano artificiosè describuntur, das ist: **Ein Gemählde/wodurch die Erde oder dessen Theile in einer Fläche künstlich vorgebildet werden**/kürtzlich zu nennen beliebet hat. (a)

§. 4. Weil nun das Wort Charta die Sache am deutlichsten schiene zu exprimiren/so würde solches hernach von denen accuratesten Geographis mit dem Worte **Land** zusammen gesetzet/ und ein **Kupffer-Stich/ Holtz-Schnitt**/oder **Zeichnung** von einem Lande oder einer Provintz/ insgemein eine **Land-Charte** genennet. Denn das Wort **Charte** allein bedeutet auch andere Dinge/ und hätte demnach die Sache nicht geschicklich erkläret/ wenn nicht das Vor-Wort **Land** darzu kommen wäre / welches auch bey andern Wörtern/ nemlich **Landes-Herr / Land-Schul/ Land-Stände/Land-Friede/Land-Recht/ Land-Strasse**/ u. s. w. einen grossen Nachdruck hat/ und partem orbis terrarum, ein Stück von der Erde eigentlich bedeutet. Einige componiren es auch mit dem Worte **Knecht**/als **Lands-Knecht**/ welches aber *Cluverus* im ersten Buche germaniæ antiqvæ p. 351. lieber **Lantz-Knecht** nennet/ qvasi, qvi lanceam portat; qvod vocabulum militem etiam peditem significat, einen **Soldaten zu Fuß**.

§. 5. Einige nennen die Chartas Geographi-

(a) In Introductione in Geograph. Lib. 1. cap. XVI. p. m. 67.

cas auch Mappas, in Betrachtung der Fläche/ weil Mappa von manus hergeleitet wird / welches aber die Sache so deutlich und gründlich nicht beleuchtet. Die Frantzosen brauchen aber solches mehrentheils von dem Planisphærio, welches sie Mappe-Monde, die Welt-Charte nennen/ auff welcher die gantze Erde nach ihrer runden Figur in einer Fläche mathematisch abgebildet werden kan. Dieses Wort Mappa bedeutet nur eine Fläche und erkläret die rechte Bedeutung nicht / welche die erstere Benennung in sich fasset / so insonderheit so wohl die Zeichnung als den völligen Abriß eines Landes bey dem Aussprechen zu erkennen giebet. Daher wird auch eine **Land-Charte** von denen neuen Geographis mehr Charta Geographica, als Mappa Geographica genennet.

§. 6. Die **Kupffer-Stecher** und einige *Geographi* haben bißanhero mehrentheils das Wort *Tabulam* gebrauchet/ welches so viel heissen soll/ als ein **ausgespannetes und in die Fläche gebrachtes Werckzeug** / dergleichen man entweder zur blossen Auszierung eines Gemaches oder zur Abbildung eines Landes brauchen könne. Die Alten hatten Taffeln von Holtz / Ertz oder Pergament/ darauff sie ihre Observationes zu erkennen gaben. Ehe auch das Pappier und Pergament ist erfunden worden / schrieben die Gelehrten ihre Gedancken entweder auff **Ahorne / Tannene/ Buchene/ Buchsbaumene / Citron-Schalen** oder **Helffenbeinene Taffeln/** auch wohl auff Wachs und Stein/ und übersendeten diese einer dem andern. Daher werden die Wörter tabu-

bulæ, tabellæ, Taffeln und Täffelein bey denen Römern öffters vor Briefe gebrauchet/daher auch tabellarius, ein Brief-Träger genennet wird/welches wir aus der Antiqvität behalten/ ob wir schon viel bessere Materien haben / und auch Wörter/ welche die Sache deutlicher erklären. Hierbey verdienen die lateinischen Worte des gelehrten *Christian Becmanni* aus dem Tract. de orig. Lat. Lingvæ p. 753. angeführet zu werden / welche sind: Olim priusqvam charta & membrana fuit inventa, tabulis vel acernis, vel faginis, vel abiegnis, vel buxeis, vel citrinis, etiam eburneis, vel id genus aliis, inscribebant sensa animi sui & alio mittebant, &c. Die alten Geographi brauchten das Wort *πινάκιον*, i.e. Tabula & tabella, weil sie mehrentheils aus Fichten oder Tannen verfertiget worden. *Agathemerus* Hypotypos. Geograph. lib. 1. cap. 1. schreibet von Anaximandro diese Worte: *πρῶτος ἐτόλμησε τὴν οἰκουμένην ἐν πίνακι γράψαι*, primus orbem terrarum in tabula conatus est describere. d. i. *Anaximander* habe zuerst sich unterfangen und bemühet die Welt auff einer *Tabula* oder Land-Charte zu beschreiben Sonst hat dieses Wortes Ursprung der vortr[illegible]e Criticus, *Julius Cæsar Scaliger*, den man [illegible]atorem in Republica Litteraria zu nennen [illegible]/ weitläufftig und scrupuleus untersuchen wollen im XXXI. Cap. de causis Latinæ Lingvæ, dahin ich den Leser seine Curiosité zu ersättigen will verwiesen haben.

§. 7. Meines wenigen Erachtens/ wäre es viel accurater geredet und geschrieben / Land-Charte/

te/lateinisch Charta Geographica, weder da man sie bald Mappas oder Tabulas nennet. Auch im Teutschen klinget es besser **Land-Charte/** vor **Land-Mappe** / oder **Land-Taffel** / worinne doch ein jeder seinen freyen Willen hat/weil es indifferente Dinge und Critica sind / zu behalten/ was ihm beliebig ist. Es solte aber recht deutlich stehen/wenn man z.E. auf die Charte von Teutschland setzte: Charta geographica, totius Imperii Romano-Germanici in suos circulos, Electoratus & Status distincti &c. exactissima, zumahl/ wann dieselbe neue- **Land-Charte** / durch alle **Kräyse/ Chur- und Fürstenthümer**/ dem Titul gemäß von einem klugen und erfahrnen Geographo durchgehends verbessert worden; Welches leichter zu wünschen als zu erlangen ist.

Das II. Capitel.

Von der Form und Gestallt der Land-Charten.

§. 1.

Unsere Vorfahren haben sehr undeutliche Charten gehabt/ weil sie selbige anfangs nur einer halben Ellen Raum in die Länge und Breite gegeben. Man zeichnete dieselbigen auff Pergament oder Holtz/ selten auff Kupffer-Tabeln. Weil nun dergleichen zu verfertigen sehr viel Mühe angewendet werden muste / so waren sie auch ungemein kostbar und rar/ daß sie nur in grossen Städten oder bey grossen Potentaten angetroffen wurden.

§.2. Nach

§. 2. Nach der Erfindung des **Kupffer-Stechens** brachten die Geographi ihre Abrisse durch Kosten grosser Gönner / oder grosser Fürsten und Herren in die Welt/und liessen sich an keine eigentliche Grösse binden/ sondern richteten selbige nach Beschaffenheit dererjenigen Länder/ die sie vorstellen wolten/ geräumlich ein, die *Ordinaire* **Länge** war eine **Elle** / und eben so groß die **Breite** der **Land-Charten.** Die *extraordinaire* **Grösse** kam nicht höher als **anderthalb Ellen**/ dergleichen / *Gerhardus Mercator* vor die Könige in **Engelland**/ und **Dennemarck**/ rühmlich verfertiget. Von dem **Bussemacher** wurde die gantz alte Art von einem halben Bogen geliebet/ wodurch aber die Oerter in denen Ländern mehrentheils verwirret zu sehen.

§. 3. Weil aber die ordinaire Grösse / vor die nützlichste und commodeste gehalten wurde/ so beliebeten so wohl die *Geographi* als **Kupffer-Stecher** diese Form beständig / und wendeten alle Kunst-Griffe dahin an / daß diese Vorstellung der Welt gefallen solte. Insonderheit machten sich die *Blauii* mit ihren kostbaren Atlantibus, und nach ihnen die *Danckerte* , *Vischeri* , *Sanson* , *Allard* , *Jaillot* und *Mortier* mit ihren Charten wohl bekandt. Diesen folgeten nach/ *Fridrich de Witt* , *Peter Schencke*, *Johann Baptista Homann* und noch viel andere/von welchen in folgenden Capiteln zu lesen seyn wird. Diese Art ist von denen Gelehrten vor die artigste unter allen gehalten worden/weil sie auf Reisen füglich können mit geführet und gebrauchet werden / zumahl wenn sie nach der allerneuesten

Manier auff weissen oder gelben Atlaß/ sonst Satin genandt/ abgedrucket sind.

§. 4. Eine *extraordinaire* Grösse hat *Melchior Tavernier* geliebet / welcher von Anno 1630. biß 1648. zu Pariß mehr als zwanzig Welt- und Land-Charten der curieusen Welt sehen lassen/ welche mehrentheils 3. Ellen in der Länge / und 3. Ellen in der Breite haben. Auff dergleichen Format Pappier præsentirete er das alte und neue Rom/ die Stadt *Venedig, London*, Pariß und *Orleans*. Unter seinen Land-Charten sind die besten/ Franckreich/ Italien/ das gelobte Land und das *Planisphærium terrestre*. Teutschland hat unzehliche Fehler/ dergleichen fast in keiner kleinen zu finden.

§. 5. Wenn aber ein Format so gar klein/ entweder in Octav oder Duodez eingeschräncket wird/ so ist auch der Raum zur Ausführung zu enge/ und pflegen bey der Zeichnung öffters die nothwendigsten Oerter weggelassen zu werden. Diesen Haupt-Fehler haben alle kleine Land-Charten in denen so genandten kleinen *Atlantibus*, dergleichen in Pariß und *Amsterdam* über 30. ausgefertiget worden. In *Cluveri mundo chartaceo* sind auch welche zu finden / die aber kaum des Anschauens verdienen. Das *Quart-Format* scheinet zwar etwas geräumlicher / ist aber dennoch zu einem hinlänglichen Prospecte nicht aptiret/ und daher eben so undeutl. wie die duodez-Risse. Wolte man einwenden/ daß dieser Undeutligkeit durch die beygefügte Erklärung geholffen und ein Licht gegeben würde/ so ist solches meines Erachtens nur eine blosse Einbil-

bildung. Daferne ich Zeit und Pappier verder-
ben wolte / so wäre mir eine leichte Sache / mit vie-
len Exempeln und Passagen zu beweisen / daß ein
kleiner *Atlas* einem Reisenden wenig oder nichts
dienen kan / es sey denn daß er vor allen andern me-
thodice eingerichtet worden. Ein bessers Ver-
gnügen kan sich ein Passagier geben / wenn er in
seinem Coffre oder Mantel-Sack ein beqvemes
Geographisches **Hand-Buch** mit sich führet /
und die ordinairen **Charten** auf Regal-Pappier /
jede in 16. Stücke zerleget / und in einem Futteral
verwahret. Kommt er an einen Ort / da er Zeit
hat etwas zu observiren / so leget er die **Land-
Charten** nach seinen Merckmahlen in der Zeich-
nung vor sich / wie breit / lang und groß als ihm ge-
fällig und nöthig ist. Wenn aber ohngefehr die
Stücke in Unordnung gerathen wären / so richtet
man sich entweder nach denen Gradibus longitu-
dinis & latitudinis oder observiret die Flüsse / wie
sie auff einander folgen und schliessen. Die Zer-
legung muß nach dem Linial mit einem recht scharf-
fen Messer geschehen / und die Theile können her-
nach mit zarten Pappier gepappet werden. Wer
es noch ordentlicher haben will / der notiret oder be-
mercket die auff einander folgende Stücke mit Zah-
len / 1. 2. 3. oder Buchstaben / A. B. C. rc. so kan es
ihm keinmahl fehlen / sie mögen gleich eingepacket
seyn wie sie wollen. Diejenigen / so das Vermögen
haben / die **auff glatten Atlas abgedruckte
Land-Charten** anzuschaffen / brauchen auch die-
ser Mühe nicht / sondern dürffen nur die besten ver-
schreiben / weil sie mehr als 30. Stücke bey sich in

der Tasche oder Schub-Sacke mit sich führen können. Man kan sie auch an statt der Nasen-Tücher brauchen/wenn der Nothfall solches erfordern wolte.

§. 6. Hierbey ist noch zu gedencken/ daß die Alten ihre Zeichnungen von Ländern mehrentheils rund eingerichtet/ welche aber selten den verhofften Nutzen geben können. Die heutige Art wird nach denen vier Plagis mundi, mehrentheils viereckicht delineiret und vorgestellet/auch in dem **Gebrauch** ordentlich nach dem **Nord-Pol** geleget/wodurch denen principiis mathematicis eine Gnüge geschiehet.

Das III. Capitel.

Von der Land-Charten Alterthum/ ersten Ursprunge und ihren Erfindern.

§. 1.

Die Veranlassung zu denen **Land-Charten** haben unsere ersten Eltern durch ihren heßlichen Sünden-Fall gegeben. Denn so bald dieselben durch Ungehorsam sich in das gröste Verderben gestürtzet/ wurden sie aus den Garten Eden getrieben. Dieses war der kümmerliche Anfang aller hernach erfolgten migrationum, demigrationum, emigrationum, vieler Unruhen und Streites. Cain erschlug seinen leiblichen Bruder/ und gieng mit seinem Weibe von dem Angesichte des HErrn/ wohnete in dem Lande **Nod**/ jenseit *Eden* gegen Morgen / wie uns solches der älteste

Geo-

Geographus, Moses / glaubwürdig beschreibet. Er schweiffete in dem Lande herum und lebete nach seinen Lüsten/wie Josephus lib. I. antiqvitat. Jud. cap. III. meldet. Bey solchem herum Wandern vermehreten sich seine Nachkommen dermassen/daß er mächtig gnung war eine Stadt zu bauen / welche nach seinem Sohne *HANOCH* genennet wurde. Mit seinem Geschlechte mehreten sich auch die Künste/aber auch grausame Boßheit/ wodurch sie die Kinder der Heiligen verführeten / welche von Seth und Enos kommen / biß sie GOtt alle durch die Sünd-Fluth ersäuffet/biß auff Noam und sein Geschlecht.

§. 2. Nach der **Sünd-Fluth** nahmen die emigrationes wie vorher ihren Anfang. Denn der gantze Erdboden war wüste/und solte nun von Noa und dessen posterität/ *Cham, Japhet* und *Sem* wieder bevölckert und angebauet werden. Bey solcher Vermehrung menschlichen Geschlechtes wurde auch die Herrligkeit der Erden durch gute Künste und Wissenschafften vermehret. Die Kinder Seths hatten die Astronomie erfunden/ und zwo Säulen/ eine von Ziegeln/die andere von Steinen auffgerichtet / und auff beyden ihre erfundene Künste den Nachkommen zum besten/ verzeichnet. (b) Diese hatten ohne Zweiffel nach der Sünd-Fluth Noä Nachkomen gefunden und gleichsam restauriret. *Thubalkaim*, der Sohn Lamechs von der Zilla gebohren/war ein Meister in allerley Ertz. (c)

§. 3. Die

(b) Josephus antiqvit. Jud. lib. 1. cap. 3.
(c) Genes. IV. v. 22.

§. 3. Die Geographischen Verzeichnisse fiengen bey den Kriegen und Theilungen der Israeliten an/ deren Moses etliche hinterlassen. *JOSUA*, ein Sohn Nun/ der kluge Nachfolger Mosis / aus dem Stamme Ephraim gebohren im Jahre der Welt 2408. welcher das Volck Israel im Jahr der Welt 2492. über den Jordan geführet / und das Land Canaan unter die Stämme Israel getheilet hat/ im Jahr der Welt 2499. sandte vorher gewisse Leute ab/ die das Land besehen/ abzeichnen und beschreiben musten. Weil nun dieses so deutlich bemercket worden/ so rechnet man diese Männer unter die ersten *Geographos*. Hierbey gefället einigen curiosis zu errinnern : daß die Personen/welche von Josua ausgesendet worden/nur die Städte besehen und auffgezeichnet/ nicht aber auff einer Land = Charte entworffen hätten. Oder sie hätten gewisse Tabellen gemacht / daraus Josua sich ersehen können / wie viel Oerter er jedem Stamme geben könte. Daferne man aber die Worte genauer erwegen will / so wird man leicht finden / daß die Tabellen nicht blosse Register von Städten/sondern rechte Abrisse in Form einer Land-Charten gewesen. Josua geboth denen Männern/ welche von jedem Stamme der Kinder Israel geliefert worden/ daß sie hin wolten gehen/ das Land zu beschreiben / und sprach : Gehet hin und durchwandert das Land/ und beschreibet es / und kommt wieder zu mir/daß ich euch hier das Looß werffe/ für dem HErrn zu Siloh. Also giengen die Männer hin / und durchzogen das Land / und beschrieben es auff einen Brief nach den Städten in sieben Theil. (d) Das

(d) Das Wort סֵפֶר bedeutet so wohl eine Land-Charte/ als ein schlechtes Verzeichniß. Insgemein ist es so viel als Liber, Catalogus, Epistola, Enumeratio, ein Buch/ Register/ Verzeichniß/ Brieff/ Erzehlung/ wie zu sehen Genes. cap. V. v. 1. im 2. Buch der Könige/ Cap. V. v. 5. Esth. III. v. 12. 1. Reg. XXI. v. 8. Der weyland hochberühmte Professor zu Heidelberg / *Immanuel Tremellius*, ein Jude von Geburt/ hernach aber ein getauffter Christ und gelehrter Mann/und *Franciscus Junius* erst Professor zu Heydelberg/ wo er mit *Tremellio* das alte Testament aus der Grund-Sprache lateinisch vertiret/ letztens aber Professor zu Leyden/ schreiben über das achtzehende Capitel Josuä / in den summarien der andern Division, nicht Epistolæ oder Literæ de terra Cenahan, sondern tabula Geographica terræ Cenahan, welche Worte kein schlechtes Verzeichniß bedeuten.

§. 4. So bald hernach die Herrsch-Sucht zu grossen Kriegen Anlaß gegeben / haben die Könige und siegreiche Beherrscher der Welt / dieses ein nöthiges Stück ihrer Regierungs Sorge seyn lassen/ daß ihre angehörige Länder mit sonderbarem Fleisse gemessen/ beschrieben/ und die Gräntzen beobachtet würden. Da es nun in vorigen Zeiten an beqvemen Instrumenten und materialien gemangelt/ so haben sie Holtz - Rinden mancherley Art/ Wachs/ Ertz / Stein / Helffenbein und hernach Pergament gebrauchet / die Zeichnungen zu præ-

(d) Jos. cap. XVIII, v. 8. 9.

præsentiren. *Necho* oder *Necaos* ein Herrschsüchtiger König in Egypten suchte mit aller Gewalt die Herrschafft über Asien wieder an sich zu bringen; Zu dem Ende hielte er starcke Armeen / und viel Leute welche die Länder untersuchen und abzeichnen musten. Solcher Gestallt hat er durch die Phœnicier die rechte Seite von Africa erforschen lassen / worüber drey gantzer Jahre mühselig zugebracht worden. Er überwand die Syrer, und eroberte sehr viel Städte/ darunter *Cadytin* und *Cartemisium* nicht die geringsten waren. Als er sich aber unterfangen/ von dem Nilo an biß an den Arabischen Meer-Busen einen Graben zu führen oder einen *Canal* zu machen/ verlohr er bey hundert und zwantzig tausend Mann. Von dem unglückseeligen Könige der Persianer Dario melden einige Scribenten, daß er das æthiopische Meer und den Ausfluß des Flusses Indi zu erforschen sich eyfrig habe angelegen seyn lassen; Zu dem Ende er auch etliche geschickte Männer abgeschicket / damit sie selbiger Gegend Beschaffenheit untersuchen solten. Der Grosse *Alexander*, ein Urheber der **Griechischen Monarchie**/ hat im Anfange seiner Kriege in ASIA ordentliche *Dimensores*, das ist/ solche Leute welche die Länder abmessen und beschreiben musten/ mit sich geführet / damit die Macedonier sehen könten/ was er von einer Zeit zur andern besieget und unter seine Bothmäßigkeit gebracht. Die fleißigsten und geschicktesten waren Betonemo und Diognetus, beydes Baumeisters und Ingenieurs, welche ohne Zweiffel die Gegenden der Länder genau entworffen / so gut als es nach damahliger

Art

Art möglich gewesen. Einige muthmassen/ Alexander M. habe solches darüm gethan/ daß er alle gewonnene Länder gleich im Gesichte haben möchte/ sich seiner Tapfferkeit und Glückes zu errinnern/ und die Herrligkeit seines Reichs denen Macedoniern zeigen könte.

§. 5. Diesem Exempel folgeten hernach die kriegerische Römer/ zu der Zeit als das sieghaffte Rom eine Beherrscherin der Welt war. Sie liessen alle Länder / welche sie bezwungen und viele grosse Städte/die sie erobert/ zeichnen / und in denen Triumphen die Gemählde derer Schlachten/überwundenen Nationen und Städte unter der Trompeten Schall dem Volcke vortragen/damit dasselbe / in Anschauung so vieler besiegter Herrschafften / noch mehr Muth zu streiten bekommen möchte. Dergleichen Zeichnungen waren in Gold oder Silber vorgestellet / oder die Tabellen und Land-Charten aus vergöldetem Holtze/ Helffenbein oder Wachs formiret/ darauff die Tituli und Auffschrifften mit grossen lateinischen Buchstaben gesehen wurden. Nebst denen Land-Charten hatten sie auch besondere Abrisse von denen vornehmsten Flüssen und Bergen / welche die Römer unter ihr Joch gebracht und gewonnen/ die alle dem Volcke musten gezeiget werden.

§. 6. Nach der Zeit haben die Geographi aus eigenem Triebe sich zu ihrem unsterblichen Nachruhm auff eigene Kosten bemühet / diejenigen Länder auff höltzernen Tabellen zu præsentiren/ welche sie selbst gesehen haben. Solches gefiel denen grossen Regenten und Republiqven so wohl/

daß

daß sie deren Mühe und Fleiß allezeit reichlich belohneten/und die besten Männer auffmunterten in solcher unentbehrlichen Sache eyfrig fortzufahren. Die grossen Herren und Fürsten wendeten auch selbst fleiß an/dergleichen Leute zu bekommen/ welche die **Beschaffenheit** und **richtige Gräntzen ihrer Herrschafften** entdecken und untersuchen musten. Und zu der Zeit waren die Geographi propter rem arduam & incomparabilem so angenehm / daß man sie in denen wichtigsten Kriegen mit zu rathe zoge / und ihre merita mit austräglichen Gratialen vergnügete. In denen folgenden Seculis, da sonderlich die Barbaries der Künste und Wissenschafften eingerissen/ musten aber auch etliche erfahren / was *Agamedes* ein kluger Baumeister zu seiner Zeit erlitten. Dieser hatte nebst *Trophonio* des Apollinis Tempel zu *Delphis* einer wegen des *Oraculi Apollinis* hochberühmten Griechischen Stadt *in Phocide*, gebauet und alle Künste angewendet/ solchen zierlich zu verfertigen/ in Meynung/ daß solche reichlich würden belohnet werden. Als aber diese Männer von dem Apolline vor die herrliche Ausführung dieses Gebäudes eine solche Gnade begehreten / die dem Menschen am nützlichsten seyn könte/sind sie des dritten Tages hernach beyde in ihrem Bette todt gefunden worden. Ob nun dergleichen Fata die Ursachen gewesen/daß in alten Zeiten hernach so wenige sich diesem Studio ergeben/wollen wir hier voritzo nicht weiter untersuchen/sondern vielmehr an das Alter der **Land-Charten** gedencken.

§. 7. Das gewisseste Alter der **Land-Charten**

ten von denen Zeiten Josuæ an / hat der vortreffliche Philosophus von Mileto, Anaximander/ ein Lehr-Jünger des weisen Thaletis, gegeben / indem er sich vor allen andern 339. Jahr nach Josuæ Tode bemühet die Erde / so weit sie ihn bekandt gewesen / auff einer Tabel abzubilden. Er lebte 541. Jahre vor Christi Geburt und florirete sonderlich von dem Jahr der Welt 3407. an. Seine curiosität war mehrentheils auff nützliche Sachen gerichtet / und sein gantzer Fleiß gieng auff die Ausmessung der entworffenen Erd- und Himmels-Kugeln/ wodurch er endlich auch zuerst die obliqvitatem des Zodiaci gründlich erfunden und demonstriret. Sein Lehrmeister *Thales* wird vor den ersten gehalten/ welcher die Astronomiam oder Sternseher-Kunst/ wo nicht gar erfunden/ doch vor allen andern seinen Lehr-Jüngern ordentlich gelernet / und nach der Bemerckung der unterschiedenen Jahrs-Zeiten / das Jahr in 365. Tage eingetheilet hat. Des Anaximandri gewesener Lehr-Jünger *Anaximenes*, ein Philosophus von Mileto, soll der erste Erfinder des *Qvadranten* seyn/daher nicht unklüglich gemuthmasset wird/daß er nach Anleitung seines Præceptoris gleichfals an denen Welt-Charten zeichnen und künsteln helffen. Anaximander hielte dafür / daß die Erde rund und in dem Mittel-Punct der Welt gestellet sey / welches auch *Aristoteles*, *Cicero*, *Plinius* und *Strabo* mit unumstößlichen Gründen behaupten. Viele wollen aber auch glauben / daß er der Meynung gewesen/als wann sich die Erde bewege/weil sein Discipulus *Anaximenes* die Gedancken gehabt/

der **Erdboden** werde wegen seiner Breite durch die Lufft/ auff welcher er liege/ herum geführet.

§. 8. Ohngefehr zwanzig Jahr hernach/ um das Jahr der Welt 3430. also 518. Jahr vor Christi Geburt verbesserte ein anderer Geographus von Mileto, Nahmens *HECATÆUS*, welchen *Agathemerus* ἄνδρα πολυπλανῆς, virum multæ peregrinationis, einen wohlgereiseten Mann nennet/ das von dem Anaximandro erfundene Gemählde de Situ terrarum so geschickt/ daß sich über seine accurate **Tabel** jederman verwunderte. Man glaubet auch/ daß dieser Mann viel besondere Abrisse von denjenigen Ländern und Gegenden müsse gehabt haben/ die er selbst mit Bedacht besehen; Welche aber alle verlohren gangen. Zu wünschen wäre es/ daß wir nur etliche Risse von denen Alten übrig hätten/ und aus denen wahren Originalien der Antiqvität die Manier ihrer Zeichnungen auff **Holtz** und **Wachs** bewundern könten. Da uns aber die fräßige Zeit dererselbigen gäntzlich beraubet/ so sind wir verpflichtet/ dennoch die wenigen Nachrichten/ die wir noch haben/ zu conserviren/ ob wir gleich mit genauer Noth vermögend seyn/ etwas davon zu schreiben. Woraus zu erkennen/ daß durch den Gebrauch der schnellen Zeit auch fast der **klugen Sinnen Fruchtbarkeit** verschwinde. Schwerlich hat sich *HECATÆUS* eingebildet/ daß nach seinem Tode sein Gedächtniß zwey tausend/ dreyhundert und dreißig Jahre bleiben würde/ welches er doch rühmlich verdienet hat; Nur ist zu bedauren/ daß die heutige Welt nicht im Stande ist/ von dieses Mannes

nes grossen Fleisse gründlichere Nachricht zu ertheilen.

§. 9. Eine auf dergleichen Art gezeichnete **Welt-Charte** führte *Aristagoras*, ein kühner Herr zu Mileto, mit sich im Felde/ als er auf Verhetzung seines Schwieger-Vaters Histiæi, **Fürstens** zu *Mileto*, wider die Persianer **rebellirte**. Die **Welt-Charte** war von Ertz/ und faste den **gantzen Erdkreiß** mit dem Meer und bekandtesten Flüssen. Wie *Herodotus* bezeuget/ so hatte er selbige mit gehabt/ als er nach *Lacedæmon*, sonst Sparta genannt/ gekommen. Er lebete um das Jahr nach Erschaffung der Welt 3453. also 495. Jahr vor Christi Geburt/ wie es Calvisius ausrechnet/ und stifftete viel Unglück/ wurde auch in einem Feldzuge von den Thraciern/ deren Städte er belagerte/ mit den Seinigen erschlagen. *Histiæus* sein Schwieger-Vater kam in der Persianer Hände/ und wurde an das Creutz gehencket. Welcher *Geographus* diese Welt-Charte gezeichnet/ wird nicht gemeldet; es ist aber zu vermuthen/ daß es wohl *Hecatæi* Grund-Riß gewesen/ indem man nach seiner Zeit keinen findet/ dem ein so grosses Lob gegeben worden. Es muthmassen einige/ daß *Cleomenes*, König der Lacedæmonier gleichfals eine Welt-Charte von Ertz gehabt/ weil er ein grosser Liebhaber dieses Studii gewesen/ auch sich sonderlich bemühet eine genaue Kundschafft der Länder zubekommen. Der berühmte griechische Philosophus *Xenocrates*, von Calcedonia, welcher die Mathesin einen Schlüssel zu allen andern Wissenschafften nennte/ war in der *Geographie*, *Moralité* und *Geometrie* wohl geübt/ und hatte sei-

nen Schülern zum besten unterschiedene Abrisse der Länder verfertiget / welche die Athenienses in grossem Werth gehalten. Einsten kam einer zu ihm und wolte sich in seine Schule begeben / hatte sich aber verrathen / daß er kein Liebhaber von der Geometrie wäre / muste also erfahren / daß ihm *Xenocrates* seine Unterrichtung versagete. *Alexander Magnus* hielte auff diesen Mann überaus viel / und überschickte ihm auch aus einer Hochachtung 30. Talente, oder nach dem heutigen Cours ohngefehr ein und zwanzig tausend Thaler / baar zu einem Geschencke / welche aber dieser weise Mann nicht annahm / sondern solche dem grossen Monarchen wieder mit dieser Antwort einhändigen liesse: **Grosse Herren hätten Geld nöthig / die *Philosophi* aber keines / weil sie mit wenigen vergnüget wären / um die Ruhe des Gemüthes zu erhalten.** Er schrieb auff Anhalten Alexandri einen Tractat von der Regier-Sucht / woraus man seine Klugheit deutlich sehen konte. Er starb im Jahr der Welt 3635. drey hundert und dreyzehen Jahr vor Christi Geburt / und hatte den Nachruhm / daß er ein guter *Physicus*, vortrefflicher *Moralist* und *excellenter Mathematicus* gewesen.

§. 10. Nebst diesem bemüheten sich zu *Alexandri Magni* Zeiten viel andere Gelehrten durch ihren Fleiß in diesem Studio, so wohl Ehre als eine vergnügliche Belohnung zu erlangen / unter denen *Archelaus*, ein kluger Historiographus und Liebhaber der Geographie, nicht der geringste war. Denn dieser schrieb nicht nur eine Chorographiam oder Be-

schrei-

schreibung dererjenigen Länder und Provinzien zusammen/wo Alexander Krieg geführet/sondern zeichnete selbige auch nebst andern/ die ihm bekandt waren/ auff das fleißigste ab/und brachte es hierinne höher als alle Geographi, die vor ihm gelebet.

§. 11. Alle diese Arten/ Welt- und Land-Charten/hatten damals noch keine richtige Form/ Figur und Ordnung/sondern nur eine in die Fläche gebrachte ziemlich-verwirrete Zeichnung/ massen ja die beyden Principes Geographorum, *Strabo* und *Ptolomæus*, lange Zeit hernach erstlich aus denen Lehr-Sätzen derer Ægyptier, welche die Erfinder der Geometrie seyn sollen/ *Anaximandri*, *Socratis*, *Hecatai* und *Archelai*, auch *Platonis*, die itzige Ordnung zu entwerffen angefangen. Aus diesem Fundament haben wir in diesem Capitel nur der Land-Charten gewisses Alterthum untersuchen und deren Erfinder entdecken/ von denen Geographis aber/so viel zu deren Verbesserung etwas contribuiret/in folgenden Capiteln ausführlich handeln wollen.

Das IV. Capitel.

Von denenjenigen Geographis und Kupfferstechern/welche die Land-Charten entweder gezeichnet/ oder gestochen.

§. 1.

Nachdem der großmächtigste König *Sesostris* in Egypten/welcher zu den Zeiten König Davids im Jahr nach Erschaffung der Welt zweytausend/

neunhundert und dreyzehen / und demnach 1035. Jahr vor CHristi Geburt gelebet / und bey seiner 32. Jährigen Regierung sehr viel Länder bezwungen/ durch seine kluge **Erd-Messer** alle Länder/ so er erobert/ abzeichnen und auff Tabeln bringen lassen / so sind ihm hierinne nicht so wohl die Potentaten als die Geographi glücklich nachgefolget. **Egypten** machte sich unter diesem und andern klugen Herren mit ihren sinnreichen Astronomis so glücklich/ daß die weisesten Griechen hernach eine Gewohnheit machten / ihre junge und vornehmste Leute eine Zeitlang in **Egypten** reisen zu lassen/ als welches Land dazumahl vor einen **Auffenthalt aller beliebten Wissenschafften** gehalten wurde.

§. 2. Nicht nur *Anaximander*, *Hecataus*, *Hellanicus*, *Democritus*, *Damastes*, *Scylax*, *Socrates*, *Ctesias*, *Eudoxus*, *Ephorus*, *Aristoteles*, *Dicæarchus*, *Archelaus*, *Clitarchus*, *Onesicritus*, *Nearchus*, *Pytheas*, *Annon*, *Megasthenes*, *Theophrastus*, *Timosthenes*, allerseits grosse Philosophi und Mathematici, sondern auch der fürtreffl. Cosmographus *ERATOSTHENES*, haben vieles denen klugen Egyptiern zu dancken/ was sie in Ausarbeitung derer Tabellen geschicklich angemercket. *Eratosthenes* aus der Africanischen Stadt *Cyrene* gebürtig / (wo der sinnreiche Philosophus *Aristippus* und seine gelehrte Tochter *Areta*, auch *Callimachus* ein Moralist und fertiger Poet gebohren/) war ein Discipul des *Aristonis Chii* und gedachten *Callimachi*, von welchen er sehr wohl unterrichtet worden. Seine Geburt wird in die 26ste Olymp. um das Jahr 478. der Stadt

Rom

Rom gesetzt. Dieser liesse bey denen Jahren/in wel-
chen das Judicium seine Reiffe erlanget/ seine vor-
nehmste Sorge seyn/daß er **Land-Charten** zeich-
nete/den **Himmels-Lauf** betrachtete/und die Grösse
des **Erdbodens** erforschete. Er unterfing sich vor
allen andern des Anaximandri Land-Charten zu
corrigiren/dergleichen Arbeit aber nach seinem Tode
wieder *Hipparchus* mit allen *Anaximandrini*schen
Charten durchgehends vorgenommen. Der martia-
lische König in Egypten *Ptolomæus* der Dritte dieses
Namens/ *Evergetes* zugenahmet/liebete *Eratosthe-
nem* so sehr/ daß er ihn selbst Cosmographum insi-
gnem titulirte. Wegen seiner klugen Verrichtungen
zog er ihn zu sich in Egypten/üm die *Bibliotheque* zu
Alexandria zu verwalten/welche *Demetrius Phalere-
us* dem Könige Ptolomæo Philadelpho zu Gefallen/
zusammen gebracht/ und dermahlen in zweymahl-
hundert tausend Stücken bestunde. Und hierinne
hatten gewiß die Könige von Egypten vor vielen an-
dern was besonders/daß sie mehrentheils grosse Lieb-
haber der gelehrten Männer und sinnreichen Bü-
cher gewesen. Wie man denn rühmet/ daß *Osiman
Duas*, ein König von Egypten der erste unter allen
Monarchen gewesen in der Welt/welcher sich bemü-
het eine Bibliothec anzulegen / die er ψυχῆς ἰα-
τρεῖον, das ist/ eine **Apothecke der Seelen** zu
nennen pflegete. Als nun *Eratosthenes* solchen herr-
lichen Schatz täglich vor Augen hatte/und sahe/daß
so viele Weltweise sich durch ihre Bemühungen ver-
ewiget/ so unterfieng er sich einen weitläufftigen
Abriß von der bekannten Welt zu verfertigen/
und als etwas besonders in die Bibliothec

zu setzen. Er war der erste/ welcher sich unterstanden/die Erde in ihrem Umkreiß auszumessen/ und behauptete / daß Sie 252000. Stadia groß sey / weswegen ihm denn der Nahme Erden-Messer beygeleget worden. Sein Fleiß secundirete das Naturel so gewünscht / daß er in allen Wissenschafften excellirete. Und weil er ein vortrefliches Ingenium und beständige Memorie hatte/so proficirte er in allen so glücklich/daß er in allerhand Arten der Wissenschafften nützliche Schriften auffsetzen und hinterlassen konnte. Die gelehrtesten Männer seiner Zeit gaben ihm den Ruhm eines Philologi, und weil er in keiner Disciplin vor der andern excellirete/wurde er auch Beta zugenennet. Dieses war sonst der Nahme einer Kleidung/ welche die Egyptier und Griechen im Sommer und Winter/ zu Freude und Leide brauchen konnten/ oder deutlicher zu sagen/ welche sich zu allen Gelegenheiten wohl schickete. Man bedauret / daß seine gelehrte Schrifften/ die Agathemerus ungemein rühmet/ mehrentheils verlohren gangen / weil darinne ohne Zweifel herrl. Observationes zu finden gewesen/durch welche er sich bey der curieusen Welt angenehm gemacht. Doch hat der kluge Mann darinne geirret/daß er vorgegeben/ die Erde sey länglicht/ und importire deren Länge gegen die Breite zweymahl mehr/ welches denen Principiis mathematicis schnur stracks zu wieder lauffet. Er starb im Jahr der Welt 3754. ohngefehr 194. Jahr vor Christi Geburt im 81sten Jahre seines Alters.

§. 3. Nachdem *Eratosthenes* gestorben/machte sich *Hipparchus* ein Astronomus von Rhodis gebürtig mit

mit vielen raren Observationibus bekandt/und zeigete diejenigen Fehler / so er in des *Eratosthenis*, Wercken hin und wieder wahrgenommen/ wodurch er aber bey vielen verhasset wurde. Er war ein fleissiger Mann / der zwar seine Meynungen nervös, aber accurat und frey gefasset hat. Er lebete unter denen *Ptolomæis*, *Philadelpho* und *Evergete*, Vater und Sohne/ üm das Jahr der Welt 3786. also 162. Jahr vor Christi Geburt. Von der Figur der Erden hielte er es nicht mit *Eratosthene*, sondern glaubete/ daß die Erde rund sey/ wobey es ihm aber noch an einigen Schein-Gründen ermangeln wolte/obschon *Anaximander* solches klar demonstriret hatte. Plinius giebt ihm ein herrliches Lob / und saget / daß er in der Astronomia eine grosse Erfahrung gehabt / die Gestirne sehr wohl inne gehabt / die Finsternissen wohlaus zurechnen gewust / und vor andern die Anzahl der Sterne und ihre muthmaßliche Grösse verzeichnet denen Nachkommen hinterlassen. Sein Commentarius über des berühmten Philosophi Arabi Phœnomena giebt ihm das Zeugniß/daß er ein kluger und geschickter Astronomus gewesen. Er hat selbst viel mathematische Instrumenta erfunden/ damit er die Phœnomena des Himmels glücklicher als andre observiren können. Sein blühendes Glücke hat er nicht mißbrauchet/sondern fast alle Stunden zu Verbesserung der mathematischen Lehr-Sätze und denen Land-Charten angewendet/ worinne ihm so wohl die Könige selbst/ als auch die Gelehrten beförderlich gewesen.

§. 4. Mit dieser und anderer Männer Zeich-

nungen hat man sich beholffen biß zu den Zeiten Käysers Augusti, da sonderlich *Strabo*, welcher zu Amasi einer Stadt in Cappadocien oder Ponto gebohren ist/ sich genauer um die Beschaffenheit des Erd-Kreises bekümmerte/ und alles so viel ihm möglich war accurat abzeichnete. Er legte den Grund zu derjenigen Ordnung / die hernach alle andere Mathematici behalten und verbessert haben. Er reisete in unterschiedene Oerter selbsten und besahe die Gelegenheiten der Länder / davon er Nachricht geben wolte. Solcher Gestalt hatte er auch das plaisier die Länder accurat abzu zeichnen/ weil der Augenschein die sicherste Information schencket/ und allen Zweiffel auffheben kan. Von seinem Fleisse und Gelehrsamkeit wollen wir in folgenden Capitel reden. Seine Charten nahme *Claudius Ptolomæus* von Pelusio zum Grunde seiner Arbeit/ und bemühete sich selbige an etlichen Orten zu verbessern. Daferne wir nun dieser beyden Männer Observationes und Charten vollkommen erlanget hätten/ könte uns in der Geographia antiqva wenig mehr mangeln. Denn was einige Geographi aus deren Schrifften gezeichnet uñ restituiret/ sind nur fragmenta, darinne durchgehends unsägliche Hauptfeyler angetroffen werden. Soll ich teutsch sagen/ wie die Sache ist/ so haben wir nur einen Schatten von der Alten Geographorum Sonne und hellem Lichte. Wäre es möglich daß einer von Anaximandri Discipulis, oder Strabo nebst Ptolomæo unsere itzige Zeiten wahrnehmen könten/ gewiß sie würden unsere Thorheit vor aller Welt verlachen/ daß wir ihre observationes u. Charten zu haben rühmẽ/ die doch

ohn-

ohnfehlbar erdacht und untergeschoben sind; weil die rechten Zeichnungen långst verlohren gegangen.

§. 5. Der curieuse Geographus, *Agathus-Dæmon* von Alexandrien/muß des Ptolomæi Charten noch gehabt haben/weil er die seinigen nach selbigen abgerissen und eingerichtet. Er lebete im fünfften Seculo und führete sich so rühmlich auff/ daß er wegen seines Fleisses auch nach seinem Tode gerühmet wurde. Die vortrefflichsten Månner haben sich bemühet/etwas von seiner Arbeit zu sehen od' habhafft zu werden/aber nicht das geringste erlanget. Woher denn leicht zu schliessen/daß diejenige Charte/ so man zu Rom in der Vaticana Bibliotheca von diesem Manne zeigen will/ kein Original seyn könne.

§. 6. Solte man auch die wahre Beschaffenheit der so genandten *Tabulæ Peutingerianæ* bedåchtig untersuchen/ so würde sich bey Betrachtung des vermeynten Originals vielleicht befinden / daß selbige vielmehr vor ein Kunst-Stück eines klugen Kopffes / als eine veritable Antiqvitåt pasſiren könne. Es kömmt mir diese reputirliche Betrügerey nicht anders vor / als mit denjenigen Schildereyen von grossen Künstlern/ nach welchen so viel Liebhaber mühseelig streben/ und mehrentheils betrogen werden. Z. E. ein gewisser Curiosus liebete die Mahlereyen von Albert Dürern und *Luca* Cranachen dem åltern und bezahlete die Stücke ungemein theuer. Dieses merckte ein excellenter Mahler und brachte nach beyder Künstler Grund-Rissen einige Bilder mit völligen Eigenschafften glücklich zu wege. So bald dieselbigen nun nach der Antiqvitåt und nach dem Gout des

des Mannes eingerichtet waren / brachte er selbige zu ihm zu verkauffen. Was geschicht? der einfältige Kenner lobete die Originalia und contentirte den Mahler nach seinem Verlangen. Sein Vergnügen über diese falsche Schatten-Risse war so überflüßig/daß er alle/die nach plaisir ihn besucheten/ zu Beschauung der vermeynten Antiqven Wercke zu selbigen führete/ohnerachtet es ihm andere entdecket/daß dieses keine wahre Originalia wären/ die Dürer oder Cranach verfertiget hätten. Nicht viel besser ist es denen Gelehrten mit der so genandten *Tabula Peutingeriana* ergangen / welche der berühmte Polyhistor *Conradus Celtes*, von Schweinfurt in Francken bürtig/ auff seinen Reisen in einer alten Bibliotheck eines Closters soll gefunden haben. Von diesem erhielte sie *D. Conradus Peutinger*, ein sehr gelehrter und Weltberühmter Mann / der bey Käyser Maximiliano. I. und Carolo V. Käyserl. Rath war/ und verwahrte sie in seiner schönen Bibliotheck als eine unschätzbare Rarität. Er wuste solche aller Orten zu rühmen und vor einẽ ungemeinen Schatz der Antiqvität zu halten / konte aber doch nicht darzu genöthiget werdẽ/daß er selbige publiciret hätte. Es muste gar ein guter Freund oder solid gelehrter Mann seyn/wenn er die Ehre haben wolte selbige zu sehen. Daher wusten auch die Gelehrten nichts weiter zu sagen/als daß es eine Reise-Charte von dem Römis. Reiche sey/ welche nach *Peutingeri* Vorgeben / von einem *Ingenieur*, und zwar einem Christen/zu den Zeiten *Theodosii Magni*, welcher im Jahr Christi 395. sein Leben geendiget/ mit Gothis. Buchstaben, jedoch

jedoch mit lateinis. Worten/wiewohl falsch gnug/auff Pergament gezeichnet worden. Diese Charte führete *Beatus Rhenanus*, welcher wegen seiner vielfältigen Erudition bey denen Gelehrten in grossen Ansehen war/ in seinen Schrifften etlichmal an/und brachte dadurch denen curiosis eine grosse Begierde bey / solches alte Kunst-Stück zu sehen/ und eigentl. zu betrachten. Es verhinderte aber *Peutinger*, der A. 1465. zu Augsp. gebohren war/solche verlangete Publication gedachter Charten noch mehr/als er merckte/daß viele mit Ungedult drauff hoffeten. Unterdessen wurde er den 28. Dec. An. 1547. von dem Todte übereilet/und seine Bibliotheck gemein gemacht/da denn einige Stücke von der Charten dem berühmten *Marco Velsero*, Stad-Pflegern zu Augsp. welcher zu seiner Zeit einer der gelehrtesten Leute in Teutschland war / in die Hände kamen/ damit er hernach allen Liebhabern nach Wunsche gratificirte/und deswegen von vielen noch hoch gehalten wird/ weil er nicht so neidisch wie obgemeldter *Peutinger* gewesen/ sondern diese Zeichnung willig hergegeben. Er hielte die erhaltene Stücke nicht lange verborgen/ sondern schickte sie alsobald dem renommirten Geographo und Kupfferstecher *Abrahamo Ortelio* nach Antwerpen/ mit Bitte/daß er selbige corrigiren und je eher/je lieber denen hoffenden Liebhabern durch den Abdruck mittheilen möchte. Der fleißige *Ortelius* wolte auch dem Begehren des klugen *Velseri* eine Genüge leisten und gienge die Charte nach allen Gegenden durch/ob er schon bey hohen Alter war/ uñ communicirte deswegen auch mit vielen gelehrten Mäñern/

wel-

welche ihn denn nebst *Velsero* vielfältig ersucheten/ mit der Arbeit fortzufahren. Ehe aber *Ortelius* ihr Verlangen nach Wunsche erfüllen konte/wurde er gefährlich kranck / und starb/ nachdem er sein Alter auf 71. Jahr gebracht hatte. Nach seinem Tode liesse *Velserus* die Stücke von der so genandten *Tabula Theodosiana* oder von Peutingern *Peutingeriana* genandt/ auffsuchen/ so viel *Ortelius* gezeichnet und gestochen/muste aber erfahren/ daß etwas von dem Original verlohren gangen. Das übrige alles erhielte auff Velseri Recomendation *Johannes Moretus* ein curieuser Buchdrucker zu Antwerpen/welcher des berühmten *Christophori Plantini* Eydam war/uñ dessen Druckerey geerbet/der sich deñ durch Beystand Justi Lipsii so lange rühmlich bemühete/ biß er die lange gewünschte Tabulã Theodosianam endlich an das Tages Licht brachte. Hierüber hatte *Velserus*, der ein grosser Liebhaber der Antiqvitäten und eyfriger Beförderer der Studien u. Künste war/ eine ungemeine Freude/und bemühete sich selbst über die Stücke der Charten curiöse Anmerckungen zu machen/welche die Gelehrten mit grossem Vergnügẽ aufnahmen. Der berühmte Kön. Frantzös. Cosmographus, *Betrus Bertius* liesse sich insonderheit angelegen seyn / selbige zu illustriren und setzte seine Gedancken in das bekandte Theatr. Geographiæ veteris, welches auch heutiges Tags von denen Gelehrten æstimiret wird. Aller dieser Männer Zusatz und Anmerckungen observirte der berühmte Buchdrucker zu Amsterdam/*Wilhelmus* Bläu/uñ gab die Theodosianis. Charte in acht unterschiedenen Stücken auff das aller zierlichste heraus / worüber die

Ge-

Gelehrten nicht geringes Vergnügen bezeugeten. Seine Söhne setzten auch die Sache in solchen Zustand / daß nun ein jeder Liebhaber diese Rarität sich anschaffen kan. Wenn man aber die neueste Edition gegen das aller erste gezeichnete Original (welches nicht mehr vorhanden ist) halten könte / so würde sich denn befinden/ daß unter solchen Stücken eine so grosse Differentz als unter Licht und Schatten sey / wobey dennoch zu wissen/ daß diese so wohl ihre Haupt-Fehler als jene haben. Unterdessen thun sie in der alten Geographie denen Curiosis gute Dienste.

§. 8. Die **mittlern Zeiten** / in welchen sonderlich die Migrationes Gentium nicht nur die Studia, sondern auch alle Künste turbiret / waren in diesem Stücke so unglückseelig/daß sich niemand bekümmerte der Posterität einen Abriß von dem Zustande der Länder/ geschweige eine deutliche Beschreibung zu hinterlassen. Und daher sind auch die *Historia* und *Geographia* medii ævi bißhero von denen Gelehrten so schwerlich angegriffen worden / weil es an den besten adminiculis gefehlet. Was auch ohne dergleichen geschrieben worden/ sind nichts als Träume müßiger Leute/ die keinen Beyfall verdienen. Den rechten Grund zu beyden Wissenschafften haben insonderheit die Weltberühmten *Meibomii*, der belesene *Paulini* und letztens der vortreffliche **Herr von Leibnitz** geleget/ aus deren unvergleichlichen Schrifften herrliche Nachrichten zu hohlen sind. Zu der Historia medii ævi hat auch der hochgelehrte Theologus, Hr. *D. Valentinus Ernestus* **Löscher** itziger Zeit

Supe-

Superintendens zu Dreßden/eine längst verlangt
Einleitung mit vielen nützlichen Anmerckungen A
1703. in 4to ausgefertiget/woriñe viele denckwür
dige Materien und etliche feine Land = Charter
zu finden/dergleichen in solcher accuraten Ordnun
vor diesem werthen Manne niemand procurire
hat. Das meiste gehet nur Teutschland an/ wel
chem zur Ehre er seine Land=Charten mit grossen
Fleisse zeichnen lassen. Die Ursach aber/warum de
Hr. Superintendens nicht weiter als auf Teutsch
land colligiret/wollen wir aus seinem Historische
Wercke selbst vernehmen / woselbst pag. 205. sein
Worte folgender massen lauten: die Art einer blo
„sen Einleitung will es nicht zulassen/schreibet er tie
„fer auff die besondern Geographischen Dinge z
„kommen/jedoch weil es wohl jedem Menschen an
„gebohren und der gesunden Vernunfft nicht zuw
„der ist/vor sein Vaterland am meisten zu sorger
„so will ich hierbey zwey neue Land = Charten au
„dem medio ævo setzen/welche mich viel Mühe ge
„kostet/und aus vielen alten und neuen Scribente
„nunmehr erst sind zusammen gesuchet worden
„Die erste begreiffet Nord-Teutschland/die and
„re die Ober-Sächsische Länder/als in welchen d
„Güte GOttes mich hat lassen gebohren / erzoge
„und ernehret werden. Jene wird insonderheit di
„nen/die Sächsischen Scriptores Wittichindun
„Ditmarum, &c. und die Slavischen/Helmoldum
„&c. zuverstehen/ welche man mit Zusammenha
„tung derselben nun mit Lust wird lesen können. E
„begreiffet dieselbige hauptsächlich das alte gros
„Hertzogthum Sachsen / Fresien und die meiste
Nör

nördlichen Slavischen Länder / an welche auch unten ein Stück von Ost-Francken stösset / u.s.f. Bey der dritten Abtheilung ist eine **Land-Charte** / mit dem Titul: *Facies Europæ Seculo IX. X. & XI.* Welches deutlich genug angedeutet / daß selbige auff das **neunde / zehende** und **eilffte** *Seculum* eingerichtet worden. Zu der Zeit war Teutschland oder Alemannia in gewisse Districte eingetheilet / die man **Gauen** / lateinisch Pagos nennete / davon im vergangenen Jahre der berühmte Hochfürstl. Sächs. Historiographus und renommirte Rector zu Eisenach / Hr. **Christian Juncker** / mein werthester Gönner / in seiner curieusen Anleitung zu der Geographie der mitlern Zeiten schöne Nachrichten gegeben hat. Beyde angeführte Wercke sind aus historischen Grund-Sätzen zusamen getragen / und also desto curieuser und nützlicher zu gebrauchen. Nur ist zu bedauren / daß bey dem letzten wohl ausgeführten Buche keine **Land-Charte** ist / welche die Beschreibung dem Gesichte mit vorstellig machen könte. Es darff aber darum niemand den gelehrten Autorem in Verdacht haben / als wenn er sich vor der Speise grauen lassen / indem er in der Vorrede selbst am Ende dergleichen versprochen hat. **Man war auch willens** / schreibet er / **in einer eigenen Land-Charte die Geographische Beschaffenheit Teutschlandes / wie dieselbige in den mittlern Zeiten gewesen / auff eine curieuse Art zu entwerffen; Allein die gegenwärtigen Winter-Tage / benebst der Eilfertigkeit des Druckes / haben den dismaligen Vorsatz unterbrochen; Jedoch**

bleibet derselbe darüm nicht gäntzlich ausgesetzet. Solte dieses Versprechen noch erfüllet werden/wie ich nicht zweiffele/so kan sich der Hr. Juncker mit dem Hn. D. Löschern flattiren/daß Sie als rechtschaffene Litterati der curieusen Welt was unvergleichliches und höchstnützliches geschencket haben. Es wäre zu wünschen/ daß Sie in diesen Studiis viel kluge Nachfolger in allen Reichen und Provintzien hätten/die uns nach und nach accurate und zuverläßige Land-Charten zu der Geographie der mittlern Zeiten colligireten/ ich versichere/ daß uns die Posterität vor solche Mühe ewig dancken würde. Am Vorrathe dürffte es bey diesen curieusen und Schrifft-reichen Zeiten nicht mangeln/zumahl da man mit denen Diplomatibus und alten Chronicken itziger Zeit in denen Archiven nicht mehr so sehr zurück hält/als wie vor etwa hundert Jahren/es sey denn daß solche eigensinnigen Leuten anvertraut sind/welche ihrem Nächsten zum Tort aus allen Dingen Arcana machen / und sich dadurch verrathen / daß ihre verdorbene Conduite nicht zulasse/dem Bono Publico zu dienen. Die gantze Sache/ so wichtig sie auch ihrer Vortreflichkeit nach ist/könte die hochberühmte Kön. Preuss. *Societät* der Wissenschafften/durch ihre geschickte Mit-Glieder am allerersten/ausführen/als denen ja bereits ihr hochansehnlicher Præses, der hochwohlgebohrne Herr / Hr. Gottfried von Leibnitz/ J. Kön. Maj. in Preussen und J. Churfl. Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg hochbestallter Geheimder Rath/in seinen Preißwürdigen Schrifften ein helles Licht auffgestecket. Aus diesen und derglei-

chen dürfften nur die hierin wohl versirte Membra ihre observationes und Gedancken demjenigen/ welcher das Werck mathematice und geographice dirigiren solte/ communiciren/ und hernach ein jeder den gantzen Entwurff perlustriren und darüber sein Gutachten auffrichtig entdecken / so könte man vielleicht etwas erhalten/ was unsere Vorfahren so hertzlich gewünschet/aber nie erlangen kön̄en. Denn **Land-Charten** accurat nach der eigentlichen Beschaffenheit der Länder in den mittlern Zeiten zu verfertigen/ist nicht eines Mannes Arbeit. Es würde ein solches Werck zur ewigen Glor der gantzen **Königl.** *Socie*tät **der Wissenschafften** gereichen / und ein jeder von denen hierin geübten Gelehrten sich willig erfinden lassen / das seinige nach Möglichkeit zu contribuiren. Wolte der Vorschlag zuweitläufftig seyn / wenn er auff gantz Europam gienge / so wäre auch Teutschland alleine wichtig genug / daß diese Bemühung zu dessen Ehre gedeyen möchte. Die andern Nationen würden uns diese Ehre mißgönnen/ und vielleicht darinne nachfolgen / so käme doch endlich die Sache zum vermeynten Zweck/ und wir Teutschen hätten unterdessen die Ehre / daß wir hierinne den beschwerlichen doch glorieusen Anfang gemacht. Ich weiß daß wen̄ der in dieser Sache wohlerfahrne Hr. *D.* **Christian Frantz** *Paulini*, weyland vortrefflicher Polyhistor zu Eisenach noch am Leben seyn solte/ er sich diesen Vorschlag nicht mißfallen lassen würde. Seine Notitia in Historia und Geographia medii ævi war excellent , wie aus der Geographia Uuriosa de Pagis anti-

qvis Germaniæ zu ersehen / welches An. 1699. in qvarto heraus kam. Er würde auch hierbey allen Apparat beygeschaffet haben / wenn er nicht Anno 1712. den 10. Junii, Freytags durch den Todt von seiner Arbeit abgefordert worden/ nachdem er 69. Jahr/ 3. Wochen und 3. Tage auff der Welt gelebet.

§. 9. Wir verlassen hiermit die mittlere Zeiten und wenden uns zu denjenigen Geographis und Mathematicis, welche **Land-Charten** zu den neuen Zeiten verfertiget oder ihre Arbeit dabey angewendet haben. Weil nun die **Teutschen** die ersten gewesen / so diese Zeichnungen nach der alten Römer Art geliebet/ so wollen wir denenselben auch die erste Ordnung lassen.

§. 10. Der berühmte Mathematicus, *Johannes Stöflerus*, ist unter denen Teutschen der erste gewesen / welcher sich um die **Land-Charten** ernstlich bekümert haben. Er hatte zu erst des *Ptolomæi* Planisphæriũ aller Orten corrigirt, hernach zeichnete er auch sein Vaterland ordentl. ab. Seine übrigen Observationes von denen Ländern hat sein wohlgerathener Discipulus *Sebastianus Münsterus*, wohlgebrauchet und der curieusen Welt willig gegönnet. In Münsteri Schrifften stecket vieles von Stœfleri Manuscriptis, welche Anno 1540. da zu Tübingen 69. Gebäude abgebrannt/alle mit verlohren gangen. Es wurde *Johannes Stöflerus* auff dem Schlosse **Justingen** in Schwaben von geringen Eltern Ao. 1452. den 17. Februarii/gebohren. Bey herankommenden Jahren legte er sich aus Antrieb der Natur auf die mathematische Wissenschafften/

und lehrete auch diese mit sonderbarem Ruhm auff der Würtenbergischen Universität Tübingen/ biß in sein hohes Alter. Seine Gedancken/ so er zu Pappier brachte/ waren bey jederman beliebt / und daher kam er auch in besondere Hochachtung. Er mißbrauchte aber seine Wissenschafft offt zu solchen Dingen/welche nicht nur dem Worte Gottes zu wider waren / sondern auch die menschl. Gemüther gar sehr verwirreten. Von dem Gewissen-losen **Nativität-stellen** hielt er ungemein viel / noch mehr aber von dem Grundlosen Prophezeyen/ welches ihn aber endlich ausser allen Respect setzete. Deñ er stellete in einigen Blättern ausführlich vor/ daß im Jahr 1524. ohnfehlbar fast eine allgemeine **Wasserfluth** komen würde/darüber sich fast gantz Europa entsetzete/weil seinen Worten damals aller Orten geglaubet wurde. Da aber die Zeit vorbey kam/und seine Prophezeyung nicht eintraff/so wurde er von vielen Gelehrten deswegen angegriffen/ von denen Gemeinen aber verspottet. Dem ohngeachtet / liesse er sich noch mit einer andern sehen/ worin er behaupten wolte/ daß in dem Jahr 1588. der jüngste Tag kommen solte/welche aber eben so wenig eingetroffen/ als die erstere. Woraus denn erhellet / daß ein kluger Mann mit denen Artibus divinandi behutsam handeln müsse / dieweil das unvorsichtige prognosticiren aus dem Gestirne mehrentheils auff Ungewißheit und Muthmassung gegründet ist. Noch viel thörichter handeln die Enthusiasten uñ Qvacker/weñ sie aus gewissen Worten der H. Schrifft das gewisse Jahr des jüngsten Tages wollen ausfündig machen / oder sonst aus

andern Worten vorher sagen/ da doch der **theurste Heyland JEsus Christus** bey dem Evangelisten Marco am XIII. v. 32. zu seinen Jüngern saget: **Von dem Tage und von der Stunde** (oder Jahre) **weiß niemand/ auch kein Engel im Himmel/ auch der Sohn** (GOttes / verstehe nach seiner Menschheit) nicht/ **sondern allein der Vater im Himel.** Vor hundert Jahren muthmasseten einige/ es würde in dem Jahre 1613. der jüngste Tag kommen/ weil das Wort IVDICIVM in lauter Zahl-Buchstaben die Zahle gedachten Jahres vorstellete. In diesem Jahre 1713. will ein gewisser Calender-Schreiber aus den Worten bey dem Matthæo am 24. Cap. v. 8. Da VVIrD sICh aLLererst DIe Noth anheben / das unfehlbare Jahr und die Zeit der Ankunfft CHristi zum allgemeinen Gerichte determiniren / welches aber eine grosse Thorheit/ Temerität und Schwachheit des Mannes ist/ zu dem der heil. *Augustinus* im achtzehenden Buche von der Stadt Gottes cap. 53. spricht: Dominus hac de re calculantium digitos resolvit & quiescere jubet, qui dicit: Non est vestrum scire tempus. **Der Herr machet damit alle Rechnungen vorwitziger** *Astrologorum* **zu nichte und zu Schanden/ daß er spricht: Euch gebühret nicht zu wissen Zeit und Stunde.** Ich möchte mir dergleichen nicht unterfangen/ und dieses aus dreyen Haupt-Ursachen: 1. weil es eine Leichtfertigkeit wäre/ mit unheiligen Händen in Gottes Gerichte greiffen. 2. Wenn es nicht eintreffe/ ein Lügner und Betrüger vor aller Welt zu heissen. 3. Weils eine unmenschliche Frechheit wäre / dem

Mun-

Munde der Warheit zuwidersprechen. Der gute *Stöfflerus* hat durch sein unglückseeliges Wahrsagen nicht nur Schande auff sich geladen / sondern auch seinen Todt befördert/ wie aus folgenden erhalten wird. Er stellete sich seine Nativität und sahe endlich / als wenn er unversehens solte erschlagen werden. Hierbey setzte er alles Vertrauen auff den barmhertzigen Gott auff die Seite/und da der Tag seines Endes herzu nahete/den er aus der Nativität gefunden / beschlosse er nicht aus dem wohl verwahrten Hausse zugehen/ sondern in seinem Musæo zu verbleibē/ damit er nicht üm sein Leben komen möchte / biß er durch einen natürlichen Todt abgefordert würde. Es wolte ihm aber die Zeit zulang werden/ dahero befahl er den jenigen die üm ihn waren/ einige gelehrte Männer zu hohlen/mit denen er sonst ümgegangen. Alß nun diese sich gantz willig eingefunden/und Stœflerum mit allerley Discursen ergötzt/entstand unter ihnen in einer gewissen Materie ein vielfältiges Widersprechen/indem kein Theil dem andern Recht geben wolte. Diesen Controvers nun ein Ende zu machen / stieg *Stöflerus* in die höhe aus seinem obern Repositorio ein Buch zu holen u. durch dessen Autorität die Meynungen zu entscheiden. Als er aber dasselbe ausziehen wolte / gab sich ein langes Bret worauff viel Bücher waren loß / und fiel mit voller Last dem alten Mathematico so empfindlich auff das Haupt / daß er mit vielen Wunden todt zu Boden stürtzete den 16. Februarii A. 1531. nachdem er das 80. Jahr seines Alters erreichet. Dieses geschahe aus Gottes Verhängniß und nicht deswegen / weil *Stöfflerus* etwa die Zeit vorwitzig

erforschen und wissen oder seinen gewaltsamen Todt ausgründen wollen. Denn Gottes Gerechtigkeit hat denen Menschen die Art und Zeiten des Todes verborgen. Isaac der theure Sohn Abrahams bekannte dieses öffentlich/wenn er Genes. XXVII. v. 2 saget: **Ich weiß nicht / wenn ich sterben werde;** Dieses bedencket denn / ihr vorwitzigen Klüglinge und Wahrsager! Doch diese Schwachheiten des sonst geübten Mathematici/ können keines Weges seinen verdienten Ruhm der Wissenschafften verdunckeln/ weil ja die gelehrtesten Männer noch grosse Stücke auff ihn halten/ und gestehen/ daß er viel gutes erfunden habe. *Philippus Melanchton* Tom. I. Declamat. p. 712. hat ihm folgendes Ehren-Gedächtniß gestifftet: Nobilitavit egregiis monumentis Sveviã, cujus qvia beneficio qvotidie utimur, duxi ej9 hic mentionem esse faciendam. Fastos enim multorum annorum confecit & digessit, in qvibus componendis dici non potest, qvantũ laboris fuerit ei exhauriendum. Est enim immensi negotii, motus siderum exactè supputare. Nulla temporum discrimina, nullas mensium vices nossemus, nisi hunc laborem vir ille optimus sumsisset.

§. 11. *Sebastianus Münsterus*, welcher mit allem Recht den Nahmen eines Philologi und Cosmographi verdienet / ist An. 1489. gebohren / den 15. Septemb. zu Ingelheim in der Pfaltz. Seine Jugend liebte die Einsamkeit / und daher resolvirte er sich/ in ein Kloster zu gehen / und die Studia fleißig abzuwarten. Sein Præceptor *Stoflerus* unterwiese ihn in dem nützlichen Studio Mathematico, und ver-

vergönnete / daß er seine beste Collectanea brauchen dürffte/womit er hernach seine Schrifften nach Wunsche ausschmücken können. Er war eine Zeitlang ein Franciscaner Mönch zu Tübingen/nahm aber hernach aus gewissen Ursachen die protestantische Religion an.

Nach Stöfleri Todte bracht er dessen MSta in Ordnung und colligirete Vorrath zu seiner *Geographie*, welche er hernach so weitläufftig extendirete/ daß er selbige mit dem Nahmen einer Cosmographiæ belegte. Die Land-Charten brachte er nach vielen sollicitiren und herum schreiben mit vielen Rissen von grossen Städten endlich in solche Ordnung/wie sie nunmehro vor Augen liegen. Seinen Fleiß hat er bey dem Planisphærio und der Charte von Teutschland vor allen denen / so vor ihm gelebet / sehen lassen / welche er mit eigenen Händen gezeichnet. Insonderheit hat man von ihm zu rühmen / daß er Teutschland am ersten auff einer Land-Charte delineiret und entworffen / auch die hebräische Sprache recht gründlich erlernet/ und viel nöthige Bücher geschrieben. Er brachte es in beyden Wissenschafften so hoch/ daß ihn die zu Basel/ allwo er Professor der hebräischen Sprache und Gottes-Gelahrtheit gewesen/ den teutschen *Strabo* und *Esdras* nenneten. Seine Cosmographia universalis in Folio kam Anno. 1544. zum erstenmahl teutsch / hernach lateinisch/ und Anno 1552. in Frantzösischer Sprache heraus. Das teutsche Exemplar wurde Anno 1548. zum andernmahl und Anno 1550 zum drittenmahl auffgeleget und dem Könige in Schweden *Gustavo* I. dedicciret.

Ich besitze eine Edition, welche Anno 1614. gedruckt ist/ habe aber welche in Bibliotheqven von Anno 1592. und 1628. gesehen / woraus zu sehen wie angenehm damahls dieses Werck gewesen seyn muß. Die erste *Edition* dedicirete er dem mächtigen Käyser *Carolo* dem Fünfften / womit er dem Wercke selbst ein besonderes Ansehen machte. Er hat mit Ausarbeitung dieses grossen Werckes gantzer achtzehen Jahre zugebracht/ und ist in der methode dem Straboni nachgefolget. Mit dem Rhein-Strohm und Schwartz-Walde machte er den Anfang seiner Zeichnungen und delineirete hernach gantz Teutschland durch Beyhülffe erfahrner Männer ab/ wie er in folgenden Worten seiner Vorrede zu erkennen giebet. Ich habe mich bißanhero achtzehen Jahr lang/und etwas darüber weit und breit erkundiget im Teutschen Lande/und allenthalben Hülffe gesuchet (wie denn das die Nothdurfft in einem solchen fürgenommenen Wercke erfordert) und wo ich einen gelehrten und erfahrnen Mann gewust/ den angeruffen/ ihm mein Vornehmen entblösset : Habe auch manchen gutwillig gefunden/ der mir mit geneigtem Willen die Hand gebothen/ mit schreiben/ mit Bericht geben/ und mit zugeschickten Büchern; Hab dargegen auch etliche gespühret / die hierzu nichts haben wollen helffen / so sie doch wohl hätten gemöcht: Diese lasse ich nun hinfahren. Die aber so mir treulich zugesprungen / und behülfflich gewesen/ einer auff diesem / ein anderer auff einen andern Weg/und darüm einer ewigen und unsterblichen Gedächtniß bey unsern Nachkommen wohl würdig seynd: 1. Der

1. Der Durchläuchtig und hochgebohrne Fürst/ Hertzog Johann Pfaltz-Graf bey Rhein/ Grafe zu Spanheim/rc.

2. Die hochwürdigen Herren und Fürsten: Herr Johann/ Graf zu Eysenberg/Ertz-Bischoff zu Trier/und des heil. Reichs Churfürst:

3. Herr Melchior Zobel / Bischoff zu Würtzburg/ Hertzog in Francken.

4. Herr *Johann Magnus*, Ertz-Bischoff zu Upsal in Schweden/mit seinem Bruder *Olao Magno*.

5. Herr Adrian von Rietmat / Bischoff zu Sitten in Wallis.

6. Der wohlgebohrne Herr / Herr Wilhelm Wernher / etwan Freyherr/ itzt aber Graf zu Zimbern. item, die Hoch und Wohlgelahrten Herrn.

7. Herr *Bonifacius Amerbachius*, Doctor in Rechten.

8. Herr Simon Reichwein.

9. Herr Wolffgang *Lazius* und

10. Herr *Achilles Gassarus*, Doctores der Artzney.

11. Herr *Nicolaus* Briefer/ Licentiat in Rechten.

12. Herr *Johannes Dryander*, Doctor der Artzney zu Marburg in Hessen.

13. Herr Georg *Pictorius*, Doctor in der Artzney zu Einsheim in Ober-Elsaß.

14. Herr *Johannes* Kalbermatter/Landvoigt in Wallis.

15. Juncker Andreas/ Alexanders des alten Cantzlars zu Heidelberg Sohn.

16. Herr

16. **Herr Johann Hubinsack**/Land-Richter im Leber-Thal.

17. **Jacob Köbel** / Stadt-Schreiber zu Oppenheim.

18. **Andreas Heinlein**/Bürger zu Nürnberg.

19. **Wolfgang Vogelmann**/Stadt-Schreiber zu Nördlingen / und andere mehr/ etliche aus Dännemarck/ etliche aus Siebenbürgen / etliche aus der Insul Majorca , etliche aus Schottland/ etliche aus Finnland/rc. deren ich auch sonst gedencke / eines jeden an seinem Orte/die mir Hülffe gethan/ u. s. f. So bald die grossen Städte erfuhren / daß *Münsterus* dergleichen nützliches Werck vorhätte/ schickten sie die eigentliche Abrisse von ihrer Situation, mit einer kleinen Beschreibung demselben zu / welche er denn in Holtzschneiden und abdrucken liesse/weil damahls das Kupffer - Stechen noch gar was ungemeines und recht kostbares war. Die kleinern Städte wären darinne gerne nachgefolget/ wenn sie Mahler hätten bekommen können/ welche die Situation der Plätze accurat zeichnen können. Bey denen **Land-Charten** gab es noch viel grössere Schwürigkeit/weil man damahls noch keine accurate Zeichnungen haben konte/ auch diejenigen so dergleichen hatten aus Neid nicht communiciren wolten. Doch funden sich bey dem Ende der Arbeit noch welche/so die Abrisse etlicher Länder zum Abdruck überschickten/wiewohl auff selbigen weder Gradus longitudinis noch latitudinis zu sehen. Die Plagas Mundi aber hat *Münsterus* genau betrachtet. Es haben sich zwar etliche über die vielen Fehler und fabulöse Relationes beschweret/

ret / so Münsterus in dieser Cosmographia einge-
streuet hätte/und sind geschäfftig gewesen den Ruhm
des fleißigen Mannes durch viele Beschmitzungen
zu vermindern; Allein es haben auch andere scharff-
sinnige Männer davon gelinder geurtheilet/und da-
vor gehalten / daß die wenigen irrigen Pensées die
Vortrefligkeit dieses illustren Wercks nicht bema-
ckeln/noch den unsterblichen Ruhm Münsteri ver-
dunckeln könten. Der grundgelehrte *D. Justus
Georgius Schottelius*, weyland Fürstlicher Braun-
schweig-Lunaburgischer Hoff- und Consistorial-
Rath/ in seinem schönen Buche von der Teutschen
Haupt-Sprache Libr. V. Tractat. 4. p. 1168. ge-
dencket dessen mit diesen Worten : *Sebastianus
Münsterus*, hat die *Cosmographiam* , oder Be-
schreibung aller Länder / wie bekandt/ in
teutscher Sprache verfertiget / deshalben
er viel Mühe/ reisens und schreibens ange-
wendet / auch sonderlich viele Oerter und
Nahmen / die man vorher nicht also ge-
wust / Teutsch gegeben / auch vieler alter
Händel Erwehnung gethan/und auch des-
halber gemeiner Teutscher Sprache nicht
wenig beförderlich gewesen. *Beza* nennet die-
ses Opus, laboriosissimum,qvo duce peregrina-
ri terrarum orbem, domi etiam manendo, licet.
Thuanus gedencket dieses Mannes also : Münste-
rus multis editis monumentis, de republ. opti-
me meritus, adeo ut Germaniæ *Esdras* ac *Strabo*
appellatus sit. Er starb An. 1552. an der Pest
zu Basel/ im 63. Jahre seines Ehrenvollen Alters.

§. 12. Der Weltberühmte Mathematicus *Pe-*

trus

trus Apianus, sonst **Bienewitz** genandt / hat zur Vollkommenheit der **Land-Charten** etwas besonderes beygetragen / indem er zuerst nach der Entdeckung Americæ, eine Charte der curieusen Welt vorgeleget / auff welcher wiewohl in irregulairen Form / **alle vier Theile der Welt** gezeichnet sind. Bey Käyser *Carolo V.* insinuirte er sich dermassen/daß der grosse Printz kein Bedencken hatte/ ihn wegen seiner Geschicklichkeit in den **Ritter-Stand** zu erheben/sich öffters mit ihm zu unterredẽ und seine Gelehrsamkeit mit vielen Geschencken zu belohnen. Diese Käyserl. Hochachtung brachte Apiano in gantz Europa bey denen Gelehrten sonderlichen æstim, daß sie alle seine Observationes ungemein liebten. Seine *Cosmographia* oder *Institutio Geographica* kam A. 1524. zum **erstenmal** in 4to. zum Vorschein/und wurde aller Orten vergnüglich aufgenomen/sonderlich aber auf der Universität zu Ingolstadt/wo er Professor matheseos war. *Gemma Frisius* achtete dieses scriptum würdig zum andernmal auffgeleget zu werden / welches auch An. 1540. geschahe. Die **dritte** Auflage erfolgte A. 1550. und die vierdte A. 1552. in welchem Jahre *Apianus* den 21. Aprilis, zu Ingolstadt den Weg alles Fleisches gehen muste. Er war gebohren zu Leißnick in Meissen im Jahr 1495. und hat zu Leipzig unter dem berühmten *Petro Mosellano* studiret. Seine Mathematische Observationes vermehrete dessen Sohn *D. Philippus Apianus*, gebohren zu Ingolstadt An. 1531. den 14. Sept. welcher ihm in der Professione matheseos folgete. Dieser fertigte im Jahr 1567. eine Beschreibung von Bäyern aus/ und

und dedicirte solche *Alberto* Hertzogen von Bäyern/ der ihm davor 5200. Ducaten schenckte. Er wurde An. 1569. nachdem er sich zur Evangelischen Religion bekandt / Professor matheseos zu Tübingen/ woselbst er auch im Jahr 1589. im 58 ten Jahre seines Alters gestorben.

§. 13. Abraham Ortelius, welcher seiner Empfängniß nach ein Teutscher ist / indem er zu Augspurg/einer vortreflichen Reichs-Stadt in Schwaben / gezeuget worden/ hat viele Mühe zu Verfertigung guter Land-Charten angewendet. Er ward gebohren den 3. Septembr. im Jahr 1527. zu Antwerpen/ wo er auch An. 1598. im 71. Jahre seines Alters gestorben/den 28. Junii. Der gelehrte Lipsius verfertigte seinem Freunde Ortelio zu Ehren ein Epitaphium,welches in der Kirche S. Michaelis zu Antwerpen befindlich ist / und auch hier einen Platz zu haben verdienet.

Epitaphium Abrahami Ortelii, Antwerpiæ ad B. Michaëlis.

ABRAHAMI ORTELII
qvem Urbs Urbium Antwerpia edidit,
Rex Regum Philippus II. Geographum habuit,
Monumentum huc vides.
Brevis terra eum capit.
Qvi ipse terrarum orbem cepit.
Stylo & Tabulis illustravit.
Sed mente contemsit.
Qva cœlum & alta suspexit.
Constans adversum Spes aut metus.
Amicitiæ cultor, Candore, fide, officiis.
Qvietis cultor, sine lite, uxore, prole.

Vi-

Vitam habuit, qvale alius Votum.
Ut nunc qvoqve æterna ei qvies sit
Votis fave Lector.
Obiit IIII. Kalend. Quinct. A. 1598.
Vixit annos LXXI. Mens. II. D. XVIII.

Er hat sein Studiren im 30sten Jahre seines Alters ohne einiges Menschen Anführung mit grossen Fleisse angefangen/ist durch viele Länder gereiset/ und hat alles genau beobachtet. Von dem Königreiche Spanien verfertigte er einige Charten und erhielte durch selbige bey dem Könige Philippo dem andern die Ehre / daß er *Ortelium* zu einen Königl. Spanischen Geographo ernennete. Nachdem er seine curieusesten Reisen zu Ende gebracht/ verfertigte er mit unermüdetem Fleisse folgende nützliche Schrifften.

1. *Theatrum orbis Terrarum* s. veteris Geographiæ Tabulas, brevibus commentariis illustratas, Antwerpiæ fol. 1592. Welches Werck er kurtz vor seinem Ende wieder revidiret und so wohl mit neuern Charten/als commentariis vermehret/wurde aber erst nach seinem Tode Anno 1601. in Officina Plantiniana von Johanne Moretto abgedrucket und 1603. auch Anno 1624. fol. wieder auffgeleget. Das erstemahl wurde dieses Theatrum Anno 1570. gedruckt / da es noch gantz unvollkommen war. Weil aber dieses Opus Geographicum noch das wenigste von seinem Vorrathe fassete/ welchen er auff Reisen in Asia, Africa, Teutschland/ Italien/ Spanien / Engelland und Franckreich gesammlet / so publicirete er darauff seinen

2. The-

2. Thesaurum Geographicum, worinnen er die Völcker und Städte nach alphabetischer Ordnung mit vielen Antiqvitäten / darinne er wohl versiret war/ beschrieben/ 4to edit. A. 1595. Johannes Morettus verbesserte dieses Lexicon Geographicum A. 1611. 4to. und fertigte selbiges zum drittenmahl An. 1624. in folio zu Antwerpen aus/ wovor ihm die gelehrte Welt noch sehr verbunden.

3. Das Parergon Geographiæ veteris edirte Johan. Morettus gleichfals An. 1624. zum andernmahl in folio sehr accurat mit vielen netten Land-Charten / die Ortelius selbst gezeichnet/etc. Auf seinen vielfältigen Reisen hatte sich dieser Geographus die schönsten Zeichnungen und auch ein kostbares Müntz-Cabinet zusammen gebracht/ wie er solches selbst in dem Tractat, l'image du Siecle d'Or, bekandt gemacht. Galæus hat zu erst das Theatrum Geographicum Ortelii in lateinischer Sprache an das Licht gegeben / darzu Papius diese Worte gesetzet:

Spectandum dedit Ortelius orbem.
Orbi spectandum Gallæus Ortelium.

Levinus Holsius hat dergleichen in unserer Mutter-Sprache verrichtet. Die Gelehrten admirirten seinen Fleiß und nennten ihn den Ptolomæum seiner Zeiten. Was er bey Verbesserung der Tabulæ Peutingerianæ oder Theodosianæ gethan / ist im vorigen Cap. bereits ausgeführet worden.

§. 14. *Matthias Qvade*, ein Kupfferstecher/und Johann Bussemacher/ein Kunst-Drucker/beyde von Cölln am Rhein bürtig/ verfertigten miteinander im Jahr 1600. ein Geographisches Hand-

Buch / in welchem die Gelegenheit der vornehmsten Landschafften des gantzen Erdbodens in 82. in Kupffer gestochenen Land-Charten fürgebildet / und anbey nach der Beschaffenheit und Situation kürtzlich beschrieben worden. Sie hatten *Ortelii, Münsteri* und *Mercatoris* Land-Charten zum Grunde und brachten sie in kleinere Format auff halbe Bogen. Diese Land-Charten waren zu damaliger Zeit die angenehmsten mit / und wurden in kurtzer Zeit sehr rar. Das meiste zu diesem Wercke hatte gedachter Matthias Quade contribuiret / welcher die Land-Charten selbst zeichnete und durch einige Gelehrte die Beschreibungen der Länder in teutscher Sprache beybrachte. Johannes Bussemacher druckte und verlegte hernach das Werck in Folio, lernete auch dabey selbst Land-Charten zeichnen.

§. 15. *Johannes Ravius*, Prediger zu Wetter in Ober-Hessen eine Meile von Marpurg / fertigte im Jahr 1624. seine Cosmographiam in Folio durch Frag und Antwort in teutscher Sprache aus/und behielte bey seiner Arbeit alle vom Bussemacher abgedruckte Land-Charten. Die Städte aber wurden klein in Holtz geschnitten. Hierbey hat *Heinricus* Nagel durch Zeichnen auch das seinige gethan / welche Abrisse hernach Johann Bussemacher in Kupffer gestochen. Dieser Bussemacher war damals der beste Kupffer-Stecher in Teutschland / und hat seines Nahmens Gedächtniß / sonderlich in Verfertigung dieser

ser und anderer Land-Charten / gestifftet. Sein Zeichen im Petschafft war ein Stern / darüber die Buchstaben I. B. und über diesen zwey Rosen zu sehen waren. Einige Observationes und Zierrathen hat obgedachter Johann Ravius beygetragen / welcher über acht Jahr an dem Wercke gearbeitet / und sonderlich Münsteri Cosmographiam wohl gebrauchet hat.

§. 16. Jacobus Sandrart, ein Kupffer-Stecher zu Nürnberg / hat gleichfals eine Partie Land-Charten verfertiget / solche von andern abgezeichnet / aber nirgends verbessert. Unter allen ist die Charte vom Rhein-Strohm die beste / von welcher am gehörigen Orte soll gehandelt werden.

§. 17. David Funcke, Kunst- und Buch-Händler in Nürnberg / hat auch etliche Land-Charten unter seinem Nahmen ausgefertiget / welche aber weder an Reinigkeit noch an Accuratesse denen Frantzösischen und Holländischen gleich kommen / wäre also der beste Rath / daß man diese Arbeit denen Geographis selbst / oder wohl-geübten Kupffer-Stechern überliesse.

§. 18. Zu unseren Zeiten hat sich Johann Baptista Homann / aus Bäyern / mit Ausarbeitung vieler Land-Charten berühmt gemachet. In denen ersten Editionibus hat er zwar keinen sonderlichen Fleiß angewendet / die letztern und neuesten aber mit vielen gelehrten Anmerkungen und curieusen Zeichnungen ausgeschmücket / und viele Fehler corrigiret / auch hier

und da bekannte Oerter eingerücket. Zu denen Mathematischen Observationibus sind ihm die Schrifften des fürtreflichen Mathematici, Hn. Christian Hugens von Zülicheim / insonderheit aber der gelehrte Professor Matheseos zu Nürnberg / Herr Joh. Gabriel Doppelmayer beförderlich gewesen. Die Geographischen Merckwürdigkeiten hat der Herr Homann selbst aus glaubwürdigen Geographis und Reise-Beschreibungen zusammen gesuchet und mit Gelegenheit angewendet. Der Weltberühmte Criticus, Herr Christoph *Cellarius*, weyland Professor Historiarum und Eloquentiæ auff der Friedrichs Universität zu Halle / gebohren A. 1638. zu Schmalkalden / und 1707. gestorben zu Halle / bediente sich dieses curieusen Mannes bey Zeichnung seiner Charten / zu dem herrlichen Wercke Notitia orbis antiqui genannt / und ließe auch selbige durch ihn stechen. Nach diesem arbeitete er täglich an denen Charten zur Illustrirung der neuen Geographie, und brachte endlich einen Atlantem von 40. Charten zusammen / den er mit folgendem Titulo bekannt gemacht: **Neuer *ATLAS* bestehend in auserlesenen und allerneuesten Land-Charten über die gantze Welt / und zwar erstlich nach *Astronomi*scher Betrachtung der Bewegung des Himmels in dem *Systemate Copernico-Hugeniano*, dann auch nach der natürlichen Beschaffenheit und *Geographi*schen Eintheilung der mit Wasser umgebenen allgemeinen Erd-Kugel in ihre besondere Monarchien / Königreiche / Staa-**

Staaten und Länder rc. mit Anmerckung der ordentlichen Winde und Gegen-Winde; Der berühmtesten Schiffarten üm die gantze Welt / auch aller biß her an denen äussersten Welt-Enden geschehenen neuen Land-Entdeckungen aus denen vortreflichsten *Geographis* und *Auctoribus* dieses *Seculi* zusammen getragen und ausgeferrtiget von Johann Baptista Homann Anno 1707. Damit ein Liebhaber nun wisse / was er von diesem Geographo suchen solle / habe ihnen zur Nachricht dieses kurtze Verzeichniß hier zu Pappier bringen wollen. Sie folgen demnach also:

1. Systema Solare & Planetarium. 2. Planisphærium cœleste. 3. Tabula Selenographica, in qva Lunarium Macularum exacta descriptio exhibetur. 4. Europa auff zweyerley Art. 5. Asia. 6. Africa. 7. America. 8. Anglia, Scotia & Hibernia. 9. Portugalia. 10. Spanien. 11. Catalonien. 12. Franckreich. 13. Italien. 14. Status Mediolanensis. 15. Savoyen. 16. Neapolis. 17. Sicilia. 18. Imperium Romano Germanicum. 19. Germania Austriaca. 20. Bayern. 21. Schwaben. 22. Franconia superior. 23. Franconia inferior. 24. Rhenus Fluvius. 25. Belgium Catholicum. 26. Belgium Fœderatum. 27. Danubius & Græcia. 28. Hungaria & Transilvania. 29. Pohlen auff zweyerley Arten. 30. Dania. 31. Scandinavia sive Svecia. 32. Moscoviticum Imperium. 33. Turci-

cicum Imperium. 34. Terra Sancta. 35. Planisphærium terrestre, welches unter allen so wir haben / die neuesten Observationes hat. 36. Poliometria Germaniæ und so fort. Weil nun des Herrn **Homanns** sonderbahre Geschickligkeit in diesem Scibili zur Genüge bekannt ist / so hat sich auch dessen der polite Schul-Mann / Herr **Johann Hübner** / vormaliger Rector am Gymnasio zu Mörseburg in Sachsen / itzo aber Rector an der Johannis Schule zu Hamburg / bey Verfertigung seines Atlantis Scholastici bedienet / welcher eigentlich in **achtzehen Land-Charten** gewöhnlichen grossen Formats bestehet. Der **Herr Hübner** stellet den Nutzen selbst in seinem kleinen Atlante Scholastico vor / dessen Titul ist: **Kleiner** *ATLAS SCHOLASTICUS* von **achtzehen Charten** / 1. Von der Welt-Kugel. 2. Von Europa. 3. Von Asia. 4. Von Africa. 5. Von America. 6. Von Spanien. 7. Von Franckreich. 8. Von Groß-Britannien. 9. Von den Spanischen Niederlanden. 10. Von Holland. 11. Von der Schweitz. 12. Von Italien. 13. Von Teutschland. 14. Von Dänemarck. 15. Von Schweden. 16. Von Polen. 17. Von Ungarn. 18. Von Moscau / ediret durch **Johann Baptista Homann** / Geographum in Nürnberg / und durch eine accurate Illumination zu seinen Geographischen Fragen accomodiret / durch **Johann Hübnern** / *Rectorem* **zu Mörseburg.** Zu finden in Leipzig bey Johann Friederich Gleditschen; In

Nürn-

berg bey Johann Baptista Homann. Es finden sich aber in allen Land-Charten noch ziemliche Fehler / welche bey dieser Revision leicht hätten können geändert und alle Charten durchgehends vermehret werden. Und wäre dieses geschehen / so hätte dieser Atlas vor vielen andern wegen seiner vortheilhafftigen Illumination einen Vorzug. Von andern curieusen Männern / welche in Teutschland entweder **Land-Charten** gezeichnet / oder zu deren accuratesse Collectanea hergegeben / soll unten in denen Capiteln von Teutschland mehr Nachricht ertheilet werden / weil sonsten dieses Capitel viel zu weitläufftig würde / auch mein Vorsatz hier allein ist / von denen zu handeln / welche gantze Atlantes ausgefertiget.

§. 19. Unter denen Niederländern machte *Gerhardus Mercator* den Anfang mathematisch gezeichnete **Land-Charten** an das Tageslicht zu bringen. Denn was vor ihm in diesen Landen von *Antonio Veeren* verfertiget worden / war nicht viel bessere Arbeit alß sie in Münsteri oder Ravens Cosmographie anzutreffen ist. Er ward im Jahr 1512. den 5. Martii / zu Rüremond in Geldern gebohren. Sein Vater hieß *Hubertus*, welcher ihm eyfrig zum Studiren hielte / weil er die sonderbahre Inclination seines Sohnes zu denen Studiis in den ersten Jahren seines Alters vermerckte. Wenn er eine wichtige Sache vorhatte / war er dabey so emsig / daß er weder Essen noch Trincken

auch vielmals des Schlaffes nicht achtete / wodurch er aber sich das Leben schier verkürtzet hat. Den Grund seiner Studiorum legete er zu **Hertzogenbusch** unter **Georgio** *Macropedio* einem vortrefflichen Mathematico und Grammatico, welcher Anno. 1558. gestorben. Zu **Löven** liebte er eintzig und allein die Mathesin, excolirete aber auch die Philosophie. Weil er aber sahe/daß diese nicht de pane lucrando war / so machte er sich mit denen Mathematicis bekannt / und übete sich in dieser Wissenschafft so glücklich/ daß er hernach ein excellenter Geographus seyn konte. Das **Kupffer-Stechen** lernete er mit ungemeiner Lust von dem berühmten Mathematico und Professore Medicinæ zu Löven / *Reinero Gemma Frisio*, woraus denn zur Genüge abzunehmen ist/ daß er von etlichen erfahrenen Männern in denen Mathematischen Wissenschafften unterrichtet worden.

Irren demnach diejenigen / welche diesen vortrefflichen Mann vor einen Autodidactum halten/ und erzehlen wollen / als wenn er in Mathematicis keinen Præceptorem gehabt / sondern selbige Wissenschafften ohne einiges Menschen Anführung selbst / wie *Ortelius*, erlernet. So viel ist aber wahr / daß er seine auff Universitäten gefassete Wissenschafften mehrentheils durch eigenen Fleiß und stete Ubung zu einer grossen Vollkommenheit gebracht. So bald er das **Kupffer-stechen** gelernet/zeichnete er unterschiedene **Charten von Teutschland** und denen **Niederlanden** mit solcher Zierlichkeit und Accuratesse, daß

daß er an vielen Orten vor den besten Geographum gehalten wurde. Er excellirete damahls in zweyen Stücken/ in einer netten Zeichnung und gelehrten Illustration. Jene verfertigte er durch sonderbaren Fleiß/ und diese schenckete denen Liebhabern sein kluger Kopff/ welcher voller Inventionen war. In Löven wurde er mit Käyser Carolo V. bekandt/ dem er etliche schöne mathematische Instrumenta verfertigte/ die aber vor Ingolstadt/ allwo der Käyser sich wider die Protestanten gelagert hatte/ durch ein unversehens entstandenes Feuer gäntzl. verderbet worden. Hierauf begab er sich mit seiner Familie nach Duysburg im Hertzogthum Cleve, woselbst er vor gedachten Käyser zwey sonderbahre Kunst-Stücke/ nehmlich die vollkommene Himmels-Kugel von Crystall und die Erd-Kugel von Holtz / nicht viel grösser als die Kugeln womit die kleinen Kinder spielen/ ausarbeitete / wovor er von dem grossen Monarchen reichlich beschencket wurde. Er wendete sonderlichen Fleiß an die Charten des alten Geographi *Claudii Ptolomæi* zu verbessern / und auch Land-Charten zur neuen Geographie von der gantzen Welt heraus zu geben / wodurch er sich bey Hertzog *Wilhelmo* von Jülich/ Cleve und Berg / und vielen andern Herren sehr beliebet machte. Er blieb nach der Erfindung eines Werckes nur bey einer Sache / und führete solche gelehrt und accurat hinaus. Bey Gemmæ Frisio bekam er schöne Sachen unter die Hände / welche ihm hernach wohl zu statten kommen. Mit seinen Freunden

meynete er es auffrichtig/ und liebete ein auffrichtiges Gemüthe. Daher wurden seine besten **Land-Charten** erst nach seinem Tode durch Jodocum Hondium publiciret. Denn als er hörete/daß Abraham *Ortelius*, sein geliebter Freund mit seinem Thesauro Geographico und andern **Land-Charten** an das Tages Licht eilete/ beschlosse er bey sich / mit den seinigen so lange zurück zu halten biß dieser alle seine Exemplaria verkauffet. Unterdessen übereilete ihn der Todt und sein unvergleichliches Systema Geographicum, von mehr als 144. schönen Charten / welches er ATLANTEM intituliret hatte / bliebe durch diese Fatalität verborgen/ weil noch etliche wenige darzu destinirte Charten unausgearbeitet waren. Endlich machte sich *Jodocus Hondius* ein fleißiger Kupffer-Stecher darüber und edirete alle von Mercatore gezeichnete Charten Anno 1605. wodurch er bey allen Gelehrten ein gutes Lob erlangete. Von seinen Söhnen/ *Arnoldo*, *Johanne*, *Gerbardo* und *Rumuldo* , welche er selbst in denen mathematischen Wissenschafften unterrichtete / ist ihm keiner gleich kommen. Seine Observationes und Zeichnungen kamen Hondio insonderheit wohl zu statten / welcher sich hernach damit breit gemacht. Doch ist an Hondio zu loben / daß er vor dem grossen und kleinen Atlante den Nahmen des Mercatoris nicht verschwiegen. *Mercator* ist der erste unter allen Geographis gewesen/ so seine Collection von **Land-Charten** mit dem Nahmen eines Atlantis beleget / welche Benennung ihren Ursprung aus der so genandten Mytho-

thologia hat. *ATLAS* soll ein König in Mauritanien/ des Promethei Bruder/ und dabey ein vortrefflicher Stern-Seher gewesen seyn. Es gedencken die alten Scribenten/ er habe zu den Zeiten Mosis gelebet/ und den Gebrauch der Himmels-Kugel erfunden. Weil er nun seine meisten Observationes auff dem fast unersteiglichen Gebürge in Mauritanien zu halten pflegen/ und bey Betrachtung der Sonnen/ Mond und Sternen unsägliche Mühe gehabt/ auch alles standhafftig erduldet/ so wäre dieses Gebürge von ihm *Atlas* genennet worden/ als welches gleichsam biß an den Himmel reiche und denselben unterstütze.

Die Poeten haben hernach diese Sache auff verdeckte Art vorgetragen/ und erdichtet/ als trage dieser *ATLAS* den Himmel auff dem Rücken. Weil nun in einem Systemate Cosmographico so wohl von dem Himmel/ als der Erden Anmerckungen zu finden seyn müssen/ so nahm daher *Mercator* Gelegenheit und Anlaß sein Geographisches Opus Atlantem zu nennen/ worinne ihm hernach sehr viele von denen Geographis nachgefolget sind. Seine beyde Atlantes sind zu jederzeit so beliebt gewesen/ daß man selbige gewürdiget in den vornehmsten Bibliotheqven anzuschaffen. Denn er hatte so wohl die alte/ als neu Welt auff das accurateste delineiret. Denen Worten kam er mit den besten Charten/ und diesen mit klugen Worten zu Hülffe/corrigirte der alten Geogra-

graphorum Fehler und bemühete sich von allen Ländern accurate Risse zu erhalten. Er starb endlich im Jahr 1594. am 2. Decembris zu Duysburg im Hertzogthum Cleve/nachdem er drey Jahre vorher vom Schlage gerühret worden/im 82sten Jahre seines Alters. Seine Cosmographicas meditationes und Bücher de Globi cœlestis & Terrestris sculptura haben die Frantzosen hernach wohl gebrauchet / und sich deren bey Verfertigung ihrer Land-Charten vielfältig bedienet. Kurtz vor seinem Tode hat er die beyden Hæmisphæria der Erd-Kugel selbst revidiret und einige Observationes auffgetragen/ welche Ortelius nicht hat.

§. 20. *Jodocus Hondius*, welcher die Atlantes Mercatoris ausgefertiget und suppliret/ hat auch vor sich einen besondern Atlantem colligiret/ welcher aber sehr rar ist. Sein gelehrter Schwager *Petrus Montanus* verfertigte ihm zu denen Land-Charten deutliche Beschreibungen / welche *Hondius* auff die andere Seiten der Charten druckete/ und dadurch seinen ATLANTEM aller Orten beliebet machte / welcher ihm den Nahmen eines Geographi erworben. In dem Studio Cosmographico hatte er vieles von Mercatore erlernet/ welches er in Engelland nicht erfahren. Sein unermüdeter Fleiß machte ihn zwar bey allen Gelehrten bekandt/verursachete aber auch/daß er in der besten Blüthe seiner Jahre das Leben Anno 1611. den 16. Februarii lassen muste / nachdem er auff dieser Welt / die er mit vielen Charten vorgestellet/nicht länger als 48. Jahre gelebet. Er ward ge-

gebohren Anno 1563. in dem kleinen Flanderischen Flecken *Wackene*, von da ihn seine Eltern mit sich nach Gent führeten / als er kaum zwey Jahr alt war. Sein eigenes Naturel führete ihm die Hand und schenckete ihm die artigsten Inventiones, daß er bereits im achten Jahre seines Alters anfieng zu zeichnen und auff Holtz zu stechen/ und dieses ohne alle Anführung. Die folgende Jahre brachte er es durch tägliches Uben so weit/ daß er im 12ten Jahre fertig in Bein und Kupffer allerley Figur stechen konte. Er schrieb hierbey eine auserlesene Hand / und lernete nebst dem Schrifft-Giessen auch die Lateinische und Griechische Sprache. Wenn er aus der Schulen kam/ so übete er sich so wohl im Schreiben als auch im Kupffer-Stechen/ und versäumte keine Stunde bey unnöthigen Spielen oder schädlichen Müssiggehen. Als der Hertzog von Parma/ Anno 1585. die Stadt Antwerpen belagerte/ und sein Qvartier auff seinem Dorffe Bevere genandt/ genommen/ liesse er diesen jungen Künstler durch seinen Beicht-Vater zu sich entbieten / ihm einige Dinge zu zeichnen / wozu sich Hondius gar willig finden liesse. Da er nun zu gedachtem Hertzoge kam und seine Kunst-Stücke sehen liesse/ wurde er so wohl von ihm als seinen Ministris gar gnädig empfangen/ und ihm befohlen / einige Zeichnungen und eherne Statuen zu machen / welches er auch bald mit grosser Geschicklichkeit verrichtete/ und davor gute Belohnung empfieng. Er hätte sich auch noch länger bey ihm auffgehalten/ wenn der Hertzog ihm nicht zu erkennen gegeben/ daß er

mit

mit nach **Rom** ziehen solte. Denn weil *Hondius* keine Lust dahin zu reisen oder zu ziehen hatte / so machte er seine Sachen geschwinde zusammen und gieng heimlich davon. Eine Zeitlang hielte er sich in **Engelland** auff und vergnügete sich und andere daselbst mit dem Studio Cosmographico , verfertigte auch etliche *Globos* von ungemeiner Grösse / die des *Mercatoris* seine weit übertraffen. Von denen Provintzien colligirete er bessere Zeichnungen / weder vor ihm Ortelius , Mercator und Bussemacher gehabt / gieng hernach wieder zurück nach denen Niederlanden und setzte sich in **Amsterdam** / wo er auch Anno 1611. am 16. Februarii gestorben. An diesem Orte gab er alle seine Land-Charten heraus / verfertigte viel Globos, welche damahls vor die accuratesten pasſireten / und in gantz Europa gebrauchet wurden. *Jacobus I.* **König von Groß Britannien** æstimirete dieses Mannes Zeichnungen sehr hoch / und rühmete solche nebst Mercatoris Arbeit gegen dem grossen Astronomo *Tycho de Brahe* in Gegenwart König **Friedrichs des andern in Dännemarck** / dessen **Princeßin Annam** gedachter *Jacobus* Anno 1590. als seine Gemahlin abhohlete. So lange er damahls in Dännemarck war / pasſirete er die meiste Zeit mit dem gedachten Dänischen Methematico *Tycho de Brahe*, der mit allen curiosis in Europa correſpondirete. Wir haben zu unsern Zeiten noch Charten von Hondio, so er anfangs eintzeln ausgegeben / welche so gut als etliche neuere sind. ***David Funcke*** und *Jacob*

San-

Sandrart haben viele von seinen Zeichnungen nachgestochen / und nichts corrigiret. Er stach sauber und observirte die Situation der Oerter so viel ihm möglich war. In Observationibus mathematicis war er sehr singulair, und bemühete sich sonderlich die Longitudines und Latitudines Locorum richtig in Ordnung zu bringen. Und wenn dieser Mann noch 30. Jahr das Leben haben sollen / hätte man sich von ihm was Grosses versprechen können / weil er arbeitsam / curiös, geschickt und auch gelehrt gewesen. Die Griechische / **Lateinische** / **Teutsche** / **Holländische** / **Frantzösische** und **Engelländische** **Sprachen** konte er fertig reden und schreiben/wie ihm solches die gelehrten Holländer nachzurühmen wissen. Demnach vergehen sich diejenigen / welche diesen gelehrten Geographum vor einen **schlechten** **Kupffer-Stecher** halten/ in welcher Kunst er schon vor dem 16. Jahre seines Alters excelliret / und daher die übrige Zeit seines Lebens auff das Studiren und **Land-Charten** zeichnen gewendet hat ; Wodurch er auch seinen Nahmen am besten verewigen können. Sein **Sohn** *Heinricus Hondius* war ein **Kupffer-Stecher** / kam aber dem Vater nicht bey/ starb Anno 1643. Er hat wenig **Charten** ausgearbeitet / nachdem er des Vaters Officin denen Blaviis überlassen.

§. 21. *Wilhelmus*, *Jansonius Cæsius*, welcher sich auch *Wilhelmus* **Blau** oder **Blauw** zu schreiben pflegte / ist ein gelehrter und curieuser **Buchdrucker** zu Amsterdam gewesen. Er lerne-

nete bey *Hondio* die Kunst-Griffe des Kupffer-Stechens / und erhielte nach dessen Tode dessen hinterlassene Platten und besten Zeichnungen/welche er eine Zeitlang unter Hondii Nahmen fleißig abdruckte. Seine Klugheit brachte ihm die nützliche Freundschafft des Weltberühmten Mathematici *Tychonis Brahei* zuwege / welcher ihm in vielen Stücken guten Rath und schöne Observationes Mathematicas ertheilte. Er colligirete eine ungemeine Anzahl guter Zeichnungen von allen Ländern und Provintzien der gantzen Welt/ verbesserte die mehresten Charten von *Ortelio*, *Mercatore* und *Hondio* , und zeichnete zuerst eine grosse Menge See-Charten aus dem Grunde ab. In seiner wohl ausgeführten Institutione Astronomica weiset er nach denen Principiis oder Lehr-Sätzen Tychonis de Brahe den Gebrauch Sphærarum cœlestium & Terrestrium. Hernach edirete er auch bey den See-Charten à part ein *Speculum nauticum* oder **Unterricht von der Schiff-Kunst**/ in welchem die Materie von denen **Winden** und **Gegen-Winden** wohl ausgeführet ist. Er druckte auch viel andere Bücher und hatte zu der Zeit die Ehre/ daß seine Officina die Vornehmste in der gantzen Welt war. Die Gelehrten nenneten sie insgemein *Officinam Blavianam*. Diese wurde mit allen Verlags-Büchern/ Globis und seinem grossen Atlante, der in sechshundert und sechzehen See- und **Land-Charten** bestand/ davon die **Platten** bey manchem Lande wohl dreyfach vorhanden waren/ über **fünff Tonnen Goldes** geschätzet / ist aber her-

hernach mit allem Vorrath unverhofft im Feuer
auffgangen/ welches alle Platten und Bücher ver-
ehret. Eben deswegen ist dieser *ATLAS* so rar
vorden / daß man ihn nur in wenigen Königlichen
und Fürstlichen Bibliotheqven findet. Zu Am-
terdam sind bey **Heinrich Schelten** noch wel-
che Exemplaria zu haben / die aber sehr theuer
erkauffet werden. Ich lasse es dahin gestellet
eyn/ ob es dieses Blavii Arbeit ist / und nicht viel-
mehr eine Collection von dessen Söhnen / welche
ach seinem Tode eine neue Officin angefangen/
nd neue Platten gestochen. Denn/weil damals
ine ungemeine Nachfrage nach des Wilhelmi Bla-
ii **Land-Charten** war / so fertigten sie viele un-
er ihres Vaters Nahmen aus / biß sie ihre Offi-
in etwas in die Höhe brachten. Er starb im
Jahre 1638. den 18. Octobr. im 67sten Jahre
ines Alters. Sein Nachruhm ist/ daß er mit sei-
em Fleisse und zierlicher Ausarbeitung so vieler
höner **Land-Charten** alle andere Geogra-
hos und Calcographos weit übertroffen. Die
nzeln Charten / so man dann und wann noch an-
ifft/ finden noch immer ihre Liebhaber.

Seine Söhne/ *Johann.* und *Cornelius* **Blauw**/
achten sich nach seinem Tode / auff Anregung
eler Potentaten und vornehmen Herren mit noch
dern Kupffer-Stechern/ grosse Mühe/ diesen At-
ntem in vielen Tomis bestehend / zu restitui-
n/ und brachten auch das Werck würcklich zum
stande. Denen **Land-Charten** wurde auff
andern Seiten eine kurtze Beschreibung der
nder nach Ortelii Art / in Frantzösischer / Spa-

nischer / Teutscher / Lateinischer und Niederländischer Sprache auffgedrücket / wiewohl sie in der Accuratesse des Vaters Charten / und auch in der Zierlichkeit nicht gleich kommen.

§. 22. *Cornelius* **Blauw** / suchte sein Divertissement in allerhand Zeichnungen / und præsentirete bald dieses bald jenes Land / colligirete aber keinen besondern Atlantem. Er hatte sich in der Mathesi nicht hoch verstiegen / bemühete sich auch nicht groß um neue Anmerckungen / weil sein älterer Bruder / *Johannes* **Blauw** / das Werck dirigirete. Dieser erwiese dennoch seinem jüngern Bruder *Cornelio* die Liebe / und setzte ihn mit auff den Titul / welche man auff vielen **Land-Charten** unterschrieben findet / daß sie zu finden *apud Johannem & Cornelium* **Blauw.** Z. E. Auff der **Charte von** *Græcia*, welche sie beyde Claudio Salmasio dediciret / und auff der **Charte von Moscau** / welche ihnen *Isaacus Massa* vorgezeichnet hat. Er starb Anno 1648.

§. 23. Einen grössern Ruhm machte sich sein älterer Bruder / gedachter *Johannes* **Blauw** / welchem der Vater / als er kaum acht Jahr alt war / die Ehre gab / und ihn mit bey seinen Nahmen setzte / um diesen geschickten Kopff bey Zeiten bekannt zu machen. So offt nun auff einigen **Land-Charten** stehet: apud *Guilielmum & Johannem* **Blauw** / ist allezeit Vater und Sohn zu verstehen. Und diesen Nahmen behielte er auch noch bey Lebens-Zeiten *Cornelii*. Nachdem

dem aber dieser gestorben / und die Blauischen Charten was altes werden wolten / so verfertigte er eine gantze Partie neue wohl-gezeichnete Land-Charten / und unterschrieb solche per *Johannem Jansonium.* Ob nun schon sein Vater sich zuweilen auch *Guilielmum Janssonium* genennet / so wahr doch dieser Nahme bey denen / so dieses nicht observiret / ein fremder Nahme / und giengen dadurch seine neue Charten reissend ab. Je mehr er verfertigte / je mehr man haben wolte. Diese Curieusität der Liebhaber nöthigte ihn immer auff neue Zeichnungen zu dencken / wodurch er in wenig Jahren drey schöne *Atlantes* zusammen brachte. Der Holländische bestund aus sechs / der Frantzösische gleichfals aus sechs / und der Teutsche Grosse aus neun Tomis. Hernach verfertigte er auch einen in Spanischer Sprache von vier Tomis. Der Lateinische *ATLAS* hat eilff Volumina. Aus diesem machte er den *Atlantem Contractum*, welcher aus zweyen grossen *Tomis* von guten Charten bestehet.

Sein *ORBIS ANTIQVUS* fassete gleichfals 57. Land-Charten/denen *Georgii Hornii introductio in Geographiam veterem* vorgesetzt ist/welche darzu ein grosses Licht gegeben. Seine Druckerey wurde durch diese und andere Arbeit weit und breit berühmt / und die *Officina Janssoniana* genennet/ weil die Blaviana im Feuer auffgegangen. Hätte *Johannes Janssonius* den ordentlichen Zunahmen behalten/so wäre er vielleicht nicht so berühmt

worden/ und seine neue Officin, welche des Vaters seiner bey weiten nicht gleich kam/ hatte immer den alten Nahmen behalten. Er brachte endlich doch über 480. **Land-Charten** zu sammen/ worunter aber seines Bruders seine mit unter stecken. Man findet viele unter selbigen von beyden Brüdern / welche nicht viel werth sind/ weil sie ohne einige Correction von andern abgezeichnet und nachgestochen worden. Etliche aber sind mit grossem Fleisse verbessert: Die **grossen** *Atlantes* findet man in Königlichen und Fürstlichen Bibliothequen beysammen / weil sie vor einen Privatum viel zu kostbar sind. Sein kleiner *ATLAS* kam Anno 1648. zum erstenmahl in Frantzösischer und teutscher/ auch holländischer Sprache mit 200. kleinen Charten auff halbe Bogen heraus/ und wurde Anno 1651. wieder auffgeleget und mit 40. Charten vermehret. Dieser ist in zwey Theile getheilet / und mit einer kurtzen Beschreibung der Länder illustriret. Die Charten sind sehr nett und reine/aber nicht accurat, doch können sie zur Noth noch einige Dienste thun. Er starb Anno 1683. im hohen Alter/ und hinterliesse seinen Töchtern einen ziemlichen Reichthum. **Die Zeichnungen**/*Figuren*, **Platten** und **Charten** mit der gantzen Officina Janssoniana kaufften denen Erben *Petrus Schencke* und *Gerhardus Valcke*, beyde **Kupffer-Stecher**/ab/und haben daraus sich bißhero bekannt gemachet.

§. 24. *Nicolaus Vischer* oder *Piscator*, ein geschickter Kupffer-Stecher / welcher sich so wohl bey denen *Hondiis*, als *Wilhelmo Blavio* eine Zeit-lang

lang auffgehalten und geübet. Er verliesse aber noch bey jungen Jahren beyde Officinen, und fieng an vor sich Land-Charten zu stechen / in Meynung / daß er seinen Leib dadurch nothdürfftig unterhalten / und vor sich etwas hinlegen wolte. Dieses Kunst-Stück / reich zu werden / wolte ihm Anfangs nicht glücken : Denn / weil seine erste Land-Charten nicht gar zu sauber und accurat waren / auch weder Gräntzen noch etwas von Observationibus Mathematicis in Longitudine und Latitudine zum Vorschein kam / so wolte solche niemand haben. Nachdem er aber mehr Fleiß auff die Zeichnung wendete und durch Hülffe eines Mathematici seine Charten verbesserte / kamen sie hernach in bessere Consideration, und sind ihm von denen Teutschen / Engelländern / Holländern / Italiänern und andern Nationen von Anno 1621. biß 1670. abgenommen worden. Was die Blauischen zu theuer waren / wurde mit diesen in dem geringen Preise / aber doch nicht in der Güte / ersetzet.

Die Blavii konten sich mit diesem Vischer nicht vertragen / weil sie ihn Schuld gaben / daß er ihre Charten etliche nachgestochen / welches auch nicht viel erlogen war. In seinem Alter / da ihm sein wohl-gerathener Sohn zur Hand gehen konte / geriethen ihm seine Charten zum Theil so wohl / daß man sie denen Janssonianischen vorgezogen. Doch brachte er es in der Zahl jenen nicht die Helffte gleich / indem sein Gröster *ATLAS* höher nicht als auff zweyhundert Land- und See-Charten kommen. Damit aber auch die armen Studiosi und

Liebhaber seine Charten wohlfeiler haben konten/ als den grossen Atlantem, der auff achtzehen Thaler kam / so verfertigte er unterschiedene ATLANTES, einen zu 3. Thalern / welche aus XXV. Land- und See-Charten bestunde; Einen von funffzig Charten/ noch einen von hundert / und einen von hundert und funffzig Charten. Sein Sohn durchreisete bey annoch früher Jugend nicht allein Franckreich / Italien / Spanien / Engelland / Holland / sondern auch Teutschland / da er überall viel neue Dinge angemercket/ so ihm hernach bey dem Zeichnen wohl zu statten kamen. Er hielte aber mit denen besten Anmerckungen / biß nach seines Vaters Tode / zurücke/ da er endlich wohl zwanzig Jahr hernach die schönsten Land-Charten an das Tages Licht brachte. Sein Vorsatz war nicht ein neues Systema zum Stande zubringen oder häuffige Charten zu einem ungeheuren / kostbahren Atlante in einer mathematischen Ordnung zu sammlen / sondern nur die Land-Charten Geographice vollkomm auszu arbeiten und alles zu suppliren. Eine vortreffliche Probe hat der junge *Nicolaus Vischer* oder Piscator, von seiner excellenten Wissenschafft in denen vier Stücken der Charte von Flandern/ und drey andern Charten von dem Bischoffthum Lüttich/ sehen lassen / welche auch so vollkommen gerathen / daß gar wenig daran zu desideriren ist. Dergleichen Zeichnungen hat kein einiger Geographus oder Calcographus in solcher Vollkommenheit von einem Lande auffbringen können. Es sind alle Linien/so die Frantzosen zur Defension

auff-

aufgeworffen und in diesem Kriege von A. 1704. in denen Niederlanden besetzet / mit denen Canälen/ Flüssen/Dörfern/Flecken/Schlössern und Abteyen bemercket. Die Festungen und Citadelle sind accurat in Grund geleget und alle Pollwercke auch wohl gar die Aussenwercke delineiret/wie an Rüssel/ Dovay, Fort Scarpe, Conde, Cambray, und Dornick zu sehen ist. Von Moscau hat man keine bessere Charten/als die/ so unser Nicolaus Vischer, Junior, in zweyen Stücken A. 1709. kurtz vor seinem Tode ausgefertiget hat. Es sind in dieser Güte und schönen Ordnung über zehn Stücke nicht vorhanden / welche aber zur Gnüge beweisen/ daß er/ wenn ihm GOtt das Leben gefristet / von allen Ländern dergleichen hervor zu bringen geschickt gewesen. Er starb Anno 1709. den 9. Decembris zu Amsterdam/doch nicht sein Ruhm. Seine Zeichnung und Vorstellung ist die deutlichste und netteste unter allen/ so wir haben/ und hat nicht den geringsten Fehler. Und diesen künstelte er so sehr nach/ daß er manchmahl gantze Tage ohne einmahl zu essen/darüber zubrachte/wodurch er nun in solches Ansehen gekommen/daß ihn auch die Gelehrtesten nach seinem Tode einen geschickten uñ excellenten Geographum nennen. Seine Witbe hat bißher die *Officinam Vischerianam* noch besetzet erhalten u. lässet die vorhandene Platten abdrucken. Vielleicht hat von seinen Kindern eins die Geschickligkeit von dem Vater geerbt/u. bestrebet sich künfftig dahin/daß es in des Vaters Fußtapffen trete / und die curiöse Welt mit gleichem Ruhme und Freudigkeit bedienen möge. Der renommirte Kupfferstecher Peter

Schencke/hat dieses Fischers beste Charten heimlich nachgestochen und in gantz Teutschland mit untergestreuet/ können aber von guten Kennern von des wahren Auctoris seinen gar leicht unterschieden werden/ weil *Vischers* **Charten** vor Schenckens Arbeit in allem was Grosses voraus haben. Dieses führe ich darüm an / damit nicht der verstorbene grosse Künstler durch Schenckens unvollkommene Zeichnung möchte beschimpffet werden/ wenn jemand dieses seine vor jenes Ausarbeitung halten wolte/ weil er auch bey selbigen des berühmten Fischers Nahmen vorgesetzet/ und dadurch viele betrogen hat.

§. 25. *Justus Danckert* ein berühmter Kupfferstecher fieng gleich nach dem alten Fischer an in Amsterdam eine eigene Officinam zu halten/ und legte sich von Anno 1630. an auff das Zeichnen der Land-Charten/ zu deren Zierligkeit er was besonderes erfunden hatte. Denn als er sahe/ daß *Blavii* und **Vischers Charten** so wenig Zierrathen hatten / so schmückete er die seinigen üm die Titulos mit artigen Figuren / und machete solche mit allerley Farben aus. Er war auch der erste welcher die Gräntzen der Länder mit Farben zeichnete / und die gezeichnete Puncta durchgehends illuminirete. Aus der Mathesi observirete er die Longitudines und Latitudines, und hielte einen richtigen Meridianum, nach welchem er alle seine Land-Charten ausfertigte / und also ein eigenes Systema hatte. Sein Meridianus I. gehet durch die Canarische Insul Teneriffa, und dessen hocherhabenen Berg PICO. Damit auch die Situa-

tua-

tuation der Länder recht könte beobachtet werden/ so bemerckte er auff allen vier Ecken/ in der Mitten die Gegenden der Welt mit den Worten.: *ORIENS, OCCIDENS, MERIDIES*, und *SEPTENTRIO*. Wo aber diese nicht waren/stunde statt solcher eine Figur der **Magnet-Nadel**/deren Spitze nach dem **Compasse Norden**/ oder **Mitternacht** andeutete. Es kamen auff diese Art in kurzer Zeit über 40. Charten zum Vorschein / welche weil sie üm wohlfeilen Preiß in Teutschland geschicket wurden/ alle Liebhaber funden.

Der gröste Fehler war / daß er die Mathesin nicht verstunde / und die Geographie nicht vollkommen innen hatte/ auch wenig Correspondence hielte; welche drey Requisita zu Verfertigung einer **Land-Charten** insonderheit nothwendig gehören. Unterdessen lockte sein deutlicher Stich mit der Illumination viel Liebhaber an / die ihm alle seine Charten/sie mochten accurat oder nicht accurat seyn/abnahmen. Sie werden auch noch biß auff diese Stunde von denen unerfahrnen wegen des geringen Preisses/angeschaffet/ob sie schon mehrentheils gantz unvollkommen und falsch seyn. Viele Gräntzen sind gar verrücket und berühmte Oerter ausgelassen / welches denn in der Geographie auff diesen Spiegel weiset / eine nicht geringe Confusion verursachet. Die besten unter zwey hundert Stücken sind der Globus oder Planisphærium Terrestre und Europa. Die übrigen alle haben unzehliche Fehler. Die Charten von Asia, Africa und America, auch Teutschland/ sind zu unsern Zeiten nichts nutz / da wir nun

im grössern Vorrath von gewissern Nachrichte
haben / die so wohl der junge *Vischer*, die *Wit*
ten , Schencke und insonderheit der curieu
Herr Homann bey Gelegenheit angemercket ha
ben / vor welchen Fleiß diesen wertheſten Män
nern die gelehrte Welt sehr verbunden lebe
Seine Söhne 1. *Justinus* 2. *Theodorus* und 3
Cornelius **Danckert** / verfertigten noch bey Le
bens Zeiten des Vaters etliche **Land = Char**
ten / und zeichneten selbige bald von dem Sanso
bald aber von dem alten Vischer ab / hielten ab
kein Systema. *Justinus* und *Cornelius* **Dan**
ckert / haben wegen der öfftern Ubung hierin
eine vollkommene Habitude erlanget / und gehe
in der Zeichnung so wohl ihrem Vater als Br
der *Theodoro* weit vor/der Anfangs nur des Vate
alte stumpffe Platten mit vorgesetzten neuen Fig
ren abdruckte. Wenn sie einige Kosten auff Corr
spondence gewendet und sich accurate Risse vo
denen Ländern bey denen Gelehrten und in Ge
graphicis erfahrnen ausgebeten hätten/ so würd
ihre Charten bey der Deutligkeit auch accurat
seyn. Cornelius Danckert hat sich sonderlich a
gelegen seyn lassen/die **vornehmsten Festunge**
in Teutschland und denen Niederlanden/ nach i
rer Fortification zu præsentiren / dergleichen A
beit er auch mit denen Ungarischen Städten auff
ne andere Art verrichtet. Theodorus Dancke
hat Anno 1694. die Weltberühmte Handel
Stad Amsterdam mit allen Gassen / Canäle
Stegen und Poll = Wercken in profil accurat
gezeichnet und gestochen/ auch die Platte mit vi

leu Zierrathen künstlich ausgeschmücket. Unter des Justini Charten ist die beste von Brabant / welche ihm wohl gerathen ist. In den übrigen Mappen der dreyen Brüder sind grosse Fehler / welche andere gar geschickt vermieden haben. Die Zahle von denen Charten / so aus der Officina Danckertsiana kommen / dürffte sich bey nahe auff 3. biß 400. belauffen / woran aber Vater und Söhne fast ein gantzes Seculum gearbeitet.

§. 26. FRIDRICH de WITT wurde ohngefehr üm das Jahr 1657. zu Amsterdam bekandt / allwo er anfieng die Land-Charten auff eine gantz besondere Art nach denen Regeln der Geographie, rein und ordentlich zu zeichnen und auff schön Pappier abzudrucken. Die Figuren üm die Titulos hatten nichts von närrischen Phantasien, sondern præsentireten mehrentheils die Wappen der Länder nach der Herolds-Kunst coloriret vor. Die Provintzien illuminirete er nach der Geographie und Jure publico, so viel ihm möglich war / und communicirte bey allen Charten mit solchen Männern / welche wohl gereiset hatten. Er aptirte mehrentheils drey oder vier / wenigstens zwey Maaß-Stäbe der Meilen / entweder den Teutschen oder Frantzösischen / oder auch Holländischen / vermittelst solcher die Distantias der Oerter geschwinder zu erforschen. Die Stellung der Charten zur accuraten Lage der Länder / wiese er entweder durch eine gestochene Magnet-Nadel / oder gegen denen vier Plagis Mundi mit den Worten / Oriens, Occidens, Meridies und

Sep-

Septentrio an / welches alles zugleich vor ihm noch keiner beobachtet hatte. Er hatte sein eigenes Systema , nach welchem sich alle Charten richten musten. In der Sphæra Johannis Janssonii ist der Meridianus M. und Primus einerley / da hergegen der accute Witte solche unterschieden/ und den Meridianum M. zwar mit seinen gehörigen Gradibus an dem äussersten der sphæræ, den Meridianum primum aber nur mit einem runden schlechten Striche innerhalb der Sphæræ durch die Canarische Insul Teneriffa præsentiret hat. Die ersten Editiones sind zwar von der letztern Arbeit etwas unterschieden / doch aber weit besser als die Charten der Danckerte. Sein wohlgerathener Sohn / der sich in dem Studio Mathematico feste gesetzet und mit dem Vater gleichen Nahmen hat / ist von Anno 1690. an so glücklich gewesen / daß er wegen seines ungemeinen Fleisses und Nettigkeit von allen Mathematicis hochgehalten wird. Sein Systema, welches so accurat ist/ daß man solches ohne Schwürigkeit brauchen kan / haben andere zwar imitiren wollen/ aber gar sehr gefehlet. Der starcke Applausus hat die Charten ziemlich theuer gemachet daß man die besten und neuesten Editiones unter 5. Groschen das Stück nicht haben kan. Des alten Herrn Fridrichs de Witt Charten gehen in dem Alter biß auff 1689. Da er alles dem geübten Sohne übergeben. Der itzige annoch lebende Fridrich de Witt hat wieder einen Sohn gleiches Nahmens/ welcher in des Herrn Vaters weltberühmter Officina uns durch seine geschick

te Faust und nette Inventiones bißhero viel vor-
treffliche Land- und See-Charten übergeschicket.
Im Jahr 1706. kam aus Amsterdam ein CA-
TALOGUS allhier ihrer ausgearbeiteten Char-
e zum Vorschein / welche auch hiernächst spe-
cificiren wollen. Diese Witten, Vater/ Sohn
und Enckel haben von Anno 1648. biß 1712. ü-
ber 380. Land-Charten und 30. See-Charten
ausgefertiget.

NDEX ET ORDO TABULARUM FRID. de VVitten Anno MDCCVI.

Nova orbis Tabula. 2. Europa Generalis. 3. Hispania Regnum Generale.
. Portugallia & Algarbia.
Castella vetus, Legio, Gallæcia, Biscaia & Asturia.
Castella nova, Andalusia, Granata, Valentia & Murcia.
NAVARRA.
Arragonia.
Catalonia, Ruscionis & Ceretania.
Gallia Regnum Generale.
Gouvernement de la Guienne & Gascogne.
Gouvernement de Bretaigne.
Gouvernement de Normandie.
Gouvernement de Piccardie.
Gouvernement d'Isle de France.
Gouvernement d' Orleanois.
Gouvernement de Champagne.
Lotharingia Ducatus.
BurgundiaComitatus.

20. Bur-

20. Burgundia Ducatus.
21. Gouvernement de Lionnois.
22. Gouvernement de Dauphine.
23. Gouvernement de Provence.
24. Gouvernement de Languedocq.
25. Status Sabaudicus, in qua Sabaudia Ducatus; Principatus Pedemontii & Nicæensis Comitatus.
26. Italia Generalis.
27. Genuensis Respublica & Ducatus Mediolanensis Montis ferrati & Parmensis.
28. Status Mediolanensis, Parmensis & Montisferrati.
29. Venetum Dominium.
30. Status Ecclesiasticus, & Ducatus Thoscanæ.
31. Regnum Neapolis.
32. Sicilia Insula.
33. Corsica & Sardinia.
34. GERMANIA Generalis.
35. Tabula itineraria, per Germaniam, Galliam ac Italiam.
36. Rhenus Fluvius in zweyen Stücken.
37. Austria Archiducatus cum Stiria Ducatu, quæ & pars est Septentrionalis Circuli Austriaci.
38. Carinthia & Carniola, qvæ & Pars est meridionalio Circuli Austriaci.
39. Tirolis Comitatus.
40. Circulus Bavaricus.
41. Bohemia, Silesia, Moravia & *Lusatia*, quæ sunt terræ hæreditariæ Imperatoris. NB. Hier ist aber zu mercken daß die Unter-Laußnitz jetzo Chur-Sachsen gehöre/seit dem selbiges Land von Käyser Ferdinando II an Churfürst Joh. Georg I. vor seine auff den Böhmischen Krieg auffgewendete Kosten / Anno 1623. verliehen. Die Oberlaußnitz besitzet der Hertzog zu Sachsen Märseburg.
42. Brandenburgum & Pomerania, quæ est pars Septentrionalis Circuli Saxoniæ Superioris.
43. Pomerania Ducatus.
44. Circulus Saxoniæ Superioris, pars meridionalis.
45. Circulus Saxoniæ inferioris.

46. Me

46. Mecklenburgicus Ducatus.
47. Holſatia Ducatus.
48. Brema & Ferda Ducatus.
49. Brunſuicenſis Ducatus.
50. Luneburgenſis Ducatus.
51. Circulus Franconicus.
52. Circulus Suevicus.
53. HELVETIA, die Schweitz.
54. ALSATIA Utraque, quæ & pars eſt meridionalis Circuli Rhenani Superioris.
55. Circulus Rheni inferioris.
56. Circulus Rheni Superioris.
57. Haſſia Landgraviatus.
58. Palatinatus Rheni.
59. Trevirenſis Archiepiſcopatus.
60. Colonienſis Archiepiſcopatus.
61. Moguntinus Archiepiſcopatus.
62. Circulus VVeſtphalicus.
63. Diœceſis Leodienſis.
64. Clivia Ducatus & Marchia Comitatus.
65. Suecia, Dania, & Norvvegia Regna, ſive SCANDINAVIA.
66. DANIA Regnum Generale.
67. JVTIA, oder Jütland.
68. Sleſvici Ducatus.
69. Inſulæ Danicæ.
70. Norvvegia Regnum Generale.
71. Svecia Regnum generale.
72. GOTHIA. oder Gothland.
73. Scania, Bleckingia, & Hallandia.
74. Finlandia.
75. Livonia & Curlandia.
76. POLONIA & Ducatus Lithuania, Volhinia, Podolia, Ukriania, Pruſia, Livonia & Curlandia.
77. Lithuania.
78. PRVSSIA, Preuſſen.
79. Ruſia vulgo Moſcovia.

80. Danubius Fluvius, sive Turcicum Imperium in Europa
81. Hungaria, Transilvania, Servia, Romania, VVallachia Moldavia, Sclavonia, Croatia, Bosnia, & Dalmati[a] in 2en Stücken.
82. Hungaria Regnum.
83. Græcia & Archipelagus.
84. Morea in 2en Stücken.
85. Malta & Goza, Insulæ.
86. Candia Insula.
87. ANGLIA, SCOTIA & HIBERNIA.
88. Anglia Regnum.
89. Pars orientalior Regni Angliæ.
90. Pars occidentalior Regni Angliæ.
91. Tractus Septentrionalis Regni Angliæ.
92. Scotia Regnum.
93. Hibernia Regnum 2. Fol.
94. GERMANIA INFERIOR.
95. Belgium Fœderatum.
96. Frisia Dominium, Frießland.
97. Groningia Dominium.
98. Transisalania, vulgo Ober-Yssel.
99. Geldria Ducatus.
100. Zutphania Comitatus.
101. Ultrajectum Dominium.
102. Hollandia Comitatus.
103. Zelandia Comitatus.
104. Belgium Hispanicum & Gallicum.
105. Flandria Comitatus.
106. Artesia Comitatus.
107. Hannonia Comitatus.
108. Namurcum Comitatus.
109. Lutzenburgum Ducatus.
110. Limburgum Ducatus.
111. Brabantia Ducatus.
112. Marchionatus Sacri Imperii & Dominium Mechliniæ.
113. ASIA Generalis.
114. Tartaria, China, Mogol & Japonia.
115. JAPONIA.

116. CHI

116. CHINA.
117. India orientalis.
118. Magni Mogolis Imperium.
119. Persia, Natolia, Armenia & Arabia.
20. Turcicum Imperium.
21. Terra Sancta.
22. AFRICA Generalis.
23. Barbaria, die Barbarey.
24. Ægyptus, Egypten.
25. Guinea.
6. Abyssinia.
7. AMERICA Generalis.
8. America Septentrionalis.
9. Insulæ Americanæ.
o. America Meridionalis.

Dieses sind gedachter massen des jüngern Herrn
Wittens Charten / welche er bißhero mit seinem
Sohne gestochen. Der ältere Fridrich de Witt
at auch hundert und **vier und zwanzig Land-**
harten und 27. **See-Charten** gemacht / da-
on man in Amsterdam / und in Leipzig zu Mes-
ns Zeiten die meisten Stücke haben kan. Es
hren sie auch die Land-Charten Träger / welche
zu Amsterdam selbst hohlen mit sich / oder kön-
n doch solche auff Begehren verschaffen.

§. 27. Vor wenig Jahren kamen aus Hol-
nd einige Land-Charten zum Vorschein / wel-
Petrus Mortier ein **kluger Kupfferstecher**
eichnet und daher auch unterschrieben hatte. Die-
Mannes Arbeit / weil sie so nett alß Wittens
ichnung ist / bekam also bald ihre Liebhaber/
lche durch öfftere Abnahme seinen Fleiß auff-
nterten und den Verlag vermehreten. Die
arten sind nicht alle accurat, indem manche

besser als die andern ausgearbeitet und vermeh-
ret worden; Die meisten sind von dem Sanson
abgestochen / und hie und da in etwas verän-
dert zusehen. Er edirete vor einigen Jahren
zwey nützliche ATLANTES, welche denen Ge-
lehrten gar angenehm gewesen. Den einen nen-
net er Atlantem antiquum, und theilet ihn in
drey unterschiedene Theile. In dem ersten Thei-
le findet man Chartas Sacras, in dem andern
Ecclesiasticas, und in dem dritten Profanas.
Das Format ist gewöhnlich in groß Folio be-
liebet worden. Der Charten sind zusammen
87. welche aus unterschiedenen Autoribus col-
ligiret / verbessert und von gedachtem Petro Mor-
tirierio selbst mit eigener Hand accurat gezeich-
net und gestochen worden sind. In der ersten
Edition blieben viel Fehler / welche Mortie
nicht wissen konte. Er gab aber dem Grund
gelehrten Manne *Johanni Clerico*, Ebrææ Græ
cæque Linguæ inter Remonstrantes Amste
lodamenses Professori, ein Exemplar zur Re
vision, welcher in den Charten über zwey tau
send Fehler corrigiret / und dabey wohl eine tau
sendfache Vermehrung besorget. Sobald nu
der Herr *Clericus*, gebohren im Jahr 165
mit der Revision zu Ende war / zeichnete Mo
tier die Charten wieder ab und brachte An
1705. davon eine unvergleichliche Edition a
das Tages-Licht / und verursachete bey dene
Gelehrten damit ein grosses Vergnügen / mass
denen meisten gedachten Herrn Clerici solide G

lel

lehrsamkeit und Erfahrung in diesem nützlichen Studio mehr als zuwohl bekannt ist. Der andere Atlas wird Atlas portatilis, in Frantzösischer Sprache Atlas portatif ou Atlas Voyageur, genennet/ welchen der fleißige Mortier denen Reisenden zu Gefallen so commode eingetheilet/ daß er in sechs octav Bände kan gebunden werden. Die Charten sind nett und ziemlich vollkommen gerathen / indem er die grossen Charten des Frantzösischen Geographi, Nicolai Sansons, in diesen kleinen und beqvemen Format gestochen. Dieser Atlas ist in diesem Format der allerbeste den wir haben / weil die andern mehrentheils unvollkommen und vitieus sind Es scheinet auch als habe er alle seine Kunst dahin angewendet/ / damit er durch dieses Werck in der Welt möchte bekannt werden. Die wenigen Fehler/ so man noch hin und wieder observiret könnten bey einer neuen Aufflage mit leichter Mühe und Kosten corrigiret werden Denn nichts ist in der Welt zugleich erfunden / und gantz vollkommen auff einmahl dargestellet worden. Seine Charten von Europa, Asia, Africa und America nebst dem Planisphærio terrestri, haben an vielen Orten einer fleißigen Verbesserung und Vermehrung nöthig / wozu heute zu Tage die schönsten Bücher und Observationes vorhanden sind.

§. 28. Der geschickte Künstler CAROLUS ALLARD, welcher einige Jahre her in Amsterdam viel Sphæren und kostbare Globos verferti-

get/ hat auch seine Hände zu Verfertigung einiger Land-Charten angeleget. Sein Orbis Terrarum oder Planisphærium terrestre ist mit vielen mathematischen Anmerckungen sehr nett gezeichnet/ und so sauber abgedruckt/ daß ich meines Wissens dergleichen noch nie gesehen. Es zeiget dieses Stück von dem geübten Geiste dieses Mannes/ und beweiset / daß er noch vielmehr zu præstiren vermögend sey / wenn ihm nur die neuesten Observationes zugesendet würden. Von denen übrigen Charten allen hat keine was besonderes / ausser etlichen Stücken von extraordinairer Grösse / darinne er das Theatrum Belli in denen Niederlanden vorstellet/ &c. Seiner Charten werden über 30. nicht seyn/ so uns zu Gesichte kommen. Ob er aber eine grössere Anzahl verfertiget / ist mir unwissend. Es wäre zu wünschen / daß er / gleichwie Herr Witte, einen Catalogum von seinen Charten drucken liesse / damit man Gelegenheit hätte/ nach dieser oder jener zu fragen / so wir noch nicht gesehen. Die Anfänger können den Globum und seine vier Theile der Welt mit Nutz gebrauchen. Er hat die Art seine Charten auff das zierlichste zu illuminiren.

§. 29. *Gerhardus Valcke*, hat sich gleichfals die Mühe gegeben **Land-Charten** zu stechen/welche ihm aber niemals gerathen. Seine Probe solte die Charte von dem Mittelländischen Meere seyn / welche aber gar altväterisch heraus kömmt. Nach diesen finden sich einige/welche zwar deutlicher gestochen sind / aber durchaus falsch befunden werden. Er hat eine Zeitlang mit dem bekannten Peter

Schen-

Schencken in Compagnie gehandelt/ dahero fin-
det man auch Charten/ auff welchen sich die beyde
unterschrieben haben. Sie handelten mit einander
die Officinam Jansſonianam, in welcher sie zu ih-
rer Arbeit Vorrath bekamen. *Valcke* hatte denen
Frantzosen das Kunst-Stück/ eine Charte geschickt
zu illuminiren / daß sie jederman in die Augen fal-
len müsse/ abgelernet/ und hat es auch bißhero mit
nicht geringen Profit probiret. Er überziehet gan-
ze Länder mit einer hellen schönen Farbe / und be-
mercket hergegen die Gräntzen mit einer andern
auff das allersubtileste. Durch diesen Vortheil
hat er dennoch seine sehr falsche Charten in andere
Länder gebracht / und guten Abgang bekommen.
Es haben dieses nützliche illuminiren nun auch an-
dere abgesehen/ und richten ihre Charten ebenfals so
ein / daß sie durch die Farben in die Augen fallen/
und die Unerfahrne mit solcher Schmincke verblen-
den. Wenn die Charten accurat sind / ist ihnen
dieser Zierrath wohl zu gönnen; sind sie aber falsch/
so ist die Illumination mehr eine Betrügerey als
Zierrath zu nennen.

§. 30. *Petrus* **Schencke**/ ein Kupffer-Stecher
aus Amsterdam / welcher Anno 1711. zu Leipzig
gestorben / hat sich vor vielen Jahren schon durch
die vielen Contrefaits hoher Potentaten/ Geleh-
rten und Kunsterfahrnen Männer/ von der so genañ-
ten schwartzen Arbeit bekandt gemacht / und solche
nebst denen Jansſonianischen Charten in Teutsch-
land verhandelt. Er legte sich endlich / da er sahe/
daß die **Land-Charten** in Teutschland so häuf-
ig angeschaffet wurden / auff das Abzeichnen der

Länder / und verfertigte viel neue Platten. Die meisten hat er entweder von dem Sanson oder Vischer abgestochen/auch des Herrn Homanns Arbeit öffentlich nachgekünstelt. Man kennet aber seinen Stich vor allen andern/ weil er zart und nicht recht sauber ist. Die Nahmen der Oerter hat er in vielen Charten falsch abgestochen / da sie doch andere accurat gesetzet haben. Er suchte auff seinen Reisen neue Zeichnungen zu bekommen / und erhielte auch aus etlichen Ländern dergleichen/ welche er aber nicht allezeit geschickt und accurat angewendet hat. Zum Beweiß führe ich die Post-Charte von Sachsen an / bey welcher er die schönste Gelegenheit gehabt / sich von allen Orten des Churfürstenthums zu erkundigen / und die Flüsse accurat zu zeichnen / hat aber nur auff die Post-Wege gesehen / und das beste negligiret. Doch muß man ihm die Ehre lassen / daß er ein geschickter Künstler gewesen / und sonderlich die Kunst eine Land-Charte mit zarten und schönen Farben zu illuminiren wohl verstanden. Er verfertigte auch schöne Globos, und führete sie mit sich nach Leipzig auff die Messe. Die Land-Charte von dem Fürstenthum Anhalt ist die beste von allen / welche man von seiner Hand bekommen. Die Zeichnung hat er von dem curieusen Architecto im Anhaltischen / Herrn Johann Tobias Schucharten erhalten.

§. 31. Viel accurater sind die Land-Charten, welche innerhalb sechs Jahren *Petrus Husson*, ein Buchführer zu Amsterdam unterschrieben. Ich finde in denselbigen viel neue Oerter / die ander[illegible] nich[t]

nicht bemercket haben. Die Zeichnung ist nett, und der Abdruck deutlich. Er hat sie mehrentheis auff Valckens und Schenckens Art illuminiret/ auch sonst alles beobachtet / was auff einer guter Charte kan desideriret werden. Die Figuren sind wohl ausgesonnen / und die mathematischen Abtheilungen nicht vergessen. Daferne er sich künfftig nach den neuesten Sachen bemühen solte / so hat man von diesem Manne viel gutes zu hoffen. Denn an recht accuraten Land-Charten haben wir noch grossen Mangel.

§. 32. Der neueste Calcographus in Holland ist *Franciscus Halma*, welcher sich vor weniger Zeit hervor gethan. Er scheinet sich nach Art des Schencken an kein gewisses Systema zu binden/ sondern nur dann und wann nach Belieben von einem Lande eine neue Charte zu stellen. Der Stich gehet noch mit / und hat er darinne nichts besonderns vor andern. Ich zweiffele/ daß er vor dem jungen Witt und andern auffkommen kan / es sey dann/ daß er mehr Fleiß anwende.

§. 33. Im Jahr 1708. edirte *Zacharias Chatelein*, oder Castellanus, seinen grossen Atlantem Historicum auff groß Regal - Pappier in Folio zu Amsterdam gedruckt / in zweyen Tomis. In diesem weitläufftigem Wercke sind zwar nette, aber nicht gar zu accurate Land-Charten mit Genealogischen und Chronologischen Tabellen zu finden. Die Historie hat Monsieur Guedeville, welcher bißher mit Ruhm l'Esprit des Cours de l'Europe, die Beschaffenheit

der Höfe von Europa beschrieben / in Frantzösischer Sprache weitläufftig hinzugethan. Dieser Atlas soll eine vollkommene Einleitung in die alte und neue Historie / Chronologie und Geographie seyn / darinne angezeiget wird / eines jeden Staats und Reiches in der Welt Anfang / Bestand und Fall / nebst denen unterschiedenen Regierungs-Arten; Nicht weniger die Chronologie der Römischen Bürgermeister / Päbste / Käyser / Könige und Fürsten / die von Anfang der Welt biß anher regieret haben / nebst dem Stamm-Register aller Souverainen Häuser von gantz Europa. Dieses schöne Historische Werck hat so wohl in der Geographie, Chronologie, Genealogie, und Historie seinen Nutzen / ist aber nicht aller Orten accurat. Es wäre hiezu ein wohl ausgeführtes Supplementum hoch nützl. und nöthig / welches die beyden geschickten Männer / Hr. *Guedevillus* und *Castellanus*, nach ihrer beliebten Methode am füglichsten ausarbeiten könten / wenn sie anders die Intention haben / der Welt mit ihren von GOtt verliehenen Gemüths-Gaben rechtschaffen zu dienen. Das gantze Opus ist nun auch ins Teutsche übersetzet.

§. 34. Uber diese Männer / so wir bereits von denen Teutschen und Niederländern angeführet / könten wir auch noch andere nennen / welche Land- und See-Charten zu Geographien und Reise-Beschreibungen gestochen / oder gezeichnet / wollen aber selbige biß zur Anführung der Länder / welche sie vorstellen / verspahren; Weil ohne dem dieses Capitel über Verhoffen unter der Feder gewachsen / daß wir uns resolviren müssen / dem

em Leser zum Vergnügen denen Frantzösischen
nd Italiänischen Geographis besondere Capita
nzuräumen. Es leidet dieses vortreffliche/ und
ißanhero niemahls vollkommen ausgeführte Ar-
umentum keine verdrießliche Einschrenckung/son-
ern verdienet vielmehr eine ausführliche Illustra-
on, damit die verborgen gewesene Nachrichten
ach Wunsche an das Tages Licht komen mögen.

Das V. Capitel.

Von denen Frantzösis. Geographis und Calcographis, welche Land-Charten gezeichnet oder gestochen.

§. 1.

RONTIVS FINÆVS, Professor der Mathematic in dem neuen von Francisco I. Kö-
ge in Franckreich gestiffteten Collegio zu Pariß/
unter denen Frantzosen der erste/ welcher sich mit
chnung der Land-Charten berühmt gemacht.
ein Planisphærium, welches die vier Theile der
elt in der Figur eines Hertzens præsentiret/ hat
von dem teutschen Mathematico, Petro Apia-
, und seine andere Land-Charten von dem teut-
n Cosmographo Sebastiano Munstero abge-
hen/und nur an wenig Orten geändert. Denn
e Art haben die ehrgeitzigen Frantzosen / daß
n ihren Studiis und deren Cultivirung mehr
er als Beständigkeit blicken lassen. Sie ge-
en nicht leicht auff gantz neue Erfindungen /

sondern sind ungemein glückseelig und expedit
die Inventiones derer Ausländer nützlich und zier
lich zu verbessern. Und eben durch ihre Geschick
lichkeit womit sie anderer Länder Erfindungen i
bessern Stand bringen und geschwinde ausfüh
ren / ambiren sie den Vorzug in galanten Wi
senschafften vor allen andern Nationen, und ve
läugnen den Beytrag / welcher ihnen von ander
Gelehrten geschehen. Dieses hat auch Finæu
welcher mit einem natürlich angebohrnen Ve
stande geseegnet war / gethan / indem er niemahl
gestanden daß er von denen Teutschen Mathema
ticis und aus deren klugen Schrifften etwas g
lernet. Denn er bemühete sich mit allen Kräffte
den Ruhm zu erlangen / daß er der erste unter se
nen Landes-Leuten gewesen / so Franckreich au
einer deutlichen Charte vorgebildet hätte / wori
ne ihm auch das Glücke favorisirete. Der K
nig Franciscus I. selbst / welcher eine ungemeine Li
be zu den freyen und andern nützlichen Künsten ha
te / und stets gelehrte Männer bey der Tafel hielt
auch zu Fontainebleau eine herrliche Bibliothe
anlegte / liebete seinen Fleiß / und viel vornehm
Fürsten / Herrn und Abgesandten kamen zu ihm
sein Hauß / wenn er über den Land-Charten kü
stelte oder neue Instrumenta verfertigte. In d
Mechanic war er vortrefflich erfahren / in der Ge
graphie aber nur mittelmäßig versiret. We
er docirete / hatte er viel Zuhörer / weil damah
die mathematische Wissenschafften noch gar u
vollkommen und davon wenig Schrifften vorha
den waren / die ihn aber nicht allezeit nach Wun
v

vergnügten. Bey dem Vornehmen am Hofe hatte er viel Travaillen und schlechte Belohnung/ welches seinen sonst muntern Geist endlich verdrießlich und gleichsam schläffrig machte. Seine Instrumenta, Machinen und Bibliotheck / kosteten ihn mehr als er damit in seiner Profession erworben. Ein merckliches hatte er auch bey Ausarbeitung der Land-Charten/ womit es damahls noch gar langsam zugieng / und nicht so viel eyfrige Liebhabers als heute zu Tage waren / eingeschuttert/ daher er nach seinem Tode viel Schulden gelassen.

Andere aber sagen / daß er einigen Grossen am Hoffe / ja auch dem Könige selbst viel Unglück aus dem Gestirn vorher gesaget / worüber er ins Gefängniß gebracht worden / und ziemlich lange sitzen müssen. Durch diese Fatalität sey er um sein bestes Vermögen und alle Baarschafft kommen und in grosse Schuld gerathen. Er ist gebohren zu Briançon im Delphinat Anno 1494. wo er sich alsobald in der Kindheit zu denen Studiis wendete/und zu Pariß im Jahr 1555. den 8. Augusti , im 61. Jahre seines Alters gestorben. Von seinen Schrifften gehören hieher/ 1. Orbis totius recens & integra descriptio ad cordis humani effigiem in 4to. in lateinis. Sprache. 2. De la Cosmographie ou Sphére du monde, in Lateinis. und Frantzösis. Sprache 4. & fol. 3. De rebus mathematicis hactenus desideratis. 4. Planisphærium Geographicum fol. , von seinen andern Schrifften soll unten im achten Capitel Erwehnung geschehen.

2. Nach-

2. Nachdem *Finæus* die Welt verlassen/so zeichnete etliche Jahre hernach *Melchior Tavernier* einige **Land-Charten** / welche des Finæi seine in allem weit übertraffen. Denn dieser Mann/ welcher einigen Mathematicis selbst zur Hand gegangen/war ein vortrefflicher Kupfferstecher/ dabey in der Mathesi erfahren / und handelte zu Pariß mit Büchern und schönen Kupffer-Stichen. Er war der Geburt nach kein Frantzose/ sondern ein Niederländer/und zu Antwerpen gebohren / wo er vieles von Ortelio gelernet hatte. Die Veränderungen so in seinen jungen Jahren das Vaterland in einen elenden Zustand setzten / nöthigten ihn die Geburts-Stadt zu verlassen und sich nach Pariß zu wenden/woselbst er mit Freude auffgenommen wurde. Hier war alsdenn seine fürnehmste Sorge/ die Länder accurater als bißher geschehen zu zeichnen, und davon satsame Information einzuziehen. Anfangs arbeitete er nur Land-Charten von ordinairer Grösse aus/ insonderheit aber Franckreich/ Engelland/ die Niederlande und Italien/ welche alle er wohl durchreiset hatte;hernach aber verfertigte er viel grosse Charten von 2. biß drey Ellen hoch/ und auch so breit / dergleichen vor ihm noch nie gesehen worden. Die **Abbildung des Königreichs Franckreich** liefferte er so vollkommen/ daß jederman darob ein sonderbahres Vergnügen verspühren lassen. Der **König** *Ludovicus XIII*. welcher in der Mathesi vollkommen geübet war / und solche unter allen Königen in Franckreich am besten verstanden / bezahlete ihm etliche Stücke sehr theuer/ihm dadurch seinen Geist zu fernerer Bemü-

thung

ung auffzumuntern. In seinem Alter zeichnete
r dem *Cardinal Richelieu* zu Ehren die Belage-
ung der festen Stadt *Rochelle* ab / und erwarb
ch damit eine besondere Hochachtung. Im Jahr
636. kam seine grosse Charte von Spanien
um Vorschein / welche so nett gerathen/ daß sich
es Sansons Arbeit damahls vor seiner Zeichnung
erkriechen muste. Der berühmte Mathemati-
us zu Pariß / *Johann Baptista Morinus*, war
in Hertzens-Freund/ und die gelehrtesten Leute
iner Zeit waren ihm nicht ungeneigt. Man gön-
te ihm eine dreyfache Ehre / und hielte ihn
ntz Franckreich vor einen grossen Künstler / ge-
ten Geographum und klugen Mathematicum.
n Teutschland wurde seine Arbeit nicht weniger
limiret / als er im Jahr 1638. die grosse Char-
von GERMANIA auff das sauberste / und
mlich accurat an das Tages Licht stellete. I-
ien admirirete die vollkommene Charte von
om und gantz Italien / in welcher ein ungemei-
Fleiß zu sehen ist. Man findet diese und der-
ichen grosse Charten noch in wenig Bibliothe-
en Teutschlandes / indem entweder die fräßi-
Zeit oder der unbarmhertzige Vulcanus diese
nst- und Meister-Stücke an vielen Orten ver-
cet hat. An seinem Hause zu Pariß hatte er
Sphæram von Meßing zum Zeichen machen
en / und fertigte auch hernach seine Zeichnun-
mehrentheils sub Signo Sphæræ aus. Sei-
Arbeit wurde ihm so theuer als die Mahlerey
hlet. Er hatte einen klugen Sohn / Nah-
s *Johann Baptista Tavernier*, welcher ihm

zu Pariß Anno 1605. gebohren worden / und i
der zartesten Kindheit schon eine ungemeine Lebhaff
tigkeit sehen lassen. Dieser brachte von Jugen
auff biß in sein Alter die meiste Lebens-Zeit mit vie
len gefährlichen Reisen zu / welche wir in zweye
Voluminibus beschrieben haben. Die Vorred
zu diesem schönen Wercke hat er selbst mit seine
Reisen durch die vornehmsten Theile in Europa bi
nach Constantinopel angefüllet / und den Anfan
mit diesen lesenswürdigen Worten gemache
Wenn die erste Aufferziehung gleichsam ein ande
Geburt ist / so kan ich wohl sagen / daß ich die Lu
zum Reisen mit mir auff die Welt gebracht. D
anmuthige Unterredung von der Erd-Beschre
bung / womit viel gelehrte Leute meinen Vater / al
der durch derselben Wissenschafft sich keinen geri
gen Ruhm erworben / täglich unterhielten / und d
ich / so jung ich auch war / mit grosser Lust anhöret
haben alsobald das Vornehmen in mir erwecke
einen Theil deren in den Taffeln entworffene
Landschafften / die ich damahlen nicht gnugsam a
schauen konte / zu besichtigen. Ich hatte schon i
22. Jahre meines Alters die vornehmsten Länder
Europa, als **Franckreich / Engelland / Hollan**
Teutschland / Schweitzerland / Pohlen / U
garn und **Italien** gesehen / auch war ich derje
gen Sprachen / so am nothwendigsten / und am m
sten üblich / ziemlich wohl erfahren / rc. Darau
that er binnen 40. Jahren sechs Reisen in Eur
pam, **Türckey** / **Persien** und **Ost-Indie**
und diese alle zu Lande / ohne eine / in welcher
zu Wasser nach Franckreich retournirete. Sei

rsten Reisen brachten seinen curieusen Vater
grosses Vergnügen / und contribuireten gar viel
ür Vollkommenheit seiner grossen Land-Char-
en. Denn weil er diesen seinen Sohn im Zeich-
nen fertig gemachet / so hätte er auch das Glücke/
daß er die merckwürdigsten Anmerckungen aus al-
en Ländern überkame. In Persien profitirte
der jüngere *Tavernier* mit dem **Edelgestein-**
Handel so viel/ daß er in der Schweitz die freye
Herrschafft *Aubonne* kauffen/ und einigen Kauff-
euten ziemliche Summen vorschiessen konte. Er
wurde aber in wenig Jahren bald von Freunden/
Kauff-Leuten / und Feinden dergestalt berücket/
daß er seine Baarschafft gar enge treiben muste.
Den Schaden zu ersetzen/ handelte er in Franck-
reich und Genff vor 220000. Pfund oder 24000.
Thaler Waaren / und schickte solche auff einem
Schiffe mit seinem Vetter in Orient , welcher
denn diese Gelegenheit sich reich zu machen in acht
nahme / und seinen Vetter mehrentheils üm
diese Summe brachte. Dieser schmertzliche
Verlust setzte den ehrlichen *Tavernier* in solche
Bestürtzung / daß er vor Unmuth Anno 1687.
seine Herrschafft an *Monsieur du Qvesne* ver-
kauffte / und in hohen Alter die siebende und letz-
te Reise antrat sich zu recolligiren. Er kam
aber nicht weiter als nach Moscau / allwo er
im Julio / Anno 1689. verstorben / nachdem
er gleich neun und achtzig Jahr alt worden. Auff
seinem Bildniß / welches seiner Reise-Beschrei-
bung vorgesetzet / und Anno 1681. von *J. C.*
...rcklin **von Augspurg** bürtig / zu Genff

in

in Kupffer gestochen worden / lieset man diese ihn zu Ehren verfertigte Verse:

Diß ist Taverniers Bild/ den Ost und West noch kennet/
Dem Dehli und Pariß itzt Ehren-Säulen baut
Den Nord und Süden selbst berühmt und glücklich nennet/
Der vielmahls Persien und Indien beschaut
Was Ganges und Hysdasp an ihrem Ufer hegen,
Was Raolcondens Schooß hat jemahls hoch geacht/
Was Meer und Erden nur kan seltzames fürlegen,
Hat sein getreuer Fleiß der Welt bekandt gemacht.

Der Vater Melchior Tavernier ist An. 1641. zu Pariß im 97. Jahre seines Alters entschlaffen, und hat noch in selbigem Jahre die Charte von Engelland selbst corrigiret. Funffzehn Jahr hernach starb auch der gelehrte Medicus und Professor Matheseos zu Pariß/ Johann Baptista Morinus, sein intimus im 73. Jahre seine Alters.

§. 3. Dieses Taverniers, wie auch Petri Bertii, gewesenen Königlichen Cosmographi und Quilielmi Postelli, Mathematici, Zeichnungen brachte endlich *Nicolaus Sanson*, ein Mann welcher im Studio Geographico damahls wenig seines gleichen hatte/ mit grosser Mühe zusammen. Er ward gebohren im Jahr 1599. zu Abbeville in der Picardie/ wo ihn seine Eltern wegen seines trefflichen Ingenii zum Studiren hielten. Nachdem er aber sich durch ungemeinen Fleiß in vielen Wissenschafften habilitiret hatte / und keine Gelegenheit fin-

finden konte / selbige nach Wunsche anzuwenden/
egte er sich nach einigen verrichteten Reisen auff die
Kauffmanschafft. Als er aber auch in diesem Stan-
e unglücklich war/und darin sein gantzes Vermö-
en durch Boßheit leichtfertiger Leute/so ihn auff al-
en Seiten betrogen und belogen / eingebüsset/ auch
on seinen Freunden hülffloß gelassen wurde / und
olcher gestalt keine Subsistenz mehr hatte/gieng er
n Jahr 1627. nach Pariß und dienete daselbst als
in Ingenieur. Bey dieser Bedienung erhielte er
urch einige ingenieuse Erfindungen den Titul
nes Königl. Mathematici, und zugleich eine gute
ension, welche die Belohnung seines rühmlichen
Verhaltens seyn solte. Dieses animirte ihn zu ei-
er neuen Bemühung / daß er anfieng einige Land-
Charten nach Taverniers Art zu stechen/ insonder-
eit aber Franckreich verbessert vorzustellen / wo-
urch er die Bestallung als Königl. Frantzös. Geo-
raphus erhielte. Wie er nun solchergestalt seinen
weck erreicht und seines Wunsches gewährt wor-
n/ so verbesserte er alle Zeichnungen der Geogra-
norum und arbeitete über 300. grosse Land-Char-
n so vollkommen aus / daß man ihm den Vorzug
r vielen andern zuerkeñte. Diese freywillig aufge-
rdete Arbeit wartete er mit so unverdroßnẽ Fleis-
ab / daß er sich wenig müßig finden lassen. Des
ages über durchsahe er seine Zeichnungen / oder
rfertigte gantz neue Risse/und saß biß in die späte
acht/ entweder über seinen Collectaneis, oder
er guten Büchern / und erlangete dadurch eine
osse Erfahrung und unvergleichliche Fertigkeit.
lein sein überflüßiges Sitzen und Wachen/ ver-

dunckelte nicht nur seine Augen/ sondern zoge den
gantzen Leibe auch eine Schwachheit nach der an
dern zu/ und machte ihn so mürbe/ daß er weni
recht vergnügte und gesunde Stunden hatte. I
seinem Planisphærio terrestri fieng er Ann
1634. den Meridianum I. von der Insul Ferr
an/ welche eine von denen Canarien Insuln ist
und richtete hernach alle seine methodischen Land
Charten von der Eintheilung der Christliche
Länder darnach ein. Von dieser Zeit an habe
die Frantzosen diesen Meridianum beständig beha
ten. Sein Systema Geographicum kam Ann
1644. zu Pariß heraus/ welches in seinen Cha
ten bestehet. Im Jahr 1658. edirete er 98 schö
ne Land-Charten von Europa, Asia, Africa un
America, aber ohne Beschreibung/ und verfertigt
hernach zehn Special-Charten von Franckreich/ e
ne gantze Partie von Asia und denen Insuln/ so z
diesen Welt-Theile gehören. Von Italia hat ma
einen besondern Tomum mit XXII. Charten/ s
Anno 1648. abgedrucket worden/ die aber nich
alle accurat sind.

Sein Opus Geographicum hat er in Frantzös
scher Sprache geschrieben/ in 12. welches aber vo
einem Anonymo ins Teutsche übersetzet worden
dessen Titul also lautet: Die gantze Erd-Kugel al
Europa, Asia, Africa und America, mit schö
nen neuen und accuraten Land-Charten/ neb
einer Geographischen und historischen Beschre
bung edit. Franckfurt am Mayn/ Anno 1679. 4
Er verfertigte auch eine Geographiam Sacram mi
einigen Land-Charten und einem Indice Geogra
phi

phico Terræ Sanctæ. Die Anzahl seiner netten
Charten wird sich bey nahe auff sechs hundert
Stücke belauffen / worunter aber die kleinern in
4to, die grossen und alle in gewöhnlichem For-
mat, so nach und nach ausgearbeitet worden / zu
rechnen sind. In der sehr netten Ausarbeitung
seiner accuraten Land-Charten hat er Gviliel-
mum Blavium, dieser aber jenen in der Anzahl
und Vielheit seiner Platten weit übertroffen. Die
Eruditi halten sie in gleichem Werthe / weil
beyde sehr fleißige und curieuse Männer gewe-
sen / die das ihrige redlich gethan haben. Son-
sten ist Sanson ein freundlicher Mann gewesen/
welcher mit vielen Gelehrten conversiret / und
grosse Stücke auff gute Bücher gehalten hat.
Durch seine kluge Aufführung hat er endlich im
Alter einen zulänglichen Vorrath von Gelde/
Büchern / zuverläßige Freunde und wohlgerathe-
ne Söhne erlanget / und auch zugleich den Gipf-
el der Ehre bestiegen.

Er ist Anno 1668. zu Pariß im 67. Jahre
seines Alters gestorben / und hat bey der gelehr-
ten Welt einen ewigen Nachruhm erhalten. Sei-
ne Söhne / Nicolaus und Gvilielmus, machten
von des Vaters Land-Charten einen Selectum
und brachten 150. Stücke von der letzten accura-
ten Arbeit zusammen/welche unter dem Titul eines
Atlantis publiciret worden. Die übrigen wurden
ohne Ordnung/ jedes Stück à part verkauffet und
distrahirt. Der ältere Sohn *Nicolaus*, welcher ein
excellentes Ingenium, aber sehr schwache Leibes-
constitution hatte/ machte denen Gelehrten zwar

grosse Hoffnung von seinen geschickten Verrichtun-
gen / denen die herrliche Collectanea des Vaters
in allen den Weg gezeigt; Es wolten es aber die em-
pfindliche Passiones nicht verstatten / daß er ihnen
nach Wunsche gratificiren konte. Der andere
Bruder *Gvilielmus*, ob er gleich nicht von solcher
Geschicklichkeit war / ließ sich dennoch angelegen
seyn / seines Vaters Charten nicht nur zu vermeh-
ren / sondern auch zum Theil zu corrigiren. Er
verfertigte aus denen Collectaneis, so derselbe in
Worten und Zeichnungen hinterlassen / einen vor-
trefflichen See-*Atlantem* von 82. Charten / un-
ter dem Titul: *Neptune Francois*, wodurch er
sich bey denen Curiosis wohl recommendiret
hat. Er starb Anno 1703. und hinterliesse also
die gantze Sansonianische Officinam seinen Er-
ben. Mir ist unwissend / ob er einen Sohn ha-
be / welcher in dieser Wissenschafft was nützliches
præstiren / und etwa künfftig des Groß-Vaters
Schrifften noch publiciren könne. Die Hol-
länder haben die Sansonianische Charten öff-
ters nachgestochen / und bald in 4to, folio, oder
8vo, gemein gemachet. Die besten sind auch mit
in Joh. Luyts Introductione in Geographiam
veterem & novam, edit. Amstelod. Ann. 1692
zu finden; Nur ist zu bedauren / daß selbige in ein
Qvart-Format gezeichnet worden. Sie stehen
von eben dieser Grösse in Nicolai Sanson Introdu-
ction à la Geographie, welche Franciscus Hal-
ma, Buchführer zu Amsterdam / Anno 1700. auf
das neue in solchem Format nebst Joh. Luyts Ta-
bulis methodis, und Bionii Tractatu de Usu

Glo

Globorum auffgeleget hat. Ein noch kleines Format in 8vo. hat Petrus Mortier in seinem Atlante portatili beliebet / von welchem bereits im vorigen Capitel gemeldet ist. Eben dieser Mortier ist ein grosser Liebhaber aller Land-Charten des Weltberühmten Sansons, und bemühet sich noch immer dieselbigen durch seine Schrifften bey ewigen Andencken zu erhalten / wie dieser Titul eines schönen Geographischen Wercks / das Zeugniß abstatten kan. ATLAS antiqvus Sacer Ecclesiasticus & Profanus, in qvo Terræ sanctæ variæ divisiones, Diœcesium Patriarchalium & Episcopalium limites, orbisqve universus antiqvus, prout erat olim excultus & divisus, oculis subjiciuntur; collectus ex Tabulis Geographicis Nicolai Sansonis, ejus Filiorum aliorumqve celebrium Geographorum. Tabulas ordine collocavit & emendavit Johannes Clericus, Amstelod. apud Petr. Mortier, An. 1706. fol.

§. 4. *Hubertus Jaillot*, ein arbeitsamer Mann / von dem wir viel zierlichst-gestochene Land- und See-Charten haben. Er hat des klugen Sansons Zeichnungen zum Grunde / welche er an einigen Orten verbessert und corrigiret. In etlichen Charten folget er dem alten Blavio, und sticht auff beyden Seiten die Wappen der Länder bey / wie er in der Mappe von der Schweitz solches recht geschickt præstiret hat. Er hält eine accurate Zeichnung / sticht diese teutsch ab / und lieffert solche sauber und schön unter der Presse hervor. Die Illumination ist nicht aller Orten wohl angebracht / und in etlichen Land-Charten / bey denen er unrichtige zum

Fundament genommen / hat er viel nöthige Städte und notable Oerter ausgelassen. Diesen Haupt-Fehler haben die Charten von Teutschland/Italien/Griechenland/Polen/ *Scandinavia*, Engelland und Moscau / auch andere mehr / welche er zum Gebrauch des Hertzogen von Burgund/ (der An. 1711. nach Absterben seines Hn. Vaters / Dauphin von Franckreich worden, aber An. 1712. den 18. Febr. an den Masern/sechs Tage nach seiner Gemahlin gestorben/) verfertigen müssen. In der Sauberkeit des Kupfferstechens, und sehr deutlichen Abdruckung kömmt er denen Hn. *Witten* und *Vischern* in Holland gleich / aber nicht in der Accuratesse. Der unverdrossene *Mortier* hat seine besten Charten in Amsterdam eben so nette nachgestochen/ doch des Jaillots Nahmen nicht verschwiegen. Wegen der Frantzös. Sprache/die Jaillot in allen Land-Charten beliebt/können sie die Anfänger und alle so dieser Sprache nicht kundig/ bey den Zeitungs lesen nicht verstehen/ noch nützlich gebrauchen/müssen sich also an den *curieusen Homann* halten/ welcher künfftig seine Charten vielleicht durchgehends corrigiren und verbessern wird. Von Jaillot haben wir seit Anno 1690. über 200. Land- und See - Charten in gewöhnlichen Format, und etliche Grosse / welche in der Länge und Breite 2. Ellen haben. Es kommen noch immer welche mit besserer accuratesse zum Vorschein/und werden von denen Gelehrten fleißig colligiret und auffgesuchet. Deñ wer sich nicht aus Noth zu eines Mañes Arbeit halten muß/der erwehlet zu einer angenehmẽ Melange vou allen Geogra-

phis

phis und Calcographis die besten. Die Eruditi lieben insonderheit heute zu Tage die Charten vom Sanson, Jaillot, von dem jüngern Vischer, Mortierio, Witten und Homanno, welche man mehrentheils bey ihren Bibliothequen findet.

§. 5. *Johannes Baptista Nolin*, hat im Anfang dieses XVIII. Jahrhunderts gleichfals eine gute Anzahl ordinaire **Land-Charten** gestochen und auf selbigen sich bloß mit dem Titul bekannt gemacht. Deñ in den Charten ist wenig neues zu finden/welches nicht nach Sansons Absterben Jaillot angemercket hätte. Seine Mahlerey uñ Wissenschafft in der Mathesi machte ihn so beliebt/daß er bey des Königs Bruder Hertzog Philippo von Orleans Geographus wurde. Als auch dieser A. 1701. am 9. Jun. auff seinem Schlosse zu St. Clou den Weg alles Fleisches wanderte/behielte ihn dessen Sohn Philippus, bißheriger Hertzog von Chartres und nun mehriger Hertzog von Orleans wieder in Bestallung. Diesem zu Ehren zeichnete er An. 1706. die gantze Gegend der *Savoi*schen **Haupt-Festung** *Turin* mit allen Gegenden auff das accurateste ab und fertigte solchen Riß in ordentlichen Format aus/ weil damals gedachter Printz die Königliche Frantzösische Armee in Piemont und vor Turin commandirete. Hernach kamē nacheinander zum Vorschein/ einige Charten von **Brabant/Flandern/Heñegau**/*Artois* und *Provence*, in welchen Ländern bißhero der Sitz des Krieges gewesen. Alß im Jahre 1707. der Hertzog von Orleans das Lager in Catalonien commandirete und Lerida belagerte und auch den 10. Novembris mit accord eroberte/præ-

sentirete *Mr. Nolin* gantz Catalonien auff einer accuraten Land-Charte / in welcher jede Festung nach ihren Befestigungs-Wercken abgezeichnet ist. Und diese Gewohnheit hat er seit Anno 1700. gehabt / daß er mehrentheils diejenigen Länder in seinen Charten vorgestellet / welche Schau-Plätze des Krieges seyn müssen. Die Charte von Pohlen ist ihm besser alß Mr. Sanson gerathen; Schweden aber und Teutschland hat er nicht getroffen. Von der Beschuldigung/ daß er einige Charten des Königlichen Geographi Mr. de l'Isle nachgestochen / hat er sich gäntzlich befreyen können/ ob er gleich eine ziemliche hitzige Defension geführet. An der Schönheit seiner Zeichnung/wenn selbige aller Orten mit accuratesse geschehen / wäre nichts zu desideriren. In etlichen findet man eine sehr nette Illumination und nützliche Anmerckung.

§. 6. Zu gleicher Zeit signalirete sich des am 14. Aprilis/ 1711. verstorbenen Dauphins gelehrter Geographus *Nicolaus de Fer* mit seinem Planisphærio uñ IV. Particulair-Charten von Europa, Asia, Africa und America, welche im Jahr 1699. in die Welt geschickt wurden. Die Geographischen Anmerckungen welche er beygebracht/giengen noch mit/ doch hatte er viel versehen/welches *Sanson* wohl observirt. Wegen seiner schädl. Discrepanz von allen andern Geographis, da er in Setzung der Länge und Breite der Länder und Oerter / von denen über 100. Jahr behaltene Principiis gäntzl. abgewichen/ bekam er solche Feinde / die ihm allerdings gewachsen waren. So wohl in Franckr. als Holland sahe man seine unnöthige Neurungen mit scheelen Augen an/

n/ob er gleich solche auff Veranlassung derjenigen
Observationum, welche die Glieder der Königli-
chen Academie der Wissenschafften in Pariß ihm
n die Hand gegeben / unterfangen hatte. Er miß-
önnete denen curieusen Holländern die Ehre/wel-
che sie bißher mit ihren netten Charten erlanget/
nd wolte sich also durch eine bessere vermeynte ac-
uratesse der Welt als ein Frantzösischer Strabo
igen. Allein die Holländer wolten ihn davor noch
icht erkennen / und improbireten mit anderen
rantzösis. Geographis seine Aenderung / welche
inen Grund hatte, Einige legten ihm seine Hand-
eiffliche Schnitzer aus der grossen Land-Charte
on Franckreich / auff welcher Pariß und andere
osse Haupt-Städte unten und oben â part ge-
chnet sind/öffentlich vor Augen / wodurch er her-
ich auff andere Gedancken kam.

Seine **Land-Charten** von **Teutschland/**
lia, Schweden/Dännemarck/ Pohlen/und En-
lland/ haben zwar vor andern etwas besonders/
d aber auch nicht so vollkommen / wie man wün-
en möchte. Die übrigen alle werden der Ar-
t Jaillots weit nachgesetzet. Sein curieuser
TLAS in länglichtem Qvart-Format hat we-
n der Beqvemligkeit mehr Liebhaber als seine
dern Charten gefunden. Er hat auff dieses
erck viel Zeit und Mühe gewendet/ so ihm auch
n dem Könige und einigen Vornehmen mit ho-
rablen Geschencken wohl belohnet worden. In
sem Atlante findet man viele Gegenden accurat
ezeichnet/ welche andere nicht so ordentl. bemer-
 habē. Die Frantzosen neñen gedachte solche Be-

zircke oder Gegenden des Environs , welche auf
Charten von ordinairer Grösse nimmermeh
vollkommen können exprimiret werden / es se
denn daß man Chartas specialissimas verfertige
wolte. Die meisten Vestungen Europæ und all
nahmhaffte Städte hat er nach ihrer Situatio
perspectivisch/ sauber in Kupffer gestochen /un
dadurch sich in gute Renomme gesetzet. Pete
Schencke hat die Zeichnungen von denen Nieder
ländischen Fortressen alle von diesem *Nicolao de Fer* abgestochen / und nunmehro auff 6. Stücke
præsentiret. Die Fortificationes sind nach de
Ingenieur-Kunst abgerissen / und mit allen Au
senwercken nach dem itzigen Zustande bemerckt

§. 7. Der itzige Geographus bey Ludovic
XIV. Könige in Franckreich ist *Mr. de l' Isle*, we
chen man lateinisch füglich Insulanum , besser Li
lium nennet. Er ist ein excellenter Mathemati
cus,und lässet sich sehr angelegen seyn die Geogra
phischen Wissenschafften in bessern Stand zu se
tzen/wozu er auch als ein Mit-Glied in der Societ
der Wissenschafften verpflichtet ist. Dieses Colle
gium oder Societas curiosorum ist A. 1666. vo
dem grossen Staats-Minister *Joh. Baptista* Col
bert angegeben worden/und wird mit ungemeine
Kosten des Königes unterhalten. Zu Ausübung ih
res profitablen Vorhabens werden die gelehrteste
Männer mit grossen Pensionen darzu erforder
und viele in fremde Länder ausgeschicket / daselb
ihre Observationes zu machen/damit sie zum Nut
me ihres grossen Königes die **Land-Charten** z
verbessern/ die Schiffarten zu erleichtern/ und d
Stern

Stern-Kunst in vollkommenen Stand zu setzen geschickt werden möchten. In diese Academie des Sciences werden keine eingebildete Gelehrten genommen/welche sich selbst angeben und darzu dringen/ihren Titul zuvergrössern oder ihren Nahmen ansehnlich zu machen/ sondern solche Männer/ welche solidement studiret und sich durch nützliche Expeditionen zu solcher Ehre würdig gemacht haben. Negligente und confuse Gemüther/oder solche/die an der dissoluten Schmiersucht laboriren / werden da nicht recipiret. Woraus denn zur Gnüge zu ersehen/daß Mr. de l' Isle kein Idiote oder Pedante seyn müsse. Seine Relation historique du Royaume de Siam edit. Paris An. 1684. 12. ist wohl elaboriret/und so warhafftig eingerichtet/daß er die meisten Nachrichten in seinen Land-Charten anwenden können. Im Jahr 1693. hat er die neuesten Reise-Beschreibungen excerpiret / und die Excerpta durch die Academie des sciences revidiren lassen. Aus diesen und dergleichen vielen andern wurde ein schöner Auszug/auff Befehl des Königes verfertiget/ welcher zur Vollkomenheit der Astronomie und Geographie sehr dienl. ist. Der Titul von dem curieusen Wercke ist dieser: Recueil d' observations, faites en plusieurs Voyages, par ordre de Sa Majesté , pour perfectionner l' Astronomie & la Geographie Parisiis, An. 1693. folio. Diesen Anmerckungen folget auch gedachter l' Isle in seinen Land-Charten von Asia, Africa, und America , welche Länder er aus denen besten Reise-Beschreibungen so vollkommen vorgestellet/ daß er darinne vor allen Geographis in gantz Europa

den

den Vorzug hat. Der König selbst æstimiret die-
se drey vortreffliche Meister-Stücke sehr hoch/ un
würdiget sie öffters durchzusehen. Man findet si
nunmehro in seinem Atlante, welcher aus sechzi
netten Land-Charten bestehet / und von denen Eru
ditis sonderlich geliebet wird. Er hat auch eine schö
ne Charte von zwey Bogen heraus gegeben/ unte
dem Titul *Theatrum Historicum*, welche das Rö
mische Reich/ so wie es ums Jahr Christi 40
gewesen / nebst denen daran gräntzenden Barb
rischen Ländern vorstellen / welches letztere der b
rühmte Sanson in seiner Charte nicht hat. Wen
die Charte von Europa mit gleichen Fleisse ausg
arbeitet wäre/ könte sich dieser Geographus ein
unsterblichen Nahmen machen/und die curieuse
Posterität zur Admiration bewegen. Mr. de Fe
oder Ferreus und Nolin beschuldigten ihn au
Mißgunst/daß er dem Sanson nachgestochen / un
doch so häuffige Schnitzer stehen lassen. Ja sie mu
ten ihm seine Neuerungen so schimpfflich auff/ de
l' Isle sich in grosser Prostitution sahe/und denno
wenig Jalousie und Impatience mercken lassen w
te/ die Sache kam endlich vor den König/ welch
seinem Geographo erlaubete sich gründlich geg
seine importune Gegner zu verantworten. Hie
auff impugnirete Lilius seiner Adversariorum
Beschuldigungen ex capite nullitatis , und wie
ihnen ihre Impuissance in mathematischen W
senschafften mit grosser Scharffsinnigkeit. Nol
num überführete er desjenigen Plagii , dessen er i
vorher beschuldigen wollen/ nennete ihn einen unb
dachtsamen Incipienten und schickte ihm alle inc
vi

vile und falsche Imputationes mit zurücke. Die-
ser wolte sich zwar incontinenti defendiren/ wur-
de aber durch die Autorität des Königes eingetrie-
ben/ und der Proceß durch einen Königlichen Be-
scheid in favorem Lilii geendiget. Der König er-
theilete darauff seinem Geographo neue Privile-
gia, und bezeugete mit gnädigsten Minen/ daß er mit
seiner incomparablen Defension gar wohl zu frie-
den wäre. In einigen Charten von denen Euro-
päischen Reichen hatte er ohne Zweiffel den San-
son zum Grunde; hergegen war auch dieses offen-
bahr/ daß ihm Nolin und Mr. de Fer einige Zeich-
nungen / wiewohl gantz defect nachgestochen hat-
ten. Daß er aber auch vor allen andern was per-
fectes præstiret / dergleichen weder Nolin noch
de Fer sich rühmen können / werden kluge Ken-
ner aus obangeführten vollkommenen Land-Char-
ten von Asia , Africa und America judiciren.
Seine Geschicklichkeit lässet uns hoffen / daß er
seine versprochene Introduction a la Geographie
mit gleichen Esprit ausführen/ die defecte in dieser
Wissenschafft ersetzen / und der andern Geogra-
phorum Fehler evitiren werde. Zum wenigsten
wird er doch die vielen Fauten seiner Herren Lan-
des Leute seiner berühmten Dexterität nach verbes-
sern/ und Teutschland accurater vorstellen. Man
hat auch von ihm alle Abrisse der Frantzösischen
Linien / welche sie in diesem Kriege auffgeworf-
fen.

Das VI. Capitel.

Von den Italiänischen Geographis, welche Land-Charten gezeichnet haben/insonderheit aber von Erfindung des Kupfferstechens.

§. 1.

DIe Italiäner haben insgemein den Ruhm, daß sie vor andern Europæischen Nationen in der *Music*, *Antiqvität*/Mahlerey/ *Architectur* und *Poësie* excelliren/ worinnen sie sich galant und serieusement aufführen. In sinnreichen Erfindungen sind sie ungemein glücklich / und zugleich fertig eine Sache geschickt und artig auszuführen. Solches erhellet aus der vortrefflichen Kunst des Kupfferstechens/welche ihren Ursprung hauptsächlich aus Italien hat / welches eines der schönsten Länder in der gantzen Welt ist/und von denen Geographis das Paradieß von Europa genennet wird. Denn ob man zwar nicht in Abrede seyn kan / daß bereits die Grabe-Kunst bey dem Volcke GOttes, hernach bey denen Griechen und auch Chinesern lange vorher bekandt gewesen/ so hat dennoch dieselbige mit dieser Art und deren Abdruckung nicht gemein gehabt. Ja auch der alten Römer Zeichnungen/welche sie wie die Griechen bald in Holtz, Helffenbein und Metall / bald in Gold und Silber gestochen/sind von dem heutigen Kupfferstechen weit unterschieden gewesen/ indem sie erstlich dieselbe nicht abformen können/ hernach auch alle in sol-

che

her Ordnung auffgetragen / wie wir zu schreiben
pflegen. Es lebete aber Anno 1460. in der Tos-
canischen Haupt-Stadt Florentz ein kluger
Gold-Schmidt Nahmens **Maso Finigverra**/
welcher sich angewöhnet hatte/ alle Figuren/ so er
auff Metall / Silber und Gold gestochen/ in Eng-
lischer Erde oder Töpffer-Asche abzudrucken/da-
mit er sehen könte/ ob sich die Zeichnung auch sau-
ber præsentirete. In solche getrocknete Formen
goß er im Feuer zerlassenen Schweffel/ und rieb
die Figuren mit Oele gedämpfften Kühnrueß; da
sich denn der lincke Abriß der Bilder so klar zeige-
te/als auff dem gestochenen Metalle. Dieser Sa-
che dachte er täglich weiter nach/ und bemühete sich
nach äusserstem Vermögen selbige auff eine beqve-
mere Art auszuführen/welches ihm auch nach Her-
tzens Wunsch nach wenigen Proben gerathen. Denn
er nahm ein angefeuchtetes Papier / preßte solches
auff der Form und liesse eine höltzerne Welle dar-
über rollen/ welches auch den Effect hatte / daß
die Figur auff dem Pappiere sich so anmuthig/
sauber und deutlich præsentirete / als ob sie mit
Pinseln und Federn gezeichnet wäre. Nach ihm
excolirete ein anderer Gold-Schmidt zu Florentz
diese neuerfundene Kunst/ Nahmens *Baccio Bal-
di*, und legte den Grund zu einer solchen admi-
rablen Wissenschafft/ welche von der Zeit in der
Welt unsäglichen Nutzen geschaffet. Es haben
aber nach der Zeit / zu Cultur dieser edlen und
preißwürdigen Kunst die arbeitsamen Teutschen
das meiste beygetragen/ denen hernach die Holländ-
er / Frantzosen und andere Nationen nachgefol-
get sind.

§. 2.

§. 2. Die Italiäner / ob sie schon Erfinder die=
ser Kunst gewesen/haben doch selbige wenig zu Ver=
fertigung der Land=Charten gebrauchet / sonder
sich vielmehr mit der Mahlerey vergnüget. De
berühmte Mathematicus von Padua gebürtig
Johannes Antonius Maginus, welcher zu Bono
nien die Mathesin profitirete und sonderlich durc
die Astrologie grossen Ruhm erlangete / bemühe
sich vor allen andern von seinen Landes=Leuten de
Zachariæ Lilii Zeichnungen zu vermehren / un
einige Land=Charten auszufertigen. Er verrich
tete auch vieles / so zur Gloir dieser Nation gere
chet / und hat den Nachruhm/ daß er ein sehr ar
beitsamer Mann gewesen. Im Jahr 1597. e
direte er Ptolomæum mit einem schönen Com
mentario und 37. Land=Charten/ welche er selb
gezeichnet hatte. Der Titul von diesem Werck
lautet also: Geographiæ tum veteris tum nov
absolutissimũ Opus, Coloniæ 1597. in 4to. Se
ne übrigen Collectanea schickte er dem teutsche
Geographo, Abrahamo Ortelio zu/von welcher
er sehr viel hielte. Er liebete das Nativität stelle
so eyfrig / daß er keinen Tag vorbey gehen lasse
konte/ an dem er nicht dergleichen verrichtete. Di
Fürsten und grosse Herren æstimireten ihn deswe
gen sonderlich/ und liessen sich viele bey ihm die Na
tivität stellen/ worinne er ziemlich glücklich wa
Er soll sich auch selbst das Jahr und bey nahe de
Tag seines Todes vorher gesaget und verkündig
haben. Er starb im Jahr 1617. den 11. Februa
rii, nachdem er vom Schlage hart war gerühr
worden im 61. Jahre seines Alters.

§. 3

§. 3. *Johannes Boterus*, ein in Mathesi wohl versirter Mann/an dem Hofe Hertzogs Caroli Emanuelis von Savoyen/ dessen Kinder er in allen nützlichen Wissenschafften informirete/hat von Italien etliche Land-Charten gezeichnet/ welche Ortelius gestochen. Seine Gelehrsamkeit und sonderbare Gemüths-Gaben recommendirten ihn bey jederman/ so die Ehre hatten ihn zu kennen. Er wurde hernach Abt zu S. Michael de la Cloture in Piemont und verließ die Welt Anno 1608. im 49. Jahre seines Alters. Von ihm haben wir Relationes Universales de viribus, opibus, regimine Principum Europæ, Asiæ und Africæ, welche er mit Fleiß zusammen getragen hat.

§. 4. *Hieronymus Bellarmatus*, von Florentz/gab zu Rom eine grosse Charte von dem Florentinischen Gebiete heraus/ welche er Delineationem Tusciæ genennet hat/ weil solches Land bey den Alten also geheissen. Hernach wird es auch Hetrurien benahmet/ wie bey denen/ so das alte Italien beschrieben/ zu lesen ist.

§. 5. *Hieronymus Bordonius*, ein geübter Mathematicus zu Genua, hat die Insul Corsicam zu erst auf einer ordentlichen Taffel abgezeichnet/ auch das Gebiete von Genua entworffen.

§. 6. *Johannes Castaldus*, aus Piemont, lebete zu Turin als ein Medicus und Mathematicus. Er verfertigte seinem Vaterlande zu Ehren unterschiedene Land-Charten aus/welche damals sehr angenehm waren. Man findet von demselbigen orbis universalis Typum magna forma, und eben denselben in kleinerer form. It. Asiæ, Africæ, Hispaniæ,

niæ, Italiæ, Siciliæ, Corsicæ, Hungariæ und Pedemontanæ Tabulas, welche theils zu Venedig/ theils zu Rom abgedruckt sind.

§. 7. *Callantonius Stigliola* ein Mathematicus zu Rom / hat im XVI. Seculo das Königreich *Neapolis* auff einer grossen Charte entworffen / davon das Original noch in der Vaticana zu Rom zusehen seyn soll.

§. 8. Im Jahr 1582. gab Paulus Canius, von Genua bürtig/ novam delineationem Neapolitani Regni, zu Neapolis heraus/ welcher Charten hernach die von Sicilia, Corsica, Meyland und Piemont nebst etlichen andern folgeten.

§. 9 *Sebastianus Cabotus*, von Venedig / hat gezeichnet universam Tabulam orbis Terrarum mit welchem wir die vorigen Secula in diesem Capite verlassen / und auff die neuen Zeiten kommen.

§. 10. Der Weltberühmte Venetianische Cosmographus, P. *Vincentius Coronelli*, ist durch seinen grossen Fleiß bereits im vorigen XVII. Seculo in grossen Ansehen gewesen. Er führet seine Schriften allezeit mit einem grossen Judicio aus/ ist belesen und arbeitsam/ auch so wohl in der Histoir alß Mathematic vortreflich beschlagen. Er hat zu Rom gewisse Pulver-Säcke erfunden / welche auch mitten in Feuer das in sich verschlossene Pulver unversehret bewahren. An. 1701 ist er auff starcke Recommendation einiger Potentaten zum General des *Minoriten* Ordens erwehlet worden in welcher Qualität er sich biß An. 1705 zu Rom

au

uffgehalten / da er denn wider des Pabstes Wil-
n sich absentirete / und zu Venedig dieser gantzen
epublic Cosmographus wurde / deren Länder
nd Gebiethe er auff das accurateste gezeichnet.
Die Land-Charten sind nicht wohl zu brauchen/
eil er sich in allen der Italiänis. Sprache bedienet.
Die meisten sind nett und accurat, und werden itzo
Holland nachgestochen. Als die Venetianer noch
it den Türcken Krieg führeten / gab er in den
Druck Memoires historiqves & Geographiqves
e la Morée, du Negropont & des Places mari-
mes jusques a Thessalonique , enrichies des
artes des pais de places traduit de l' Italien
Paris Anno 1686. 8vo. Welches in eben die-
m Jahre zu Amsterdam in 12. nachgedrucket
orden. Weil auch die Venetianer wider die
ürcken mit gutem Success gefochten / und viele
estungen erobert / so edirte er ihnen zu Ehren
n wohl-elaborirtes Buch/ mit dem Titul: Con-
uiste della Serenissima Republica de Vene-
a nella Dalmatia , Epiro e Morea durante
guerra interpreso contra Mechmet IV. Im-
erat. de Turchi , negli due anni primi del
incipato de Marco Antonio Girotiano Se-
nissimo Doge di Venetia &c. Collaginato
lle Fortesse de Crime , Castelnuow , in
enetia An. 1686. folio. Die Geographiam
t er hauptsächlich durchwandert / und verstehet
e Stern-Kunst vollkommen. Anno 1691.
m der erste Tomus von seinem Atlante mit 61.
nd-Charten heraus/ in Regal-folio, wobey zu-
ich einige Beschreibungen zur Illustration der

Charten in Italiänischer Sprache zu finden ist. Er excerpiret alle Systemata der Cosmographorum, curieuse Reise-Beschreibungen / Historien-Bücher / und mercket daraus das beste und nützlichste an. Er præsentiret nicht nur die Länder allein / sondern stellet auch gantze Schiffarten / und andere Wunder der Welt / in curieusen Abrissen vor Augen. Dieses Opus soll in etlichen Voluminibus über die gantze Welt ausgeführet werden / und wird alsdann das beste seyn / so wir haben. So bald es fertig und publiciret ist / dürffte solches bald in Holland ins Teutsche oder Lateinische übersetzet und nachgedrucket werden. Die Frantzosen werden sich auch nicht säumig finden lassen. Vor einigen Jahren kam auch der erste Tomus von seiner Bibliotheca universali, oder in Italiänischer Sprache Gran Dizionario Istorico-Geografico, Antico-Moderno, Naturale, Poëtico, Cronologico, Genealogico, Matematico, Politico, Botanico, Medico, Chimico, Giuridico, Filosofico, Theologico e Biblico genannt / heraus / welches in 40. Tomis, jeder von 200. Blättern bestehen soll / folio. Diese Schrifften beglaubigen / daß der Herr Coronelli eine ungemeine Lectur, grosse Erfahrung / weitläufftige Bibliotheqve und schöne Collectanea von Zeichnungen haben müsse.

Das VII. Capitel.

Von einigen Engelländischen Geographis, welche Land-Charten gezeichnet.

§. 1.

Die Engelländer / welche von Natur eine muntere Complexion und einen guten Humeur zu Erlernung der nützlichen Wissenschafften haben/ sind bey Verfertigung der Abrisse von ihren Landen/auch andern Reichen rühmlich beflissen gewesen. Solches bezeugen die vielen Originalia von ihren Mathematicis und Geographis, welche in der Bibliotheca Bodlejana zu Oxford gewiesen werden.

§. 2. *Christophorus Saxtonus*, ein gebohrner Engelländer/ hat mit unbeschreiblicher Mühe auf Befehl des ersten Monarchen von Groß-Britannien/ Jacobi I. alle Provintzien von Engel- uñ Schottland/auch Irrland/auf vielen Charten abgezeichnet/davon die Copien hernach theils Ortelio, theils auch Mercatori, die meisten *Guielmo Blavio* communiciret worden/ welche sie in Kupffer gestochen. Gedachter Saxtonus hat auch das gantze Reich auff einer grossen Charten delineiret Anno 1580. zu Londen. Seeland und Norwegen brachte er vor allem aus einigen Remarqven in bessere Ordnung / als sie sonst gesehen worden.

§. 3. *Antonius Jenkisonus*, ein Mann / welcher viel auff Reisen erfahren/ delineirete Anno 1562.

zu Londen Moscau und Pohlen/ verfertigte auch e
nige Zeichnungen von Engelland.

§. 4. *Humfredus Lhuyd*, ein berühmter Geogr
phus aus der Stadt Denbigh in Denbighshir
edirte Anno 1569. nebst andern Charten au
Angliæ regni Tabulam und Corographiam Car
briæ / welches hernach Ortelius nachgestoche
Seine Zeichnung ist nach damaliger Art einge
richtet/ da man nur die vornehmsten Plätze bemer
te. Die Situation ist nicht aller Orten accur
gesetzet / auch sind die Gräntzen nicht beobach
worden. Inzwischen hat er die Ehre / daß er a
dern den Weg gewiesen / und den Grund zu gut
Charten von Engelland geleget.

§. 5. Itziger Zeit ist zu Londen Is Humble ein wo
gereiseter Geographus, welcher die Schottländi
Insuln Skie, lat. Skiana genañt und Harray vo
komen delineiret. Seine Tabella ist von dem J
gern Sanson, auch in Holland von Mortier mit d
Titul: Tabula Leogi & Harajæ ac Skiæ vel Skia
Insularum nachgestochen worden. Sein Sch
land hat der junge Vischer sehr sauber vorgestel
Wo er selbst gewesen da hat er viel neue Or
angemercket / sonst ist er denen Alten nachgefol
und lässet offt merckwürdige Oerter aussen/ wi
auch im Hertzogthum Bremen gethan. Von
Spaniern / Portugiesen / Schweden und Ung
wollen wir unten bey jedem Reiche selbst Nachri
ertheilen.

Das VIII. Capitel.

Kurtze Nachricht von den vornehmsten Geographis, welche die Land-Charten entweder illustriret oder davon geschrieben haben.

§. 1.

ICh bin nicht willens hier das Leben aller Geographorum ausführlich zu beschreiben / sondern nur eine kurtze Nachricht von deren Scriptis zu geben / wodurch die Land-Charten sind erkläret worden. Diejenige aber / welche bereits im IV. V. VI. und VII. Capitel angeführt worden / werden hier nicht ausführlich repetiret. In der beliebten Ordnung/welche sich nach der Chronologia richtet/ sind auch die vornehmsten Geographi, welche Mr. Hudson, geographiæ veteris Scriptores græcos minores nennet / mit zu finden / welche sonst nicht sonderlich bekañt gewesen. Dieser *Johannes Hudsonius*, SS. Theol. Doct. & Bibliothecæ Bodlejanæ Proto-Bibliothecarius, ist ein Mann von grosser Erudition und in græcis und cognitione Librorum ungemein geübet. Er hat einige Jahre her die Geographos Græciæ minores sorgfältig auffgesuchet/ mit einer lateinischen Version versehen/ und mit gelehrten Notis aller Orten illustriret. Das erste Volumen kam Anno 1698. zum Vorschein ; Das andere Anno 1703. in welchem viel variæ Lectiones zu finden / Oxoniæ e Theatro Scheldoniano. 8vo. Es ist auch ein cu-

rieuse Dissertation des gelehrten Herrn *Heinrici Dodwelli* darbey / welcher ohne Wiederspruch vor den besten Historiographum in gantz Engelland gehalten wird / und in diesem Scripto von einem jedem in solchem Volum. enthaltenen Geographo raisoniret. Sie haben von dergleichen nützlichen Arbeit noch mehr Volumina versprochen / welche von ihren Liebhabern mit Schmertzen erwartet werden. Nachdem wir nun dieses mit wenigen præmittiret, fangen wir an die Vornehmsten Geographos zu erzehlen und machen billig den Anfang mit Mose.

§. 2. *Moses* omnium Geographorum & Historicorum Facile Princeps, einer der grösten Männer/so jemals unter denen Menschen gelebet/ist ohnstreitig der aller älteste Geographus. Er hat am ersten durch Eingeben des heiligen Geistes von dem Paradiese und andern Ländern des Volckes Gottes Nachricht in seinen annoch vorhandenen funff Büchern gegeben/ ohne welche wir wenig oder gar nichts wissen können. Von dem Paradiese lesen wir in ersten Buch Mos. cap. II. v. 8. & seqq. In den andern Capiteln und Büchern findet man hin und wieder die richtigen Beschreibungen der Länder und Benennung vieler herrlichen Städte / insonderheit aber in XIII. Cap. Genes. v. 14. und 17. die 4. Gegenden der Welt zuerst vollkommen bemercket. In der teutschen Ubersetzung des sel. Lutheri lautet es also: Da nun Loth sich von Abram geschieden hatte/sprach der Herr zu Abram: Hebe deine Augen auf/und siehe von der Städte an/ da du wohnest gegen **Mitternacht**/ gegen **Mittag**/gegen den **Morgen** und gegen den **Abend**. v.

17. dar-

7. darům so mache dich auff/und zeuch durch das
and in die Långe und Breite / denn dir will ichs
eben. Wer in den Bůchern Mosis fleißig lieset/
er findet nicht nur eine accurate Geographiam,
ützliche Genealogiam, gründl. Chronologiam,
ndern auch eine schöne Historie mit vielen Reise-
beschreibungen/ welche durch Antrieb des H. Gei-
es zusammen getragen. Er ward gelehrt in allerley
Weißheit der Egypter/ und war måchtig in Wer-
en und Worten. Actor. VII. v. 22. Moses ist ge-
hren im Jahr 2372. nach Erschaffung der Welt/
n Amram/der ein Sohn Chaul/der ein Sohn Le-
Levi Jacobs Sohn war. Joseph. lib. 2. antiq. c.
und starb im Jahr der Welt 2492. als er auf den
erg Nebo/ auff die Spitze des Gebürges Pisga
gen Jericho über kam/woselbst ihm der Herr das
nd zeigte/daß er seinen Våtern/Abraham/Isaac
d Jacob geschworen / und den Kindern Israel
geben/seines Alters 120. Jahr / und GOtt be-
ub ihn selbst in das Land der Moabiter im Thal
en den Hause Behor/ daß niemand sein Grab
ahren konte.

§. 3. Nach Mosis Zeiten sind die **Phönicier/**
aldåer/ Persianer / und Carthaginenser
sse Liebhaber der Geographie gewesen / wie
s vielen Scriptoribus weitlåufftig könte bewie-
werden. Weil uns aber von deren Geogra-
s und Scriptis geographicis schlechte Nach-
t gelassen worden / so wenden wir uns zu den
gen Griechen/ unter welchen sich viele berühm-
Geographi finden / die ihr Gedåchtniß mit
hrifften und Thaten verewiget haben.

§. 4. *Homerus*, der allerålteste unter denen a noch vorhandenen heydnischen Scribenten / wi deswegen unter die Geographos gezehlet/weil er i andern Buche Iliados fast gantz Griechenland/u einen grossen Theil von Asien beschrieben hat. Str bo selbst nennet ihn primum Græcorum Geogr phum. Er florirete ům das Jahr der Welt 303 oder 908. Jahr vor der Geburt unsers theurest Erlősers und Heylandes JEsu Christi. Sei Geburts-Stadt ist ungewiß/ indem sieben berůh te Stådte Smyrna/Rhodus/Colophon/S *lanus, Chios, Argos* und Athen/hefftig darůber stritten/deren jede zu behaupten sich bemůhet/daß in ihr gebohren sey. Er soll/da er von Samos n Athen reisen wollen/an dem Jonischen Ufer gest ben und daselbst seyn begraben worden. Einige H storici melden/ daß er vorher *Melesigenes* geheiss und zu Smyrna őffentlich gelehret habe. Na dem er aber hin und wieder gereiset und zu Cu vergebens ům zulånglichen Unterhalt seines Leb angehalten/sey er vor Bekůmmernůß blind word und habe den Nahmen *Homerus* , welches ei Blinden bedeutet/ bekommen.

§. 5. *Anaximander* einer von den Zuhőrern Weltbekandten Milesischen Philosophi Thale aus der Stadt Mileto bůrtig/von der er auch Mi sius genennet wird. Er lebete ohngefehr 541. J vor Christi Geburt/ům das Jahr der Walt 34 Diogenes Laertius meldet / daß er der erste ge sen/so die Erde mit ihren Kőnigreichen und Re bliqven beschrieben/ welche Nachricht aber n mehr vorhanden ist. Aus Ciceronis Qvæstio

bus Academicis siehet man/daß er davor gehalten/ die Erde habe eine solche Figur wie eine Waltze. So soll er auch am ersten die Obliqvitatem Zodiaci demonstriret haben. Ein solches Ehren-Gedächtniß hat Anaximander bey denen Historicis, ob gleich von seiner Geographia nichts übrig geblieben.

§. 6. *HECATÆUS* von Mileto bürtig/ wird bey vielen Historicis ein fleißiger Geographus genennet. Er soll üm das Jahr der Welt 3430. Olympiade 64. oder 518. Jahr vor Christi Geburt floriret/ und eine περιήγησιν Asiæ oder Beschreibung von Asien verfertiget haben. Von dem Agathemero wird er ἀνὴρ πολυπλανής, das ist/ vir multæ peregrinationis genennet / woraus zu sehen/ daß er viel gereiset haben müsse. Er soll auch die Kunst-Griffe die Gelegenheit der Erden auff einer Tafel vorzustellen so accurat gewiesen haben / daß sich jederman über ihn verwundert. Seine Land-Charten und Schrifften sind aber gantz unsichtbar worden.

§. 7. Ob diejenige Tabella ærea, welche *Aristagoras* Milesiorum Tyrannus, (der mit Cleomene regieret / und im Jahr der Welt 3453. also 495. Jahr vor Christi Geburt gelebet) in der Stadt Sparta sehen lassen/ von Hecatæo gewesen / kan ich nicht versichern. So viel aber hat Herodotus berichtet / daß auff selbiger Tabell der gantze Erd-Kreiß / alle Meere und Flüsse wären abgezeichnet gewesen; wovon ich bereits im dritten Cap. etwas angeführet habe.

§. 8. *Hellanicus* von Leßbio aus der Insul Metelino, soll wie Agathemerus anmercket/ eine Geogra-

graphiam absqve colore & tabula zusammen ge-
tragen haben / von welcher aber so gut oder wi
schlimm sie mag gewesen seyn/wenig übergeblieben
Und wenn ja mit der Zeit etwas zum Vorschein
komen solte/so dürffte man leichte argwohnen/ da
solche Schrifften von einem Gelehrten untergeschi-
ben worden. Er lebete zu des berühmten *Herodo*
halicarnassensis Zeiten und ward A. Mundi 345
also 493. Jahr vor der Geburt Christi gebohren.

§. 9. Dem grossen Philosopho von Abdera/*De-
mocrito*, wollen einige auch eine Geographiam a
dichten/uñ wohl gar Fragmenta davon gesehen ha-
ben/da doch viel gelehrte Männer nicht ohne Grun
errinnert/ daß von dieses Philosophi auffrichtig
und warhafftigen Schrifften nichts mehr vorha
den sey. Sind demnach diejenigen Scripta, so ma
hin und wieder colligiret und zeiget / nicht genuin
sondern suppostititia, sie mögen auch herkomen w
sie wollen. Weñ einige aus diesen falschen Schrif-
ten/ *Democriti* auffrichtige Lehr-Sätze finde
und aus selbigen behaupten wollen/ als wenn er e
Atheus gewesen und gar keinen Gott geglaubet/
haben sie einen unverantwortl. Fehler begangen/i
dem sie geschminckte und ersonnene Lügen vor tru
leere Warheit ausgegeben. Ebener massen wird ih
auch in der Lehre von den Atomis und Vacuo se
viel angedichtet/welche er so weit nicht erläutert/a
ihm einige beymessen/ die von der grossen Schar
sinnigkeit *Democriti* nicht zu urtheilen wissen. Er
bete zur Zeit des Persianis. Königes *Artaxerx*
I. oder *Longimani*, mit der langen Hand zugena
met/ům das Jahr der Welt 3490. ohnhefehr 45

Ja

jahr vor Christi Geburt/ und wendete sein gantzes Vermögen auff die Reisen in Egypten/Indien und ethiopien.

Agathemerus giebt vor/ daß er der Meynung gewesen/die Erde sey so länglicht/ daß ihre Länge anderthalb mahl grösser als die Breite wäre.

§. 10. *Damastes*, Sigeensis vel Cuttiensis, soll nen Catalogum der Städte/ Völcker/ Poeten d Sophisten geschrieben haben. Er hat üm das ahr der Welt 3520. ohngefehr 427. Jahr vor hristi Geburt floriret/in der 87. Olympiade. on seiner Schrifft ist nichts mehr vorhanden.

§. 11. *Scylax* aus der Insul Caryanda in Caria/ Griechis. Geographus, florirte 422. Jahr vor risti Geburt üm das Jahr der Welt 3526. zu rii Nothi Zeiten / und verfertigte seine Anmerngen von der bewohnten und bekandten Welt/ lche auch noch itzo/wiewohl zieml. verfälschet/vornden sind. Der Titul von diesem geographischen ercke ist : Τῆς περίοδος oder auch περίπλους, s ist/Ambitus & circuitus Terræ oder circumatio Terræ, der Umkreiß und Umschiffung der de. Die gelehrten Männer *Isacus Vossius* und *Jaus Gronovius* haben diese Erd-Beschreibung an en Orten gebessert uñ mit gelehrten Notis durchends illustriret. Man findet dieses Scriptum so hl in Griechis. als lateinis. Sprache in dem er- Volumine Hudsonis, welches Geographiæ eris Scriptores Græcos minores in sich fasset/ A. 1698. 8vo. gedachter massen zu Oxfort ausrtiget worden. A. 1600. hat David Höschelius Augspurg dieses Werck in Griechis. Sprache

8vo.

8vo. ediret/dabey aber auch zu finden die Fragmenta von *Marciano Heracleota*, *Artemidoro, Ephesio*, *Dicaearcho, Messenio, Isidoro Characeno.* Er ist der älteste Geographus, dessen Geographiam wir behalten haben.

§. 12. *Socrates* von Athen/ein vortrefflicher Philosophus, ward gebohren im Jahr der Welt 3479. vor Christi Geburt 469. Jahr. Er liebte die Tugenden und unterdrückete durch selbige alle böse Zuneigungen. Als nun *Alcibiades*, dessen Præceptor er war/ sich so gar sehr auff seinen ängstlichen Reichthum verliesse/ uñ darauf aberwitzig groß thun/ auch wollüstig werden wolte / so zeigete er ihm πινάκιο γῆς περίοδον, das ist/ eine Tafel/ auf welcher die Erde abgezeichnet war / und hiesse ihn diese Beschreibung der gantzen Welt genau beschauen/ ob seine Aecker/ welche *Alcibiades* besasse/ **mehr Raum als einen Punct von diesem grossen Rund einnehmen**? Durch solche vorsichtige Errinnerung wurde *Alcibiades* von seiner Schandschwülstigen Begierde groß und reich zu werden/ abgemahnet/ und zugleich auff die Philosophie eines weisen Lehrmeisters gewiesen / nach welcher der Reichthum **und die Ehre der Welt nichts schätzbares in sich haben/ sondern vielmehr eine Qvelle vielerley Elendes/ Unglückes zu nennen sind.** Wegen dieser Charte wird *Socrates* unter die Geographos gezehlet. Er starb Anno Mundi 3550. ohngefehr 400. Jahr vor Christi Geburt im 70sten Jahre seines Alters.

§. 13. *Ctesias* ein berühmter Historicus, welcher in XXIII. Büchern eine schöne Historie von den

ſſyriern und Perſianern geſchrieben/hat auch eini-
ge Anmerckungen περὶ ὀρῶν und περὶ ποταμῶν,
on Bergen und Flüſſen zuſamen getragen. Er flo-
rete zu Zeiten des Perſianiſ. Königes Artaxerxis
welcher wegen ſeines herrlichen Gedächtniſſes
nemon zugenahmet wird/und wurde von dieſem
der Schlacht gefangen/welche Cyrus der jüngere
Jahr der Welt 3550. alſo 398. Jahr vor Chriſti
ieburt mit gedachtem Artaxerxe ſeinem Bruder
elte. Weil er nun ein Artzt war/ ſo curirte er den
önig an ſeiner Wunde/die er in beſagter Schlacht
kommen hatte/und blieb nachgehends 17. Jahr in
erſie. Er war ſonſt aus der Stadt Gnidus bürtig.

§. 14. *Eudoxus* ein kluger Mathematicus von
nidus oder Gnidus einer Stadt in der Provintz
oris, die ein Theil von Caria war/itzo aber ein elen-
r Flecken an dem Ægæiſ. Meere iſt / ſoll viel Zeit
uf Reiſen u. Verfertigung einer Beſchreibung der
rden gewendet haben. Er hat vorgegeben die Erde
länglicht/u. zwar ſolcher Geſtalt/ daß die Länge
Breite gedoppelt übertreffe. Mit Platone ſeinem
hrmeiſter hat er Egypten durchreiſet/ und daſelbſt
les obſerviret. *Archytas* hat ihn in der *Geome-
tria* unterrichtet u. *Philiſtion* aus Sicilien muſte in
r *Medicin* Information ertheilen. Seinen Ambi-
m Terræ haben einige alte Philoſophi gerühmet.

§. 15. *Ephorus* von *Cuma* aus Aetolien, *Iſocra-*
Zuhörer / hat einen Tractat von den Städten
Thracien hinterlaſſen / auch von ſeinem Vater-
nde unter dem Titul ἐπιχώριος geſchrieben. Er
ete ohngefehr gegen die 107. Olympias, im Jah-
der Welt 3599. neml. 349. A. vor Chriſti Geburt/
Rom ſchon 402. J. geſtanden. Sein Fragmen-
tum

tum hat der berühmte *Hudson* in seinem dritte[n] Volumine græcorum scriptorum zu publicire[n] versprochen. Seine Historie von dreißig Büchern wird von Diodoro Siculo und Strabone gerühmet Zu seiner Zeit brachte der Macedonis. König Philippus Griechenland unter sich/und legte den Grun[d] zur Griechischen Monarchie.

§. 16. *Archelaus*, ein Geographus und Historicus, lebete zu des grossen Helden Alexandri Magni Zeiten. Er hat eine Beschreibung derjenige[n] Provintzien heraus gegeben / wo dieser Monarch Krieg geführet. Die Anmerckungen wären seh[r] nützlich / wenn sie noch vorhanden und publicire[t] werden könten. Denn ein Land und dessen Oert[er] werden durch Kriege am besten bekandt / wovo[n] man öffters sonst wenig Nachricht gehabt. *Alexander* durchstriche gleich den Anfang des Krieges mi[t] dem Persianischen Könige *Dario Codomanno*, *Natolien, Syrien* , *Palæstinam*, hernach Egypte[n] und Indien biß an den Fluß Ganges und setzt[e] die gantze Welt in Furcht und Schrecken/gab als[o] denen Geographis und Historicis Gelegenheit ge[-]nug zuschreiben. Doch eben diese schnelle Verände[-]rung so durch seine Gewalt verursachet/verhinder[t] das Wachsthum dieser Wissenschafften/merckli[ch] und machte bey jederman eine schaurige Attention. Diesem folget in der Ordnung

§. 17. *Aristoteles* , welchen wir deswegen unte[r] die Geographos setzen / weil er in Athen zuerst di[e] Runde der Erden durch den Schatten erwiesen und in seinen Schrifften hin und wieder solche An[-]merckungen eingestreuet / so entweder ad Geogra[-]

ph

niam generalem, oder ad specialem gehören. Er
ar Platonis Schüler und das Haupt der peripa-
tischen Philosophorum, ist gebohren zu Stagira,
ner kleinen Stadt in Macedonien / in der 99sten
ympiada, 382. Jahr vor Christi Geburt / An.
undi 3566. Sein Vater Nicomachus ist aus
Hippocratis Familiæ gewesen / und bey Amyn-
, des *Alexandri M.* Groß-Vater Leib-Medicus
desen. Der König *Philippus in Macedonien* lie-
: dieses Philosophi Erfahrenheit in natürlichen /
ichen und Staats-Klugen Wissenschafften und
ehlte ihn vor vielē andern deswegen zum Hoff-
ster seines Printzen Alexandri. Als er aber bey
xandro M. in Ungnade fiel / kam er nach Athen
docirete mit grossen Applausu in dem Licéo,
ieb über 400. Bücher zusamen. Francisc. Pai-
us ein Venetianer zehlet derselben 747. Er soll
Sauertopff / sondern ein leutselicher uñ freund-
r Mann gewesen seyn. Von den vornehm-
Gelehrten wird beglaubiget / daß er An. Mu.
9 ohngefehr 319. Jahr vor Christi Geburt an
Colic gestorben / nach dem er 63. Jahr gelebet.
von Stagyra holten seinen Leichnam von Chol-
b / und setzten ihm unterschiedene Gedächtniß-
re / woraus denn zu schliessen / wie hoch sie ihren
en Sohn gehalten. Sein Lehrjünger Aristo-
is sprach sehr übel von ihm / weil er ihn nicht zu
n Nachfolger ernennet.

18. *Dicæarchus* von Messina, war einer von
ristotelis vornemsten Discipulis, und so wohl
Rede-Kunst und Historie als Matheſi wohl-
t. Die Geographie scheint sein Haupt-Stu-

dium gewesen zu seyn/ auff welche er sich ex profes
so geleget. Er schrieb unter andern einen geographi
schen Tractat de statu Græciæ an Theophrastum
von Creso / eine Stadt auff der Insul Lesbos, we
cher beredte Philosophus in der Schule Aristo
telis sein Condiscipulus gewesen/ und nach diese
Tode sein Nachfolger im Licéo zu Athen worden
Diesen Tractat hat David Höschelius An. 160
zu Augspurg in 8vo drucken lassen. Dicæarchi Frag
mentum von den Berge Pelio, hat der Herr Huc
son durch Hülffe des Herrn D. Fabricii aus de
Gudischen Bibliotheque zu Glückstadt überkon
men/ und solches seinem andern Volumini Scripto
rum Geograph. Græcorum, welches Anno 170
zu Oxfort in Engelland in octav gedruckt worden
nebst andern mit einverleibet. Von diesem letzten
Scripto haben einige zweiffeln wollen / ob es ei
genuinum oder Supposititium Scriptum sey/ do
hat der gelehrte Dodwellus in einer besondern i
nen benenneten Geographis annectirten Disse
tation sehr plausible dargethan/ daß es keine unt
geschobene Schrifft wäre. Plinius Libr. 11. ca
65. hist. natur. erzehlet insonderheit / daß die
Dicæarchus den Berg Pelion in Thessalia gen
betrachtet/ und endlich gefunden/ daß er um 125
Schritte höher/ als die andere Berge in Thessali
sey. Cicero und Pomponius Attica haben sei
hinterlassene Schrifften hoch æstimiret. Er leb
ums Jahr der Welt 3614. vor Christi Geburt 3
Jahr/ da Alexand. M. nach seines Vaters Tode i
20sten Jahr seines Alters die Regirung angetrete

§. 19. *Clitarchus*, war Alexandri M. Gefähr

den Asiatis. Kriegen / und merckte vieles hin und
ieder an. Ohnzweiffel hat er auch seinem Monar-
en zu Ehren einige Zeichnungen der überwundenē
nder verfertigen/und selbige denen Macedoniern
Gefallen beschreiben müssen; und daher wird er so
ohl von Ricciolo in der Vorred ad Geograph. re-
rmatā, als andern unter die Geographos gezehlt.

§. 20. *Onesicritus*, ein Historicus und Geogra-
us von Aegina / folgete dem gewaltigen Helden
exandro M. in denen Feldzügen nach/und wurde
i ihm in Indien abgeschicket/ damit er sich dersel-
Gegenden wohl erkundigen möchte. Er zeichne-
n diesen Orten vieles auf/welches hernach Stra-
wohl zu brauchen wuste / nachdem er einige fa-
öse Erzehlungen weggethan. Doch gesteht Stra-
niemals/daß er diesem Manne etwas zu dancken
e/sondern perstringirt seine Fehler. Ob von die-
noch ein aufrichtiges Scriptum vorhanden sey/
e niemals in Erfahrung bringen können.

. 21. *Nearchus*, ein Admiral des Alexandrī
welcher die Arabischen und Indianis. See-Kü-
erforschen und beschreiben muste. Strabo weiß
elbigen öffters zu rühmen / und mag wohl et-
s von seinen Geographischen und Hydrogra-
chen Schrifften erhalten haben/von denen aber
noch nicht das geringste zu Gesichte kommen.
nn sein Periplus wird von Dodwello und an-
vielmehr dem Arriano zugeschrieben.

. 22. *Pitheas*, ein Geographus von Mar-
es, ist des obgedachten Dicæarchi Coœta-
s. Er florirete biß zu denen Zeiten Pto-
æi Philadelphi, des klugen Königes in

Egypten A.M. 3671. im Jahr 277. vor Christi Geburt / und schrieb einen Tractat de ambitu Terræ welcher von Strabone und andern sehr offt angeführet wird. Man beschuldiget ihn vieler Irrthümer / worunter auch dieser ist / daß er geglaubet / als ob jenseit Thule (worunter die neuen Geographi Ißland verstehen /) weder See noch Land zu finden / sondern ein von beyden Elementen / Erd und Wasser zusammen gesetzter Cörper anzutreffen sey.

§. 23. *Annon* oder *Hanno*, ein Historicus und Geographus, von Carthago bürtig / beschrieb in seiner Mutter Sprache seine Reisen um Africa herum / und verfertigte einige Anmerckungen von denen Ländern / welche er in dem Atlantischen Meere entdecket hatte. Dieses Werck wurde hernach aus dem Punischen unter dem Titul: Periplus in die Griechische Sprache übersetzet / wie die Gelehrten Vossii angemercket haben. Hudson ließ fert es mit Abrahami Berchelii und Samuelis Bocharti Animadversionibus.

§. 24. *Megasthenes*, Scriptor nobilis rerum Indicarum, florirete um das Jahr der Welt 3649 A.C.N. 299. Er hat viele Gegenden und Länder in Indien beschrieben / aber hin und wieder Fabeln eingemischt / welches Strabo genau angemercket. Von seinen Schrifften ist nichts auffrichtiges über blieben: Denn was der in der Antiqvität erfahrne Dominicaner-Mönch / Johannes Annius von Viterbio von diesem Geographo restituiren wollen ist längst als eine betrügerische Schrifft von denen Gelehrten Antiqvariis angesehen worden.

§. 25

§.25. *Theophrastus* ein berühmter Philosophus
on Freso / einer Stadt auff der Insul Lesbos,
iccedirete seinem Lehrmeister Aristoteli in dem
ycéo zu Athen, und florirete noch im Jahr der
Velt 3662. also 286. Jahr vor Christi Geburt.
n dieser Schola Peripathetica wurden ihm alle
Schrifften Aristotelis anvertrauet. Er hat viel πί-
ιακας, ἐν οἷς τῆς γῆς περίοδοί εἰσι, das ist/ Taf-
ln gehabt/ auff welchen die Gelegenheit der Erden
zeichnet gewesen / so er im Testament befohlen in
m Gange öffentlich auffzuhängen/ wie Diogenes
aërtius in seinem Leben anführet. Seinen Zuhö-
en gab er die güldene Lehre/ daß sie keinen Augen-
ick muthwillig versäumen möchten/ indem nichts
theuer wäre/ als eben die Zeit/ und daß man die-
nigen/ welche die Tage unnützlich zubrächten/ vor
e allerverschwenderische Leute in der gantzen Welt
achten hätte.

§. 26. *Timosthenes*, ein Admiral des Königes
olomæi Philadelphi in Egypten / welcher im
ahr 3700. nach Erschaffung der Welt/ 248. Jahr
r Christi Geburt noch am Leben gewesen. Er hat
n den See-Häfen zehn Bücher geschrieben/ wel-
e aber verlohren gangen.

§.27. *Eratosthenes* hat die Tabulas Geographi-
s Anaximandri corrigirt, wie wir bereits aus-
rlich im III. Cap. angeführet haben. Er war Bi-
othecarius zu Alexandria, und hatte den Ruhm/
ß er ein treffiicher Cosmographus wäre. Er starb
M. 3754. etwa 194. Jahr vor Christi Geburt/
d soll der erste gewesen seyn/ welcher sich die Er-
in ihrem Umfang auszumessen unternommen/

 und

und davor gehalten / daß sie 252000. Stadia gro
sey / weswegen ihn der Nahme Orbis mensor bei
geleget wird. Seine Schrifften sind verlohre
gangen. Sein Geburts-Ort war Cyrene.

§. 28. *Scymnus* ein berühmter Geographus vo
Chius, hat geschrieben περιήγησιν, oder eine B
schreibung der gantzen Erde in Versen/ wovon ab
nur noch etliche wenige Fragmenta übrig bliebe
die bey dem Ende der gelehrten Anmerckungen /
Lucas Hollsteinius über Stephanum Byzant
num geschrieben/ mit angehänget sind. Ingleich
hat solche Stücke der gelehrte Hudson in sein
offt gerühmten Scriptoribus minoribus publici
Er florirete üm das Jahr der Welt 3772. in der 1
Olympiade 176. Jahr vor Christi Geburt.

§. 29. *Hipparchus* wird von Plinio an unt
schiedenen Orten wegen seiner grossen Wiss
schafft in der Natur gerühmet / und daß er
der Stern-Kunst so wohl erfahren gewesen.
hat unter andern einen Commentarium über d
Arati Phœnomena verfertiget/ welcher noch üb
blieben. Die Finsternisse wuste er geschickt a
zurechnen/ indem er die Gestirne wohl inne geha
und durch seine selbst verfertigte mathematische I
strumenta die Phœnomena cœlestia genau be
achtete. Den Eratosthenẽ corrigirete er an unt
schiedenen Orten seiner Geographie, und vermeh
te solche mit seinen Observationibus. Er flo
rete zu Zeiten Ptolomæi Philometoris Anno
3786. vor Christi Geburt 162. Jahr/ war bür
von Nicæa aus Bithynien. Ptolomæus meyn
er sey zu Rhodis gebohren.

§. 30. A

§. 30. *Metrodorus* von Chios, wird von einigen unter die Scepticos gezehlet / weil er in vielen Sachen gezweiffelt / und sich nichts gewisses zu glauben entschliessen können. Er statuirete / daß die Welt von Ewigkeit / und also ohne Anfang und ohne Ende sey. Eusebius de præparatione Evangelica im ersten Buche Cap. 8. erzehlet / daß er die Abwechselung des Tages und der Nacht der Auslöschung der Sonnen zugeschrieben. Er soll um das Jahr der Welt 3794. vor Christi Geburt 154. Jahr floriret haben. Von seinen Anmerckungen ist nichts mehr vorhanden.

§. 31. *Artemidorus*, wird zum Unterschied anderer dieses Nahmens Doris Artemidorus benahmet/ ist von Epheso bürtig/ und hat bey denen Scribenten den Nachruhm / daß er ein fleißiger Geographus gewesen. Er florirete zu Zeiten des Königes Ptolomæi Lathuri in Egypten / um das Jahr der Welt 3846. A. C. N. 102. und verfertigte seine Geographiam in XI. Büchern / deren Strabo und Plinius öffters gedencken. Der meiste Theil davon ist verlohren gangen / und die Reliquien brachte David Höschelius A. 1600. zu Augspurg wieder an das Tages Licht. Der berühmte Hudsonius hat seine Fragmenta genuina wieder auffgesuchet/ und mit der Version im ersten Volumine Scriptorum Græc. minorum publiciret.

§. 32. *Agatarchides*, von Gnidus, hat unterschiedene Bücher von dem rothen Meer/eine Asiatische Historie / u. s. f. geschrieben / welche Photius gesehen hat. Es gedencken auch solcher *Plinius*, *Athenæus*, *Strabo*, und *Aelianus*. Er florirete

unter dem Egyptischen Könige Ptolomæo IX. welcher Alexander zugenahmet wird/ dessen Vormund er gewesen/ etwa 88. Jahr vor Christi Geburt Anno Mundi 3860. Von seinen Schrifften hat *Photius* etwas erhalten/ und *Laurentius Rhodomannus* vertiret/ wie solche Fragmenta im ersten Volumine Scriptorum Græcorum Johannis Hudsonii zu sehen seyn.

§. 33. *Possidonius* von Alexandria, ein geschickter Mathematicus, hat wie Eratosthenes den Umkreiß des Erdbodens ausgerechnet/ und solchen 30. tausend Stadia groß angegeben/ da doch vorgedachter Eratosthenes 250000. Stadia heraus gebracht. Diesen mercklichen Unterschied haben die Gelehrten denen gantz unterschiedenen Maassen beyder Männer beygemessen.

§. 34. Einen andern *Possidonium* von Apamea bemercket der sel. *Cellarius* in Geographia antiqva, der zu Zeiten des Grossen Pompeji gelebet haben soll. Man saget von ihm/ daß er nach Rom kommen und hernach Pompeji Leben beschrieben. Demnach müste er üm die Zeit 49. Jahr vor Christi Geburt/ A. M. 3899. gelebet haben. Er hat die Erde einer Schleuder verglichen / worüber gedachter Cellarius discuriret.

§. 35. *Dionysius* ein Geographus von Alexandria in Susiana, florirete zu den Zeiten Käysers Augusti, welcher ein grosser Liebhaber der Gelehrten Leute war / und diesen Mann bald als einen Secretarium, bald aber als einen Bibliothecarium und Abgesandten brauchete. Wegen seiner vielfältigen Reisen wird er περιηγητὴς genennet. Käyser

Au-

ugustus gab ihm selbst Gelegenheit zu seinen Rei-
n/ als er ihn in Armenien schickte / glaubwürdige
Nachricht / von der Krieges-Manier der Parther
nd Araber und der Länder Gelegenheit/die er mit
rieg überziehen wolte/einzuziehen / da denn *Diony-
s* nicht säumig war alles genau zu observiren.
Die Situation der Städte bemerckte er accurat un̄
ihm die Länder eigentlich in Augenschein. Als
nun mit guter Verrichtung zurücke kam/so brach-
er seine Anmerckungen in Ordnung / und ver-
tigte eine gantze Erdbeschreibung in Griechischen
ersen / welche viele zur Kundschafft der Erden
ygetragen und den Titul περιήγησις führet. *Eu-
thius Thessalonicensis* hat darüber einen Grie-
schen Comentarium geschrieben. Dergleichen
beit hat im vorigen Seculo *Guilielmus Hill*, Di-
ctor des Gymnasii zu Dublin in lateinis. Spra-
verrichtet/und Dionysii περιήγησιν mit tabulis
ographicis und einem schönen Commentario
onden An. 1688. in 8vo. drucken lassen. Eine
ere Edition kam zu Oxfort An. 1697. 8vo. ex
eatro Scheldiano, cum veterum Scholiis an-
ineditis, & *Eustachii* commentariis heraus/
ey des Herrn Hillii Commentarii ausgelas-
worden. Eine gantz neue Edition mit Grie-
chen Commentariis *Nicephori Blemmidæ* hat
Herr Hudson versprochen / welche aber noch
zum Vorschein kommen. An. 1709. kam her-
/ Dionysiii Geographia emendata & locu-
a ab Eduart Wells, 8. exon.

36. Ein ander *Dionysius* von Byzanz wird von
en auch unter die Geographos gerechnet/ weil

er etliche Länder geographice beschrieben haben Suidas berichtet daß er von dem Flusse Rhibas geredet. Es ist aber noch nicht ausgemachet zu welcher Zeit er gelebet/ oder was er eigentlich beschrieben. Viele confundiren Dionysium Alexandrinum mit diesem Byzantino, welches wir kürtzlich erinnern sollen.

§. 37. *Strabo*, der Fürste aller Geographorum welcher der erste gewesen/der die Geographie mit der Historie vereiniget und gleichsam verschwestert hat. Seine Geburts-Stadt ist Amasia/eine Stadt in Cappadocien oder Ponto in klein Asien / welche er sehr prächtig beschreibet. Sein Geschlechte aber war aus Cnosso in Creta. Dieser Geographus, nachdem er unter Anführung des peripatetischen Philosophi Xenarchi die Welt-Weißheit studiret hatte/durchreisete etliche Länder uñ merckte das curieuseste mit sonderbaren Fleisse an. Hernach begab er sich nach Rom/woselbst er immerso wie in Griechenland mit gelehrten Leuten conversirete / die berühmtesten Geographos mit grossem Fleisse lase und deren Reliqvien zusammen suchte damit er von den Sitten der Völcker und von der Beschaffenheit derjenigen Länder/ die er nicht selbst gesehen/genaue Nachricht haben möchte. Als er nun einen guten Vorrath beysammen hatte/ so verfertigte er sein schönes Werck/das aus XVII. Büchern bestehet / mit ungemeinen Fleisse in seiner Mutter-oder Griechischen Sprache/uñ erwiese darinne/daß er ein habiler Philosophus, verständiger Historicus, und vortrefflicher Geographus sey. Die Gelehrten haben angemercket/ daß er diese

gen Länder und Oerter/so er selbst beschauet/weit accurater beschrieben / als diejenigen / welche ihm nur aus denen Geographis bekandt worden. Die Insul Cypern hat er gleichfalls mit grossem Fleisse und gelehrtem Geiste beschrieben. Er florirete unter der Regierung der Römischen Käyser Augusti und Tiberii , und lebete noch im 23. Jahre nach Christi Geburt in guten Ansehen/ soll aber 2. Jahr hernach im 12ten Jahre der Regierung Tiberii in hohen Alter gestorben seyn. Sein Opus Geographicum hat *Guilielmus Xylander* aus dem Griechis. in das Lateinische übersetzet / welche Version mit Isaaci Casauboni Commentario A. 1587. zu Genff in folio gedruckt worden. Eine andere Edition kam zu Pariß An. 1620. in Folio mit Casauboni und Friderici Morelli Anmerckungen und Castigationibus zum Vorschein/die beste aber A. 1707. mit diesem Titul: Strabonis Rerum Geographicarum Libr. XVII. Accedunt huic editioni, ad Casaubonianam III. expressæ Notæ integræ *Xylandri, Casauboni, Morellii, Palmerii*, selectæ vero ex scriptis *Merulæ, Meursii, Cluverii, Hollsteinii, Salmasii, Bocharti, Vossii, Spanhemii, Cellarii* aliorumque, Amstelodami apud J. Wolters, 1707. fol. sonst ist von Strabonis Schrifften nichts zu uns komen.

§. 38. *Martinus Tyrius* , welcher im 60. Jahre nach Christi Geburt gelebet / wird von Ptolomæo der neueste Geographus seiner Zeit genennet. Von seinen Geograpis. Wercken ist nichts überblieben.

§. 39. *Arianus* oder *Arrianus* ein gelehrter Geographus von Nicomedia in Bythinien / welcher von Epicteto in der Philosophia unterrichtet wor-

worden/dessen Reden er hernach mit Fleiß colligi-
rete. Er wurde wegen seines excellenten Verstan-
des unter Käyser Hadriano Gouverneur in Cap-
padocien/im Jahr Christi 137. in welchem Ehren
Stande er seinen *PERIPLUM* Ponti Euxini oder
Beschreibung des schwartzen Meeres verfertiget ha-
ben soll/welchen Hudsonius in seinen offtgerühm-
ten scriptoribus minoribus der curiösen Welt ge-
gönnet hat. Nach diesem hat er in seinem Ruhestan-
de die Geschichte Alexandri M. zusamen getragen
und einige Anmerckungen von Indien. Einig
schreiben ihm auch den Periplum maris Erythræi
oder die fürüber Schiffung des rothen Meeres zu
welche aber der gelehrte Dodwellus widerleget
Dieser Periplus ist gleichfalls im ersten Volumine
Geographorum Græcorum minorum mit *Guili-
elmi Struckii* und *Nicolai Blancardi* Notis zu fin-
den. Des obgedachten Nearchi Periplus aber/wel-
cher von Bonaventura Vulcanio übersetzet wor-
den/ist aus Arriani Indianischen Observationibus
zusammen geschrieben/und gleichfalls in gedachten
Wercke zu finden.

§. 40. *Isidorus*, ein Geographus aus der Pro-
vintz Characena / welche ein Stück von Susian
gewesen/florirete im Jahr Christi 150. unter Käy-
sers Antonini Pii Regierung. David Höschelius
von Augspurg machte seine überbliebene Schrif-
ten im J. 1600. 8vo. nebst andern Griechis. Geo-
graphis bekandt. Von seiner Periegesi sind noch
übrig Mansiones Parthicæ, welche *Hudsonius* An.
1703. im andern Volumine Geographorum
Græcorum communiciret/

§. 41

§. 41. Ein anderer *Isidorus* hat einen Periplum
eschrieben / welchen der gelehrte Dodwellus von
esem unterscheidet. Man findet in der Historia
iteraria und Ecclesiastica noch viel andere Isido-
os, wie Dionysios, welche mit diesen beyden nicht
confundiren sind.

§. 42. *Claudius Ptolomæus* von Pelusio gebür-
y/ ein excellenter Geographus, florirete unter
ntonini Pii Regierung zu Alexandria, und
endete so wohl in der Astronomia als Geogra-
hia ungemeinen Fleiß an. Sein Almagestum
rd von denen Gelehrten excellentissimum A-
onomiæ Opus genennet / und bestehet in XIII.
üchern. In dem von ihm eingerichteten Plani-
hærio hat er andern Gelegenheit gegeben / der
ache weiter nachzudencken/ und solches in bessern
tand zu setzen. Mit Erfindung der Longitudi-
m und Latitudinum Locorum hat er sich eine
sterbliche Ehre erworben / und dadurch was un-
gleichliches zur Vollkomenheit der Geographiæ
getragen. Es admirirten alle Gelehrten zu seiner
t den Esprit, so gar / daß er öffters θειότατος
σοφώτατος divinissimus und sapientissimus
ennet wurde. Sein Opus Geographicum in
I. Büchern bestehend/ist mit solchem Fleisse aus-
rbeitet/daß die Gelehrten deswegen ihn mit son-
baren Vergnügen Geographorum Principem
ennet haben. Die darinne befindliche Fehler sind
t von solcher Wichtigkeit/ daß sie den wohlver-
ten Ruhm dieses treflichen Mañes verdunckeln
nen/indem ihm bey damahliger Unvollkommen-
des Seculi nicht möglich gewesen / aller Orten

nö-

nöthige præcautiones zu brauchen. Hätten *Strabo* und *Ptolomæus* nichts geschrieben/so würden wir in der alten Geographia schlechte Thaten thun. Und wenn diese Männer nicht geirret/ so wären die neuern Geographi nimmermehr klug worden. *Agathus Dæmon* hat die Charten zu seiner Geographie corrigiret und aus seinen Lehr-Sätzen einige neu erfunden / welche aber mehrentheils verlohren gangen. *Gerbardus Mercator* hat gleichfalls über dieses Werck Tabulas Geographicas ausgearbeitet/ welche hernach *Petrus Montanus* revidiret / edit. Amstelod. 1605. Fol. Der Königl. Frantzös. Cosmographus Petrus Bertius revidirte diese Edition und ließ selbige A. 1618. zu Amsterdam in Folio Griechisch und lateinisch drucken / wie solches aus dem ersten Tomo Theatri Geographiæ veteris erhellet / welche vor die accurateste gehalten wird. Sonst sind des Ptolomæi VIII. Bücher hin u. wieder/aber sehr verfälschet/gedrucket worden. Er führet sich darinne als einen rechtschaffenen Geographū auff und gibt nicht nur in geographia generali gute Anleitung/sondern auch in speciali von den Ländern und Oertern seinen Liebhabern Satisfaction. Sein Systema ist der H. Schrifft gemäß/aber von des wunderl. einigen Copernici und andern ihren/ welche der Erden eine Bewegung zuschreiben/mercklich unterschiedē. Tycho de Brahe ein weltberühmter Mathematicus hat seine Meynung allezeit behauptet. Insonderheit defendirte auch des Ptolomæi Systema der Königl. Frantzös. Professor matheseos, *Johannes Baptista Morinus*, wider den grossen Mathematicum und Polyhistorem, *Petrum*

Gas-

assendum , wiewohl er von dessen Freunden her-
ach in unterschiedenen Schmäh-Schrifften hart
eswegen angegriffen wurde / darüber aber die
Haupt-Sache liegen bleiben muste.

§. 43. *Pausanias* ein Geographus und Gram-
aticus von Cäsarea in Cappadocia / hat τῆς ἑλ-
λάδος περιήγησιν, das ist / eine Beschreibung von
Griechenland / wo er sich lange Zeit auffgehalten /
zehn Büchern / verfertiget. Er war des unver-
eichlichen Oratoris *Herodis Atheniensis* , wel-
en man die Griechische Sprache selbst zu nennen
legte / Lehrjünger / und lebte im andern Seculo zu
eiten Antonini Pii in Rom / woselbst er auch im
hen Alter gestorben. Er hatte den grösten Theil
on Asien durchreiset / und aus seinen Observa-
onibus etliche Bücher de rebus Asiaticis zusam-
en getragen / die aber nebst vielen andern ver-
hren gangen. Von seinem Græcia ist Anno
586. zu Leipzig in Folio eine schöne Edition Grie-
isch und lateinisch gedruckt.

§. 44. *Menippus* aus Pergamo in Mysien / ei-
r Provintz von klein Asia / welcher Ort auch
aleni Vaterland ist / hat in dreyen Büchern
riplum maris mediterranei abgefasset / und
rinne viel Historische und Geographische An-
erckungen von dem Mittelländischen Meere zu-
mmen geschrieben / welche hernach Marcianus
eracleota in ein Compendium gebracht. Der un-
müdete Hudsonius hat etliche wenige Reliqvien
d Fragmenta aus denen Auctoribus excerpiret
seinem ersten Volumine Geographorum Græ-
rum minorum. Er florirete unter der Regierung
Käy-

Käyser Commodi, welcher von A. Christi 180. biß 192. zwölff Jahr regieret hat.

§. 45. *Agathemerus*, ein Griechischer Geographus, hat Hypotyposes Geographiæ in compendio, oder kurtzgefaste Geographische Erklärungen geschrieben / welche im andern Volumine Hudsenii recensiret sind. Er soll unter der Regierung Käysers Caracallæ floriret haben.

§. 46. *Marcianus*, von Heraclea aus Thracien/ hat in zweyen Büchern Periplum des Orientalischen Meeres / und den grösten Theil der Insuln/ welche in selbigen gelegen sind/ begriffen. Seine Schrifft / welche vieles aus den Artemidore und Menippo hat/ist unter denen Geographis in Hudsonii offtgedachten Wercken zu finden. Der curieuse *Heinricus Dodwellus* hat sehr scrupuleus untersuchen wollen/zu welcher Zeit dieser Geographus gelebet / hat aber nichts gewisses finden können. Er muthmasset daß er vor dem Jahr Christi 1330. also vor der Erbauung der Stadt Constantinopel geschrieben haben müsse.

§. 47. *Alipius* ein berühmter Geographus von Antiochia, muß mit andern dieses Nahmens nicht verwechselt werden. Er lebete zu Zeiten Käysers Juliani Apostatæ, welcher ihn im Jahr Christi 363. in Judæam schickte und zugleich die Wiederauffbauung des Tempels zu Jerusalem anbefohle. Er sandte damahls ein geographisches Werck aus Orient an den Käyser/ wovon einige urtheilen/ daß er nicht von selbigem Autor gewesen. Es ist aber ein Buch unter diesem Titul vorhanden/ Ἐξήγησις ὅλου τοῦ Κόσμου καὶ τῶν ἐθνῶν, das ist/Erklärung der

r gantzen Welt und Völcker/ in griechischer und
teinischer Sprache von Jacobo Gothofredo mit
ner neuen Version und Commentario versehen.
Diese Exegesin halten viele vor des Alypii Ar-
it/welches aber Herr Bailius nicht zugeben will.
Der berühmte *Hudsonius* hat eine gantz neue E-
tion versprochen / welche alle Liebhaber er-
rten.

§. 48 *Stephanus Byzantinus*, welcher zu Zeiten
iysers Anastasii gelebet / hat in griechischer
prache ein Dictionarium Geographicum in al-
abetischer Ordnung/ von den Nahmen der Län-
/Städte und Völcker verfertiget/ davon wir a-
nur zerstümmelte Fragmenta haben. Her-
olaus der Grammaticus von Constantinopel/
lcher unter der Regierung Käyser Justiniani flo-
e / brachte dieses gantze Werck in einen kurtzen
griff/ welcher gleichfals nicht gantz zu uns kom-
n ist. Die Fragmenta dieses Lexici περὶ πό-
ν, vel Gentilia, sind mit vielen Versionen
öfftern heraus kommen/und werden fleißig ge-
ucht/obschon das Original verschwunden/und
übrige sehr verfälschet ist. Es gehöret zwar die-
Geographus zum V. Seculo, hat aber / weil er
riechischer Sprache geschrieben/hier seinen Platz
ommen. Seit An. 1678. haben wir unterschie-
Editiones von *Stephano Byzantino* bekomen.
nn in diesem Jahre edirete *Thomas de Pinedo*,
gen zu erst mit einer neuen lateinischen Version
gelehrten Anmerckungen/Amstelod. fol. Her-
machte sich *Abrahamus Berckelius* über dieses
erck/ und verfertigte mit vielen Gelehrten Noten

Castigationes, welche er aber/da er mit dem Tod
übereilet wurde/ nicht ausarbeiten können. Endlich
so nahm *Jacobus Gronovius* solches zur Hand / und
edirte es mit *Berckelii Notis* zu Leyden in Holland
A. 1688. in folio. welche Edition vor die beste ge
halten wird. Denn weil Gronovius die gelehrten
Commentarios Berckelii zur Vollkomenheit ge
bracht/so findet man in dieser Edition vielmehr/al
in des Portugis. Jüden Thomæ de Pindeo Werck

§. 49. Hieher bringen einige das Buch eines *Plu
tarchi* von den Nahmen der Flüsse und Berg
welchem *Hudsonius* im 2. Volum. einen Platz ein
geräumt hat. Es zweiffelt aber der Hr. Dodwell
und andere/ ob dieses Werck *Plutarchus* von Ch
ronea/eine Stadt in Bœotia, dem es insgemein z
geschrieben wird / verfertiget habe; sondern mut
masset vielmehr/daß diese Schrifft gegen das En
des IX. Seculi, von einem andern / welcher entw
der *Plutarchus* geheissen / oder unter Plutarc
Nahmen verborgen seyn wollen/ausgebreitet sey.

§. 50. *Plutarchus* von Cheronea/ war ein g
schickter Mañ/reisete in Egypten und Griechenlan
und notirte alle Dinge / so er auff seinen Reis
sahe / oder aus dem Munde gelehrter Männer h
rete / und daher meynen viele/ daß er Geograph
sche Schrifften verfertiget / die aber verlohren ga
gen. Er soll biß in das 120. Jahr nach Christi G
burt gelebt haben. Es sind deren noch mehr/so dies
Nahmen führen/welche aber hieher nicht gehören

§. 51. *Pomponius Mela*, ist der erste und vornehm
ste unter den lateinischen Geographis, und war b
den Römern in solchem Ansehen / wie Strabo un

n Griechen. Er ist zu Mellaria, einer nunmehro
inirten Stadt im Königreiche Granada, in
spanien gebohren/ und florirete unter Käyser Ti-
erii Regierung / ohngefehr um das 36. Jahr nach
hristi Geburt. Seine drey Bücher de Situ or-
s, in zierlicher lateinischer Sprache/ sind offt auff-
leget/ und allezeit begierig angenommen worden.
ne Edition in 12. kam An. 1635. zu Helmstädt
recensione *Andreæ Schotti* heraus/ wo in der
Vorrede zu lesen ist / daß diese Bücher auch Libr.
. de Chorographia genennet werden. In iis, &
rspicua est brevitas, & mira elegantia. Wie
rabo wegen seiner Gelehrsamkeit/ und *Plinius* we-
n seines Fleisses gerühmet werden / so æstimiren
e Gelehrten Melam wegen seiner Geschicklichkeit.
acus Vossius edirete seine Schrifft An. 1658.
it sehr gelehrten Notis 4to zu Graffenhaag. Die-
n folgete *Jacobus Gronovius*, welcher eben dieses
uch de Situ orbis, zu Leyden A. 1685. 8. edirete/
bey aber seinen Nahmen verschwiege. Hierzu ka-
en Julii Honorii oratoris excerpta Cosmogra-
iæ, welche aus MStis zu erst ediret waren. Eine
osmographia, welche fälschl. *Æthicum* als Au-
orem erkennen und seinen Namen führen wolte/
t variis Lectionibus ex MStis illustriret. Wie
n *Gronovius Vossium* hin un wieder hefftig taxirte/
verfertigte Vossius einen appendicem observa-
num ad Melam ed. London 1686. 4. darin-
n er Gronovium gleichfals hitzig refutirte/ wie-
ohl ihm dieser in einer Epistola ad Grævium
cht viel schuldig bliebe. Im Jahr 1696. edi-
e Gronovius eine gantz neue Edition, 8vo. zu

Leyden gedruckt / welche wegen der schönen Obser-
vationen vor die beste gehalten wird.

§. 52. Unter die Geographos zehlen wir auch
mit allem Rechte *Qvintum Curtium Rufum*, (wel-
cher zu Zeiten der Römischen Käyser Vespasiani
und Trajani floriret haben soll/) weil er in seiner
Historia von dem Leben und Thaten Alexandri M.
viel Länder und Oerter in Asia und Africa aus-
führlich beschrieben hat. Diese Historia hat aus
zehn besondern Büchern bestanden / davon aber
nur noch achte von ihm vorhanden sind / und zwey
verlohren gegangen. A. 1544 bemühete sich *Chri-
stophorus Bruno* ein Bäyerischer Mönch/den Defect
in der Historia Curtiana zu ersetzen/und lieferte eine
Edition von X. Büchern/von welchen aber die zwey
ersten von den andern achten weder in der ausführ-
lichen Erzehlung / noch ausgeschmückten Reinlich-
keit des Styli gleich kommen. Gleichwohl wurden
diese Supplementa begierig angenommen und e-
lichen Editionen beygefüget. Hernach hat auch
Qvintinianus Stoa etwas hierzu contribuiret/wel-
ches aber nach dem Urtheil der Gelehrten nichts a-
kahle Muthmassungen sind. In der Groß-Hertzog-
lichen Bibliotheque zu Florenz soll ein Exempla-
von Curtio auff Pergamen seyn/ welches MS. über
700 Jahr alt angegeben wird. A. 1579. ist Curt-
Historia zu Modena, A. 1591. zu Franckfurt am
Mayn / im Jahr 1597. zu Cölln am Rhein un-
anders wo vielfältig gedrucket worden. Der We-
berühmte Polyhistor, und Churpfältzische Rat
Johannes Freinshemius gab diesen Aut. A. 1640
Straßburg/ 8vo. II. Volumin. mit den zwey erst-
ve-

rlohrnen Büchern und gelehrten Anmerckungen
raus / von welcher edition die unpassionirten
elehrten urtheilen / daß er duos priores Curtii
bros deperditos aus guten Griechischen und la-
inischen Scribenten, historica gravitate, fide &
pia suppliret / und das gantze Opus mit nützli-
en Notis illustriret hätte. Diese Edition kam her-
ch A. 1660. zu Amsterdam / auch 1668. in 12. zu
traßburg An. 1670. in 4to. Amsterdam 1672.
o. Zu Pariß in usum Delphini 1678. 4to.
d zu Amsterdam Anno 1693. 4to. zum Vor-
ein. Der Weltberühmte Criticus und Geogra-
us, *Christophorus Cellarius*, hat bereits A. 1687.
ch seine Arbeit sehen lassen / welche aber Anno
93. und 1696. zu Leipzig vollkommen mit sehr
tten **Land-Charten** und gelehrten Anmer-
ngen an das Tages Licht getreten. *Alphonsus*
r **Fünffte** / ein gelehrter und weiser König in
ragonien, welcher eine ungemeine Liebe zu de-
Studiis hatte / liebete des Curtii Beschreibung
Thaten Alexandri Magni so sehr / daß er sol-
in einer verdießlichen Maladie zur Hand
hm / sich damit ein Vergnügen zu machen / weil
e Medici ihm schlechte Vertröstung gegeben.
s er nun nach einiger Zeit seine Gesundheit wie-
erlangete / liesse dieser großmüthige Printz diese
orte von sich hören: Valeant *Avicenna*, *Hip-
rates*, *Galenus*, *Medici cæteri*, vivat *Curtius*
spitator meus.

§. 53. *Cajus Plinius Secundus*, von Verona aus
alien gebürtig / hat im II. III. IV. V. und VI. Bu-
seiner schönen Historiæ Naturalis fast die gan-

tze Geographiam begriffen. Das Werck b
stehet aus XXXVII. Büchern / und ist mit ung
meinen Fleisse ausgearbeitet / wie wohl an sei
vielen Orten die Warheit ziemlich gespahret wo
den. Er lebete zur Zeit der Käyser Vespasiani u
Titi, bey welchen er in grossen Gnaden war. E
ne Zeitlang ist er bey Vespasiano Römischer A
miral gewesen / und hat sich bey allen Expediti
nen gar geschickt auffgeführet / nur daß er in solch
Bedienung sich eine Verwegenheit angewöhn
welche ihm auch hernach den Todt gebracht. De
als ihn seine unersättliche Begierde die natürli
en Dinge zu erforschen / von dem brausenden M
auff den Feuerspeyenden Berg Vesuvium im K
nigreich Neapoli trieb / wagte er sich so nahe zu d
grausamen Feuer-Schlund / ob er gleich den T
vor Augen sahe / daß er sich flattirete dieses W
der genau zu betrachten und sich vollkommen zu v
gnügen. In dem er aber den allernächsten Platz e
Curiositæt betreten wolte / sanck er ohnversehe
durch die verbrannte Erde lebendig in eine verbor
gewesene Feuer-Höhle / in welcher der Todt
ne Klugheit und Helden-Stärcke übereilete. D
se Fatalitæt setzen einige in das Jahr 79. n
Christi Geburt. Der weltberühmte Polyhis
Claudius Salmasius hat des Plinii Historiam na
ralem mit seinen gelehrten Exercitationi
Plinianis illustriret / edit. Paris Anno 1629
Fol. Johann Friedrich Gronovius hat A. 16
eine compendieuse Edition der Historiæ na
ralis 8vo. in III Volumin. zu Leyden cum N
variorum heraus gegeben. Die beste Edition

f

erte An. 1685 *Johannes Harduinus* zu Pariß 4to. in V. Voluminibus, welche er zum Gebrauch des Dauphin verfertiget hat.

§. 54. *Cajus Julius Solinus* / florirete von Anno Christi 330. nach Erbauung der Stadt Constantinopel biß A. 420. Er verfertigte ein Geographisches Werck von merckwürdigen Dingen / so in unterschiedenen Ländern zu sehen sind / und nennete es Anfangs Collectanea rerum memorabilium, hernach aber Polyhistorem. Die Gelehrten halten ihn sehr verächtlich / weil er alles aus des Plinii Historia ausgeschrieben / und nennen ihn deswegen auch *Plinii* Affen. *Claudius Salmasius* edirte Solinum Anno 1627. zu Pariß in folio, mit seinen Exercitationibus Plinianis. Im Jahr 1665. kam das Werck zu Gotha unter dem Titul: C. Julii Solini Collectanea Rerum memorabilium S. Polyhistor, ex edit. *M. Andreæ Reyheri*, Rectoris Gymnasii ill. heraus / 8vo. In Utrecht ist A. 1689. eine schöne Edition mit einigen Dissertationibus vermehrter an das Tages Licht gelanget / in folio, dabey viel observationes zu finden / welche sonst niemals gedruckt worden.

§. 55. *Vibius Sequester* hat einen nützlichen Tractat von den Nahmen aller Flüsse / Brunnen / Seen / Wälder / Nationen / ꝛc. welche bey den Poeten angemercket werden / geschrieben. Einige meynen / daß *Johannes Boccatius* de Certaldo, dieses Mannes Arbeit fleißig gebraucht / als er de nominibus montium & Nemorum schreiben wollen.

§. 56. *Æthicus Ister* ein Philosophus soll zur Zeit des Käysers Theodosii Magni floriret und eine

Cosmographiam in Griechis. Sprache geschrieben haben/ welche andere *Julio Honorio* zuschreiben. *Jacobus Gronovius* hat seine beyde Scripta A. 1685. mit Pomponio Mela zu Leyden 8vo. ex MStis ediret/ und A. 1695. wieder aufflegen lassen. Eine ist auch bey dem Orosio zu lesen.

§. 57. *Julius Honorius*, ein Redner/ soll diejenige Cosmographiam geschrieben haben / welche sonst insgemein dem Æthico seinem Coætaneo beygeleget wird/ wie wohl andere der Meynung sind/ daß jenes Arbeit von dieses unterschieden wäre. *Jacobus Gronovius* hat diese Schrifft A. 1685. mit *Pomponia Mela* ediret.

§. 58. *Antoninus*, der Autor von derjenigen Reise-Beschreibung / davon unter denen Gelehrten unterschiedlich gesprochen wird. Einige wollen/ daß dieser Mann um das Jahr 337. nach Christi Geburt floriret habe. Andere aber sagen/ daß vorgedachter *Æthicus Ister* hiervon der wahre Autor sey / welchen viele widersprechen / und zu behaupten suchen / daß dieses *Itinerarium* von dem Käyser Antonino Pio angefangen / und hernach von einem andern continuiret worden. So wird auch selbiges Werck von einigen dem gelehrten Käyser *Marco Aurelio Antonino*, wiewohl ohne Grund/ zugesprochen. *Hieronymus Surita*, ein Spanier / muthmasset aus einigen passagen / daß dieses *Itinerarium* erst zur Zeit des Käysers *Caracallæ* ausgefertiget worden. Dem sey nun wie ihm wolle/ so ist doch das Werck eine Antiqvität/ wozu Ortelius gar nützliche Land-Charten verfertiget hat.

§. 59. Von

§. 59. Von der berühmten *Tabula Theodosiana*, welche insgemein Peutingeriana genennet wird, ist oben im III. Capitel bereits Meldung geschehen/ wohin wir den Leser verweisen.

§. 60. *Agathus Dæmon*, ein Geographus von Alexandrien / floritete im fünfften Seculo zu der Zeit als die Migrationes Gentium den Anfang nahmen. Er hat nach Art des Ptolomæi einige Land-Charten verfertiget / durch welche er sich dieses Gedächtniß gestifftet.

§. 61. In den V. VI. VII. VIII. IX. X. XI. und XII. Seculis, können wir wenig berühmte Geographos anführen/ weil in denselbigen durch grosse Verachtung der Sprachen und schädliche Nachlässigkeit in guten Wissenschafften die allergröste Finsterniß in der gantzen Welt über die Studia und Künste gezogen worden. Es war damahls das Barbaries morum und Literarum. Die excellentesten Ingenia plagten sich mehrentheils mit unnöthigen Subtilitäten / und versäumeten die Cultur der besten Wissenschafften / wodurch wir nun über die grossen und unersetzliche Defecte in den mittlern Zeiten leider klagen müssen.

§. 62. Gegen dem Ende des zehenden Seculi kam von einem Anonymo *Strabonis Epitome* oder Crestomathiæ Strabonianæ zum Vorschein/ welches im andern Volumine *Hudsonis* Scriptorum Græcorum minorum zu lesen. Der gelehrte *Dodwellius* hat begläubiget / daß dieser Epitomator, wer er auch gewesen/ ohngefehr in den Jahren 976. und 996. nach Christi Geburt gelebet haben müsse. Das Werckgen ist des-

wegen nützlich/ weil aus selbigen ein Defect in Strabonis Geographia füglich kan ersetzet un einiger massen suppliret werden.

§. 63. *Eustathius*, Bischoff zu Thessaloni unter den Orientalischen Käysern Emanuele Alexio Comneno und Andronico I. ohngefe in den Jahren 1170. 1185. nach Christi Gebu hat gelehrte Commentarios in Homerum u auch Dionysii Periegesin in Griechischer Spr che geschrieben/ welche offt mit der Periegesi g druckt worden.

§. 64. *Abulfeda*, oder *Abelphedas*, war XIV. Seculo Fürst von Hamah in Syrien/ u starb Anno Christi 1345. im 72. Jahre sei Alters. Sein vollständiger Nahme ist *Omadi din Abulfeda* Ißmael Ben Nasser. Die gelehrte Printz hat in Arabischer Sprache Geographisches Werck unter dem Titul/ Ta vim Al-boldan, geschrieben/welches Anno 16 zu Londen mit dieser Inscription : Chorasm & Mawaralnahre, das ist/ *regionum extra vium Oxum descriptio, ex Tabulis Abelph Principis Hamæ*, gedruckt worden. Vor de ist dieses Opus in der Heidelbergischen *Bib theqve* gewesen/ aus welcher es Anno 1623. Zweiffel nebst andern nach Rom kommen. *helmus Postellus*, aus der Normandie gebür welcher Anno 1582. gestorben/hat auff seiner se nach Asien / die er auff König Francisci Franckreich Befehl angetreten/ dieses Buch gesuchet und nebst andern mit gebracht. De lehrte Jesuite *Athanasius Kircherus* übersetzte so

in die lateinische Sprache und *Johannes Graevius* publicirete es Anno 1615. zu Londen.

§. 65. *Al Edrisi*, welcher insgemein Geographus Nubiensis genennet wird/ hat um das Jahr Christi 1150. biß 1170. die Welt in sieben Climata beschrieben. Seine Schrifft fertigte er in Arabischer Sprache aus/ welche von denen Maroniten in die Lateinische übersetzet worden.

§. 66. *Johannes de Sacrobosco* aus der Stadt Holywood in Yorkshire gebürtig / ein vortrefflicher Mathematicus studirete anfangs auff der Universität Oxfort in Engelland / hernach aber zu Pariß. Mit seinem Tractat de *Sphæra Mundi*, welchen er aus Ptolomæo excerpiret und besser ausgearbeitet/ hat er zu denen Globis und **Land-Charten** vieles beygetragen; Dannenhero auch selbiger sehr offt mit Notis Commentariis ediret worden. Insonderheit haben solchen der gelehrte Jesuit, *Christophorus Clavius*, *Pierius Valerianus*, *Elias Vinetus* und *Petrus Nonius* mit seinen Anmerckungen versehen/ die so wohl in die Frantzösische / Italiänische als Engelländische Sprache übersetzet worden. Er starb Anno 1256. auff der Academie zu Paris. Anno 1573. edirete zu Wittenberg M. Hartmann Beyer/ 8vo. Quæstiones in Libellum de *Sphæra Johannis* de *Sacrobosco*.

§. 67. *Georgius Gemisthius* ein berühmter Mathematicus, welcher im XV. Seculo an dem Florentinischen Hoffe sehr beliebt gewesen. Er war aus Constantinopel bürtig / und hat sich mit einigen Schrifften bekandt gemachet. Was von

von seinen Geographischen Collectaneis in der Bibliotheca Bodlejana bißhero auffgehoben worden / soll künfftig in des Herrn Hudsonii dritten Volumine Scriptorum Græc. minorum mit publiciret werden / wie gedachter Collector versprochen.

§. 68. *Franciscus Berlinghesius*, von Florentz hat üm das Jahr Christi 1480. (andere sagen 1470.) sechs Geographische Bücher Ptolomæi in einem Italiänischen Carmine abgefasset / und mit Land-Charten in Kupffer gestochen ausgezieret.

§. 69. *Antonius Galateus*, ein geschickter Geographus, guter Poete/kluger Philosophus und ein erfahrner Medicus, ist gebohren in dem Dorff Galatina in terra d' Otranto einer Provintz von dem Königreiche Neapoli. Er lebete im XV. Seculo und starb Anno 1487. Seine schöne Geographische Schrifften sind mehrentheils Mscripta blieben/ und liegen nun hin und wieder in denen Bibliotheqven verborgen.

§. 70. *Dominicus Marius Niger*, ein Venetianer / hat im Jahre 1490. ein Systema Geographiæ, aus XXVI. Büchern bestehend / von den drey bißher bekandten Theilen der Welt geschrieben/ welches aber biß in das Jahr 1557. in M[illegible] verborgen gewesen / da es denn *Wolffgangus Wissenburgius* an vielen Orten verbessert und in 4to ediret. Eilff Bücher handeln von Europa, so viel von Asia und IV. von Africa, von America aber wird nichts gedacht. Das Werck ist zu Basel gedruckt.

§. 7

§. 71. Den scharffsinnigen *Christophorum Co-*
lumbum müssen wir allerdings mit unter die Geo-
graphos setzen / weil er Anno 1492. mit Entde-
ckung des neuen Welt-Theiles Americæ vielmehr
als tausend andere in ihren Schrifften præstiret
hat. Er ward Anno 1442. zu Genua gebohren
und starb den 8. Mäy / Anno 1506. zu Valla-
dolid im 64. Jahre seines Alters. Seine Be-
schreibung von America ist Anno 1493. 8vo. zu
Basel gedruckt worden.

§. 72. *Americus Vesputius* von Florentz gebür-
tig / hat nach Columbo weit mehr Landschafften
entdecket / und dannenhero die Ehre / daß die gan-
ze neue Welt / welche er vor seinem Tode kürtzlich
beschrieben / nach seinem Nahmen America ist ge-
nennet worden. Er starb Anno 1506.

§. 73. *Antonius Lebrixa* oder *Nebrissensis*, ein
berühmter Historiographus gebohren zu Lebrixa
oder Nebrissa in Andelusien. Seine Studia hat
er zu Salamanca in Spanien und hernach zu Bo-
nonien in Italien excoliret / und es so hoch ge-
bracht / daß er in allen Wissenschafften und Spra-
chen versiret war. Die Hebräische / Griechische /
Lateinische / Spanische und Italiänische Sprachen
verstunde er vollkommen. Er excellirete aber son-
derlich in der Theologie, Mathematic und Juris-
prudentz. In der Medicin und Philosophie
liesse er sich auch nicht verrathen / wodurch er bey
seinen großmüthigen Landes-Leuten in grossem
Ansehen war / indem er in diesem Lande die Stu-
dia in schönsten Flor gebracht und die Barbarey
gäntzlich vertrieben. Seine *Cosmographia* und *J-*
sago-

sagoge in Geographiam sind bey den Spaniern zu seiner Zeit gar beliebt gewesen/ liegen aber mit vielen andern gelehrten Schrifften noch in MStis. Er starb Anno 1522. den 2. Julii im 77. Jahre seines Alters.

§. 74. *Johannes Stobniza* ein Pohle / welcher sich vor allen andern Landes-Leuten im Studio Geographico signalisiret/ist wegen seiner Schrifften bey denen Gelehrten nicht unbekandt. Er bemühete sich sonderlich des Ptolomæi Alexandrin Schrifften zu illustriren und einige Fehler zu corrigiren. Dieses verrichtete er auch mit gutem Judicio in seiner *Introductione in Geographiam Ptolomæi* worinne er zu denen Provintzien un deren vornehmsten Städten noch überdieses auch die Longitudines und Latitudines nach der Hypothesin Ptolomæi setzte / edit. zu Cracau Ann. 1519. 8vo. & 1430. 4to. weil nun vor ihm kein Geographus dergleichen gethan / so kam er bey seiner Nation in gutes Ansehen und fand auch bey denen ausländischen Gelehrten Applausum.

§. 75. *Joachimus Vadianus*, ein gelehrter Medicus und Geographus von S. Gallen aus der Schweitz bürtig / woselbst er den 29. Novemb. 1484. gebohren ist. Er war eine Zeitlang Professor zu Wien/allwo er vorhero studiret hatte/und durchreisete hernach Ungarn/Pohlen/Teutschland und Italien. Im Jahr 1518. promovirete er in Medicinæ Doctorem und schrieb ein Consilium wider die grausame Pestilentz-Seuche. In der *Geographie* und *Mathematic* hatte er sich wohl geübt und schrieb die artigsten Comme-

nia in Pomponii Melæ drey Bücher de situ orbis. Im Jahr 1534. edirte er *Epitomen Trium Partium Orbis, Asiæ, Europæ & Africæ*, welches Buch damahls bey denen Gelehrten grossen Applausum fande/ wird aber heutiges Tages wenig gesuchet. Er starb Anno 1551. im 66. Jahre seines Alters/ als ein *Geographus*, Poete/ *Medicus* und *Philosophus*.

§. 76. *Petrus Apianus*, teutsch Bienewitz/ von Leißnick aus Meissen/war Professor Matheseos zu Ingolstadt in Bäyern. Anno 1524. dedicirete er seine Cosmographiam 4to. Käyser Carolo V. und verliesse die Welt An. 1552. dieses Mannes ist bereits im IV. Cap. gedacht worden.

§. 77. *Philippus Apianus*, ein berühmter Mathematicus, gebohren den 14. Septembr. An. 1531. war des vorigen Petri Apiani Sohn und Successor in der Professione Matheseos zu Ingolstadt/ wo er gebohren ist und auch seines Vaters Wissenschafften gleichsam mit allen Instrumentis erbte. Seine Geographischen Schrifften sind noch nicht ediret/ sondern liegen noch als MSta. Er starb A. 1589. im 58sten Jahre seines Alters als Professor Matheseos zu Tübingen. Er hat seines Vaters Cosmographiam und Mercatoris Sphæram interpretiret.

§. 78. *Reinerus Gemma*, ein Mathematicus von Doccum aus Frießland bürtig/ welcher zu Löwen A. 1555. im 47. Jahre seines Alters am Steine als Professor Medicinæ und Matheseos gestorben/ verbesserte des Apiani Planisphærium, welches die gantze Welt in der Figur eines Hertzens vorstel-

stellet. Seine Geographische Tractate de principiis Cosmographiæ und de Ratione locorum describendorum & de illorum distantiis inveniendis, sind in der Gelehrten Händen.

§. 79. **Zacharias** *Lilius*, von Vicenza au der Venetianischen Lombardey/ verfertigte Anno 1530. in Italiänischer Sprache ein Lexicon Geographicum, welches hernach von *Francisco Bardello* ins Lateinische übersetzet und 1552. zu Venedig gedruckt worden.

§. 80. *Heinricus Glareanus* sonst Heinricus Loritus benahmet / ein Mann von grosser Gelehrsamkeit/ist Anno 1488. zu Glaris in der Schweitz gebohren. Er war in vielen Wissenschafften gründlich erfahren und wegen seiner Schrifften bey jederman beliebt. Seine Poesie hatte eine grosse Annehmligkeit und brachte ihm bey Käyser Maximiliano I. ohne eintziges Ansuchen den Lorbeer-Crantz zuwege. Gedachter Käyser verehrte ihm vor ein netes Gedichte einen kostbaren Ring und die Schweitzer-Cantons überschickten Lorito ein herrl. Geschencke / als er ein Panegyricon pro justissimo Helvetiorum fœdere gehalten und de qvatuor Helvetiorum pagis geschrieben. Sein *Compendium Geographicum* kam A. 1530. zu Basel und hernach etlichmahl zu Freyburg in Brißgau in den Druck 4. und zwar in lateinischer Sprache. An diesem letztern Orte ist er auch A. 1563. im 75. Jahre seines Alters von dieser Welt abgeschieden.

§. 81. *Michael de Villa nova* aus der Frantzösischen Provintz Dauphine, war ein berühmter Medicus zu Vienne in der alten Haupt-Stadt der

llobrogum. Dieser vermehrte Ptolomæi Geo-
raphiam, welche *Bilibaldus Pirckheimerus* aus
m Griechischen in das Lateinische A. 1525. über-
zet hat/mit vielen neuen Oertern und neuen Nah-
en der alten Oerter/ welche bißhero noch verlangt
orden. Er zeichnete hierzu XXII. neue Land-
harten/ und fertigte das Werck A. 1541. mit
ossem Ruhme aus.

§. 82. *Jacobus Zieglerus*, oder Ciglerus, ein be-
hmter Cosmographus von **Landshut** aus
äyern bürtig/ ist wegen vieler philosophischen
d theologischen Schrifften bekannt. An. 1536.
irte er seine Descriptionem Terræ Sanctæ, wo-
er die Oerter und Provintzien in der H. Schrifft
n dem Gelobten Lande viel ordentlicher benennte/
der der Straßburgische Dominicaner-Mönch
rchardus von Straßburg in seiner so genannten
gatione in Ægyptũ, woriñ er auch vieles vom
lobten Lande melden wollen. Dieses Werck ist
h in der Bibliotheqve zu Basel zu sehen/ Zieg-
i Opera aber findet man in der Käyserl. Biblio-
c beysammen. Er starb An. 1549. im Augusto
Passau/wohin er aus Furcht vor denen Türckis.
affen geflüchtet. Der damalige gelehrte Bischoff
Passau/ Wolfgangus der erste/ ließ hernach die-
Cosmographo ein Grabmahl auffrichten.

. 83. *Johannes Dryander* von Wettern aus
ssen gebürtig/ edirte An. 1535. seine Introdu-
onem in Cosmographiam 8vo. in welcher
er gelehrte Mann zu der Zeit etwas vollkom-
nes præstirte. Er zeigete die Hand-Griffe in
Geometrie und Astronomie, doch nur so

 weit

weit als sie einem Geographo dienen müssen. Di
Instrumenta zur Doctrina Sphærica gehörig
brachte er zum Theil in bessern Stand / und ver
fertigte auch einige neue. Sein Leben endete sic
zu Marpurg den 20. Septembr. 1560. woselbst e
lange Zeit Professor Medicinæ und Matheseo
gewesen.

§. 84. *Jacobus Castaldus*, aus Piemont/hat de
gelehrten Arabischen Printzens Abulfedæ Op
Geographicum in die Italiänische Sprache übe
setzet/ und zu Venedig publiciret. Europam, A
siam und Africam hat er mit neuen Land-Cha
ten illustriret/ und selbige An. 1550. an das Tag
Licht kommen lassen.

§. 85. *Sebastianus Münsterus*, welcher gleichsa
zu Verfertigung schöner Bücher gebohren zu se
schiene/ hat sich mit seiner grossen Geographie u
einigen Land-Charten in aller Welt bekannt g
macht. Sein Leben und Schrifften haben wir ob
im IV. Capitel ausführlich beschrieben.

§. 86. *Orontius Finæus*, von Briancon aus D
phine gebürtig/hat sich als Königl. Profess. der M
thematic zu Pariß mit seiner Orbis Descriptio
Planisphærio und Zeichnung einiger Land-Ch
ten nobilitiret. Ein mehrers ist oben im V. C
von ihm zu lesen. Er starb An. 1555.

§. 87. *Petrus Gyllius*, Albiensis, welcher an
1555. im 65. Jahr seines Alters gestorben / ist
Autor der Schrifft von dem Bosphoro Thrac
Der König Franciscus I. in Franckreich / schi
ihn nach den Morgenländern / einige rare Büc
auffzusuchen / und sich der unbekannten Oerter
nc

nauer zu erkundigen. Dannenhero that er inner-
lb 9. biß 10. Jahren verschiedene Reisen nach
riechenland/Türckey/ Syrien/Palästina/
gypten/ Arabien / Armenien und Persien/
d brachte viel Sachen zusammen. Nach seiner
rückkunfft gab er denen Europäern wegen der
ge / Stärcke und Reichthümer aller dieser Län-
curieuse Nachrichten/ welche weder Postellus
h andere vor ihm ertheilen können.

§. 88. *Hieronymus Surita*, ein Spanier/geboh-
zu Saragossa im Königreiche Aragonien / war
Käyser Carolo V. in grossem Ansehen. Er edi-
im Jahr 1560. das *Itinerarium Antonini* mit
em nützlichen Commentario, und schrieb auch
e Historie von Aragonien in spanischer Sprache.
verließ diese Zeitlichkeit A. 1580. im 78. Jahre
es Alters

. 89. *Robertus Recordus* ein Engelländer
gelehrter Professor Matheseos zu Oxfort. Er
Anno 1558. einen Isagogen Cosmogra-
æ an das Tageslicht kommen lassen / auch
nach de Usu Globorum erudit und elegan-
geschrieben.

. 90. *Hieronymus Girava*, ein Spanier / hat
weyen Büchern die gantze Geographiam in
anischer Sprache erkläret / und sein Opus
graphicum Anno 1540. ediret. Im Jahr
o. kam es zu Venedig lateinisch heraus. Die-
Geographus hat ann. 1556. bereits die Schuld
Natur bezahlet.

. 91. *Franciscus Maurolycus*, ein Sicilianer
gelehrter Abt zu Meßina / hat drey Bücher

 von

von der Lage der Erden geschrieben / und solche un
ter dem Nahmen einer Cosmographia ediret. E
kam An. 1558. zu Paris zum Vorschein. Die G
lehrten halten eben nicht viel von diesem We
cke / indem sie es nur vor eine Isagogen in Pt
lomæum halten. Wer es verstehen will / mu
in der doctrina Sphærica wohl geübet und ein pe
fecter Mathematicus seyn.

§. 92. *Johannes Honterus*, hat Rudimen
Cosmographiæ in dreyen Büchern cum Tabe
lis Geographicis ediret. Dieses Werck ist ca
minice in lateinischer Sprache abgefasset/ und
lichmahl auffgeleget worden. A. 1549. kam
Zürch in der Schweitz eine neue Edition in 8v
heraus. Er war ein Evangelischer Theologus v
Cronstadt aus Siebenbürgen / wo er
Reformation mit grosser Dexterität eingefü
ret. Bey angehender Reformation brachte er a
Teutschland eine gantze Druckerey mit in sein V
terland/ließ unterschiedene Bücher Lutheri und
derer Geistreichen Männer aufflegen / wodurch
sein Vaterland mit vielen umliegenden Städ
zur Evangelischen Religion brachte. Er hat auch
Cronstadt ein Gymnasium Academ. auffgeric

§. 93. *Petrus Jacob Stevius*, ein Spanier v
Valencia bürtig / war so gut in der Geographi
als Medicin erfahren / hat auch in beyden geleh
Schrifften hinterlassen.

§. 94. *Simon Sterinus*, ein vortrefflicher M
thematicus, von Brügge/ hat VI. Bücher von
Erd-Beschreibung in Griechischer Sprache hin
lassen. Die ersten vier und das sechste Buch
v

/illebrordus Snellius in die lateinische Sprache
ersetzet. Der Weltberühmte Hugo Grotius hat
rnach das V. Buch vertirt, und cum versione
atina in Druck gegeben. Vir fuit supra captum
Mathesi versatus.

§. 95. *Johannes Antonius Maginus*, ein gelehr-
: Mathematicus, von Padua in Italien bür-
;/ docirte zu Bononien die Mathesin, und gab
nno 1597. Ptolomæum mit einem Commenta-
o und XXXVII. Land-Charten / so er selbst
zeichnet hatte/ unter diesem Titul heraus: Geo-
aphiæ tum veteris tum novæ obsolutissimum
ous. Coloniæ Agrip. 1597. in 4. confer. cap. VI.
l. ed. 1617. Arnhemi, 4.

§. 96. Was der unvergleichliche Geographus,
rhardus Mercator, zur Vollkomenheit der geo-
aphischen Wissenschafften beygetragen / ist be-
ts im IV. Cap. ausführlich errinnert worden.

§. 97. *Abrahamus Ortelius*, von Antwerpen/
t mit seinem Theatro Geographico edit. 1570.
d Thesauro Geographico ed. A. 1595. fol. wie
ch Parergo Geographico, (welches letztere auch
n Titul Synonyma Geographica hat / edit. A.
578. 4to.) die mit netten Land-Charten zum
heil illustriret worden/allen Geographis die Au-
n auffgethan/ und gewiesen/ wie sich ein redlicher
ebhaber des Studii Geographici aufführen soll.
as Theatrum orbis terrarum seu veteris Geo-
aphiæ Tabulas hat B. Morettus An. 1624. zu
ntwerpen viel vermehrter ediret/fol. Das übri-
von diesem Ortelio findet man oben im IV. cap.
eitläufftig erzehlet.

§. 98. *Petrus Montanus*, hat die Atlantes Me
catoris in bessern Stand gebracht und die Cha
ten mit kurtzen Beschreibungen versehen. De
kleine *Atlas Mercatoris*, mit *Montani* commen
tariis kam A. 1621. zu Arnheim in 4to zum Vo
schein/und wurde anfangs vor 3 thl. verkauffet.

§. 99. *Johannes Boterus* von Bene in Piemo
bürtig/ ein gelehrter Mann/ war Abt zu S. Mich
el de la Clotoure in Piemont/ vorher aber Ho
meister bey den Kindern Caroli Emanue
Hertzogs von Savoyen. Er starb Anno 160
Seine Cosmographie ist A. 1667. in das Lat
nische übersetzet worden. Anno 1596. also no
bey Lebens-Zeiten des Autoris wurde gedach
Werck unter dem Titul Cosmographia unive
salis zu Cöln am Rhein/4to. in 2. Theilen teut
ausgefertiget. Confer. cap. VI.

§. 100. *Nicolaus Copernicus*, ein berühm
Mathematicus , und Canonicus zu Thorn
Königlichen Polnischen Preusen/ gebohren den 1
Febr. A. 1473. wird deswegen hieher gesetzet/w
er die alte Lehre des Philosophi Aristarchi u
der Pythagoräer/welche vor ihm der Cardinal L
sa auch hervorbringen wollen / verneuerte / und
fentl. zu behaupten suchete / daß die Erde sich be
gete und hergegen die Sonne in dem Centro
Welt stille stünde. Er starb A. 1543. den 24. M
im 70. Jahre seines Alters. Nach seiner Meynu
hat er ein besonders Systema eingerichtet / welc
Systema Copernicanum genennet wird. Von
ser Materie wird in meiner Geographie edit.
P. I. §. XXVI. p. 55. zu lesen seyn.

§. 1

§. 101. *Tycho de Brahe*, ein unvergleichlicher Ma-
hematicus, welcher Guilielmo Blavio guten Rath
ey Verfertigung seiner Land-Charten gegeben. Er
t in denn Dorffe Kundstorp in Schonen den 13.
pril. A. 1546. gebohren. Sein Systema Astrono-
nicum hält die Mittel-Strasse zwischen dem Sy-
temate Ptolæmaico und Copernicano, indem er
tatuiret/ daß die Sonne stille stehe/ und üm dieselbe
ie Erde/ die andern Planeten aber um die Erde be-
eget werden. Er schied A. 1601. den 24. Octobr.
u Prag im 55sten Jahre seines Alters von dieser
Welt. Käyser Rudolphus II. hatte diesen Mann
llezeit hoch gehalten / und seine Meriten gegen
rosse Potentaten gerühmet. Die Geographi und
Mathematici haben ihn sehr vieles zu dancken.

§. 102. *Guielmus Blavius*, ein Discipulus Tycho-
is Brahei, ist A. 1638. zu Amsterdam gestorben.
Seine Merita und Scripta sind oben im IV. Cap.
eitläufftig angeführet worden / in welchem Capi-
e, wie auch Cap. V. und VI. die berühmtesten
Mappo-Geographi und Calcographi ordentlich
enahmet sind. Denn ich habe mir einmahl vorge-
etzt/ an diesem Orte nur von denen Geographis zu
andeln / welche mit besondern Scriptis die Land-
Charten entweder illustriret / oder ausführlich er-
läret haben.

§. 103. *Benedictus Arias Montanus*, ein Mann
on grosser Erudition und trefflichem Judicio, ge-
ohren in dem Dorffe Frexeval / im Gebiethe von
Badajoz, im Spanischen Extremadura. Durch
einen ungemeinen Fleiß hatte er die Hebräi-
sche/ Griechische/ Arabische/ Chaldäische/

Syrische und **Lateinische** Sprache perfect erlernet und auff vielfältigen Reisen durch **Italien/ Franckreich / Teutschland / Niederland/ Pohlen** und **Engelland** die schönsten Wissenschafften cultiviret. Er schrieb aus eigenem Triebe **neue Bücher von dem Alterthum der Jüden /** in welchen die *Geographia Sacra* vollkommen enthalten ist. Das mühseelige Werck kam Anno 1572. zu Sevilla in folio heraus. Die ersten vier Bücher tractiren nichts als Geographica, und beweisen seine ungemeine Belesenheit. Das **erste Buch** inscribiret er PHALEG, worinnen er die Situation der Welt demonstriret/ und diejenigen Oerter und Plätze beschreibet / welche von denen Menschen zu erst bewohnet worden. Im **andern Buche** / welches *CHALEB* heisset, führet er die Austheilung des Gelobten Landes unter die zwöff Stämme aus. **Das dritte Buch** heisset **Canaan**/ und fasset alle Erzehlungen / wie die zwölff Stämme die fremde Völcker ausgetrieben/ und sich vermehret haben. **Im vierdten** / das **Nehemias** genennet wird / redet der Autor von der Beschaffenheit **des ersten und alten Jerusalems.** Dieses pretieuse Werck wird in wenig Bibliothequen gesehen / und kömmet nicht jedem zu Gesichte. Denen Theologis kan es bey Erklärung der Heil. Schrifft gute Dienste thun.

§. 104. *Antonius Herrera*, ein gebohrner Spanier, machte sich mit seinen geographis. Wissenschaften so beliebt/ daß ihn Philippus III. König in Spanien zu seinem Geographo und Historico erwehlete. Er edi-

lirete in Spanischer Sprache seine Anmerckun-
n von America, welche Barlæus Professor am
ymnasio zu Amsterdam in die lateinische Spra-
e übersetzte und selbige mit dem Titul Novus Or-
s f. Descriptio Indiæ Occidentalis zu Amster-
m Anno 1622. edirete in Folio.

§. 105. *Johannes Bocentius* oder Boccacio
s dem Flecken Certaldo in Toscanien bürtig/
swegen er von vielen Florentinus genennet
rd/ war ein Schüler Petrarchi, und studi-
e unter dessen Anführung zu Florentz/ nachdem
die Kauffmanschafft verlassen. Er starb An-
1375. und hinterliesse VII. Bücher von den
ahmen der Berge/ Wälder/ Brunnen / Pfü-
n/ Flüssen/ Seen/ Morästen und Meeren / wel-
insgesammt Anno 1532. von Jacobo Mycil-
zu Basel in lateinischer Sprache ediret wor-
n/ in Folio.

§. 106. *Christianus Antrichomius* aus Delfft ge-
rtig / fertigte Anno 1589. fol. sein Theatrum
rræ sanctæ & Biblicarum historiarum mit ei-
en Land-Charten aus / und beschriebe das ge-
te Land nach den zwölff Stämmen. Er hat
r dreyßig Jahr daran colligiret/ und dennoch
Jacobus Bonfrerius in seinen Annotationi-
s über dieses Theatrum mehr als 34. Fehler
gemercket. Dieses Opus kam Anno 1682.
Folio zu Cölln am Rhein wieder neu an das
ges Licht.

§. 107. Heinrich Bünting/ weyland Predi-
zu Grunau im Fürstenthum Braunschweig/
dienet wegen seines Itinerarii scripturæ sacræ,

einen Platz unter denen Geographis. Er bemer
cket im ersten Theile die vornehmsten Reisen de
Patriarchen/ Richter/ Könige und Oerter des Al
ten Testaments / und im andern beschreibet er di
Oerter so im Neuen Testamente vorkommen. E
ist der erste / welcher ein solches recht nützliche
Werck in teutscher Sprache ediret. Zuletzt fi
det man noch etwas von den Müntzen und Ma
sen so in der Bibel gemeldet werden. Der Ed
tionen sind unterschiedene/ von anno 1585. 159
1601. und 1621. fol.

§. 108. *Paulus Merula* ein kluger und in der H
storie/ Geographie, Sprachen und Humanior
bus wohlerfahrner Mann/ist anno 1558. zu Do
drecht in Holland gebohren. Er reisete in sein
Jugend in Franckreich / Engelland und It
lien und habilitirete sich in Jure und Historia
Nach Lipsii Tode wurde er anno 1591. zu Le
den Professor Historiarum und A. 1598. ander
Bibliothecarius der Academie. Durch sein u
mäßiges und unabläßiges Sitzen zog er sich ei
Schwachheit zu / welche er zwar mit einer Re
nach Rostock bey Veränderung der Lufft zu besse
meynete/verfiel aber darüber in eine hitzige Kran
heit/die ihm am 19. Julii/ anno 1607. zu Rost
das Leben raubete/ als er kaum das 49. Jahr sei
Ehrenvollen Alters erreichet. Er war ein flei
ger und mit einen trefflichen Judicio begab
Mann und hätte / daferne er das Leben länger
halten sollen / noch viel herrliche Bücher schrei
können. Seine VII. Bücher von der Cosm
graphie sind eine Probe von einem sehr weitläu
ti

igen Wercke/ so mehr zu wünschen als von einem
ergleichen geschickten Manne zu erhalten ist. Sie
am anno 1605. 4to. zum Vorschein. Die er-
ten drey Bücher begreiffen die Generaliora Cos-
nographiæ. Im IV. wird Europa insonderheit
eschrieben. Das VI. handelt von Spanien und
as VII. von Italien.

§. 109. *Bartholomæus Keckermannus* hat unter
ndern Schrifften ein Systema Geographicum
n zwey Büchern ediret An. 1609. 8vo. welches
ach damahliger Zeit sehr nützlich war. Die gelehr-
e Commentatio de Natura & proprietatibus Hi-
toriæ kam Anno 1610. 8vo. zu Hannover nach
einem Tode heraus. Die übrigen viele Scripta
o er in wenig Jahren verfertiget/ beweisen / daß er
n qvovis scibili versiret gewesen. Jede Wis-
enschafft schiene sein Haupt-Studium zu seyn / in-
em er auch fast alle mit gleicher Liebe und Fleisse
xcolirete/aber dadurch an Leibes-Kräfften sehr ab-
ahm und endlich gar am 25. Augusti/ An. 1609.
n 38. Jahre seines Alters das Leben einbüssete.
Er war ein gebohrner Dantziger / und hatte die Eh-
e im Vaterlande Professor am Gymnasio zu
eyn. Zu Heidelb. ist er eine Zeitlang Collega ter-
ius in der Schule/hernach aber Professor der He-
räis. Sprache auff dasiger Universität gewesen.

§. 110. *Bernardinus Baldus* ein excellenter Poly-
istor von Urbino in Italien/allwo er A. 1553. ge-
ohrẽ ist. Den Grund seiner Studien legte er zu Ur-
ino in Patria, wo er noch in zarter Jugend die Ma-
hesin uñ Geographiam excolirte. In diesen Wis-
enschafften legte er zu jedermans Verwunderung
sol-

solche schöne Proben ab/ welche niemand von ihn zu der Zeit noch gehoffet hätte. Des Arati Phoenomena brachte er in nette Italiänische Verse und eines unbekandten Geographi *Hortum Geographicum* in MSto übersetzte er mit Lust aus der Arabischen in die lateinische Sprache. Darauff zo er nach Padua Anno 1573. allwo er einen gelehrten Tractat de Tormentis bellicis & eorum Inventoribus ausfertigte/und sich eyfrig auff Lesun der Poeten legte. Da ihn nun die Pest nöthig Paduam zu verlassen / kam er wieder nach Urbino und conversirete täglich mit dem berühmte Mathematico *Friderico Commandino*, welcher er zu Ehren/als er gestorben / aller Mathematicorum Vitas von *Thaleto Milesio* an biß auff sein Zeiten sehr artig beschrieben. A. 1586. wurde Abt zu Guastalla, in welchem Stande er Tag un Nacht geschäfftig war. Im Jahr 1603. mach er den Anfang eine ausführliche Beschreibung vo der gantzen Welt zu verfertigen / und colligire hierzu die schönsten Sachen / welche er aber ni mahls in Ordnung bringen können/ weil er am 1 Octobr. Anno 1617. durch den Tod von seinen ungemeinen Fleisse abgezogen worden. Der Tomus soll mehrentheils fertig gewesen seyn/ un ist zu bedauren/ daß er diese seine beste Arbeit nic zur Vollkommenheit bringen und der Welt gö nen sollen.

§. III. *Claudius Robertus*, ein Frantzose Bar sur-Aube Anno 1564. gebohren. Die Mann excellirete sonderlich in der Historie un Geographie und ist Italien/ Franckreich/ Eng lan

and / Teutschland und die Niederlande durchrei-
et. Seine Schrifften sind bey denen Gelehrten
n grossen æstim, sonderlich aber Gallia Christia-
a in fol. welches die Sammarthani hernach ver-
nehret und zu Pariß Anno 1656. ediret. Von
einer Geographie ist bißhero in Teutschland we-
ig gesehen worden. Er starb Anno 1626.

§. 112. *M. Stephanus Ritterus*, Käyserlicher
ekrönter Poete / aus der Stadt Grüneberg in
Hessen/war Rector am Gymnasio zu Corbach in
er Graffschafft Waldeck. Seine Scripta ge-
en zu erkennen daß er in Humanioribus wohl be-
hlagen gewesen. Die Mathematische Wissen-
hafften muß er gleichfalls wohl verstanden haben/
eil er in der Doctrina sphærica gute Informa-
on ertheilet. A. 1619. ist zu Marpurg seine *Cos-
ographia Prosometrica* in 4to. lateinisch gedruckt
orden. In diesem Wercke findet sich eine gan-
e **Beschreibung der Welt / aller Reiche/
Völcker/ Insuln/ Städte/** Berge/Meeren und
lüssen/ mit curieusen Anmerckungen.

§. 113. *M. Johannes Ravius*, weyland Predi-
er in dem Städtgen Weller eine Meile von Mar-
urg in Hessen / ist ein fleißiger Geographus ge-
esen. Er lieferte Anno 1597. seine Cosmogra-
hiam fol. in teutscher Sprache / an welcher er
iel Jahre gearbeitet. Nachdem ist das Werck
nno 1624. zu Franckfurt am Mäyn mit seinen
Iemorabilibus Naturæ und **Bussemachers
and-Charten** zum Vorschein kommen. Ei-
ge nennen ihn Epitomatorem Münsteri, weil
vieles aus Münstero ausgeschrieben. Das
gan-

gantze Opus ist durchgehends in Frag und Antwort eingerichtet.

§. 114. *M. Georgius Beati*, edirete anno 1614. zu Franckfurt am Mäyn in 4to. teutsch / Amphitheatrum Naturæ oder Schau-Platz menschlicher Herrligkeit / welches nichts als eine kurtze Erd-Beschreibung ist. Er theilet das Werck in zwey Theile. Der erste fasset eine allgemeine Beschreibung der Welt / aller Königreichen / Fürstenthümer / Provintzien / Insuln und Theilen der Welt. In dem andern sind begriffen die vortrefflichen Eigenschafften / wunderbare verborgene Geheimnisse und Kräffte der Natur / an dem Firmament / und dessen Angehörungen / desgleichen an den vier Elementen, Feuer / Lufft / Wasser und irrdischen Geistern / Geist-Menschen / Nymphen / Waldgöttern / Menschen / vierfüssigen Thieren / Fischen / Vögeln und andern Creaturen / und dann vornehme übertreffliche Erfindungen und Gebäude der Menschen an Städten / Pallästen / Säulen / wie auch sonderbare Völcker / Sitten / Ceremonien des Gottes-Dienstes / Administration des Regimentes / ꝛc. Der Autor nennet sich selbst Bürger und Philohistoricum zu Franckfurt. Dieser scheinet des Ravii Epitomator zu seyn / weil man das meiste hier von Wort zu Wort findet wie in Ravii Memorabilibus Naturæ.

§. 115. *Philippus Cluverius* ein gebohrner Dantziger inclinirete von Jugend auff zu dem Studio Geographico, bey welchem er aber wunderbare Fata hatte. Denn als sein Vater merckte / da

zu Leyden das Studium Juridicum wenig æsti-
irete / und sich auff Zurathen Josephi Scalige-
s auff die Geographie legte / so hielte er ihm die
Bechsel zurücke / wodurch *Cluverius* desperat
urde und unter die Soldaten gieng. In sol-
em Zustande kam er nach Ungarn / woselbst er
ft Hunger und Kummer leiden müssen. Zwey
ahr hernach kam er wieder nach Holland / und
sse des Baron von Popel Defension wider den
äyser drucken / wurde aber deswegen auf Käyserli-
es Ansuchen von den Herrn Staaten der verei-
gten Provintzen zum Gefängniß condemniret.
ls er nun aus dieser Verdrießligkeit erlöset wur-
/ reisete er in Franckreich / Engelland / und Ita-
n / und excolirete so wohl das Studium Geo-
aphicum als auch die Sprachen. Hernach
gab er sich nach Leyden und edirete nebst andern
lehrten Schrifften seine *Introductionem in omnem
eographiam , veterem æqve ac Novam* , und er-
elte dadurch von denen Curatoribus der dasigen
niversität eine jährliche Pension. Er machte in
esem Scripto etwas mehr als die Nahmen der
tädte und Länder bekandt / indem er zugleich et-
as aus der Historie annotirete / und in einer gu-
n Ordnung die alte und neue Geographiam zu-
eich tractirete / welches vor ihm niemand gethan.
ie Fehler in diesem Wercke sind deswegen zu
cusiren / weil er solches nicht selbst revidiren kön-
n / sondern Anno 1623. von dem Tode im 43.
ahre seines Alters darüber gestöret und über-
et worden. Anno 1661. edirete diese In-
oductionem *Johannes Buno* Prediger zu Lü-
na-

naburg und am Gymnasio Illustri daselbst Profes-
sor Historiarum mit Notis und Land-Charten
wodurch das Buch erst seine Liebhaber fande. An-
no 1669. kam sie zu Pariß in Frantzösischer und
A. 1679. zu Nürnberg in teutscher Sprache an das
Tages Licht. *Johann Fridericus Kekelius Pr*
Rector **zu Rodolstadt im Fürstenthum**
Schwartzburg vermehrte das Werck und beför-
derte es Anno 1686. cum Notis Bunonis & Ta-
bulis Geographicis in 4to. zum Druck zu Wol-
fenbüttel/ an welchem Orte die gantze Introducti
Anno 1694. 4. cura *Johannis Reiskii* wied
auffgeleget worden. Die neueste Edition ka
Anno 1711. 4. Lond. cum Notis Bunonis, H
kelii, Reiskii, Luytsii, aliorumqve viel ve
mehrter heraus. Man rühmet *Cluverio* nach/ da
er sich in Germania, Italia und Sicilia antiqva a
ein *Princeps Geographorum* erwiesen. Er hat zel
Sprachen/nehmlich **Hochteutsch/ Griechisch**
Lateinisch / Frantzösisch / Italiänisch/ En-
gelländisch / Holländisch/ Ungarisch/ Böh-
misch und **Polnisch** / reden können.

§. 116. *Michaël Neander* weyland Rector d
Closter-Schule zu Ilfeld / welcher Anno 152
zu Sorau in Schlesien gebohren ist / hat unt
andern vielen gelehrten Schrifften auch *Orbis te-*
ræ succinctam Explicationem ausgefertiget/ welch
zu unterschiedenen mahlen auffgeleget worden.
1597. kam es zu Leipzig in Druck 8vo. und wu
de 1628. wieder auffgeleget. Er ist aber bere
Anno 1595. gestorben. In Geographicis h
dieses alte Compendium nicht den geringst

N

ützen / und verdienete kaum hier recensiret zu
erden / wenn nicht hin und wieder einige no-
ble Umstände von gelehrten oder berühmten Leu-
n bey den Oertern zufinden wären.

§. 117. *Wilhelmus Blavius* soll hier noch ein-
ahl wegen seiner *Institution de Usu Globorum &*
hærarum cœlestium ac Terrestrium angeführet
rden. Im ersten Theile erkläret er das Sy-
ma *Tychonis*, im andern aber *Copernici*. Das
erck ist sehr gelehrt elaboriret. Hätte er solches
ich anfangs in lateinischer Sprache und nicht
olländisch ediret / würde es mehr Gönner be-
nmen haben. Weil es nun guten Nutzen ge-
n konte / so nahm der Professor Matheseos
rtensius zu Amsterdam die Mühe / und übersetz-
s ins Lateinische / edit. Anno 1668. und 1690.
o. Amstelodami, Confer. Cap. IV. h. lib. de
vio.

§. 118. *Philippus Ferrarius*, ein gelehrter
ann / welcher meistentheils fait von der Geo-
phie machte. Er ist aus dem Dorffe Ovil-
unweit Alexandria della Paglia, im Hertzog-
m Mäyland gebürtig / und nicht von Alexan-
a, wie andere meynen. Daß er ein guter
ographus gewesen / ist aus seinem Epitome
ographiæ zu sehen / welches aus IV. Büchern
ehet. Sein Lexicon Geographicum ist eines
den besten / so wir haben / und war zum ersten-
hl unter der Presse / als ihm der Todt das Le-
raubte Anno 1626. Es kam hernach Anno
27. in folio zum Vorschein / und erhielte grosse
haber. Anno 1670. wurde es wieder auffge-

leget/und hernach von Michael Antonio Baudrant vermehret / edit. Paris A. 1694. Fol.

§. 119. *M. Sebastian* Schröter/wohlmeritir-ter Professor zu Erffurt/ hat anno 1620. in zweyen Theilen Historicam totius orbis terrarum Descriptionem, Erffurti 8vo. ausgefertiget / welches ein nützliches Werck ist. Im ersten Theil beschreibet er Europam und Africam, und im andern Asiam und Americam geographice und historice in lateinischer Sprache. Dieses opus Geographicum ist hernach nicht wieder auffgeleget worden.

§. 120. *Petrus Bertius*, gewesener Königlich Frantzösis. Cosmographus, hat im Studio Geographico solche nützliche Arbeit verrichtet / welch ihm die gelehrte Welt nicht verdancken kan. Sei *Breviarium totius orbis terrarum* 12. Lipsiæ a 1661. & 1664. hat zwar heute zu Tage wenig Nutzen/ ist aber zu seiner Zeit sehr nützlich gewesen. Z Verbesserung der **Land-Charten** hat er viel tribuiret/ und selbst eine ansehnliche Partie gezeichn Seine *Tabulæ Geographiæ Contractæ* kamen er lich anno 1601. hernach anno 1616. in VIII. B chern vermehreter zum Vorschein. Die geogr phische Tabellen wurden hernach anno 1612. Franckfurt am Mäyn in die teutsche Sprach wiewohl mit grossen Fehlern übersetzet / und un dem Titul: Petri Bertii geographischer Tab len fünff unterschiedene Bücher/ in gantz unbeq men Format publiciret. Im I. Buche wird die gantze Welt überhaupt/ im II. Europa, im III. A frica, im IV. Asia und im V. America beschrieb

D

Das obgedachte Breviarium kam An. 1625. zu Pariß zum erstenmahl heraus. Das Theatrum Geographiæ veteris, fasset in sich Claudii Ptolomæi de Geographia Libros VIII. græce & latine, und *Ptolomæi* Land-Charten cum adnotationibus Gerhardi Mercatoris. *Antonini Imperatoris Itineraria* duo & Provinciarum Romanarum libellum. Indiculum civitatum & Provinciarum Gallicarum, Itinerarium à Burdigala Hierosolymam usqve. *Tabulas Peutingerianas* atqve Abrahami Ortelii tabulas Geographicas. Amstelodami, 1619. fol. Er ist gebohren den 14. Novembris anno 1565. zu Beures, einem schlechten Dorffe in Flandern. Sein Vater ist Pastor der Kirchen zu Rotterdam gewesen. Er hat unterschiedene Länder/ als Böhmen/ Schlesien/ Pohlen/ Engelland/ Reussen und Preussen auch Franckreich und Italien durchreiset. Der Todt befahl ihm anno 1629. im 64. Jahre seines Alters die Feder niederzulegen. Sein Leichnam liegt in Pariß begraben.

§. 121. *M. David Vechnerus*, edirete Anno 1640. zum erstenmahl sein *Breviarium universæ Germaniæ*, 12. in lateinischer Sprache / welches hernach etlichmahl wieder auffgeleget worden. Die andere Edition sahe anno 1645. das Tages Licht / und die dritte gab sein Sohn *M. Abraham Vechnerus*. Pro-Rector zu Görlitz/ anno 1673. heraus/ Gorlici Lusat. Obgedachter *M. David Vechnerus* ist gebohren zu Freystadt/ in Schlesien/ den 13. Martii, anno 1594. wo sein Vater Georg Vechner Pastor gewesen. Anno 1636.

wurde er Rector zu Görlitz, hernach 1643. daselbst Diaconus, hernach Archidiaconus und 1662. Pastor Primarius, in welcher Station er auch Anno 1669. den 15. Februarii in 75. Jahre seines Alters verschieden. In diesem Wercke hat der gelehrte Mann seine gantze geographische Wissenschaff employiret und aller Orten eine schöne Partition gehalten. Zu seiner Zeit ist es eines von den besten geographischen Schrifften gewesen / und wir auch itzo noch æstimiret. Man findet fast be allen Oertern curieuse Anmerckungen.

§. 122. *Carolus à S. Paulo*, ein gelehrter Man war erst Abbas fuliensis, hernach Episcopus Ab ricensis. Seine Geographia Sacra unter de Titul: Notitia Antiqua Diœcesium omniu Patriarchalium, Metropoliticarum & Episco palium Veteris Ecclesiæ, ist ex conciliis Patrum Historia Ecclesiastica und Geographis antiqu colligiret. Die erste Edition ward Anno 164 zu Pariß in Folio gedruckt. Hernach ließ der Ca dinal *Franciscus Barbarini* das Werck im Ja 1666. zu Rom in Folio, mit Lucæ Holstein Notis und Castigationibus aufflegen. Ann 1704. kam diese Geographie zu Amsterdam Folio mit zehn netten **Land-Charten** zu Vorschein. Das dabey befindliche *Parergon* rebus Ecclesiasticis & civilibus, Griechisch und l teinisch / ist mehrentheils aus den besten MStis z sammen getragen.

§. 123. **Gotfried Schultze**/gab A. 1624. Franckfurt am Mäyn seine Welt-Beschreibu in 8vo. Teutsch in den Druck / welche An. 167

v

vermehrter wieder auffgeleget worden. Er lebete zu Hamburg/und bemühete sich rühmlich alle lesens- und denckwürdige Sachen / so von Anfang der Welt sich zugetragen / aus andern weitläufftigen Büchern auff das kürtzeste zusammen zu schreiben/ und hernach unter dem Titul einer Historischen Chronick / denen Geschicht liebenden zu einem angenehmen Gefallen / durch öffentlichen Druck an den Tag zu geben. Er starb Anno 1662.

§. 124. *Samuel Bochartus*, einer der gelehrtesten Männer in Franckreich von Roan aus der Normandie gebürtig / allwo er Anno. 1599. gebohren worden. Die Gelehrten machten grossen Estim von ihm/weil er in antiquitatibus Romanis, Philologicis und re litteraria wohl erfahren war. In *Geographia Sacra* hat er sich als einen Maitre auffgeführet/ und mit einem besondern auserlesenen Wercke es allen andern hierinne zuvor gethan. Das Opus bestehet aus zweyen Theilen/ und ist Anno 1645. zuerst in Folio gedruckt / und 1651. wieder auffgeleget worden / Amstelod. & Lond. Anno 1681. kam es zu Franckfurt am Mäyn in 4to. zum Vorschein. Im ersten Theile/den er *PHALEG* nennet / handelt er von der Zerstreuung der Völcker / welche durch Verwirrung der Sprachen verursachet worden. In dem andern / so **Canaan** heisset / wird von denen Colonien der Phönicier und ihrer Sprache geschrieben. Er starb Anno 1667. den 16. Mäy/ sehr plötzlich / und hinterliesse viel unausgearbeitete Collectanea.

§. 125. *Petrus Heylin*, ein Engelländer/Theologiæ Doctor, edirete Anno 1621. in 4to Microcosmum s. brevem descriptionem orbis, welche hernach von ihm an vielen Oertern vermehret worden. Er starb aber Anno. 1662. ehe dieses Werck noch völlig zum Stande kam. Das Werck gefiel denen Gelehrten von dieser Nation und in andern Ländern sonderlich wohl/ daher denn *Erdmundus Bohun* selbiges zur Hand genommen/ die Collectanea in gute Ordnung gebracht und revidiret hat. Anno 1703 kam es in Folio zu Londen/ mit diesem Titul; Cosmography in Tour Books/ in Engelländischer Sprache heraus.

§. 126. *Petrus d' Avity*, ein Frantzose aus Vivarais, ist berühmt wegen des Buches/ so e genennet: Les estats & empires, in welchen er die Historie aller Nationen, deren Sitten Länder und Staats erkläret. Dieses Werck vermehrte der gelehrte und bey seiner Nation beliebte Auctor und liefferte es mit diesem Titul zur Presse: Le monde, ou description de l' univers & ses quater parties, oder eine Beschreibung Europæ, Asiæ, Africæ und Americæ starb aber Anno 1635. ehe es noch an das Tages-Licht gelangen konte. Hernach vermehrte solches *Franciscus Ranchinus* und edirete es zu Montpellier Anno 1643. Folio in V. Tomis. Diese Edition wurde hernach revidiret von *Johann Paptista de Recoles* und anno 1660. Fo ausgefertiget. Die Frantzosen halten den Haupt Auctorem deswegen als einen Patrioten sehr hoch un

nd wissen seine Meriten treflich heraus zustrei-
hen. Aus diesem Werck ist das Buch genom-
ien/ welches A. 1695. zu Genff Fol. mit diesem Ti-
ul publiciret worden: Les etats, empires, Royau-
ies & Principautés du Monde, par le Sr. D.
. V. V. *Johannes Ludovicus Gothofredus* hat
as Werck aus dem Frantzösischen ins lateini-
he übersetzet und mit diesem Titul beleget:
rchontologia Cosmica, Francofurti ad Mœ-
um anno 1649. Fol.

§. 127. *Abrahamus Golnitzius*, ein Däniſ. Geo-
raphus, von dem die gelehrten Dänen einen gros-
n Etat machen / weil seine Geographia anno
649. zu Amsterdam in der Welt-bekannten
fficina Elzeviriana gedruckt worden. Der
eißige Autor bedienet sich der lateinischen Spra-
he. Dieser Golnitzius hat auch in Vlysse Gal-
-Belgico, Amstelodami A. 1651. 12. die mei-
ten Städte in denen Niederlanden un̄ deren Denck-
ürdigkeiten kürtzlich beschrieben / welches Buch
nno 1655. wieder auffgeleget worden.

§. 128. *Georgius Fournier*, ein gelehrter Jesuit
us Franckreich / welcher wegen seiner guten Me-
iten berühmt ist / hat in seiner Mutter-Sprache
ommentaria Geographica und Hydrogra-
hiam geschrieben. In Geographicis hat er
ch sonderlich hervor gethan / weil es ihm dazu
on Jugend an weder an Zeit noch Gelegenheit
emangelt. Anno 1668. kam von seiner ga-
nten Feder Introductio ad Cosmographiam,
n gleichen Geographica orbis Notitia per
itora maris & ripas Fluviorum in 12. heraus.

Dieses geographische Büchlein dienet so wohl zur alten als neuen Geographie, und ist in lateinischer Sprache sehr nett geschrieben.

§. 129. *Bernhardus Varenius*, ein gebohrner Engelländer/ legte sich in seiner Jugend hauptsächlich auff daß Studium Medicum und excolirete dabey zum Zeitvertreib die Mathesin und Geographiam. In der Medicin brachte er es so weit, daß er in Leyden Doctor wurde / und sich hernach nach Amsterdam begab. Hier schrieb er Anno 1650. in 12. seine unvergleichliche Geographiam Generalem, welche er denen Bürgermeistern zu Amsterdam dedicirete. Er hat die Doctrinam Sphæricam aus dem Grunde erkläret / und aus der Physic und Mathesi die schönsten Observationes beygebracht. Isaacus Newton, Professor Matheseos und Rector am Gymnasio zu Cambrige / illustrirete Anno 1681. Varenii Schrifft in XXXIII. neuen Schematibus, æri incisis una cum Tabb. aliqvot qvæ desiderabantur, edit. Lond. 1688. Cantabrigiæ anno 1681. & Jenæ 1693. 8vo.

§. 130. *Olfertus Dapper*, ein wohlgereiseter Medicinæ Doctor, hat mit seinen ausführlichen geographischen und historischen Beschreibungen von allen Theilen der Welt einen grossen Ruhm erworben. Seine Beschreibung von Africa kam anno 1670. fol. Amstelodami zum Vorschein. Americæ Descriptio trat anno 1671. fol. Amstel. an das Tages Licht/ und wurde A. 1673. von *Jacob. Meurs*, Buchhändlern und Kupffer-Stechern zu Amsterdam / aus der Niederländischen Sprache

e ins teutsche übersetzet. fol. Amstel. Die neue Be-
reibung von gantz Syrien/ Palæstina, heil. Lan-
2c. edirete der curieuse Dapper A. 1677. Am-
l. fol. in Holländischer Sprache/ welche hernach
achter Jacob Meurs A. 1681. zu Amsterdam
. in die teutsche Sprache übersetzte. Die Beschrei-
ng von Nicotia und Arabia ist anno 1681. fol.
Amsterdam gedruckt worden. Diese Wercke
theils aus eigener Erfahrung / theils aus den
ten Autoribus colligiret / und mit den schönsten
nd-Charten versehen. Asiam hat Johann
ffmann anno 1688. und Palæstinam 1689.
Nürnberg in fol. in teutscher Sprache mit net-
Kupffern und Land-Charten wieder auffgele-
. *Dapperus* hat in dieser Arbeit sein grosses
licium und vielfältige Belesenheit sehen las-
.

§. 131. *D. Tobias Wagnerus*, ein gelehrter
eologus, erst Super. zu Eßlingen/ hernach PP.
obst und Concellarius auff der Universität zu
bingen / edirete Anno 1653. 8vo. mit höch-
Renomme sein Breviarium totius Orbis ter-
um Geographicum, Ulmæ; und in eben die-
Jahre 8vo Limina Genealogica in præ-
uas Magnatum Europæ Familias, Ulmæ.
starb anno 1680. im 83. Jahre seines Alters.

§. 132. *Lucas de Linda*, ein fleißiger Nieder-
der/ edirete Anno 1655. 8vo. Descriptionem
is & Rerum publicarum, welches Werck
ahls sehr beliebt gewesen. Der Stylus ist
il und die Methode vor einen Anfänger sehr
lich. Der excellente Polyhistor und Pro-

fessor zu Jena / Johann Andreas Bosius wü-
digte dieses Buch einer Revision und edirete so-
ches Anno 1670. 8vo. Dieser gelehrte Man
starb Anno 1674. den 24. April. im 48. Jahre se-
nes Alters zu Jena.

§. 133. *Martinus Zeillerus*, ein fleißiger un
gelehrter Mann / gebohren im Dorffe Ränten,
Ober-Steyermarck / (wo sein Vater Martin
Zeillerus, Senior eine Zeitlang Prediger gew
sen.) Nat. Anno 1589. den 7. Aprill. Er schr
bet sich zwar von Mueraw, eine Stadt in Stey
marck / welche zwey Stunden von Ränten l
get / aber nicht deswegen / als wenn er daselbst g
bohren worden / sondern weil seine Eltern daselb
verbürgert gewesen und zwey Häuser gehabt. D
sem meritirten Manne gebühret billig das L
eines galanten Geographi, weil er mit vielen B
chern zu erkennen gegeben / daß er in diesem scil
li was besonders gethan. In seinen wohl elab
rirten Brieffen ed. Anno 1656. 4to. cum Ce
tur. posthuma Ulm. 1663. 8vo. welche zusa
men in 4to. Ulmæ 1683. in Folio aber An
1700. ibid. wieder auffgeleget worden / hat er i
gantze Geographiam generalem ausgefüh
und an vielen Orten von denen Ländern die den
würdigsten Sachen angemercket. Von Sp
nien kam Anno 1637. Ulmæ, seine Reise-B
schreibung durch Spanien 8vo. heraus. Zu
nen nützlichen Topographien, so Matthias M
rian zu Franckfurt in Folio, mit netten Kupff
und Land-Charten nach und nach a
gefertiget / hat *Zeillerus* sehr viele Beschreibung

b

ygetragen. Teutſchland rühmet ſeinen cu-
euſen Tractat von denen zehn Creiſen des
eiligen Römiſchen Reiches Teutſcher
ation, edit. Ulmæ. 8vo. Anno 1660. 1665.
588. Hieronymus Dicelius P. Matheſeos zu
ipzig fertigte eine vermehrte Edition Ann. 1696.
ter dem Titul/ Reichs-Geographia und Ge-
ealogia zu Leipzig 8vo. aus. Das Itinera-
um Germaniæ, edit. Straßburg Anno 1674.
Francof. fol. iſt ein vortreffliches Opus, der-
eichen wir wenig haben. In dem Itinerario
alliæ, ſo Anno 1674. zu Straßburg und Franck-
rt vollkommen 8vo. ausgefertiget worden / hat
ſich / wie in dem Itinerario magnæ Britanniæ,
it. 1674. 8vo. Straßburg / als einen groſſen
eographum erwieſen. Er hatte nur ein Auge/
d hat dennoch der curieuſen Welt mehr als wohl
. Zweyäugiche gedienet. So wohl die Stadt
intz / wo er Anfangs Rector, als das *Gymna-*
m zu Ulm / über welches er Inſpector gewe-
/ wiſſen die Dexterität dieſes wohlbeleſenen
annes zu rühmen. Er ſtarb Anno 1661. zu
m in Schwaben den 6. Octobr. im 73. Jahre
nes Alters.

§. 134. *Carolus Stephani* ein gelehrter Medicus
Pariß / welcher Anno 1564. geſtorben und ei-
gelehrte Tochter mit Nahmen Nicolæam Ste-
anam hinterlaſſen / welche in vielen Sprachen/
ch in Geographicis erfahren war. Dieſer Mann
t ein Dictionarium Hiſtoricum, Geographicũ
d Poëticum colligiret / welches Anno 1662. zu
enff in 4to. wieder auffgeleget worden. An die-
ſem

sem Wercke soll die Tochter die Geographica be-
getragen haben.

§. 135. *Heinricus Schævius*, erst Professor
der Griechischen Sprache am Gymnasio zu S
tin / hernach Rector des Gymnasii zu Thorn
Preussen / P. L. C. und Medic. Doctor, edi
te / Anno 1679. sein Sceleton Geographicu
in Folio, Mindæ, worinne er die Oerter der
den so bey denen Poeten vorkommen deutlich
nennet / und solche nach der heutigen Lage beschr
bet. Die erste Edition kam Anno 1671.
Braunschweig heraus. Er war der Geburt na
ein Hollsteiner / und ist auch sonst wegen seiner M
thologia Deorum ac Heroum, aucta à Fri
Redtelio 12mo, bekandt. edit. Sedini 1700.
alph. 19. pl.

§. 136. *Lucas Hollsteinius*, gebohren zu Ha
burg Anno 1596. hat sich durch seine Gele
samkeit einen ungemeinen Ruhm zuwege gebra
Er trat zu der Römischen Kirchen über / wodu
er der vornehmsten Cardinäle Gunst erhielte.
Cardinal *Franciscus Barbarini* recommend
te ihn bey dem Pabst Urbano IX. zum Cano
co im Vaticano, und bey dem Pabst Innocen
X. zum Bibliothecario über die Vaticani
Bibliotheqve, welche er allen zu ihm komm
den Teutschen wohl geniessen lassen. Er st
Anno 1661. den 2. Februarii, zu Rom im
Jahre seines Alters. In der *Geographia*
Antiqvitatibus war er vortrefflich beschlagen /
verfertigte gelehrte Annotationes in Geog
phiam sacram Caroli à S. Paulo. auch in C

ri Italiam antiqvam, welche sein grosser Gön-
: der *Cardinal Franciscus Barbarini*, dem er
ne selecte Bibliotheqve, sammt allem Ver-
gen vermachet / Anno 1666. auff seine eigene
kosten in fol. drucken / und ihm zu Ehren ein
rliches *Epitaphium* in Ecclesia Germanorum
S. Maria de Anima auffrichten lassen. Die
eigen Geographischen MSS. liegen noch unaus-
rbeitet.

§. 137. *Martinus* Beer/ Prediger und Profes-
zu Nürnberg edirete Ann. 1664. Geographiæ
teris & Novæ Enchiridion cum Breviario
ographico, welches Anno 1672. 12. zu Nürn-
g wieder auffgeleget worden. Es ist nichts
ders als ein Auszug von des berühmten Geo-
phi Philippi Cluverii Epitome Geogra-
iæ veteris & novæ, und hat wenig Nutzen.

§. 138. *Philippus Labbe*, ein arbeitsamer Mann/
gelehrter Jesuit, gebohren zu Bourges Anno
07. Er hatte in seiner Jugend die Philosophie
Gottes-Gelahrtheit gründlich studiret und war
eyden Professor in der Sorbonne zu Pariß. In
Geographia wolte er sich gleichfalls sehen las-
und schrieb Geographiam Regiam und Ratio-
m sphæræ addiscendæ, auch Conspectum Ur-
m & Provinciarum Galliæ zusammen/ edit.
risiis 1672. 12. welche mehrentheils aus Clu-
ro colligiret/ und deswegen weder ins Lateini-
e noch Teutsche übersetzet sind. Er verließ die
elt den 25. Martii An. 1667. mit diesem Nach-
ang/ daß er bey nahe so viel Tractate ausgefer-
et/ als Tage im Jahre seyn.

§. 138.

§. 139. *Johannes Baptista Nicolosius*, Siculu Sacerdos, hat erst in Italiänischer hernach auc in lateinis. Sprache eine Geographiam geschrie ben/ welche er Herculem Siculum genennet/ un darinne die gantze Welt/ wiewohl ziemlich verwi ret begriffen hat. Die dabey befindliche Lan Charten sind auch durchgehends falsch / und al wenig darinnen nütze. Es ist anno 1664. zu Ro in fol. ediret worden. Der Autor starb Ann 1670. im 60. Jahre seines Alters.

§. 140. *Philippus Brietius*, ein gelehrter Jesu von Abbeville, aus der Piccardie, edirete ann 1649. in 4. Parisiis, sein Parallela Geographi veteris ac novæ, in welchen er alleine von Eur pa handelt in III. Tomis. Er versprach von de andern 3. Theilen eben dergleichen / wurde ab anno 1661. durch den Todt daran verhindert / er im 71. Jahre seines Alters abgeschieden.

§. 141. *M. Johannes Kreilingius*, edirete A. 166 8vo. zu Tübingen in lateinis. Sprache qvadrig disciplinarum breviter delineatarum, np. Ge graphiam, Ethicam, Logicam & Politicam, we che er zum Gebrauch der Durchl. Printzen Hertz Eberhardes III. zu Würtenberg/ deren Informat er gewesen/verfertiget hat. Das Buch hat bey d Anfängern auch heute zu Tage noch seinen Nutze

142. *Simon Paul*, ein curieuser und gelehrt Buchführer zu Straßburg/welcher etliche Itiner ria des berühmten Zeilleri verleget / divulgir auch unter andern anno 1670. in groß Folio N colai Sansonii Tabulas in universam Geogr phiam Veterem & Novam accurate in suas pa

t

s descriptam exhibentes. Sein Symbolum
at simplex, prudens, oder sapientem pru-
entia regat. Er pflegte offt auch ein Stöck-
n zum Ende eines Buches unter drucken zu las-
i mit den Worten: Scientia immutabilis,
rgleichen noch itzo die Buchhändler zu haben pfle-
n.

§. 143. *Johannes Baptista Ricciolus* aus Fer-
ra, in Italien/ Professor Philosophiæ & Theo-
giæ zu Bononien und Parma / hat mit seiner
eographia und Hydrographia Reformata e-
:. Bononiæ in fol. in zwölff Büchern An. 1661.
) allen Geographis ein ungemeines Lob verdie-
:. Das gantze Werck ist auff die Geogra-
iiam Mathematicam gerichtet / welche bißhero
n wenigen recht angegriffen worden. Im neund-
i Buche hat er ein Verzeichniß der vornehmsten
erter der Welt zusammen getragen/ und zugleich
ren Longitudinem und Latitudinem untersu-
t. Das eilffte Buch kan statt eines Dictio-
rii Geographici dienen. Dieser gelehrte Je-
t ist Anno 1671. im 73. Jahre seines Alters
storben.

§. 144. *Ludovicus Morerius*, Doctor Theolo-
e, gebohren zu Bergemont in Provence anno
43. hat in seiner Dictionaire Historiqve, so an-
1673. in Fol. zum erstenmahl heraus kam/ die
ntze Geographiam begriffen/edit. Lion. Als er
ses mühselige Werck zu Stande gebracht/ war
nur 30. Jahr alt / worüber sich viele gelehrte
änner verwunderten. A. 1677. wendete er Tag
d Nacht Fleiß an eine neue Edition zu publi-
ci-

ciren/ welches geschahe / und zwar so gewünscht daß aus dem einigen Volumine hernach zwey Volumina zum Vorschein kamen. Doch der letzt Tomus wurde nicht eher als nach seinem Tode in der Druckerey fertig. Seine überhäuffte Labores brachten ihn um seine gantze Gesundheit / und endlich gar üm sein Leben A. 1680. als er kaum das 37. Jahr seines Alters erreichet hatte. Dieses Corpus ist in Pariß und Holland sehr vielmahl aufgeleget und so wohl durch Mr. Bayle als Mon. Vaultier verbessert worden. Die neueste Edition kam Anno 1704. zu Pariß heraus.

§. 145. *Nicolaus Loydius*, Collegii Walchamii in Acad. Oxoniensi Socius, hat des *Caroli Stephani*, (welcher ein Bruder des gelehrten Buchdruckers *Roberti Stephani* gewesen) Dictionarium vermehret und sonderlich in Geographicis vieles hinzu gethan. Edit. Oxoniæ 1671. Fol. Londini 1686. fol.

§. 146. *Nicolaus Sanson*, dessen wir bereits im V. Cap. gedacht/edirete Anno 1659. 12. Pariß Introduction à la Geographie , welche 169[illegible] 12. zu Utrecht und 1700. in 4. zu Amsterdam gedruckt worden. Beyde/so wohl Geographia naturalis als historica sind wohl ausgeführet. Zu Franckfurt am Mäyn ist Anno 1679. eine teutsche Edition 4to. zum Vorschein kommen.

§. 147. *M. Fridericus* Hildebrand/ein gelehrter Rector zu Märseburg / edirete Anno 1675. in 12. ein Compendium Geographicum Lipsiæ, vor seine untergebene Jugend. Er war ein trefflicher Orator und Poet/ vorhero Conrector zu Isleben

he

ernach zu Nordhausen A. 1651. Conrector und
563. daselbst Rector, kam A. 1674. nach Mär-
burg. Sein Geburts-Ort ist das berühmte Ab-
y Closter Walckenried/ allwo sein Herr Vater
I. Fridericus Hildebrand Rector und Pastor ge-
esen/ und anno 1641. den 26. Febr. im 62. Jah-
seines Alters gestorben.

§. 148. **Johann König**/ ein Jesuit und curi-
ser Professor Matheseos auff der Universität
Freyburg in Brißgau/ fertigte im Jahr 1677.
. zu Straßburg/ *Institutionem Geographicam*
ementarem s. Modum, Methodumque intel-
gendi & *conficiendi Mappas*: Cum Anatomia
horophica Germaniæ aus/ worinne die Geo-
aphi viel Fehler angemercket haben. Wenn
an nach seinen Observationibus Land-Charten
fertigen solte/ dürffte sie nicht wohl gerathen.
ne Probe findet man ratione Longitudinis der
den Städte Leipzig und Wittenberg/ welche er
er 60. Meilen von einander setzet/ da doch die Bo-
n nur 8. Meilen bezahlet nehmen.

§. 149. *Eberhardus Schultesius*, von Halle aus
achsen bürtig/ gewesener Professor Matheseos
dem Hochfürstl. Collegio zu Tübingen/ hatte
seinen Laboribus in denen Neben-Stunden
geographisches Hand-Buch in lateinischer
prache zusammen getragen/ welches er aber nicht
idiren und in Druck geben können/ weil er
1649. von dem Tode übereilet worden. Es erhiel-
ber nach seinem Tode der Buchhändl. zu Tübin-
/ **Philibert Brunn** der ältere das MS. und
chte es anno 1650. 12. zur Presse. Als nun

dieses nette Werckgen in kurtzer Zeit distrahire
worden / liesse es der jüngere Philibert Brun-
revidiren/und A. 1655. 12. lateinisch wieder aufle
gen/ auch in die teutsche Sprache übersetzen/welch
beyde Editionen hernach anno 1673. zu Tübin
gen 12. zum drittenmahl unter die Presse komme
sind. Der seel. Auctor allegiret unten viel Bü
cher bey jedem Lande/und führet sonderlich des *Bla-
vii, Hondii, Ortelii* und *Meriani* Land-Charte
an. Unter denen alten Compendiis Geograph
cis ist diese Synopsis Geographiæ das beste und a
curateste.

§. 150. *Allain Manesson Mallet*, Pagen-Ho
meister am Parisischen Hoffe/ein guter Mathem
ticus gab anno 1683. in Frantzösischer Sprac
4to. zu Pariß seine Cosmographiam sive descr
ptionem Universi in den Druck / in V. Volum
nibus, mit 674. Kupffern und Land-Charte
Dieses schöne Opus wurde hernach von einem A
nonymo in die Teutsche Sprache übersetzet / u
anno 1684. zu Franckfurt am Mäyn in 4to. w
der auffgeleget / it. 1686. Die Kupffer mach
dieses Werck sehr theuer / und erhöhen die Helf
des Preisses. In Teutschland hat er sehr gefehl
und Görlitz zu einer Universität gemacht.

§. 151. *Pierre du Val*, ein Frantzose/ gebohr
anno 1619. den 19. Mäy/zu Abbeville in der P
cardie. Sein Vater war Petrus du Val, Bisch
zu Sertz in der Normandie/und seine Mutter M
ria Sansonia, des berühmten Geographi Nico
Sansons Schwester. Nachdem er unter Anführu
Johann Baptistæ Gault/welcher hernach Bisch

Marseille wurde/die Geographiam erlernet/und
...ige Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt/wur-
...er Königl. Geographus ordinarius, und schrieb
...no 1657. eine Geographiam 12. aus zweyen
...omis bestehend/welche anno 1679. zu Nürnberg
...die teutsche Sprache übersetzet worden 12. unter
...m Titul: *Petri du Val* Allgemeiner Erd-Be-
...chreibung/ I. und II. Theil/ aus dem Frantzösi-
...en verteutscht/mit Figuren. Er tractiret in einer
...chten Methode nicht nur Geographica und hi-
...orica, sondern auch Politica und Heraldica.
...n ersten Theile schreibet er von Asia, Africa und
...nerica, und im II. von Europa. Er starb an-
... 1683. zu Pariß/ den 29. Septembr. im 64.
...ahre seines Alters.

§. 152. *Johannes Jacobus Hofmannus*, der Grie-
...schen Sprache Professor auff der Universität
... Basel/ hat sich insonderheit anno 1677. mit
...nem grossen Lexico Universali Historico, Geo-
...aphico, Poëtico und Philologico herfürgethan/
...er in lateinischer Sprache in zweyen Tomis ge-
...rieben/ und anno 1683. die continuation her-
...s gegeben. Dieses mühsame und gelehrte Opus
...urde mit einem Supplemento zu Leyden anno
...598. in folio wieder auffgelegt/ und bestehet nun
...s V. Tomis. In Geographicis hat er nicht so
...el als Moreri præstiret.

§. 153. *Petrus Lambecius*, welcher in qvovis ge-
...ere studiorum was rühmliches gethan/ hat vor
...hanchirung seiner Religion, als Professor und
...ector zu Hamburg am Gymnasio, Tabulas Sy-
...opticas in Philippi Cluverii Introductionem

Geographicam zusammen getragen / welche an-
no 1671. zu Hildesheim in Folio an das Tage
Licht angelanget. Sein Geburts-Ort ist die Wel
berühmte Stadt Hamburg / wo er anno 162
gebohren worden. Anno 1662. verheyrathete
sich mit einer alten aber sehr reichen / dabey au
geitzig und grausamen zänckischen Frau / bey we
cher *Lambecius* keine gute Stunde hatte. We
nun noch hierzu kam / daß ihn seine Neider des A
theismi beschuldigten / so verließ er seine Xantip
pe mit ihren Geld-Wust / und reisete nach Rom
und nahm auff zurathen des gelehrten Jesuiten
Sirmondi die Päbstliche Religion an. Hierau
gieng er nach Wien / und erhielte von dem Käys
das Bibliothecariat. Anno 1663. wurde
wegen seiner profunden Erudition zum Obe
Bibliothecario, Käyserl. Rath und Historiogra
pho gemachet / in welcher Ehren-Stelle er auc
anno 1680. im Aprill an der Wasser-Sucht ge
storben.

§. 154. *Thomas Burnet*, ein Engelländer / edire
A. 1681. 4. zu London Telluris Theriam Sacram
welches Scriptum aber vielmehr eine historia na
turalis nascentis & decrescentis mundi ist.

§. 155. *Michael Antonius Baudrand*, ein geleh
ter Frantzose aus Pariß gebürtig / welcher A. 170
gestorben / hat des *Ferrarii* Lexicon Geographi
cum an vielen Orten verbessert / und endlich ann
1682. in fol. Parisiis in zweyen Voluminibus aus
gefertiget. Dieses gelehrten Priors Arbeit haben di
Holländer gewürdiget in 4to. accurater auffzule
gen / und die Fehler hin und wieder zu verbessern.

§. 156. *Fri*

§. 156. *Fridericus Spanhemius*, ein grundgelehr-
r und in Antiqvitatibus wohl versirter Theolo-
iæ Doctor und Professor zu Leyden/gebohren an-
o 1632. zu Genff. Seine *Introductio ad Geogra-
hiam Sacram*, Patriarchalem, Israëliticam &
hristianam, hancqve cum per Romanum o-
ine Imp. ante & post Constantinum Magnum
um per Provincias Barbaricas Edit. Lugdun.
679. 8vo. hat ihm bey allen Europæischen Na-
onen ein ungemeines Lob erworben. Er ver-
ß anno 1701. den 18. Maii diese Zeitlichkeit zu
Leyden im 69. Jahre seines Alters.

§. 157. *Johannes Fridericus* Pfeffinger/wohl
eritirter Inspector und Professor der löblichen
itter Academie zu Lünaburg / hat ehedessen ei-
Geographiam curiosam 8vo. geschrieben und
. 1690. zu Leipzig ediret/worinne er einem Geo-
rapho gute Satisfaction geben. Er ist ein ge-
ohrner Straßburger/ uñ wegen seiner Schriff-
n zur Genüge bekannt. Die Noten über Vi-
iarii Jus publicum zeigen des Mannes solide
d grosse Belesenheit. In gedachter *Geographia
riosa* bedienet er sich der lateinischen Sprache
it rühmlicher Geschicklichkeit / und führet alle
apita ordentlich aus. Dieses Werck wäre wür-
g in die teutscht Sprache übersetzet und biß auff
zige Zeit vermehret zu werden.

§. 158. *Johannes Christophorus Becmannus*,
heologiæ Doctor und Professor auff der Acade-
ie zu Franckfurt an der Oder/ hat sich durch seine
vergleichliche Schrifften schon längst einen un-
erblichen Nahmen gemacht. Er ist ein gelehrter

Theologus und excellenter Polyhistor, und wi
mit allen Recht eine grosse Zierde der Universit
Franckfurt genennt. In seiner *Historia orbis Terr.*
rum Geographica & Civili, de variis Negotiis N
stri potissimum & superioris seculi aliisque R
bus Selectioribus, edit. 1673. 4. 1680. & 16
item. 1692. findet man acumen ingenii und e
solide Einsicht in die Historie von allen Reich
der Welt. Die Geographie ist zwar nicht ausfü
lich abgehandelt / doch weiset er daß es ihm in die
Wissenschafft weder an Geschicklichkeit noch Kä
niß fehle / und nach seinem herrlichen Talent n
ungemeines præstiren könne. In der vortreflic
Historie des Fürstenthums Anhalt Fol. 1709.
er Herculeum laborem Verrichtet / und n
im hohen Alter / mit gröstem vergnügen / den F
seiner besten Jahre übertroffen.

§. 159. *Johannes Luyts*, Professor Philosop
zu Utrecht / ist anno. 1692. durch seine Introduct
nem ad Geographiam Veterem & Novam
bekannt worden. Er schreibet in lateinischer Sp
che / hat aber die 66. Land-Charten / so darinne zu
den seyn / von den Sanson in Frantzösischer Spra
nachstechen lassen. In Teutschland hat er viel F
ler begangen / und sich in *Geographia Sacra* etn
länger als andere auffgehalten. Doch kan man
dieser Schrifft mit Nutzen bedienen.

§. 160. *Tobias Beutel*, Churfürstl. Sächsis
Secretarius und Præfectus der Kunst-Kamme
Dreßden / liesse A. 1680. in 4. Cimelium Geog
phicum tripartitum sehen / dariñe er aber vielm
die Geographiam Generalem als specialem il
striret.

§. 161.

§. 161. *Jacobus Robbe*, ein Frantzose/ welcher durch nützliches Reisen und Conversation mit den Vornehmsten Geographis in dieser Science eine grosse Habitude erlanget/ edirete A. 1677. 12. zu Pariß in Frantzösischer Sprache eine Geographiam unter diesem Titul / Methode pour apprendre facilement la Geographie, welche zu Paris anno 1685. & 1689. und anno 1691. & 1704. 8vo. zum Haag / mit netten Land-Charten/ auffgeleget worden. Dieses Werck ist noch zur Zeit nicht in die teutsche Sprache übersetzet/ ob es gleich allen andern Frantzösischen Geographien vorgehet. Mr. Robbe hat die Eintheilung der Länder artificiel gesetzet / und sich einer annehmlichen Methode bedienet.

§. 162. *Everhardus Guernerus Happelius*, aus Wettern in Hessen bürtig / lebete zu Hamburg als ein Privatus und arbeitete viel nützliche Schrifften aus/ welche in magnifiquer Anzahl zu bekommen sind. Die meisten sind mühsam zusammen getragen. Anno 1687. kam zu Ulm 4to in teutscher Sprache Mundus mirabilis tripartitus oder die wunderbare Welt in einer Cosmographia heraus/ welche der berühmte Autor im 39. Jahre seines Alters zu Ende gebracht. Das Opus bestehet aus dreyen Theilen und fasset viel curiöse Relationes, machet zusammen 18. Alphabet aus. Hessen hatte die Ehre einen solchen klugen Mann zu gebähren / welcher alle von einen Historico und Geographo erforderte Tugenden hatte/ und durch die Beredsamkeit seiner angenehmen Feder sich in gantz Europa berühmt machte. Der Catalogus

seiner netten Schrifften ist bey der Historia moderna Europæ fol. ed. 1691. zu sehen. Sein Leben wurde anno 1690. zu Hamburg durch den Todt geraubet/ aber dadurch nicht sein Ruhm vertilget.

§. 163. *Caspar Stieler*, JCtus, Hochfl. Hollsteinischer Hoff-Rath/und bey der hochlöbl. fruchtbringenden Gesellschafft so genannte Spate/ein Mann von hohem Verstande/admirabler Erudition und ungemeiner Erfahrenheit / edirete Anno 1684. 12. **Den Schatten-Riß der Welt** in teutscher Sprache/ welches ein Prodromus einer ausführlichen Cosmographiæ seyn solte. Er gestehet darinne/ daß er mit diesem Tractate nur 4. Wochen zugebracht / und solches per horas succesivas verfertiget/ dahero nicht übel aus zulegen/ wenn wegen Eilfertigkeit ein und anders versehen worden. Der Autor theilet dieses nützliche Buch in zwey Theile/ uñ behandelt im ersten Partem generalem Geographiæ, oder was aus der Astronomie, Physic und Historie zur Cosmographie gehöret / welcher Pars aus XVI. Capitibus bestehet. Im andern Theile hat er in XVIII. Cap. die Geographiam specialem curieus vorgestellt. Zu Ende ist eine kurtze Recapitulation der Geographie, und zum Beschluß eine Verteutschung der zur Cosmographie gehörigen Kunst-Wörter zu finden. Dieser gelehrte Mann ist anno 1707. den 24. Junii zu Erffurt verschieden/ im 76. Jahre seines Alters / und sonst wegen vieler galanten Schrifften sattsam bekannt.

§. 164. *Christianus Funccius*, weyland hochverdienter Rector am Gymnasio zu Görlitz / vorhero aber Conrector zu Freyberg / hernach Rector zu

Alten-

tenburg / und denn anno 1666. Rector Görli- nsis, hat vor seine untergebene Jugend gesamm- / *Quadripartitum Historico - Politicum Orbis* die *Tempemntis Breviarium*, darinne er so wohl ographica, und Historica als auch Genea- gica und Politica tractiret und mehrentheils auf neue Zeit gerichtet hat. Die dritte Edition n anno 1689. 8vo. zu Breßlau zum Vorschein. Jahr 1691. edirete er auch 8vo. *Appendicem Breviarium.* Er starb anno 1695.

§. 165. *Mr. Audiffret*, ein fleißiger Geo- phus in Franckreich edirete Anno 1691. 4. *gmphiam Antiqvam, modernam & Histo- m* in 2. Tomis, worinne er in Frantzösischer rache Europam divertissant abgehandelt und übrigen 3. Theile versprochen hat.

§. 166. *Johannes Ulricus Mullerus*, gab an- 1692. in 8vo. Geographiam totius orbis pendiariam zu Ulm mit einigen kleinen Land- rten heraus / auff welchen nur die bekannte Oerter zu finden / die in der Geographia or- ire pflegen vorzukommen.

§. 167. *Vincentius Coronelli*, der obberühm- Venedische Cosmographus und Autor des At- is Veneti, dessen im VI. Cap. gedacht wor- ließ anno 1693. zu Cölln am Rhein Epito- Cosmographicam s. introductionem ad onomiam, Geographiam atqve Hydro- hiam drucken / der Titul ist: Epitome Cos- grafica o compendiosa introduttione all' onomia, Geografia & Idrografia, in Co- a, 1693. 8vo. mit einigen Figuren. Der

Autor ist ein grand Maitre in der Geographie
Historie und Mathesi, und führet seine Sach
nett aus/ beliebet auch an vielen Orten eine nütz
che Recherche.

§. 168. *Louis Gougeon*, Professor am Gymn
sio illustri zu Longevic im Hertzogthum Bar/ w
ches auff Königliche Frantzösische Kosten unterh
ten wird/ schrieb anno 1693. 4to. in Frantzösisch
Sprache eine Cosmographiam, oder Tractatu
universalem de Globo terrestri, worinne er
Ptolomæi Systema erkläret.

§. 169. *Johannes Vppendorff*, wohlmeriti
Rector am Gymnasio zu Riga in Liefland /
Schematismum Geographicum zusammen
tragen/ edit. Rigæ fol. anno 1694. Er bedie
sich hierinne einiger Characteren und Zeichen/
welchen er alles brievement und artig vorzu
len weiß / was andere mit vielen Worten sa
müssen.

§. 170. *Bartholdus* **Feind** / edirete A. 1681
Hamburg eine teutsche Cosmographiam 12. in
Theilen. Im ersten findet man Astrognosia
der eine **gründliche Anweisung zur Ste**
Kunst/und im andern Geographiam, von
chen 1694. die fünffte und 1707. die sechste
tion zu Hamburg heraus kam. Dieses Buc
vor die Jugend sehr nützlich / und wüste ich kei
dentlicher Compendium vor dieselbe zu recc
mendiren. Der Mann ist bey den schwersten
terien sehr deutlich und hält sich bey unnöth
Dingen nicht lange auff.

§. 171. *Nicolaus Parthenius Giannettasius* ,

Italiäner/ Collegii Neapolitani Societatis Jesu præses, ein geschickter Poete/ schrieb anno 1692. Universalis Geographiæ Elementa, Neapoli 12. in welchem Büchlein nicht nur die 4. Theile der Welt/ sondern auch Italia und India antiqva erkläret sind.

§. 172. *A. Pher. de la Croix*, Königl. Frantzösis. Geographus hat A. 1693. in Frantzösis. Sprache 12mo. Geographiam universalem in vier besondern Theilen ausgefertiget. Er ziehet seine Geographiam allen andern vor/ wie aus der Vorrede erhellet/ wenn er schreibet: Diese herrliche Wissenschafft war/ die Warheit zu gestehen/ biß zum Ende des vorigen Seculi gleichsam vergraben/ und wurde nur ohne Ordnung getrieben. Ortelius fieng an/ die Würdigkeit derselben wiederum hervor zu suchen / Mercator fuhr darinne fort/ und brachte sie zu Kräfften / und Cluverius nahm vor einen Methodum hiervon zu schreiben/ welchen du Val, Sanson, und Robbe nebst etlichen andern ziemlich vollführet haben / denen man auch deswegen sehr verpflichtet ist; Allein ich darff sagen/ daß man noch keine so ordentliche und allgemeine Beschreibung von der Geographia gesehen hat/ als diese/ ꝛc. der seel. *Hieronymus Dicelius*, Professor Matheseos zu Leipzig/ hat dieses Werck in die teutsche Sprache übersetzet/ edit. Lipsiæ, anno 1697. 4to. IV. part. Die Holländer haben dieses Buch auch in ihre Sprache übersetzet. Bey jedem grossen Reiche finden sich kleine Land-Charten / welche aber durchgehends undeutlich sind. Auff den Carten befinden sich auch die vornehmsten Wappen der Länder und Städte/ so aber mehrentheils ihre Fehler haben.

Herr

Herr Professor Dicelius hat die Haupt-Fehle so *de la Croix* in Teutschland begangen/ mode und accurat corrigiret / und hin und wieder di ausgelassene Oerter ersetzet.

§. 173. *Christianus Grünebergius*, Professor Mathematum zu Franckfurt an der Oder/hat si in Geographicis wohl geübet. A. 1694. kam vo ihm Sphinx Geographica in Fol. Francof. an de Tages Licht / welches Werck bey denen curios gar angenehm gewesen. Sonst hat man auch vo ihm Pandora Mathem. tabular. universæ Ma thesis concinat. Berolini 8vo. 1700. ed.

§. 174. *Johannes Christophorus* Wagensei ein Weltberühmter Polyhistor und Professor Altdorff / gebohren anno 1633. zu Nürnber den 26. November. Dieser gelehrte und in Orien talischen Sprachen profund gelehrte Mann/ h von anno 1661. biß 1666. gantz Teutschland/ d Niederlande/ Engelland/ Franckreich/ Italien u Spanien besehen und viele Denckwürdigkeit auffgeschrieben. Solche eröffnete er zum Th in seiner so genandten Pera Librorum Juveniliun dessen Loculamentum secundum eine artige S nopsin Geographiæ in sich fasset / edit. Alto 1695. 8vo. Er verließ diese Welt/ den 9. Oct ber/anno 1705. im 72. Jahre seines Alters.

§. 175. *M. Johannes Hubnerus*, von Zittau/ein p liter Schulmann/ vordessen Rector am Gymn sio zu Merseburg / itzo aber Rector am Gymnas zu Hamburg bey St. Johannis/gab anno 169 als er noch M. Legens zu Leipzig war / in 12. sei *Geographi*sche Fragen heraus/setzte aber Anfan

inen Nahmen nicht vor. Nachdem aber das
uch wegen der Kürtze und feinen Methode noch
ehr beliebet und wieder auffgeleget wurde / hat er
lches nochmahls revidiret und in bessere Ord-
ung gebracht/ auch hernach als Rector zu Merse-
rg eine Vorrede davor gemachet und seinen Nah-
en dazu hergegeben. Durch die öfftern Revisio-
s ist dieses Compendium endlich so wohl gera-
en/daß es von jederman æstimiret wird. In die-
n Jahre 1713. haben wir bereits die 21. Auffla-
Der Hr. Hübner ist ein Discipulus des berühm-
Herrn Christian Weisens. A. 1707. kam dieses
uch in Holländischer Sprache zu Amsterdam
aus/ist auch A. 1708. zu Magdeburg in Fran-
is. Sprache ediret worden. Die lateinis. Edi-
n hat der Auctor selbst unter Händen.

§. 176. *M. Samuel Grosser*, Olsna-Silesius, war
Conrector an der Schule zu St. Nicolai in
pzig/ hernach Rector zu Altenburg / und endlich
ctor zu Görlitz/ wo er noch itzo mit grossem Ruh-
im Gymnasio dociret. Dieser gelehrte Mann
rete anno 1698. Otium Ulisseum oder Geo-
phiam qvadripartitam, Geodætico - Physi-
Politico - Historicam in netten Tabellen Li-
e fol. welche mit grossen Judicio und ungemei-
Fleisse verfertiget sind.

. 177. *Hieronymus Dicelius*, aus Schmalcal-
gebürtig/weyland wohlmeritirter Professor
chefeos zu Leipzig/hat in Geographicis eine gu-
onnoisance gehabt und des de la Croix Geo-
phiam Universalem glücklich übersetzet. Seine
ographia sacra und Ecclesiastica edit. Lips.
1704.

1704. 8vo. ist gelehrt und bedachtsam verfertiget und nach Fragen eingerichtet. Die Charte ist nach des Weltberühmten Geographi Nicolai Sanson Arbeit abgestochen. Seine Pædia Geographia generalis kam A. 1696. Lipsiæ, 8vo. mit des ge lehrten Thüringers Wendelini Helbachii vo Mühlberg/ Carmine curioso zum Vorschein. I diesem Carmine führet gedachter Herr Hellbac aus/daß an allen Orten Menschen wären und vo dem allmächtigen GOtt ernehret und erhalten wü den. Von diesem Helbachio habe in meinem e neuerten Alterthum oder Beschreibung einig Berg-Schlösser/ p. 69. und p. 120. gemeldtet. D celius starb anno 1709. in Leipzig.

§. 178. *Johannes Gerhardus Arnoldus*, Rect am Gymnasio zu Franckfurt am Mäyn/hat Ta bulas Geographicas publiciret / edit. Franc 1698. fol. In der Vorrede setzet er diese bedenck che Worte an den Leser: Ubi vero O. L. improb veris Tabulas Geographicas, primus ero qvi h Schedas vel cremaverit ipse , vel alio qvoda modo ex hominum oculis subtraxerit. Eine Anfänger sind sie eben nicht undienlich/und könn mit leichter Mühe vermehret werden.

§. 179. *Erhardus* Weigel/Käyserl. und Pfa Sultzbachischer Rath und Weltberühmter Prof sor Mathematum zu Jena/ gebohren in der St Weida im Nordgau A. 1625. den 16. Decemb edirete A. 1665. zu Jena/4to. sein Speculum T ræ, worinne man eine vollkommene Cosmog phiam findet. Er starb anno 1699. den 21. M tii, in Jena/ im 74. Jahre seines Alters.

§. 1

§. 180. *Ferdinandus Neoburgus*, gab A. 1698.
ro. den *curieusen* Hoffmeister / *Geographisch-*
istorisch- und Politischer Wissenschafften/
2en Theilen teutsch heraus / und bedienete sich
rchgehends der Fragen/deren er bey jedem Reiche
ll. employiret. Im ersten Theil beschreibet er Por-
gall/ Spanien / Franckreich/ die Niederlande
roß-Britañien/Dännemarck/ Schweden/Böh-
en/Mähren/Schlesien/ Ungarn uñ Teutschland.
n andern Pohlen/ Moscau/ das Türckis. Reich/
chweitz/Italien/Asiam, Africam uñ Americam.
ie Geographia mathematica ist hier weggeblie-
n. Des Autoris rechter Nahme ist *J. Keilbacker*,
ector zu Annab. welcher unter obgedachter Mas-
e Ferdinandi Neoburgi wollen verborgen seyn.
ilipp Wilhelm Stock Buchhändler zu Leipzig hat
eses Werck von dem gelehrten u. in diesem scibili
ohlversirten Profes. Politic. u. Moral. zu Leipzig/
rn. *D.* Christian Schellen / wollen vermehren
sen/ob nun solches geschehẽ/muß die Zeit eröffnen.
§. 181. *Johann Christian* Nehring/Lycei Es-
nd. Rector edirete A. 1700. zum andernmahl sei-
kurtze Einleitung zur Universal Historie u. Geo-
aphie. 8vo. welche vor die Jugend nützlich ist.
§. 182. *Mr. de Martineau du Plessis*, ein Fran-
se/hat in dreyen Tomis in 12mo. eine Geogra-
ische Schrifft ediret/ mit diesem Titul: Nou-
lle Geographie, ou Description exacte de l'
nivers. Amstelodami anno 1700. Die dabey
findliche Land-Charten sind sauber gestochen/ a-
nicht vollkommen. Dieser Geographus rühmet
/ daß er mehrentheils die besten Autores hierzu

ge-

gebrauchet/ insonderheit aber sich der neuesten O
servationen bedienet/ welche ihm die Königlic
Societät an die Hand gegeben. Es scheinet abe
als wenn er mehrentheils dem Herrn de la Cro
gefolget.

§. 183. *Christophorus Cellarius*, gebohren an
1638. zu Schmalcalden/ein Weltberühmter C
ticus, edirete anno 1577. ein Compendium Ge
graphiæ veteris und novæ 12. in lateinis. Spr
che/da denn beyde zusammen gefüget und subor
niret waren. Hernach kam das Werck A. 168
1692. 1698. und 1709. Jenä vermehrter hera
mit diesen Titul: *Geographia antiqva* juxta & *n*
va, recognita denuo, & ad veterum novorum
scriptorum fidem, historicorum maximè ite
tidem castigata &c. Hier gehet die alte Geogr
phia voran/ welcher denn eine Introductio in
gantze Geographiam oder deutlicher zu sagen /
ne Idæa Geographiæ generalis præmittiret
Denn er handelt erstlich de Divisione orbis M
thematica oder von denen Circulis und was a
solchen auff dem Globo vor Abtheilungen gesc
hen. 2. De divisione orbis Physica, oder w
die Erd-Kugel nach ihrer natürlichen Besch
fenheit eingetheilet werde. 3. De divisione o
bis politica, was vor Herrschafften auff der E
den zu finden. 4. Wird von den Mensuris Ge
graphicis gehandelt / oder wie die Erde abgem
sen werde. 5. De Usu Globi, wie dieser mit N
zu gebrauchen sey. Hierauff folget die alte Ge
graphia mit ihrem besondern Register/ und de
die Geographia nova. Der gelehrte und in

ris Elegantioribus ungemein beschlagene Mañ/
it auch Geographiam medii ævi versprochen/
aber durch den Todt daran verhindert worden.
die alt- und neue Geographie sind anno 1709.
.. zu Jena in die teutsche Sprache/ in Frag und
ntwort übersetzet worden. Diese Arbeit hat
hristian Gottfried Rosa / Cantor und Collega
rtius an der Schule zu Saalfeld verrichtet. An.
1701. kam zu Leipzig in 4to. von dem eruditen
llario lateinisch heraus Notitia orbis antiqvi,
netten Land-Charten / dergleichen die Gelehr-
vor diesem unvergleichem Wercke noch nicht
ehen. Es wurde auch anno 1703. zu Cambridge
Engelland nachgedruckt. In dem ersten Buche
ctiret er Præcognita Geographiæ oder Doctri-
n Sphæricam. Im andern handelt er von Euro-
und untersucht gründl. aller Republiqven An-
g und Fortgang biß auf die Zeiten der Röm. Käy-
Constantinorum. Hernach schreibt er von Asia
Africa mit grossem Judicio. Er hat keine pro-
ria eingestreuet / sondern alles aus Monumen-
uñ den besten Autoribus mit ungemeinem Fleiß
mmen gesuchet. Man bedauret derowegen/daß
n von diesem solid gelehrten Mann/ nicht Geo-
phiam mediam erlangen sollen/ welche zu ver-
gen er insonderheit geschickt gewesen. Er ist An-
gs zu Weissenfelß Profeſſ. Lingvæ Sanctæ und
ralium, hernach Rector zu Weymar/Zeitz und
rseburg gewesen/ von dannen er nach Halle als
fessor historiæ und eloqventiæ beruffen wor-
in welcher Station er anno 1707. gestorben.
. 184. *Andr. Bion*, ein Frantzös. Geographus

und Mathematicus, edirete anno 1698. zu Pari 12. in Frantzösis. Sprache ein Buch de Usu Glo borum cœlestium & terrestrium, und erkläret 4 unterschiedene Systemata. 1. Ptolomæi. 2. Coper nici. 3. Tychonis und 4. sein eigenes aus den erste zusammen gesetzet. Franciscus Halma, als er an no 1700. des Sansons Land-Charten in beqveme Format abgestochen / hat dieses Bionii Tractat mit der Beschreibung Sansons in 4to ediret.

§. 185. *Georgius Marcellus*, Advocatus am Pa lament zu Pariß / hat eine artige Methode erfu den / die Geographie mit wenigen Signaturen au führlich vorzustellen. Dieses Werck wurde ann 1702. zu Hamburg ins Teutsche übersetzet / unt dem Titul: Conspectus Geographiæ, oder Abb dung der Erd-Beschreibung / 12. Am Ende ist e Anhang zu finden / worin die Longitud. und La tudines aller vornehmsten Städte und Oerter d Welt / nach den neuesten Observationibus in A phabetis. Ordnung angeführet worden / mit Mr. FerCalculo aus seinem curieusen Atlante von Academie des Sciences de Paris bemercket.

§. 186. *M. Adam Erdman Mirus*, anitzo wohl-m ritirter Conrector am Gymnasio zu Zittau / ed rete anno 1703. unter denen Initial-Buchstab seines Symboli M. J. H. das ist / Maneat Je Hodegus, kurtze Fragen aus der Geographia S cra, welches nützliche Werck anno 1704. wie unter die Presse befördert worden. Viele hielten so lange vor des Herr Hübners Arbeit / und legten drey Buchstaben M. J. H. Magister Joh. Hüb aus / biß der gelehrte Autor auch seine Chrono

gi

iam Sacram, Oeconomicam Sacram, Politicam
acram, Musicam, Ethicam und Arithmeticam
acram ausfertigte/ und seinen Nahmen vorsetzete/
uch hernach in einer besondern Vorrede sich zu der
rbeit bekennete. Die studirende Jugend und an-
ere curieuse Liebhaber bleiben dem soliden Auto-
vor seinen grossen Fleiß unendlich verbunden.

§. 187. *N. Violier*, ein Frantzose/ publicirte A.
701. 12. Genevæ Introductionem ad Geogra-
hiam universam cum Chartis Geographicis.
Diese Land-Charten waren also zerschnitten/ daß
e Knaben sich dadurch mit Spielen die Geogra-
hiam imprimiren könten. Eben dieser Autor hat
schrieben/ de l'Usage de la Sphere, du Globe
des Cartes, A. 1704. welches Buch besonders le-
ns-würdig ist. Er hat sich bemühet mit Frantzösi-
hen Rythmis der Memoir zu Hülffe zu kommen/
elches auch nicht uneben ist. In vielen hat er vor
dern was gantz besonders annotiret.

§. 188. *Johann Julius Paarn* edirte A. 1695. E-
tomen Geographicarum Tabularum 8. Han-
ver und Wolffenbüttel/ welche A. 1697. zum an-
rnmal/ und 1705. zum drittenmal gedruckt wor-
n. Das Werck ist ein kurtzer Begriff der Erd-
eschreibungs-Tafeln nach des Herrn *Danckerts*
and-Charten eingerichtet. Der Auctor setzet
ff dem Titul seinen Nahmen nicht aus/ gibt sich
er mit den Buchstaben J. J. P. zu erkennen

§. 189. **Leonhard Christoph Sturm**/ Ma-
emat. Profess. Ordinarius zu Franckfurt an der
der/ und der Königlichen Societät der Wissen-
afften zu Berlin Mit-Glied/ fertigte An. 1705.

seine Geographiam Mathematicam aus / 8vo Francof. ad Viadrum, worinnen so wohl von der Construction als dem Gebrauch der **Erd-Kugeln und aller Sorten von Land-Charten** überhaupt gehandelt wird. Der gelehrte Autor beweiset darinne/daß es ihm weder an Gelehrsamkeit noch Käntniß des Studii Mathematici ermangele. Er ist ein Sohn des Weltberühmten Mathematici **Joh. Christoph Sturms** / Prof. zu Altdorff welcher anno 1703. am Christ-Tage verschieden.

§. 190. *Heinr. de Merveilleux*, von Neuchastel gebürtig/in der Schweitz/hat vor einigen Jahren in Frantzös. Sprache eine Introductionem ad Geographiam Universalem mit Kupffern und Land-Charten ediret/8vo. in zweyen Theilen/welche anno 1706. wieder auffgeleget worden.

§. 191. *A. D. Fer* edirete vor wenig Jahren eine Geographiam unter dem Titul: Abregée pour apprendre la Geographie, zu Haag edit. 1706 in Frantzösischer Sprache. Ob dieses eben der de Fer sey/ der die Land-Charten gezeichnet/von denen wir im V. Cap. gehandelt / ist mir noch zur Zeit unbekannt.

§. 192. *M. Christian. E. Hübner*, Zittavia Lusatus, communicirete der Jugend anno 1705 Praxin Sphærico-Mappalem, oder zulängliche Nachricht von dem rechten und vollständigen Gebrauch des Globi, wie er auff der Charte mit 2 Hæmisphæriis delineiret wird. Hamburg. 12 ist nur anderthalben Bogen.

§. 193. Meine Geographia Novissima kam A. 1706. zum erstenmahl 8vo. und 1709. med. 8vo

Franckf

Franckf. und Leipzig/ unter dem Nahmen *Melif-*
antes an das Tages Licht/und ist itzo zum dritten-
nahl 1713. wieder aufgelegt worden. Das Werck
väre gut gerathen/wenn dem Autori länger als 12.
Wochen Zeit gelassen worden / seine Collectanea
on 5. Alphab. recht in Ordnung zu bringen. In die-
er dritten Edition habe so viel gebessert / als meine
abores vergönnen wollen. Daß ich damals mei-
en rechten Nahmen nicht vorgesetzt/habe aus triff-
gen Ursachen gethan / und auch itzo dem Verleger
inen Willen gelassen. Ein Universal-Friede durch
antz Europam dürffte uns künfftig Gelegenheit
eben/ den versprochenen Cosmographum mit ge-
emender accuratesse vollkommen an das Tages
icht zu bringen/ an welchem Wercke bereits etliche
Jahr unabläßig colligiret und corrigiret habe.

§. 194. *P. L. Berckenmeyer* hat anno 1708. zu
Hamburg 8vo. geographische Fragen heraus ge-
eben/worinne die nothwendigsten Stücke der Erd-
Beschreibung auff eine kurtze und deutliche Metho-
e, den Anfängern dieser Wissenschafft erwiesen
orden. Der Autor ist auch sonst wegen seines
urieusen Antiqvarii bekannt/ von dem A. 1711.
n Hamburg die dritte Auflage geschehen ist. Beyde
Schrifften sind denen Liebhabern des Studii Geo-
raphici gantz nützlich / obwohl die erste gar kurtz
efasset ist.

§. 195. *Christian Wigand,* (welcher A. 1704. zu
eipzig soll gestorben seyn/) hat vor 20. Jahren eine
utsche Staats-Geographiam verfertiget/ welche
stlich in Duodez gedruckt worden. Das Werck
vurde Anno 1705. in 8vo. auffgeleget / und über

den Titul die zwey Buchstaben C. W. gesetzet/wo
aus sehr viele muthmasseten / dieses Buch sey vo
dem berühmten Rectore des Zittauischen Gymna
Christian Weisen, (welcher an. 1708. den 21. O
tobr. zu Zittau im Herrn entschlaffen / ætat. 6
Jahr) verfertiget. Anno 1706. kam auch d
Staats-Geographie von Asia, Africa und Am
rica zum Vorschein/ wo in der Vorrede ausdrüc
lich gemeldet wurde / daß diese schon längst wür
das Tages Licht erblicket haben / wenn nicht der e
ste Auctor der Staats-Geographie dem Tode a
zugeschwinde hätte herhalten / und die Hand vo
schreiben abziehen müssen; woraus denn zur Gnü
zu ersehen / daß Herr Weise/der damals noch a
Leben war/ von diesem Buche nicht Autor sey.
dem so ist auch diese Schrifft weder in dem Catal
go seiner edirten Bücher bey dem sorgfältige
Brieffen/noch in dem *Oratorischen Systemate*
sehen. Der seel. Mann beklaget sich in der Vor
de dieses letzten Buches selbst darüber / daß er B
cher gesehen habe / die sich unter seinen Nahmen
Buchladen recommendiren wollen / und zum w
nigsten die Buchstaben C. W. mißbrauchet.

§. 196. *Zacharias Castellanus* und *Mr. Guedevi
le*, edireten An. 1705. ein curieuses Werck unt
dem Titul: Atlas Historique, ou Nouvelle Intr
duction à l'Historie, à la Chronologie & à la Ge
graphie antique & moderne; representèe da
de nouvelles Cartes, ou l'on remarq; l'Etabli
sement des Etats & Empires du Monde, leur d
rèe, leur chute, & leur differens gouvernemen
la Chronologie des Consuls Romains, des Pape
d

les Empereurs, des Rois, & des Princes & qui
ont ètè depuis le commencement du Monde ju-
squ' a present, & a la Genealogie des Maisons
Souveraines de l' Europe. Par Mr. C. ** Avec
les Dissertations sur l' Historie de châqve E-
tat, par Mr. Gvedeville, A. Amsterdam, chez
François l' Honoré & compagnie. 1705. Fol.
Confer. hiervon num. 33. Cap. IV. supra.

§. 197. *M. Christoph* Hochbergen / gab anno
1708. zu Dreßden 8vo. in teutschen Fragen her-
aus Compendium Cosmographico-Politicum,
oder kurtze und deutliche Welt- und Erd-Beschrei-
bung/ ist aber nur in generalioribus geblieben.

§. 198. *M.* Erdmann *Use*, von Lauban / pu-
blicirete anno 1710. sein Universal geographisch-
historisches Lexicon, welches vormals mit einer
Vorrede des Herrn Cellarii 8vo. / in gedachtem
Jahre aber vermehrter in Folio zur Presse kom-
men. Der Autor ist an des Hn. Hübners Stelle
Rector am Gymnasio zu Märseburg worden/ und
hat sich bereits mit vielen Schrifften berühmt ge-
macht.

§. 199. *Heinrich* Ludwig *Gude*, aus Holstein
bürtig/ des berühmten Marq. Gudii (dessen Biblio-
theque Hr. Morhoff Polyhistor. L. I. c. 7. n. 67.
Reginam privatarum Bibliothecarum nennet/ die
vor weniger Zeit in Hamburg auctioniret worden/
Bruders Sohn) war der Autor der Beschreibun-
gen von den vornehmsten Staaten von gantz Euro-
pa, so im Rengerischen Buchladen in Halle zu finden
sind/ uñ viele Geographica haben. Er hatte die mei-
sten Länder in Europa durchreiset/ uñ ist daher vieler

Sprachen mächtig gewesen / hat anbey eine zieml
che Wissenschafft des Zustandes der meisten Sta
ten in Europa erlanget / weshalben er auch in D
nemarck zum Regierungs Secretario bey der Königl
Dänis. Cantzelley befördert worden / welche Stel
er aber aus allzugrosser Liebe zu einer ungebund
nen Lebens-Art wiederfahren lassen / und sich na
Leipzig / hernach auff Halle / aber auch von d
sich wieder weg begeben / jedoch nachdem er dur
allerhand unglückliche Begebenheiten alles da
Seinige / auch so gar der Kleider verlustig wo
den / wieder nach Halle zurück gekehret / daselb
durch Vorschub vornehmer Leute unterschieder
Schrifften übersetzet / auch die meisten Staate
von *Europa* geschrieben. Weil er aber dabey nich
ordentlich gelebet / und die Liebe zu hitzigen Geträn
cken sich so übernehmen lassen / hat er alle seine vorig
Fettigkeit verlohren / und ist Anno. 1707. darübe
verstorben.

§. 200. *M. Christianus Hubnerus*, wohl meritir
ter Con-Rector am Gymnasio zu Märseburg / de
berühmten **Johann Hübners** zu Hamburg / leib
licher Bruder / publicirete anno 1710. zu Hall ein
wohl elaborirte Dissertationem Philosophicam
de *Studio Geographico* in genere, worinne er nütz
liche Anmerckungen in angenehmer Melange præ
sentiret.

§. 201. *M.* Caspar Gotschling / Lobendavia
Silesius, itziger Zeit Rector Lycei in der Neustad
zu Brandenburg / hat A. 1711. einen Versuch von
einer Historie der **Land-Charten** in 5. Bogen
ediret / worinnen er meine Geographiam etlichmal
alle-

legiret / und sonderlich meine **Marquen von** and = **Charten** von Wort zu Wort anführet. Der erudite Autor hat A. 1701. zu Leipz. promo- cet/und sich den 12. Febr / daselbst mit einer Di- utation unter dem Titul: Bibliographia Ethica, a nonnulli Scriptores Ethicæ præcipue Gal- recensentur & judicantur. Respond. Daniele edlero. Im Jahre 1704. kam gedachter Herr **Gottschling** nach Halle und erlangete bey der hlöblichen **Fridrichs Universität** die Freyheit locciren und disputiren. Hierauff wurde er zum ctorat an die Schule zur Neustadt Branden- g beruffen / in welchem Ammte er diesen Ver- von einer Historie der Land = Charten in VII. piteln geschrieben / worinnne er in der Vorrede nschet/daß andere durch seinen Versuch zu einer lichen Nachfolge möchten aufgemuntert werdẽ.

§. 202. *Christianus Junckerus*, hochfl. S. gesam- Historiographus, des Fürstl. Gymnasii zu Ei- ch hochverdienter *Rector* und Bibliothecarius, auch der **Königlichen Preußischen** *Socie-* der **Wissenschafften Mitglied**/ liefferte o 1712. seine nützliche Anleitung zu der Geo- phie der mittlern Zeiten Jenä 4to. und zwar nserer Mutter-Sprache / wodurch er bey der eusen Welt ein grosses Vergnügen erwecket/ sich ein unvergeßliches Gedächtniß gestifftet Der weitberühmte und wegen seiner gelehr- Schrifften liebens-würdige Autor ist in der rfürstlichen Sächsischen Residentz = Stadt ßden den 16. October anno 1668. geboh- hat seine Studia zu Leipzig unter Anführung

der bravesten Männer excoliret / und ist eine Ze
lang *Con-Rector* am Gymnasio zu Schleusing
und zugleich Hochfl. Sachsen-Hennebergischer g
sammter Historiographus gewesen.

Das IX. Capitel.

Von dem Nutzen der Land-Me und Post-Charten / bey vielen gala ten Wissenschafften / sonderlich a ber bey dem Lesen der Zeitungen.

§. 1.

NAchdem wir nun in acht Capiteln von d
Nahmen / Erfindung und Alterth
der Land-Charten hinlängl. Nachricht erthei
und auch diejenigen Auctores, so dergl. gezeich
oder gestochen / und dieselbe mit guten Büchern
kläret haben / angemercket / wird es nicht unfüg
seyn / mit wenigen / den wahren Nutzen d
*Geographi*schen *Instrumenten* / davon bißher
gar wenig gründliches geschrieben worden / deutl
vorzustellen / und in allen Wissenschafften durch
ziemende Ordnung zu zeigen / daß diese Lichter
Sciences gantz unentbehrlich sind.

§. 2. Es haben vor undencklichen Jahren die g
sten Potentaten / und siegreiche Beherrscher
Welt / dieses ein nöthiges Stück ihrer obliegen
Regierungs-Sorge seyn lassen / daß sie ihre ange
rige Länder / mit sonderbarem Fleisse / von klu
Gi

eographis ausmessen / beschreiben und zu Pa-
ere bringen lassen. Die Alten haben obgedachter
assen solches auff Tafeln von Ertz/Holtz/Helffen-
ein/oder Silber gethan/und dadurch die Situatio-
en der Länder mühsam und kostbar erhalten. Sol-
e Kunst-Griffe haben sie ohne Zweiffel von dem
pffern und glückseligen Helden Josua / welcher
nerhalb 6. Jahren fast alle Städte in Canaan be-
oungen und 31. kleine Könige überwunden/geler-
t. Denn bevor dieser kluge Nachfolger Mosis/
uf GOttes Befehl das Land Canaan feindlich mit
rieg überzoge / schickte er gewisse Männer aus / die
s Land beschreiben solten/sagende: **Gehet hin/
nd durchwandelt das Land/und beschrei-
et es/ und kommet wieder zu mir / daß ich
ch hie das Looß werffe / vor dem Herrn
Silo. Also giengen die Männer hin/
nd durchzogen das Land / und beschrie-
en es auff einen Brieff nach den Städ-
n/ in sieben Theil / und kamen zu Josua
s Lager gen Silo.** Josua cap. XVIII. v.
9. Der unüberwindliche Macedonische Held
lexander der Grosse/ führete aller Orten bey sei-
r siegreichen Armee auch erfahrne Geographos
it sich / welche entweder die überwundene Länder
zeichnen oder diejenigen so er anfallen wolte er-
rschen und beschreiben / und denen Macedoni-
n zu Ehren verwahren musten. Der Nutzen
n dieser mühseligen Arbeit war / daß er seine
ation durch solche prächtige Risse so vieler be-
geten herrlichen Länder / zu grösserm Mu-
e und fester Beständigkeit anfrischete / und
der

der Posterität das Gedächtniß seiner Tapfferke
Glückes und unbezwinglichen Macht hinterlass
konte. Das weyland **kriegerische und sie**
haffte Rom / als es noch eine **Käyserin d**
gantzen Erden bedeutete / hat es an solch
Gemählden/ welche die Schlachten / überwu
denen Städte/ Republiqven/ Völcker oder erob
ten Berge/ Flüsse und Gegenden præsentireten/
Verherrlichung ihrer **prächtigen Triumphe** n
mahls ermangeln lassen. Denn sie liessen solche v
denen gefangenen Generalen und Soldaten hert
gen und ihren triumphirenden Kindern öffentl
zeigen und sehen. Damit aber diese mehre
theils auff Gold oder Silber Platten bestehen
Zeichnungen desto mehr bewundert werden mö
ten/so musten die geschicktesten Redner aufftret
und dem Volcke den Ruhm ihrer Sieg-**prachte**
den Mutter mit Hertzregenden Worten hera
streichen/und in **Erklärung** der Risse die anset
liche Macht der Römer beweisen. Auff diese w
hafftige **Land-Bilder** fundireten hernach
Geographi ihre weitläufftige Beschreibungen d
Erden / die sie mit ungläublicher Mühe / gros
Sorge und vielen Unkosten Stückweise zusamm
bringen müssen. Die nachkommenden Köni
Fürsten und Herren in denen Republiqven, si
in dieser Beliebung fortgefahren / und haben ei
vor dem andern zu genauer Erkäntniß der Länd
was rühmliches beygetragen. Insonderheit ab
sind die **Land-Charten** durch die vielfältig
Kriege innerhalb 80. Jahren zu grosser Vollkom
heit gediehnen/ weil in solchen nicht nur die Pr

v

ntzien / nach und nach / accurat zum wenigsten
r generalen Situation nach gezeichnet / son-
rn auch die Städte beschrieben / die Seen und
ser erforschet und die Wege von einem Orte zum
ndern ziemlich deutlich beobachtet worden: Es
leget zwar sonst der Glücklose und **Land-ver-
rbende** Krieg nicht viel Gutes zu würcken/
ndern ist vielmehr eine Ursache des Untergan-
s vieler Länder / Städte/ Flecken und Dörf-
. Die Studia , Wissenschafften und Kün-
werden insgemein gestöhret/und die Nahrungs-
ittel so grausam verschwendet / daß offt die
gesten Leute von der Welt sich zu Tode hun-
n oder grämen müssen. Die Herrschafften ver-
hren Respect und Autorität und die lieblichen
dnungen bekommen solche Löcher/ welche her-
ch nicht leichte wieder zugestopffet werden. Den-
ch aber ist nicht zu leugnen / daß durch die blu-
sten Kriege das Studium Geographicum,
tiqvarium und Historie / allezeit grossen Nu-
und Zuwachs gehabt / und gleichsam geneh-
und vermehret worden. Denn wenn die Ar-
en in gewisse Länder einrücken und wider den
genpart zur Operation schreiten / so melden
Zeitungen / Relationes und Brieffe der Cor-
pondenten diejenigen Oerter / wo die Völ-
entweder einqvartieret oder in Schlacht-Ord-
ng gestellet sind. Die Geographi nehmen
dann Gelegenheit / dieselbe Gegend in einer
nd-Charte vorzustellen / oder liefern eine
führliche Beschreibung des Landes und eröff-
desselben Zustand und Beschaffenheit. Die
bey

bey denen Armeen befindliche Gelehrte/ bekomme
dann und wann gantze Archive zur Hand / od
haben das Glücke mit gelehrten Männern zu co
versiren/ die sie sonst nicht würden gesuchet habe
Die Ingenieurs ertheilen eine accurate Zeichnu
der Fortificationen/ welche die Hände der Kün
ler geschwinde nachzukünsteln wissen / und herna
selbige allen Liebhabern sehen lassen. Großmüthi
Printzen halten auch wohl selbst solche Männer
ihrem Sold / welche entweder ihre eigene Länd
oder diejenigen/worinne sie Krieg führen / abzei
nen müssen/ damit sie der Nachwelt ein Andenck
vortrefflicher Thaten verschaffen. Bald gew
nen sie etwas / und bald wird auch etwas wied
verlohren/ und dieses durch GOttes Verhängn
und Abwechselung des daher entstandenen Glück
oder Unglückes/ welches den Unbestand aller Di
ge beweiset.

§. 3. Heut zu Tage wird der **Nutzen der Lan
Charten** und Geographischen Wissenschaffte
an allen galanten Höfen/ sonderl. bey Informiru
der jungen Printzen gar sehr regardiret / nachde
der König in Franckreich hierzu die gröste Ho
achtung beygetragen/ als er seinem Dauphin nic
nur die beste Geographos gehalten / sondern au
seinem verstorbenen Enckel / dem **Hertzog v
Burgund** von dem Jaillot und andern zum G
brauch besondere **Land-Charten** stechen lasse
dessen *ATLAS* an vielen Höfen gebraucht wird. D
Nutz solcher Stücke bey den Printzen ist/daß sie
nen grundrichtigen Concept von der gantzen Er
deren Eintheilung und Ländern bekommen/und b

B

eiten gewahr werden/in welchem Theile der Welt
hre Erb-oder Väterliche Lande liegen. Nach For-
irung eines solchen general-Concepts weiset
an ihnen durch kurtze doch deutl. Discourse auff
er Land-Charte/was vor Nachbarn solche Lan-
e haben/und wem die angräntzende Ländereyen ge-
ören/was vor eine Nation darinne wohne/ was
or Maximes oder Lebens-Arten sie haben/was die
ornehmsten Revolutionen gewesen/ so sich darin-
e begeben / und was ihr väterl. Land vor Inter-
sse dabey habe. Auff denen Meer- und See-
harten wird die Entdeckung so vieler mächti-
en und weitläufftigen Reiche gewiesen / und da-
y von den Schiffarten / See-Kriegen und
ommercien/von der Magnet-Nadel/ Wind-
ose / Winden und Jnsuln gehandelt. Die
ost-Charten eröffnen die Gelegenheit zu nütz-
chen Reisen/ und zeigen durch welche Oerter man
ch begeben müsse / wenn man an diesen oder an-
ern Ort gelangen wolle. Hierbey wird ein Printz
allen Courtesien unterrichtet und aus Genea-
gicis gewiß gemacht / welcher Printz an denen
ertern residire oder zu befehlen habe / ob dersel-
e Souverain oder ein Vasall von einem andern
errn sey : wie die Posten zu Unterhaltung der
orrespondence durch die gantze Welt eingericht
yn/und dergleichen nothwendige Observationes
ehr. Hauptsächlich aber werden die Printzen auff
en Land-Charten unterrichtet / wie dieses oder
nes Land an die Besitzere kommen/ oder aus was
rsachen ein Köuig oder Fürst einen andern mit
riege feindlich überziehet. Aus d.gl. Vorstellungen
er-

erfahren sie auch die Balancirung der benachb
ten Puissancen und wie man sich der Ruhe an d
Gräntzen versichern könne. Sie erwegen wie
thig es sey/daß grosse Fürsten sich einem solchen P
tentaten/der eine Universal-Monarchie über
gantze Welt zu behaupten trachtet/ mit allen Kr
ten widersetzen/damit sie nicht die Glückseligkeit
rer theuer erworbenen Souverainität dadurch v
lieren möchten. Ein Teutscher Printz könte hi
bey sich *Hermanni Conringii* Opus de Finibus I
perii Germanici, qvo Jura Finium, qvibus
lud continetur, à prima ejus exordio usqv
ad nostra hæc tempora illustrantur, edit. Fra
cof. & Lipſ. 1680. 4to. erklären lassen/ wora
satsam zu erkennen / was das Römische Re
Teutscher Nation von Anfang seiner Fundati
unter Carolo Magno vor entsetzliche Abwechselu
gen und Veränderungen erlitten. Das Staa
Recht ist von vielen Grundgelehrten Männer
benfals zur Gnüge erkläret. Die Politic wird ni
besser als in der steten Conversation mit klug
Politicis gelernet. Von der Herrschafft auff de
Meere / könte *Martini Schoockii* weyland Pr
fessor. auff der Universität Gröningen Imperiu
Maritimum, Amstelodami 1669. 12. ed. ge
sen werden. Denn alle dergleichen Dinge geh
ren zu einer genauen Erklärung der Land- u
See-Charten/ wenn sich anders der wahre N
tze äussern solle.

§. 4. Der mächtige Käyser *Carolus V.* hat ger
then/man solle sein Glück absonderlich auff dem b
weglichen Meere befestigen/ und durch kluge Rät
u

nd eine ansehnliche Flotte die Commercien in gu-
n Stand bringen / weil Handlung in Verknüpf-
ng der Waffen einen Staat und Reich formida-
e machen könte. Die profitableste Handelschafft
ird aber heute zu Tage entweder mit Ost- oder
Oest-Indien getrieben/nach dem eine Nation sel-
ge eingerichtet hat. Die Länder worinne nun
lches zu geschehen pfleget / werden uns anitzo auff
emlich deutlichen **Land-Charten** vor Augen
stellet/ ohne welche wir nicht das geringste von sel-
gen verstehen könnten.

§. 5. Ein **Printz**/ wenn er die Abrisse so vieler
ächtigen Reiche vor Augen hat/ und sich selbi-
genau einbildet / lernet endl. erkennen / daß vier
inge Fürstenthümer und Herrschafften zu wege
ingen/ erweitern und erhalten / nehmlich **Hand-
ng**/**Geld**/*Studia* und **Soldaten**. Die *Com-
ercien* müssen zum besten des gemeinen Wesens
halten und verstärcket werden. Das **Geld** soll
ne Schaden der Unterthanen von klugen Camer-
dienten/ die ohne schändliche Interesse sind / in
Schatz-Kammer gesammlet / und aus dieser der
taat / *Studia* und **Soldaten** ohne Unterdrü-
ung der Freyheiten/ Recht uñ Gerechtigkeit/unter-
lten werden. Das **Geld** muß sich dem Fürsten/
nicht dieser dem Gelde unterwerffen. Die **Sol-
aten** sollen vor richtigen Sold zum billigẽ Schutz
enen/und nicht darzu/ daß sie entwer zu Unterdrü-
ung der Unterthanen/ Eintreibung unerschwingli-
er Summen oder Unterstützung der Affecten ge-
ndhabet werden. Deñ es ist schändl. das gemei-
Volck vor Schwäme gebrauchen/und gefährlich

 durch

durch geitzige Bedienten den Staat zu dirigire
Die Historie besaget zur Gnüge / wodurch die si
ben vereinigte Provintzien in den Niederla
den A. 1572. von der *Monarchie* Spanien getre
net worden / welche voritzo eine vortrefliche Repub
que ausmachen und im florisanten Stande sin
Auch was die Schweitzer genöthiget / sich von d
teutschen Reiche zu reissen und einen formidabl
Bund aufzurichten / welcher mächtig gnug ist die
ten Freyheiten völlig zu mainteniren. Es gehö
gewiß eine ungemeine Klugheit darzu / anvertrau
und von GOtt anbefohlene Land und Leute in
ren Gräntzen weißlich zu regiren und ruhig zu erh
ten. Dieses kan aber geschehen / wenn ein Lande
Herr den gerechten GOtt bey allen Rathschläg
vor Augen hat / weise und Gottseelige Räthe lieb
und die Land-Gräntzen wachsam besorget / selb
gegen den Benachbarten wohl vermarcken / und
gen einen Feind nach Nothdurfft versichern lass
Bey den Unterthanen / die gleichsam das Leben
nes Fürsten sind / soll die Liebe durch Ausübung
Gerechtigkeit erwecket / und nicht durch interessi
Leute ein Mißtrauen gegen den Landes-Herrn v
ursacht werdẽ / welches hernach einen Staat aus
ner Ordnung setzt. Der Fürst ist am weisesten / u
dessen Land am allerglückseligsten / weñ er selbst
giert / in Kriegs-Zeiten auf den Schutz seiner Lan
und in Friedens-Zeiten auf dessen Flor gedenckt /
sonderheit / wenn er sorget / daß der Gottesdienst
dentl. sey / die Cam̃er gefüllt / die *Commercia* florir
wohlhabende Unterthanen im Lande bleiben / er sel
keinen Mangel leidet / und allezeit treue / kluge
Staats-erfahrne Ministros habe.

§. 6. Weil demnach die **Land-Charten** zu vollkommener Käntniß eines Staas gehören/ so ist leicht zu schliessen / daß so wohl ein **Fürst**/ als guter Politicus, diese Instrumenta und **Lichter der Wissenschafften** unaussetzlich vor Augen haben müssen. Da aber wenig accurate **Land-Charten** vorhanden sind/ so solte man in jedem Lande sorgen/ eine deutliche und vollkommene Zeichnung auffzubringen/und die Abrisse der Länder nicht allzugeheim halten. Der **gottseelige Staats-Mann** und Weltberühmte **Sachsen-Naumburgische geheimde Rath und Cantzlar/ letztens auch Kön. Preuss. würckl. geheimder Rath** und Cantzlar der Universität Halle/ **Veit Ludwig von Seckendorf**/ eyfert hierüber in additionibus des **Teutschen Fürsten-Staats** p. 13. mit folgenden Worten: Etliche alte und neue Händel hält man öffters ohne Noth für Heimligkeiten/und leidet aber / daß davon ohne Grund falsch als eigentlich und recht/ geschrieben wird. Es fehlet auch endlich am Verlag / denn da will auch niemand / oder je selten / ein Herr oder Commun daran / und wird keine Ausgabe für unnöthiger / als diese gehalten. Zum Exempel mag dienen/ daß fast nicht eine einzige **Land-Charte der Provintzien in Teutschland** vorhanden / welche nicht mit vielen / ja schier unzehlichen Mängeln angefüllet; Nicht nur allein wegen der Situation , und deren künstlichen Einrichtung nach dem Polo , denn dieselben Irrthümer mercket nicht jeder / es entspringet auch daher wenig Schaden ; sondern in andern Handgreifflichen Stücken/daß viel Oerter ausgelassen/Dörffer

für Städte/ und Städte für Dörffer angeschri
ben/ auch gantz ungeschickte Nahmen / wie sie
wa der gemeine Mann nach seiner Bäurischen
ausspricht / oder sonst gantz falsch und undeutl
(der übel-bezeichneten Flüsse/ Gebürge / und W
der / welche mehrentheils nur nach der Phan
sie hinein gemahlet werden / zu geschweigen/)
rein gesetzet und zu befinden. Solte nun ni
ein Regent / oder ein gantzes Land hinführo
lemahl etliche hundert Gülden auffwenden k
nen/ daß eine solche **Land-Charte** oder **Ta
fel** mit Grund und Geschicklichkeit / nicht dur
Stümpler / sondern durch fleißige und darzu g
schickte Leute / auch nicht in der Stube und hi
ter dem Ofen/ sondern in re præsenti, auf dem La
de / wie sichs gebühret/ abgefasset/ und wo nicht p
bliciret / doch im Lande *NB.* zu **nothdürfftig**
Information behalten würde / und solte man glei
etliche Jahre damit zubringen/ denn es wäre do
endlich besser einmal und langsam / als niemaln
was rechtes zu machen. Jeder Fürst und Herr/
delmann/ Stadt und Comm. weiß ja seine Ma
ckungen und Zugehörungen/oder hat doch Leute/d
es wissen / derowegen / wo Obrigkeitliche Handbi
tung darzu geschiehet / und ein fleißiger Mann m
billigmäßiger Belohnung darzu gebraucht/und a
den Augenschein geleitet würde / wäre diese
Stück / welches gleichwohl zum Fundament
der Historischen Beschreibung (eines Landes) vo
her dienet/ nicht unmöglich zu erheben. Etliche h
ben vermeynet / es sey dergleichen Beschreibun
schädlich/weil in Kriegs-Zeiten die Feinde und dere

Quar

Quartiermeister/ sich gar zu eigentlich darnach rich-
en können. Es scheinet aber nicht/ daß dieses Beden-
ken erheblich sey / denn die **Land - Charten**/ die
nan allbereit hat / so schlecht sie auch seyn / können
inen Feind / der überhaupt handelt / und nach ei-
em kleinen Ab- und Zugang nicht fraget / schon
nugsam dienen ; Er findet auch / wenn er der
ande mächtig wird / so viel er zu seinem Zweck be-
arff / durch allerhand Mittel/ genugsame Nach-
cht. Derowegen dienen die accuraten und ei-
entlichen **Land-Charten**/ nicht einem Feind/ den
muß sich auf den Augenschein/ und nicht allein auf
e Briefe gründen ; So dienen sie auch eben nicht
sehr einem Fremden/ der auff das gröste und vor-
ehmste siehet/ sondern *NB*. **dem Herrn und Re-
enten/ und den vornehmsten Einwohnern
nd Bedienten des Landes. Daraus köñen
e in Krieges- und Friedens-Zeiten bey al-
rhand fürfallenden Geschäfften / da man
on Gräntzen / von Durchzügen / von Zu-
ñenschlagung/ Theilung oder Auswech-
lung dieser oder jener Oerter/ zu geistlicher
nd weltlicher Gerichtbarkeit oder Anstalt;
Strassen/ Schiffarthen / Zöllen und Gelei-
n/ von Durchführung der Gefangenẽ/ von
agden und Fischereyen / auch von etlichen
mständen im Handel und Wandel redet
nd rathschlaget/ sich leichtlich und ehe in-
rmiren/ als durch vieler Jahre Erfahrung/
elche nicht einem jeden begegnet**/ wie denn
ohl an grossen Höfen/ in Regierungen und Can-
lleyen Leute sitzen/ welche von oberzehlten Dingen

votiren und statuiren/ und doch keine Gelegenh
gehabt haben/des Landes u. des Situs kundig zuwe
den/ die weil man nicht einen jeden im Reisen u
verschicken an alle Orte brauchen oder ihn im Lan
spatzieren führen kan / die werden denn offt dur
einen Referenten, der sich auff den Augensche
gründet/ und etwa passioniret ist/ oder in den T
hinnein/ ohne genugsamen Grund / redet und s
Votum vertheidiget/übel verleitet uñ hintergang
So es nun an diesem Stück/ daß doch öffentli
Sachen belanget / ermangelt / so kan man erm
sen / wie schwer es seyn wolle / gründliche
storische Beschreibungen der Länder u
Oerter zu erhalten / und mit nothdürfftigen D
cumenten, Lehn-Brieffen/ Erbtheilun
Contracten, und Verträgen zu belegen / sinten
darzu ein eigener/auch kein unerfahrner/noch an
hender/ sondern des Landes wohlkundiger Man
der tapffer judiciren kan/ was einen Bestand/ N
tzen und Beweissthum habe / oder nicht/ erford
wird. Und wäre also darzu kein besser Mittel
daß grosse Herren / denen sonst wohl unnöthig v
auffgehet/ eine redliche Besoldung daran wagt
und einen aus dem Mittel ihrer erfahrnen Rät
der zu solchen Dingen Lust hätte/ darzu bestellet
und ihme was zu dergleichen Zweck an Urkund
dienlich verschaffeten. Es dürffte sich dessen
der Herr noch Diener schämen/ denn einen Herr
machet eine solche Anstallt einen immer während
Ruhm und Danck bey denen Nachkommen. (
nen Diener aber ob ihn gleich etliche darüber ver
chen möchten/ und für einen Historicum (Geog
phum)

thum,) und Grillenstecher hielten / ist eine solche Arbeit nicht übel anständig / und verdienet er damit bey Verständigen so viel Lobes (und Ehre) als wenn er bey andern täglichen Justitz- Hoff- oder Haußhaltungs - Sachen sich gebrauchen liesse. Mañ findet auch zu jetzt gedachten Justitz uñ Hoff-Sachen ehe und mehr Leute/ als zu einer solchen Arbeit / welche nicht geringe Geschicklichkeit und universal Wissenschafft erfordert.

§. 7. Hieraus kan man nun verstehen/ warum der unvergleichliche Herr **von** *Seckendorff* Part. I. des Teutschen Fürsten - Staats §. 4. p. m. 35. einem Fürsten die Verfassung einer **General - Land-Charte** des gantzen Fürstenthums (oder Königreichs) recommendiret/ wenn er schreibet: Hierzu (nehmlich zu einer Geographisch - Historischen Beschreibung eines Landes) ist nun eine ausführl. **gründliche Land-Tafel** / indem sich auff die gedruckte und gemeine gantz nicht zuverlassen stehet/ und solche mehrentheils mangelhafft/falsch uñ irrig/ oder je gar zu general, und soviel nothwendige Oerter darum ausgelassen sind / sehr nothwendig (und nützlich) ꝛc.

§. 8. Einem **General** und **Kriegs-Obristen** ist eine gute **Land-Charte** zur Betrachtung desjenigen Landes/ welches er bekriegen soll / nicht nur nützlich/sondern auch nöthig/damit er seine Marche ordentl. einrichten könne. Die Post-Charten zeigen die besten Wege/auf welchen das Geschütz und Bagage am füglichsten fortzubringen sey / wiewohl nicht zu läugnen ist / daß die marschierende Armee die Wege / Pässe und Moräste auch durch mitge-

nommenen Bothen zu finden/ und von den Bear
ten die richtigsten March-Routen zu erzwingen w
sen. Der Nordische Held/ **König** *Gustavus Adolp*
in Schweden / hat sich in denen Kriegen mit M
scau / Pohlen und dem Käyser der **Land-Cha**
ten nicht sonder Nutzen bedienet. So weiß m
auch / daß / als unter König *Carolo Gustavo*
Schweden / dessen Armee im Monath Novemb
anno 1643. in Hollstein fiele / und den grössest
Theil des Landes eroberte / auch Jütland in Co
tribution setzte/ weil Dänemarck der Cron Schw
den Unterthanen mit neuen Zollen und andern
beschweren sich unternommen / des berühmten *C*
spari Danckwerts Special- **Charten von Hol**
stein/ denen Soldaten den Weg zu manchem O
te und Passe auch ohne Bothen gewiesen haber
Der tapffere Printz Eugenius hat sich in dene
Italiänischen Feld-Zügen zur Erforschung der G
genden allezeit guter Abrisse bedienet / und dadurc
vielmal grosse Vortheile ausgesonnen.

§. 9. Denen **Reisenden** und *curieusen* **Gemü**
thern ist bey einem geographischen Hand-Buch
vor erst eine *Particular-* **Charte von** *Europa* nö
thig und zugleich eine gute **Post-Charte** nützlich
Vor kurtzer Zeit kam zum Vorschein / Postarum
seu Veredariorum Stationes per universam
Germaniam & Provincias adjacentes per Joh
Petrum Nöll. S. C. M. Postarum Campestrium
Magistrum , welche Charte gute Dienste præ-
stiren kan / weil die vornehmsten Wege der Po
sten darauff entdecket sind. Insonderheit wird
das Buch eines Anonymi , die **vornehmsten**
Euro-

Europaeischen Reisen / durch Teutschland/ Franckreich/ Italien/ Holl- und Engelland/ Schweden und Dännemarck/ genandt/ edit. 1706. 12. Hamburg/ hierbey sehr nützlich seyn/ obschon die darinne befindliche Land-Charten nicht viel nütze sind / weil nur die vornehmsten Plätze in selbigen gefunden werden. Ehe man von Hause verreiset / muß man sich vorher diejenigen Land-Charten anschaffen / so die Länder in welche man gehen will / vorstellen. Nebst diesen führet man eine Uhr / *Compass*, Zirckul / Perspectiv, und zum Zeichnen dienliche Instrumenta mit sich/ damit man die Fehler der Charten verbessern und alles wohl beobachten könne. Die Land-Charten ertheilen bey einem Orte allezeit Bericht von dessen Situation und benachbarten Plätzen / die man selten in einem Buche beysammen findet.

§. 10. Einem *Theologo* sind die Land-Charten sehr nützlich / sonderlich aber diejenigen / welche nach denen Principiis Geographiæ Sacræ das gelobte Land und andere Gegenden / deren Oerter in heiliger Schrifft vorkommen/ præsentiren. In Geographia antiqva muß er auch was gethan haben / woferne er die alte Kirchen-Historie gründlich verstehen will. Die neuen Land-Charten sind bey der neuen Kirchen-Historie und Theologia Polemica nützlich/ auch einem Geistlichen bey der steigenden Gelehrsamkeit heute zu Tage fast nöthig. Er mercket darauff diejenigen Gegenden / wo zu unserer Zeit so wohl die Päbstlichen / Reformirten / als auch die Evangelisch-Lutherischen Puissancen ihre Missionarios in Ost-

und West-Indien halten / die Heyden zur wa[illegible] ren Erkäntniß GOttes und seines heiligen Wo[illegible] tes zu bringen / und bewundert die Weißheit d[illegible] gnädigen Vaters im Himmel und den Strahl [illegible] Herrligkeit des Allmächtigen. So offt er d[illegible] se Abrisse der Welt beschauet / betracht[illegible] er immerdar GOttes Gerichte / seine w[illegible] se Regierung der Natur und wunderba[illegible] *Providentz* gleich als auff einem Scha[illegible] Platze / wo alle Bildung Göttlicher Kra[illegible] abgezirckelt worden. Sie sind ihm [illegible] Spiegel / die gantze veränderliche W[illegible] zu beschauen / und schencken ihm gen[illegible] nicht verwerfliche Gedancken / bald v[illegible] Erschaffung der Welt / vom Unterschied [illegible] Sprachen / *Religionen* / bald von der *Ref[illegible] mation*, in welchem Lande sie angefang[illegible] und wie sie sich ausgebreitet habe ; o[illegible] auch von den *Fatis* der Länder und de[illegible] Liturgien / 2c.

§. 11. Ein *Jure-Consultus* und *Politicus* fin[illegible] in der Betrachtung der Erden auff denen Lan[illegible] Charten beydes Nutzen und Vergnügen. D[illegible] se Risse schärffen das Gedächtniß und auch das [illegible] dicium in Casibus legum interpretandis, co[illegible] gendis und applicandis. Sie illustriren das [illegible] publicum, Naturæ und Gentium, in welchen [illegible] galanter Juriste nothwendig versiret seyn m[illegible] und geben Anlaß / an die *Successiones*, Erb-V[illegible] brüderungen / *Prætensiones*, Obrigkeitli[illegible] Gewalt / Regalien / Gräntzen und Mar[illegible] Steine zu gedencken / deswegen es offt blu[illegible]

Ke

Kriege und grosse Processe giebet. In allen Ländern wird von gewissen Menschen bald wider die Göttliche/ bald auch wieder die Natürlichen Rechte gehandelt. Ein Königreich kommet durch das Jus Belli und Pacis auff/ das andere fället dahin. In diesem Lande pasiren notable Dinge / welche entweder die Jurisdictionem territorialem oder Jus Feudale betreffen. In einer andern Provintz geben die Land-Charten Occasion an das Jus stapulæ , Jus pensionis oresunticæ, provinciale, reluendi, Venationis, viarum publicarum, Succesionis, Commercii und Limitum zu gedencken/ und davon nachzulesen. De Jure & Controversiis Limitum ac Finibus regundis, hat *Johannes Oetingerus*, hochfürstlicher Würtenbergischer Geographus und Secretarius einen Tractat geschrieben / 8vo. edit. Augspurg Anno 1670. in diesem Berichte meldet er von den **Gräntzen und Marckſteinen**/wie durch dieselbe der **Königreiche / Landschafften / Fürstenthümer/Bischoffthümer/Graff- und Herrschafften/Städte/ Klöster/Schlösser/Dörffer/Höfe uñ Feld-Güter/ Gebiete/ Weiden/ Marckungē**/nach Ausweisung der gemeinē Rechten/u. eines jeden Landes Gewonheit/unterschieden/ eingesteinet / und die daraus entstehende Nachbarl. Streitigkeiten u. Mißverstände erörtert/uñ beygeleget werden sollē. Diese Nachricht ist zu Vorstellung eines Landes auf einer Land-Charte sehr dienl. und giebt einige nöthige Vortheile die Ausmessung betreffend / an die Hand. Die Herrschafften über grosse Reiche/ weitläufftige Fürstenthümer/ schöne

Land-

Landschafften/Provintzien und Sädte / auch i
Besitzung der Privat-Güter/haben ihren Urspru
aus dem göttlichen und natürlichen Rechte geno
men und sind hernach durch das allgemeine Re
der Völcker in sonderbahre Obrigkeiten und Ae
ter unterschieden/und endlich mit Käyserlichen/ K
niglichen und Bürgerlichen Gesetzen und Ordnu
gen bestätiget und erhalten worden.

§. 12. Die *Medici* und *Physici* finden bey A
schauung der **Land-Charten** viele **Geheimn**
se **der Natur** in denen Reichen der Welt/ welc
sie nicht gnug bewundern köñen. Gantze Landscha
ten in Italien und China sind vordessen durch er
setzliche **Erdbeben** ümgestürtzet / und in Holla
viel schöne Oerter durch das **wütende Meer** üb
schwemmet worden. Das **unterirrdische Feu**
hat gantze Jnsuln in die Höhe getrieben/ und ho
Berge in volle Flamme gesetzet und desoliret. **El**
be und Fluth sind fast unergründliche Dinge/da
über die vortrefflichsten Männer die Köpffe zerbr
chen haben / ehe sie nur physicè davon raisonnit
können. Dieses alles legen nette **Land-Charte**
zu betrachten für/ und præsentiren auch die Lände
aus welchen so viel herrliche Gewürtze / Kräute
wunderbare Thiere / Raritäten und Kostbarkeit
zu uns kommen. Es würde einer schlechte Ehre ei
legen wenn er von der Frucht *Marobi*, die aus Br
silien gebracht wird/eine gantz dünne Schaale ha
und einen Kern wie eine Hasel-Nuß / der am G
schmack zwar angenehm ist/aber leichte das Hau
beschweret/ discouriren wolte/und nicht wüste/ i
welchem Theile der Welt Brasilien gelegen od
w

wie groß es ohngefehr wäre/und wem es gehöre/ob es eine Insul oder Halb-Insul oder festes Land sey? Nach der Situation der Länder judiciret man von Kranckheiten / als Pest und dergleichen und von Artzneyen wider solche Seuchen.

§. 13. Einem *Geographo* sind **Land-Charten** unentbehrlich/indem sie der **Schlüssel der** *Geogra-*phischen **Wissenschafften** sind. Denn weil einem Menschen unmöglich ist die gantze Welt bey kurtzer Lebens-Zeit durch zu reisen/so bedienet er sich solcher Risse/ welche durch geschickte Geographos und Beytrag der Reisenden oder Schiffer ausgearbeitet worden. Nach diesen richtet er seine Erdbeschreibung ein/entdecket aus denen Reise-Beschreibungen die Fehler und weiset die richtige Eintheilung und Beschaffenheit der Länder; welche Arbeit er aber ohne **Land-Charten** nicht verrichten kön-[ne].

Wenn nun jemand zur Vollkomenheit in der Geographie gelangen will / so muß er die **Land-Charten** nicht nur unausſetzlich vor Augen haben/ sondern auch erforschen welche accurat oder falsch sind. Auff diesen Rissen betrachtet er der **Länder/ Städte/ Festungen/ Schlösser/ Pässe/ Flecken/ Dörffer/ Gebürge/ Wälder/ Ebenē** und **Gefilde/ Ströhme/ Flüsse/ grosse Seen** und **Gräntzen** mit **benachbarten Provintzien/** oder was sonst in einem Lande Denckwürdiges zu sehen ist. Die Ordnung unterrichtet/ daß ein Land etwas oder gar mit Bergen/ein anders mit Waldung eingeschlossen: Dieses mit fliessenden Wassern oder Meer/jenes mit tieffen Thälern ümgeben ist. Etliche Provintzien liegen in schönen ebenen

Fel-

Feldern/wie die Niederlande; etliche gantz mitte
im Meer/wie die **Insuln/Sicilien/** *Madagascar*
Ceilon, **Groß-Britannien** und **Irrland** &c. un
sind also gleichsam durch die natürliche Gräntz
von einander abgesondert / wie **Schweden** un
Dännemarck durch den **Sund** / **Franckreic**
und **Spanien** durch die **Pyrenäische Gebürg**
Francken von Thüringen durch den Thüringe
Wald u. s. w. En fin, die **Land-Charten** dien
einem Geographo hauptsächlich zu genauer Kär
niß der gantzen Erd-Kugel/wie sie nach der Veror
nung GOttes in viele Reiche getheilet ist.

§. 14. Denen *Historiographis*, *Chronologis* u
Antiqvariis geben die **Land-Charten** gleichsa
mercklichen Nutzen und confirmiren ihre Geda
cken und deroselben solide Ausführungen. S
zeigen die Gegend worinne man einen Ort such
müsse/ und eröffnen mit gewissen Marquen, we
dieses oder jenes verändert worden. Zum Exemp
auff der **Land-Charte** von der Insul Rügen/fi
det man in etlichen oben an der Ecke gegen Nord
die Worte Arcon ruinée, oder Arcona Urbs oli
munitissima destructa à Daniae Rege Wold
maro. Woraus erhellet/ daß vor Zeiten dasel
eine berühmte Handels-Stadt gestanden / Na
mens Arcona, welche von Woldemaro I. Könige
Dännemarck An. 1168. völlig zerstöhret worde
Eben dieser König hat auch die mächtige Handel
Stadt der Wenden Julinum biß auff den Gru
geschleiffet und den Rest in Brand stecken lasse
welche zwar dem Nahmē nach in der kleinen Sta
Wollin noch übrig ist / aber nur den Schatten v

er alten Herrligkeit zeiget ꝛc. Sie illustriren auch
ie Müntzen und Medaillen.

§. 15. Die **Kaufleute** ersehen sich in diesen
Kunst- und Natur-Spiegeln/ wie sie von einem
Orte zum andern handeln/ und die Waaren entwe-
er zu Wasser oder zu Lande fortschaffen müssen/
aß sie von den Feinden sicher überkommen mögen.
Sie erkundigen sich darauff wie weit ein Land oder
Ort von dem andern ohngefehr entlegen / und ob
Meer oder ein grosser Fluß darzwischen sey.

§. 16. Die **Schifleute** lieben die **Land- und
Meer-Charten** bey Verrichtung ihrer Schiffar-
en/ nach welchen sie ihre Reisen auf den ungestümen
Meere einzurichten pflegen/ und zu bestimmter Zeit/
achdem es Sturm und Wellen zulassen/ die Ha-
en und Rheden suchen. Die Holländer haben
ch durch solche Zeichnungen bey Conquetirung der
Ost-Indianischen Plätze grossen Nutzen geschaffet.
Columbi erster Abriß von dem entdeckten Ameri-
a, dienete denen Spaniern zu einer Nachricht die-
s Land zu suchen und zu erobern.

§. 17. Die **gröste Gemüths-Vergnügung**
nachen uns die **Land- Charten** bey dem **Lesen**
er **so genandten Zeitungen** / welche uns alle
curiosa und notabilia aus der gantzen Welt zu
Ohren tragen. Diese lesen grosse Potentaten/ ge-
hrte Leute/ sinnreiche Künstler u. arbeitsame Hauß-
Väter / wiewohl in ungleicher Absicht. Unter jeden
Parthie finden sich curieuse Menschen/ die mit glei-
chen Eyfer die **Land-Charten** lieben und solche bey
en Zeitungen zu brauchen pflegen/ damit sie nicht
us denselbigen ohne diese Lichter/ wie der Blinde
von

von der Farbe reden. So bald von einem unb
kandten Orte gemeldet wird/sind sie begierig zu wi
sen/wo derselbe zu finden sey und wie er liege/ob e
ein Dorff/Flecken oder Stadt sey? Denn in de
Kriegen werden offt die Dörffer und schlechte
Oerter durch merckwürdige Begebenheiten un
Schlachten so bekandt als die Städte. Das Dor
Flery in der Graffschafft Namur, wurde A. 169
durch das blutige Treffen zwischen denen Alliirte
und Frantzosen bekandt. A. 1709. machten die A
liirten die geringe Flecken *Bleaugies* und *Tanier*
berühmt/ / als sie die Frantzosen aus dem Fel
geschlagen. Sie liegen beyde in Hennegau. D
Dörffer **Eckern** und *Ramilies* in Brabant/ sin
durch die Niederlagen der Frantzosen bekand
Bey dem ersten wurden sie 1703. repousire
bey dem andern aber Anno 1706. totaliter g
schlagen. Das Dorff Alt-Ranstädt im Sac
sen-Merseburgischen Gebiethe ist durch das Haup
Qvartier des Königes in Schweden Caroli XI
und durch den A. 1706. zwischen Ihn und Könic
Augusto in Pohlen geschlossenen Frieden weltb
rühmet worden/ u. s. f. dergleichen Marquen hab
in meiner Geographie niemahls vorbey streiche
lassen. Die Veränderung der Land-Charte
nach denen fatalen Begebenheiten in denen Provin
tzien/beweisen/daß in diesem gantzen Leben nichts s
cheres/nichts beständiges/noch vollkomenes zu ho
fen/alldieweil alle Dinge der Veränderung unte
worffen. Es ist auff dem gantzen Erdboden kein
Zeit/kein Alter/kein Stand/kein Königreich/Repu
bliqve, kein Volck und kein Mensch/ der nicht e

fal

hre / was Fatum, Widerwille und Unglück sey.
lles gehet dahin / woher es seinen Anfang genom-
en. In den Ländern zeiget immer eine Zerüttung
r andern den Weg / und manches / so auff zwey
rund-Säulen / nemlich **Gottesfurcht** und
erechtigkeit / scheinet befestiget zu seyn / wird
nnoch ängstlich durch fast übernatürliche Tha-
n erhalten. Hier klaget man über das freßige
euer / welches alles erbärmlich verzehret / dort ü-
r die reissende Wasser-Fluthen / so alles mit Ge-
alt zum Untergang befördern / und sehr viel Län-
r über die klägliche Beraubung ihrer schönen
üther durch die Land-fressende Kriege. Der-
ichen Bangsamkeiten treffen wir auff denen
and-Charten an / und erkennen / daß alle Din-
unter dem Himmel wandelbar sind. Niemals
der menschliche Stand so sicher / daß er nicht täg-
der Gefahr unterworffen. König *Philippus*, des
xandri Magni, Königs in Macedonien Vater /
er auff einen Tag drey ansehnliche Schlachten
ielte / hub seine Hände auff gen Himmel / und sag-
**O ihr Götter / euch bitte ich / daß ihr mir
sen Sieg und Ehre nicht wollet in eine
traffe verwandeln.** Der grosse *Pompejus*
egte öffters zu sagen / daß er das Röm. Reich oh-
Hoffnung überkomen / und da er es erlanget / hin-
der verlohren / ehe er sich dessen am wenigsten
sehen. *Alexander* der Grosse hatte das Glück / die
nze Persianis. *Monarchie* in kurtzer Zeit übern
uffen zu werffen / und den Erdboden mit vielen
ssen Schlachten und herrl. Siegen durchzuwan-
n. So verschlinget immer ein Reich das andere.

 §. 18. *Nim-*

§. 18. *Nimrod* ist der Stiffter der Assyrisch
Monarchie gewesen / welche in allem 1694. Ja
gestanden. Diese hat *Cyrus* eingerissen / und he
nach die Persianische *Monarchie* auffgericht
welche mit Dario Codomanno untergangen / nac
dem sie nur zwey hundert Jahr floriret. *Alexa
der M.* nachdem er den Persianischen Mona
chen Darium Codomannum dreymal biß au
das Haupt geschlagen / und Darius zum letztenm
sein Leben eingebüsset / brachte die Griechisch
Monarchie völlig zum Stande / welche kau
155. Jahr gedauert. Er selbst aber büssete sein L
ben in der besten Blüthe seiner Jahre / sechs Ja
nach erlangter Monarchie / durch beygebracht
Gifft / ein. Hernach wurde dieses Reich durch Th
lung und Uneinigkeit so geschwächt / daß gantz Gr
chenland endlich eine Römische Provintz w
den muste. Die mächtige *Republique* Carthag
welche Rom zu Trutz die Herrschafft der gantz
Welt behaupten wolte / und grosse Kriege führe
wurde A. M. 3804. also 144. Jahr vor Christi G
burt von Scipione Africano erobert / und gäntzli
eingeäschert / und der Erden gleich gemacht / nachde
sie 737. Jahr gestanden hatte. Das Feuer hat ga
tzer 17. Tage gewütet / ehe die Stadt verzehrt w
den / daraus zu schliessen / daß es eine weitläuffti
Stadt müsse gewesen seyn. Käyser *Augustus* ist d
rechte Urheber der Röm. Monarchie / welche
im Jahr der Welt 3919. nach der Schlacht bey A
ctio, darin *Antonius* unterliegen / und hernach n
der Egyptischen Königin *Cleopatra*, welche no
von der Griechis. Monarchie überblieben / crepir

un

nd Augusto die Herrschafft überlassen muste / er-
nget hat. Das Röm. Reich blieb ungetheilt / biß
uff die Zeiten Käysers *Theodosii Magni*, und solcher
estallt 425. Jahr beysammen. Nach der Zeit ist
gar sehr zergliedert / getheilet un ziemlich geschwä-
et worden / daß jtzo ein Römischer Käyser nicht
e Herrschafft über die gantze Welt / sondern nur
gewissen Schrancken eine Majestät über Teutsch-
nd hat. Die Römische Monarchia hat / nach-
m die Römischen Käyser der Griechen Herrschafft
Grunde gerichtet und bezwungen / biß hieher
740. Jahr gestanden / und hat zum wenigsten un-
den Römisch- Teutschen Käysern noch einen
ächtigen Nahmen behalten. Ob diese biß an das
nde der Welt bestehen wird / muß die folgende Zeit
ren. **Rom** hat von aller Macht nichts mehr ü-
ig behalten / als den Nach-Ruhm / daß sie wey-
nd **das Haupt der gantzen Welt** gewesen /
ß in ihren Mauren zum ersten die höchste Ge-
alt der Welt auffgerichtet / und grosse Herrschaff-
n unter ihre Füsse getreten worden. Wie viel Für-
nthümer / so über andere das Haupt empor geho-
n / seufftzen itzo unter dem Joch der Barbaren / oder
nd doch in ihrem alten Flor verstorben / und können
nter anderer Herrschafft nichts mehr als den alten
ahmen auff den **Land-Charten** sehen lassen.

§. 19. Aus diesen und dergleichen Sachen allen /
von uns die nützlichen **Land-Charten** Nach-
ien schencken / siehet man nun endlich den wahren
utzen dieser Instrumenten bey allen Ständen /
nd erkennet die Flüchtigkeit weltlicher Macht / Eh-
/ Hoheit und aller Herrschafften. Denn aller

Stand ist vergänglich: Alle Hoheit fleucht d
hin: die Zeit ist veränderlich: Aller Reichthum u
Ehre nichtig. Wenn das Glück ein Reich und d
sen Völcker jähling erhebet/ so schmeisset es sol
gewiß plötzlich wieder zu Boden. Jede Her
schafft findet einen *fatalen Periodum*, den
nicht überschreiten kan; Denn die Zeit und d
Glücke herrschet über die Schwachheit der Me
schen/ und machet alle Anschläge zu nichte/ ehe w
uns solches versehen haben. Die Gräntzen si
uns gesetzt/ ob wir schon das Ziel nicht wissen.

Das X. Capitel.

Von dem Vorzug der neuen Land-Charten gegen die alten.

§. 1.

Die alten *Geographi* haben von ihren woh
bedächtigen angefangenen Zeichnungen e
nen unsterblichen Nahmen erhalten/ indem sie u
eine **Vorbildung der gantzen Welt**/ und ei
nützliche Nachricht der guten Künste gegeben. S
haben mit ihren Fehlern die Nachwelt klug g
macht/ der Sache glücklicher nachzudencken/ un
den Mangel durch die Erfahrung zu ersetzen. Vi
gelehrte und berühmte Männer haben in alten Ze
ten die Bahne zu dieser edlen und Preiß-würdige
Wissenschafft ohne Vorgänger gebrochen/und sic
es gewiß recht sauer werden lassen / ehe sie nur ein
Provintz ordentlich vorbilden können. Ob nun gleic
ihre **Land-Charten** durchgehends mangelhaff
falsch und undeutlich seyn/ so kan und soll man si
des

eswegen nicht verspotten / sondern vielmehr rüh-
nen und gestehen/daß sie mit ihren verwirrten Er-
indungen mehr als alle ihre Nachfolger gethan.
Sie sind zwar unglücklich/ daß sie den Grund zu ei-
ner vollkomenen Unvollkommenheit legen und vie-
es ohne sattsame Kundschafft hinterlassen müssen/
ber darin glücklich / daß ihnen dennoch der Ruhm
luger Männer erhalten wird.

§.2. Die **Land-Charten von Teutschland/**
o der Grundgelehrte Cardinal *Nicolaus Cusanus,*
velcher in einem schlechten Dorffe an der Maaß im
rtz-Bischoffthum Trier gebohren ist/ und von sel-
igem daher Nicolaus de Cusa genennet wird/zu erst
ezeichnet/ würde heutiges Tags den galanten und
elicaten Augen ein Eckel seyn/wenn sie nach seiner
Zeichnung abermal solte publiciret werden. Als sie
ber von obgerühmten Sebastiano Munstero A.
530. zu Basel an das Tags Licht gebracht wurde/
ezeigten die Gelehrten ein ungemeines Vergnügen
arüber. Münsterus nahm sich die Zeit selbige in ei-
em besondern Buch/das er in lateinischer Sprache
nter diesem Titul: Descriptio Regionum Euro-
æ,Imprimis Germaniæ,pro Tabula Nicol. Cu-
æ intelligenda excerpta,4to.Bas. 1530. ausfertig-
e/zu illustriren. Dieses Werck war der Grund zu
einer berühmten Cosmographie, von welcher wir
m IV. cap. weitläufftiger gehandelt haben. Bey
iesem Werck hat *Münsterus* etliche **Land-Char-**
ten beydrucken lassen / welche in Holtz geschnitten
ind/ und heutiges Tages wenig nutzen. Zu seiner
Zeit aber waren diese und dergleichen unordentliche
Zeichnungen so angenehm/als itzo bey uns die Char-

 ten

ten von *Sanson, Jaillot, d'Isle, Witt* uñ *Vischern* ol
Ilomannen, weil man keine bessere hatte. Der *Ca*-
dinal Cusanus starb A. 1464. zu Todi einer St
in Arabia im 63. Jahre seines Alters / zu welch
Zeit diese Wissenschafft noch unvollkommen
wesen. Es fehlete nicht nur die Zierligkeit/sond
eine richtige Ordnung / Kundschafft der vorneh
sten Oerter und bessere Einrichtung Longitudi
und Latitudinis Locorum, an welche man e
gar nicht gedacht.

§. 3. Die **neuesten Land-Charten** sind ni
allein durch eine bessere accuratesse, welche sie du
viele und kostbare Reisen / die ein Stück der zei
chen Weißheit und Glückseeligkeit seyn / erlang
sondern auch durch die Kunst der Geograph
rum und Kupffer-Stecher beliebet worden. D
Observationes Mathematicæ sind/wo nicht v
kommen/ doch besser als auff den alten Charten
rathen. Die Entfernete Länder sind durch
Schiffarten entdecket und mit Beyhülffe der Co
mercien abgezeichnet worden. Die Geograp
haben hierdurch einen freyen Zugang erlanget/u
hernach die Provintzien mit grosser Behendigk
entworffen / auch bey Gelegenheit völlig gemahl.

§. 4. Die *Correspondenz* hat uns zulänglic
Nachricht von den **Gräntzen/ Flüssen/ Berg**
und **Dörffern** / auch Seen verschaffet / dergl
chen in wenig alten Charten beysammen seyn.
diese Kunst-Stücke haben zu dieser Zeit ein s
ches Accrement durch Abzeichnungen der Po
Wege / Schiffarthen und mancherley Observa-
tiones erlanget / daß sie ein Licht gegen der alt

Scha

Schatten / und so unterschiedlich wie schwartz und weiß sind.

§. 5. Wie artig wissen doch die neuesten Geographi durch die *Signaturen* die Städte / Städtgen / Flecken / Dörffer / Schlösser / Festungen / Klöster / Abteyen / Mühlen / Wälder / Flüsse / Bäche und dergleichen zu unterscheiden und vorzustellen / da in alten **Land-Charten** fast alles überein ist. Den Titul zieren sie bald mit den **Wappen** des Landes oder mit schönen und nützlichen Figuren / bald auch mit Abschilderung der Nation in den gewöhnlichen Kleidungen.

§ 6. Ein grosses Vergnügen und nicht geringen Vortheil bringet auch die saubere *Illumination* oder Ubermahlung der Land-Charten / wenn sie von einem klugen Geographo geschehen ist. Denn durch diese und andere Zierlichkeiten / reisen wir mit Lust in der Stube / sonder Empfindung des ungleichen Wetters / und der besorglichen Gefährlichkeiten vor den grausamen Wellen und stürmenden Winden / über das ungeheure und Schiff-reiche Meer / durch schöne Städte und liebliche Felder / und beschauen solcher Gestalt nicht ohne Nutzen die **gantze wunderbare Welt** / ohne eintzige Gefahr. Zu einer solchen **Lust-Reise** brauchet man keine so lange Zeit / noch so grosse Kosten / als sonst zu einer ordinairen Beschauung gewisser Länder gehöret / und dennoch bekommt man die gantze Welt zu sehen.

Das XI. Capitel.

Was bey Betrachtung der Land-Charten in acht zu nehmen/und wie man die beſten Zeichnungen verbeſſern könne.

§. 1.

WIr wollen in dieſem Buche nicht weiſen/ wie künſtliche **Land-Charten** aus rechtem Grunde zu machen/ſondern nur anmercken/was ein Anfänger und curieuſer Liebhaber in acht zu nehmen habe/wenn er urtheilen wolle/ ob dieſe oder jene Charte richtig oder falſch ſey / und wie man die falſchen Zeichnungen aller Orten bedächtig verbeſſern könne. Denn die **Vortheile** eine **Land-Charte** zu zeichnen/ oder accurat auffzureiſſen/ können ohne Kupffer und Manuduction nicht recht erkennet und verſtanden werden / welche aber hier/ Koſten zu erſpahren/ nicht verfertiget ſind. Zu dem ſo ſcheinet es auch viel nützlicher zu ſeyn / daß ein *Geographus* beſorge/ wie die bereits **vorhandene Land-Charten** corrigiret und verbeſſert werden mögen. Wenn er ja eine neue auffreiſſen läſſet/ ſo hat er doch eine andere zum Grunde. Vor privat-Leute iſt es viel zu koſtbar ſelbſt **Land-Charten** zu verfertigen / und deswegen vergnügen ſie ſich mit denen/ſo die Geographi bißhero gezeichnet und verbeſſert haben.

§. 2. Wer aber von Auffreiſſung der *Univerſal- Particular-* und *Special-* **Land-Charten**

Nach-

achricht verlanget/ der lese die folgenden Capita;
d conferire hierbey *Wilhelmi Schickardi*, wey-
d gelehrten Professoris Mathematic. zu Tübin-
ı (wo er Anno 1635. an der Pest gestorben/)
rtze Anweisung wie künstliche Land-Tafeln
s rechten Grunde zu machen/ ed. 1629. 4.
) *Johannis Heinrici Alstedii*, Mathematici zu
rbom in der Graffschafft Nassau/ da er A. 1638.
50. Jahre seines Alters verschieden *Elementale*
thematicum, Francof. ad Mœnum A. 1611.
o wird er gute Wissenschafft erlangen. Herr
nhard Christoph Sturm/ Mathem. Prof.
l. zu Franckfurt an der Oder und der Königli-
ı Societät der Wissenschafften zu Berlin Mit-
ed/ hat in seiner *Geographia Mathematica* gleich-
gute Nachricht ertheilet. 8. edit. 1705.

. 3. Denn wer **Land-Charten** zeichnen will/
entweder den rühmlichen Vorsatz ein gewisses
d gantz neue auffzureissen / oder zufälliger Wei-
verbessern. Beydes geschiehet üm einer Hoff-
g oder Nutzens willen/ nehmlich den Lohn vor
Mühe zu erlangen und sich einen adparatum
arater Charten zu verschaffen/ und dadurch dem
einen Wesen zu dienen. Doch wer nicht glau-
daß er seine Arbeit geniessen werde/ richtet nichts
ches aus. Es gehöret aber zu ordentlicher
hnung einer Charte eine hinlängliche Wissen-
fft der Matheseos, Marckscheide-Kunst / und
ometrie. Hierbey dienen die **Wasser-Waa-**
Meß-Tischgen/ Zirckel / Maaß-Stä-
auch **Magnet-Nadel** und Qvadrante, als
rumente. Derjenige welcher mit solchen eine

Probe anstellen will/soll vorhero eine genaue Ku
schafft der Stådte/ Flecken/ Dörffer / Me
reyen/ Heyden/Thåler/Wålder/Flůsse/B
che/ Wasser-Můhlen / Brůcken / Ber
Hůgel/ Moråste/ Seen/ Schlösser und v
sten Plåtze haben/ sonst wird er nimmermern
eine vollkommene Charte liefern können. So
Meilen das Land breit und lang ist / so viel J
muß er zur Zeichnung Zeit haben. Weil nu
wenigsten Kupffer-Stecher solche Requisita
ben/ und nichts als von einer Platte/ und Gra
chel wissen / vermöge welcher sie andere unrich
Stůcke abstechen/so kan man leichte schliessen/
her so viel liederliche / falsche und nichtswůr
Mappen kommen. Viele vermehren zwar d
liederliche Hand-Griffe ihre Zahl der Charten
der auch anderer Fehler und ihre eigene Thor
Insonderheit solten die Flůsse von ihrem Ursp
ge accurater und zuverlåßig gezeichnet werden

§. 4. Kurtz / man muß bey Abzeichnung e
Landes ein rechtes Instrument haben / mit d
selbigen hin und her auff die hohe Berge und T
ne steigen / die Winckel der ůmliegenden O
fleißig absehen/ ihre Zahle auff ein darzu apti
Papier verzeichnen/ und daraus hernach die C
te formiren. Damit ich ohne Kosten proce
verfertigte ich nur drey gleiche Ståbe in For
nes △ Æqvilateri , zusammen/ theile sie ex
bulis Tangentium, und gebe ihnen auff de
cken ihr unbeweglich / an die Seite aber ein l
fendes Absehen / und observire damit ordent
so zeiget es mir alle Minuten. Vorher versch

h mir einen accuraten Maaß-Stab der Meilen
nd Stunden/ein Verzeichniß der Parallelen, wie
el Meilen ein Grad eines entdeckten Paralleli
alte/und eine Taffel der Längen und Breiten der
ornehmsten Oerter in demjenigen Lande / so ich
ichnen will. Wenn diese Vorbereitung gesche-
en / fänget man an die Städte und Flecken/ꝛc.
uff das Papier in fügliche Ordnung zu bringen/
elches geschiehet durch Zusammensetzung unter-
hiedlicher Triangeln / nach der Vorschrifft/ der
XII. Prop. im ersten Buche Euclidis. Man
n zu erst eine zarte Linie in etliche gleiche Stücke
theilen/ welche die Stunden und Viertel bedeu-
n/ darnach allezeit die Weite zweyer Oerter/ mit
uffgesperretem Circulo fassen/ solche auff die Ta-
l tragen/ und allerwegen dero drey zusamen zeich-
en. Etliche Oerter kan man auch vermittelst des
Durchschnitts einsetzen/ obgleich ihre Weite nicht
ekandt ist. Bey dieser Zusammenfassung muß
an sich vor den spitzigen Triangeln hüten/und nur
leichseitige gebrauchen. So bald man mit einer
eld-Marck Revier fertig und selbige auffgetragen
at/ kan man mit einer andern zu nächst daran stos-
nden auch also verfahren/u. mit aufreissen so lange
rtfahrẽ/biß die Land-Charte complet ist. Hernach
ntersuchet man mit dem Circul / ob die Weite der
Oerter auch allerwegẽ getroffen u. nichts verfehlet sey.

§. 5. Nach diesem kan man überschlagen/wie viel
Meilen das auff die Charte gezeichnete Land von
Norden gegen Mittag / oder von oben herunter
egen die unterste Seite/halte und zwischen welchen
Gradibus Latitudinis sie gelegen sey / damit das
ab-

abgerissene Land mit den Graden der Länge u
Breite füglich könne ümschrieben werden. Zu
Exempel man befände in der Untersuchung 34. u
eine halbe ordinaire Teutsche Meilen / deren fü
zehn auff einen Grad gerechnet werden / und a
2. Grad und 4. eine halbe Meilen machen / di
ziehet man / wenn von der Lincken zur Rech
Hand / eine gerade blinde Linie durch eine Sta
deren Latitudo bekandt ist / gezogen worden / n
dem Maaß-Stabe in die äussern Neben-Lini
über sich und unter sich / so offt man kan / und
so auff beyden Enden und Neben-Seiten / da
wird jede solche abgemerckte Meile vier Minu
eines Grades machen. Was nun vorgemel
te Stadt vor eine Latitudinem an Grad und M
nuten hat / die zeichne mit Zahlen von 10. zu
ab / jedoch daß auch solcher Minuten Zahlen
Anfang von einem gantzen Grade ab von un
hinauff geschehe; so sind alsdenn von oben her
ter die Gradus und Minuta Latitudinis auff
Charten richtig abgerissen.

§. 6. Man muß aber wohl observiren / daß m
erkenne mit welchen Graden und Minuten i
Breite die Charte oben sich endiget / und sehe w
viel Meile derselben auff folgender Tabula respo
diren / welche bemercket / wie viel teutsche M
len ein Grad eines jeden Paralleli halte / wel
Vice-æqvatores heissen. Denn da auff allen gr
sen Circulis, die mitten durch die Kugel gehen / e
Gradus gleich groß sind und 15. teutsche Mei
betragen / auch auff den Vice meridianis,
hat es hergegen mit denen Gradibus auff den F

r

llelis eine andere Bewandnüß. Je näher die-
dem Polo kommen/ je kleiner werden sie/ und
ch müssen deren 360. wie auff allen Circulis
n. Damit man nun sehe/ wie es damit be-
affen/ ist diese Tabelle beliebet worden / welche
eiset/ wie viel Meilen und Minuten einem Gra-
in Latitudine nach dem Polo zukommen.
Den Nutzen dieser Tabelle will ich in den
letzten Capiteln zeigen.

abula Graduum in Parallelis gegen den Æqvatorem.

ad.Lat.	Milliar.	Minut.	Grad.Lat.	Milliar.	Minut.
1.	14.	59.	19.	14.	11.
2.	14.	59.	20.	14.	6.
3.	14.	58.	21.	14.	0.
4.	14.	58.	22.	13.	54.
5.	14.	56.	23.	13.	48.
6.	14.	55.	24.	13.	42.
7.	14.	53.	25.	13.	36.
8.	14.	51.	26.	13.	29.
9.	14.	48.	27.	13.	22.
10.	14.	46.	28.	13.	15.
11.	14.	43.	29.	13.	7.
12.	14.	40.	30.	12.	59.
13.	14.	37.	31.	12.	51.
14.	14.	33.	32.	12.	43.
15.	14.	29.	33.	12.	35.
16.	14.	25.	34.	12.	26.
17.	14.	21.	35.	12.	17.
18.	14.	16.	36.	12.	8.

Tabula Graduum in Parallelis gegen den Æquatorem.

Grad. Lat.	Milliar.	Minut.	Grad. Lat.	Milliar.	Minut.
37.	11.	59.	64.	6.	34.
38.	11.	49.	65.	6.	20.
39.	11.	39.	66.	6.	6.
40.	11.	29.	67.	5.	52.
41.	11.	19.	68.	5.	37.
42.	11.	9.	69.	5.	23.
43.	10.	58.	70.	5.	8.
44.	10.	47.	71.	4.	53.
45.	10.	36.	72.	4.	38.
46.	10.	25.	73.	4.	23.
47.	10.	14.	74.	4.	8.
48.	10.	2.	75.	3.	53.
49.	9.	50.	76.	3.	38.
50.	9.	38.	77.	3.	22.
51.	9.	26.	78.	3.	7.
52.	9.	14.	79.	2.	32.
53.	9.	12.	80.	2.	36.
54.	8.	49.	81.	2.	21.
55.	8.	36.	82.	2.	5.
56.	8.	23.	83.	1.	50.
57.	8.	10.	84.	1.	34.
58.	7.	57.	85.	1.	18.
59.	7.	43.	86.	1.	3.
60.	7.	30.	87.	0.	47.
61.	7.	16.	88.	0.	31.
62.	7.	2.	89.	0.	16.
63.	6.	48.	90.	0.	0.

Weñ nun ein gantzer Gradus Latitudinis in funff-
en Theile gerechnet wird / welche die Länge der
V. Meilen anzeigen / so nehme ich so viel Theile
erselben / als ich in vorhergehender Tabelle gefun-
n / und eben so viel Meilen werden einen Gra-
mLongitudinis machen. Diese trage sogleich
mittelst eines Hand - Zirckels oben auff die
verch - Linie von der mitten beyderseits auff / so
lmal ich in dem Raum erlangen kan.

§. 7. Eben dergleichen Proceß stellet man auch
t der Untern Qveer - Linie an / welche Gradus a-
etwas grösser erscheinen / als die Obern / weil
Circuli Longitudinum, je näher sie dem Æqua-
r kommen / je weiter sie sich von einander geben
ssen / biß endlich ihre Gradus im Æquatore de-
Gradibus Latitudinis fast gleich seyn: Her-
gen je näher sie obgedachter massen dem Polo
mmen / je kleiner sie werden biß sie auch in dem Po-
alle zusammen streichen.

§. 8. Wenn man nun einer Stadt Longitu-
nem an denen Gradibus erfahren / so ziehet
n zuvor eine blinde Linie von der Mitten der
ern Qveer - Linie herunter in die Mitten der un-
n Linie gegen Mittag / die denn oben und unten
erley Grad abzeichnet. Was demnach die
tadt vor einen Grad pro Longitudine hat / den-
en schreibe ich oben und unten / zwischen welchen
ich gegen einander stehenden Merckmahlen sie
mlich am nächsten gelegen ist / continuire al-
die Grad nach der rechten Hand der Ordnung
ch / zur Lincken aber wider die Ordnung

der Zahlen/ so sind die Gradus Longitudinis au richtig auffgerissen / und solcher Gestalt die bes Vortheile gezeichnet/ die ein kluger Informato bey der Ausübung durch kluge Manuduction v mehren und illustriren kan.

§. 9. Demnach sind die Flecken oben und u ten in denen Particular und Special-Charten S cke von dem Æqvatore, auff den Seiten aber deuten sie den Meridianum. Oben suchet m Longitudinem, auff beyden Seiten aber Lati dinem Locorum.

§. 10. Wenn man nun ein Lineal oder Instr ment in die Qvehre an eine Stadt rücket/ so zei es mir auff beyden Seiten einerley Grad und M nuten Latitudinis derselben. Kehre ich aber d Lineal von oben herunter gegen Mittag zu i Stadt / so schneidet es den Grad und Minu Longitudinis ab. Jene bedeutet die Distantz nes Ortes von dem Æqvatore, diese die Dista von dem Meridiano Primo.

§. 11. Einen andern Vortheil hat die Zeichnu der Universal - eine besondere Art die Auffreissu der Particular- und einen von diesen unterschie nen Kunst-Griff die Verfertigung einer Speci Charte / welche theils den Linien / theils auch d Circuln und Observationibus nach durchaus u terschieden sind.

§. 12. Ein ordentlicher Maaß-Stab Ausmessung der Oerter wird am füglichsten a den Gradibus Latitudinis verfertiget/ denn wei jeder Grad in XV. Theile getheilet wird / so ko men alsdann so viel Meilen heraus / welche na

B

elieben so weit als nöthig ist / können continui-
und vermehret werden. Ein kluger Geographus
r Kupfferstecher setzet aber auf eine Land-Char-
nehr als einen Maß-Stab der Meilen / damit
an die Bücher durch die Land-Charten desto bes-
verstehen kan. Zum Exempel/ auff der Land-
arte von Spanien solten billig vier besondere
aaß-Stäbe / nemlich ein Spanischer / Frantzö-
her/Teutscher und Italiänischer seyn / weil diese
nder eine grosse Connexionem Politicam mit
panien haben. Eine teutsche Meile hat insge-
in 4000. geometrische Schritte/ und deren ge-
15. auff einen Grad. Eine gemeine Frantzösi-
Meile hält 2000. Schritte/ oder eine teutsche
unde/ eine grosse aber 3000. deren 17. und eine
be auff einen Grad gehen/ u. s. f.

§. 13. Diejenigen so die Charten verfertigen/sol-
billig auff dem Titul anmercken/nach welchem
eridiano sie ihre Zeichnungen angelegt/ und die
uation ausgerechnet hätten. Keiner solte seinen
hmen verschweigen / und noch darzu die Jahr-
hl beyfügen/ wenn die Charten ausgefertigt wor-
. Denn ob man wohl solches endlich alles in
nauer Probe findet / so wäre doch solches nöthig
nützlich. Weil aber dieses nicht auff allen zu
ffen/ so wollen wir im XVI. Capitel einen Fehler
t Verzeichniß der Longitudinum und Latitu-
num Locorum der vornehmsten Städte und
erter in der Welt/ nach den allerneuesten Obser-
tionibus, in Alphabetischer Ordnung ersetzen/
ch welchem die Charten füglich können beurthei-
werden. Nova enim delectant.

§. 14. Mit den Signaturen könte bey der
Städten ein besserer unterscheid gehalten werd
daß zum Exempel eine grosse Stadt und Fest
in ihren Fortificationen, eine mittelmäßige
dreyen Thürnen / eine Kleine mit zweyen
ein Flecken mit einem præsentiret würd
Die Dörffer werden insgemein durch eine o
gedeutet; Es sey denn daß man in Chartis Spe
lissimis selbige gleichfals durch einen Thurn
Häusern zeichnete.

§. 15. Der Sitz eines Parlamentes n
bey denen Frantzosen durch eine Lilie/ein Ertz-
schoffth. mit einem gedoppelten/ein Bischoff
mit einem einfachen Creutze angemercket. Eine
tey bedeuten sie durch einen Hacken / und die K
ster mit gewissen Buchstaben nach dem Orden
Mönche oder Nonen. Zum Exempel/O. S. B. bed
tet Ordre S. Benoist, O. C. Ordre de Citea
O. S. A. Ordre de S. Augustin, O. P. Ordre P
montre und so fort.

§. 16. Die *Universitäten* können durch z
Stern / die *Gymnasia* mit einem / und die fe
Schlösser mit dem Zeichen des Martis ♂ be
tet werden. Handels-Städte bezeichnet man
dem Signo Mercurii ☿ / Fürstliche *Residen*
mit einem Fürsten-Huthe / Churfürstl. S
mit einem Schlüssel/und Königl. mit einer Cr

§. 17. Reichs-Städte singniret man
gedoppelten Adlern / Castelle mit einem Stü
Post-Häusser mit einem Post-Horn / Jäg
Häusser mit Jäger-Hörnern / Warme-Bä
mit Bade-Häussern / Glase-Hütten mit Gläs

Sa

alz-Gruben mit einer Pfañe/Wasser-Müh-
n mit ihren Rädern am Wasser.

§. 18. Die Gold-Bergwercke sollen ordent-
) durch das Signum solis ☉, die Silber-Berg-
ercke durch ☽, das Zeichen des Mondes/Kupf-
r-Bergwercke durch das Zeichen der Veneris
Qveckſilber durch das Signum Mercurii ☿,
nn mit ♃, so das Signum Jovis ist/ Bley mit
Saturno, Eisen mit ♂, Signo martis, und so
) andern mehr.

§. 19. Wo Schlachten geschehen/ sollen zwey
chwerdter stehen/ und wo die Feld-Lager lange
tanden/Gezelter. Die Linien/ so dieser oder
er General im Felde auffwerffen lassen/ seine
mee in Sicherheit zu stellen/ müssen gleichfals
ff gehörigen Plan gezeichnet werden. Wo sich
was fatales begeben/soll solches zierlich mit Jahr-
ahlen und wenig Worten angemercket stehen.

§. 20. Die Berge/Wälder/ Flüsse/ Seen/
Moräste/ Pässe/ Wallfarthen und Thäler
üssen nicht nach Gutdüncken verwirret hinge-
ahlet/ sondern accurat nach Proportion abge-
essen und gezeichnet werden. Hierzu hat man Ur-
ch die artigsten Zeichen auszusinnen/ damit alle
ese erzehlte Dinge sollen verständigt seyn. Merck-
ürdige Höhlen wären durch schwartze Flecken an
n Bergen oder Hügeln anzudeuten/ Berg-Fälle
rch lange künstliche Striche und Risse/ Erd-
älle durch gewisse Worte/ entweder in lateini-
her oder teutscher Sprache. Die Post-Wege
ichnet mat mit länglichten Puncten oder Li-
en.

§. 21. Die **Brücken** über die Flüsse sind eb- fals in den Land-Charten anzumercken / auch Schleusen/ wo welche vorhanden seyn. Wo a Fehren oder Durchfahrten sind/werden solche n den Wegen deutlich gezeichnet / damit sich ein R sender darnach richten könne. Die *Rudera* der **ten Schlösser** und denck-würdige **Ruinen** s auch nicht zu vergessen / sondern nach Erkundig auch diejenigen Plätze zu bemercken / auff welc dergleichen vor Zeiten zu sehen gewesen.

§. 22. Wenn sich aber dieses auff keinen Ch ten beysammen findet / so ist es allerdinges nöt daß alle curiosi, und sonderlich die Reisenden / wisse Land-Charten mit sich führen / und aller ten die Fehler verbessern / die unbefindliche Or ersetzen / auch mit Nachforschen die **Grätzen** mit **schwartzen Puncten** gezogen werden/ge abzeichnen. Aus solchen corrigirten Zeichnun könte man endlich die schönsten und vollkomm sten Land-Charten erhalten. Dergleichen Ar würde nicht nur wohl belohnet / sondern auch fentlich gerühmet werden.

§. 23. Weil man nicht in jedem Lande auff R sen Land-Charten anschaffen kan / soll man welche zulegen/ so beständig bleiben/ und täglich was daran verbessern. Und jezuweilen sind di nigen / so an den wenigsten Orten æstimiret w den/ offt die besten. Diese soll man sich auff S sen auff Tuch leimen und über einen Stock r auffrollen lassen/ damit man geschwinde das F wodurch man ziehet / betrachten / und hernach che wieder ohne Mühe verwahren könne. W

h jemand diese Mühe nicht geben/der möchte doch
r das gemeine Beste die Gütigkeit haben/ein aus-
hrliches Memorial zu machen / und alle Fehler
erjenigen Charten / die er auff seiner Reise gebrau-
et/genau notiren/und mit Gelegenhet denen Cal-
ographis oder Land-Charten-Machern zusenden.
Woferne dieses von hundert Liebhabern nur weni-
e Jahre practiciret würde/so dürfften wir bald gu-
Land-Charten bekommen. Alii nobis, nos
utem POSTERITATI. Eine flammende
Begierde der Nachwelt auffrichtig zu dienen / muß
ns nur damit auffmuntern / wenn wir vor uns se-
n was unsere gelehrte Vorfahren durch ein kluges
bsehen hinterlassen. Wolte Gott! daß alle erfah-
ne Mathematici und Geographi dem Nächsten
um Vergnügen den Nachdruck ihrer Kräffte unter-
chten/ damit sie zur Ehre ihres weisen Schöpffers
esto glücklicher ihre Proben zeigen können. Man-
her solte sich eine grössere Renomme erlangen/wenn
r die Grillenfängerey als den Rost der wahren Ge-
ehrsamkeit/durch nützliche Studia als die Feilen ab-
egete/und seine Wissenschafften besser aus polirete.
Eruditio abscondita inutilis est. Ein Mann wel-
cher seine Wissenschafft verborgen hält/ oder keine
edele Bemühung sehen lässet / verdienet in der ge-
lehrten Welt keine Hochachtung / und wenn er
auch so weise als Plato wäre.

§. 24. Daß ein galanter Voyageur auff Reisen
ein Auge auff Sprachen/ Müntzen/ Antiquitæten/
gelehrte Männer/Mahlereyen/Architecture, Pal-
läste/Passagen, Kleider-Trachten/Avanturen/ rare
Gewächse/Thiere/Monumenta, Bibliothequen,
Ca-

Cabinette uñ Kunst-Stücke hat/ ist sehr rühmlic
nur wäre zu wünschen/ daß sie obgemeldete Di
ge auch fleißig beobachteten. Gehen sie zu Schi
so zeichnen sie die See-Häfen und daran liegen
Schantzen/ Festungen und Lust-Häuser/
der fragen doch zum wenigsten nach diesem oder
nem Orte/ und nach dessen Beschaffenheit/ Pri
legien, Religionen und Gegenden. Ist etwa
der Charte davon ein Fehler/ so ist es eine leic
Mühe solchen mit wenigen anzumercken. B
weilen geräth man en Assemblèe mit gelehrten L
ten in Discourse von allerhand Begebenheiten u
fällt mehrentheils auch auff die Zeitungen/ wel
aus den Land-Charten am füglichsten illustri
werden. Hat man nun diese nicht fleißig consi
tiret/ so muß man sich gantz stille halten oder amen
ment verspotten lassen.

§. 25. Derowegen lasset uns in dieser Wiss
schafft Fleiß anwenden/ die Fehler sorgfältig v
bessern/ diejenigen Oerter so noch mangeln
den Land-Charten einrücken/ alles wohl observi
was zu einer vollkommenen Abbildung eines La
des gehöret/ damit nicht jeder Belitre über d
Nachläßigkeit der Geographorum schnaub
dürffe. Wer nicht zeichnen kan/ der leiste den
die solches verstehen durch Beytrag Assistenc
und erlaube aus gelehrten Anmerckungen angene
men Honig zu ziehen/ und der galanten Welt m
zu theilen.

Da

Das XII. Capitel.

Von der Illumination einer Land-Charte / oder wie eine Mappe mit zierlichen Farben könne bedecket und deutlicher vorgestellet werden?

§. 1.

NAchdem ein ingenieuser Kopff die **Wasser-Farben** zum illuminiren der **Land-Charten** erfunden / haben die Geographi und Land-Charten-Stecher sich nicht wenig bemühet dadurch die Länder deutlicher vor Augen zu stellen. *Justus Danckert* ist wohl der erste/ der sich mit zarter Uberziehung der Gräntzen sehen lassen / da man vorher die Land-Charten gantz schwartz gehabt. Vermuthlich ist sein kluges Absehen gewesen/mit den Farben nicht nur die Augen zu füllen und zu verblenden/sondern vielmehr der politischen Eintheilung damit besser zu rathen / und den Unterscheid zwischen Gräntz-Provintzien / und denen / so mitten im Lande liegen/ oder an die See stossen / zu bemercken.

§. 2. Die nachfolgenden **Holländer** mahleten hernach alle kleine Abtheilungen der Länder mit unterschiedenen Farben ab / und wusten gleichsam des Himmels Farben auff ihren Rissen zu imitiren / und solche dadurch bey der Welt beliebt zu machen. Sie sonderten ein Reich sehr nett mit Farben von einander / und wiesen / wie viel zu diesem oder jenem Lande gehöre / welche Kunst heute zu Tage durch die **Frantzosen** zur grö-

 sten

sten Vollkommenheit ausgeübet worden. D
neuern Geographi in Holland und Herr Homan
zu Nürnberg haben ebenfals zu dieser Schönhe
was rühmliches beygetragen / wenn sie auff ihr
Charten gleich denen Frantzosen gantze Provintz
sehr subtil mit allerhand Farben durchschimmern
überzogen. Solcher Gestallt werden durch klu
Sinne und unermüdeten Fleiß der sterblichen Me
schen auch die allerschwersten Dinge glücklich ve
richtet.

§. 3. Es richtet sich aber die gantze Illuminatio
nach der Politischen General-Eintheilung der Län
der/darinne auch alle Subdivisiones begriffen sin
Weñ ich diese wohl iñe habe so überziehe ich ein gan
tzes Land nur durch gehends mit einer Haupt-Farb
und unterstreiche hernach die kleinen Abtheilunge
oder Præfecturen, Diœcesen und Aemter/so mit e
was grossen Buchstaben entweder in Qveere ode
wo Raum geblieben gleich gezeichnet werden / mi
einer andern etwas unterschiedenen Farbe / dami
das gantze Land mit seinen Theilen auff einmah
deutlich in die Augen falle. Ich muß mich aber in
acht nehmen/ daß ich die Subdivisiones nicht nach
eigenen Gutdüncken ersinne oder setze/ wodurch di
Politische Eintheilung/so in denen Cantzeleyen und
Archiven beliebet wird / sonst nothwenig Tort
leidet. Gewisse Abtheilungen nach den Flüs-
sen / Gräntzen oder Religionen und Ständen
sind zwar jezuweilen vortheilhafftig aber nicht aller
Orten dienlich / verwirren auch die Jugend wenn
sie hernach in denen Büchern die rechte Eintheilung
finden.

§. 4. Die

§. 4. Die zu einer saubern Illumination am be-
n sich schickende Farben/ sind roth/ grün und
lb / weil sich die blaue/ braune und weisse Far-
nicht zart genug aufftragen lassen / sondern die
nd-Charten entweder unscheinbar machen oder
s Durchschimmern verhindern/daß die Schrifft
schmieret wird.

§. 5. Wenn ich nun ein Land überall mit Zin-
ber-Farbe zierlich bedecket habe / so können
gelack/ Fermambock und Saffroth die
bdivisiones machen und artig von einander thei-
. Brauche ich aber Saffran-Gelbe zu einer
upt-Farbe des gantzen Landes/ so kan Ocker-
be die subdividirte Provintzen deutlich unter-
iden. Hernach sind auch Citron - gelb/
old-gelb und Licht-gelb oder Lichtschütt-
b. Gelbe mit Zinnober vermischet giebt wie-
eine besondere abstechende Farbe. Wäre Grün-
an meine Haupt-Farbe eines weitläufftigen und
vielen Provintzien bestehenden Reiches / so mü-
Safft-grün / Licht-grün/ Graß-grün
Sittich-grün die kleinen Theile unterschei-
. Sittich-grün wird von gelb und grün zu-
mmen gerieben. Himmel-blau und gelbe vermi-
et / geben auch eine grüne Farbe. Weiß und
mmel-blau eine Milch-Farbe. Von der rothen
rbe aus Mennige giebt Purpur-Farbe. Weiß
roth Rosen-Farbe / Mennige-Farbe und gelb-
h mit weisser-Farbe vermischet / machet bleich-
h oder Fleisch-Farbe.

§. 6. Die Farben müssen gantz subtil zerrieben
n und hernach in gläsernen Gefässen oder Mu-

scheln mit Gummi-Wasser durch die Pinsel a
gefeuchtet werden. Je mehr schöne Farben m
hat/ je netter præsentiren sich die Land-Chart
Insonderheit füllen Dunckelroth von Kugella/
grüne von Grün-Spahn und Saffran-gelbe
Augen/wenn sie die Haupt-Farben seyn. Du
eine kluge Vermischung kan man allerhand F
ben heraus bringen.

§. 7. Zu Ausmahlung der Wappen muß m
auch Muschel-Gold / Muschel-Silber/ blau
weisse Farben haben. Wer dergleichen nicht w
zu bereiten/findet solche in denen Augspurger M
Kästlein beysammen/ worinne offt dreyßig biß
Muscheln beysammen von unterschiedenen Far
liegen.

§. 8. Es gehöret aber zu einer schönen und ac
raten Illumination einer Land-Charten eine g
Wissenschafft / damit man nicht die Länder d
die Farben entweder fast unsichtbar mache/ode
zusammengehörige Provintzien aus Unwissen
von einander reisse/welchen letzten Fehler die Ca
graphi, so die meisten Charten selbst illumin
oder wohl gar durch Kinder und Weiber sol
geschehen lassen/ bißhero unverantwortlich be
gen. Was hilfft es wenn die Charten noch so f
mit Farben ausgeschmücket und die Eintheilu
aller Orten verwirret sind/ daß man sich keine I
nung imprimiren kan. Durch eine geschickte
mination muß beyden dem Gedächtnisse und
Augen geholffen werden/ sonst möchte man es e
mehr eine Verdunckelung nennen.

§. 9. Die angräntzende und auf einer Land-Ch

befindliche Stücke anderer Provintzien / sondert
an durch eine besondere Farbe ab. Z. E. wenn
die Land-Charte von Franckreich mit Saffran-
Gelbe überstriechen / so scheide ich Lothringen durch
rün/das Stück von Teutschland durch Zinnober-
oth und die Schweitzer-Gräntzen durch Kugellack
on gedachtem Königreiche ab. Das Stück von
Savoyen kan man schwartz stehen lassen und so
rt.

§. 10. Die **strittigen Gräntzen** zeichnet man
ach dem Lauff der Zeit und richtet sich nach den
riedens-Schlüssen/durch welche offt gantze Land-
hafften gewissen Reichen incorporiret werden.
. E. die **Graffschafft** *Roussillon*, welche sonst zu
atalonien gehörete/zeichnet man billig zu Franck-
ich/ und sondert sie von Spanien ab / nachdem
önig Ludovicus XIV. in Franckreich solches
and Ann. 1659. durch den **Pyrenäischen Frie-
ens-Schluß** erhalten. Die *Franche Comte*
nd das Hertzogthum Burgundien ziehet man
leichfals mit der Haupt-Farbe zu Franckreich/
eil jenes im **Nimwägischen Frieden** A. 1679.
edachter Crone überlassen/dieses aber bereits durch
Ludovicum XI. diesem Reiche incorporiret wor-
en. Ferner auff der Land-Charte von Schwe-
en / werden **Holland / Schonen** und **Ble-
kingen** mit der Haupt-Farbe nunmehro zu dem
önigreiche Schweden gezogen / weil selbige von
Dännemarck Ann. 1658. im **Rothschildischen**
Frieden denen Schweden überlassen / und Anno
709. auch durch die Waffen mainteniret wor-
en/ u. s. w.

§. 11.

§. 11. Wenn es aber auff Special- Charten d
Noth erfordert/ so können die unterschiedene Fa
ben bey solchen Ländern angewendet werden/wo
inne viel Herren etwas besitzen. Zum Exemp
von Hollstein zeichnet man das Hamburger-G
biethe mit einer andern Farbe ab / als die Hau
Farbe ist/ und so procediret man in allen Speci
Charten von denen Provintzien und Fürstenth
mern in Teutschland. So viel politische Abth
lungen/ so vielerley Farben.

§. 12. Die auff den Land-Charten befindli
Magnet-Nadel/ illuminiret man nach ihren v
Theilen der Kugel über welcher die Spitze ist/ g
vier unterschiedenen Farben.

§. 13. Auff dem Planisphærio Terrestri
zweyen Hæmisphæriis , brauchet man nur v
Haupt-Farben/nemlich grün in Europa , roth
Asia, gelb in Africa und Viol-blau in Americ
Wem die die blaue Farbe nicht anstehet/der erw
le zweyerley roth oder zweyerley gelb / hell O
und Saffran. u. s. w.

§. 14. Die Wälder und Berge müssen gr
überstrichen und an den Bäumen soll mit brau
Farbe eine Stamm-Schattunge gegeben w
den. Die Berg-Wercke zeichnet man mit schw
und die beystehende Signaturen / zum Exem
Gold-Berg-Wercke ☉ mit Gold-Farbe / S
ber Gruben ☽ mit Silber-Farbe. Die Risse d
Städte / Festungen und Flecken illuminiret m
gleichsfals mit unterschiedenen Farben / dami
alsobald in die Augen fallen. Die Flüsse ma
man nicht grüne/weil solches unnatürlich ist.

§. 1

§. 15. Wenn nun die Land-Charten alle die
quisita hätten/ so wir im vorigen und itzigen Ca-
el gemeldet / könten wir uns damit vergnügen/
ß wir alle Länder ohne Hülffe der Bücher und
emorialen verstehen könten. Alle unsere Ver-
htungen würden dadurch versüsset werden / und
Gebrauch der Land-Charten müste unvergleich-
seyn / wenn wir gleichsam die gantze Welt so
entlich in solchen Spiegeln beschauen könten/
wenn wir sie von Meilen zu Meilen durchstri-
n wären.

Das XIII. Capitel.

on dem rechten Gebrauch und nütz-lichen Stellung der Land-Charten.

§. 1.

SO bald ich eine Land-Charte zur Hand neh-
me etwas darinne zu suchen/ muß ich vor al-
 Dingen erstlich üm die richtige Lage beküm-
ert seyn / damit die Situation mit denen Plagis
undi und auch dem Lande selbst übereinstimmet/
nst würde alle Mühe vergebens/ und mein Con-
pt gantz irrig seyn.

§. 2. Die meisten Geographi richten sich nach
m Nord-Stern/ Nord-Pol/ welchen der Magnet-
Stein liebet und uns denselben zu zeigen pfleget.
Denn wenn eine *Compas*-Nadel mit dem Magnet
estrichen wird / wendet sich selbige allezeit gegen
orden / sie mag stehen wo sie will. Man findet
 der Historia naturali, daß ein Vieh-Hirte auff
dem

dem Berge Ida in der Asiatischen Landschafft Phry-
gia oder Troas genandt/ so Magnes geheissen/ a
er wegen der Nägel seiner Schuhe oder Panto
fel und der Spitze seines Steckens ein Anziehe
vermercket/ den ersten Magnet gefunden habe/ da
her dieser Stein den Nahmen soll bekommen h
ben. Von diesem wunderbahren Steine ist d
Pyxis nautica oder der See-*Compaß* von Joha
Goja/ von Amalphi aus dem Königreiche Ne
polis bürtig/ wie man dafür hält/ erfunden/ w
durch die Geographi sonderlich aber die Seefa
rende nicht eine geringe Hülffe bekommen/ alld
weil sie sich sonst alleine nach dem Polo und and
Sternen richten/ und gleichsam/ wenn sie deß
durch das trübe Gewölcke beraubet/ als Irren
dahin fahren müssen/ wie hiervon der Poet Virg
lius im III. Buche Æneidos, v. 204. saget:

Errantes pelago sine sidere noctes.
Die ohn Gestirne auff dem Meer/
Die Nacht durch/ irren hin und her.

Johannes Goja forschete nach der Tugend d
Magneten und bedienete sich dessen bey den Sch
farten/ und brachte durch grosse Erfahrung d
Compaß zu einer Vollkommenheit. Damit er m
zeigen möchte/ wie dieses unvergleichliche und nütz
che Instrument durch einen Neapolitanischen U
terthanen im XIV. Seculo erfunden worden/ a
damahls Frantzösis. Graffen von Anjou Könige
Neapolis, waren/ bezeichnete er **Norden** mit d
Frantzösis. Linie/ worinne ihm nach der Zeit alle N
tionen nachgefolget. Also hat man heutiges Tag
durch Beyhülffe dieses edlen Werckzeuges den
w

ssen Vortheil erreichet/daß man nicht allein/was
ter denen zwey und dreyßig **Winden** für ei-
: in die Seegel streiche / sondern auch/ wie man
rch Anleitung der **Magnet-Nadel**/welche sich
erzeit mit einer Extremität nach **Norden** oder
itternacht kehret/von einem Orte zum andern/
ch bey dunckler Nacht zu schiffen wisse/ also/ daß
ser **See-Compaß** an statt eines richtigen Weg-
Weisers zwischen Doñer und Blitzen/und den grö-
n Sturmwetter dienl. ist. Woher es aber kome/
ß sich jederzeit das Magnet - **Zünglein** nach
itternacht wende/hält man dafür/es sey die Ur-
h dessen/ weil die meisten Magneten gegen Mit-
nacht gefunden werden/ daß auch dieser Magnet
) nach denenselben sencke und seines gleichen su-
. Die **Böhmischen Magneten** wenden sich
ar auch nach Norden/haben aber die Krafft nicht
s Eisen an sich zu ziehen. Demnach hat der wun-
rbare GOtt und die Natur diesem Steine eine
cht wunderliche/ kräfftige und fast übernatürliche
genschafft gegeben/ welche auch in Wasser dau-
/und offt wohl gar die Schiffe so ihm zu nahe ge-
n anhalten kan. Woferne man die Kräffte der
Seiten des **Magneten** erforschen will / so hält
an ihn an einen **Compaß**/ kehret denselben um/
ß er das Mittags - Ort des Züngleins zu sich zie-
t/ woran man hernach das Zünglein bestreichet.

§. 3. Wenn ich nun vermittelst der **Magnet-**
Nadel die Plagas mundi entdecket habe/ so lege
) die **Land - Charten** auff einen **viereckich-**
en Tisch / daß der obere Theil gegen Mitter-
acht zu liegen kömmt / wo das Wort *SEPTEN-*

TRIO

TRIO stehet/alsdann hat es mit der Lage seine Ri
tigkeit. Denn die neuern Geographi pflegen
heutiges Tages also zu halten / daß sie die Gege
den der Welt mit gewissen Worten auff d
Charten bemercken/ damit man in deren Betra
tung gewisser gehe. Oben gegen der **Mitternach**
Seite zu stehet Septentrio, **Norden**/ gegen ü
oder nach **Mittag**/ Meridies, so eben so viel
Süden ist ; Zur **Rechten** zeiget das Wort
riens den **Morgen** oder **Osten** / und zur **Li**
cken Occidens, den **Abend** oder **Westen** an/w
che Cardines Mundi in der heil. Schrifft Gen
XIII. v. 14. gegründet und angegeben sind.

§. 4. Die Alten haben sich zwar daran ni
gebunden / sondern wie man in Jansonii und B
semachers Charten offt findet/ Morgen unten/
bend oben/ Mitternacht und Mittag aber auff b
de Seiten gezeichnet / oder haben die Worte g
auf die Ecken gesetzet/so aber irregulair und unri
tig ist. Einige Ignoranten meynen/ es scheine (
qvasi) viel natürlicher und beqvemer zu seyn/ we
die Charten solcher Gestalt eingerichtet und bezei
net würden/ wie sich ein vernünfftiger Mensch /
Betrachtung des Himmels/zu wenden pflege/ne
lich das Gesichte gegen Morgen oder der Sonn
Auffgang/ welches auch die Orientalischen H
den bey ihrer Andacht beobachtet/ die lincke Se
oder Hand gegen Mitternacht/ die rechte nach M
tag/ und den Rücken nach Abend stellen. Hier h
set es aber nach Salomonis Worten Prov. X
v. 15. dem Narren gefället seine Weise wohl/ al
wer Rath gehorchet/ der ist weise.

§. 5. Te

§. 5. Die berühmtesten Männer haben bißhero solche Stellung gegen die Charten beliebet/ daß wohl des Menschen Stand alß die Lage der Map- eine Gleichheit mit denen Plagis mundi ha- möge. Demnach trete ich solchergestallt vor Charte/ daß mein **Gesichte** gegen **Mitter-** ht/ der **Rücken** gegen **Mittag** / die **rechte** nd gegen **Morgen**/ und die **lincke** gegen **A-** d zu weiset. Trete ich anders/ und weiche einen Punct, der von der **Magnet-Nadel** het/ so tappe ich im Irrthum wie einer/ der des Nachts ohne Mondschein und Laterne auff Reise begeben und im finstern verirret hat.

6. Wenn ich nun durch diesen Vortheil ge- bin/ daß die Situation der Länder auff der abenden Charte nicht verkehret/sondern der La- ller Oerter conform ist/ so untersuche ich nach emeldeten Reqvisitis, ob die Zeichnung richtig fgetragen worden/ ob die Gräntzen accurat- geriſſen und die Oerter nach dem Maaß-Stab etheilet sind.

.7. Den **Maaß-Stab** probire ich an denen dibus Latitudinis an der Seite/ und wenn er vorhanden/ kan ich nach selbigen einen ver- gen/ sonderlich auff den Special-Charten/ wo Limbi Graduum schon abgetheilet sind. Nach em erforschet man ohngefehr auff eine leichte thode die Distanz zweyer Oerter in einer Pro- s mit einem Instrument oder Circulo. Die- etze ich mit einer Spitze auff einem Orte ein/ den andern Fuß auff den zweyten Platz also/

daß der Circul offen stehen bleibet. Diese W
trage ich hernach hurtig auff den **Maas-Sta**
welcher Scala Miliarium genennet wird / wo
denn die Distanz finde. Man kan die Weite a
auff die Gradus Latitudinis tragen/ da ich erst
erforsche in wie viel Theile ein Grad getheilet
damit dividire den Numerum der Meilen/ so a
einen Grad eigentlich gehen sollen / suche hern
wie viel derselbigen Theile/auff die verlangte W
te gehen / und damit multiplicire ich das gef
dene product, so habe ich die gesuchte Zahl
Meilen zu der gemeldeten Distanz. Wie m
Longitudinem und Latitudinem Locorum
chen soll/ habe im XI. Capitel / §. 10. deutlich
wiesen / im XVI. Capitel aber die vornehm
Marqven davon mühsam auffgesuchet.

§. 8. Wenn nun jemand eine Land-Ch
hat / welche nach dem Primo Meridiano ü
Teneriffa gezeichnet ist/ so werden sich alle Oe
darnach finden lassen. Doch man kan auch
meisten Städte nach den Flüssen entdecken /
welchen sie entweder liegen / oder nicht weit
von entfernet sind. Denn die Zeitungs-Sch
ber pflegen sich insgemein nach dieser Method
zu richten / nach welcher auch einige Land-Ch
ten auffgerissen und illuminiret seyn; Oder
Geographi weisen die Oerter deutlich nach i
Flüssen der Länder an. Und weil man wegen
Gedächtnisses Schwäche ohne dem ein Geog-
phisches Compendium zur Hand haben muß
suche ich nach Anweisung desselben / woferne

einem erfahrnen Manne ausgearbeitet ist / die
ter nach. Oder man schaffet sich ein gewis-
Zeitungs-*Lexicon* an/ daß man die Plätze ge-
winde entdecken kan/ wiewohl auch in diesem
sehr viel merck-würdige Oerter ausgelassen
. Insonderheit wird des gelehrten **Rectoris**
Märseburg / **Herrn** *M.* **Erdmann** *Usens*, **uni-
sal-geographisch-historisches Lexicon**, worin-
lle Königreiche / Landschafften/ Insuln/ Halb-
uln/ Städte/ Flecken/ zum Theil auch Dörf-
Festungen / Häfen / Meere / Meer-Busen/
sse/ Vorgebürge/ Berge und viel andere Sachen
Welt ausführlich beschrieben sind/ in **Folio**, **ed.**
o. gute Dienste thun. In Hollstein hat vor
gen Jahren ein curieuser Mann einen grossen
rtheil zu Auffsuchung der vornehmsten Oerter
den Land-Charten/ erfunden/ und durch selbi-
ine grosse Difficultät gehoben. Dieser hat bey
meisten **General**- und *Particular*-**Charten**
zu vielen *Special*-**Wappen** der Länder / ein
onders Register verfertiget / durch welches
gemeineste Mann / wenn er nur lesen kan / ver-
elst **gewisser Linien und Buchstaben /**
auff der **Land-Charte** zu wissen verlangete
ädte/ Flecken und Dörffer finden kan. Wer
Gelegenheit hat / von diesen wohl-einge-
teten Land-Charten / zu welchen das **Regi-**
allezeit auff die andere Seite abgedrucket
einen Adparatum anzuschaffen / den will
vor alle Kosten eines unfehlbaren Nutzens ver-
ern. Mancher siehet einen Groschen an/und will
Vorsatz nichts accurates haben / da mir doch

eine solche Land-Charte mehr Dienste / als zeh
andere thun kan. Der verdammte Geld-Du
und Gold-Hunger ist ja nichts anders als e
Marter-Banck der Hertzen.

§. 9. Findet man Special-Charten / darauff
der Compaſs, noch die Worte Septentrio, me
dies, oriens, occidens, stehen / derer doch he
zu Tage wenig seyn / so stelle ich sie gegen eine P
ticular-Charte / da denn die Situation augenbl
lich in die Augen fallen muß.

§. 10. Auff den Land-Charten finden sich a
hin und wieder Zeichen und Buchstaben / wel
nicht alle Liebhaber verstehen / oder zu erklä
wissen. Diesen zu Gefallen habe endlich f
genden Schlüssel zu solchen Geheimnissen ver
tiget.

1. R. oder F. bedeutet so viel als Fluvius,
vius, ein Fluß / die Spanier sagen Rio, Fra
Rieviere.

2. V. Vallis, ein Thal.

3. G. S. Golfo oder Sinus, ein Meer-Bus
jenes ist Italiänisch / dieses lateinisch.

4. B. P. Die Spanier sagen Baia, die Latei
Portus, beydes bedeutet einen Hafen / wo die Sch
fe einlauffen / um vor dem Sturm-Wind sic
zu seyn.

5. F. B. oder S. E. bedeutet alles eine Meer-E
ge / lateinisch Fretum, oder Boſphorus, Ital
nisch Stretto, Spanisch Eſtrecho, ein Sund.

6. L. Lacus, bedeutet eine See.

7. l.

7. M. Mons, einen Berg oder Meer / welches
h der Charte leicht kan erkläret werden.
8. M. M. Mare Mediterraneum, das Mittel-
dische Meer.
9. P. Palus, offt eine Pfütze / welches zu erklä-
/ wenn dergleichen bey diesen Buchstaben ge-
hnet ist.
10. I. ist so viel als Insula, eine Insul / oder Ey-
d.
11. T F. Terra Firma, ein festes Land / wird
h vielmals nur mit T. allein bemercket / conti-
ns
12. E. Eupirus, ein Meer-Strudel / der alles
schlinget / was ihm zu nahe kommet / davor sich
h die Wallfische fürchten.
13. C. Chersonesus eine Halb-Insul / Pen-
ula.
14. P. Promontorium, ein Vorgebürge / wenn
rgleichen bey dem Buchstabe stehen / oder C. Ca-
, Caput, Capo, ist eben so viel.
15. B. In der offenbahren See oder an den
isten Baixos, Bancos, Sand-Bäncke.
16. Æ. Æstuarium, ein Meer-Brausen / an
njenigen Orten / wo Ebbe und Fluth sehr
rck ist.
17. R. Ripa, ein Gestade.
18. S. Syrtes, im Meer gefährliche Klippen / so
nter dem Wasser verborgen seyn / darauff die
Schiffe entweder sitzen bleiben / oder zerschei-
rn.
Von den übrigen Signaturen habe bereits im

XI. Capitel §§. 15. 16. 17. 18. 19. & seqq. ge-
meldet/ wodurch die Charten leicht können erklä-
werden.

§. 11. Nach dieser Anleitung wird ein curie-
ser Liebhaber alle Charten deutlich verstehen /
klären und nützlich anschaffen können. Das
brige / was noch zu melden wäre / verspare bis
zu jeder Land-Charten kurtzer Erläuterung in
nachfolgende Capitel / da ich gleich Exempel u
Vorbilder habe / und nicht erst schlecht weg
legiren darff. Ich will hoffen/ daß mich jederm
verstehen werde / wer diese curieuse Gedanck
zwey oder dreymahl mit Bedacht durchlieset. I
sage/ **mit Bedacht**; Denn wer nur die Bl
ter obenhin betrachtet / der wird den rechten N
tzen nimmermehr finden / noch die gewünsch
Frucht geniessen. Man findet offt auff eine
verachteten Pappier etwas / davon man vorh
ro nicht die geringste Nachricht gehabt / nur / d
mancher seine groß-thuliche Ignoranz nicht gest
het / sondern / wo möglich/ mit Groß-sprechen
bemänteln suchet. Doch ein gescheider Litter
tus kennet das Schrot und Korn gar bald / un
nennet solche Leute / die nur von unnützen Pra
len und Gelde / und nicht solider Gelehrsamke
fait machen / Ventosos. Die geographisch
Wissenschafft ist in der Welt so beliebt / daß s
keine Verachtung solcher Stroh-Köpffe fürch
tet / sondern ohne allen Scheu auff den Scheit
solcher halb-todten Menschen schreibet: Igno
nulla cupido.

§. 12. We

§. 12. Wer Zeitungen lieset und dabey keine
nd-Charten brauchet / der verstehet nicht was
lieset/ und ist ein Reisender ohne Wander-Stab.
Wer aber Land-Charten anschaffet und selbige
cht zustellen/ noch klüglich zubrauchen weiß/ oder
cht verstehet was er suchen oder finden soll / der
mühet sich ohne Fern-Glaß in die Ferne zu se-
n. Die Land-Charten sind ihm ein Spiegel
ne Glaß / da sich nichts känntliches præsenti-
/ statt der Sonne siehet er nur Schatten.
Woraus denn zuschliessen / wie nöthig es sey / ei-
richtige Information anzunehmen / und sich
ren nicht zuschämen.

§. 13. Bey dem **Zeitungs-lesen** und Ge-
auch der Land-Charten könnte sich nebst diesem
ractätchen ein curieuser Liebhaber auch des
Spatens **Zeitungs Nutz und Lust** anschaf-
n / ed. 1697. 12. Hamburg / wobey eine kur-
e Erklärung der jenigen Worte ist / die in Zeitun-
en vorkommen. It. **Herrn Christian Wei-
ns** curieuse Gedancken von Nouvellen, da-
ey gleichfals ein Zeitungs-Lexicon ist. Die-
s hat der berühmte Herr **Christian Juncker**/
ector zu Eisenach aus dem Lateinischen ins Teut-
che übersetzet und anno 1706. zum andernmal edi-
et / 8. Leipzig und Coburg. Auch kan das Reale
Staats- und Zeitungs-Lexicon, mit des Herrn
ohañ Hübners Vorrede/so nunmehro zum vierd-
enmahl auffgeleget und rühmlich vermehret wor-
den/ einem Curioso wohl zu statten kommen. Das
Format ist groß 8vo. ed. 1712. Lipsiæ. Wer die
Europæische Famam, it. Staats-Cantzley Antonii

Fabri (unter welcher Masque der renomirte Nürnbergische Consiliarius Herr D. Christian Leonhard Leucht Com. Pal. Cæsar. verborgen seyn soll die Electa Juris Publicis / den Europæische Staats-Spiegel / und andere artige Bücher hiebey fleißig sammlet und lieset / wird bey dem Gebrauch der nützlichen Land-Charten ein völliges Vergnügen finden.

Das XIV. Capitel.

Von der richtigen Eintheilung aller Sorten der Land-Charten von der gantzen Welt.

§. 1.

DAmit wir auch in diesem Capitel ordentlich procediren / wollen wir alle Sorten der Land-Charten in vier Abtheilungen bringen / welche 1. Universales oder Generales. 2. Particulares. 3. Speciales. 4. Specialissimæ heissen sollen; Worunter ich ohne Zwang alle Zeichnungen von der gantzen Welt / von der grösten biß zum kleinesten referiren kan.

§. 2. Universales Chartæ sind die Planisphæria, welche in zweyen Hæmisphæriis oder Halb-Kugeln den gantzen runden Erd-Kreiß / wie derselbe mit Wasser aller Orten umgeben ist / künstlich vorstellen. Hierzu gehören auch alle Atlantes cæleſtes, damit die Materie von Circulis möge erläutert werden / und zwar /

1. Pla-

.Planiſphærium Ptolemaicum, ſive Machina
ium mundi ex hypotheſi Ptolemaica, in pla-
diſpoſita.

2. Scenographia Syſtematis Mundi Ptole-
ici.

3. Orbium planetarum Terram complecten-
n Scenographia.

. Planiſphærium Copernicanum, ſive ſyſte-
univerſi totius creati, ex hypotheſi Coper-
ana, in plano exhibitum.

. Scenographia ſyſtematis Copernicani.

. Planiſphærium Braheum, ſive ſtructum
us mundi, ex hypotheſi Tychonis Bra-

. Scenographia Compagis mundanæ Bra-
.

8. Planiſphærium Arateum ſive Compages
ium mundanorum ex hypotheſi Aratea, in
no expreſſa.

9. Tychonis de Brahe Calculus, planetarum
ſus & altitudines ob oculos ponens.

10. Corporum cœleſtium Magnitudines.

11. Situs Terræ Circulis cœleſtibus circum-
æ.

12. Hæmiſphæria Sphærarum rectæ & obli-
, utriusqve motus & Longitudines tam
leſtes qvam Terreſtres ac ſtellarum affectio-
monſtrantia.

13. Hæmiſphærium orbis antiqvi, cum Zo-
Circulis & ſitu populorum diverſorum.

14. Hypotheſis Ptolemaica, ſive commu-

 nis

nis planetarum motus per Eccentricos, & Ep
cyclos monstratus.

15. Typus aspectuum oppositionum, co
junctionum &c. in planetis.

16. Theoria Solis per Eccentricum sine Ep
cyclo.

17. Solis circa orbem Terrarum spiralis r
volutio.

18. Theoria Lunæ.

19. Typus Selenographicus, Lunæ phas
& aspectus varios adumbrans.

20. Theoria Trium superiorum Planet
rum.

21. Cœli stellati Christiani Hæmisphæriu
prius & posterius.

22. Hæmisphærium Stellarum Boreale, cu
subjecto hæmisphærio terrestri.

23. Hæmisphærium Australe, cum subjec
hæmisphærio terrestri &c.

Diese Zeichnungen erläutern das Planisph
rium Terrestre, und erklären alle Dunckelh
bey denen Proben so man bey denen Globis vo
nehmen muß.

§. 3. Chartæ Geographicæ Particulares si
die Viertheil-Charten / welche einen Haup
Theil des gantzen Erd-Creises præsentiren. D
vier Haupt-Theile sind *Europa*, *Asia*, *Afr
ca* und *America*, und so viel haben wir Chart
particulares, deren mancherley Auctores u
Sculptores in nachfolgenden Capiteln vorkom
men werden. Diese gehen zuerst von der Ru
dur

ng des Planisphærii ab und præsentiren sich in
ereckichten Form aus der superficie des Globi,
nd halten nur Stücke von denen Vice-æquato-
bus oben und unten auch Vice-meridianis auff
eyden Seiten. Die in diesen vier Theilen der
Welt gelegene Oerter sind nicht den sechsten Theil
ndern nur die Haupt-Plätze bemercket / weil
solchen mächtigen Reichen und vielen Herr-
hafften der Raum viel zu kleine ist. Eine Char-
von dieser Sorte giebt in genauer Zeichnung
liche hundert Chartas specialissimas. Doch
eser Unvollkomenheit wegen sind sie nicht unvoll-
mmen / sondern mit Fleiß also aptiret / daß
r jeden Partis Situation augenblicklich in einer
zertrennlichen Connexion betrachten können.
Was man auff dem Planisphærio nicht recht er-
nnen kan/ das stellen diese etwas deutlicher vor/
nd extendiren die Regiones so weit als der Platz
nd Raum es vergönnen will.

§. 4. Chartæ speciales oder Special-Land-
harten sind eben diejenigen Stücke so man ins-
mein eine Land-Charte nennet / weil sie in spe-
e oder insonderheit nur ein Land/ Provintz/ oder
errschafft so weitläufftig præsentiren/ daß man
solchen alle Städte / groß und kleine/ Flecken/
Schlösser/ Flüsse/ ja Dörffer / Berge und Hü-
el/ Schantzen und Pässe/ Wälder/ Heyden und
ergleichen accurat gezeichnet findet/ zum wenig-
en der Situation nach eine ziemliche Richtigkeit
ehet. Zum Exempel die Land-Charten von Franck-
ich/ Spanien/ Italien/ Teutschland/ Schweden
und

und Pohlen sind Special-Charten / und kei
Particular-Charten / wie sie andere nennen wo
len.

§. 5. Die letzte Abtheilung bestehet in Cha
tis Geographicis Specialisſimis , auff welch
nur kleine Territoria oder gewisse Diœcesen au
gerissen sind. Zum Exempel die Land-Chart
von Nürnbergischen Territorio , Herr Zürne
Charte von der Superintendur Grossen-Ha
in Meissen/ der Plan vom Schellen-Berge/ u
Gegend Donawerth/wo Anno 1704. die Bäye
und Frantzosen geschlagen wurden / der Pl
von Mons , ohnweit welcher bey Taniers Ann
1709. den 11. September die Alliirten nach
nem blutigen Gefechte die vor unüberwindlich
achtete Linien überstiegen und hernach Mons er
berten / auch besetzten. Hierzu colligiret m
Abrisse von Schlachten / Städten / Berge
Wäldern und Linien. Denn in dem itzig
Kriege seit 1703. sind bald von den Frantzos
bald von den Alliirten zur Erhaltung entwe
der Armeen oder gewissen Provintzien am Rhe
Strohm und in Flandern sehr weitläufftige /
ste und kostbahre Linien von viel Meilen auff
worffen und hin und wieder mit Schantzen u
Retouden verwahret worden. Solte nun d
Friede erfolgen / werden diese kostbahre Verwa
rungen ohne Zweiffel wieder geschlichtet. U
terdessen wird doch in den Zeit-Büchern und H
storien davon gemeldet / welche die Nachkom
men nicht besser als durch auffgehobene Risse ve
stehen können. Dergleichen Risse dienen au

al

n allerbesten zur Erklärung der Historie und
hronologie , wenn sie alle Requisita haben.
Denn wenn diese sollen vollkommen seyn / darff
egen des beqvemen Raumes keine Wasser-Müh-
/ so alleine im Felde lieget/ fehlen. Die elende-
en Schäffereyen und Dörffer/ sie mögen stecken
o sie wollen / müssen mit darinne begriffen seyn/
ich die Wind-Mühlen/ wo dergleichen vorhan-
n/ angedeutet werden.

§. 6. Alle diese Sorten rangiret man nach der
rdnung / die in der Geographie gehalten / und
zeiget wird. Kan man bey jeder Charte das
rtrait des Landes-Herrn in Kupffer haben / so
rd die Collection desto ansehnlicher. Die Zeich-
ngen von raren Gewächsen / Aloën und Blu-
en / Monstris und Nationen der Länder in den
wöhnlichen Kleidungen illustriren nicht wenig
id dienen zur Auffmunterung des Ingenii und
Schärffung des Judicii.

§. 7. Die Holländer haben auch itzo gantze
Wappen-Charten gestochen/ darauff die neuesten
Wappen aller Herren in Europa sehr sauber ge-
ichnet sind/ welche so nöthig als Land-Charten
achtet werden.

§. 8. Auff andern Charten hat man alle In-
rumente so zu einem völligen Feld-Zuge / Bom-
ardirungen / Abstechung der Läger / Belagerun-
n und Fortificiren gehören / sehr deutlich ge-
ichnet und beschrieben. Durch diese können
cht nur die Zeitungen besser verstanden/ sondern
ich die Gegenden der Land-Charten genauer

angesehen werden / so die Erfahrung jedem lehre kan.

§. 9. Schencke und andere haben alle Festun gen der vornehmsten Reiche in Europa auff gewi se Charten in Grund gezeichnet/die bey Land-Cha ten nöthig / curiös und nützlich sind/ weil darau alle Bollwercke/ Abschnitte/Aussenwercke und hal be Monden genau zu erkennen.

§. 10. Justus Danckert und Homann habe gewisse Charten gestochen / welche eine artige E klärung fassen / daß man sehen kan / wie weit ei Ort in der Welt von dem andern gelegen sey. Au des Herrn Homanns seiner stehet oben dieser T tul: Poliometria Germaniæ ac finitimorum qvorundam Locorum Europæ. Teutscher cu rieuser Städt-Zeiger der vornehmsten Oerter i Teutschland/ auch einige der berühmtesten Stä te in Europa, wie weit solche von einander en legen. Die Städte sind in Alphabetischer Ord nung/ und die Meilen in Zahlen durch Winck ausgerechnet. Diese Charte ist ein recht nützli ches Kunst-Stück und allen Curiosis zu recom mendiren. Durch diesen Vortheil kan ma vieler Mühe erspahren und auch weitläufftiger Bü cher entrathen.

§. 11. Vor wenig Jahren kam auch auff eine Charte zum Vorschein/ Speculum Architectu ræ Militaris, oder eigentlicher Prospect der heu tigen Befestigungs-Kunst / nach Anwe sung der zwanzig berühmtesten Krieges-Bau Meister in Europa. Der Autor davon ist Han Sigmund Ulrici, edit. 1708. Die genandte

Inge

genieurs sind folgende: 1. Vauban. 2. Blon-
l. 3. Bourdin. 4. Scheiter. 5. Sardi. 6.
eubauer. 7. Russenstein. 8. Mallet. 9. Speck-
10. Devill. 11. Marollois. 12. Frey-
g. 13. Errard. 14. Cohorn. 15. Pagan.
. Stevien. 17. Doegen. 18. Gruindel.
. Hemmerling. 20. Schœrt. 21. Borgs-
rff. Die Zeichnung hat Peter Schencke zu
nsterdam abgestochen und schwartz und roth ab-
drucket.

§. 12. Wer dergleichen fleißig colligiret und
ch und nach anschaffet / der wird sehen/ was
Gelegenheit solche Charten vor Dienste thun
d wie vieles Vergnügen sie erwecken können.
ie Verwahrung oder gute Accommodation
Land-Charten wird im folgenden Capitel ge-
esen/ und deutlich an die Hand gegeben.

Das XV. Capitel.

Von der Anzahl der Land-Charten/ wie viel ein Anfänger oder curieuser Liebhaber der Geographie deren benöthiget sey.

§. 1.

Ein jeder Mensch hat nach seinem Tempera-
ment eine sonderbare Zuneigung/zu dieser oder
er Wissenschafft / nach welcher er seine Inclina-
n anfangs balancirt, ut ne qvid nimis, damit er
Sache nicht zuviel thue. Ein Curiosus stillet seine
Be-

Begierden mit grossem Vergnügen/ wenn er in de
gleichen Dingen so viel anschaffet / daß er bey de
Nachfragenden mit einem Adparatu seine Aut
rität und Respect erhalten kan. Die Geograp
selbst müssen sauer und faul / gut und böses anne
men / weil solche Collection zu ihrem Haupt-St
dio ungemein nützlich ist. Demnach haben w
dreyerley Leute in dieser Wissenschafft vor uns/ t
nen wir etwas zur Nachricht melden sollen. I. A
fänger/ II. *Curiosos*, III. *Geographos*, unter w
chen die meisten sich mit theoretischen Plunder
der allen alten Zeichnungen tragen / und sich glei
wohl einbilden dürffen/ sie wüsten alles.

§. 2. Unter die **Anfänger** zehle ich alle diej
gen/ welche in der Geographie noch nichts vers
hen/ gleichwohl aber sich bemühen selbige versteh
zu lernen / damit sie nicht in den Tag hinein leb
und nicht wissen/wie die Welt beschaffen sey. D
ersten Anfänger sind die Kinder/ welche von J
gend auff/ so bald sie zu denen Studiis incliniren/
rem Stande gemäß / hierinne unterrichtet werd
solten. Insonderheit ist dieses Studium bey d
Printzen *glorieuser* **Regenten** höchstnöthig/w
sie auf den **Land-Charten** als deutliche **Scha**
Plätzen politischer Wissenschafften mit Lu
können unterwiesen und divertiret werden. S
bald ein lebhaffter Printz in den annis discreti
nis auff diesen Abbildungen der Landschafften d
wunderbahre Abwechselungen der Zeiten erkenn
und überleget/ auch wohl seine künfftige Erbscha
in einen lamentablen Zustande siehet / so fasset
offt die glorieuse Resolution , er wolle mit Ern
d

hin streben / wie er dereinsten die abgerissene und
tz entkräfftete Länder wieder in alten Flor setze/
in gute Ruhe bringe. Weil aber die politische
ziehung hierbey das beste thun muß / so kehren
zu denjenigen/ welchen mit dieser Nachricht ein
falle geschehen kan / indem den meisten Liebha-
n der geographischen Wissenschafften/wenn sie
angen sich einen Concept von der Situation
Eintheilung der Länder zu machen/gute **Land-
arten** fehlen. Wo sie ja ohngefehr einen gu-
Riß erhalten/ so wissen sie doch nicht/ob selbiger
beste oder schlimmste/noch wer der Autor davon
Die wenigsten bekümmern sich um die Illu-
ation, ob sie accurat oder falsch auffgetragen
den/ sondern haben nur deswegen eine Freude/
n die **Land-Charten** fein bund-scheckig seyn.
finden sich viele unter den **Land-Leuten/**
che bey müßiger Zeit zu den Zeitungen / so wohl
die Gelehrte die **Land-Charten** brauchen kön-
und auch wollen/nur hat es ihnen zeithero an ei-
urtzen Anleitung gefehlet / worinne sie meines
sens viererley suchen. 1. **Wie viel sie zu ih-
Gebrauch Land-Charten haben mü-**
? 2. **Wo dergleichen ohne grosse Ko-
zu bekommen?** Denn 3. **Welches die
en?** Und 4. **Wie man damit umgehen
se?** Dieses alles habe ich Stückweise in die-
kleinen doch mühsamen Wercke ordentlich aus-
hret / und hoffentlich damit *Studiosis*, **Bür-
/ Künstlern** / *Informatoribus*, **Handwer-
n** und **Bauren** gedienet. Weil sie aber aus al-
ern ein Compendium belieben/ so habe ihnen

noch dieses zu Gefallen schreiben sollen A
keine grosse Kosten auffwenden kan und will / l
zu seiner Nothdurfft **zwey und zwanzig** Stü
Land-Charten nöthig / welche er alle zu Nü
berg bey dem berühmten Herrn *Johann Baptista* l
manno beysammen haben und um billigen Pr
vor ohngefehr 4. Thaler erlangen kan. D
daß mancher denen **Anfängern** die Charten d
Isle oder von Mr. de Fer recommandiren will
gantz unverständig und unbedächtig / weil die A
nigsten die Frantzösische Sprache verstehen / in
cher gedachte Frantzösische Geographi ihre La
Charten aus gefertiget. Es hat zuthun / daß m
im Anfang mit den Teutschen zu rechte kom
kan / worinne man sich doch nur der Lateinisch
Buchstaben bedienet / aber die rechte Benenn
der Oerter behält. Man führe nur einen Kna
zu einer Frantzösischen Charte zum Exempel
der Schweitz / und habe acht / ob er nicht wird st
werden / wenn ich frage: Wo liegt der Canton
Stadt Solothurn, denn in der Frantzösischen M
pe lieset man Soleurne oder Can. de Soleu
und vor Fœdus decem Judicorum, der Bu
der zehn Gerichten lieset man Ligue des
Comun autes und so weider.

Und wenn man auch diesen Knoten auffgekn
set hätte / so würde es beschwerlich seyn derglei
Land-Charten zu erlangen / weil sie nicht e
wegen zu bekommen / und noch darzu sehr th
auch nicht aller Orten ohnfehlbar sind. Die Ch
ten von Jailliot und Sanson sind noch füglich
schaffen / aber ebenfals vor Anfänger undeu

Tn

emnach bleibet ein Anfänger bey den zwey und
anzig Stück Land-Charten von dem Her-
mann / welches die deutlichsten und neuesten in
utschland sind. Die Ordnung ist diese:

1. Die Charte vom Globo in zweyen Hemis-
eriis.
2. Die Charte von Europa, welche auff zwey-
y Arten zu haben ist.
3. Die Charte von Portugall und Algarbien.
4. Die Charte von Spanien.
5. Die Charte von Franckreich.
6. Die Charte von Groß-Britannia, auff wel-
die drey Königreiche Engelland / Schottland
Irrland kommen.
7. Die Charte von den XVII. Niederländi-
en Provintzen.
8. Die Charte von Italia.
9. Die Charte von der gantzen Schweitz.
10. Die Charte von Teutschland/in X. Creisen.
11. Die Charte von Rheinstrohm/ wegen des
ieges.
12. Die Charte von Donaustrom.
13. Die Charte Scandinavia, worauff Schwe-
/ Dänemarck und Norwegen zu sehen.
14. Die Charte von Pohlen und Litthauen.
15. Die Charte von Moscau.
16. Die Charte von Ungarn.
17. Die Charte von Türckey.
18. Die Charte von Asia.
19. Die Charte von dem Gelobten Lande.

20. Die Charte von Africa.
21. Die Charte von America.
22. Der *curieuse* **Städte Zeiger**/in welch
man auf eine leichte Art geschwinde finden kan/
weit eine Stadt von der andern entlegen sey. W
diese **Land-Charten** nicht auff einmahl ansch
fen will oder kan / der kauffe drey oder vier
einmal / und bestelle solche bey den **Land-Ch**
ten-Trägern / die hin und wieder reisen / und
che in die Häusser bringen / oder gebe einem g
Freunde Commission dergleichen von Nürnbe
verschreiben / oder aus Leipzig mit zubringen /
welchem letztern Orte sie bißhero Herr Weige
Kupfferstecher geführet hat.

§. 3 Nun habe denen Curiosis von diesen G
graphischen Zeichnungen Nachricht zu geben/
che mit einer so geringen Anzahl nicht können
gnüget seyn. Denn entweder sie führen das Re
rungs-Ruder/oder sind mit solchen *Galante*
en peine, die auff General- und Special-Cha
selten allein ruhen können / und also müssen sie
Specialissimas Chartas haben / welche sie auc
nachfolgenden Capiteln angemercket finden. W
ein Curiosus eine Anzahl von **hundert Stück**
hat/kan er sich zur Noth helffen/mit 150. St.
divertiren und mit zwey **hundert Charten**
lig vergnügt seyn. Die Sorten sind in nachfol
den Capiteln auszulesen / und entweder von
jungen Vischer, Allard, Sanson, Mortier,
de l'Isle, Jaillot, oder Witten und Homanno
zuschaffen. Denn die Curiosité lässet sich an kei
Autorem allein binden / sondern suchet alles a

s zur Vermehrung des Vergnügens / und Er-
igung des Verlangens dienet. Je mehr
chter ein schönes Gemach *Illuminiren* / je
össer muß ja der Glantz seyn. Viele Zeu-
n machen eine Sache gewiß / und beneh-
n allen schädlichen Zweiffel. Ist gleich
en meisten in Schreibung der Nahmen etwas
ehen / so dürffen doch solche Fehler uns keinen
el machen / so lange wir keine bessere haben kön-
. Sind doch die Menschen selbst nicht ohne
ler / und die gantze Welt / als das Original,
durchaus unvollkommen / wie soll und kan
die Copie vollkommen seyn. Ich habe in
Welt noch nichts Vollkommenes gesehen /
weiß ich / daß der allmächtige Schöpf-
allein vollkommen sey in seiner Göttlichen
eyEinigkeit.

§. 4. Ein Geographus soll so viel **Land-
arten** beysammen haben / als zu dieser Wis-
chafft und genauer Betrachtung des Erd-
dens erfordert werden. Damit er aber den
terscheid der Arbeit wisse / muß er alte und neue /
e und falsche / schwartze und illuminirte / in ge-
iger Ordnung nach der politischen Eintheilung
allen Reichen der Welt zusammen legen. Die
thwendigkeit lässet sich zwar an keine Anzahl
den / doch meyne ich / daß ein **Vorrath von
hs hundert** *diversen* **Land-Charten** / ob-
welche er zwey biß dreymal anzuschaffen belie-
muß / einen Geographum allezeit secundi-
könte. Hierzu rechne ich aber diejenigen nicht /

die man in denen Reise-Beschreibungen von Da-
pern, Zeillero, Adam Oleario, Thneveriet, T-
vernier, Ludolpho, Schultzen/ Merian, Dam-
pier und denen ATLANTIBUS der Bla-
orum findet / sondern nur diejenigen welche v
denen Calcographis und Geographis à part
zeichnet und ausgefertiget worden. Bey den
Land-Charten können die **Zeichnungen v**
Bergen / Städten / Schlössern / See
Linien / Pallästen und dergleichen / v
welchen bereits im vorigen Capitel gemel
mit ungemeinen Vergnügen gebrauchet w
den. Und diese werden auch bey einem G
grapho gesuchet / weil sie Stücke aus de
Land - Charten sind und selbige illustriren. J
ne haben Nutzen / diese aber Anmuthi
keit. Zu einem solchem hinlänglichen Ap
ratu gehöret ein Capital von zweyhundert T
lern / doch ist niemand gewehret nach seinem V
mögen eine grössere Summa anzuwenden / u
damit seinen Auditoribus zu dienen. Wer
nicht hat / muß dieses wohl ohne Verboth b
ben lassen / und lässet allsdann Dürfftigkeit m
als guten Vorschlag gelten. Doch siehet
genereuses Gemüthe offt mehr auff Renom
und Nutzen des Nächsten alß einen todten G
Klumpen / und empfindet bey der grösten Art
auch ohne thörichten Reichthum sein Vergn
gen. Der Seegen Gottes findet sich durch G
bet und Arbeit / wenn jenes ernstlich und d
se rechtschaffen ist. **Das Vergnügen und g**
lante Wissenschafften kauffet man nic
ü

n das verdamte Geld/ wie die Tittul und
hre / sondern muß beyde durch andächti-
s Gebet und mühsame Arbeit erlangen;
diese Errinnerung wird zwar vor manche einge-
ldete Großthuligkeit zu einfältig seyn/weil sie keine
llige Einleitung in diesem §. ertheilet; allein ich
ne dergleichen Herren mit dieser Nachricht/
ß alles was sie aus unpassionirten Gemüthe
rlangen und wünschen können / in folgenden
apiteln und auch vorhero zu finden seyn. Es
ird von dieser Materie sehr wenig vorkommen/
elches nicht in diesen *curieusen* Gedancken von
len Sorgen der Land-Charten berühret
be. Darzu gewiß eine grosse Erfahrung/
er es nicht glauben will / der beliebe es zu las-
n. Virtueuse Litterati wissen am besten was
einer solchen Bemühung gehöret/ die einen sol-
hen Schwall von Realien zusammen bringen/und
ernach allen Schweiß der Thorheit des Neides
xponiren muß. Es können zwar alle Leute
ie Augen verkehren / zum Theil auch großthun
nd mit Fingern sich regen / aber wenn es auff
ünstliche scharfsinnige und mühseelige Arbeit
nkommt / da weiß sich mancher gern Gelehr-
te wenig oder gar nicht zu helffen.

§. 5. Denen Anfängern zur Nachricht habe
versprochen auch etwas von Verwahrung der
Land-Charten zu schreiben / welches auch in
diesem §. recht deutlich geschehen soll. Die gan-
tze Marqve, welche mir vorgesetzet zueröffnen/ ist
diese: Weñ ein Liebhaber der geographischen Wis-
senschafften sich so viel Land-Charten angeschafft

 alß

als er zu seinem Gebrauche benöthiget ist/so besorge er nicht unbillig/daß er solche sicher verwahren möchte. Dieses kan aber nicht besser geschehen als wenn er sie durch einen Buch-Binder zusammen legen und in der mitten behutsam aufffaltzen und hernach in einen saubern Band hefften lässet. Denn dieses Format ist das allergewöhnlichste, und auch insonderheit beqvem fortzutragen und auff die Tisch zu breiten. Man muß aber die Bände an einen gewissen Ort setzen oder legen / und wenn man selbige gebrauchet ordentlich zusammen schlagen/sonst pflegen die Land-Charten leicht zu brechen. Einige lassen sie auff Rahmen ziehen und hängen sie denen lernenden Kindern zum Vergnügen an die Wände / damit die gefassete Situation der Länder ihnen nicht wieder aus dem Gedächtniß fallen soll. Wollen sie etwas darinne suchen oder einen Knaben informiren / so legen sie diese Instrumenta nach denen Plagis **mundi** auff einen Tisch / und bedienen sich selbiges nach ihrem Belieben. Dieses gehet an/ wenn sie in einem Gemache verwahret sind/ wo keine Fliegen schmeissen können / und die Anzahl der Mappen sich etwa auff zwölff biß XX. Stücke zum höchsten erstrecket / da aber die Rahmen bey nahe so viel als die Charten selbst kosten. Wer aber einen Vorrath von zwey biß 300. hat / demselben ist mit diesem Unrath nicht gedienet. Die dritte Art beliebet denen / so sich nicht offt damit tragen dürffen/ und ist nicht uneben angegeben / nur daß das Format unbeqvem zum Gebrauche wird. Denn die **Land-Charten** werden in ihrer viereckichten Grösse gelassen und bey

der

Abend Seite gehefftet / wodurch sie zwar et-
s länger gantz zu erhalten sind / aber in einer
liotheqve oder Stube solcher Gestalt einen
ondern Ort erfordern. Wolte man sie nicht bin-
 lassen / würden sie so offt in Confusion gera-
n/wie offt man etwas von einer zur andern nach-
et. Demnach ist die erste Ordnung was die
mmodité anbelanget die beste und gewöhnlich-
 Wenn man einen grossen Vorrath von Char-
 beysammen hat / und ein Band so dicke wer-
 wolte/ so lässet man die Speciales und specia-
imas Mappas von zweyen oder dreyen Reigen
mmen binden und leget alle curieuse Kupf-
 von Städten / Schlössern / Völckern/
äutern/ *Monstris*, Thieren / etc. in einer gu-
 Melange mit bey. Die Universal- und Par-
ilar-Charten geben mit solchen Kupffern die
ar curieus und rar sind / aber eigentlich zu kei-
n Reiche allein gehören / wieder einen beson-
 Band. Hat man Lust die Charten zu con-
iren und die neuesten oder auch recht alte bey-
ingen / so befiehlet man dem Buchbinder zwi-
n jeder Charte einen leeren Faltz zu lassen / da-
 man dergleichen ohne Mühe einlegen könne.

§. 6. Viele hefften die **Land-Charten** ohne
endement an die Wände herüm / und verhin-
 solcher Gestalt allen Concept von der Situa-
 der Länder/ daß sie hernach selbst nicht wissen/
 sie zu Hause sind. Eben die Schwachheit ha-
 viele Professores und Magistri Matheseos auf
iversitäten / wenn sie die Land-Charten auff
n Pult setzen / welcher an einer Wand gegen

Mittag zu stehet / und hernach denen Auditoribu
die rechte Lage eines Landes und dessen vornehmst
Oerter zeigen wollen / da doch die Charten selbst ein
gantz andere Information geben. Wär es nicht ve
nünfftiger gehandelt / wenn man die Land-Charte
vor sich auff einen hierzu aptirten Tisch legte / un
die Stellung des Leibes also einrichtete / daß sol
mit den Charten und Gegenden der Welt ei
Conformität hätte.

§. 7. Die **Reisenden** lassen die **Land-Cha
ten** insgemein auff Tuch pappen / und auff run
Stöcke rollen / weil sie anders nicht gantz mit B
qvemligkeit fort zu bringen sind. Andere theilen ei
Charte mit einem Instrument oder scharffen F
der-Messer nach dem Linial in sechzehen Stüc
und zeichnen diese mit so viel unterschiedenen Bu
staben oder Ziffern / damit sie allezeit können a
einander genommen / auch wieder zusammen ges
und nach dem Gebrauch in ein Futteral in 8vo.
stecket werden. Die Zusammenfügung muß s
nach den Flüssen und andern Merckmahlen alle
richten. Ich habe auch im andern Capitel / p. 7. u
8. gemeldet / daß ein galanter Passagier sich de
nigen **Land-Charten** / so man heutiges Tages i
Franckreich und Holland auff weissen oder gel
Atlas oder Satin abdruckt / am allermeisten mit s
führen / und wohl gar (f.v.) zur Reinigung der N
se als ein Schnupfftuch brauchen könne.

§. 8. Dieses sind meine **Gedancken von** de
**nöthigen Anzahl und nützlichen Verwa
rung der Land-Charten** / welche bey den A
fängern in allen Capiteln weiters Nachsinnen e

fecti-

ctuiren können. Hat *Heraclitus*, der Sicyonier, swegen einen Ruhm verdienet / weil er zuerst ei-n ausführlichen und *curieusen Tractat* von Steinen geschrieben / so wird man mir auch diese rdiente Ehre gönnen / daß ich das nützliche Argu-umentum von den **Land-Charten** am ersten ühsam mügsam und gründlich ausgearbeitet und ustriret habe.

an ich kein *Strabo* seyn / kein *Ptolomaeus* werden /
Noch es *Cluverio* gleich in dem Fleisse thun /
So diene dennoch GOtt und Nächsten auff der Erden /
Und schencke diese Schrifft ins Gönners Hand zu ruhn.
in kleines Werckgen hat offt grossen Nutz erwecket.
So ein geübter Sinn *nervose* auff gesetzt /
as alles nützlich ist und nach der Arbeit schmeckt /
Und seinen Kauffer nicht mit blauen Dunst ergetzt.

Das XVI. Capitel.

Von der Longitudine und Latitudine der vornehmsten Städte in der Welt / aus den besten Observationibus gezogen.

§. 1. Weil

§. 1.

WEil in den **Land-Charten** die Longitudines und Latitudines Locorum observire werden / solche aber nicht jeder Liebhaber zu unter scheiden weiß / noch die grosse Difference der Geo graphorum in Setzung des primi Meridiani er kennen kan; so haben wir aus Liebe gegen die An fänger dieses Verzeichniß Mühsam colligiret/ und uns hierinne nach dem I. Meridiano über Teneriff gerichtet / welchen die meisten Holländer in ihre Charten belieben.

§.2. Der Nutzen von diesen Tabellen ist/daß ma alle **Land-Charten** aus denselbigen beurtheile kan. Auf welchen die Longitudines und Latitudi nes mit dieser Ausrechnung überein kommen / di haben erstgedachten Meridianum erwählt/und sic nach den accuratesten Observationibus gerichte Sind aber solche von diesem Catalogo divers, s mag man sicherlich glauben / daß sie entweder abge stochen oder nach einem andern Meridiano gezeich net seyn.

§. 3. In der ersten Linie kommen die Gradus und Minuten Longitudinis,und in der andern alle zeit die Gradus und Minuten Latitudinis vor. Je ne werden in den Particular- und Special-Charte oben und unten auff dem Vice-æqvatoribus, dies auf beyden Seiten zur Rechten nnd Lincken Hand auff denen Vice-Meridianis gesuchet.

§.4. Wo es nöthig erachtet worden/ haben wi die Observationes der **Parisischen** *Academie* de **Wissenschafft** mit beygesetzt/und alles ordentlic eingerichtet / wie folgende Blätter beweisen müssen

Di

Die Nahmen der Städte.	Longit		Latit.	
	Gr.	M.	Gr.	M.
A.				
achen/teutſch.fr.Reichsſt.im Hertz.Jül.	27.	30	50.	48
bbeville/ Stadt in der Piccardie.	22.	1	50.	4
bdera/eine See-Stadt in Thracien.	47.	18	42.	16
berdon, eine Stadt im Königr. Schottl.	18.	33	57.	9
chem, eine See-Stadt auff der Inſ. Sumatra.	116.	45	4.	20
den/eine Handel-Stadt in Arabia felici.	78.	52	13.	36
drianopel / eine Türckiſche Stadt in Thracien.	51.	45	43.	12
gra/die Reſidentz des groſſen Moguls.	104.	30	26.	50
igvillon, Stadt in Guienne, in Franckr.	21.	17	44.	18
ire, eine Feſtung in Artois.	23.	34	50.	40
ix, die Haupt-Stadt in Provence.	25.	53	43.	33
lcala d' Henares, eine Span. Stadt in Neu-Caſtilien.	16.	40	40.	28
lcantara, eine Stadt im Spaniſ. Eſtremadura.	13.	50	39.	40
lcmaer, feſte Stadt in Nord-Holland.	24.	45	52.	8
lencon, eine Stadt in der Normandie.	20.	16	48.	34
leppo/eine Türckiſche Stadt in Syrien.	65.	3	36.	47
lexandria/ Handelſtadt in Egypten.	56.	34	30.	58
lexandria della Paglia im Hertz. Mäyl.	28.	30	44.	44
lleth/eine Stadt in Languedoc.	22.	33	42.	54
lgier/Stadt in der Barbarey in Africa.	23.	10	35.	13
*Nach der Pariſ. Academie des Sciences.	21.	10	36.	13
licante, See-Stadt im Span. Königr. Valentia.	19.	45	38.	31
lltdorff / eine Stadt im Nürnb. Gebieth.	31.	15	49.	22
lltenburg/ Fürſtl. Sächſiſ. Hauptſtadt im Oſterlande.	32.	58	51.	0
mberg/Hauptſtadt in der Ober-Pfaltz.	30.	47	49.	29
mbiana, in Æthiopien.	57.	20	2.	18
mboiſe, eine Stadt in der Frantz. Landſchafft Touraine.	21.	8	47.	41

Ami-

Die Nahmen der Städte.	Longit. Gr. M.	Latit. Gr. M
Amiens, Hauptstadt in der Piccardie.	22. 21	47. 4
Amsterdam/die gröste Stadt der vereinigten Niederlande.	24. 48	52. 2
*Nach der Frantz. Acad. des Sciences.	22. 52	52. 2
Ancona, eine Stadt in der Päbstlichen Marca d' Ancona.	33. 56	43. 5
Angola, Stadt in Nieder Æthiopien, in Africa.	36. 23	9. 3
Angra, eine feste Stadt auff der Americanischen Insul Tercera.	350.58	39. 5
Angoulême, eine Stadt in Franckreich.	20. 41	45. 2
Annaberg / eine Berg-Stadt in Meissen.	35. 43	50. 4
Anternach / oder Andernach / Stadt im Ertzbischoffthum Cölln.	26. 45	50. 7
Angers / die Hauptstadt in der Frantzös. Provintz Anjou.	25. 45	47. 1
Anspach / Marggräfl. Resid. in Francken.	31. 15	49. 2
Antibes, feste Stadt an der See-Küste von Provence.	27. 29	43. 3
Antiochia, Türckis. Stadt in klein Asien.	59. 20	37. 2
Antwerpen/eine grosse Stadt in Brabant.	24. 43	51. 1
*Nach der Frantz. Acad. des Sciences.	22. 7	51. 1
Aosta / in Savoyen / eine Stadt.	28. 3	45. 4
Aqva pulco eine Stadt in der Americanischen Landschafft Mexico.	274. 3	17. 2
Aqvileja, eine Stadt in Friaul in Italien.	33. 11	45. 5
Aracan, eine Stadt in Ost-Indien.	116. 33	19. 3
Arica, eine Stadt in America.	311. 22	18. 3
Arles, eine grosse Stadt in Provence.	25. 3	43. 3
Armentieres, eine Stadt in Flandern.	22. 49	50. 4
Arnheim / eine Niederländische Stadt in der Velau.	26. 31	52.
Arnstadt / Fürstliche Schwartzburgische Residenz-Stadt in Thüringen.	30. 56	50. 5
Arras / eine gute Festung in Artois.	22. 47	50. 1

Af-

Die Nahmen der Städte.	Longit Gr. M.	Latit. Gr. M.
ſcalon, eine Stadt in Judæa.	67. 0	31. 10
ſchaffenburg/Stadt u. Schloß am Mäyn.	29. 2	50. 6
ſow, eine Türckiſche Stadt in der kleinen Tartarey.	64. 8	47. 0
rchangel, eine Moſcovitiſ. Handelſtadt.	65. 0	64. 48
ſti, eine Stadt in Piemont.	28. 48	44. 42
ſtracan, in der Moſcovitiſchen Tartarey.	83. 45	46. 22
then/eine Stadt in Griechenland.	46. 15	37. 40
vidos, oder Abydus, am Helleſpont.	50. 47	42. 8
ugſpurg / eine freye Reichs-Stadt in Schwaben.	30. 46	48. 24
vignon, eine Päbſtl. Stadt in Provence.	25. 5	43. 52
uranches, Stadt in der Nieder-Normandie.	19. 2	48. 40
utun, eine Stadt in Burgund.	24. 21	47. 15
uxerre, eine Stadt in Burgund.	23. 22	47. 46
yamonte, eine feſte Stadt in Andeluſien.	11. 9	37. 20
B.		
Babylon, eine Stadt in Egypten.	73. 0	35. 0
Bacharach/Stadt in der Unter-Pfaltz.	29. 6	49. 49
Badajos, Stadt im Span. Eſtremadura.	12. 17	38. 43
Baden/ in der Schweitz.	28. 30	48. 44
Baden/ Hauptſtadt in Ober-Baden.	32. 45	48. 52
Baffo, in Cypern.	57. 33	35. 2
Bagdat, eine Türckiſche Stadt in Aſia.	68. 50	33. 25
Bajona, eine Span. Seeſtadt in Gallicien.	8. 49	42. 8
Bajonne, in Franckreich.	19. 3	43. 15
Balſora, in der Aſiatiſchen Landſchafft Diarbeck.	70. 3	30. 50
Bamberg eine Stadt in Francken.	30. 42	49. 56
Bantam, in Oſt-Indien.	144. 10	6. 45
Barcellona, Hauptſtadt in Catalonien.	22. 33	41. 26
*Nach der Frantz. Acad. des ſciences.	19. 15	41. 30
Baſel/ in der Schweitz.	28. 0	47. 52
Baſtia, ein Flecken im Hertzog. Modena.	29. 52	42. 26

Bata-

Die Nahmen der Städte.	Longit. Gr. M.	Latit. Gr. M.
Batavia, die Hauptstadt der Holländer in Ost-Indien.	128.42	6. [illegible]
Baticalo, in Ost-Indien.	103.15	7. [illegible]
Bautzen/Hauptstadt in der Ober-Laußnitz.	33. 44	51. [illegible]
Bayeux, in Franckr. in der Normandie.	19. 43	49. [illegible]
Beaumont, Städtgen in der Normandie.	19. 3	49. [illegible]
Beja, Stadt in Alentejo in Portugall.	11. 11	37. [illegible]
Belgrad, Griechis. Weissenburg in Ungarn.	41. 43	46. [illegible]
Belluno, in Italien.	31. 49	46. [illegible]
Bengala, Stadt in des Gr. Moguls Land.	117. 7	23. [illegible]
Benivento, in Italien.	36. 45	41. [illegible]
Benthheim/Stadt in Westphalen.	28. 0	52. [illegible]
Bergamo, in Italien.	29. 1	45. [illegible]
Bergen/die Hauptstadt in Hennegau.	24. 54	51. [illegible]
Bergen/ Stadt in Norwegen.	27. 43	61. [illegible]
Bergen/ eine Stadt in Pommern.	34. 13	54. [illegible]
Berlin / Königliche Preusische Residenz-Stadt in Teutschland.	33. 34	52. [illegible]
Bern / die Hauptstadt im Cant. Bern in der Schweitz.	27. 31	47. [illegible]
Bernburg / im Fürstenthum Anhalt.	31. 42.	51. 57
Berrhoën.	63. 40	47. 54
Belsallo, in Italien.	30. 29	44. [illegible]
Besançon, in Franckreich.	26: 33	47. 34
Bethlehem/im Gelobten Lande.	66. 0	46. 50
Bethsaida, eine Stadt im gelobten Lande.	64. 35	31. 30
Bilbao, in der Spanischen Prov. Biscaya.	16. 55	43. 34
Birsen/ eine Stadt in Pohlen.	47. 50	56. 20
Blois, in Franckreich.	21. 36	47. 46
Bologna, in Italien.	31. 22	44. 30
Borneo, in Ost-Indien / auff der Insul Borneo.	131. 0	5. 10
Botzen / Handelstadt im Bisch. Trient.	31. 47	46. 33
Bourdeaux, eine Stadt in Franckreich.	19. 41	44. 50
Bourges, Stadt in der Frantz. Prov. Berry.	22. 29	47. 22

Br[illegible]

Die Nahmen der Stödte.	Longit Gr.	Longit M.	Latit. Gr.	Latit. M.
ganza, eine Stadt in Portugall.	12.	42	41.	32
andenburg/ Stadt in der Mittelmarck.	32.	52	52.	26
aunschweig/ in Niedersachsen.	31.	7	52.	15
*Nach der Fr. Academie des sciences.	29.	15	52.	15
da, im Holländischen Brabant.	25.	0	51.	35
emen/ Handelstadt in Westphalen.	28.	37	53.	8
scia, in Italien / Stadt und Citadel.	30.	13	45.	32
eßlau/ eine feste Stadt in Schlesien.	36.	19	51.	14
est/ Stadt in der Fr. Prov. Bretagne.	16.	51	47.	41
ançon, eine Stadt in Dauphine.	27.	26	44.	48
ügge/eine Stadt in Flandern.	23.	20	51.	12
üssel / Hauptstadt im Hertz. Brabant.	25.	0	50.	48
eysach / Hauptstadt in Brisgau.	27.	23	48.	16
ingham, eine Stadt in Engelland.	19.	23	52.	2
gos, Hauptstadt in Castilien.	16.	3	42.	27
C.				
lix, Seestadt in Spanien.	13.	11	36.	36
en, Hauptstadt in der Nieder-Normandie.	20.	3	49.	10
gliari, eine Stadt in Italien.	29.	11	38.	41
ro, oder Alcair, in Egypten.	56.	38	29.	50
ahorra, eine Spanische Stadt in Alt-Castilien.	18.	20	42.	18
ais, Frantzösische Handelstadt in Piccardie.	22.	3	50.	56
ecut, eine Stadt in Ost-Indien.	99.	20	11.	7
lao, in America, eine Stadt.	201.	43	12.	26
vi, in Italien/ ein Städtgen.	29.	4	42.	11
nbaja, grosse Stadt in Ost-Indien.	97.	3	22.	46
nerich/oder Cambray in Niederlanden.	23.	12	50.	4
niniec, in Pohlen / Gräntz-Festung.	49.	45	48.	49
npen/ eine Stadt in Ober-Issel.	27.	15	52.	10
ndia, Hauptstadt in der Insul Candia.	49.	25	34.	40
nischa, Festung in Ungarn.	40.	30	46.	58
nterbury, in Engelland.	25.	15	51.	20

Die Nahmen der Städte.	Longit. Gr. M	Latit. Gr. M
Capo di Fernambuco in America.	346. 0	7.
Finis Terræ, in Spanien.	9. 8	43.
S. Francisco, in der Provintz Peru.	293. 48	1.
Frio, in der Portugisischen Landsch. Brasilia.	334. 53	23.
di Gates, oder Gades in Spanien.	17. 42	36.
Verde, in Africa.	258. 59	14.
S. Vincenzo, in Spanien.	9. 38	14.
Carlsbad / eine Stadt in Böhmen.	33. 28	50.
Carls-Stadt im Königreiche Schweden.	34. 15	59.
Carmognola, in Piemont.	28. 12	44.
Carpentras, in Franckreich.	25. 13	44.
Carpi, Stadt im Hertzogthum Modena.	30. 52	44.
Cartagena / eine Stadt in Spanien.	19. 8	37.
Casal / eine Stadt im Mantuanischen.	30. 23	44.
Casan / in der Moscovitischen Tartarey.	72. 0	55.
Cassel / Landgräffliche Residenz-Stadt in Hessen.	29. 47	51.
Catanea, Stadt in der Insul Sicilien.	35. 16	37.
Ceuta, Spanische Festung in Africa.	13. 48	35.
Chambery, Hauptstadt des Hertzogthums Savoyen.	26. 19	45.
Chartres, in Franckreich.	21. 23	48.
Christian-Stadt / Schwedische Stadt in Bleckingen.	36. 20	56.
Chur/in der Schweitz/im Bunde des Gottes Hauses.	29. 14	46.
Cividad Rodrigo, Stadt in Spanien.	13. 19	40
Civita Vecchia, in Italien.	31. 6	41.
Claussenburg/ im Königreiche Ungarn.	42. 33	48
Clermont, Stadt in Franckreich.	22. 51	46
Cleve / im Westphälis. Kreisse in Teutschland.	26. 17	51.
Coblentz / Residenz des Chur-Fürstens zu Trier.	26. 48	50

Die Nahmen der Städte	Longit Gr.	M.	Latit. Gr.	M.
urg / im Fränckischen Creysse.	31.	38	50.	15
chin, in Ost-Indien.	115.	10	10.	0
lln am Rhein / Reichs-Stadt.	27.	31	50.	54
then / im Fürstenthum Anhalt.	31.	52	51.	55
imbra, in der Portug. Provintz Beira.	10.	33	40.	11
lberg / Handelstadt in Cassuben.	36.	45	45.	28
lima, in der Americanischen Landschafft Mexico.	270.	31	19.	50
lmar / Hauptstadt in Ober-Elsaß.	27.	44	48.	15
lombo, in Ost-Indien.	121.	0	6.	57
machio, im Hertzogthum Ferrara in Italien.	31.	40	44.	30
mo, im Hertzogthum Meyland.	28.	54	45.	43
morren, im Königreich Ungarn.	40.	30	48.	42
mpiegne, Stadt in Franckreich.	23.	5	49.	28
mpostell, Spanische Stadt in Gallicien.	10.	14	42.	56
nception, Stadt in America.	306.	30	36.	42
nde, feste Stadt in Hennegau.	23.	31	50.	20
ni, Handels-Stadt in Piemont.	25.	3	44.	20
ppenhagen / die Haupt-Stadt in Dännemarck.	32.	34	55.	43
nstantinopel, des Türckischen Käysers Residenz.	52.	36	42.	56
* Nach der Frantzösischen Academie des Sciences.	50.	0	41.	0
stnitz / im Schwäbischen Creysse.	28.	50	47.	42
acau / die Haupt-Stadt des Königreichs Pohlen.	39.	39	50.	10
emona, im Hertzogthum Mäyland.	30.	55	45.	3
im / die Haupt-Stadt der kleinen Tartarey.	48.	45	47.	50
onstadt / oder Brassow, in Siebenbürgen.	45.	16	48.	29
ossen / in Nieder-Schlesien.	35	3	52.	6

Die Nahmen der Städte.	Longit Gr. M.	Latit Gr. M.
S. Crux, in America.	338. 33	15.
Cüstrin / Festung in der Neuen Marck Brandenburg.	34. 15	25.
Cusco, in America.	309. 40	13.
Ccernichow / Stadt in Moscau.	47. 40	50.
D.		
Damiata, Stadt in Nieder-Egypten.	58. 40	31.
Dantzig / eine Handelstatt in Preussen.	37. 49	54.
Dardanellen, Sesto und Avido, auff dem Hellespont, in Asia und Europa.	50. 19	41.
Darien, in America.	299. 17	8.
Dauma, in Africa.	25. 23	9.
Dax, Stadt in der Frantzösischen Provintz Gascogne.	19. 25	44.
Delfft/ Stadt in Holland.	24. 15	44.
Delitsch / Stadt in Meissen.	32. 58	51.
Dessau / im Fürstenthum Anhalt.	32. 4	52.
Deventer, in der Provintz Ober-Issel.	26. 4	52.
Diepe, in Franckreich.	21. 15	49.
Dillingen/ in Schwaben.	28. 3	48.
Dinant, eine feste Stadt an der Maas.	18. 14	48.
S. Domingo, in America, eine Stadt.	309. 0	17.
Donawerth / Reichs-Stadt in Schwaben.	30. 38	48.
Dortrecht / Handelstadt in Süd-Holland.	24. 6	51.
Dorchester, in Engelland.	18. 41	50.
Dovay, eine feste Stadt im Wallonischen Flandern.	23. 3	50.
Douvre, in der Engelländischen Graffschafft Kent.	21. 20	51.
Dreßden / Churfürstliche Sächsische Residenz in Sachsen.	34. 7	51.
Dublin, Hauptstadt des Königreichs Irrland.	13. 23	53.

Di

Die Nahmen der Städte	Longit Gr.	Longit M.	Latit. Gr.	Latit. M.
nkirchen/ein Engelländischer See-Hafen in Niederland.	22.	33	51.	2
rlach / Marggräfl. Badenische Resid.	32.	7	49.	6
razzo, in Griechenland.	41.	7	41.	58
sseldorff/ Churfürstliche Pfältzische Residenz im Hertzogthum Bergen.	26.	4	51.	11
E.				
nburg/ die Hauptstadt in Schottland.	17.	5	55.	47
er/ in Böhmen.	32.	38	50.	1
hstädt/ in Francken.	30.	34	48.	53
nach/ Fürstliche sächsische Residenz in Thüringen.	30.	10	51.	0
leben / in der Graffschafft Mansfeld.	32.	7	51.	37
bingen / im Polnischen Preussen.	40.	10	54.	12
as, im Königreich Portugall.	12.	3	38.	44
brün / in der Frantzösischen Provintz Dauphiné.	26.	23	44.	38
nbden / in Ost-Frießland.	27.	37	53.	3
c[illegible]ysen, Stadt in Nord-Holland.	25.	3	52.	26
s / in Ober-Oesterreich.	39.	30	84.	12
ffurt/ die Hauptstadt in Thüringen.	31.	37	51.	6
curial, ein prächtiges Closter und Dorff in Neu-Castilien.	16.	53	40.	34
lingen/ eine freye Reichsst. in Schwab.	29.	0	48.	49
ora, im Königreich Portugall.	11.	13	38.	30
F.				
magusta, Stadt auff der Insul Cypern.	61.	30	35.	18
rrara, in Italien / die Hauptstadt des Hertzogthums Ferrara.	31.	38	44.	9
ez, die Hauptstadt im Königreich Fez, in Africa.	14.	38	33.	10
inale, eine Stadt in Italien.	31.	14	44.	46
irando, in Japan.	148.	7	33.	23
iume, Stadt und Hafen in Istria.	34.	49	45.	36

Die Nahmen der Städte.	Longit. Gr. M.	Latit. Gr. M.
Flensberg / Dänische Stadt im Hertzogthum Schleßwig.	30. 6	54. 5[illegible]
Florentz / eine Groß-Fürstliche Residenz in Italien.	31. 24	43. 4[illegible]
Fondi, in Italien.	34. 20	41. [illegible]
Fontainebleau, in Franckreich / ein Flecken und Schloß.	22. 55	48. 2[illegible]
Franckfurt / am Mäyn / eine fr. Reichs-Stadt.	28. 24	50. [illegible]
Franckfurt / an der Oder / in der Mittel-Marck Brandenburg.	34. 53	52. 2[illegible]
Franecker / Stadt in West-Frießland.	25. 39	53. 1[illegible]
Freyburg / in Brisgau.	27. 31	48. [illegible]
Freyburg / in der Schweitz.	27. 28	46. 5[illegible]
Friedrich-Stadt in Schweden.	31. 35	58. 5[illegible]
Frauenberg in Preussen.	40. 9	54. 3[illegible]
Fulda / Residenz eines gefürsteten Abtes.	28. 35	50. 4[illegible]
G.		
Gadebusch / eine Stadt im Hertzogthum Mecklenburg.	31. 0	54. [illegible]
Gajetta, im Königreiche Neapoli.	34. 31	41. 2[illegible]
Gent / in Flandern.	23. 30	51. [illegible]
Geldern / eine Stadt im Hertzog. Geldern.	26. 43	51 3[illegible]
Genua, eine Respublique in Italien.	29. 17	44. 27
Gibraltar / eine See-Festung in Spanien.	13. 53	36. [illegible]
Girona, in Catalonien.	23. 11	42. [illegible]
Glogau, in Schlesien.	35. 19	51. 1[illegible]
Goa, Portugisische Stadt in Ost-Indien.	98. 40	15. 4[illegible]
Görlitz / eine von Sechs-Städten in Ober-Laußnitz.	34. 50	51. 1[illegible]
Gotha / Fürstliche Sächsische Residenz in Thüringen.	30. 37	50. 4[illegible]
Gran / im Königreiche Ungarn.	40. 15	47. 57
Grävelingen / in den Niederlanden.	22. 13	51. 2[illegible]
Grenoble, Hauptstadt im Dauphine.	26. 13	45. 1[illegible]

Grä

Die Nahmen der Stădte.	Longit Gr.	Longit M.	Latit. Gr.	Latit. M.
rätz / eine Haupt-Stadt in der Steyer-marck.	37.	32	47.	2
reiffswald / im Schwedischen Pommern.	35.	9	54.	14
röningen / in den Niederlanden.	27.	29	53.	8
H.				
aag / ein berühmter Flecken in Holland.	26	0	52.	5
agenau / eine Stadt in Nieder-Elsaß.	28.	15	48.	58
alar / in Ißland.	2.	43	67.	26
alberstadt / in Teutschland.	31.	12	51.	56
alle / im Hertzogthum Magdeburg.	33.	35	51.	32
amburg / in Hollstein.	30.	19	53.	2
annover / Churfürstliche Braunschweigische Residenz.	31	4	42.	8
Harlem / in Holland.	26.	15	52.	27
Harlingen / in Frießland / eine Handels-Stadt.	26.	33	53.	12
Havre de Grace in Franckreich.	20.	19	49.	37
Heidelberg / in der Unter-Pfaltz.	29.	21	49.	22
Herford / in Engelland.	17	43	52.	6
Hertzogenbusch / im Holländischen Brabant.	26.	0	52.	0
Hermanstadt / in Siebenbürgen.	45.	13	48.	16
Hoff / im Voigtlande.	34.	47	50.	18
J.				
Jägerndorff / in Ober Schlesien.	41.	45	50.	2
S. Jago, in America.	300.	33	20.	25
Jedo, in Japan.	179.	22	35.	43
Jena / eine Universität in Thüringen.	31.	34	51	0
Ingolstadt / in Bäyern.	31.	17	48.	40
Inspruck / in Tyrol.	31.	21	47.	15
Jvrea, in Piemont.	28.	46	45.	17
Jspahan, in Persien / die Residenz des Königes.	77.	12	33.	0
Jülich / in Teutschland.	26.	19	50.	54

Die Nahmen der Städte.	Longit. Gr.	Longit. M.	Latit. Gr.	Latit. M.
K.				
Kaminieck, in Pohlen / vid. Caminieck.				
Kempten / Reichsstadt in Schwaben.	29.	50	47.	38
Königsberg in Preussen.	41.	4	54	43
Kyow, in Pohlen.	52.	43	50.	30
L.				
Lamego, im Königreich Portugall.	11.	19	40.	4
Lancaster, in Engelland.	17.	39	54.	3
Landrecys, in Niederlanden ein fataler Ort.	23.	39	54.	3
Landau / Festung in Nieder-Elsaß.	28.	30	49.	10
Langensaltza / Handelstadt in Thüringen.	30.	31	51.	10
Lauenburg / in Nieder-Sachsen.	32.	7	53.	31
Leon, in Franckreich.	24.	2	49.	30
Leipzig / in Meissen / Handelstadt.	32.	19	51.	19
Lerida, in Catalonien.	18.	53	41.	37
Leuwarden / in den Niederlanden.	26.	49	53.	13
Leyden / in Holland.	25.	3	52.	12
Lima, in America.	300.	53	12.	20
Limburg / in Niederlanden.	26.	9	50.	33
Lindau / frey Reichsstadt in Schwaben.	29.	28	47.	28
Lintz / Haupt-Stadt in Ober-Oesterreich.	34.	33	48.	20
Lion, in Franckreich.	25.	13	45.	48
Lissabon / die Haupt-Stadt in Portugall.	9.	53	38.	40
Löwen / in Brabant.	25.	13	50.	48
Londen / die Hauptstadt in Engelland.	20.	4	51.	32
Loretto, in Italien.	34.	0	33.	41
Lübeck / freye Reichsstadt im Hertzogthum Holstein.	30.	55	54.	6
Lünaburg / Niedersachsen.	30.	49	53.	9
Lucern / in der Schweitz.	27.	46	46.	59
Lüttich / in den Niederlanden.	26.	3	50.	40

Luxem-

Die Nahmen der Städte.	Longit		Latit.	
	Gr.	M.	Gr.	M
mburg/ in den Niederlanden.	26.	33	49.	38
M.				
cao, eine Handelstadt in China.	133.	31	22.	13
drit / Residentz des Königes in Spanien.	16.	13	40.	26
echeln / in Brabant.	25.	9	50.	59
gdeburg / eine Handelsstadt an der Elbe.	31.	55	52.	14
aga, in der Monarchie Spanien.	14.	50	36.	37
alo, in Franckreich.	18.	13	48.	34
nsfeld / in Teutschland.	32.	0	51.	40
ntua, in Italien.	30.	41	45.	41
ocho, in America.	303	48	33.	0
rpurg / in Hessen.	28.	17	50.	41
occo, in Africa.	9.	23	31.	12
seille, in Franckreich.	25.	52	43.	20
aran, in Ost-Indien.	127.	30	8.	0
yntz / Chur-Fürstliche Residentz in Teutschland.	27.	53	50.	2
cha, in Asien / in Arabia felici.	68.	53	23.	40
mmel / in Preussen.	42.	43	55.	48
mmingen / Reichstadt in Schwaben.	30.	4	47.	53
tz / in Lotharingen.	27.	2	49.	10
ddelburg / in den Niederlanden.	23.	57	51.	35
ano, oder Mäyland in Italien.	29.	3	45.	14
dena, in Italien.	31.	0	44.	39
mpelier, in Franckreich.	24	18	43.	31
na, Insul in Ost-Indien.	120.	41	10.	19
ngul, in der Tartarey.			66.	0
nca, in America.	319.	33	1.	15
nopotapa, in Africa.	50.	0	26.	30
ntferrato, in Spanien.	22.	10	41.	43
ns, die Hauptstadt in Hennegau.	23.	9	50.	22
ntmelian, in Savoyen.	26.	50	45.	28
scau, die Hauptstadt der Russen.	60.	23	55.	36

Die Nahmen der Städte.	Longit. Gr.	Longit. M.	Latit. Gr.	Latit. M.
München/die Hauptſtadt in Bäyern.	31.	25	48.	3[illegible]
Mühlhauſen/ eine freye Reichs-Stadt in Thüringen.	30.	30	51	2[illegible]
Münſter/ in Teutſchland	27.	47	52	0
N.				
Namur/ die Hauptſtadt einer Graffſchafft in Niederlanden.	25.	41	50.	2[illegible]
Nancy, in Lothoringen.	27.	11	48.	5[illegible]
Nanking, eine Stadt in China.	136.	11	30.	1[illegible]
Nantes, eine Stadt in Franckreich.	17.	57	47.	[illegible]
Narva, in Liefland.	49.	53	60.	[illegible]
Nazareth/ im gelobten Lande.	66.	27	32.	4[illegible]
Negapatam, in Oſt-Indien.	103.	0	11.	1[illegible]
Nemours, im Königreich Franckreich.	22.	18	48.	1[illegible]
Nimmegen/ in den Niederlanden.	26.	17	51.	5[illegible]
Nimes, eine Stadt in Franckreich.	24.	48	43.	44
Niſinovogorod, in Moſcovien.	58.	53	56.	2[illegible]
Nizza, in Italien.	27.	50	43.	3[illegible]
Nöteburg/ in Ingermanland.	53.	55	53.	3[illegible]
Nördlingen/ Reichsſtadt in Schwaben.	32	30	48.	4[illegible]
Nordhauſen/ freye Reichs-Stadt in Thüringen.	30.	45	51.	2[illegible]
Nürnberg/ Reichsſtadt in Francken.	31.	19	49.	2[illegible]
O.				
Oldenburg/ in Niederſachſen.	28.	7	53.	1[illegible]
Olivenza, in Portugall.	12.	3	38.	3[illegible]
Olmütz/ Stadt in Mähren.	37.	30	49.	3[illegible]
S. Omer, feſte Stadt in Artois.	22.	19	50.	4[illegible]
Oneglia, eine Stadt in Italien.	28.	43	43.	5[illegible]
Orenge, eine Stadt in Franckreich.	25.	8	44.	6
Orleans, eine Stadt in Franckreich.	21.	40	47.	5[illegible]
Ormus, in Perſien.	81.	32	27.	[illegible]
Orvieto, in Italien.	32.	22	42.	36
Oſacca, in Japan.	153.	6	34.	24
Oſnabrück/ in Weſtphalen.	28.	12	52.	2[illegible]

Oſo

Die Nahmen der Städte.	Longit Gr. M.	Latit. Gr. M.
Osorno, in America.	302. 3	41. 58
Ostende, in Flandern eine See-Festung.	22. 39	51. 17
Oxford / in Engelland.	19. 4	51. 46
P.		
Padua / eine berühmte Stadt in Italien.	31. 44	45. 31
Paderborn / im Westphälischen Creiß.	29. 2	51. 40
Palermo, in Italien.	33. 11	38. 20
Palencia, Spanische Stadt in Leon.	15. 7	42. 7
Palma nova, im Friaul eine Festung.	33. 4	46. 4
Palma, in America.	305. 33	4. 25
Pampelona, eine Haupt-Stadt in Navarra.	18. 45	43. 3
Panama, in America.	297. 13	19. 10
Paracca, in America.	301. 0	13. 45
Pariß / die Haupt-Stadt in Franckreich.	22. 23	48. 50
* Nach der Parisischen Academie des Sciences.	20. 30	48. 51
Parma / in Italien.	30. 19	44. 44
Passau / Bischöfliche Residenz im Schwäbischen Creiß.	33. 33	48. 30
Pavia / eine Stadt in Italien.	29 7	44. 58
S. Paulo, in America.	335. 53	24. 0
Pequin, in China.	138. 30	40. 0
Pernambuc, eine Stadt in America.	346. 3	7. 40
Peronne / eine Stadt in Franckreich.	23. 8	50. 5
Perpignan / eine Haupt-Stadt in Roussillon.	23. 31	42. 38
Perugia / eine Haupt-Stadt in Perugino in Italien.	32. 33	42. 56
Pesaro, eine Stadt im Hertzogthum Urbino.	33. 0	44. 7
Piacenza, oder Placentia, am Po in Italien.	29. 38	44. 52
Pignerol / Festung in Piemont.	27. 49	44. 42

Pla-

Die Nahmen der Städte.	Longit Gr. M.	Latit. Gr. M.
Placentia, Stadt in alt-Castilien.	17. 34	43. 33
Placentia, im Spanischen Estremadura.	13. 41	39. 54
Plata, eine Stadt in Süd-America.	314. 53	21. 42
Pleymuth / Stadt und Hafen in Engelland.	16. 18	51. 0
Pleymuth / in America.	311. 47	42. 0
Poictiers, in Franckreich / grosse Stadt.	20. 33	47. 17
Pola, eine Stadt / Schloß und Hafen in Istrien.	34. 24	45. 20
Polozko / Stadt in Weiß-Reussen.	49. 7	55. 28
Pontoise, eine Stadt in der Isle de France.	22. 3	49. 3
Portalegre, in Portugall.	11. 45	39. 12
Posen / eine Stadt in Groß-Pohlen.	36. 58	52. 24
Potosi, Americanische Stadt in Peru.	319. 24	21. 40
Prag / die Haupt-Stadt im Königreich Böhmen.	34. 4	50 40
Preßburg / Haupt-Stadt in Ober-Ungarn.	38. 13	48. 25
Puteoli, oder Pozzuolo, im Königreiche Neapoli.	35. 6	41. 6
Q.		
Qvebec, eine Stadt in Neu-Franckreich in America.	313. 53	47. 6
Qvedlinburg / Stadt im Ober-Sächsischen Creise.	32. 46	51. 41
S. Quintin, Hauptstadt in Vermandois in Franckreich.	23. 50	49. 46
Quito, in America.	297. 3	0. 32
Quisay, oder Quinsai, in China.	182. 45	33. 0
R.		
Raab / Stadt in Nieder-Ungarn.	40. 15	47. 55
Ragusa, eine Republic in Dalmatien.	38. 49	42. 35
Ras Algate, in Asien.	84. 50	22. 26

Ra-

Die Nahmen der Städte.	Longit		Latit.	
	Gr.	M.	Gr.	M.
Ravenna, in Italien.	32.	5	44.	26
Ravensberg / freye Reichs-Stadt in Schwaben.	28.	28	51.	56
Regenspurg / eine freye Reichs-Stadt an der Donau.	32.	55	48.	59
Reggio, in Italien.	35.	56	38.	18
Reims / Frantzösische Stadt in Champagne.	24.	37	49.	12
Rennes, in Franckreich.	18.	41	47.	58
Revel in Liefland.	46.	30	59:	25
Riga/ die Hauptstadt in Liefland.	45.	11	56.	52
Rimini, Italiänische Stadt in Romagna.	32.	37	44.	14
Rivadeo, kleine Stadt in Gallicien.	12.	6	43.	29
Rochefort, in Guienna, in Franckreich.	22.	20	48.	16
Rochelle, in der Frantzösischen Provintz Orleans.	18.	55	45.	54
Rom/ die Hauptstadt in Italien.	33.	4	41.	54
Rostock / im Hertzogthum Mecklenburg.	31.	35	54.	10
Rotterdamm / eine grosse Stadt in Holland.	25.	2	51.	54
Rouan, in der Normandie.	21.	27	49.	26
Roveredo, im Bischoffthum Trient.	30.	41	44.	53
Rovigo, eine Venetianische Stadt in Italien.	31.	44	45.	10
Roermond, oder Rüremund in Niederlanden.	26.	15	51.	10
Ryswick, Schloß und Dorff in Holland/ so wegen Anno 1697. daselbst geschlossenen Friedens berühmt ist.	26.	4	52.	3
S.				
Saalfeld / Fürstliche Sächsische Residenz in Thüringen.	31.	24	50.	46
Sabioneda, Städtgen in Italia.	30.	26	45.	6
Sacai, in Japan.	153.	6	34.	18
Salamanca, im Spanischen Königr. Leon,	14.	11	40.	56

Sa-

Die Nahmen der Stådte.	Longit		Latit.	
	Gr.	M.	Gr.	M.
Salerno, im Kőnigreiche Neapoli.	35.	41	40.	51
Saltzburg / eine Ertz-Bischőffliche Residenz in Teutschland.	33.	19	47.	44
Saluzzo, eine Stadt in Savoyen.	26.	54	44.	30
Samaria, eine Stadt im Gelobten Lande.	61.	50	32.	20
Santillana, eine Spanische Stadt in Asturia.	15.	34	43.	42
Saragoſſa, eine Haupt-Stadt in Aragonien.	19.	23	41.	48
Savigliano, in Italien.	27.	40	44.	30
Saumur, in der Provintz Anjou in Franckreich.	20.	4	47.	23
Schalhoet / die Hauptſtadt der Inſul Ißland.	3.	7	65.	47
S. Sebaſtian, in America.	339.	33	23	0
S. Sebaſtian, in Spanien/ in Guipuſcoa.	18.	15	43.	44
Sedan in Franckreich.	25.	53	49.	38
Schmalcalden / Heſſen-Caſſeliſche Stadt in Henneberg.	30.	8	50.	31
Schneeberg / Berg-Stadt in Meiſſen.	32.	22	50.	38
Schweidnitz / in Nieder-Schleſien.	38.	0	50.	52
Schweinfurt / freye Reichs-Stadt am Mäyn.	40.	0	50.	52
Segovia, in alt-Caſtilien.	15.	45	40.	56
Sendomir, eine Stadt in klein Pohlen.	42.	16	50.	42
Setubal, im Portugiſiſchen Eſtremadura.	10.	5	38.	21
Siam, eine Hauptſtadt dieſes Kőnigreichs in Oſt-Indien.	121.	30	14.	6
Siena, eine Stadt in Toſcana.	31.	36	43.	11
Siracuſa, eine Stadt in Sicilien.	35.	18	37.	4
Schleßwig / die Hauptſtadt im Hertzogthum Schleßwig.	30.	4	55.	13
Smirna, Tűrckiſche Stadt in Natolien.	51.	23	38.	22
Smolensko, feſte Stadt in Litthauen.	54.	13	55.	26
Solothurn / in der Schweitz.	27.	14	47.	22

Speyer/

Die Nahmen der Städte.	Longit.		Latit.	
	Gr.	M.	Gr.	M.
peyer / Stadt in der Unter-Pfaltz.	28.	11	49.	12
oleto, eine Päbstliche Stadt in Italien.	33.	15	42.	43
argard, eine Haupt-Stadt in Hinter-Pommern.	34.	49	53.	25
tetin / eine Hauptstadt in Vor-Pom̃ern.	34.	19	53.	34
tockholm / die Hauptstadt in Schweden.	38.	34	59.	20
tolberg / Gräffliche Residenz in Thüringen.	31.	37	51.	48
traßburg / eine Haupt-Festung in Nieder-Elsaß.	28.	2	48.	41
traubingen / in Nieder-Bäyern.	32.	37	48.	49
tulweissenburg / im Königr. Ungarn.	40.	3	47.	5
tutgardt / Hauptstadt des Hertzogthums Würtenberg.	29.	2	48.	42
uratta, in Ost-Indien.	97.	36	21.	10
usa, in Piemont, eine Stadt.	27.	16	44.	47
usan, in Persien.	84.	36	34.	15
T.				
Tanger / im Königreiche Fez.	11.	10	35.	20
Tarascon, Stadt in Provence.	25.	5	43.	45
Tarragona / eine Handels-Stadt in Catalonien.	21.	39	41	8
Tavila, eine Haupt-Stadt des Königreichs Algarbien.	10.	49	37.	14
Temeswar, in Ober-Ungarn.	46.	46	45.	53
Tennstädt in Thüringen.	30.	46	51.	16
Terki, eine feste Stadt in Circaßien.	70.	40	43.	23
Tessel / in Holland / eine Insul.	25.	30	53.	3
Thionville, in Niederlanden.	26.	34	49.	29
Thorn / in Preussen.	39.	19	53.	10
Toba, Patria mea, in Thüringen.	30.	36	51.	28
Tortona, im Hertzogthum Mäyland.	38.	47	44.	45
Toleto, in Neu Castilien.	18.	0	39.	52
Tortosa, in Catalonien.	20.	41	41.	46

Die Nahmen der Städte.	Longit.		Latit.	
	Gr.	M.	Gr.	M.
Tournay, oder Dornick in Flandern.	23.	13	50.	3[illegible]
Torgau / in Sachsen.	34.	39	51.	3[illegible]
Toulon, in Provence.	27.	10	47.	1[illegible]
Tours, Frantzösische Stadt in Touraine.	20.	51	47.	3[illegible]
Trebisonte, Stadt in Natolien.	65.	50	43.	1[illegible]
Trient / Bischöffliche Stadt in Tyrol.	30.	53	46.	1[illegible]
Trier / die Haupt-Stadt des Ertz-Bisch. Trier.	26.	39	49.	5[illegible]
Trieste / eine Stadt in Istrien.	33.	35	45.	57
Tübingen / im Hertzogthum Würtenberg.	29.	15	48.	34
Turin / die Residenz des Hertzogs von Savoyen.	28.	9	44.	49
V.				
Valentia, Spanische Stadt im Königreiche Valentia.	19.	53	39.	30
Valence, Stadt in Dauphine.	25.	10	44.	58
Valenciennes, in Hennegau.	23.	27	50.	20
Valladolid, Stadt in alt-Castilien.	15.	5	41.	42
Vannes, die Haupt-Stadt in Nieder-Bretagne.	17.	38	47.	10
Veletri, in der Campagna di Roma.	33.	30	41.	51
Venedig / das Haupt einer Republique.	32.	1	45.	33
Vercelli, Haupt-Stadt in Vercellois, in Italien.	28.	35	45.	3
Verdun, in Lotharingen.	26.	2	49.	5
Vernon, Stadt in Ober-Normandie.	22.	6	49.	15
Verona, Stadt in der Venedischen Lombardey.	30.	50	43.	33
Vicenza, in der Venedischen Lombardey.	31	5	45.	39
Villa Franca, in Savoyen.	27.	5	43.	38
Viterbo, grosse Stadt im Patrimonio Petri.	31.	41	42.	21
Ulm / freye Reichsstadt in Schwaben.	29.	29	48.	20
Upsal / Universität in Schweden.	33.	37	59.	3

Ura-

Die Nahmen der Städte.	Longit		Latit.	
	Gr.	M.	Gr.	M.
anienburg / auff der Insul VVeen des berühmten Mathematici Tychonis de Brahe Schloß.	32.	49	55.	55
bino, Päbstliche Stadt in Italien.	32.	37	43.	53
recht/in den vereinigten Niederlanden.	25.	5	52.	4
W.				
arschau/ Residenz des Königes in Pohlen.	41.	35	52.	14
eissenfels / Fürstliche Sächsische Residenz in Meissen.	32.	4	51.	13
eymar/ Fürstliche Sächsische Residenz in Thüringen.	31.	19	51.	12
eissenburg in Siebenbürgen.	42.	17	48.	10
eissenburg in Nieder-Elsaß.	31.	49	51.	3
ien/ die Käyserliche Residenz.	36.	4	48.	22
ilna, in Litthauen.	45.	48	54.	38
isby / Stadt auff der Insul Gothland in Schweden.	39.	3	57.	40
ißmar im Hertzogthum Mecklenburg.	31.	3	53.	58
ittenberg/Stadt in Chur-Creyse Sachsen.	33.	24	51.	49
olodimer, in Moscau.	42.	28	54.	2
olffenbüttel / in Nieder-Sachsen.	33.	17	52.	19
ologda / in West-Moscau.	64.	33	59.	12
orms/freye Reichs-Stadt am Rhein.	28.	14	49.	40
ürtzburg / eine Bischöffliche Residenz in Francken.	29.	41	49.	45
urtzen / eine Stadt in Meissen.	32.	25	51.	20
X.				
ativa, im Spanischen Königr. Valentia.	19.	22	38.	57
Y.				
rck / in Engelland.	19.	13	53.	57
ern / in Flandern.	22.	54	50.	14
Z.				
ra, in Africa.	47.	53	8.	30

Die Nahmen der Städte.	Longit.		Latit.	
	Gr.	M.	Gr.	M.
Zomora, im Königr. Leon in Spanien.	14.	0	41.	38
Zeitz/Fürstliche S. Residenz in Meissen.	32.	23	51.	4
Zerbst/ im Fürstenthum Anhalt.	31.	65	47.	22
Zürch / in der Schweitz.	26.	45	53.	3
Zütphen/ im Hertzogthum Geldern.	32.	48	50.	44
Zwickau/ Stadt in Meissen.	31.	52	51.	55

§. 5. Diese Tabelle kan bey Gelegenheit von denen/ so in der Mathesi erfahren / vermehret werden. Der grosse Geographus Ptolomæus hat hierzu den Grund geleget/und Ricciolus vieles verbessert. Hat sich Strabo einen ewigen Nachruhm erworben/ daß er zu erst die Historie mit der Geographie vereiniget / so hat gewiß Ptolomæus mit Erfindung der Longitudinum und Latitudinum Locorum sich einen unsterblichen Nahmen gemacht/ daß man also von beyden sagen mag : Nec Strabo parem , nec Ptolomæus majorem habuisse.

Das XVII. Capitel.

Von der Universal-Charte/auff welcher die gantze Erd-Kugel in zweyen Hemisphæriis præsentiret wird.

§. 1.

Von den *Universal*- Charten *Anaximandri*, Hecatæi und anderer Alten findet man hinlängliche Nachricht im VII. Capitel / ausser welchem hier weiter nichts nützliches zu gedencken ist/ als

s daß der grosse peripatetische Philosophus *Ari-*
toteles zu erst die **Runde der Erden durch den**
Schatten erwiesen.

§. 2. Weil nun die *Rotundi*tät die allervollkom-
mensten Cörper machet/da sich alles zu ihrem Cen-
tro gleichsam neiget / so haben die Gelehrten durch
Anleitung *Strabonis*, *Ptolomæi* und *Aristotelis* end-
lich sich über einer genauen Vorstellung der gantzen
Welt durch die Doctrinam Sphæricam vergli-
chen/ nach welcher die berühmtesten Geographi die
Erde unter gewissen concipirten Circulis beschrei-
ben.

§. 3. **Die richtigsten Beschreibungen aber**
von der gantzen Welt/haben wir von dem XV.
Seculo an / nachdem *Christophorus Columbus*, ein
Genueser/ Anno 1492. die neue Welt erfunden/
und *Americus Vesputius* im Jahr 1497. selbige be-
kannt gemachet / weil uns vorher nur drey Theile
der Welt/ nemlich Europa, Asia und Africa in et-
was vorgestellet worden. Doch die Abbildungen
sind von der Zeit an biß hieher sehr different.

§. 4. Die berühmten Männer *Crates Theba-*
nus, *Thales Milesius* und *Ptolomæus* haben zu erst
an der Sphæra und Globo cœlesti gekünstelt/ nach
welchen andere Mathematici endlich auch die
Erd-Kugel formiret haben. *Copernicus*,
Tycho de Brahe, *Keplerus*, *Johannes Schonerus*,
und viele andere / haben vieles zu beyder Voll-
kommenheit beygetragen / aus deren Observa-
tionibus nach der Zeit die *Universal*-Char-
ten gezeichnet worden / darvon wir nunmehro

kurtz/ doch deutlich handeln wollen. Unser Vo- haben ist aber nicht alles weitläufftig auszuführe- sondern nur zu melden/ welche Form die Geogra- phi in Zeichnung der *Universal*-Charten nac- einander beliebet haben.

§. 5. *Petrus Apianus*, dessen Leben wir im IV Cap. p. 45. §. 12. beschrieben/ confer. VIII. §. 76 hat die gantze Erde aus vier Theilen bestehen in der *Figur* eines Hertzens vorgemahlet/ und di- Circulos über selbiges hergezogen/ und in einer un- ordentlichen Fläche præsentiret. Auff einer Seit- ist der Thier-Kreiß / und auff der andern finde- sich die VII. Climata der Alten. Hernach sind rum- herum die Winde gezeichnet/ und auff dem Rand- ihre Nahmen beygefüget. Eben diese Abbildung hat auch der berühmte Mathematicus, dessen Cap. VIII. §. 78. p. 159. gedacht worden/ *Reinerus Gemma*, Frisius, beliebet/ wie in der Cosmographia Petri Apiani, so er Anno 1550. 4to. mit seinem Tractat de Locorum describendorum ratione, wieder aufflegen lassen/ fol. 31. zu sehen ist. Die- se Figur ist die aller unvollkommenste und auch fast die erste Ausarbeitung / so Anno 1524. zum erstenmahl Käyser Carolo V. præsentiret wor- den.

§. 6. *Münsterus* in seiner Cosmographia, und *Bertius* zu Ende seiner Geographiæ haben aus den zwey Halb-Kugeln / so wir itzo haben / gleich- sam eine *Oval*-Form gezeichnet / welche aber e- ben so unvollkommen / als die erste Vorstellung ist. Und diese Figur hat auch *Ortelius* geliebet.

§. 7. Mat-

§. 7. *Matthias Qvade* in seinem *Geographi*-chen Hand-Buche/ und *Ravius* in seiner Co-nographia stellen die *Universal*-Charte ins Gevierdte vor / doch so unvollkommen / daß darauff kein einiger Circul zu sehen ist. Die Ge-renden der Welt weiset eine Magnet-Na-el zwischen Europa und America an. Oben uff der Mitternächtigen Seite stehen diese Wor-e: Typus orbis ad imitationem universalis erhardi Mercatoris, cujus secundum tam eterum qvam recentiorum supputationem 400. milliaria Germanica complectitur. Qvanto id temporis spatio circumagi possit, inc constabit. Gegen Mittag lieset man diese Worte: Qvid ei potest videri magnum in rebus humanis, cui æternitas omnis totiusqve Mundi nota sit magnitudo. Cicero.

§. 8. Weil nun denen neuen Geographis im XVII. Seculo weder die Figur eines Hertzens/ och die *Oval*-Figur / auch nicht die ins Ge-ierdte gezeichnete *Universal*-Charten / wegen hrer Ungleichheit mit dem rechten Globo länger nstehen wolte/ so beliebeten die vornehmsten Män-er/ den gantzen mit Wasser umflossenen Erd-Kreiß / nach seinen vier Theilen / so / wie s die Nothwendigkeit erfordert / in zwey Run-dungen abzuzeichnen / welche Hemisphæria, o-der halbe Kugeln genennet werden. Andere nennen auch eine solche *Universal*-Charte Pla-nisphærium terrestre, weil die Erd-Kugel auff eine Fläche und ebene in zwey Halb-Kugeln

præsentiret wird. Diese Art und Ordnung hie
ten zu erst Guilhelmus Blavius, und sein Soh
Johannes Blavius oder Jansſonius im grossen un
kleinen Atlante, Heinricus Hondius, Philip
pus Cluverius, und Nicolaus Vischer, der äl
tere. Diesen folgeten hernach die Danckerte
Sanson, Witt, und itzo alle Geographi und Lan
Charten-Macher. Diese Form ist die beste vo
allen andern auff einer Charte/und kömmt zwa
nicht so natürlich und ähnlich in Vorbildung de
Erd-Kugel/ wie der rechte runde Globus he
aus/ doch ist eine solche *Universal*-Charte vi
beqvemer eingerichtet/ daß ein Anfänger die Forn
und Gestalt der Welt in einer ebenen Figu
sehen/ und auff einmahl vor Augen haben könne
wie Land und Wasser gelegen / und ein Land a
dem andern hange / oder wie sie in die alte un
neue Welt getheilet werde.

§. 9. Daß aber die Erde mit dem Wasser zu
sammen eine runde Kugel sey / welche mitten i
der Welt und Lufft/ in GOttes Willen und All
macht gegründet ist / erscheinet aus dem/ 1. daß die
Sterne nicht allen Menschen in der Welt zugleich
zu einer Zeit auff- und unter gehen. Denn wäre der
Erd-Kreiß nicht rund/ sondern aller Orten eben und
in gleicher Fläche/ so müste die Sonne denen so ge-
gen Abend wohnen/ eben so zeitlich auffgehen / als
denen / so gegen Morgen sind / welches aber die
tägliche Erfahrung widerstreitet. Denen so ge-
gen Morgen wohnen/ gehet die Sonne viel ehender
auff/ als den Einwohnern gegen Abend/ und daher

ha-

haben auch jene zeitlicher Mittag als diese. 2. Aus den **Mond-Finsternissen.** Denn weil diese Finsternisse geschehen / wenn die **Sonne** gerade gegen dem vollen **Mond** über kommt / also die **Erde** zwischen beyden stehet / und der Sonnen-Strahlen auffhält / daß sie zu des Mondes Cörper / der an ihm selbst Schein-loß / nicht gelangen / und selbigen erleuchten können; solcher grosse Schatte aller Orten rund gesehen wird / so muß die Erde / welche solchen runden Schatten verursachet / allerdinges rund seyn. 3. Daß aber die Erde und Wasser auch von Mitternacht gegen Mittag eine gewisse Runde haben / erscheinet daraus / daß / die wir gegen Norden wohnen / viel Sternen / so am Himmel gegen Mittag stehen / von uns nicht gesehen werden. So bald man aber von Mitternacht gegen Mittag reiset / so erheben sich die Sternen allmählich / und können solches / die auff dem Meere umher schiffen / am sichersten bezeugen / welche auff ihren Reisen täglich erfahren / daß die **Erde mit dem Wasser eine förmliche Rundung habe.**

Eben diese Rotundität der Erden / verleitete den trefflichen Philosophum Aristotelem, daß er wie die Epicurer davor hielte / dieser herrliche Cörper / oder die gantze Welt / sey von Ewigkeit her gewesen / und werde auch biß in Ewigkeit seyn und bleiben / welches aber falsch ist. Der **Mund der Warheit / Christus JEsus /** saget bey dem Luca XXI, v. 33. ja ausdrücklich: **Himmel und Erden werden vergehen.**

§. 10. Wir betrachten aber die Erde in diese[n] Spiegeln/ den Land-Charten / deswegen / weil si[e] aller Menschen und Thiere Wohnung ist. Si[e] empfängt uns / wenn wir gebohren werden; Si[e] ernähret und träget uns / so lange wir auff diese[r] Welt leben; Und beschleust unsere Cörper um sich biß an den letzten Tag. Alle Menschen scheinen sich wider einander auff zu lehnen; Und die Elementa uns zu verschlingen / das Wasser mi[t] seiner schnellen Fluth; Die Lufft durch Donne[r] und Hagel; Das Feuer durch unerträgliche Hitze / allein aber die Erde schonet unser und reichet allerhand Speise / Früchte / Säffte / Farben / Schätze und Güter dar. Wer nicht glaubet daß ein GOtt sey/ der sehe nur Himmel und Erden an.

§. 11. Hieraus erhellet also / das ein Geographus ein löbliches Werck verrichte / wenn er die Erde denen Menschen grund-richtig vorbildet. Die ersten Hemisphæria von der Erden / hat *Guilielmus Blavius* in guter Ordnung ausgearbeitet/ welche hernach seine Söhne verbessert haben. Seinen Ruhm findet man im IV. Capitel, §. 21. p. 63. hl. Ihm folgete *Nicolaus* Fischer / *Nicolaus Sanson* und auch *Justus* Danckert. Dieses Letztern Universal-Charte/ so diesen Titul führet: Nova totius Orbis terrarum Tabula ex officina Justini Danckerts, ist wegen der Deutlichkeit von vielen anfangs beliebet worden. David Funcke zu Nürnberg hat auch selbige nachgestochen und ebenfals unter seinem Nahmen distrahiret. Diesen allen ist aber vor zu ziehen *Fridrich de Witt*, dessen

sen

Universal-Charte mit diesem Titul versehen
: Planisphærium seu nova totius Terrarum
bis Tabula, ex officina Fridrich de Witt,
nstelodami, deren sich bißhero die Gelehrten
t ungemeinen Nutzen und Vortheil bedienet
ben. *Valckens Universal*-Charte wird über-
rieben: Mappe Geo-Hydrographiqve, seu
escription du Globe terrestre & aqvatiqve en
ux Plans Hemispheres, ou sont exactement
narqvees en general toutes les Parties de
Terre & de l' Eau Suivant les Relationes les
is nouvelles par Gerard. Valck. Amstel. O-
i und unten hat dieser Valcke die beyden Polos,
cticum und antarcticum nach der Beschaffen-
t præsentiret. Die *Universal*-Charten von
illot, Mr. de Fer, Nolino, Lilio oder d' Isle sind
ar curieux, aber vor die Anfänger wegen der
antzösischen Sprache nicht deutlich zu verstehen.
§. 12. Damit ich nun der werthesten Jugend/
elcher zu gefallen ich sonderlich diese Gedancken
ter die Presse kommen lassen / etwas recom-
endire, so ihnen recht nützlich ist / so erwehle
nen zum täglichen Gebrauch zwey schöne
iverfal-Charten / welche in zweyen Hemi-
hæriis den Erd-Kreiß sehr genau vorstellen/
d die Stelle eines Globi wohl vertreten kön-
n. Die erste ist von dem berühmten *Carolo Al-
rdo*, welcher in Amsterdam viel Globos ausge-
nstelt / und in dieser Charte einen ungemeinen
leiß erwiesen hat. Er præsentiret solche mit vielen
iguren und folgenden Tittuln in Holländischer
nd lateinis. Sprache: Vlakke AARD-KLOOT

 gene-

gemeenlyk genaamd de geheele waereld, vy
voudiglyk in Vlaake Ronden verbeeld: Mit
graders eenige noodige ontwerpen des ste
rekundigen aard - Beschryvings door Car
ALLARD, tot Amsterdam, met Privil
gie vande Edele Groot Mogende Heere St
aten van Holland en West - Friesland.
lateinischer Sprache lautet der Titul also: Pl
nisphærium Terrestre sive Terrarum Orb
planisphæricè constructi repræsentatio qvi
tuplex, adjunctis aliqvibus astronomicæ Ge
graphiæ Tyrociniis auctore Carolo Alla
Amstelo - Batavo, cum privilegiis pote
tis. D. D. ordinum Hollandiæ & Westfr
siæ. Die Neben-Figuren zeigen diese Titu
los. 1. Oben præsentiret er die Erde in e
ner Halb-Runde wie sie im Centro gegen de
Polum Arcticum zu betrachten seyn / die U
berschrifft ist Hemisphærium septentriona
Globi terrestris Polo arctico centrum & a
qvatore Horizontem repræsentans. Gleic
unten siehet man Hemisphærium Meridiona
le Globi terrestris septentrionali immed
ate oppositum. Womit er also beyde Polos se
deutlich gegen einander mit ihrem Centro vo
stellet. 2. Weiter siehet man oben auff beyde
Seiten folgende Figuren / nempe Hemisphæ
rium obliquum Globi Terrestris Amstelod
mo centrum statuente, und Hemisphæriu
obliquum Globi Terrestris Antipodibus Am
stelodami Centrum indicantibus. 3. Unte
auff der Rechten-Seiten stehet; Veteris orb
optic

tica superficies und zur Lincken: Novi or-
; optica superficies. 4. Nach diesen fol-
n / Hemisphærii Septentrionalis optica Fi-
ura und Hemisphærii meridionalis optica
gura, in zweyen **Rundungen** / weil e-
n aus der Optica am besten kund und un-
ugbar ist / daß der **Schatte** die Form und
estallt eines jeden Dinges erweiset; Dero-
egen wie der Schatten ist / so muß auch das-
be / das den Schatten verursachet / seyn. So
in der **Schatten der Erden** rund ist / (wie
y einer angehender **Mond-Finsternüß** / da
r **Volle Mond** der Sonnen schnur-recht ent-
gen gesetzet / und also die Erde zwischen zweyen
ossen Lichtern in einer schnur-gleichen Linie
: / und verhindert / daß der Mond sein Licht
cht von der Sonnen haben kan / zusehen) so
uß der **Erd-Kreiß** an ihm selber auch unwi-
ersprechlich rund und kuglicht seyn / und keine
ndere Figur haben / als wie auff dieser Charte
orgemahlet wird. 5. Folgen vier besondere Fi-
uren / deren Nutzen wir bald hernach anzei-
en wollen. Der berühmte Herr *Johann Bap-
ista Homann*, Geographus zu Nürnberg hat
icht weniger eine nette und vollkommene Uni-
ersal-Charte unter diesem Titul ausgearbei-
et: Planiglobii Terrestris cum utroqve He-
nisphærio cælesti generalis exhibitio, qvam
x novissimis probatissimisqve Gallorum &
Batavorum Tabulis concinnatam, multisque
hænomenis illustratam Luci publicæ exponit
Auctor Johann Bapt. Homann, Norimbergæ.
Die

Die gantze Charte hat der curieuse und fleißi
Homann mit den artigsten und nützlichsten Figu
ren ausgezieret / auch oben und unten die be
den Hæmisphæria cælestia, np. Boreale un
Australe mit der Grösse der Sternen / so na
der Astronomorum Muthmassung sind 1. pr
mæ magnitudinis. 2. secundæ. 3. terti
4. qvartæ. 5. qvintæ. 6. sextæ. 7. Nebulo
sæ, deutlich entworffen. Zur rechten Hand obe
stehet Repræsentatio Globi terrestris illum
nati per Solem Tempore hyberno, cum At
mosphæra circa Boream, contracta, un
zur Lincken Repræsentatio Globi terrestris illu
minati per Solem Tempore æstivo cum At
mosphæra versus Boream, extensa, das ist / ein
deutliche Vorstellung der Erd-Kugel
wie sie Winterszeit durch die Sonne er
leuchtet werde / mit dem Lufft-Kreisse ge
gen Norden zusammen gezogen / und ei
ne Vorbildung der Erd-Kugel wie sie
Sommers-Zeit von der Sonne erleuchtet
werde / und dem Lufft-Kreiß gegen Nor
den ausgebreitet. Endlich stellet er unten die
vornehmsten Wunder der Welt in netten Figu
ren vor. 1. Den entsetzlich Feuer-speyenden Berg
Ætnam. 2. Das Stadt-verwüstende Erdbe
ben. 3. Ebbe und Fluth / worüber sich viel Ge
lehrte bemühet haben / die wahre Beschaffen
heit derselben zu erforschen. 4. den grausam auff
werffen- und verschlingenden Moskœ-Strohm
bey dem Königreiche Norwegen. 5. Regen und
6. Regenbogen. 7. Auff den Globo selbst zeiget
der

Herr Homann mit zarten Puncten die Schif-
ten und vornehmsten Reisen durch die gantze
Welt / und 8. mit Pfeilen die variablen Win-
Von beyden *Universal*- **Charten** wird der
ugenschein die deutlichste Nachricht schencken.
ie darauff befindliche Zeichen und Linien wol-
wir denen Anfängern zum Plaisier in aller Kür-
erklären und solche hiermit anweisen.

§. 13. Es wird aber der gantze **Erd-Kreiß**
nehmlich in zwey **Haupt-Theile** / als die
e und neue Welt / unterschieden / die auff
Universal-**Charte** in zweyen Hemisphæriis
gebildet sind. Die **alte Welt**/ als Europa,
ia und Africa wird darum also benahmet/ weil
selbe mehrentheils auch denen Alten bekannt ge-
sen. Derselben Vorbildung lieget auff der U-
versal-Charte zur rechten Hand. Die **neue**
Welt/ oder America, wird also genennet/ weil sie
t Anno 1492. von Columbo, und 1497. von
nerico Vesputio entdecket worden. Dieses
Welt-Theils Abriß lieget in der Charte zur lin-
n Hand / und füllet mit der Grösse ein gantzes
emisphærium aus. Dieses ist der herrliche
chauplatz aller Wunder Gottes/ daß man
o triffte Ursachen hat dessen Beschaffenheit auff
s genaueste zu lernen. Denn weil es unmög-
) ist / daß ein sterblicher Mensch den **grossen**
rd-Kreiß an allen Orten und Enden zur See
d Land / wie gerne er auch wolte/ beschauen kan/
muß er sich mit dieser **deutlichen Abbildung**
gnügen lassen.

§. 14. In

§. 14. In dieser ebenen und flachen Fig
mercken wir eine Gleiche Linie auff beyd
Hemisphæriis an / welche die Geographi m
ten durchgezogen und dadurch die an denen Gl
bis sichtbare Meßingerne oder Eiserne Ax
præsentiren / die gegen Norden an einem Pun
wendet / den man Polum arcticum nennet / u
gegen Mittag ebenfalß in einem Punct steh
Polus antarcticus genannt / wo alle Lini
auff der Charten zusammen Kommen. We
nun die gantze Erd-Kugel sich nach Cope
nici Meynung bewegete / so müste sie sich ü
diesen gleichen Strich wie ein Wagen-R
üm die Axe herüm waltzen. Die beyden Po
li sind das Ende von der demonstration und h
ben einen alten Ursprung. Denn man hat v
fast undencklichen Jahren wargenommen / da
sich gegen zwey gewissen Gegenden des Himme
die Sterne immer mit kleinen Kreissen ümdr
hen / und zwar also / alß wenn sie gleichsam a
einer hohlen Kugel fest gesetzet wären / und eb
dieselbe Kugel üm eine mitten durchgehende Sta
ge herüm gedrehet würde / an deren Mitte d
Erde ebenfals angestecket worden. Bey dies
Bewegung hat die Allmacht Gottes in der Na
tur gleichsam auff dem Erd-Kreiß zwey Punc
gezeiget / nach welchen man sich im übrige
richten solle. Der eine richtet sich nach der
Stella Polari, oder Angel-Stern / welcher de
äuserste Stern am Schwantze des kleinen Bä
ren ist / von dem der wahre Polus nicht weit stehe
Dieser Welt-Angel hat seinen Nahmen von der
Nord

ordischen Gestirn ἄρκτος, und wird Polus arcticus, teutsch der Nord-Polus genennet. Gede gegen über stehet der andere Welt-Angel/ nd wird Polus antarcticus, das ist/ der dem ctico entgegen stehet / teutsch / der mittägche oder Süder-Polus benahmet. Jener iget den Mitternächtigen / Dieser aber den ittäglichen Theil der Erd-Kugel. In beyden mmen die Meridiani secundi zusammen. In etrachtung der Welt-Angeln wird eine Charso wohl als ein Globus auff dreyerley Weise trachtet. Wenn man die beyden runden Scheien auff einen Tisch leget / so ruhet gleichsam die rch beyde Polos gehende Axis auff dem Horint, und alsdann wird diese Stellung Sphæra cens, oder Recta, eine liegende Kugel gennet. Eine Figur, davon hat Carolus Allard uff seine *Universal*-Charte unten zur lincken Seite gezeichnet. So bald aber die Welt-Chare an eine Wand genagelt oder gestellet wird / daß er Polus arcticus oben / und der antarcticus unn ist / so heissen die beyden Hemisphæria nach eser Ordnung die stehende Kugel/ lat. Sphæra recta oder stans, oder wie Carolus Allard auff inem Globo solche bey der Figur zur rechn Hand oben Sphæram Parallelam nennet. Wenn ich eine Welt-Charte an eine Ecke hal/ wird es Sphæra obliqva oder inclinata, eine chrade Kugel benahmet / deren Figur Alrd auff seinem Globo unten zur rechten Hand ezeichnet hat.

§. 15. Wenn

§. 15. Wenn ein Anfänger nun dieses wohl b trachtet hat/ so muß er wissen/ daß die Mathema tici zu genauer Beschauung des Erd-Kreises gewi se Circulos erfunden/ welche in Grosse und Klei ne unterschieden werden. Die Grossen heisse *Horizon*, *Meridianus*, *Æqvator* und *Zodiacu* Die **Kleinen** sind 1. *Tropicus cancri*, und 2. *Tro picus capricorni.* 3. *Circulus Polaris arcticus*, un 4. *Circulus Polaris antarcticus.* Jeder von diese Circulis wird in 360. Gradus, ein Grad in 60 Minuten, die Minute in 60. Secunden, und di se in 60. Tertien, &c. getheilet. Ein *Gradus* ma chet auff dem Erd-Boden 15. Teutsche Meilen wenn diese 15. Zahl mit 360. multipliciret wird so macht das Product 5400. Teutsche Meilen welches die Länge und **Umkreiß** des **Erd-Krei** ses ist. Eine **Minute** machet eine teutsche Vier tel Meile/ gehören also 4. Minuten zu einer solchen teutschen Meile. Dergleichen Minuten werden auff denen Special-Charten gesehen. Die grös sern Circul theilen die Erden in zwey gleiche / die Kleinern aber in zwey ungleiche Theile.

§. 16. Der *Horizon* ist auff der *Universal*-**Charte** der äusserste Circul, und kan auff beyden Hemisphæriis von dem Meridiano darinnen un terschieden werden/ weil keine Spatia oder Gradus darauff abgetheilet sind. Wie er auff dem rechten Globo beschaffen sey / habe in meiner Geogra phia edit. III. p. 24. §. 11. Part. 1. gewiesen. Auff der Charte und Globo wird er HORIZON RA TIONALIS genennet/ weil er mit der Vernunfft also muß begriffen werden / als wenn er den Erd-

Bo-

oden recht qveer durch die Mitten durchschnitte/
ß eine halbe Kugel oben/die andre aber unten wä
Dieses kan man auf der Universal-Charte wei
/ weñ man beyde Hemisphæria von einander lö
und die unbezeichnete Theile zusammen leget/da
nn ein Theil unsichtbar/ das andere aber sichtbar
rd. Dieser wird auch Colurus æqvinoctiorum
nennet/ und theilet den Æqvatorem in zwey glei
Theile / von welchen die Sonne beyderseits ab
icht/ und jedem Horizont, der nicht mit dem Æ
vatore parallel oder der æqvator selbst ist / eine
elffte des Jahrs eher/und gehet später unter / als
andere Helffte. Wan aber die Sonne immer im
qvatore bliebe / so wären Tag und Nacht immer
eich. Horizon sensibilis wird derjenige genennt/
n ich mit meinem Gesichte in der Runde übersehen
n/ z.E. ich stehe auff einem sehr hohen Berge/wel
er gantz alleine lieget / so viel ich nun mit meinem
esicht rund umher beschauen kan/dieselbe Gegend
mein Gesichts-Creiß und HORIZON SEN-
BILIS, welcher aber hier nicht gemeynet ist.
Auff dem Horizon der *Universal*-Charten wer
n mit den Worten *SEPTENTRIO*, *MERIDIES*,
RIENS und *OCCIDENS*, die vier Gegenden der
Welt gewiesen/ welche in der H. Schrifft/ Genes.
III, v. 14/ **Mitternacht/ Mittag/ Morgen**
nd **Abend** nach der teutschen Ubersetzung genennt
erden. Diese Wörter haben alle/so auf dem festen
ande wohnen/ und von der See entfernt sind/ von
aroli M. Zeiten an biß hieher behalten. Die Schif
r aber pflegen **Mitternacht/ Norden; Mit
ag Süden; Morgen/Ost; Abend/Westen** zu
ennen.

 Nach

Nach diesen **vier Gegenden der Welt** nenn man auch **vier Haupt-Winde**/ welche lat. Ven Cardinales heissen/ weil sie gegen die vier Cardin mundi gesetzt werden/ neml. **Nord- Süd- Os** und **West-Wind.** Nebst diesen zehlen die Schiff noch 32. unterschiedene Winde/ von welchen nur d vier Venti intermedii: **Nord-Ost/ Süd-Os Süd-West** und **Nord-West-Wind**/ zu beh ten nöthig sind. Die übrigen muß man auff ein **Wind-Rose** betrachten und erlernen. Die ve tos variabiles hat Herr **Homann** auff seiner *Un versal-* **Charte** mit Pfeilen angemercket / der Spitze dahin weiset/ wohin die Winde blasen.

§. 17. Der andere grosse Circul auff der *Univer sal* **Charte** ist der so genannte *MERIDIANUS*, we cher also benahmet wird / weil die Geographi na selbigem den 1. Mittag zu rechnen pflegen. Auff d Universal-Charte ist er der äusserl. Circulus, we cher beyde Hemisphæria, oder die gantze **Erdkug** umschliesset/ und mit 360. Gradibus gleicher Grös bezeichnet ist. Die Gradus gehen allezeit von ze zu zehn von dem Æqvatore nach beyden Polis, w welchen die Zahl 90. stehet. Wenn ich nun von v Seiten 4. mahl 90. zusammen nehme/ so kömt 36 heraus. Dieser Circul wird in den Charten Allard und Homanni Meridianus Primus genennet/ un ist mit dem Meridiano Magno einerley. **Beyd Männer** haben ihn über Teneriffam gezogen / d sonst die Geographi darin grossen Unterschied hal ten. *Ptolomæus* hat seinen Meridianum I. hart a den Canarien oder **Glücks-Insuln** hingezogen *Mercator* beliebet die Insul del Corvo, eine von der

Azo-

oriſchen oder Flanderiſchen Inſuln. *Ortelius*
het ihn durch die Inſul del Fougo; *Jodocus Hon-*
us durch St. Vincent, ſind beyde Verdiſche Inſuln.
ilielmus Blavius und ſein Sohn Joh. Blavius, o-
r Jansſonius fangen den Meridianum primum
n der Inſul Corvo und Flores an. *Joh. Jansſo-*
er hat auch die Inſul S. Michaëlis erwehlet. Die
antzöſiſ. Geographi haben von An. 1634. einen
allgemeinen und von der Zeit an beſtändigen
eridian. I. über der Inſul Ferro einer am näch-
gegen Weſten und Süden gelegenen Inſul un-
denen Canarien-Inſuln gezogen. *Ricciolus* hat
Inſul Palmam erwehlet. Die neueſten Hollän-
r belieben hierzu die Inſul. Teneriffam, eine von
Canarien Inſuln/ und ziehen den Meridian. ü-
den drauff befindlichen Berg *Pico*, welcher der
chſte in der gantzen Welt ſeyn ſoll. Unter den Hol-
ndern hat *Fridrich de Witt* den Meridian. I. von
m Meridiano Magno unterſchieden / und dieſen
it ſeinen gradibus gezeichnet/ jenen aber nur mit ei-
r ſchlechten Linie innerhalb der Sphæræ angemer-
et. Auff unſern beyden Charten / Allards und
omanns ſind beyde einerley/ und macht man von
bigem mit Abzehlung der graduum Latitudinis
n Anfang/ neml. von Weſten gegen Oſten. Die
eridiani ſecundi ſind alle diejenigen ſchlechte Cir-
l-Linien/ ſo aus dem Nord-*Polo*, zu dem Süder-
ol/ das iſt / von dem Polo arctico ad antarcti-
um zuſammen gehen. Ihre Zahl belaufft ſich auf 36.
elche allezeit zehn grad von einander entfernt ſind/
ach welchen man die übrigen erfindet / wenn man
e Longitudines Locor. ſucht/ und von Weſten

gegen Osten zehlet. Es sind zwar auff der Erden viel Meridiani als Oertern zu zehlen/ welche nur einen *Zenith* oder Scheitel-Punct und Nadir Fuß-Punct/haben können. Wenn nun die Sonn meinen Meridianum, unter welchem ich zu einer gewissen Zeit stehe/ sitze oder liege/ berühret/ so hab ich den Augenblick Mittag/so bald aber die Sonne fortgehet/so ist mein Meridianus verrückt. Weil aber alle diese Meridiani nicht auff dem Globo oder Charte können gezeichnet werden/da sonst alle voll schwartzer Linien seyn würde/so haben die Geographi deren nur achtzehen/ nemlich alle zehn Grad einen gezogen. Diese werden auff denen Halb-Kugeln halbiret/ daher deren auff beyden zusammen 36. erscheinen. Solche Mittags-Linien werden Circuli Longitudinum terrestres genennet/ weil man nach selbigen die rechte Länge eines Ortes von dem gewissen Abstand des ersten Meridiani auff dem Æqvatore suchen kan. Die übrigen alle können mit Hülffe des Globi, auff welchem der Meridianus ein grosser Meßingener Circkel ist/ oder auff den Universal-Charten mit einem ordinairen Meß-Circkel erforschet werden. Alle Longitudines Locorum werden nach denen Gradibus des Æqvatoris abgezehlet / und alle Meridiani, welche ordentlich von einem Polo zum andern gezogen werden müssen/ suchen den dritten Punct auff dem so genannten Æqvatore, welchen wir nunmehro beschreiben sollen.

§. 19. Diejenige grosse *Linea*, welche mitten durch beyde Hemisphæria oder halb-Kugeln gehet/ wird Æqvator, ab æqvando, vom Gleich-machen ge-

nennet/ weil sie den Globum und auch die Hemi-
häria recht mitten von ein ander in zwey glei-
che Theile zerschneidet/ davon eines das Nörd-
che/das andere aber das Südliche Theil heist.
Dieser Æqvator wird auff der *Universal*-Charte
it schwartz und weissen Flecken / da ein jedes
lemahl einen Grad oder 15. teutsche Meilen in sich
elt / in 360. Gradus in gleicher Grösse der Fläche
lber abgezeichnet/welche allezeit von Westen ge-
sten gezehlet werden/und dieses aus der Ursache/
eil den alten *Geographis* der Erdkreiß mehr
egen Morgen und Abend/als gegen Mitter-
acht und Mittag bekandt gewesen. Er heisset
ich der Mittel-Kreiß/weil er von beyden Polis
eich weit abstehet. Die lange Linien/so von 10. zu
o. Grad aus einem Polo zum andern durch diesen
qvatorem gezogen sind / werden Meridiani se-
undi genennet/von welchen wir bereits im vorher-
ehenden §. gehandelt. Von dem æqvatore biß an
nen Polum sind 90. Grad, welche 1350. Meilen
iachen. Wenn man aber von einem Polo zum an-
ern rechnet/so findet man zweymahl 90. oder 180.
Gradus,welche 2700. teutsche Meilen geben. Weñ
h dieses auff beyden Seiten des æqvatoris rund
m verrichte/so habe ich 5400. teutsche Meilen/wel-
he den Umkreiß und Grösse des Erdkreises fassen.
Auff unsern beyden *Universal*-Charten/Allards
nd Homanns/ wird der Æqvator Linea æqvi-
ialis, oder æqvinoctialis genennet/weil er zeiget/
weñ Tag und Nacht auff dem Erdboden
gleich sey. Dieses pfleget ordentlich des Jahres
zweymahl zu geschehen/ einmahl im Frühlinge/

lat. Vernus genannt/und das andermal im Herbste/ lat. Autumnus genannt/ welches wir auff unsern Charten deutlich sehen können.

1. Das erste *Æqvinoctium* ist den 22. Martii, wenn die Sonne in den **Widder** tritt / und den **Frühlings Anfang** macht/ daher es auch Æqvinoctium vernum oder vernale genennet wird; da **Tag** und **Nacht** im **Frühling** gleich 12. Stunden lang sind. Dieses wird auff unsern Charten im 180. Grad des Æqvatoris bemercket / und ist auff dem lincken Hemisphærio zu sehen.

2. Das **andere** *Æqvinoctium* geschiehet bey uns denn 22. Septemb. wenn die Sonn in die **Waage** tritt/und sich auf dem Zodiaco wieder nach Mittag wendet/ solches wird æqvinoctiũ autumnum oder autumnale genennet / weil **Tag** und **Nacht** im Herbste gleich 12. Stunden lang seyn. Dieses ist auf unsern Charten unter dem 360. Grad des æqvatoris mit dem Zeichen der Waage ♎ bemercket/ dabey die Worte æqvinoctium autumnũ stehen.

Von diesem Æqvatore Magno sind Nord- und Süd-werts allezeit 10. Grad von ein ander Æqvatores Paralleli mit einer Circul-Linien gezogen/ deren an der Zahl 36. sind/neml. auf jeder Halb-Kugel achtzehen/ **neun** gegen **Mitternacht** und **neun** gegen **Mittag**/da sich denn der letzte allezeit in beyden Polis terminiret. Sie werden wegen der Rundung des Hemisphærii deswegen rund delineiret/ daß man die Latitudines der Oerter desto leichter finden möge / welche auff dem Meridiano Magno müssen gesuchet werden / gleich man die Longitud. Locorum auf dem æqvatore observiren muß.

Dem-

Demnach hat dieser Circulus fünff-fachen
Nutzen: 1. daß er Morgen und Abend zeiget.
2. Daß er den Erdboden in zwey gleiche Thei-
le / nemlich den mitternächtigen und mittägli-
chen/sondert. 3. Daß er zeiget / wenn Tag und
Nacht gleich seyn / welches aber die Gegend / so
unter beyden Polis liegen/nicht haben. 4. Daß man
die Longitud. Locorum darauf abzehlt/uñ die La-
titudines erfindet. Und 5. daß man sehen kan/ wie
weit ein Polus vom andern entfernet sey / und wie
weit dieser oder jener Ort von der concipirten Mit-
tags-Linie liege/2c. davon künfftig in einem beson-
dern Tractat de Usu Globorum handeln werde.

§. 18. Um gedachten Æqvatorem Magnum ge-
het eine krum̃e Schlangen-Linie/welche densel-
ben zweymahl durchschneidet / und einmahl gegen
Mitternacht auf dem lincken Hemisphærio, uñ
das andermahl gegen Mittag / auf dem rechten
Hemisphærio, welches die alte Welt præsentiret/
ausschweiffet/solche wird *ZODIACUS* geneñt. Die-
ses ist eine Benennung aus der Griechis. Sprache
ἀπὸ τ̃ ζωδίων, weil die auf demselben lauffende Figu-
ren der Gestirne mehrentheils Nahmen der Thiere
haben/und auch in ihrer Gestalt abgebildet werden.
Die alten Astronomi haben diesen Circul sich am
Himmel concipiret / damit sie den Lauff der
Sonnen/Mond und Sterne/und die unterschie-
dene Abwechselungen der Jahrs - Zeiten füglicher
beobachten könten. In teutscher Sprach wird er
der Thier-Kreiß genennet/ und muß/ wie er auff
den *Universal* - Charten gezeichnet ist/ am Him̃el
also um die Erd-Kugel concipiret werden/damit
wir

wir uns besser darnach richten können/wenn wir di[e] Abwechselungen der Zeiten erkennen wollen. E[s] wird aber niemand so einfältig seyn/ und davor hal- ten/als wenn dergleichen Circkel und Linien auff dem Erdboden oder am Himel wären / darnach sich die Soñ und die Natur richten müsten/da doch alle von denen alten Astronomis nur um der Ordnung willen erfunden und aus langer Ubung also gezeich- net worden. Der berühmte Miletische Philos. *Ana- ximander* hat 541. Jahr vor Christi Geburt erst die obliqvitatẽ Zodiaci erfunden. Auf den alten Char- ten wird er mehrentheils ausgelassen / weil sich auff der Sphæra armillari oder einen ordentl. Globo der Nutz der grossen uñ kleinen Circkel besser weisen läs- set. Auf viel neuen wird er nur mit schlechten Linien bemercket; Auff unsern beyden Charten aber ist e[r] sehr deutlich mit Gradibus bezeichnet/und sind auch die 12. himmlischen Zeichen darauff zu sehen/deren jedes 30. Gradus von ein ander stehet. Und dieses ist die Bedeutung / wenn auff beyden Flächen zwölffmahl/ 10. 20. 30. abgetheilet ist.

Die ersten drey **Zeichen** / ♈ Aries oder Wid- der. ♉ Taurus, Stier/und ♊, Gemini, Zwilling/ sind **Frühlingszeichen**/und fassen zusammen 90. Grad, wenn die Sonne diese durchstreicht/so haben wir den **Frühling**. Muthmaßlich gehet die Sonn alle Tage in diesen Zeichen einen Grad fort/deren je- des 30. Gradus hält; vergeht also bey nahe ein Mo- nat/ehe sie in ein ander Zeichen treten kan. Den 22. Martii tritt die Sonne in den Widder ♈ / und macht des **Frühlings Anfang** in unsern Nordis. Ländern. Den 20. Aprilis tritt sie in den ♉ Stier/

und

) verursachet das Mittel von der Frühlings-
t. Den 21. May gehet sie in das Zeichen des
willings/und nähert sich biß zum 20. Junii dem
ichen des Krebses/ in welchem sich der Früh-
g endiget und der Sommer anfängt.

Die Sommer-Zeichen sind ♋ / Cancer der
rebs bey dem Tropico Capricorni, in welchen
Sonne den 22. Junii tritt/ ♌ / Leo der Löw/
sie den 23. Julii berühret / und ♍ Virgo, die
ngfrau / welches Zeichen sie den 23 Augusti
ühret.

Die Herbst-Zeichen sind die Wage ♎ Libra,
welcher die Sonne den 23. Septembr. des Herb-
s Anfang macht. Der *Scorpion* ♏ / Scorpius,
hin die Sonne den 23. Octobr. kommt/ und ♐
gittarius der Schütze/ welchen sie den 22. No-
mbr. berühret/ welches sehr nützlich zu wissen ist.

Die Winter-Zeichen heissen ♑ / Capricor-
s oder Caper der Steinbock/ wohin die Sonne
1 21. Decemb. kömmt/und den Winter recht an-
ngt; ♒ Aqvarius der Wasser-Mann / in
lchen die Sonne am 21. Januarii tritt/ da denn
s Winters-Mittel ist / und ♓ Piscis, die
sche / welche die Sonne den 19. Februarii
anget/ nach welcher Zeit der Frühling zu hoffen
weil sie hernach zu dem Widder zu streichet.

Die sechs letztern Zeichen findet man auff
jenigen Fläche so auff dem Hemisphærio, das
ropam, Asiam und Africam præsentiret / ge-
chnet ist.

Woraus denn erhellet / daß der Zodiacus, so am
immel und um die Erde herum concipiret wer-

den muß/ in zwölff Theile/ die von den Griech
δωδεκατημόρια genennet werden/ nach der Zahl d
XII. Himlischen erdichteten Zeichen abgetheilet ist
jedes Theil wiederum in 30. Grad, also solcher Cir
culus in 360. Grad. Man nennet ihn deswegen de
Weg der sieben Planeten, weil solche gleichfals i
ren Lauff darin haben/ np. ☽ ☿ ♀ ☉ ♂ ♃ ♄, das i
des Mondes/ Mercurii, Veneris, der Soñen/ Ma
tis, Jovis und Saturni. Der Soñen-Weg wi
er genennet/ weil die Sonne darunter täglich oh
abweichen/ ihren Lauff verrichtet / von Niedergan
gegen Anfang. Die Sterne hat man mit den Na
men der Thiere propter naturam convenienter
Stellis cum animalibus, deinde propter efficac
am, qvam habet Sol in illis locis Zodiaci, belege
Diese zwölff Himlische Zeichen begreiffen drey hu
dert / sechsundvierzig Sternen in sich/ davon ihre
fünffe Primæ Magnitudinis, neune secundæ, 146
tertiæ, 133. qvartæ, 105. qvintæ, 27. sextæ un
drey nebulosæ sind.

Das erste Zeichen nennen die alten Astronom
deswegen den Widder/ weil die Gestirne desselbe
Natur und Eigenschafft haben. Deñ gleich wie de
Widder feuriger Natur ist: also ist auch die Soñ
bey uns in den Nordis. Ländern wieder etwa
näher und hitziger / und eröffnet mit ihren warme
Strahlen/ gleich als mit Hörnern die Erde/ uñ fäng
das Jahr an/ so man das Julianis. Civil-Jahr nen
net. Der in astronomicis uñ antiqvitäten wohler
fahrne Ambrosius Theodos. Macrobius raisoni
ret in Saturnal. Lib. I. cap. bey diesem Zeichen al
so: Qvemadmodum enim Aries per sex mense

hyber-

...ernales videlicet ab æqvinoctio autumnali, ...; ad vernum, sinistro lateri; e contrà verò per ...iqvos sex menses æstivos dextro lateri incu... Ita & sol ab intersectione Æqvatoris, sex ...ensium atqve Signorum spatio, dextrum He... sphærium Zodiaci, totidemqve mensium spa... sinistrum hemisphærium occupat.

Das andere Zeichen neñen die Stern-Kündige ... Stier/ weil zu der Zeit/ wenn die Sonne in die ...gend dieses Zeichens eintritt/ bey uns die Arbeit ... Ochsen angehet/ sintemal die Erde alsdann zum ...flügen dienet.

Das dritte wird Zwilling genennet/ weil zu der ...it/ wenn die Sonne in dieses Zeichen gehet/ die ...önste Fruchtbarkeit des Jahrs/ die gesundeste Lufft ...d die lustigste Zeit verspühret wird. Alii ad con...bia & gaudia referunt, ob præsentis temporis ...nditionem.

Das vierdte heisset der Krebs/ vielleicht darüm/ ...eil die Sonne/ wenn sie dieses Zeichen berühret ...n höchsten bey uns stehet/ und den 22. Junii. den ...ngsten Tag machet/ hernach aber nach der Art der ...rebse wieder zurücke gehet/ und sich nach und nach ...ieder entziehet.

Das fünffte wird der Löw genannt: denn gleich ...ie der Löwe eine feurige Natur hat/ und mit Grim̃ ...nd Wuth alle andre Bestien übertrifft/ also brennt ...ey uns die Soñ/ weñ sie in diesem Zeichen lauft/ am ...efftigsten/ und gibt überflüßige Wärme und Hitze. ...der gleichwie ein Löw vor der Brust und Vorder...heil des Leibes mächtig und starck/ am Hintertheil ...ber gleichsam schwächer ist und abnehmend; Also bren=

brennet die Sonn im Anfang dieses Zeichens heraus sehr / lässet aber in der grossen Hitze hernach immer etwas nach.

Das Sechste nennet man die **Jungfrau** und gehöret unter die **irrdische-Zeichen**. Denn wie einer Jungfrau beste Eigenschafft ist / daß sie zeitig und zum Ehestande tüchtig sey / so wird auch diejenige Zeit wenn die Sonne in das Zeichen der Jungfrau tritt / gleichsam zeitig und fruchtbar / daß man die reiffen Früchte einerndet und abnimmet. Und wie nicht alle Weiber fruchtbar sind / so spühret man auch nach der Abwechselung der Zeiten eine Unfruchtbarkeit bald am Obste / bald an Feld-Früchten und in Wein-Bergen.

Die **Waage** macht das **siebende Zeichen** auf dem Zodiaco, und macht sonst dem Gewichte eine Gleichheit. Aus dieser Ursach hat man auch ein Zeichen auff dem Thier-Kreiß am Himmel also genennet / weil alsdann wenn die Sonne in dieses Zeichen trit / den 22. Sept. wie den 22. Mart. Tag und Nacht einander gleich werden. Und dieses geschicht auff dem gantzen Erd-Boden.

Das **achte Zeichen** ist von alters her der *Scorpion* deswegen genennet worden / weil alsdenn / da die Sonne den 23. Octobr. in dieses Zeichen tritt / die Witterung nach Art der Scorpionen gifftig und unbeständig sind. Bald entstehet Regen bald Kälte und bald allerhand faule Winde / welche hernach Pest und allerley gifftige Kranckheiten verursachen.

Das **neunde Zeichen** nennet man den **Schützen** / vielleicht darům / weil zu der Zeit / weñ die Sonne in dieses Zeichen gehet / die Witterung sich mit ungestüm-

ümmen Winden verändern und See-Flocken
chsam wie Pfeile herab gestossen werden.

Das Zehende Zeichen wird der **Steinbock**
nahmet/ weil dieses/ weñ die Soñe eintritt gleich-
n solches Thieres Natur imitiret/ da die Sonne
mählich das unterste Theil des Zodiaci verlässet
nach und nach wieder auffsteiget.

Das eilffte Zeichen ist der **Wasserman**/ weñ
es die Sonne berühret so haben wir mehren-
ils Regen oder Schnee zugewarten.

Das zwölffte Zeichen ist endlich die **Fische**/
lche stets im Wasser leben müssen. Wenn nun
Soñe in dieses Zeichen lauffet/ so verändern sich
h die harte **Winter-Zeiten**/ und das Eyß wird
ch nähere Sonnen-Strahlen alsdann geschmel-
/ daher offt grosse Wasser-Fluthen entstehen.
ie Lufft ist zu solcher Zeit mehr feucht als trocken/
der Erdbodẽ wird von dem harten Frost befreyet.

Die ersten sechs werden die **mitternächtigen**
eichen geneñet/ weil sie in Betrachtung der **Mit-**
gs-Linie gegen **Mitternacht** stehen die übri-
n sechs heissen **Mittägliche Zeichen**/ weil sie in
bsicht des Æqvatoris gegen Mittag zu sehen sind.

Denen Anfängern zum besten errinnere/
aß die *Geographi* in Zeichnungen des *Zodiaci*
nen Unterscheid haben / welcher aber der
aupt-Sache nichts verschläget. In unsern
wey *Universal*-Charten bemercken wir zwey-
lächen des *Zodiaci*, eine auff demjenigen He-
isphærio das Americam vorstellet / wo deren
öhe den Tropicum Cancri sive æstatis berühret/
e 23 und einen halben Grad von dem Æqvatore,
wie

wie die andere auff dem rechten Hemisphærio wo rauff Europa, Asia und Africa vorkommen/ so de Tropicum capricorni angehet/ entfernet ist. Die se 47. Grad sind dem Lauff der Sonnen und Planeten gewidmet. Auch die Finsternisse geschehen innerhalb dieser Flächen; Daher denn dieser Circul bald Orbita Solis, weil die Sonne nach solchem ihren Lauff nimmt/ bald Ecliptica, von ἐκλείπω, deficio, von Abnehmung genennet wird. Doch die letzteren Benennungen hat er auff dem Globo terrestri nur abusive. Die Nördische Fläche stehet auff der jenigen Halb-Kugel worauff sich America præsentiret; Die Mittägliche oder Südliche Fläche sehen wir auff unsern beyden *Universal*-Charten Homans und Allards, auff den Hemisphærio, wo alle drey Theile der alten Welt/ Europa, Asia und Africa stehen.

In den alten Welt-Charten aber ist die Nördliche Fläche in der jenigen Halb-Kugel zu sehen/ wo Europa, Asia und Africa gezeichnet sind / und die Südliche Fläche auff dem Hemisphærio von America, wie in den Charten der Blaviorum zu sehen.

In beyden Zeichnungen behalten die Signa keines weges ihre Ordnung/ nur daß solches die Anfänger vorher wissen müssen / welche sonst leicht stutzig oder irrig werden könten/ wenn sie in unsern Charten an dem Orte das Zeichen der Waage finden/ wo Blavius das Zeichen des Widders hat.

Der Nutzen dieses Circuli ist vortreflich auff unsern Universal-Charten: Denn erstlich zeiget er uns die beyden Æqvinoctia, davon wir von Anfang die-

ses §. gehandelt; Und denn die beyden SOLSTI-
A, daher der Krebs und Steinbock Signa
lstitialia heissen.

Das eine *Solstitium* geschiehet/wenn die Sonne
das Zeichen des Krebses tritt/ und biß an den
opicum cancri kommt/ da sie nicht weiter gegen
orden gehet sondern hernach wieder zurück nach
üden lauffet. In dem sie aber in dem Krebse et-
s stille stehet/ ist bey uns Einwohnern in Zona
nperata gegen Norden im Somer der läng-
Tag am 22. Junii. wer sich nach dem Tropico
ncri nicht richten wolte/ der zehlet auf dem Thier-
reisse 90. Gradus von dem Zeichen des Wid-
rs an/ so hat er auff unserer Universal-Charte
n längsten Tag/ und den höchsten Sand der
onnen gefunden. Dieses wird Solstitium ve-
ivum insgemein genennet.

Das andere *Solstitium* so sich den 22. Decem-
ris begiebet/ wenn die Sonne in dem Zeichen des
Steinbocks den Tropicum Capricorni erreichet/
ird *Solstitium Hybernum* oder Brumale genen-
et. Bey diesem haben wir Nordische Einwoh-
er in Zona temperata im Winter den kürtzesten
Tag an gedachten 22. Decembris da die Sonne
icht weiter gehet/ sondern wieder zurücke lauffet/
nd unsere Tage verlängert. Der Tropicus ca-
ricorni zeiget uns das Zeichen des Steinbocks so
ohl/ alß wenn ich auff dem Zodiaco 270. Gra-
us abzehle.

Der längste Tag hat bey uns 16. Stunden und
o Minuten und die Nacht acht Stunden und
o. Minuten/ den 2. Junii.

Der

Der kürtzeste Tag hat in unsern Landen Stunden 40. Minuten und die längste Nac den 22. December 16. Stunden / 20. Minute Nunmehro folgen die kleinen *Circuli*, welche w noch kürtzlich anweisen wollen. Die ausführlic Betrachtung und alle Demonstrationes gehör zu dem Gebrauch der Globorum, und nicht bey d Universal-Charten.

§. 19. Unter den kleinen Circuln kommen z erst die beyden Tropici vor die augen / welche zu be den Seiten des Æqvatoris den Zodiacum e reichen.

Der *Tropicus Cancri* bestehet aus zweyen e gen gleichen Linien und ist ohne Gradibus gege Norden von den Æqvatore aus dem 24. Grad Latitudinis über das Krebs-Zeichen / von wel chen er den Nahmen hat / hingezogen. Er wird de Nordische Wende-Circul genennet / weil di Sonne / wenn sie im Zeichen des Krebses die sen Circul erreichet / gegen Norden den Höchsten Stand hat / und alsdenn weiter gegen Mitter nacht nicht kommet / sondern von dem 22. Junii an / da sie im Sommer den Längsten Tag im Jahre verursachet / wieder zurücke gehet / und ein gantz halbes Jahr die Tage kürtzer machet. Dañ so geschwinde als sie das Zeichen des Kreb ses durchlauffen / werden denen Einwohnern ge gen Norden die Tage kürtzer / biß die Sonne das Zeichen des Steinbocks erreichet. Sol che Verkürtzung der Tage wird so eigentlich ver mercket / das denen Einwohnern so im zwölfften Climate wohnen / ein Tag innerhalb funffzehen Tagen

agen / binnen welchen die Sonne auch 15. Gra-
s fortgerücket / um eine gantze Stunde kürtzer
orden. In diesem Climate ist bey den Einwoh-
rn der kürtzeste Tag nur sechs Stunden / die
acht aber gantzer achtzehen Stunden lang.
Der Tropicus Capricorni, oder Südliche
Wende-Circul wird auff beyden Hemisphæriis
serer *Universal*-Charten unter dem Æqvatore
gen Mittag oder Süden mit zwey engen Pa-
llel-Linien ohne Gradibus gleichfals aus dem 24
radu Latitudinis gezeichnet / wie auff dem Meri-
ano Magno zu sehen. Wenn die Sonne auff
n Zodiaco diesen Circul in dem Zeichen des
teinbocks bestreichet / so hat sie gegen Mittag
en höchsten Stand / da wir gegen Norden am
. Decembr. den kürtzten Tag im Jahre / und
Winter haben / und wendet sich alsdann nicht wei-
gegen Süden / sondern lauffet hernach allmäh-
h wieder gegen Norden zu / daher auch unsere Tage
n der Zeit an länger und wärmer werden müssen /
elches abermal gleich wie die Abnahme ein halbes
ahr lang währet / biß wir den längsten Tag von
.Stunden im VIII. Climate erhalten. Dieser
Stand der Sonnen im Capricorno, ist denen
nwohnern / die Sommer haben / wenn bey uns
Norden Winter ist / der Höchste / bey uns aber
r Niedrigste / indem sie wegen der Entfernung
re Strahlen uns nicht durchdringend zuschicken
n. Dieses alles geschiehet durch GOttes weise
rdnung.

Ein jeder von diesen beyden Tropicis stehet von
em Æqvatore 23. Grad und 30. Minuten ab.

§. 20. Auff beyden Hemisphæriis findet man un ter denen Polis noch zwey gedoppelte krumm Linien oder Circul / welche Circuli Polares ge nennet werden / und auch ihren Nutzen haben.

Diejenige gedoppelte krumme Linie / so sich gegen Mitternacht um den Nord-Pol herum schlinget / und zwischen dem Polo arctico und Tro pico Cancri gezeichnet ist / wird CIRCULUS PO LARIS ARCTICUS genennet. Dieser ist 23. Gra und 30. Minuten von dem Polo arctico und 43 Grad von dem Tropico Cancri entfernet / welch Gradus man auff dem Meridiano Magno abzeh len muß. Das Wort arcticus ist bereits oben erklä ret worden / daß es so viel bedeutet als eine mitter nächtige Gegend / von dem Griechischen Wort ἄρκτος, Bär / weil die beyden Asterismi, so di grosse und kleine Bär heissen / sich gegen Nord am Himmel finden lassen. Dieser Circulus zeig die kältesten Gegenden der Erden gegen Mit ternacht. Es endiget auch in diesem Circulo das 24. Nordische Clima in dem 67. Gradu Latitudi nis, wie ein Anfänger auff der Universal-Chart des Allards beschauen kan.

Die andere krumme gedoppelte Linie auf beyden Hemisphæriis unserer beyden *Universal*-Charten / zwischen dem Tropico Capricorni und Polo antarctico, so um den Süder-Pol herum ge het / heisset *CIRCULUS POLARIS ANTARCTI-CUS*, weil er dem Arctico gegen über den Süder-Pol umgiebet. Dieser ist von dem Polo antar ctico 23 Grad und 30. Minuten / und von dem Tropico Capricorni 43. Grad entfernet. Er zei-

get

die kälteste Gegend der Welt gegen Mit-
. Man findet ihn in dem 67. Gradu Lati-
inis auff dem Meridiano Magno, wo sich
24ste Clima gegen Mittag endiget / wie auff
Herrn Homañs Universal-Charte in dem He-
sphærio, so Americam fasset/ zu sehen. Denn
ter gegen den Polum zu wachsen die Tage
t bey Stunden / sondern bey Tagen / Wochen
gantzen Monathen / daher die Geographi
ter kein Clima terminiret / zumahl da in dem
Gradu Latitudinis der Tag schon einen Mo-
zugenommen hat / und im 90. Gradu 6. gan-
Monate machet. Confer. Geographia mea
visisma Part. I. p. 33. §. 7.

. 21. Auff unsern beyden *Universal*-Charten
en wir zwischen den Polis, bey den Tropicis und
den Circulis Polaribus noch gewisse Flächen o-
Räume/welche von den Geographis ZONÆ,
ürtel/ von ζωννύω, Cingo, ich ümgebe / ge-
net werden / weil sie gleichsam den Himmel und
Erde ümgeben. Dieser sind eigentlich fünffe:

1. Zona Torrida begreiffet 47. Gradus, oder
5. Teutsche Meilen.

2. Zona Temperata Septentrionalis, begreifft
Gr. oder 645. Meilen breit.

3. Zona Temperata Meridionalis, ist 43.
rad. oder 645. Meilen breit.

4. Zona frigida Septentrionalis, begreifft 23
d einen halben Grad oder 352. und eine halbe
tsche Meile.

5. Zona Frigida Meridionalis, begreifft 23.
d einen halben Grad oder 352. und eine halbe
tsche Meilen.

ZONA TORRIDA, der **hitzige Erdstrich** ist diejenige Breite des Erdbodens / welche sich zwi schen den zweyen Tropicis befindet/ wo die Sonn wegen der gleichen Strahlen eine grosse Hitze ve ursachet. In dieser Zona liegen die inwendigen La de von Africa, Guinea, Mohrenland oder Aby sinia, Arabia felix, Ost-Indien / Nova Guinea und ein grosser Theil von America, oder der neu Welt/ mit den an gedachten Landen nahe gelegene Insuln. Die Einwohner dieser Zonæ haben im ga tzen Jahr Tag und Nacht gleich/ also/ daß der Ta 12. Stunden lang ist/ und die Nacht gleichfals 1 Stunden hält/ wenn sie gerade unter der **Mittag Linien** wohnen/ die Æqvator von æqvando gener net wird. Diesen Leuten stehet die Soñe zweyma am **hohen Mittag** im Jahr gleich über dem Kop fe/ nemlich/ wenn die **Sonne** in den **Widder** un denn in die **Waage** tritt. Indem nun die Sonn über ihr *Zenith* weggehet/ kan sie keinen **Schatte** machen/ daher werden diese Leute Ascii, von den Griechis. Worte ἄσκιοι, **Menschē ohne Schat ten** genennet/ weil sie alsdann keinen haben. Dies Leut haben in einem **Jahr** zweymal **Somer** neml wenn ihnen die **Sonne** gleich vertical ist/ und di Zeichen des **Widders** und der **Waage** durchstrei chet/ da die Hitze der Sonnen fast unerträglich wird. Eben diese Einwohner haben auch zweymal **Win ter** im Jahre/ wenn die **Sonne** am weitesten von ihrem Horizont entfernet ist / und die Zeichen des **Krebses** und **Steinbocks** durchstreicht. So hi tzig als nun der Somer gewesen/ so gemäßiget ist im Gegentheil die Kälte dieser Winter-Zeiten/ weil die

Son-

Sonne von denen / so unter der Linie wohnen / nur
3 und einen halben Grad abstehet/dahergegen bey
enen in dem gemäßigten Erd-Strich der höchste
Stand der Sonnen in der Nähe kaum 25. Grad
st. Woraus denn zu schliessen / daß ihr Winter
nter der Linie nicht kälter/als unser wärmste Früh-
ng seyn kan.

Diejenigen aber/so in Zona torrida gegen **Nor-
en** und **Süden** näher gegen die beyden Tropicos
wohnen/die haben **ungleiche Tage** und **Nächte
n gantzen Jahr**/ ausser **zweymahl** im Jahre/
emlich / wenn die **Sonne** in das **Zeichen des
Widders** und der **Waage** tritt. Indem sie gegen
Norden gehet / wirfft sie den **Schatten** gegen
Süden/und da sie gegen **Mittag** laufft/macht sie
iesen Leuten **Schatten** gegen **Norden**/nachdem
e die Sonne an der Seite haben/und daher werden
iese Einwohner Amphiscii,das ist/**zwey-Schat-
tigte** genennet. Sie haben auch 2. Sommer und
2. Winter im Jahr / wie die unter der Linie/ doch ist
er Winter denen gegen Norden erträglicher / als
enen gegen Süden.

Ein mercklicher und **dritter Unterscheid** be-
indet sich bey den Einwohnern Zonæ Torridæ, so
nter denen Tropicis wohnen / wo die gröste Ab-
weichung der Soñen allezeit durch 3 und einen hal-
ben gradus Latitudinis ist. Diese haben die Son-
ne nur einmahl vertical im Jahre / nemlich/ wenn
ie gegen Mitternacht das Zeichen des Krebses/ und
gegen Mittag das Zeichen des Steinbocks bestrei-
chet. Wenn sie am höchsten stehet/ macht sie Som-
mer/ ist sie am niedrigsten/ macht sie Winter. Die

Tag und Nächte sind ihnen ebenfals ungleic
nachdem ein Ort denen Polis nahe lieget.

ZONA TEMPERATA SEPTENTRIONA-LIS, der mitternächtige gemäßigte Erdstric so weder zu warm/ noch gar zu kalt ist/ befindet si gegen Mitternacht oder Norden/ zwischen de Tropico cancri und Circulo Polari arctico v dem 24. biß 67. Gradu Latitudinis, wo er auff u sern *Universal*-Charten so wohl von dem Her *Allard* als Herr Homañ mit *Puncten* und Worte auff dem Hemisphærio von America angemer ist/ fasset also 43. Grad oder 645. teutsche Meilen die Breite des Erdbodens. Die Sonne wirfft d Schatten gegen Norden/ und daher werden d Einwohner Eteroscii Einschattigte geneñet. D Sonne ist diesen Einwohnern in den Ländern/ Po tugall/ Spanien/ Schottland/ Jrrland/ de sämtl. Niederlanden/ den besten Theil vo Norwegen/ Schweden/ Dänemarck/ Poh len/ *Moscau*, klein Asien/ Griechenland/ *Palæsti na*, einem guten Theil von groß Asien/ als Ar menien/ Persien/ ein Stücke von Jndien/ *Chi na*, Japan und mitternächtigen America rc die alle in zona temperata septentrionali liegen niemals vertical, weil sie die Tropicos nicht ü berschreiten kan/ daher denn ihre Hitze gantz gemäs siget ist. Die Zeiten wechseln folgender masse ab/ daß die Einwohner in Zona temperata septen-trionali nur einmal im Jahre/ Frühling/ Som-mer/ Herbst und Winter haben/ welches die vier Jahres Zeiten genennet werden.

1. Den

1. Den Frühling haben sie / wenn die Sonne den 22. Martii in das Zeichen des Widders tritt / da denn die Einwohner in Zona temperata Meridionali den Herbst haben.

2. Den Anfang des Sommers haben die Leute in dem nordischen gemäßigten Erd-Strich / wenn die Sonne in den Krebs gegangen den 22. Junii / zu welcher Zeit die in dem Mittäglichen gemäßigten Erd-Strich Winter haben.

3. Des Herbstes Anfang ist in Zona temperata septentrionali, wenn die Sonne am 22. September das Zeichen der Waage beschreitet / da die in Zona temperata meridionali den Frühling haben müssen.

4. Des Winters Anfang geschiehet in Zona temperata septentrionali denn 22. Decembris, wenn die Soñe in das Zeichen des Steinbocks getreten / da die Einwohner in dem Mittäglichen gemäßigten Erd-Striche den Somer haben. Alsdann ist uns gegen Norden die Sonne am entfernsten und diesen am nächsten.

NB. Diejenigen so in dieser *Zona* temperata Septentrionali unter dem Circulo Polari arctico oder 67. Gradu Latitudinis wohnen / die haben zu der Zeit wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt und ihre höchste Declination gegen Norden hat / einen Sommer / welcher aber muthmaßlich nicht gar zu heiß seyn kan / weil die Sonne ziemlich weit entfernet / indem sie den Tropicum Cancri nicht überschreitet. Der längste Tag bey ihnen ist gantzer vier uñ zwanzig Stunden / und die längste Nacht auch 24. Stunden / wenn

wenn die Sonne in den Steinbock lauffet. Die-
ses erfahren die Einwohner im äussersten Norw-
gen/Lappland/Samjeden und äussersten Theil v
Moscau/ auch Nordwalles in America, &c.

Die ZONA TEMPERATA MERIDIO-
NALIS, oder der mittägliche gemäßigte Er
Strich ist auff unsern beyden *Universal*-Char-
ten auff dem Hemisphærio von America geg
den Süder-Pol/ mit den Worten: Zona tem-
perata australis, zwischen der Zona Frigida au-
strali und Zona torrida von dem 24. biß 67. Gr
du, auff dem Meridiano Magno angemerckt
Dieser Strich begreiffet gleichfals 43. Grad, od
645. teutsche Meilen in der Breite / und werde
deren Einwohner auch Eteroscii, Unschattich
genennet / weil sie ihren Schatten gegen Süde
werffen.

In dieser Zona zwischen dem Circulo Pola
Antarctico und Tropico Capricorni liegen d
äusserste Spitze von *Africa* und das *Caput Bo-
na Spei*, oder Gebürge der guten Hoffnung
ingleichen ein ansehnlicher Theil von dem
mittäglichen *AMERICA*. Die Witterung
ist hier ebenfals temperiret / wie in Zona tempe-
rata Septentrionali, daß es nicht gar grausam
kalt / und doch auch niemals unerträglich hitzig
ist. Fället die Sonne / so werden ihre Tage kür-
tzer/ steiget sie/ so werden sie länger. Die Jah-
res-Zeiten sind von uns / die wir gegen Norden
wohnen/ folgender massen unterschieden:

1. Den Frühling haben die Einwohner in Zo-
na temperata meridionali oder australi, wenn
wir

er nach unserm Calender Herbst haben / da die
Sonne in das Zeichen der Waage tritt/ den 22.
eptembr.

2. Den Somer haben sie/ wenn die Sonne das
eichen des Steinbocks betritt / den 22. Decemb.
a wir in Zona temperata septentrionali Win-
r haben / weil uns die Sonne am niedrigsten/ ih-
n aber am höchsten und nächsten ist.

3. Den Herbst erlangen Sie/wenn die Sonne
ach unserm Calender den 22. Martii in das Zei-
hen des Widders kömmet / da wir in dem
ordischen gemäßigten Erd-Strich Frühling
aben.

4. Der Winter stellet sich bey ihnen ein/ wenn
e Sonne den 22. Junii nach unserer Rechnung in
as Zeichen des Krebses gehet / da sie ihnen am
iedrigsten / uns aber im Nordischen gemäßigten
rd-Striche am höchsten ist / und Sommer ma-
het.

NB. Die jenigen so unter dem Circulo Polari
antarctico, oder unter dem 67. Gradu Latitudi-
is wohnen / haben nur einen Sommer und Win-
r/wie die unter dem Circulo Polari arctico. Kom-
et die Sonne hier unter das Zeichen des Stein-
ocks/so haben die gegen Süden Sommer/ und den
ngsten Tag von 24. Stunden/und die gegen Nor-
en Winter & sic vice versa. Der Sommer ist
icht übrig warm/ der Winter aber desto kälter/wie
ir schon oben erinnert haben. Nach diesem be-
achten wir auch die Zonam Frigidam gegen Nor-
en und Süden / welche also vel Septentrionalis
el meridionalis ist.

ZONA FRIGIDA SEPTENTRIONAL[IS]
der kalte Erd-Strich gegen Mitternacht/ ist d[ie]
nige Fläche/ so auf unsern obgedachten beyden [Uni-]
versal-Charten / von dem Circulo Polari arc[tico]
biß zum Polo arctico gesehen wird. Dieser beg[reifft]
23 uñ einen halbẽ Grad oder 352 uñ eine halbe t[eutsche]
Meile. In diesem liegen die äuserste Spitze [von]
Europa, nemlich das äuserste Norwegẽ/ La[pp-]
land/ Grönland/ Jßland/ Spitzbergen/ [Nova]
Zembla, das äuserste von der *Moscoviti*sc[hen]
Tartarey/ in *America, nova Dania* und de[rglei-]
chen. Wenn die Sonne in das Zeichen [des]
Krebses kommt / so haben sie ein gantz h[albes]
Jahr Sommer / so lange als die Sonne in [den]
6. Nordlichen Zeichen lauffet. Wenn abe[r die]
Sonne in den Steinbock tritt/ haben Sie W[in-]
ter/ welcher gewiß recht empfindlich / hergege[n der]
Sommer nur eine mäßige Linderung dieser Kält[e.]
Die Holländer sind biß unter den 80. Gr. gesch[iffet.]

ZONA FRIGIDA MERIDIO[NA-]
LIS, der kalte Erd-Strich gegen Mitt[ag o-]
der Süden/ ist diejenige Fläche/ so von den [Cir-]
culo Polari antarctico biß an den Polum ar[-]
cticum lieget / und begreiffet 23. Grad. und [30.]
Minuten oder 352. und eine halbe teutsche M[eile.]
Was hierunter lieget ist noch zur Zeit unbeka[nt/]
weil das ungestümme Meer / und die stetige[n un-]
geheuren Winde verhindert haben / daß man [sel-]
bige Gegend bißhero nicht weiter erforschen [kön-]
nen. Auff den neuern Globis und Univer[sal-]
Charten zwar wird zwischen dem 54. und 60. G[ra-]
du Latitudinis eine Insul gezeichnet und Te[rra]

el Fuogo oder Feuerland genennet / von dem
Wasser / welches von ferne bey Nacht-Zeit gegen
das Gestirne als Feuer geschienen/und vermuthlich
die von den grausamen Winden angetriebene See-
Wellen gewesen / doch hat man auser den grossen
Walfischen / so in der selben Gegend befindlich/
nichts weiter vernommen/ oder entdecket.

In den Gegenden dieser kalten Zonæ, die sich
unter dem 90. Gradu Latitudinis befinden/ ist im-
merfort Kälte/ und wäret der Tag ein gantzes hal-
bes Jahr / und die Dämerung auch sechs Mo-
nath. Denn die Sonne lauffet ein mahl ein gantz
halb Jahr durch die Nordische Zeichen ♈/
Widder/ ♉/Stier/ ♊ Zwilling/ ♋ Krebs/
♌ Löw/und ♍ Jungfrau/ und eben so lange
durch die Mittägliche Zeichen/ ♎ die Waage/
♏ *Scorpion*, ♐ Schützen/ ♑ Steinbock/ ♒
Wasserman/ und ♓ Fischen / und machet also
ein gantzes halbes Jahr Tag und Nacht / und
Sommer und Winter.

Weil nun denen Einwohnern theils der Po-
lus so hoch stehet und ein gewisses Theil von dem
Thier-Kreiß zu gewisser Zeit stets wiewohl sehr
niedrig/ über ihren Horizont lieget / als pfleget die
Sonne in den langen Tagen ihnen nicht unter- son-
dern nur üm sie herum zugehen / und den Schat-
ten in allen Gegenden rund herüm zu drehen/ da-
her werden sie περίσκιοι *Periscii*, Umschattigte/ so
üm und üm Schatten haben/ genennet.

§. 22. Endlich betrachten wir auch die CLI-
MATA oder so genannte Gleich - Striche und
Neben-Kreisse/ welche von dem griechischen Worte
κλι-

κλίμα, plagæ, tractus, Segmenta, Gegenden
Flächen genennet werden. Es sind die Gle
Streiche gewisse Flächen und Raume des E
Bodens zwischen zweyen Neben-Creysen begrif
in welchen die ab- und zunehmende Grösse des lä
sten Tages sich auff eine halbe Stunde erstrec
und dieses nach Beschaffenheit des Soñen-Lau

Die Alten hatten deren Sieben / nach dem
und Zunehmen des längsten Tages auff der E
Kugel von dem Æqvatore von Westen gegen
sten gezehlet / und dieselben von einer berühm
Stadt/ Berge / Insul oder Fluß / durch welc
ihr mittelster neben-Kreiß gehet / genennet. S
haben aber den Anfang nicht gemachet von d
Æqvatore, weil sie in den Gedancken stund
daß daselbst wegen der grossen Hitze niemand w
ne/ sondern da angefangen/ wo der Tag 12. Stu
den und 30. Minuten lang / und also das and
Clima für das erste genommen; Dahero de
unser drittes Clima bey ihnen das andere / und
sechstes bey uns das siebende ist. Ihr **erstes** *Cli-*
gieng durch *Meroe*, eine Insul des Nili; das **and**
re durch *Syene*, eine Stadt in Egypten; das **drit**
durch Alexandria in Egypten; das **vierdte** dur
Rhodus eine Insul des mittelländischen Meer
das **fünffte** durch Rom; das **sechste** durch d
Dnieper-Fluß; das **siebende** durch das Riphæ
sche Gebürge. Daher wurden diese Climata, 1. d
Meroische. 2. **Syenische**. 3. **Alexandrinisch**
4. **Rhodische**. 5. **Römische**. 6. **Dnieperisch**
und 7. **Riphäische** genennet. Die Gegen-Gleic
striche wurden Anticlimata genennet.

Hen

Heute zu Tage hat man ihre Zahle auff 48. ver-
hret / davon 24. gegen Mitternacht / und 24.
gen Mittag sind. Das erste Clima fängt sich
erstin Gradu des Meridiani Magni an / wo
von dem Æqvatore durchschnitten wird / und
s 24. endiget sich im 67. Gradu Latitudinis.
ernach wachsen die Tage nicht bey Stunden
gen den Polum zu / sondern bey Tagen / Wo-
n und gantzen Monathen / daher die Geogra-
i noch sechs besondere Climata hinzugefüget / in
lchen der Unterscheid des Tages durch Mo-
the beschrieben wird / wie aus der letzten Ta-
lla zu sehen. Auff unsern beyden Universal-
harten werden die Climata auff dem Meridia-
Magno deutlich angemercket / so wohl gegen
orden als gegen Mittag / und brauchet da wei-
keines scrupulirens. Die ersten vier und zwan-
gegen Norden / bemercket Herr Homann und
llard auff dem Hemisphaerio von America auff
r Seite wo Oriens stehet / mit gewissen Zahlen
ff dem Meridiano Magno, und schreiben dar-
Viginti qvatuor Climata per semi horas ac-
escentia, Spatium ab Æqvatore usqve ad cir-
lum Polarem occupant. Horum Clima-
m in Fine continet 12. Horas 30. Minuta;
ltimumqve 24. Horas, dieses sind Allards
Worte. Auff dem andern Hemisphærio von der
ten Welt / stehen gegen Morgen die Worte
LIMATA DIERVM. Alsdenn / sex cli-
ata Dierum continuorum concluduntur in-
r circulum Polarem & Polum ipsum, qvo-
um primum continet Mensem unum reliqvo-

rum

rum qvolibet per mensem accrescente. J
gleiche Worte setzet der Herr Homann auff d
Hemisphæriis, mercket auch die XXIV. Clima
Australia auff dem Hemisphærio von Ameri
gegen dem Polo antarctico, auff dem Meridia
Magno an

Wer bey diesen sehr deutlichen und **netten** *Uni-*
versal-**Charten** nur wenige Manuduction, od
dieses geringe Büchlein hat/uñ fleißig durchblätte
wird alles sehr wohl verstehen / wenn er anders
gutes Nachsinnen liebet. Wo der Tag üm ei
halbe Stunde zu oder abgenommen / entweder
gen **Süden** oder **Norden**/ da ist ein Clima. Es
aber unter solchen Climatibus eine Ungleichheit/d
gegen den Æqvatorem oder Mittags-Linie sind
viel breiter/ als gegen die Polos zu / wie auff unse
beyden Charten zu sehen. Einige halten zwar d
für / daß wenn der Tag eine Viertel-Stunde län
ger werde alß 12. Stunden / da sey des ersten C
matis Anfang und der erste Parallelus; Wäre
biger eine halbe Stunde länger / so sey der and
Parallelus und des ersten Climatis Mittel; Wä
er aber drey Viertel Stunden länger / so wäre
dritte Parallelus, und also des ersten Climatis E
de/und des andern Gleich-Strichs Anfang. Hi
bey hat zwar ein jeder seine Meynung vor sich/ do
belieben wir denen Anfängern die erste zu imp
miren/ nach welcher/ weil der längste Tag vier u
zwanzig Stunden in sich hält / XXIV. Clima
seyn/indem zu den æqvinoctialischen Tage nur 1
Stunden gehören/ die übrigen 12. aber mit 2. d
pliret/24. halbe Stunden ausmachen.

T

Die Geographi ertheilen diesen sehr deutlichen
rtheil und guten Bericht / woraus die gantze
ache klar wird:

Unter der Mittags-Linie ist der längste
Tag zwölff Stunden.

unter dem		ist der längste Tag	
	8. Grad/25. Minuten.		12½. Stunden.
	16. Grad/15. Minuten.		13. Stunden.
	23. Grad/50. Minut.		13½. Stunden.
	30. Grad/20. Minuten.		14. Stunden.
	36. Grad/28. Minuten.		14½. Stunden.
	41. Grad/22. Minuten.		15. Stunden.

Oder auff diese Art:

7. Wer den längsten Tag von 15½ Stunden
ben will/ der muß unter dem 46. Gradu und 28.
nut. Latitudinis wohnen.

8. Wer den längsten Tag von 16. Stunden
ben will/ der muß unter dem 49. Gradu Latitu-
nis wohnhafft seyn.

9. Wer den längsten Tag von 16½. Stunden
ben will/ der muß seine Wohnung unter dem 52.
radu und 58. Minuten Latitudinis haben.

10. Wer den längsten Tag von 17. Stunden
ben will / der muß die Wohnung unter dem 54.
radu und 27. Min. Latitudinis haben. * Die
eit des längsten Tages und Nacht/ hat zu erst der
rühmte Astronomus Phainus von Clis in Grie-
enland bürtig/ auff dem Berge Sycabete, nahe
ey Athen, wo er auch den Lauff der Sonnen und
Sterne anmerckte/beobachtet. Aus welcher Vor-
ellung man deutlich genug mercket/daß die Clima-
a denen Polis zu immer schmäler werden/ wie unse-
e Charten auch weisen können.

Das

Das erste *Clima* ist 8. Gradus und 25. Mi[illegible]ten breit.

Das andre ist 7. Gradus und 50 Minut. br[illegible]

Das dritte ist 6 und einen halben Grad br[illegible] oder 7. Gradus.

Das zehende Clima ist nur 2. Grad und [illegible] Minuten breit.

Das vier und zwanzigste Clima, welc[illegible] in den 66. Grad und 30. Minuten Latitudi[illegible] fällt/ wo der längste Tag 23 und eine halbe St[illegible]de hat/ ist nicht mehr als 2. Minuten oder eine ha[illegible] Stunde breit.

Von diesem XXIV. Climate an / biß an be[illegible] Polos, nimmt obgedachter massen der längste T[illegible] nicht nur üm halbe Stundē/ sondern üm gantze T[illegible]ge/ Wochen und Monath zu/ und der kürtzeste [illegible] gegen so viel ab/ biß endlich unter denen beyden [illegible]lis entweder ein halb Jahr lauter Dämmerung [illegible] der 6. Monath lauter Tag ist. Welches deñ die M[illegible]thematicos und Geographos bewogen noch 6. C[illegible]mata zu setzen/ die unsere Charten auch bemerc[illegible] auff welchen der längste Tag mit gantzen Mo[illegible]then zunimmet / nemlich in beyden kalten E[illegible] Streichen

Wir wollen sehen ob wir den Anfängern mit [illegible]gender Tabelle dienen können / da in dem ers[illegible] Durchschnitte oder Raume die Climata stehen/ i[illegible] 2. die Paralleli oder Neben-Kreise/ im 3. die längst[illegible] Tage eines Climatis, im 4. Latitudines Locoru[illegible] oder die Breite der Oerter / und 5. die Interva[illegible] Climatum, oder der Unterscheid in der Abnah[illegible] derselben in Grad und Meilen.

Climata.	Paralleli.	Längste Tage. Hor.	Min.	Latitudo. Gr.	Min.	Intervalla Climatum Gr.	Min.
0.	0.	12.	0	0.	0	4.	18
	1.	12.	15	4.	18		
1.	2.	12.	30	8.	34	8.	25
	3.	12.	45	12.	43		
2.	4.	13.	0	16.	43	7.	50
	5.	13.	15	20.	33		
3.	6.	13.	30	23.	10	7.	3
	7.	13.	45	27.	36		
4.	8.	14.	0	30.	47	6.	9
	9.	14.	15	33.	45		
5.	10.	14.	30	36.	30	5.	7
	11.	14.	45	39.	2		
6.	12.	15.	0	41.	22	4.	30
	13.	15.	15	43.	23		
7.	14.	15	30	45.	29	3.	48
	15.	15	45	47.	20		
8.	16.	16.	0	49.	1	3.	13
	17.	16.	15	50.	33		
9.	18.	16.	30	52.	58	2.	44
	19.	16.	45	53.	17		
10.	20.	17.	0	54.	29	2.	17
	21.	17.	15	55.	34		
11.	22.	17.	30	56.	37	2.	0
	23.	17.	45	57.	34		

Climata.	Paralleli.	Längste Tage.		Longitudo.		Intervalla Climatum	
		Hor.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.
12.	24.	18.	0	58.	26	1.	4
	25.	18.	15	59.	14		
13.	26.	18.	30	59.	59	1.	26
	27.	18.	45	60.	40		
14.	28.	19.	0	61.	18	1.	1
	29.	19.	15	61.	53		
15.	30.	19.	30	62.	25	1.	
	31.	19.	45	62.	54		
16.	32.	20.	0	63.	22	0.	5
	33.	20.	15	63.	46		
17.	34.	20.	30	64.	6	0.	4
	35.	20.	45	64.	30		
18.	36.	21.	0	65.	49	0.	3
	37.	21.	15	65.	6		
19.	38.	21.	30	65.	21	0.	2
	39.	21.	45	65.	35		
20.	40.	22.	0	65.	47	0.	2
	41.	22.	15	65.	57		
21.	42.	22.	30	66.	6	0.	1
	43.	22.	45	66.	14		
22.	44.	23.	0	66.	20	0.	1
	45.	23.	15	66.	25		
23.	46.	23.	30	66.	28	0.	
	47.	23.	45	66.	30		

Cli-ma-ta.	Pa-ral-leli.	Långste Tage. Hor. Min.		Latitu-do. Gr. Min.		Intervalla Climatum Gr. Min.	
24.	48.	24.	0	66.	31	0.	0
		Monathe.					
		1.		67.	15		
		2.		69.	30		
		3.		73.	20		
		4.		78.	20		
		5.		84.	0		
		6.		90.	0		

Wenn ich nun frage/ was diejenigen vor ein Cli-
na haben/ so unter dem 50. gradu Longitudinis
wohnen/ so suche ich in der vierdten Abtheilung mei-
ner Tabelle nach/ so finde ich gegen der Zahle 50.
n der ersten Abtheilung 8. und das ist das Clima,
o den 16. und 17. Parallelum fasset / da der
ängste Tag 16. Stunden und 15. Minuten lang
st. Das Intervallum dieses Climatis ist in der
ünfften Linie / 3. grad und 13. Minuten / oder
47. und ein Viertel Meilen / und so breit ist dieses
Clima. Ein grad hat 15. teutsche Meilen/und ei-
ne Minute machet eine Viertel Meile.

Wenn ich aber wissen will wie lang der Tag
im 84. gradu Latitudinis sey / so suche ich in der
kleinen Tabelle / den 84. grad, so stehet 5. vor-
her / welche Monath bedeutet / und so lang ist
der Tag unter dem gedachten Gradu Latitu-
dinis.

§. 23. Weiter gegen die Polos hat man kei
Observationes nöthig/ weil gegen Norden die G
gend nur biß an den 80. Gradum Latitudinis en
decket ist/ daher ziehen die Geographi daselbst ei
runde Linie / um welche auff unserer Universa
Charten zu lesen stehet: Borealia inaccessa, od
arctica incognita, das ist / die Gegenden / we
che uns gegen Mitternacht in dem kalte
Erd-Striche noch unbekannt sind.

Gegen Mittag wird die Linie aus dem 70. Gr
du Latitudinis gezogen / darzu Mr. Allard schre
bet Antarctica scil. Regio Secreta oder Meridio
nalia arcana. Herr Homann setzet auff ein He
misphærium Terra australis incognita, und au
das andere Regiones australes necdum cogn
tæ, das ist/ die mittäglichen oder Sud-Länder un
Gegenden so noch nicht bekandt sind gegen dem Po
lo antarctico zu.

§. 24. Gleich/ da ich dieses schreibe/ errinnert mic
ein Liebhaber der Land-Charten anzumercken/ wa
rum diejenige Linie / so sonst Axis genennet wird
auf etlichen Universal-Charten Colurus Solstitio
rum heisset. Dieses geschiehet aber darum/ weil si
in dem einen Hemisphærio gegen Norden in den
Zeichen des Krebses durch den Tropicum cancri o
der das Solstitium æstivum fället/ da den 22. Juni
der längste Tag und kürzeste Nacht ist / und de
Sommer angehet; und in dem andern Hemisphæ
rio gegen Mittag/ durch das Solstitium Hyber
num, da die Sonne in den Steinbock tritt/ und de
Winter angehet am 22. Decembr. wenn die Ta
ge bey uns am kürtzesten und die Nächte am läng-
sten



en sind. Wenn nun die Sonne an solche Zeichen
mmt/ so gehet sie nicht tieffer / sondern wiederum
rücke. Die Benennung kommt daher/ weil der
olurus gleichsam zerstümmelt/ und niemals über
em Horizont gesehen wird/ 2c. Das übrige wer-
n die Charten selbst erklären.

§. 25. Wer recht alte *Universal*-Charten se-
n will/ der kan sich folgende anschaffen: 1. Gui-
elmi Postelli, eines Frantzösischen Geographi
niversalem Orbis Terrarum descriptionem
Tabula An. 1572. Parisiis edit. 2. Jacobus
astaldus, Pedemontanus, hat Orbis universa-
s Typum in groß und kleiner Form gezeichnet.
. Gerhardus Mercator hat gezeichnet Orbis u-
iversi Tabulam ad usum navigantium acco-
iodatam, Duisburgi. 4. Orontius Finæus
n Frantzose / hat gezeichnet Orbis Terrarum
ypum sub forma cordis humani, wie Petrus
pianus und Gemma Frisius. 5. Petrus ab
ggere hat delineiret Orbis Terrarum Ty-
um, Aqvila comprehensum, zu Mecheln in
Brabant / 6. Ortelii Typus orbis terrarum in
einem Theatro ist oval. 7. Casparus Vopel-
ius hat gleichfals eine Universal - Charte von
em gantzen Erd-Boden ausgefertiget / welche eine
on den ältesten ist. 8. Johannes Baptista Guic-
ciardinus, universi terrarum orbis Imaginem,
axima forma, qvam aqvila biceps alis ex-
pansis comprehendit, Antwerpiæ Anno 1549.
delineavit; Anderer vor jetzo zu geschweigen. Die
neuern habe zu Anfangs dieses Capitels gesetzet.
9. Petrus Plancius, orbis Terrarum geogra-

phicam & Hydrographicam descripsit Ann
1592. It. Doco ab Hemminga, Frisius exarav
Tabulam Geographicam Totius orbis, cumpri
mis magnam & elegantem, nec minus arti
ciosam.

Das XVIII. Capitel.

Von denen Auctoribus derer Particu lar-Charten von Europa, und was vor Länder auff einer solchen Charte zu sehen.

§. 1.

Eine Charte von *Europa* wird eine Viertel-Charte oder *Particular*-Charte genennet / weil sie einen Viertheil von der Erd-Kugel begreiffen und gleichsam Stücke aus der Superficie eines Globi in viereckigter Form sind daher sie nur von etlichen Vicemeridianis und Vice-æqvatoribus kleine Theile enthalten / welche wir zu Ende dieses Capitels kurtz erklären wollen / wenn wir erstlich die vornehmsten Auctores dieser Particular-Charten erzehlet haben.

§. 2. Johann Baptista Guicciardinus hat Anno 1549. zu Antwerpen eine Charte von Europa gezeichnet / welche aber durchaus unvollkommen ist.

§. 3. Guilielmus Postellus, hat Europæ Typum sehen lassen.

§. 4. Gui-

§.4. Europam navigatoriam gab Anno 1569. Jacobus Homen heraus.

§.5. Lucas Aurigarius, hat Europæ tabulam, qvalem Marinam vocant, gezeichnet/auff welcher er viel Ufer und See-Küsten accurat bemercket. Diese edirete hernach zu Amsterdam Anno 1589. Cornelius Clœssenius ein Buchdrucker. Eben dieser Lucas Aurigarius hat geschrieben Speculum Navigatorium oceani occidentalis, in welchem Volumine viel Tabulæ Littorales zu finden. Das erstemahl kam dis Werck zu Leyden bey Christophoro Plantino heraus An. 1584. hernach aber zu Amsterdam mit dem Speculo Navigatorio oceani orientalis durch Cornelium Clœssenium.

§.7. Nicolaus Nicolajus, aus Dauphine gebürtig / hat Europam marinam gezeichnet / welche Charte zu Antwerpen durch Johannem Stelsium abgedruckt worden.

§.8. Petrus Apianus, Ortelius, Mercator und Matthias Qvade haben alle Particular-Charten von Europa verfertiget.

§.9. Europam delineavit venetiis Johannes Dominicus Methoneus, welche Matthæus Paganus in Kupffer gestochen.

§.10. Philippus Cluverius hat Europam Antiqvam entworffen wie solche in seiner Introductione in Geographiam veterem & novam zu finden.

§.11. Jodocus Hondius hat zu Amsterdam Anno 1595. Europæ Tabulam ausgefertiget in gewöhnlichen Format.

§. 12. Heinricus Zellius hat Europæ Tab[illegible] lam zu Nürnberg ediret.

§. 13. Johannes Bucius Ænicola, hat [illegible] Pariß eine Land-Charte von Europa unter d[illegible] Gestallt einer Jungfrauen gezeichnet / ed. apu[illegible] Christianum Wechelium, welche Zeichnung he[illegible] nach die mehresten Geographi beliebet.

§. 14. Wilhelm Blau oder Wilhelmus Jan[illegible] sonius hat Anno 1607. fünff grosse Charten vo[illegible] Globo, EUROPA, Asia, Africa und Am[illegible] rica ausgefertiget. Auff der Charte von Eur[illegible] pa, præsentiret er viel Städte in Abriß / und auc[illegible] die Kleidungen der Völcker.

§. 15 Sebastianus Münsterus hat gleichfal[illegible] eine Charte von Europa in seiner Cosmogra[illegible] phia.

§. 16. Matthei Meriani, eines Kupfferstecher[illegible] zu Franckfurt am Mayn Charten von Europa fin[illegible] det man Part. I. Theatri Europæi. it. Part. II. & Part. VII. auch in Gottofiedi Archontologia Cosmica.

§. 17. Totius Europæ novam Tabulam, Anno 1639. Melchior Tavernier, in sehr grossem Format gezeichnet und in Kupffer gesto-chen / auff welcher viel Anmerckungen zu sehen/ die man auff andern nicht findet. Sein Sohn war der Welt bekannte Joh. Baptista Tavernier, dessen wir oben Cap. v. p. 65. und 96. §. 2. gedacht/ allwo wir aus Versehen unrecht gesetzet/ daß er An. 1689. im Julio verstorben/ indem er erst 1690. den

25. Ja-

Januarii, zu Smolensko gestorben / von dar
nach sein Diener Peter Marteray, vom Dorf-
Effertines un pais de Vaux Berner Gebiethes
der Schweitz gelegen / mit allen Kostbarkeiten
rchgangen/ rc.

§. 18. Nicolai Sansons, Friderici de Witts,
colai Vischers oder Piscatoris, Gerard Val-
ens, Mortiers und Allards Charten von Europa
d in Teutschland allen Gelehrten bekandt.

§. 19. Justi und Theodori Danckerts Parti-
lar-Charten von Europa, gehören nunmehro
t des åltern Nicolai Vischers Charten unter die
en/obgleich auff etlichen stehet/ Europa delinea-
& recens edita.

§. 20. Der Frantzosen Jaillots, de Fer und
r. de l' Isle Particular-Charten von Europa
d eben nicht zu verachten / doch haben sie auch
l Fehler. Des letztern Charte hat diesen Ti-
:

L' Europe dressée sur les observations de Msr.
l' Academie Royale des sciences & quelques
tres & sur les Memoires les plus recens par
. de l' Isle. Diese Charte hat zu Amsterdam
r berůhmte Petrus Mortierius nachgestochen.

§. 21. Denen Anfångern recommendiren wir
e Zeichnung des Herrn Homanns/ welche Anno
706. zum Vorschein kommen / und diesen Titul
hret: Europa Christiani orbis Domina in
a Imperia, Regna, & status exacté divisa per
hann. Bapt. Homann Norimbergæ. Er hat
uff solcher die grosse Sonnen-Finsterniß bemer-

cket und gezeiget in welchen Ländern selbige den Māy / Anno 1706. fast total zu sehen gewe[sen]. Deswegen setzet er oben die Worte: Ecclipsis Solis Totalis cum mora d. 12. Maji. 1706. ho[ris] antimerid. in Europa celebratæ, Geographica Repræsentatio, in qva centralis umbræ Tract[us] ac reliquæ Magnitudines suis locis compet[en]tes, ex illustrium virorum observationib[us] deductæ, per arcus parallelos, ceu digitor[um] singulorum indices ope (Tit.) Domini Joh. Gabriel. Doppelmayer, Math. P. P. curiose [o]stenduntur à Joh. Bapt. HOMANNO.

Eine solche **Finsterniß an der Sonnen** beg[iebt] sich allezeit natürlicher Weise im **Neu-Mond**, da die beyden Himmels-Lichter / die **Sonne** u[nd] der **Mond** / über denjenigen Theil des Erd-B[o]dens sind / wo die Verfinsterung der Sonnen e[nt]stehet: Denn weil der **Neue Mond** zur selbig[en] Zeit gar genau zur Sonnen kömmt / und es sich [zu]träget / daß alsdann der Mond sich als ein ga[ntz] dunckeler Cörper diametraliter oder gleich zw[i]schen der Sonne und den Erd-Boden setzet / u[nd] der Sonnen Strahlen auffhält / daß sie nicht [her]scheinen können. Hierbey verlieret die Sonn[e] nichts an ihrem alten Glantze / sondern die Er[de] wird dessen durch den Mond beraubet. Ein[e] **Mond-Finsterniß** geschiehet aber im **Volle[n] Mond** / wenn der Schatten der Erden zwische[n] Sonn und Mond tritt. ꝛc.

Die obgedachte **Sonnen-Finsterniß** Ann[o] 1706. den Mittwoch vor Himmelfarth / den 2. Ma[y] war entsetzlich anzusehen / in **Andelusien, Granada**

Mur

rcia, Neu-Castilien/ Valentia, Catalonien/
guedoc, Provence, Dauphine, Savoyen/
emont / Mäyland / Schweitz/ Tyrol/
chwaben/ Francken/ Bayern/ Böhmen/
hüringen/ Meissen/ Laußnitz/ Schle-
n/ Preussen/ Churland / Liefland/ Finn-
nd / und einem Theile von Moscau. Die ü-
gen Lande Europæ haben nur etwas davon ge-
auet. Zu Barcellona/ Zürch und Königs-
rg in Preussen ist sie total bewundert worden/
e solche Observationes Herr Homann sehr ar-
beygebracht.

Aus der Schweitz wurde von dieser sehr gros-
und nicht ohngefehr geschehenen Sonnen-Fin-
rniß diese Nachricht überschrieben / welche
il solches Wunder damahls fast gantz Europam
troffen/ hier denen Anfängern zur Nachlese com-
unicire: Ohnangesehen diese heutige/ dergleichen
t der übernatürlichen bey der Creutzigung unsers
Errn und Heylandes JEsu Christi / nie-
ahls von Menschlichen Augen so groß gesehene
Sonnen-Finsterniß/weit und breit in Europa
t können gesehen werden; dennoch kan man nicht
ngehen / was selbige in unsern Schweitzerischen
nden für sonderbare Würckung gehabt. Ihren
nfang nahm sie Morgens üm 8. Uhr 33. Minu-
n/üm 9. Uhr 31. Minuten/verlohr die Sonne im
ugenblick ihren völligen Schein / und wurde von
m Monde gäntzlich bedecket/daß man den Mond
vollkomener Gestalt mitten in der Sonnen sehen
nte und dieses bey Nahe 7. Minuten lang. Der
Erdboden wurde verfinstert/ daß man auch auff
den

den Gassen weder lesen noch schreiben konte.
den Häusern war alles stockfinster / daß die Le
Lichter anzündeten. Die Tauben flohen hin u
her und die Vögel unter dem Himmel fielen th
zu Boden. Die Fleder-Mäuse kamen hervor u
vagireten bald hie bald dorthin. Die Mensch
führeten ein wehmüthiges Seufftzen / Klagen u
Weinen/das unvernünfftige Viehe auff der W
de brüllete und blöckete / und die Hirten auch and
Menschen auff dem Felde führeten ein rechtes J
ter-Geschrey. Es wurde so kalt / daß auch R
sende zu Pferde vor Kälte die Handschuh anleg
musten / und ihre Pferde vor Erstaunung ni
weiter gehen wolten. Der Höchste sey demüthi
gebeten / unser seit Anfangs der Welt niemahls
groß gewesene Sonnen-Finsterniß/durch die So
ne der Gerechtigkeit gäntzlich zu vertreiben / und
nen jeden Stand/ ja jede Herren mit dem ihnen g
bührenden Schein des Heiligen Geistes gnädi
zu erleuchten/ ꝛc.

Es mag nun diese und andere Finsternisse geri
ge halten wer da will / und können Atheisten / Th
misten / Klüglinge / Naturalisten / und vorwitzi
Philosophi glauben was sie wollen/ so halte ich
mit den vortrefflichsten Astrologis, welche hin un
wieder angemercket haben/ daß Sonnen-Finste
nisse niemahls was Gutes bedeutet oder nach si
gezogen. Man hat Exempel / das darauff erfolg
1. erschreckliche Schlachten und langwierige Kri
ge / 2. Pestilentz und andere gifftige Kranckhe
ten/ 3. grosse kalte Winter / 4. **Fall und Tod**
grosser Potentaten / als Sonnen der Lände
un

o Reiche der Welt. 5. Unverhoffte FATA-
A und so fort.

Hiervon bedürffen wir keine alte Exempla zur
astration auffsuchen / sondern nur von der Zeit
die entsetzliche Revolutiones durch gantz Euro-
n betrachten. **Mein GOtt! was treffen**
r nicht seit sieben Jahren vor Verände-
ng in allen Reichen *Europæ* **an.** Was ha-
wir nicht von grausamer **Pest** / **Wassers-**
oth / **Krieg und erbärmlichen Blutver-**
ssen gesehen und gehöret ? **Preussen** und
efland / **Dantzig** und **Riga** / **Stockholm**
o **Coppenhagen** / haben gewiß vortreffliche
änner und eine grosse Menge Menschen durch die
st eingebüsset. **Pohlen**/**Pommern**/**Hol-**
in / **Spanien** und ein guter Theil der **Spa-**
schen Niederlande / auch viel **Oerter am**
hein-Strohm sind jämmerlich durch Kriege
rwüstet worden. Ja gantz Europa ängstiget sich
o mit kriegerischen Gedancken/ und wird durch
che gantz entkräfftet. **Die Schweitz** / **Un-**
rn/**Italien**/ **Schweden** und **Dännemarck**
ch **Moscau** haben das ihrige auch empfunden.
Dem **Höchsten** allein ist es bewust/ was in künff-
en Zeiten noch erfolgen wird.

§. 21. Wir kehren aber wieder zu unserer Parti-
lar-Charte von Europa, auff welcher der Herr
omann so wohl die Vice-Meridianos als Paral-
los und vice-æqvatores gezeichnet hat. Er zie-
t solche in dieser Charte Bogenweise nach der ob-
rvation der Universal-Charte. Die Gradus
ff beyden Seiten so den Meridianum præsenti-
ren

ren sind gleich groß/damit man die Latitudines l
an abmessen kan. Hingegen sind die Gradus
ten grösser als oben / und zwar aus dieser Ursa
weil dieses Stücke von den Parallelen oder vi
æqvatoribus sind. Je näher nun diese gegen N
den dem Polo arctico kommen/ je kleiner wer
sie / und folglich ihre Gradus mit ihnen/ weil de
doch auch 360. seyn müssen/ als auff allen and
Circulis. Je näher aber die Paralleli dem
qvatore kommen / je grösser werden sie und i
Gradus, davon wir oben eine Tabelle comm
niciret haben. Auff beyden Seiten hat der H
Homañ die Climata nach den Parallelen angem
cket / nehmlich das V. VI. VII. VIII. IX. X. X
XII. XIII. XIV. XV. XVI. XVII. Clima, wob
er zugleich setzet wie viel Stunden der längste T
in jedweden Climate habe / davon überdieses au
unsere Tabelle im XVII. Capitel Nachricht geb
kan. Den ersten Meridianum ziehet er aus de
VIII. Climate gegen Abend / da bey einer klein
Linie Primus Meridianus stehet/ welche durch d
Titul oben in den 360. Gradum Longitudin
gehet. Diese Particular - Charte hat Petr
Schencke hernach bald nachgestochen/ und sich i
allen nach Homanns Zeichnung gerichtet. Do
hat er noch einige Figuren von der obgedachte
Sonnen-Finsterniß beygesetzet/die Herr Homan
nicht hat. Die Plagæ mundi sind hier nicht m
den Worten Septentrio, Meridies, Oriens un
Occidens, sondern mit einer Magnet-Nadel an
gewiesen / deren Spitze und Linie uns Norden ze
gen muß. Schenckens Charte ist mit dreyerle

Fa

ben überstrichen / Homann aber hat nur die
äntzen der Reiche mit Farben umzogen.

§.22. Wenn wir mit den neuern Geographis
ropam einem sitzenden Frauenzimmer vergleichen
llen/so treffen wir nach selbiger Figur die darin-
iegende Länder in dieser Ordnung an.

. Die *Fontange* ist das Königreich **Portugall.**

. Das Gesichte wäre Spanien mit den Ba-
rischen und Pityusischen Insuln.

. Der Halß alle Länder in Franckreich.

. Das Halß-Tuch die Pyrenäische Ge-
rge.

. Der rechte Arm ist gantz Italien mit al-
Republiquen und Staaten/ nebst denen dar-
liegenden Insuln/ Sicilien / Sardinien / Cor-
nnd Malta.

Unter diesem Arm lieget das gantze Schwei-
Land.

6. Den lincken Arm præsentiren die König-
che Engelland / Schottland und Irr-
d nebst denen Insuln ORCATES und Iß-
nd.

* Unter diesem Arm liegen die sämmtliche
iederlande.

7. Die Brust und Hertz ist Teutschland/mit
n nunmehro incorporirten Creysen und Län-
n.

8. Der Bauch ist Pohlen/ Preussen/ Lieff-
d / Ungarn und die Türckische Provintzien
Europa.

* Der Nabel ist Böhmen und Schlesien.

9. Die Schaam wäre die Ost-See.

10. Die

10. Die Knie und Füsse Dännemarck u
Schweden.

11. Das Schurtz-Tuch Norweg/
Lapp- und Finnland.

12. Der Hinter-Theil des Leibes/wäre Gr
chenland / ingleichen der Archipelagus, wie a
Candia oder Creta.

13. Der Rock biß auff die Füsse ist *MOSC*
VIA.

* Das Stück von Africa so gegen Span
und Franckreich Seitwärts lieget / könte man
Larve der Jungfrauen nennen. Woraus d
ein Anfänger erkennen wird / was auff dieser P
ticular-Charte vor importante Reiche lieg
deren Einwohner grosse Reiche in Asia, Afric
und America beherrschen / und in allen Wiss
schafften und Künsten vortrefflichst erfahren s
Alle diese Länder liegen in Zona temperata se
tentrionali.

§. 23. Europa ist der kleineste aber vortreffli
ste Theil der Welt/ und mehrentheils von Chri
lichen Nationen bewohnet. Die Länge v
Portugall an / biß an den Fluß Oby in Mosc
wird fast auff 900. teutsche Meilen kommen. D
Breite von Schweden biß Griechenland kan
ber nicht vielmehr als 550. teutsche Meilen seyn.

§. 24. Gegen Morgen ist der Fluß Oby in M
scau zur Gräntze. Gegen Abend das atlantisch
Meer. Gegen Norden das Eiß-Meer und g
gen Mittag das Mittelländische Meer. Son
bekommt das Welt-Meer von den angräntzende
Ländern auff unsern Particular-Charten vo
Hi

mann und Schencken unterschiedene Nahmen.
egen Mitternacht heisset solches Oceanus Se-
entrionalis überhaupt/an Moscau Mare Mosco-
icum ein Sinus davon Balla More, oder Album
are, das weisse Meer / woran Archangel / die
oscovitische Handel-Stadt gelegen ist. Gegen
end heisset es oben Oceanus Deucaledonius,
von ein Stück Mare Germanicum, das teut-
e Meer oder die Nord-See. Von diesem wird
Theil zwischen Pomern/ Dänemarck/ Schwe-
und Pohlen/ Mare Balticum, vulgo die Ost-
ee genennet/ davon ein Sinus insgemein der Si-
s Botnicus heisset. Gegen Abend unten ist der
eanus Atlanticus oder occidentalis, davon
re Hispanicum, Gallicum, &c. Stücke sind.
gen Abend ist das Mittelländische Meer / so mit
em durch den Canal oder Estrecho de Gibral-
zusammen hänget. Von diesem sind Theile
are di Ponente, Mare Ligusticum, Mare di
rdoum, Mare Tyrrhenum sive Thuscum und
Golfo di Venetia, Mare di Levante, der Ar-
pelagus, welcher gegen Morgen mit dem schwar-
n Meer zusammen hänget / so Pontus Euxinus,
er Mare Nigrum genennet wird/ davon Mare
lle Zabache, S. Palus Mœotis, die Mœotische
ütze ein Theil ist. Woraus zu sehen / daß Eu-
pa fast rund um mit Meer umgeben ist / und also
Handlung unvergleichlich lieget. Hierbey
d nicht wenig nützlich die Schiff-reichen Flüsse/
Die Donau. 2. Der Rhein-Strohm. 3.
ie Elbe. 4. Die Schelde. 5. Der Mäyn.
Die Rhone. 7. Die Oder. 8. Die Weichsel.

und der gleichen mehr welche auff Special-Chart
käntlicher alß auff der Particular- Charte sind

§. 25. Die vornehmsten Gebürge in Euro
sind/ 1. Sierra Morena in Spanien / zwisch
Castilien und vandalitien.

2. Das Pyranäische Gebürge zwisch
Spanien und Franckreich.

3. Das *Sevenner*-Gebürge in Franckreich.

4. Das *Apennini*sche in Italien.

5. Die Alpen zwischen Franckreich / Teutsc
land und Italien.

6. Das Riesen-Gebürg / zwischen Böhm
und Schlesien.

7. Der Thüringer-Wald zwischen Franck
und Thüringen.

8. Das Hartz-Gebürge zwischen Nied
Sachsen und Thüringen.

9. Das Gebürge *Darefield* zwischen Norw
gen und Schweden.

10. Das Carpatische Gebürge zwisch
Pohlen und Ungarn.

11. Das Riphäische Gebürge in Moscau

§. 26. Auff Danckerts und andern Particular
Charten von Europa reitet eine Jungfrau auff e
nem Ochsen der in dem Meere schwimmet/ desse
Bedeutung denen Anfängern noch mit wenigen e
öffnen wollen. Einige berühmte Männer geben vor
Europa habe den Nahmen von der schönen Prin
ceßin *Europa*, einer Tochter Agenoris Königes i
Phönicien, der A. M. 2506. also 1442. J. vor Ch
Geburt gelebet/ bekommen/ in welche sich des Saturn

Köni

niges in Creta Sohn Asterius, wegen seiner gros-
Klugheit und gütigen Gemüthes Jupiter genañt/
liebet/ als er von deren schönen Angesichte berich-
et worden. Nachdem er nun in Erfahrung bracht/
e diese ausbündige Schöne offt an dem Sidoni-
en Meere in weniger Begleitung spatziere und sich
ld an den herrlichen und lustigen Feldern/ bald an
n hellen Himmel oder über das wunderbare
eer delectire, soll er sich auff einem Schiffe Tau-
s genannt/ das an dem vorder Theile die Ge-
lt eines Ochsens gehabt/ nahe an das Ufer gema-
t und die Zeit ihrer Ankunfft erwartet haben.
a nun die Princeßin von keiner Gefahr wissend
d Nicht die geringste Gefahr besorgend zu einer
wissen Zeit wieder an dem Meere hin und her
ndelt/ tritt der gedachte Printz mit seinen bewaf-
en Gefährden in grosser Behendigkeit aus dem
chiffe an das feste Land/ embrassiret die unver-
ichliche Schöne und führet sie in Venus-Banden
seinem Schiffe/ und über das Meer mit sich
Cretam zu seinem Vater. Weil nun die Asia-
chen Völcker/ so dieses Printzens Vater unter sich
habt/ gesehen/ daß die Europæer so weisse An-
sichter hätten/ sollen sie dieselbe von den Wörtern
ihrer Sprache Chur-appa, welches so viel als
weiß Gesichte heisset/ Europæer, und das gan-
Theil Landes worinne sie wohnen Europam ge-
nnet haben.

§. 27. Diese Begebenheit haben die heydnischen
oeten nach ihrer Gewohnheit als eine Fabel vor-
tragen/ und dadurch unsere alte Vorfahren zu
sem Mährlein verleitet. Der Gott Jupiter habe

 sich

sich in einen Ochsen verwandelt / und sich zu d
Heerde am Sidonischen Ufer gestellet / damit er d
schöne Europam desto genauer betrachten könn
Alß nun diese zarte Liebes-Göttin nach ihrer G
wohnheit die Heerden der Ochsen betrachtet / ha
ihr sonderlich der Ochse/in welchem sich Jupiter ve
wandelt gefallen / daß sie endlich Lust bekomm
darauff zu reiten. So bald sich aber die Princ
sin auffgesetzet / habe sie Jupiter auffgehoben/ u
sey mit ihr durch das Meer in Cretam geschwor
men. Nachdem er sich aber wieder in Mann
Gestallt verwandelt/sey er von der edlen Schönh
ersuchet worden / daß er befehlen möchte hinfüh
das gantze Stück Landes der Phönicier / von i
ren Bruder Phönix also genannt / und das übr
ge was jtzo Europa heisset / nebst der Insul Cr
ta, Europam nach ihrem Nahmen zu nennen. Ov
dius Libr. II. Metamorph. Fab. 18. In dies
gantzen Fabel stecket obige Begebenheit / die vo
vielen Historicis erzehlet wird.

§. 28. Die Beschreibung der Reiche Europ
sind in meiner Geographia zu finden / und solle
in meinem curieusen Cosmographo G G! aus
führlicher communiciret werden/ der den künfti
gen Universal-Frieden/ wenn er anders zu hoffen
zum Grunde haben wird.

Das XIX. Capitel.

Von den vornehmsten Special-Charten von Portugall.

§. 1.

§. 1.

DAs Königreich Portugall ist das äuserste Reich Europæ gegen Abend / ohngefehr ... teutsche Meilen lang und 50. teutsche Meilwegs breit. Vor Zeiten hat es Lusitania von Spanischen Könige Luso geheissen/ welcher An. Mundi ...58. vor Christi Geburt 1490. Jahr gelebet/ und ... Jahr regieret hat. Den Nahmen Portugall ...t es von dem Hafen Porto und darbey liegenden Dorffe Cale, oder weil zu Zeiten Ferdinandi I. Königes in Leon und Castilien / viel Einwohner aus ...allia dahin kommen und hier ans Land getragen/ ...n die Barbarn zu vertreiben helffen. Woher aus ...n Worten Portus-Gallorum, Portugall soll ...nennet worden seyn.

§. 2. Anno 1580. fiel Portugall / nachdem König Johannes III. ohne Erben gestorben an König ...ilippum II. in Spanien / bey welchem Reich es ...ß A. 1645. blieben/ da ein Hertzog von Braganza ...h denen Spaniern wiedersetzte/und hernach gantz ...ortugall alls ein König unter dem Nahmen Joannes IV. maintenirete. Dieses Königes Posteität besitzet dieses Land nunmehro als ein kleines ...önigreich. Aus dieser Ursache findet man dieses ...eich auff allen Special-Charten von Spanien/de...n Auctores im folgenden Capitel angeführet sind.

§. 3. Ferdinandus Alverez Seccus oder Zec...us, hat Lusitaniam Anno 1560. gezeichnet/ wel...hes Michael Tramezzinus zu Rom in Kupffer ...estochen und abgedrucket hat.

§. 4 Ludovicus Teisera, ein Portugiese / hat Portugall auff einer deutlichen Land-Charte ent-

worffen / cum Tit. Delineatio Lusitaniæ nov
welche aber jtzo nicht gar dienlich ist.

§. 5. Johannes Janssonius, Matthias Meri
und Justus Danckert haben alle drey Speci
Charten von Portugall gezeichnet / und zwar in g
wöhnlichen Format, in welchen aber viel merk
würdige Oerter ausgelassen sind.

§. 6. Guilielmus und Johannes Blaeuw, h
ben auch eine Charte von diesem Reiche mit diese
Tittul ausgefertiget: Portugallia & Algarbi
qvæ olim Lusitania, aput Guilielmum & Joha
nem Blaueuw, ist sehr vitieux.

§. 7. Justi Danckerts Charte hat diesen Titt
Novissima Regnorum Portugall. & Algarb
Descriptio emendata à J. Danckerts ist etwa
besser als die vorigen.

§. 8. Gerardus Valcke hat Le Royaume d
Portugall, aus gefertiget dergleichen auch von de
renomirten Peter Schencken zu haben / wie au
von Nicolao Sanso dem Aeltesten und Hubert
Jaillot.

§. 9. Eine saubere Charte haben wir von Wi
ten mit dem Titul: Novissima Regnorum Por
tugaliæ & Algarbiæ Descriptio emendata à F
de Witt Amstelodami.

§. 10. Die Anfänger können so wohl als di
curiosi die Charte des Herrn Homanns mit gros
sem Nutz gebrauchen / darauff der Titul ist: Por
tugalliæ & Algarbiæ cum finitimis Hispaniæ
Regnis, Castiliæ, Legionis, Andalusiæ
Extremaduræ, Galliciæ & Granatæ Novissima
Tabula, qua simul littora Bræsiliæ Meridionalis
Ame-

mericæ Portugallicæ Majestatis dominio Sub-
ecta nova methodo exhibentur à Johanne
aptista Homanno Geographo & Calcographo
orimbergensi. Auff dieser Charte præsentiret
ch die richtige Eintheilung von Portugall / und
essen Gräntzen / welche gegen Mitternacht die Spa-
ische Provintz Gallicien und Legion sind; Gegen
ittag die See: Gegen Morgen die Spanische
änder Legion, Extremadura, und Andalusien,
egen Abend aber der grosse Oceanus occidentalis.
ber dem Titul stehet das Königliche Wappen /
elches ist ein silbern Schild / mit fünff blauen
reutzweise gesetzten Schildlein / deren jedes mit
nff silbernen und in der Mitten schwartzgedipp-
en Pfennigen / die in Andreas Creutz geleget sind /
ezeichnet ist: Zum Gedächtniß so wohl der fünff
Wunden des Herrn JEsu / als der dreißig Silber-
nge / davor er in seinem Leyden ist verkauffet wor-
en. Dieses ist aus Andacht erfunden von König
lphonso I. da er Anno 1139. tapffer wider die
rausamen Mohren gefochten / und davon fünff Kö-
nige erleget. Der Schild ist mit einem rothen Ran-
e ümher eingefasset / worauff 7. güldene Castelle zu
ehen sind / wegen der nahen Verwandschafft mit
en alten Königen von Castilien.

§. 11. Portugall wird in zwey ungleiche
Königreiche / Portugall und Algarbien einge-
theilet.

Portugall hat folgende Provintzien / als
da ist;

1. *ESTREMADURA*, worinne die Städte Lissa-
bon, welche die Königliche Residenz ist / Santarein,

Setubal oder S. Hubes / ein Meer-Hafen / Leria, Aliubarotta und Almerin liegen.

2. *Transtagana*, auff Portugiesisch *ALENTEJO*, oentre Tejo e Guadiano, oder zwischen dem Tajo und Guadiana Flusse / wird lateinisch Transtagana genennet/ weil sie Lissabon über den Flusse Tajo gelegen ist. Hierinne suchet man diese Oerter: 1. ist Evora. 2. Elvas. 3. Oliverza. 4. Castel de fide. 5. Portalegre. 5. Beja. 7. Villa viciosa. 8. Ouriqve. 9. Moura 10. Serpa. 11. Avis. 12. Terena.

3. *BEIRA*, eine schöne Provintz lieget über Estremadura, worinne 1. Coimbra die Haupt-Stadt ist. 2. Guarda. 2. Viseo, oder Viseu 4. Lamego. 4. Idanha à Velha. 6. Castel Branco. 7. Salvaterra. 8. Aveiro.

4. *ENTRE MINHO* EDOURO, das ist die Provintz zwischen den Flüssen Minho und Douro, lateinisch Interamensis genannt. Hierinne ist 1. Braga die Haupt-Stadt. 2. Porto, der Hafen von welchem das Königreich Portugall den Nahmen haben solle.

5. *Tralos Montes* oder die Provintz über dem Gebürge lat. Trans montana, worinne diese Oerter sind. 1. Braganza. 2. Miranda.

ALGARBIA, das kleine Königreich liegt untem am Meer / worinne 2. Tavira die Haupt-Stadt ist. 2. Silves. 3. Lago. 4. Faros. 5. Alcontim. 6. Almarges.

§. 12. Ein Anfänger kan die Beschreibungen der Städte in meiner Geographie nachsuchen/ welche bey diesem Tractate nicht undienlich seyn

n wird. Ich erhalte alsdenn diesen Vortheil/daß
n diesem Wercke mein Vorhaben nicht ändern
den engen Raum mit weitläufftigen Geogra-
schen Anmerckungen/welche in obgedachten Bu-
bereits zu finden/ anfüllen darff. Denn dieser
actat ist zu keinem andern Ende auffgesetzet / als
man denen Anfängern nur die richtige Einthei-
gen der Länder kurtz vor Augen stellen / und die
tlichsten Charten recommendiren wollen.

§. 13. Ein König von Portugall besitzet ausser
sem Reiche noch gewisse Länder und Oerter in A-
Africa und America. Daher setzet Herr Ho-
nn unter den Titul seiner Special - Charte diese
orte: Benevole spectator adverte, Portugal-
Regis potentiam in qvatuor orbis plagis esse
natam; Nam in Europa possidet Portugal-
m & Algarbiam. In AFRICA citerioris & ul-
ioris lateris oceani Regna: Congo, Loan-
m, Angolam, Mozambiqve, Melindam, Zefa-
n Qviloam, partem Guineæ: Insulas Cap. Fer-
, Azorides sive Flandricas: Maderam, Terce-
m, Annobon, S. Thomæ, S. Pauli &c. In ASIA
ope Arabiam, Mascati: in orientalibus Indiis
Ost-Indien) Goam, DIU & Macao. In AME-
CA deniq; Brasiliam, primogenito Portugal-
e Regis Infanti Principi semper propriam &c.

§. 14. Das gantze Reich ist der Römisch-Ca-
olischen Religion zugethan / und hat S. Vincen-
um zum Patrono. Die Macht in Portugall ist
cht hinlänglich das Reich wider die Prætension
s Spanischen Throns zu behaupten / daher sich
lbiges allezeit an mächtige Alliirte z. E. Engel- und

Holland/ auch an das Ertz-Hauß Oesterreich l
ten muß. Die Einwohner sind auff die Handl
gen bedacht und gegen andere Nationen großm
thig/eyfersüchtig und mißtrauisch.

Das XX. Capitel.

Von einigen alt- und neuen Specia Charten von gantz Spanien.

§. 1.

CArolus Clusius, von Arras aus Artois bürt
hat eine deutliche Charte von denen Spanisch
Reichen gezeichnet/welche Abraham Ortelius A
no 1571. in Kupffer gestochen und ediret.

§. 2. Heinricus Coqus Gorchomius, Hisp
niæ antiqvæ Tabulam descripsit & edidit Sal
manticæ, Anno 1581.

§. 3. Jacobus Castaldus, aus Piemont h
gleichfals eine Special-Charte von Spanisch
Ländern gezeichnet und zu Rom drucken lassen.

§. 4. Petrus von Medina hat eine Charte vo
Spanien gezeichnet / welche Johannes Gutieru
zu Sevilla Anno 1560. ediret/ die aber durchau
unvollkommen ist.

§. 5. Qvadens, Ravens, Ortelii und Merca
toris Charten von Spanien sind heutiges Tage
wenig nutze.

§. 6. Etwas vollkommener ist Thomæ Gemin
Hispaniæ Tabula, welche zu Londen in Engellan
gestochen und gedrucket worden ist.

§. 7.

§. 7. Vincentius Corsulensis hat Spanien
ff einer Charte beschrieben/und zu Venedig durch
atthæum Paganum stechen lassen.

§. 8. Diese alle hat Guilielmus Blavius, mit
ner Charte von Spanien übertroffen / und ist
nter den alten Calcographis der accurateste.

§. 9. Nach Blavio, haben von Spanien die
Danckerte/Fischer/ Sanson und Schencke Char-
n ausgefertiget / welche aber alle grosse Haupt-
ehler haben. Schencke hat seine Charte von
nson abgestochen.

§. 10. Danckerts Charte hat diesen Titul: Ac-
ratissima totius Regni Hispaniæ Tabula, per
stinum Danckert, ex officina justi Danckerts.
Die Charten in den groß- und kleinen Atlantibus
nd nichts nutze.

§. 11. Wittens Special-Charte mit dem Titul:
ccuratissima totius regi Hispaniæ, Portugalliæ-
ve Tabula & Typus novissimus per F. de Witt,
t eine von den accuratesten / und einem Anfänger
nd Geographo nützlich zu betrachten. Die Pla-
as mundi zeiget er durch zwey Magnet- Nadel o-
er Compässe an und hat drey Maaß-Stäbe/nem-
ch einen Teutschen / Spanischen und Frantzösi-
chen. Die vice-Meridianos und Parallelos zie-
et er mit gleichen Strichen durch / und expliciret
eine gebrauchte Signaturen mit einer besondern
Tabelle / præsentiret auch das Spanische Wap-
en sehr artig mit einer netten Ausmahlung.

§. 12. Jaillot hat uns auch eine besondere und
ieml. accurate Charte von Spanien gegönnet/unter
dem

dem Titul: L'Espagne divisée en tous ses Ro
aumes, principautes &c. à l'Usage de Monse
gneur le Duc de Bourgogne par son tres humb
Serviteur H. Jaillot.

§. 13. Hr. Homann hat vor die Anfänger zwey
ley Charten von Spanien verfertiget/davon die e
ste diesen Titul/Hispaniæ & Portugalliæ Regna
&c. ex officina Dauidis Funckii Norimberg. fü
ret. Auff der andern Seite lieset man diese Wor
Joh. Baptista Homañ sculpsit Norimbergæ. Di
se ist des Wittens Charten fast in allen gleich. D
andere führet diesen Titul: Regnorum Hispan
& Portugalliæ Tabula Generalis jam nuper
edita, nunc denuo revisa, aucta, & ad usum
scholarum novissime accomodata, Noribe
gæ. Diese ist auch in des Herrn Hubners Sch
Atlante zu finden.

§. 14. Auff dieser Special-Charte siehet ma
erstlich gantz Portugall und hernach auch die Grä
tzen Spaniens an Franckreich. Spanien hat fo
gende Reiche und Länder:

I. Alt-Castilien / wo Bourgos die Haup
Stadt ist. In dem grossen Atlante der Blavio
rum, findet man von diesem Lande eine gantz beson
dere Special-Charte. Johannes Janssonius ha
ebenfals eine Charte von Alt-Castilien gestochen
mit dem Titul: Castiliæ Veteris Tabula. Se
ist auch eine Charte vorhanden mit diesem Titul
Regnum Castellæ veteris, Legionis & Galli
ciæ, Princip. Biscaiæ & Asturiarum nec non
maximæ partis Portugalliæ, per Justum Dan
ckert. Schencke und Valcke haben Alt-Ca
sti-

en auch auff einer a parten Charte entworffen. an siehet auch eine Charte von Friedrich de tt, worauff zugleich Alt-Castilien/ Legio Gal-en, Biscaja und Asturien præsentiret werden. ergleichen hat man von dem alten Nicolao Pi-tore oder Fischer 2c.

II. Neu-Castilien / worinne Madrid, die aupt-Stadt der Monarchiæ Spanien lieget. iese Provintz wird in vier kleine Provintzien ge-ilet/ welche heissen: 1.) Algaribia liegt gegen orden des Flusses Tajus. Darinne sind 1. Ma-d, die Hauptstadt von gantz Spanien/ 2. Escu-l das berühmte Closter und Schloß der Könige Spanien/und 3. Toledo, merckwürdig. 2.) La ancha liegt gegen Mittag des Flusses Tagi, üm Fluß Guadiana herüm/woriñe Cividad Real, caraz und Albacette. 3.) à Sierra, liegt gegen orgen/wo Huetes oder Guete, cuence, Villena, manza. 4.) Extremadura gegen Abend / dar-e Placentia, Coria, Alcantara, Albuquerque, ruxillo, Merida, Badajoz, Ellerena. Die-letztern Theil zeichnen die Geographi in den harten von gantz Spanien mehrentheils als eine sondere Provintz/und illuminiren auch die Grän-n unterschiedlich von Neu-Castilien. Doch hat illot solche zu Castilien gezogen. Regnum Ca-ellæ novæ, Andalusiæ, Granadæ, & Algarbiæ ec non maximæ partis Portugalliæ & Extrema-uræ per Justum Danckerts. Der Herr Witt at auch eine Chartam specialiorem verfertiget/ arauff Neu-Castilien / Andalusien oder Vanda-tiæ Regnum, Granata, Murcia und Valentia

zu

zu betrachten vorkommen. * Die grösten Flü
sind hier Tajus und Guadiana.

III. Das Königreich Leon, Regnum Legioni
worinne die Städte Leon, Astorga, Medina d
Secco, Zamora, Toro, Salamanca und C
uidad Rodrigo liegen/ haben Guilielmus Blaue
und sein Sohn Johann Blauew oder Janßon au
einer Charte insonderheit vorgestellet. Dergl
chen hat auch Nicolaus Vischer verfertiget. M
findet auch dieses Reich auff obgedachten Chart
Justi Danckerts und Fridrich Witts von Alt-C
stilien sehr geräumlich gezeichnet.

* Der gröste Fluß in diesem Königreiche ist d
Duero, so aus Alt-Castilien hierdurch strohmet.

IV. Das Königreich Gallicien/ lat. Regnum
Gallæciæ, vid. in Geographia mea noviss. P.
p. 189. liegt über Portugall gegen Norden/ ist se
gebürgicht/ und hat folgende notable Plätze: Al
da sind/ 1. Compostella. 2. Corunna. 3. Tuy. 4
Bajonna. 5. Vigos, u. s. f. dieses Land hat Ferdi
nandus Ojea, ordin. prædicat. denen Wallfah
ten zum besten deutlich gezeichnet/ und darauff vie
wunderliche Figuren angemercket. Es stehet dar
auff eine Figur wie ein Becher/ mit einigen Creu
tzen/ darunter Noten aus der Music / mit diesen
Worten zu sehen: Hoc mysterium firmiter pro
fitemur. Justus Danckert und Fridrich de
Witt haben es auff der Charte von Alt-Castilien
mit entworffen. Dieses und andere Länder von
Spanien hat Melchior Tavernier Anno 1636.
auff einer sehr grossen Tabelle vorgestellet.

V. Astu-

V. Asturien/wird in den Land-Charten im plura-
ASTVRIÆ geschrieben / weil dieses Fürsten-
um / davon sich der Cron-Printz in Spanien al-
eit Princeps Asturiarum oder Infant de las A-
rias schreibet / in Asturiam de Oviedo und
turia de Santillana getheilet wird. In jenem
Oviedo und in diesem Santillana die Haupt-
tadt.

VI. Biscaia eine Landschafft wird in drey klei-
re Gebiethe np. 1.) in Biscaiam, wo Bilbao, S.
ndreæ, und Laredo. 2.) Ipuscoam, in wel-
m Tolosa, S. Sebastian, Adriansberg/Fuenta-
ia, Insula Phasianorum, und 3.) Alavam, wo
ttoria und Salvaterra die bekandteste Oerter
d. Wilhelm Blau hat davon eine deutliche
arte gestochen. Justus Danckert und Fridr.
Witt entwerffen es ausführlich auff der Char-
von Alt-Castilien.

VII. Das Königreich Navarra, lat. Regnum
avarræ, wo die Städte Pampelona, Tafella,
d Estella die bekandtesten sind/ hat Johann Ba-
ista Laubanna gezeichnet und der ältere Nico-
us Vischer nachgestochen. Von Witten fin-
n wir eine Charte mit dem Titul: Regnum Na-
rræ per F. de Witt. Dergleichen hat auch Pe-
Schencke gestochen.

VIII. Das Königreich Arragonien / lat. Re-
num Arragoniæ, dessen vornehmste Städte
rogossa oder Caragoca, Boria, Tarracona,
uesca, Albarazin, Balbastro, &c. hat Johan-
es Baptista Laubanna gezeichnet / und Jo-
annes Janssonius nachgestochen. Laubannæ
seine

seine hat diesen Titul: ARRAGONIA Regni
Auctore Joanne Baptista Laubanna. Uber diese
Titul ist das Wappen des Königreichs mit ei
Crone bedecket/ und darunter diese Schrifft zu fi
den: In hac Tabula locorum omnium Situs & d
stantiæ ex observationibus Geometricis & A
stronomicis describuntur. Civitates literis R
manis, Metropoles cruce, Episcopales Mitr
Abbatiæ baculo, Urbes literis Italicis majorib
notantur. Ducatus, Marchionatus, Comitat
& Baroniæ suis qvæqve coronis signantur. R
gnorum Limites duplicatis Episcopatuum sir
plicibus punctis distinguuntur. Et dediciret
Amplissimo & nobili viro Caspari Charles, sac
Romani Imperii Equiti aurato, Domino de B
erledoncq, cohortis liberæ Duci reformato
Reg. Majestatis Catholicæ generali aggerum
præfecto. Die Charte von Janssonio hat diese
Titul: Novissima Arragoniæ Regni Tabula,
auctore Joh. Bapt. Lattbanna, Excudit Johan
Janssonius. Dedicada a los illustrissimos senno
res Diputados del Reyno de ARRAGON don
JUAN BRIZ MARTINEZ Abbade san Juan de
la Penna Perlado: El licenciado don JUAN
LURS Campi Arcidiani de Aliaga en la santa I-
glesia Metropolitana de la Seonez de Urrea,
Conde de Aranda, viz conde de los vizconda-
dos de viota y Rueda, sennor de la tenencia de
Alcalaten, y de las Baronias de Veniloba Mizla-
ta y Cortez, noble de primera bolsa: Don Ge-
ronymo de Urrea, noble de Senunda: FRAN-
CISCO de EZPELETA capde villa continuo del
Rey

y nuestro sennor cavallero: PETRO LUYS, gan
dalgo; Don Galaçiin cerdan de Escatron y
eredia Sennor de Yson y Guarda por Carago-
: Martin Crespo cividadano de la cividad de
atayud, Heinricus Hondius. Das Bischoff-
um von Tarraco hat Heinricus Hondius eben-
s à part gezeichnet und gestochen. Sein Va-
Iodocus Hondius und Iohannes Ianssonius
ben die Grafschafft Ripacorsam, Span. Con-
do de Ribagorca gezeichnet/ welche der Stadt
garossa gegen Morgen lieget/ und vor Zeiten den
tul eines Königreiches geführet. Fridrich de
tt hat von Arragonien die vollkommenste Char-
gestochen.

IX. Das Fürstenthum Catalonien ist eines der
portantesten Provintzien von der Spanischen
onarchie/ worinnen sich itzige Käyserl. Majestät/
rolus VI. von Anno 1705. an / mit einer kleinen
mee wider die gesammte Frantzös. und Spani-
e Macht mainteniret. Sie wird in 18. Gebie-
oder Veguerien eingetheilet / welche von den
rnehmsten Plätzen den Nahmen haben. Die
aupt-Stadt dieses vortrefflichen Fürstenthums
Barcelona, welche p. 207. p. 1. geographiæ
vill. beschrieben ist. Ihr Gebiethe heisset Vegue-
e de Barcelona. Hernach folgen 2. Veguerie de
rona, worinne Girona eine feste Stadt/ Roses ein
ier Hafen/ und Ostalric ein Städtgen und festes
chloß. 3. Veguerie de *Perpignan*. 4. Veguerie
Villa Franca. 5. Veguerie de *Camprodon*. 6.
eguerie de *Vich*. 7. Veguerie de *Manresa*. 8.
eguerie de *Puigcerda*. 9. Veguerie de *Cervera*.

 10. *Ve-*

10. Veguerie de *Villa Franca de Panades.* Veguerie de *Tarragona.* 12. Veguerie de *T*[illegible] *tosa.* 13. Veguerie de *Mnnblanc.* 14. Veg erie de *Lerbida.* 15. *Veguerie* de *Tarre*g 16. *Veguerie* de *Balaguer.* 17. *Veguerie* *Agramont.* 18. *Veguerie* de *Cervera.* Wel Eintheilung ein Anfänger am besten auff H manns Charte erkennen kan / welche diesen Ti führet: Principatus Catoloniæ nec non Con tatuum Ruscinonensis & certaniæ Nova Tab la, edita à Johan. Bapt. Homanno, Norimb gæ. Die Charten von Guilielmo Blavio u Iohanne Jansſonio, auch von Nicolao Vische sind auch nicht zu verachten / doch ist Fridrich de Witt in seiner Zeichnung accurater. Valke Charte hat einen Frantzösischen Titul: Princ paute de Catalogne ou sont compris les Comt de Rousſillon & de Cerdagne divisées en leu Vigueries Dresse sur les Memoires les pl'. nou veaux par G. Valck. Nolins Charte ist die beste.

* In diesem itzigen blutigen Succesſions-Kri ge sind von einigen Spanischen Gegenden i Franckreich / Amsterdam und Hamburg viel klein Chartas ſpecialisſimas heraus kommen / z. E. vo der Gegend Barcellona / Madrid / Balaguer / rc.

X. Gegen Catalonien Mittag-wärts / liege die Balearischen Insulen / Insulæ Balearides, Ma jorca und Minorca, wie auch die Pityusische Insulen / lat. Insulæ Pityusæ, Yvica und For mentara, welche C. Symon Hamersfeld ge zeichnet / und Guilielmus Blavius und Johannes

Jans-

ansſonius geſtochen haben. Man kan ſie auch
uff der Special-Charte von gantz Spanien er-
nnen. Cornelius Danckert hat gleichfals eine
eutliche Charte von gedachten Inſuln geſtochen.
. Nicolaus Viſcher, junior.

X. Das Königreich Valentia, lat. Regnum
'alentiæ, worinnen die bekannteſten Oerter *Va-*
entia, Xativa, Denia, Gandia, Alicante und
egorbe ſind / lieget unten an dem Mittelländi-
hen Meere / und iſt von Guilielmo Blaeu und
ansſonio, auch Juſto Danckerto gezeichnet wor-
en. Von dieſen hat Peter Schencke ſeine Char-
zuſammen getragen. Sanſon hat hiervon die
eſte Charte. Herr Witt præſentiret dieſes Land
uff der Charte von Neu-Caſtilien.

XI. Das Königreich Murcien, liegt zwiſchen
'alentien, Caſtilien und Granata, an der Mittel-
ändiſchen See/ worinne Murcia, Cartagena und
.orca die beſten Plätze ſind. Wilhelm Blaeu und
ohannes Jansſonius haben von dieſem Lande eine
eutliche Land-Charte gelieffert/worauff ein Maas-
Stab und zwey Wind-Roſen zu ſehen. Herr
Witt ſtellet es auff der Charte von neu-Caſtilien
usführlich vor/ dergleichen auch Juſtus Danckert
interlaſſen/ mit dem Tittel: Novæ Caſtellæ,
Andaluſiæ, Granadæ & Murciæ, nec non
naximæ Partis Portugalliæ & Extremaduræ
Tabula.

XII. Das Königreich Granada oder lat: Reg-
num GRANATÆ præſentiret ſich auff eben ge-
dachten Charten / die im vorigen §. ſind recenſi-
ret worden. Die beſten Oerter darinne ſind Gra-

nada, Alhama, Malaga, Marbella, Ronda, A
meria, Muxara, Antiquera, u. s. f. Confer. Ge
grap. noviss. P. I. p. 176. & seqq. in edit. III. &
edit. II. 180. seqq.

XIII. Das Königreich Andalusien wird l
Regnum Vandalitiæ genennet von den Wend
oder Vandalen, darinne sind Sevilla, Gibraltar
Cordua, Ecija, Ubeda, Alcala Real und Medin
Sidonia merckwürdig. Wilhelm Blaeu, und J
hann Jansſonius præsentiren solches auff einer b
sondern Charte mit dem Titul: Andalusia con
nens Sevillam & Cordubam. Man betrach
es auch auff denen im XI. §. recensirten Cha
ten/ Wittens und Danckerts. * An dieser Pr
vintz liegt die Insul Cadiz mit einem festen Hafe
welche zu erst Georgius Hœfnagelius von An
werpen gezeichnet/ und Abrahamo Ortelio zu f
chen überschicket hat. Nicolaus Sanson, de
Aeltere/ hat die Insul auff einer sehr netten Cha
te entworffen/ mit dem Titul: Isle de Cadiz pa
le Sr. N. Sanson, Geographe ordinaire du Ro
de France.

XIV. Weil doch fünff wichtige Spanische
Länder/ nemlich Catalonien, Valentien, Murcia,
Granata und Andalusia, oder Vandalitia, wel
chen letztern Nahmen dieses Land insgemein auff
den Charten hat/ an dem Mittelländischen Meere
liegen / welches durch die berühmte Meer-Enge
von Gibraltar, Spanisch: Estrecho de Gibral-
tar genannt/ an dem Atlantischen Meere han-
get/ so wollen wir davon gleichfals einige Charten
recensiren. Denn es werden offt in dieses Meer

zu

Kriegs-Zeiten gantze Flotten ausgerüstet / und
ch grosse Handlungen dahin getrieben / weil
r wichtige Länder an selbiges gräntzen / auch die
isulen Majorca, Minorca, Yvica, Sicilia, Sar-
nia, Corsica, Candia und Cypern, auff selbi-
n zu sehen sind. Die Zeichnungen von Blavio
d Janssonio sind gantz unvollkommen.
Etwas deutlicher ist diese Charte: La Mer Me-
terranée divisée en ses Principales Parties ou
ers par G. Valck à Amsterdam sur le Dam avec
ivilege. Er hat darauff acht Maaß-Stäbe ge-
chen / nemlich 1. Italiänische Meilen. 2. Fran-
sische grosse / und 3. Frantzösische gemeine Mei-
. 4. Spanische. 5. Gemeine Teutsche. 6.
rosse Teutsche. 7. Engelländische / und 8. Lieues
mmunes de Mer. Diese Charte bestehet in
r Länge aus anderthalben Regal-Bogen / und ist
n Sanson sehr unvollkommen abgestochen. Frid-
ch de Witt hat uns zwey Special-Charten von
m Mittelländischen Meere gegönnet / nemlich 1.
it dem Titul: Occidentalior Tractus Maris
lediterranei. Amstel. P. F. de Witt. Hollän-
sch / Wester gedeelte van de mittelandse Zee,
Amsterdam, gedruckt by F. de Witt. 2. Oc-
dentalior Districtus Maris Mediterranei, oder
Doster gedeelte van de middellandse See / apud
rederich de Witt. Diese beyde hat Peter
Schencke etwas vermehrter nachgestochen.

XV. Wenn ein Anfänger eine rechte curieuse
Special-Charte von gantz Spanien anschaffen
will / so bemühet er sich des alten Vischers Zeich-
nung zu erhalten mit diesem Titul: Nova & ac-

curata Tabula Hispaniæ, præcipuis urbibus, v
ſtitu, Inſignibus & Antiquitatibus exornata
per Nic. Viſcher. Man findet auff dieſer al
Charte/ die vornehmſten Städte in Portugall u
Spanien im Proſpect, neml. Madrid, Sevilla
Liſſabona, Valladolid, Turris Herculis, S.
driani-Berg/ Granada, Toledo, das Cloſter
Laurentii im Eſcurial, Barcelona, Burgos, Alg
be, u.ſ.f. Hernach præſentiret gedachter Viſch
auch die Spanier/ Biſcaier/ Portugieſen und C
talonier in ihrer Kleidung/ſammt den Wappen d
vornehmſten Provintzien. Die Longitudin
und Latitudines Locorum ſind durch die vic
meridianos und vice-æqvatores an die Hand g
geben.

* Hierbey ſind auch dieſes Autoris nachfolge
de Charten nützlich/ 1. Hiſpaniæ & Portugalli
maritimi Tractus, à S. Andero ad Mallagam, c
der Paſcaert van Spangien en Portugall mit 15
Schiff-oder Wind-Roſen/ und Magnet-Nadel
dabey die Kleidungen der Spanier und Portugie
ſen nebſt denen Sclaven in America. 2. Columnæ Herculis, oder Entwurff der Meer-Enge
von Gibraltar zwiſchen Andaluſien und Africa,
ſo mit zweyen Feſtungen der Spanier/ nemlich
Gibraltar und Ceuta auff beyden Seiten verwahret iſt. Das übrige wird ſich in meiner Geographia novisſima finden/ oder doch in meinem Coſmographo ausführlich erſetzet werden.

Das

Das XXI. Capitel.
Von der Special- Charten des mächtigen Königreichs Franckreich.

§. 1.

Von den alten Charten/ so Franckreich vorstellen/sind mir folgende bekannt.

1. Qvadens, Ravii, Münsteri und Guilielmi Ravii Charten von Franckreich sind die unvollkommensten.

2. Franciscus Hogenbergus hat Galliæ Belgicæ Tabulam A. 1587. zu Cöln am Rhein verfertiget. Dieses Gallia Belgica, begriff vor Zeiten eigentl. Isle de France, Champagne, Lothringen/ Pfaltz/ Elsaß/ das Trierische Gebiethe/ und die sämtliche Spanische Niederlande.

3. Guiléelmus Postellus Galliæ Typum edidit Parisiis An. 1572. welche Charte unter den Alten die rareste ist.

4. Nicolaus à Cusa hat auch eine Charte von Gallia gezeichnet/ darauff er sich Nicolaum Germannum nennet.

5. Orontius Finæus, aus dem Delphinat, Königl. Frantzösischer Geographus hat eine Charte gezeichnet/ so er Galliæ Descriptionem nennet/ Parisiis apud Hieronymum Gormontium, woraus man die Gelegenheit Franckreichs zu seinen Zeiten im XVI. Seculo wahrnehmen kan.

§ 2 Von den Neuern Charten sind folgende die besten:

1. Le Royaume de France per Melchior

Tavernier An. 1638. ist sehr groß / 3. Ellen la[illegible] und so viel breit. Diese hat in gleicher Grösse A[illegible] no 1643. vermehrter heraus gegeben Nicola[illegible] Sanson, Geographe du Roy.

2. Gedachter Nicolaus Sanson edirete herna[illegible] auch eine Land-Charte von ordinairer grösse m[illegible] dem Titul: Le Royaume de France divise [illegible] Toutes ses Provinces & ses Acqvisitions, p[illegible] le Sr. Sanson, Geographe du Roy, welche Ze[illegible] hero von allen Gelehrten æstimiret worden / we[illegible] der gelehrte Mann an vielen Orten ungemeine[illegible] Fleiß angewendet hat / diese Charte in bessere Ord[illegible] nung und Vollkommenheit zu bringen. Davi[illegible] Funcke, Mortier, Allard, Schencke und Val[illegible] cke haben diese Charte fleißig abgestochen. Cor[illegible] nelius à Judæis Galliam à Gerhardo Mercatore regionatim singularibus Tabulis in Volumine descriptam omnes junctim unica tabula suo nomine edidit Antwerpiæ Anno 1592.

3. Justi Danckerts Charte von Franckreich hat diesen Titul: Accuratissima Galliæ Tabula vulgo Royaume de France, Auctore J. Danckerts, Amstelod. ist noch ziemlich accurat.

4. Ein Anonymus hat Franckreich mit einem Teutschen Titul gestochen: Das gantze Königreich nach seinen zwölff vornehmsten Provintzen grundrichtig vorgestellet. Diese Charte ist aber sehr unsauber und undeutlich gestochen. Viel netter ist Nicolai Fischers Charte gerathen mit dem Titul: Gallia, vulgo La France.

5. Fri-

5. Fridrich de Wittens Charte von Franck-
) ist ziemlich accurat, und übertrifft in der Deut-
eit viel Frantzösische Zeichnungen / daher ich des-
Arbeit nebst Homanns Zeichnungen vor die
fänger recommendire.

. Hubertus Jaillot ein fleißiger Geographus
sich mit seiner netten und accuraten Charte von
nckreich in grossen æstim gesetzet. Der Titul
ieser: Le Royaume de France divisé en tou-
ses Provinces & ses acquisitions. Present à
nseigneur le Duc de Bourgogne per H. Jail-
Diese Charte ist nicht nur accurater sondern
) vollkommener als Sansons Arbeit.

7. Die Charten von M. de Fer so er von
nckreich in groß und kleinen Format gestochen
ebenfals galant und wohl ausgearbeitet / doch
inet de l' Isle vor allen den Vorzug zu haben.
f der grossen præsentiret de Fer nach Bla-
Art die vornehmsten Städte von Franckreich /
nderheit aber Pariß sehr nett und weitläufftig.

3. Carolus Allard, ein Holländer hat eine vor-
fliche Charte verfertiget / darinne er gewiß so
Proben seiner Geschickligkeit und ungemeinen
isses als alle Frantzosen sehen lassen. Der Ti-
ist dieser: Totius Regni *GALLIÆ* sive
nciæ Tabula cum suis Provinciis, Urbibus,
gis, Angariis &c. per Carolum Allard. Er
auff beyden Seiten die Climata angemercket /
) eben an diesen Orten / auch oben und unten
Buchstaben aus dem A. B. C. gesetzet / ver-
ttelst welche man der Jugend die Oerter kurtz

anweisen und finden kan. Zum Exempel ein K[illegible]
be soll mir Pariß auff dieser Charte suchen/ so s[illegible]
ich/ streiche mit dem Finger / besser aber mit ein[illegible]
Linial vom L. oben herunter biß gegen das F. a[illegible]
den Seiten / so wird sich Pariß alsobald præse[illegible]
tiren. 9. Homanns Charte hat diesen Tit[illegible]
Totius Regni Galliæ sive Franciæ & Nav[illegible]
ræ novissima Tabula edita à Johan. Bapt. H[illegible]
mann Norimbergæ. Diese ist vor einen Anf[illegible]
ger sehr nützlich.

§. 3. Auff einer solchen special-Charte w[illegible]
Franckreich in XIII. Provintzien vorgestellet/ w[illegible]
che sind/

1. Picardie. 2. Isle de France. 3. Norma[illegible]
die. 4. Bretannien. 5. Orleannois. 6. Guien[illegible]
sive Aqvitania. 7. Langvedoc. 8. Provence[illegible]
9. Dauphine. 10. Lionnois. 11. Burgogr[illegible]
12. Champagne. 13. Franche Comte. * G[illegible]
gen Morgen siehet man die Gräntzen / an welc[illegible]
Franckreich stösset / die auch gegen Mittag gezeic[illegible]
net werden. Gegen Mitternacht ist der Cana[illegible]
und gegen Abend der Oceanus Aquitanicus.

§. 4. Die Piccardie liegt oben an Artois un[illegible]
Hennegau / hat die Städte Amiens, Boulog[illegible]
ne, Ardres, Calais, welcher letztere Ort/ seit de[illegible]
Engelländern Anno 1712. der unüberwindlich[illegible]
Hafen Duynkerken mit aller Fortification ab[illegible]
getreten worden / wohl fortificiret und dabey ei[illegible]
geräumlicher Hafen ausgearbeitet wird. Di[illegible]
Meer-Enge zwischen Franckreich und Engellan[illegible]
wird Pas de Calais genandt / und ist von hie[illegible]
nach

ch Douer in Engelland kaum sieben Meilen
it.

* Von diesem *CANAL* hat Theodorus Dan-
ert eine Charte mit diesem Titul gezeichnet: No-
ssima & accuratissima *CANALIS* inter Angliæ
Galliæ Regna, Tabula, cum omnibus suis
rtibus, arenis & profundis. Dergleichen ha-
n wir auch von dem jungen Nicolao Vischero
d Justino Danckerten. Item, von dem jungen
itten, Sanson und Jaillot.

Die Piccardie haben Theodorus Danckert,
ibertus Jaillot, Sanson d' Abbeville, Wilhelm
aeu und Johannes Janssonius gezeichnet. Frid-
h de *Witt* wird solches vor die Anfänger am
utlichsten entworffen haben. Dieses Gouver-
ment wird in IX. Landschafften eingetheilet/
lche also folgen.

I. In der Ober Piccardie sind drey Gebiethe/
hmlich/

1.) Tierache, ein Hertzogthum/ worinne Guise,
Fere, Vervins.

2.) Laonnois, welches itzo mit dem Gebiethe
3.) Soissonnois, zur Isle de France gezogen
orden.

II. In der mittlern Piccardie sind wieder drey
errschafften/ np.

1.) Le Vermandois, worinne S. Qventin
ne feste Stadt lieget / bey welcher Anno 1557.
e Frantzosen unter Könige Heinrico II. von den
Spaniern unter Philippo II. biß auffs Haupt ge-
hlagen wurden.

2.) Le

2.) Le Santerre, darinne Peronne und Mo-
didier.

3. L' Aminois, worinne Amiens, Dourle
und Conty merckwürdig sind.

III. In der Nieder-Picardie liegen ebenfals d
Provintzien.

1.) Ponthieu, darinne Abbeville, Mont-
vil, und Pont de Remy.

2.) Le Boulonnis, wo Boulogne, Etapl
Ambleteuse.

3.) Le Pais reconquis, das wieder erobe
Land/ darinne Calais, welches anno 1347. an E
gelland kommen/ aber anno 1558. von den Fr
tzosen wieder erobert worden nachdem es jene 21
besessen.

§. 5. L' Isle de France oder Insula Franci
wird von Mr. de Fer, Jaillot und Sanson auff
ner Special-Charten vorgestellet. Ein Anfäng
bedienet sich entweder Justini Danckerts oder Wi
Charten. Blavii Zeichnung ist im grossen Atla
te zu sehen. Die Charte von Witten hat diesen T
tul: Gouvernement general de L' Isle de Fra
ce, ou sont la France, Le Valois Soissonnois, l
Beauvaisis, Laonnois, la Brie, Françoise, L' Hu
repoix, Noyonnois & les Comtes de Senlis & d
Dreux avec Une Partie du Gastinois le quelle
Provinces sont divisez en XVIII. Elections
Amsterdam chez Fr. de Witt. Avec Priv. de no
stres Puissans Seigneurs les Etats d' Holl. &
Westfrise. Auff dieser Charte præsentiret er ein
Tabelle mit Signaturen/ dadurch er alle Oerter an
mercket/ ob sie eine fortification, Parlament/ Bi-
schoff-

offthum/Schloß/Universität/Generalité,Pre-
ial oder Comte haben. Der Hr. Witt zeichnet
VIII. Gebiethe ab/ welche er Elections nennet/
d folgender massen præsentiret.

1.) Election de Beauvais, worinne Beauvais
d Gerberoy.

2.) Election de Clermont, wo die Stadt
ermont ist. *Diese zwey Elections begreiffet
s Gebiethe Beauvaisis.

3. Election de Compiegne, wo die Stadt
mpiegne.

4.) Noyonnois, worinne die Stadt Noyon.

5.) Laonnois, wo Laon.

6.) Election de Soissons, da Soissons zu se-
.

7.) Election de Crespy, hat die Stadt Cre-
y.

8.) Election de Senlis, macht mit der Ele-
on de Compiegne eine Graffschafft aus/ so
mte de Senlis genennet wird. Hierinne liegen
nlis Beaumont & Pont Ste. maximin.

9.) Election de Chaumont, wo Chaumont
d

10.) Election de Magny, welche die Stadt
agny und Pontoise hat/ * werden mit Mante
exin François genennet.

11.) Election de Mante, wo die Stadt Man-
an der Seine ist.

12.) Election de Paris, wo Pariß/ die Welt-
rühmte Haupt-Stadt von gantz Franckreich
get/ item, Versailles. S. Germain. S. Cloud.
Denis. Montmorancy. Lagny. Corbeil.

Die-

Diese Election wird die eigentliche Isle de F[...]ce genennet.

13.) Election de Montfort, wo Montf[...] und Houdan.

14.) Election de Dreux, wo Dreux die Ha[...] Stadt der Graffschafft Dreux ist.

15.) Election de Dourdan, wo Dourdan [...] S. Arnould, Rochefort, Zonelle &c.

16.) Election de Melun, wo Melu[...]

*Hier muß man mercken daß ein Stück von [...]ser Election und ein Theil von der Election [...] Paris Hurepoix lat. Hurepæsium genennet [...] Es fänget sich bey der Seine unter der kle[...] Brücke an/ und gehet längst an dem Flusse ge[...] Corbeil hinan/ zwischen der Provintz Beausse [...] dem Abend / Brie Françoise gegen Morgen [...] Gatinois gegen Mittag.

17.) Election de Nemours, so ein Theil [...] Gatinois ist/ wo Nemours.

18.) Election de Rosoy, wo Rosoy [...] Tournan.

*Ein Theil von dieser Election, und ein St[...] von der Election de Paris, wie auch von Mel[...] wird BRIE Françoise genennet / das ist Bri[...] Francica. Dieser Electionen ausführliche B[...]schreibung soll in dem gedachten curieusen C[...]smographo folgen.

§. 5. Die Normandie haben Blavius, Jan[...]sonius Danckert, Friedrich de Witt, Sanso[...] Jaillot, Nolin und de Fer gezeichnet / und a pa[...] auff einer Charte præsentiret. Ein Anfäng[...] kan im Nothfall zwey folgende brauchen. 1. N[...]

& accurata Normandiæ Ducatus Tabula,
ortubus, Littoribus, viisque præcipuis à Re-
o Geographo dimensis exornata æri incisa
in Lucem edita per Theodorum Danckerts,
um Privilegio. Auff dieser wiewohl an vie-
n Orten falschen und unvollkommenen Charte
æsentiret sich die Normandie in ihrer Special-
intheilung und giebt noch überdieses gegen Abend
e Engelländischen Insuln Garnsey und Jersey,
ch gegen Norden die Engelländische Insul
Vicht zu betrachten. Des jüngern Vischers
harte præsentiret eben dieses und ein gutes Theil
n Engelland / welche der Canal oder La Man-
e von einander scheidet. Der Titul ist Tabu-
Nova complectens præfecturas Normanniæ
Britanniæ, una cum Angliæ parte & Mani-
per Nicolaum Vischer Amstelod. Bat. cum
rivil. Ord. Gen. Belgii Fœderati. Die Oer-
r erkläret er mit gewissen Signaturen / und wei-
t auch die Plagas mundi richtig an. Es wird
ese Provintz in die Ober- und Nieder-Norman-
e getheilet.

1. In der Ober-Normandie/ Frantz. Haute
Normandie sind drey Gebiethe/ 1. Rouen, so wie-
er vier kleine Landschafften hat/ nehmlich a) Ve-
in Normandie. b) Rouen. c) Caux. d) Bray.
hierinne liegen die Städte Rouen. Qvillebeuf.
Dieppe. La ferre. Havre de Grace. 2. Das
Gebiethe Lisieux, wo das Bischoffthum und
Stadt gleiches Nahmens. 3. Das Gebiethe
Evreux, wo die Stadt und Bischoffthum Ev-
eux.

2. In

2. In der Nieder-Normandie / Frantz. Basse Normandie sind vier kleine Gebiethe np. 1. Da Gebiethe von Seez. 2. Das Gebiethe von *Bayeux* wo Caen und *Bayeux*. 3. Das Gebiethe d' Av ranches, wo das Bischoffthum und Stadt *AV RANCHES*. 4. Das Gebiethe Coutance, worin ne die Stadt und Bischoffthum Coutances, item Gerbourg und Valognes.

§. 6. Das Gouvernement von *Bretagne* der Britannien haben Jaillot, Sanson, de Fer und vorgedachter Vischer auff einer Charten præsentiret. Im grossen Atlante ist auch *Blavii* se ne zu finden. Hondius und Janssonius haben auch dergleichen in ihren Atlantibus. Vor d Anfänger ist die deutlichste von Friedrich de Wit Diese Provintz wird in Ober- und Nieder-*Bre*tagne getheilet.

1. Ober-*Bretagne*, Haute *Bretagne*, begreiff fünff Bischoffthümer in sich / so von folgende Städten genennet werden 1.) Pennes die Haupt-Stadt. 2.) Nantes. 3.) Malo. 4.) Dol. 5.) S. *Brieux*.

2. Nieder-oder Unter-Britannien / *Basse Breta*gne fasset vier Oerter und Bischoffthümer / 1.) Tre-quier. 2.) S. Paul von Leon. 3.) Qvimpercoren-tin. 4.) Vannes. Welche alle noch gewisse Städ-te unter sich haben / die in meinem Cosmographo sollen angewiesen werden.

§. 7. Das Gouvernement von *ORLEANS* ist in XIV. Gebiethe getheilet / welche eigentlicher auf denen Chartis specialissimis vom Sanson, Jaillot, de Fer, Valcken oder Witt zu erkennen sind. Sie heissen /

1. Or-

1. Orleanois, Wo orleans und Clery.
2. Beauce, wo Chartres und Bretigny.
3. Blaisois, in welchem Blois.
4. Perche, wo Nogent le Retrou.
5. Le Maine, wo Mans und Laval. * Dieses Land hat Matthæus Ogerius Anno 1539. auff einer Charte entworffen und gestochen in urbe Cenomanorum.
6. Anjou, wo Angens und le Lude.
7. Poitu, wo Poitiers.
8. Païs d' Aunis, wo Rochelle.
9. Angoumois, worinne Angoulome.
10. Province de Touraine, worinne Tours. Diese Landschafft hat An. 1592. Isaacus Francus auff die Charte gezeichnet / und zu Tours abgestochen mit dem Titul: Tabula Turonum Galliæ Regionis, edita Cæseroduni. Hierbey liget oben 11. Vendosmois, ein kleiner Bezirck / wo Vendosme.
12. Gatinois, wo Montargis.
13. Berri, welche Bourges hat.
14. Nivernois, wo Nevers der Haupt-Ort.
15. Die zwey Insuln / Isle de Re, nnd d'Oleron, gegen der Landschafft Aunis über.

Von allen diesen Landschafften hat der Frantzösische Geographus Mr., de Fer, besondere Charten verfertiget / welche man von Amsterdam erlangen kan.

§. 8. Das Gouvernement von Guienne und Gascogne præsentiret am deutlichsten Mr. de Fer oder vor die Anfänger Fridrich de Witt. Es sind zwey Theile /

I. Guienne, so folgende acht Landschafften hat.

1.) Guienne an sich selbst/ worinne Bourdeau ein Bischoffthum.

2.) Bazadois, wo Bazes ein Bischoffthum.

3.) Agenois, worinne AGEN ein Bischof thum.

4.) Qvercy, so Cahors ein Bischoffthu hat.

5.) Roüergue, darinne Rhodes, ein B schoffthum.

6.) Limosin, wo Limoges gleichfals ein B schoffthum.

7.) Perigord, darinne Periguex, Bißthum.

8.) Xaintonge, hat Xaintes ein Bißthum.

II. Gascogne wird in XI. Theile eingetheilet nem lich in.

1. Armagnac, wo Aux, die Haupt-Stadt un Bischoffthum.

2. Chalosse, hat S. Sever.

3. Condomois, da Condom ein Bißthum.

4. Landes, wo Dax ein Bißthum.

5. Païs de Labourd, worinne Bayonne.

6. Nieder-Navarra, Basse Navarre, so von Spanien abgezwicket worden/ wo S. Pa- lais.

7. Soule eine Burggraffschafft/ wo Mau- leon.

8. Bearn, darinne Pau.

9. Bigorre, wo Tarbe.

10. Comminge, da S. Bertrand.

11. Conse-

11. Conserans, worinne S. Lizer ein Bischoff-
thum ist.

§. 9. Das Gouvernement von Languedoc hat
Mr. de Fer und auch Friedrich de Witt auff sehr
netten Charten præsentiret. Dergleichen findet
man auch von Sanson und Mr. Nolin. Dieses Land
wird in Ober- und Nieder-Languedoc getheilet.

I. In Ober Languedoc sind fünff Gebiethe:

1.) Thoulouse, wo Monteuban und Thoulou-
se ein Ertzbischoffthum und Haupt-Stadt. *Die-
ser Gegend siehet man den grossen Canal, welcher
von mittelländischen Meer biß in die Aqvitanische
See gehet.

3.) Albigeois, worinne Alby, ein Ertzbischoff-
thum.

3. Lauragais, wo Castel Naudari, und S. Pa-
poul.

4.) Foix eine Graffschafft / darinne Foix, der
Haupt-Ort.

5.) Rousillon, eine Graffschafft welche Anno
1659. im Pyrenæis. Friedens-Schlusse zu Franck-
reich kommen und Spanien entzogen worden.

II. Nieder Languedoc begreiffet in sich:

1. Die Gegend Narbonne, worinne die Stadt
Narbonne und ein Ertz-Bischoffthum.

2. Die Gegend Besiers, wo Besiers ein Bi-
schoffthum ist.

3. Diœcese d' Agde, worinne Agde und S.
Aubery.

4. Diœcese de Lodeve, wo Lodeve und Cler-
mont.

5. Diœcese de Nimes, welche aus den Gebi[ethen] von Nimes und Montpellier bestehet.

6. Lieutenance Generale des Seuennes ode[r] Province des Sevennes, welche folgende Gebieth[e] hat.

(α) Diœcese d' Alais, wo Ales oder Alais un[d] Anduse.

(β) Diœcese d' Usez, wo Usez und Aromon.

(γ) Vivarois, das eingetheilet wird in Obe[r-] und Unter-Vivarois, wo Viviers, ein Bischof[f]thum.

(δ) Valay, wo Puy ein Bißthum.

(ε) Gevaudan, so in Ober- und Nieder-Ge[-]vaudan getheilet wird / fasset das Gebiethe vo[n] Meude.

NB. In diesen Ländergen wohnen die so genan[n]ten Camisards, oder mißvergnügten Hugonot[-]ten, Reformirter Religion / welche sich Ann[o] 1703. und 1704. denen Königlichen Waffen in ei[-]ner Revolte wiedersetzten / und in den Gebürge[n] lange Zeit defendireten / weil sie von ihrer Religi[-]on durchaus nicht weichen wolten. Doch al[s] der König so viel Regimenter Dragoner in ihr[e] Häuser legen und aller Orten mit ihnen auff da[s] grausamste verfahren liesse/ musten sie entwede[r] sich zu der Römischen Catholischen-Religion be[-]kennen / oder sich erbärmlich niederhauen lassen. Viel tausend retirirten sich nach der Schweitz Holland / Teutschland und so fortan. An[dere] aber wehreten sich noch eine Zeitlang und lebeten hernach in des Königes Willen. Bey diese[r]

Ge-

Gelegenheit erhielten wir von Sevennes folgende Charten: Le Theatre de la Guerre dans les Sevennes avec les Montagne & las Plaines les Environs les grand chemins Royaux faits par l' ordre du Roy de France, pou- rendre ces Montagne practicables sous les ons de Mr. de Barville Intend. de Languedoc dessine sur les Lieux à Rotterdam ches Henri de a Feville A. 1703. und La Theatre de la Guer- e Dans les Sevennes avec les Montagne & les Planies des environs de LANGUEDOC. Holländisch: Nieuwe Caart van de Sevennes n Languedoc, Amsterdam uyt gegeven door *CORNELLIS DANCKERTS*, op de Nieu- wendick in den Atlas.

Gerardi Valckii Cemeniorum ager (von dem Gebürge Cemmeno also genennet) & Montana n parte Languedociæ inferiori, ubi eorundem ncolarum, Camisars, qvi audiunt tam Armo- rum Molitiones, qvam excursus, evidenter pos- sunt conspici. Dabey stehet in holländischer Sprache: De Landsteeck ent geberghte des Se- vennes, in en aanhet Laager gedeelte van Lan- guedoc geleegen: Waar in de Kryghs onder- nemingh, en Uytloopen, der so gemaamde Ca- misars, haare Inwoonders, duydelyck kunnen werden Naagespoort.

§. 10. Die Provintz/ La *PROVENCE* haben *B*lavius, Jansson, *V*ischer, Sanson, und de Fer auf besondern Charten presentiret. Petrus Johannes *B*omparius, Provinciam Galliæ Regni sic dictã, in Tabula publici juris fecit An. 1594. Denen

Anfänger liefert Herr Homann eine schöne Chart mit diesem Titul: Provincia Indigenis dicta la Provence divisa in omnes suos Vicariatus seu Præfecturas & Terras adjacentes eidem subjectas excudente Joh. Bapt. Homanno, Norimbergæ. Er zeichnet zugleich die Festung und Hafen Toulon ab/ welche An. 1707. von den Aliirten vergeblich ist belagert worden. Man siehet darauf folgende Viguerien:

1. Viguerie d' Aix, worinne Aix ein Ertz-Bischoffthum und Haupt-Stadt.

2. Viguerie de Marseille, wo der feste Hafen Marseille.

3. Viguerie de Toulon, wo die Haupt-Festun Toulon.

4. Viguerie de Brignolle wo Brignolle.

5. Vigeurie de S. Maxemin, hat S. Maxemin

6. Viguerie de Bariols, wo die Stadt Bariols.

7. Viguerie Aups. 8. Viguerie Lorgues.

9. Viguerie de Monstiers, wo Riez und Mautiers, Beaudun und Valensole.

10. Viguerie de Forcalquier, wo Forcalqvier, Reillane, Manosqve und Peyruis.

11. Viguerie d' Apt und Cucuron.

12. Viguerie d Tarascon, worrinne S. Remy und Tarascon.

13. Viguerie d' Arles, wo ARLES,

14. Comitatus Venaiscin, worinne Avignon und Carpentras, gehöret dem Pabst/ von welcher Gegend Samson, Mr. de. Fer, und Johann Janssonius Charten gezeichnet.

14. Das

15. Das Fürstenthum d' Orange, worinne Orange, gehöret zur oranischen Erbschafft und machet sich der König in Preussen Hoffnung davon; Es hat ihm aber der König in Franckreich eine ansehnliche Summe Geldes zu geben versprochen/ damit er dieses seinem Reiche incorporisiren könnte/ und wird man in dem gegenwärtigen oder itzo zu Utrecht vorhabendem Friedens-Schlusse erfahren/ ob Preussen solche annehmen wird.

16. Die Graffschafft *SISTERON*, worinne die Stadt und Citadelle Sisteron und andere kleine Oerter/ welche an der Viguerie Forqvalcier liegen/ np. Aijalaje. Sederon. Barret.&c. Diese lieget mitten in der Viguerie de Sisteron, wo zu auch Haut comitat. de Sisteron über der Graffschafft Venaiscin gehöret.

17. Viguerie de seyne, welche Seyne, Salonet und andere Plätze hat/ gräntzet an das Thal de Barcelonette.

18. Viguerie de Digne, worinne Digne, Mirabel, Puy-Michel.

19. Viguerie de Colmars, wo Colmars.

20. Viguerie d' Annot, worinne Annot und S. Benoist.

21. Viguerie de Guilleaume, da Guilleaume, Entrevaux, und Glandeves.

22. Viguerie de Castellane, welche Castellana SENEZ und vie andere Oerter hat. An dieses Gebiethe gräntzet.

23. Das Thal de BARREME, worinne die Städte Barreme und Clumans liegen.

23. Viguerie de Grasse, welch Grace, la Napoute, Antibes und serenon hat.

24. Viguerie de S. Paul, welche sonst das Gebiethe von *V*enie genennet wird/ wo S. Paul, *V*ence und le Broc sind. An diese gräntzet die Grafschafft Nice, welche Franckreich von Savoyen entzogen hat.

25. Unter der *V*iguerie de *G*race liegen die Insuln de Lerins, 1. S. Honorii und S. Margarethæ.

26. Viguerie de Draguignan, in welcher Draguignan, S. Tropez, S. Rapheau, Bargemon und Le Muy auch *FREJULS*.

27. Viguerie d' Hyeres, worinne Hyeres, Le Puget, Bormes und Couloubriers. * Gegen diesem Gebiete liegen die Insulæ d' Hyeres, so auch Stœchades oder Isles d' Or genennet werden / np. 1. Isle de Levant oder Titan. 2. Isle de Portcros. 3. Isle de Portquerolles.

§. 11. Das *G*ouvernement von Dauphine haben Blavius und Janssonius, auch *V*ischer gezeichnet. Die neuesten und accuratesten Charten hat man von Mr. Nolino, de Fer, und Fridrich de *W*itt. Ein Anfänger bedienet sich dieser: Tabula Delphinatus vulgo *G*ouvernement *G*eneral du *DAUPHINE* in suos Ballifiatus & Regiones divisus per Sr. Tillemon, excudente Joh. Baptista Homanno. Norimbergæ. Die Landschafft wird in Ober- und Nieder-Dauphine getheilet.

1. Ober-Dauphine oder Haut Dauphine, begreiffet sechs kleine Landschafften/ nemlich 1.) *G*revisaudan, worinne *G*renoble, ein Bischoffthum und Haupt-Stadt, Meus, Lesdiguiers, La Char-

nartreuse. 2.) Balliage de Die, oder le Pays
ieois, worinne Die eine Stadt und Bischoff-
um. 3. Balliage de Buys oder Le Pays des
ARONIES, worinne Le Buis, Nions Con-
uret, und Monbrun Marquisat &c. 4.) Ca-
ncois oder Balliage de Gap, worinne Gap
d Orpierre. 5.) L' Ambrunois oder Ballia-
d' Ambrun, worinne Ambrun, Gutlister-
. 6.) Le Pays de Briançonnois oder Ballia-
de Briançon, worinne die Stadt Briançon
ein Bischoffthum hat. *Hierinne liegt der be-
hmte Berg Genevre.

2. Unter-Delphinat oder Le Bas Dauphine
t vier Provintzien/ nehmlich/ 1.) *VIENNOIS*
er Balliage de Vienne, worinne Vienne ein
tz-Bischoffthum und Haupt-Stadt.

2.) Balliage de Marcellin, worinne St. Mar-
llin.

3.) Valentinois, welche Valence ein Bischoff-
um hat.

4.) Tricastinois, wo S. Paul Tricastin.

*Cornelius Danckert hat eine Charte gesto-
en mit diesem Titul: Sedes Belli in *DAUPHI-
E* & *PROVENCE* nec non Ducatus *SABAU-
IÆ*, *PRINCIP. PEDEMONTII*, Ducat. Mon-
sferrati. &c. welche ebenfals nützlich ist.

§. 12. Das Gouvernement de Lionnois,
iben Wilhelm Blaeu und sein Sohn/der sich ins-
emein nach des Vaters Tode Johannem Jans-
nium genennet / in vielen Charten gezeichnet.
Dergleichen hat man auch von Vischern, Jaillot,
anson insonderheit aber Mr. de Fer. Fridrich de

Witt hat solches auch besonders gezeichnet und g
stochen. Dieses Gebiethe wird in sechs Dioec
sen eingetheilet/ welche sind:

1. Lionnois, an sich selbst wo Lion die Haup
Stadt.

2. Forets, worinne Montbrison.

3. Beaujolois, hat Beaujeu,

4. Bourbonnois, hat Moulins.

5. Auvergne, wird in Ober- und Nieder-Au
vergne getheilet.

6. Le Marche, wo Gueret und Grammont.

* Von diesen und andern Provintzien hat M
rian zu dem von Zeillero edirten Topographie
von Franckreich feine Charten gestochen.

§. 13. Bourgogne, wird das Hertzogthum Bu
gund oder Nieder-Burgund / zum Unterscheid d
Franche Comte, so die Graffschafft Burgund od
Ober-Burgundien heisset/ genennet. Diese Pr
vintz hat Anno 1477. König Ludovicus XI.
Franckreich conquetiret und dem Hause Oeste
reich entzogen. Blavius, Vischer, Jaillot, de Fe
und Witt haben davon besondere Charten verfert
get. Es begreiffet 10. kleine Landschafften. 1. Di
jonnois hat Dijon die Haupt-Stadt.

2. Autunois, wo Autun, ein Bischoffthum.

3. Chalonnois, hat Chalons, ein Bischoffthum

4. Auxois, wo Semur.

5. Auxerrois, worinne Auxerre.

6. Charolois, wo Charoles.

7. Briennois, hat Semeur und Ainse le Duc.

8. Maconnois, hat die Stadt Macon, ein Bi
schoffthum.

9. Pays de Montaigne, wo Chatillon.

10. Die Graffschafft la Bresse, welche in sich
egreiffet.

1. Das eigentliche la Bresse, worinne die
Stadt Bourg.

2. Bugey, ein Ländgen/hat Bellay.

3. Gex, ein kleines Land wo die Stadt Gex.

4. Dombes, eine Herrschafft / so jetzo den
Titul eines Hertzogthums hat/wo Trevaux.

* Stephanus Tabourotius, hat Ducatum Bur-
undiæ auff einer Charte entworffen / welches er
Galliæ Regionem nennet.

§. 14. Das Gouvernement Champagne ha-
en Sanson, Jaillot, de Fer, Vischer und Witt
uff einer besondern Charte præsentiret. Dan-
kerts Charte gehet auch mit und hat ein verkehr-
s Lager/ welches die Geographi positum inver-
um nennen/wenn die Charte nicht wie andere mit
enen Plagis mundi übereinstimmet. Die Mag-
et-Nadel oder Compaß weiset uns den Norden/
o sonst Occidens oder Abend zu stehen pflegt. Der
Titul ist dieser: Comte & Gouvernement gene-
ale de *CHAMPAGNE* ou sont 1. La Uraye 2.
hampagne la Brie, 3. le Remois. 4. Retelois. 5.
enonois. 6. La Pertois. 7. Bassigny & 8. le
illage, & Divise en Plusieurs Elections chez
Corn. Danckerts. Woraus erhellet das Cham-
agne in acht kleine Landschafften eingetheilet
wird/so man bald Elections oder Balliagen nennet.

* Eine alte Charte ist von Stephano Kelten-
ofern de Campania vorhanden / die zu Antwer-
en gestochen worden.

§. 15.

§. 15. Endlich haben wir zu sehen die Franche Comte oder die freye Graffschafft Burgundien welche der itzige König in Franckreich Anno 1679 im Nimwegischen Friedens-Schlusse behalten un nun seiner Monarchie nebst dem Hertzogthum Bu gund incorporiret hat. Es ist nunmehro keine Hof nung/daß solche aus Franckreichs Händen komm Sie wird in drey Voigteyen getheilet/ neml.

I. In die Ober-Land-Voigtey d' Amont.

II. In die mitlere Land-Voigtey/ Dole.

III. In die Unter-Land-Voigtey Avall.

Von diesem Lande hat man Special-Charten vo Blavio, Janssonio, Sanson, de Fer, Jaillot un Fridrich de Witten.

Cornelius Danckert hat eine Charte mit dieser Titul verfertiget: Comitatus Burgundiæ vulgo l Franche Comte: complectens præfecturas A montii, *DOLÆ, AVALLI*, qvibus adjectus Com tatus Montis Belligardi * Ferdinandus à Lano hat auch eine Charte von der Graffschafft Bu gund verfertiget.

*Daß Danckert die zum Römischen Reich ge hörige Stadt und gefürstete Graffschafft Mumpel gard gantz auff dieser Charte præsentiret / hat e nach Jaillots und Sansons Zeichnung gethan/ vo denen er seine Charte abgestochen. Deñ diese Fran tzosen haben damit ihren König flattiret/welcher sich An. 1684. gedachter Graffschafft bemächtigte un Hertzog Georgium von Würtenberg/von Land u Leuten jagte/die ihm aber im Ryßwickis. Frieden A 1697. restituiret wurden. Anitzo besitzet dieses Lan Leopoldus Eberhardus Hertzog von Würtenberg

wel

welchen die Frantzosen bißhero allen Verdruß gethan. ** Sonst ist von dem Comitatu Burgundiæ auch die alte Charte Hugonis Cusini bekandt/darauff aber Montpelgard nicht zu finden.

Das XXII. Capitel.

Von einigen Special-Charten zu Lothringen.

§. 1.

Int der Zeit/da Kön. Heinricus II. in Franckreich/die Bißthümer Metz/Toul und Verdun A. 1551. der Cron Franckr. unterworffen/und dieselben An. 1648. im Münsteris. Friedens-Schlusse bey gedachter Crone blieben/auch hernach König Ludovico XIII. die Graffschafft Clermont, das Hertzogthum Barr/Moyenvic uñ Stenau &c. erobert und 1659. alles bey Franckreich durch den Pyrenäischen Friedens-Schlusse erhalten worden; so haben endl. die Frantzösische Geographi keinen Scheu gehabt das gantze Lothringen als eine Frantzösis. Provintz auf die general Charten von Franckreich zu setzen/welches nun auch die Holländer und Teutschen alle nachthun. Die meiste Gewohnheit machten sie/nachdem die Frantzosen A. 1669. sich aufs neue des gantzen Hertzogthums Lothringen bemächtigten/und den Landes-Herrn Carolum III. Hertzogen von Lothringen verjagten/auch seinen Vetter Carolum V. Leopoldum nicht zum Besitz des Landes gelangen liessen/biß solches A. 1697. dem itzigen Hertzoge zu Lothringen Leopoldo Josepho Carolo im Rißwickis. Friedens-Schlusse restituiret werden muste.

* Auff Andreæ Theveti Charte/so A. 1578. zu

Pa-

Pariß an das Tages Licht gelanget/stehet Lothri
gen nicht mit eingezeichnet.

§. 2. Daß aber Franckreichs Intention noch im
mer sey Lothringen vollends zur Crone zu ziehen/ e
hellet aus dem bekandten Theilungs-Tractat, i
Annno 1700. die Spanische Monarchie solte ze
gliedert werden. In diesem kam es so weit/ da
der König in Franckreich vorschlagen lassen/ Lot
ringen solte gantz und gar an Franckreich; Mä
land aber an die Hertzoge von Lothringen auff ew
abgetreten werden/ welches aber niemahls zu
Werck kommen ist.

§. 3. Johannes Scillius von Antwerpen/ præ
sentiret 1. das eigentliche Hertzogthum Lothringen
2. das Hertzogthum Barr/ und 3. Mez, Toul un
Verdun auff einer deutlichen Charten/ wie alle
noch in alten Zustande gewesen.

§. 4. Mr. de Fer hat es zwar besonders gezeich
net/ aber darinne seinem Könige ungemein flatti
ret/ indem er solches Land nicht anders als ein
Frantzösische Provintz consideriret.

§. 5. Danckerts Charte hat diesen Titul: Lo
tharingiæ & utriusqve Alsatiæ in Ditiones mi-
nores divisarum, Tractibusqve insertis & fini-
timis circumscriptarum novissima nitidissima
& accuratissima Delineatio per Theodorum
Danckerts.

§. 6. Weit accurater ist Fridrich de Witt in sei-
ner Charte von Lothringen/ welcher sich bißhero die
Gelehrten nebst Jaillots Zeichnung bedienet haben.
Wer die Charte von Sanson oder Blavio beliebet/
kan solche ebenfals bekommen. Valckens Charte
hat

at diesen Titul: Generalis Lotharingia dispar-
ta in Ducatum ejus proprium & Barrensem,
vorum intra Fines continentur Episcopatus
letensis, Tullensis, Verdunensis per Gerard.
alck, ist deutlich.

§. 7. Denen Anfängern lieffert Homann eine
eutliche Charte mit diesem Titul: *LOTHARIN-*
IÆ TABULA generalis, in qva Ducatus Lo-
aringiæ & *BARRI*, nec non Metensis, Tullen-
s & Verdunensis Episcopatus cum insertis &
nitimis Ditionibus exhibentur à Joh. Baptist.
omanno.

§. 8. Johannes Janssonius hat zwey Charten
on Lothringen gezeichnet/ welche auch Schencke
ieder abgedrucket. 1. Lorraine vers le Midi, Lo-
aringen gegen Mittag. 2. Lorraine vers le Mi-
uit, Lothringen gegen Mittag.

§. 9. Man kan es auch auff dieser Charte be-
achten/ so diesen Titul führet: Neu Inventirte
and-Charte eines Theiles des Königreichs Franck-
ich und darinne gelegenen Festungen/ sammt des-
n Conqueten, Lothringen/ Franche, Comte,
lsaß/ Pfaltz am Rhein/ Mosel-Strohm und Nie-
erlanden/ wie auch angräntzende Savoyen/ Pie-
ont / Schweitz/ Schwartzburg / Würtenberg/
Wetterau und anderen Ländern An. 1691. Nürn-
erg verlegts Johann Hoffmann.

§. 10. Die Bischoffthümer Metz / Toul und
erdun hat Johannes Janssonius à part gezeich-
et auff dreyen Charten.

Das

Das XXIII. Capitel.

Von denen vornehmsten alten un neuen Special - Charten von Enge land/Schottland und Irrland oder Groß=Britannien.

§. 1.

Diejenigen Charten / von jetzt angeführten K nigreichen/so bereits im VII. Capitel rece siret worden/wollen wir hier nicht weitläufftig wi derholen / sondern nur gedencken/daß dergleich Christophorus Saxtonus insonderheit verfertige welche Ortelius, Mercator und Blavius hernach Kupffer nachgestochen. Gedachter Saxtonus h An. 1580. zu Londen eine grosse Tabelle von Enge land gezeichnet / welcher hernach alle Charten vo jeder Landschafft gefolget. Singulas enim Regio nes singulis foliis expressit.

§. 2. Mercator fertigte eine deutliche und zu de mahliger Zeit nützliche Charte aus mit dem Titu Britannicarum Insularum Tabula per Gera dum Mercatorem.

§. 3. Abraham Ortelius, hat Humfridi Lhuy dii Denbygiensis Angliæ Regni Tabulam nach gestochen.

§. 4. Johannes Jolivetus, hat Anno 1560. zu Pariß so wohl gantz Franckreich als Engelland Schottland und Irrland auff Charten præsenti ret/ apud Oliverium Truchetum Parisiis.

§. 5. Guilielmi Blavii und Cornelii seines Soh nes Charten von Engelland/ Schottland und Irr

lan

land findet man in dem grossen *ATLANTE*, welcher A. 1647. in VII. Theilen ans Tags Licht koñen. Johan. Janssonii Charten sind auch in einem Atlante, welche A. 1658. zu Amsterdam in XI. Theilen ausgefertiget worden. Dergleichen haben Jodocus und Heinricus Hondius verfertiget/welche man so wohl als jene auch einzeln haben kan. Die Titul sind kurtz und nach der alten Art eingerichtet.

§. 6. Anno 1638. kam eine grosse Charte mit diesem Titul heraus: Magnæ Britanniæ & omnium Insularum Principat. & aliorum Dominiorum, &c. Tabula per Melchior Tavernier, Chalcographum Regium Parisiis.

§. 7. Novissima & accuratissima totius Angliæ, Scotiæ & Hiberniæ Tabula auctore Theodoro Danckerts Amstelodami, ist vor die Anfänger zur Noth hinlänglich. Doch sind Allards, Jaillots und Sansons Charten accurater.

§. 8. Wittens Charte hat diesen Titul: Novissima præ ceteris aliis accuratissima Regnorum Angliæ, Scotiæ & Hiberniæ Tabula, Autore F. de Witt, Amstelod. Auff dieser Mappe hat er auff der Seite besonders die Insuln Ferro, auch die Insulas Orcades und Scoticas vorgestellet.

§. 9. Nachdem die itzt regierende Königin von Groß-Britannien, Anna, A. 1707. vom 22. Jul. biß 2. Augusti, den schweren Vereinigungs-Tractat zwischen Engelland und Schottland geschlossen/und durch die Herren Commissarien beyder Königreiche zu Londen unterzeichnen lassen/daß die beyden Königreiche Schottland und Engelland von nun an auff ewig ein einziges Königreich unter dem

Nahmen Groß-Britannien vereiniget seyn solte auch das vereinigte Königreich von Groß-Britannien durch ein eintziges Parlament vorgestellet/und dasselbe das Parlament von Groß-Britannien genennet werden müste; so haben die Geographi auch ihre Titulaturen geändert/und die gesammte Lande von Engelland und Irrland Magnam Britanniam genennet. Diese Union ist das jenige Werck welches die vortreflichste Staats-Verständige vor unmöglich gehalten / und welches die itzige regierende Königin ANNA, unerachtet aller Schwürigkeiten dennoch glücklich erlanget. Demnach wird Engelland billig der Süder-Theil von Groß-Britannien und Schottland der Nord-Theil von Groß-Britannien genennet/ welche zusammen die wichtigste Insul von gantz Europa ausmachen. Den 5. August 1707. hat die Universitæt zu Leipzig wegen Vereinigung beyder Reiche/Engell. und Schottland/ einen solennen ACTUM angestellet / dergleichen an diesem Orte noch niemals geschehen.

§. 10. Herr Homann hat nach der Vereinigung beyder gedachten Länder diese Charte gestochen Magna *BRITANNIA* complectens *ANGLIÆ SCOTIÆ & HIBERNIÆ* Regna in suas Provinciа & comitatus divisa repræsentante Joh. Bapt. Homann Norimbergæ. Oben præsentiret er der Königin Portrait mit diesen Versen:

Hæc facies Añæ est,qvæ Scotica Sceptra Britañiæ
Vniit, & Hesperias dividit ense plagas.
Arbitrio confert *EUROPÆ* munera Pacis.
Non habuit Dominam Terra Britaña parem.

§. 11. Von Engelland insonderheit hat Witt drey accu-

ccurate Charten ausgefertiget mit diesen Tituln. 1. Tractus Regni Angliæ Septentrionalis in qvo Ducatus Eboracensis, Episcopatus Dunelmensis, omitatus Northumbriæ, Cumbriæ, Westmoriæ Lancastriæ cum *MONA* insula per F. de Witt, mstel. cum Privilegio Ordin. Holland. West-risiæqve. 2. Occidentalior *REGNI ANGLIÆ* Di-trictus comprehendens Principatum Walliæ & Glocestriæ Ducatum, comitatus & Provincias Cornubiæ, Devoniæ, Somersethi, Dorcestriæ, Valtoniæ, Penbrochiæ Carmardeniæ, Glamor-ani, Monumeti, Herefordiæ, Brechiniæ, Rad-oriæ, Cardigani, Salopiæ, Mongomeriæ, Staf-ordiæ, Wigorniæ Warwici, Darbiæ, Cestriæ, linti, Denbichiæ, Merviniæ & Carnarvaniæ & sulæ Monæ per F. de Witt Amstelodami. * Die-e Charte hat Positum inversum, oder ein verkehr-es Lager/ welche nach der Longitudine und Lati-udine Locorum geleget werden muß. 3. Ist auch on gedachten Witten Pars orientalior Regni An-liæ vorhanden.

§. 12. Eine Special-Charte hat auch Witt von dem Königreiche Engell. gestochen/ dergleichen auch San-on, Jaillot und Allard gezeichnet hat. Aus diesen at P. Schencke folgende Charte zusamen getragen: *NGLIA* inseptem Anglo-Saxonum Regna om-esq; hodiernas Regione ordine distincta, edi-it Petr. Schenck. Diese Charte hat auch ein ver-ehrtes Lager/ welches aber durch die gewöhnlichen Worte/ Septentrio, Meridies, occidens und Ori-ns und auch durch einen Compass angewiesen ird. Nicolai Vischeri Charte von Engelland hat

auff beyden Seiten ein Register/dergleichen er a
zu seinen Charten von Schottland und Irrland v
fertigen lassen.

§. 13. Nicolai Vischers des jüngern Charte v
Schottland hat diesen Titul: Exactissima Re
Scotiæ Tabula tam in septentrionalem, & Me
dionalem qvam in Minores earundem Provi
cias, Insulasqve ei undiqve prætensas accur
divisa per Nicolaum Vischer Amstel. Bat. D
Charte hat Peter Schencke mit verändertem T
tul nachgestochen und auch das auff beyden S
ten angedruckte Register weg gelassen. Die G
genden der Welt sind durch die obgedachten W
te und einen Compass angewiesen.

§. 14. Die Schottländischen Insuln SKI
HARRE, RAARSA, Wyist und andere an
gende kleine Eylande haben Is Humble, Sanso
Vischer und Schencke auff einer a parten Cha
wie Johannes Jansonius und sein Vater Wilhel
Blaeu gestochen. Die Orcadischen Insuln sind v
oben gedachten Sculptoribus gezeichnet.

§. 15. Von dem Königreiche Irrland hab
wir auch sehr viel alte und neue Land-Charten/ v
Blaviis, Janssonio, Nicolao Vischero dem alt
auch seinem Sohne gleiches Nahmens Mercator
Allardo und Meriano. Mr. de Fer ein Frantzö
scher Geographus hat die meisten Gebiethe von E
gelland / Schottland und Irrland auff besonder
Special-Chärtgen entworffen. Gordonius à Stra
loch hat zwey Land-Charten Scotiæ & Hiberni
antiqvæ, qvales priscis temporibus, Romani
præsertim cognitæ fuerint, gezeichnet. Schen
cken

kens von Witten abgestochene Charte/ im verkehr-
en Lager hat diesen Titul: Novissima & accura-
issima Regni & Insulæ HIBERNIÆ Delineatio,
n qva sunt, LAGENIA, ULTONIA, CONNA-
CHIA & MOMONIA Provinciæ, divisæ in tri-
inta duos Comitatus qvi & sunt divisi in omnes
ubjacentes Baronatus per Petrum Schenckium.
Die Charte ist noch ziemlich accurat gerathen und
an dannenhero wenn Wittens Zeichnung nicht zu
aben ohne Bedencken gebraucht werden. Vor die-
er kam eine mit diesem Titul zum Vorschein: Aneũ
Mapof the Kingdome of IRRLAND, Tohis
most Excellent Majesty, William III, King of,
ngland, Scottland, France & Irrland, & this
Chartis most humblis dedicatea by Heermann
Moll, Geographer. Londen Sold by Christo-
pher Brown, at the Globe in St. Paules Church
Yerd neer thewestend, and by Herman Moll
Geographer in Vauly Court in Black Fryers.
Fridrich de Witt hat von Irrland zwey Char-
en verfertiget.

* Die Eintheilung dieser und anderer Länder habe
n meiner Geographie accurat angewiesen/ uñ wer-
e solche in meinen Cosmographo noch genauer un-
ersuchen/ weil hier der Raum zu enge werden will.

** Die Haupt-Stadt von Groß-Britannien,
Londen/ hat Melchior Tavernier sehr groß in Kupf-
er gestochen. Wozu sich ein Anfänger des kleinen
Büchleins M. V. Die Sehens-Würdigkeiten der
weltberühmten Stadt Londen in Engelland/ von 5.
Bogen anschaffen könte/ edit. 1706. Hamburg/
teutsch/ 12. weil darinne unvorgreiffliche Reson-

nemens über die Englische Nation , und dere
Humeur, Königin/Sprache und der Stadt Lon
den Monumenten &c. zu finden seyn. Martin
Zeilleri Itinerarium Magnæ Britanniæ ed. 1774
Straßburg 8. teutsch / wird bey diesen Charte
auch gute Vergnügung schencken. Die Leben
Beschreibungen der jetzigen Königin Annæ, de
Hertzogs von Marlborough, des vorigen König
Wilhelmi III. und Jacobi III. auch der Königi
Elisabeth eröffnen uns einen guten Theil de
Groß-Britannischen Staates und des Lande
Beschaffenheit/viele Revolutiones und dieses Re
ches Kriegen. Viel Nachrichten findet man auc
in dem Allarten Teutschlande/ welches vordessen i
12. teutsch ausgefertiget und darinne alle Begeben
heiten glaubwürdig erzehlet worden.

Das XXIV. Capitel.

Von einigen Special - Charten von den sämtlichen Niederlanden oder XVII. Niederländischen Provintzien.

§. 1.

WIe Käyser Carolus der fünffte diese XVII. Provintzien mit ungemeinen Glücke zusammen gebracht / wird in der Historie zu lesen seyn. Die Geographi zu seiner Zeit Mercator und Ortelius brachten jede auff eine besondere Charte/und endlich alle XVII. zusammen auff eine General-Charte.

§. 2. Gui-

§ 2. Guilielmus Blavius zeichnete Germaniæ nferioris Tabulam , welche auch in seinem grosſen Atlante zu finden ist. Dergleichen haben wir von Jodoco Hondio, Johanne Janſſonio und andern mehr.

§. 3. Fischers General-Tabel hat diesen Titul: XVII. Provinc. Deſcriptio, nec non totius Tractus Rheni ultra Francofurtum ſimul territorii, metenſis, oldenburgenſis, Monaſterienſis, Cliyenſis, Juliacenſis, Loodigenſis, Colonienſis, Bergenſis, Marchiæ, Treverenſis, cum magna Palatinatus & Bremenſis Parte, N. Viſcher excudit. Des jüngern Viſchers Charte führet diesen Titul: Germaniæ Inferioris XVII. Provinciarum accuratisſima Tabula, nuperrime edita per Nic. Viſcher.

§. 4. *Witts* Charte so ein verkehrtes Lager hat, führet diese Titulatur: Novisſima & accuratisſima XVII. Provinciarum Germaniæ Inferioris Tabula ex officina Friederici de *Witt*. Er dediciret sie Spectatisſimo & conſultisſimo Viro Domino Johanni Münter, Conſuli urbis Amſtelodamenſis nec non in Confeſſu Societatis Indiæ orientalis Aſſeſſori gravisſimo. Die Plagas mundi weiset ein Compaſſ an.

§. 5. A. 1704. edirete Peter Schenck seine Charte mit dieser Inſcription: Septendecim Provinciæ Germaniæ inferioris, ut ſunt ſub poteſtate Regum Franciæ & Hiſpaniæ, ordinumq; Generalium provinciarum unitarũ, una cum Epiſcopatib. Monaſterienſi, Colonienſ. & Cameracen. &c. Dergleichen hat man von Sanſon, Jaillot, Mor-

Mortier, Allard und de Fer. * Die XVII. Provi
tzien/ wie sie Käyser Carolus V. Anno 1544. gän
lich zusammen gebracht/ und Ann. 1548. auff de
Reichs-Tage zu Augspurg in so weit mit dem He
Römischen Reiche Teutscher Nation vereinig
hat/daß sie den zehenden oder Burgundischen Cre
bedeuten solten / damit das Teutsche Reich diese
ben wider alle Gewalt mit beschützen müsten / sin
folgende:

1. Die Graffschafft Artois.
2. Die Graffschafft Flandern.
3. Die Graffschafft Namur.
4. Die Graffschafft Hennegau.
5. Das Hertzogthum Luxemburg.
6. Das Hertzogthum Limburg.
7. Das Hertzogthum Geldern.
8. Das Hertzogthum Brabant.
9. Die Margaraffschafft Antwerpen.
10. Die Herrschafft Mecheln.
11. Holland eine Graffschafft.
12. Die Graffschafft Zeeland.
13. Die Graffschafft Zutphen.
14. Die Herrschafft Utrecht.
15. Die Herrschafft Ober-Yssel.
16. Die Herrschafft Gröningen.
17. West-Frießland oder Frisia propria.

§. 6. Uber diese sämmtliche Provintzien setzte
Carolus V. seine leibliche Schwester Mariam zur
Statthalterin/ welche auch das Gouvernement
biß ins Jahr 1556. behalten/ da der Käyser nach
Spanien gieng/der Regierung abdanckte/und dem
Bruder Ferdinando I. die teutschen Länder und die

Käy-

Käyserl. Krone/ seinem Sohne Philippo II. aber die Monarchie von Spanien/ mit den XVII. Niederländischen Provintzien überliesse. Zu seinem Lebens Unterhalt bestimmte er sich nur zwey hundert tausend Thaler jährl. Einkommens/ wovon er in dem Kloster S. Justi, in der castilianis. Landschafft Extremadura, lebete/ biß ihn 2. Jahr nach seiner Abdication A. 1558. den 21. Sept. im 59. Jahr seines Alters der Tod übereilete. Nach seinem Tode befahl König Philippus II. in Spanien in den Niederlanden die Inqvisition einzuführen/ die Ketzer/ neml. Lutheraner/ Reformirten und Widertäuffer dadurch auszurotten/ und weñ sich die Provintzien dargegen setzen würden/ selbigen durch die Spanis. Trouppen die allzugrosse Privilegia uñ Freyheiten zu beschneiden. Diesem Befehl lebete insonderheit der Gouverneur der Niederlande Ferdinandus Hertzog von Alba strenge nach/ und wolte alle diejenigen Todt haben/ welche wider seinen Blut-Rath und das Tridentinische Concilium übel gesprochen. Die beyden Grafen Lamoral von Egmond und Philipp von Born wurden A. 1568. zum Tode verdammet und zu Brüssel den 12. Jun. am heil. Pfingst-Abend auff öffentlichen Marckte enthauptet und ihre Häupter 2. Stunden lang auff Pfäle gestecket/ hernach aber begraben. Dieses begegnete auch vielen von der Ritterschafft und geringern Stande/ welche sich auff ihre Privilegia beruffen hatten. Diese Gewalt und Grausamkeit brachte die Stände in Harnisch/ daß sie Gelegenheit nahmen sich mit dem klugen Printz Wilhelmo von Oranien zn unterreden/ welchem sie feste zusagten vor die Freyheit der Religion

und der Gesetze Gut und Blut auffzusetzen. B
dieser Unruhe wurden gedachten Printzens Güt
confisciret und er zu einem Herren ohne Land gem
chet. Er bemühete sich aber unterdessen in Teutsc
land eine Armee zusamen zu bringen und damit d
Privilegia der Provintzien zu behaupten / weil
längst im Sinne gehabt eine besondere Respubl
qve von etlichen Ländern auffzurichten/ wozu er i
die schönste Gelegenheit hatte. Doch als der Prin
mit 28000. Mann auff die weit stärckere sieghaff
Armee der Spanier bey Tillemont in Brabant a
vancirete/hatte er das Unglück von selbigen biß au
Haupt geschlagen zu werden. Und dieses geschahe A
1568. in welchem auch Printz Ludwig von Nassa
von dem hochmüthigen uñ tapffern Hertzog von Al
ba gäntzl. aus dem Felde geschlagen worden. In
zwischen dachten beyde Fürsten auff Rache und di
mißvergnügten Stände machten bessere Anstalt z
einem innerl. Kriege/welcher ihnen endlich auff Zu
reden des vortrefflichen Heldens Printz Wilhelm
von Oranien/ welcher zugleich ein grosser Staats
Mann war/so weit glückte/daß sie am Palmsonn
tage A. 1572. den schönen Hafen *BRIEL* auff de
Insul Voorn/wo die Maase in die See fällt/ d. 1.
Aprilis eroberten. Der Mißvergnügten Stän-
de Soldaten commandireten damals der Graff
von Lumay und Wilhelm de la Marck, zu wel-
chen sich das gemeine Volck/so der Duc d' Alba
nur *GUEISEN*, das ist / Bettler zu nennen pflegte/
aus Erbitterung und desperation wegen des zehen-
den Pfenniges/ den der gedachte Hertzog auff alle
Wahren/ so verkauffet wurden / geleget / Hauf-
fen-

enweise kam/und alles in Allarm brachte. Darauf erklärete sich der gröste Theil von *Zeeland*, Holland und Frießland vor die vereinigte Stände/ nd das erbitterte Volck wurde immer mehr in der Rebellion gestärcket. Die Stadt Leyden in Holland wehrete sich in grausamer Hungers-Noth wider die Spanische Macht fünff Monat lang. Da s endlich auff das äusserste kam/so riethe der Printz on Oranien / man solte das gantze Land unter Wasser setzen / und dadurch Succurs und Proiant in Leyden bringen. Indem nun die Dämme urchstochen wurden/muste sich der Spanische Generai Franciscus Valdez über Halß und Kopff retiriren/damit er nicht mit allem Volcke ersauffen möchte. So bald dieses geglücket commandire e der Printz von Oranien aus Seeland den Admiral der confœderirten Ludwig Boiset, mit 800. Boots-Knechten und Soldaten dahin der Stadt zu Hülffe/welche alle Mützen hatten / auff deren jeder auff einem Pappier geschrieben war: Turca magis qvam Papa & Philippus II. Rex Hispaniæ placet. Das ist/sie wolten ehender dem Türcken als dem Pabst uñ Könige in Spanien unterthänig seyn. Der Printz von Oranien reisete auch selbst dahin und bedanckete sich vor die Treue der Bürger und Soldaten. Nach vielen bangen Abwechselungen des Glückes brachte es der unvergleichl. Printz von Oranien durch seine mehr als Menschliche Klugheit Anno 1579. dahin / daß den 23. Januarii / zu Utrecht fünff Provintzen nehmlich Holland / Zutphen / See-Land / Frießland und Utrecht zusammen traten / und endlich einen

sol-

solchen Bund mit einander auffrichteten / daß al
wider die Spanier als Feinde der Freyheit vor e
nen Mann fechten wolten. Diese erwehleten de
Printz von Oranien als ein Haupt ihrer angefang
nen Republique , welcher sich auch unabläßig b
mühete diese Länder beysammen zu erhalten. Ann
1582. entzog sich auch die Provintz Ober-Issel d
nen Spaniern / und trat zu dieser Union, welch
auch An. 1597. die Herrschafft Gröningen folget
nachdem in gedachtem Jahre Printz Moriz vo
Nassau die Haupt-Stadt mit Force erobert hatt
Diese Utrechtische Union beliebete / daß in alle
Provintzien die reformirte Religion solte erhalte
und die Gewissens-Freyheit verstattet werden/durc
welche hernach ihre Macht aus allen Ländern zuse
hens angewachsen / daß sie im Stande waren den
Könige in Spanien den Gehorsam öffentlich auff-
und den Krieg anzukündigen. Ihr Wappen ist ein
Löwe/ der sieben zusammengebundene Pfeile in sei-
ner Pfote oder Tatze hat. Diese vereinigte VII.
Provintzien nahmen den Spaniern hernach ein
Stück vom Hertzogthum Geldern/ welches mit der
Graffschafft Zutphen eine grosse Provintz ist und
die erste Stimme im Staaten-Rathe hat. Sie
führeten mit Spanien einen kostbahren Krieg gan-
tzer siebenzig Jahr/da in währenden Actionen auch
Portugall Anno 1640. revoltirte und sich einen ei-
genen König aus dem Hause Braganza erwehlete/
Nahmens Johannes IV. weil nun damahls Spa-
nien auch mit Franckreich in einen blutigen Krieg
verwickelt war / so muste König Philippus IV. in
Spanien Anno 1648. den sieben vereinigten Pro-
vin-

vintzien/Holland/Seeland/Utrecht/Geldern/Ober-Yssel/Gröningen und West-Frießland/ im Westphälischen Friedens-Schlusse ihre Freyheit nolens volens confirmiren/ und sie vor eine souveraine Republique erklären / nachdem Spanien auff diesen Krieg mehr als 2. hundert Millionen Ducaten und den Kern der Spanischen Miliz spendiret/ und nichts erworben hatte.

§. 7. Nachdem nun Anno 1648. die Republiqve Holland unter welchem Nahmen insgemein alle sieben vereinigte Provintzien verstanden werden/ ihre völlige Souverainität mainteniret/ so haben auch die Geographi eine andere Ordnung belieben müssen. Seit der Zeit haben wir nun

I. **Die Spanischen Niederlande in zehn Provintzien** / nehmlich Artois, Flandern/Hennegau / Namur/Luxemburg/Limburg/ halb Geldern / Brabant/ Antwerpen/ Mecheln/ welche auch die Catholische Provintzien heissen.

II. **Die Vereinigten Niederlande in sieben mächtigen Staaten** / nehmlich Holland/ Zeeland, Utrecht / halb-Geldern mit der Graffschafft Zutphen / Ober-Yssel / West-Frießland und Gröningen.

§. 8. In den **Spanischen Niederlanden** haben die Frantzosen seit Anno 1635. fast continuirlich blutige Kriege geführet und viel Städte erobert / ja gantze Provintzien an sich gezogen. Sanson und Jaillot haben die X. Spanische Provintzien auff einer besondern Charte præsentiret/ dergleichen auch Danckert, Witt und Homann verfertiget haben. Danckerts Zeichnung hat die-

dies Inscription: *PROVINCIÆ BELGII R. GII* distinctæ eo, qvo sunt hodie divisæ m do inter Regem Galliæ, Hispaniæ & Ordin Provinciarum Fœderatarum Tabula novissi ma & accuratissima auctore Justo Dancker Amstelodami. Wittens Mappe hat diesen Titu Nova & accurata Belgii Hispanici, Galliciqv Tabula, denuo bene correcta, in partes pe fecte divisa & in Lucem edita per Frideric. d Witt, Amstelod. Ich besitze auch eine Char vom Homann so diese Uberschrifft führet: *ARE NA MARTIS* in Belgio, qva Provinciæ X Catholicæ (* weil die Catholische Religion darin ne floriret) Inferioris Germaniæ cum vicini Episcopatibus, Coloniensi & Leodiensi aliisqv finitimis Regionibus novissimè proponuntur à Joh. Baptista Homanno, Norimberg. Unte ist die Eroberung der Stadt Lüttich gezeichnet darüber stehet: Pro Cæsare. Diese Charte ist di deutlichste so wir von den X. Provintzien haben.

§. 9. Die Graffschafft Artois hat Willhelm Blau am ersten deutlich entworffen. Danckert edirte hernach diese Charte: Novissima *ARTESIÆ* Comitatus Tabula per Justinum Danckert in Lucem edita, welche aber von Witts Charte weit übertroffen wird. Die allerbeste und accurateste haben wir von dem jungen Fischer in ungemeinen Anmerckungen. Der Titul lautet also: Le Comte d' *ARTOIS* & des *ENVIRONS*, ou l'on voit le Ressort du Conseil Provincial d' Artois avec les Frontieres de Picardie Amsteldam chez Nicolaum Vischer. * Die

Städ-

Städte und Festungen sind nicht wie auff andern
Charten obenhin / sondern nach der Situation
Beschaffenheit mit der gantzen Fortification ent-
worffen / und fast alle Dörffer und Vilages ei-
gentlich angemercket. Sie bestehet aus andert-
halben Bogen und passiret vor ein Kunst-Stück.

§. 10. Die **Graffschafft Flandern** præ-
sentiren Blavius und Mercator ziemlich deutlich/
noch besser aber Joh. Janssonius, Witt, Sanson,
le Fer, Jaillot, Allard, Justinus Danckert.
Des letztern Bruder hat diese Charte gezeichnet:
Novissima Flandriæ Comitatus Tabula cum
omnibus præfecturis &c. & suis adjacentibus
Provinciis per Theodorum Danckert Amste-
lod. welche ihm noch ziemlich accurat gerathen/
indem er solche entweder von Sanson oder einem
andern abgestochen. Die Gegenden der Welt
zeiget ein Compass. Die aller accurateste und recht
vollkommene Zeichnung von Flandern haben wir
von dem jungen Vischer itzo in sechs Special-Char-
ten mit folgenden Titteln/davon ich neulich erst die
zwey letztern erhalten/und dannenhero oben p. 70.
Cap. IV. lin. 25. nur von vier besondern Stücken
melden können.

1. Flandriæ Comitatus Pars Septentriona-
lis, comprehendens Franconatum Brugensem
& ejusdem subjacentia Territoria per Nico-
laum Vischer, Amstelod. cum Privileg. Ordin.
Gen. Belgii Fœd. hierinne sind Bruggge, Osten-
de, Damme, Sluys, Ardeburg und Dyxmude
nett gezeichnet.

2. Flandriæ Comitatus pars Batava, tam in
ejus-

ejusdem subjacentia qvam vicina Territoria accuratissima divisa per Nicolaum Vischer.

3. Flandriæ Comitatus Pars media, comprehendens castellaniam Yperensem, Cortracensem, Altenardensem per Nicolaum Vischer.

4. Flandriæ Comitatus Australis, in Castellaniam Insulanam, Balliviatum Duacensem, Territorium Tornacensem, & in suas qvasque Ditiones subjacentes accuratissime divisa per Nicolaum Vischer.

5. Flandriæ Comitatus Pars Orientalis in Burggraviatum Gandavensem, Comitatum Alostanum, Balliviatum Wasiensem & alias minores Ditiones accuratissime divisa per Nicolaum Vischer.

6. Flandriæ Comitatus Pars occidentalis in Terram Francam & ejusdem subjacentia officia accuratissime divisa per N. V.

Diese sechs Charten können mit allem Recht ein vollkommenes Meister-Stück des Herrn Vischers heissen/weil man dergleichen noch von keinem Auctore gesehen/ so lange das Kupfferstechen floriret. Er observiret alle Dörffer/Städte/Wälder/ Wege/ Flüsse und Bezircke/ und zeichnet alle Canäle ja auch die Linien so die Frantzosen in den itzigen Kriegen in unterschiedenen Gegenden gehabt. Die Festungen præsentiret er nach ihren Befestigungs-Wercken/und die Seen nach ihrer Grösse. Die Gelehrten haben diese Stücke sehr admiriret, und aus æstime diesem Geographo die dadurch erworbene Gloir willig gegönnet.

§. 11. Di

§. 11. Die **Grafschafft Hennegau** hat eben
iesei Fischer / doch nicht mit solchem Fleiße auf eine
Charte præsentiret: Comitatus Hannoniæ & Ar-
hiepiscopatus Cameracensis Tabula per *Nico-*
ium Vischer. Als Anno 1709. am 11. *Septem-*
ris, die Alliirte Armee unter dem Printzen Eu-
enio und Hertzog von Marlborough, mit der
ratzösischen unter denen Marschallen von Villars
id Boufflеur unweit Mons bey Malplaquet ge-
hlagen / und diese zu weichen nöthigte / zeichnete
ischer kurtz vor seinem Tode die Gegend / wo das
utige Treffen geschehen / mit diesen Tituln ab:
erritoire de Mons dans le Comté du Hainaut,
ı l' on peut voir la victorieuse Bataille des Al-
ez contre les François: donnée le 11. *Septembre*
09. Holländisch: *Het* Land van BERGEN in t
raafschap *Henegouwe* waar in men kan naa
en de victorieuse Bataille de Geallieerden te-
ens de Franse bevogten voorgevallen den 11.
ptembr. 1709. Wer die Charten vom Jaillot,
nson und Witt beliebet / kan solche nach Gelegen-
it von diesem Lande anschaffen.

§. 12. Die **Grafschafft Namur** haben abge-
sen / Sanson, de Fer, Nolin, Jaillot, Justus Dan
ert, Vischer, Blavius, Janssonius und Witt. Ich
ibe mich bißhero dieser bedienet / weil ich sie vor ac-
rat befunden: Novissima & accuratissima Na-
urci Comitatus Tabula in lucem edita per
heodorum Danckertum Amstelodami. Hier
t Danckert eine Frantzösische Charte vom *San-*
n zum Grunde / daher sie wohl gerathen und mit
n Fortificationen von Namur und Charleroy,

Dinant, Huy, Givet und Philippeville pranget. E
zeichnet auch das Wappen der Graffschafft nach d
Herolds-Kunst oder Heraldic &c.

§. 13. Das **Hertzogthum Luxenburg** hab
de Fer und Jaillot nach Sansons Art überaus ne
auf einer besondern Mappe vorgestellet. Die A
fänger können sich mit dieser behelffen: Ducat
Luxenburgi accurata Delineatio cum adjacent
bus provinciis & omnibus suis Regionibus, p
Justinum Danckertum.

§. 14. Limburgi Ducatus & Valbkenburgi C
mitatus nova Descriptio per Nicolaum Visch
rum. Diese ist so gut als Sansons und Witte
Zeichnung. vid. unten bey Cölln.

§. 15. Das **Hertzogthum Geldern** haben J
illot und Vischer wohl præsentiret/ welchen Just
nus Danckert in allen gefolget. Ducatus Geldri
& Zutphania Comitatus per Justinum Danckert
Amstelodami.

§. 16. Das **Hertzogthum Brabant** præse
tiret Witt am deutlichsten und Jaillot am zierlic
sten/ Vischer aber am accuratesten / welchen Da
ckert nachgezeichnet. Ducatus Brabantiæ Tabu
la continens Sacri Imperii Marchionatum & Do
minium Mechliniense de novo accuratè emenda
ta per Justinum Danckertum. Blavii alte Chart
ist auch nicht zu verachten. Ein Theil davon ka
auch auf dieser Charte gesehen werden/ welche abe
mehrentheils **Flandern** vorstellet. Nouvelle Car
te Du Comté de Flandre & du Duché de Brabant
nouvellement dressée sur des Memoirs fideles.
Dedidiée à Monsieur Vvoy Collonel & Qvartier
Mai-

Maitre General au Service de leurs hauts Puissances les etas Generaux &c.&c.&c. Par son tres humble tres obeissant Serviteur PIERRE HUSSON. Oben über der Charte stehet dieser Titul: Theatre de Guerre dans le Comté de Flandre nouvellement dresse à la Haye chez Pierre Husson Marchand Libraire. Diese Charte ist nachdem gestochen worden / als sich der Krieg aus Brabant Ao. 1707. in **Flandern** gezogen / gehöret also mehr zum §. 10.

§. 17. Die **Marggrafff. Antwerpen** und **Herrschafft Mecheln** / sind von de Fer à part gestochen. Des jüngern Vischers Zeichnung aber ist weit accurater. *Novissima* & accuratissima Marchionatus S. Imperii & Dominii Mechliniæ Tabula d. Fridrich de Witt. Wilhelm Blaeu hat auf seiner Charte Antwerpen in Kupffer gestochen. Diese Stadt wird auf einer besondern Tabelle mit ihrer Fortification gesehen / so Peter Schencke gezeichnet / welcher auch alle Festungen am Rhein-Strohm / Italien und den Spanischen Niederlanden nach ihren neuesten *Fortressen* im Prospect auf neun Charten gewöhnlicher Größe entworffen hat. Mercatoris und Ortelii Charten von Antwerpen und Mecheln findet man in ihren Geographischen Wercken. Heinrici Hondii Charte hat in etlichen Stücken was besonderns 1. daß er die Dörffer recht nennet. 2. die Oerter accurat zeichnet / 3. die Flüsse wohl observiret.

§. 18. Die **vereinigte Niederlande** præsentiret Witt auf einer General-Charte: Belgium fœderatum emendate auctum & novissime editum

per Fr. de Witt. * Belgii Pars Septentriona communi nomine vulgo Hollandia nuncup continens Statum potentissimæ BATAVORU REIPUBLICÆ seu Provincias VII. Fœderatas,e hibente Joh. Baptista Homanno Norimberg Diese ist eine von den besten und übertrifft Jaill Zeichnung in vielen. Der Herr **Homann** præse tiret auf dieser Charte gleichsam noch zwey klei nemlich von Ost- und West-Indien. Uber O Indien stehet dieser Titul! India Orientalis Bat vorum commerciis Potentia & coloniis celebe rima, unten præsentiret die Haupt-Stadt d Holländer daselbst Bataviam. Oben stehet üb den Entwurff von West-Indien, Batavorum col niæ occidental. Indiis Septentrionalis Ameri implantatæ, die Haupt-Stadt der Holländer d selbst ist Amsterdam, welche er aus Dapperi Am rica gezeichnet. Dergleichen Charte hat auch P trus Schencke gestochen/ welche auch ziemlich a curat ist.

§. 19. Von der **Graffschafft Holland** inso derheit hat Schencke von dem Sanson diese Char abgezeichnet: Comitatus Hollandiæ Tabula plu ribus Locis recens emendata à Francisco Caroli excudit Petrus Schencke Amstel. Eben dies Autor hat auch die Haupt-Stadt der Vereinigte Niederlande AMSTERDAM sehr nett gezeichne und gestochen/ dergleichen wir auch von Theodor Danckerto haben. Hollandiæ Comitatus Tabu lam novissimam hat auch Fridrich de Witt procu riret. Hollandiæ Septentrionalis & Frisiæ Occi dentalis accuratam Delineationem dedit Joh. de

Ram.

dam. Den Anfang Longitudinis Locorum nimt er von dem Meridiano I. über Teneriffa. Man siehet auch darauf die anliegende Insuln Texel, Vlieland und Schelling. Ein curieuser Wegweiser in dem Weltberühmten HAAG, nebst einer absonderlichen Beschreibung dieses Platzes / und dessen Zierden und Lustbarkeiten / die Beschaffenheit aller daselbst befindlichen Collegien / ist Anno 1706. 12. zu Hamburg heraus komen und aus dem Frantzösischen in die teutsche Sprache übersetzet worden.

§. 20. Die Graffschafft Zeeland / hat Witt accurat gezeichnet / dessen Charten alle in Cap. IV. §. 26. p. 78. seqq. recensiret worden. Comitatus Zeelandiæ Tabula per Nicol. Vischer. Darauf præsentiret er den Axeler Ambacht mit den Worten: Im Jahr 1551. d. 13. Januarii door een hoogen Vloet verdroncken alle dese Landen en dorpen. das ist / Anno 1551, sind an gedachtem Tage durch eine grausame hohe Fluth alle diese Lande und Dörffer überschwemmet und zum Untergange befördert worden. Dergleichen Charten haben wir auch von Peter Schencken und Valcken. Justus Danckert hat Zeeland gleichsals mit allen zugehörigen Insuln gestochen / it. Mr. de Fer, Guielielmus Blavius dediciret seine Special - Charte von Zeeland Doct. Simoni Bellemontio, Reipublicæ Mittelburgensis Syndico, * Brabant / Holland / Frießland. Seeland hat Jacob à Daventria zu Mecheln auf eine Charte præsentiret.

§. 21. Die Provintz UTRECHT præsentiret Justus Danckert sehr accurat und deutlich mit dem

Wappen und diesem Titul: Ultrajectini Domin Tabula multo aliis auctior & correctior per *D*anckerts. Die Charte hat ein gantz verkehrte Lager / muß dannenhero wie *W*itts Ultrajectum Dominium nach dem Compaſſe betrachtet und g leget werden/ deſſen Spitze Norden zeiget. Mr. de *F*er, *I*aillot, Schencke und Allard, auch Viſcher un der alte Blavius haben von Utrecht Land-Charte gezeichnet.

§. 22. Von **Geldern und Zütphen** haben w oben in den Spaniſchen Niederlanden bereits Cha ten angewieſen / wollen aber dennoch hier auch d jüngern Nicolai Viſchers Zeichnung recommand ren/ sub Tit. Novisſima & accuratisſima Geldri Ducatus & Zutphaniæ Comitatus nec non totiu Fluminis Iſulæ Tabula del. a Nic. Viſchern, Am ſtelodami.

§. 23. **Ober-Yßel** / lat. *T*ranſiſalania, iſt vo *F*riderico de *W*itt am deutlichſten geſtochen. Tran ſiſalania Provincia, vulgo Ober-Yßel delin. a *A*uctore N. ten-Have Scholæ Schwol. Conrecto excud. Nicolaus Viſcher. Die Charte von Iuſt Danckerten iſt auch gut / aber Wilh. Blavii Zeich nung im groſſem Atlante iſt unvollkommen. Mr de Fer hat von *S*anſon eine curieuſe Charte vo Ober-Yßel nachgeſtochen.

§. 24. Dominii GROENINGAE nec non ma ximæ partis Drentiæ novisſima Delineatio per *N*icolaum Viſcherum, *A*mſtelod. *W*itts Charte iſt oben p. 8. num. 97. recenſiret. Von Gröningen Schencke, Valcke, Juſtus *D*anckert, Allard, *S*an- ſon, Mortier und Iaillot haben alle Special-Char-

ten

ten von Gröningen gezeichnet / unter welchen Vischers, Witts und Schenckens Zeichnungen die vollkommensten sind.

§ 25. West-Frießland / haben Gerardus Mercator und Abraham Ortelius in ihren Wercken præsentiret. Typus Fridiæ Occidentalis auctore Ubbone Emmione, Guilielm. Blaeuw. Hiervon hat auch Witt eine accurate Charte geliefert. Vilustus und Theodorus Danckert, Nicolaus Vischer und Peter Schencke haben ebenfals accurate Charten von dieser Provintz ausgefertiget. Tabula nova Frisiæ Dominii Auctore B. Schotanò â Sterlinga in lucem edidit Fridrich de Witt. Der jüngere Vischer auch Peter Schencke haben von dieser Provintz und Gröningen / auch Holland sehr große Charten von extraordinairer Größe verfertiget / worauf die Haupt-Städte mit den Wappen deutlich abgerissen stehen. Frisia occidentalis auctoribus Adriano Metio & Gerhardo Freytag / excudit Blaeuw. Diese ist unter den alten die accurateste / und hat den neuern Geographis gute Dienste gethan. Schenckens Charte von Frießland ist die beste / ed. 1706.

§. 26. Von allen diesen und vorigen Provintzien der Niederlande hat Mr. de Fer, Frantzösischer Geographus, saubere Special-Charten in etwas kleinern Format abgestochen.

Das XXV. Capitel.

Von einigen Special-Charten/ welch die gantze Republique Schweitz mi ihren Bundesgenossen und Unterthanen præsentiren?

§. 1.

WJe die **Schweitz** sich von dem Römischen Re che abgezogen / ist zwar aus der Historie be kannt/ doch wollen wir denen Anfängern zum beste auch diesen kurtzen Bericht gönnen / damit sie di Charten besser verstehen mögen. Die drey Land schafften URI, **Schweitz** und **Unterwalden** hat ten von uralten Zeiten her grosse Freyheiten und Pri vilegien / so ihnen von **Käyser** *Ludovico* **den Frommen** sollen geschencket worden seyn / doch sol cher gestallt/daß ihnen von dem Käyser ein Reichs-Voigt gesetzet ward / der in Capital-Sachen das Recht sprach/ und von den Ländern grosses Einkommen hatte. Auch wohneten viele von Adel unter ihnen/ die sich aber gantz unerträglich nach der Hand durch Macht und Reichthum über das Land-Volck zu erheben suchten / und es bey allen Gelegenheiten drucken wolten. Bey den Uneinigkeiten der Käyser mit den Päbsten / hielten es die Gemeinen allezeit mit dem Käyser / die Ritterschafft aber mit dem Pabste. Dieser Wiederwille vermehrete sich sonderlich in dem grossen INTERREGNO, da Teutschland nach Käyser **Friedrichs des Andern Tode** keinen Käyser hatte / und jedermann suchte empor

zu

u kommen/ da denn in dieser Gegend die kleine Un-
uhe Anno 1260. in einen grossen Krieg ausbrach/
vorinne die von Adel zum Lande hinaus geschlagen
vurden. Doch Käyser **Rudolphus der Erste**
ieses Nahmens ein gebohrner **Graff von Habs-
urg** legte diesen Streit mit solcher Klugheit bey/
aß die meisten von Adel wieder zum Besitz ihrer
Güther aber nicht zu voriger Hoheit gelangeten.
lls nun Käyser Albertus I. zur Käyserl. Crone
am/ hegte er gegen gedachte Oerter eine heimliche
eindschafft/ theils weil sie es mit seinen Wiedersa-
her **Adolpho von Nassau**/ (der von Anno 1292.
iß 1298. Käyser gewesen/ aber in gedachtem Jahre
ey **Dornberg** unweit **Worms** von Alberto Au-
riaco nach verlohrner Schlacht mit eigner Hand
stochen worden) gehalten/ theils weil sie sich nicht
nter das **Hauß Oesterreich** erblich wolten ziehen
ssen. Denn diese sahen von ferne des Käysers
eit-aussehende Anschläge/ als er die Klöster und
le von Adel unter die Oesterreichische Bothmäßig-
it brachte/und hernach ihnen ansinnen durffte/daß
e sich submittiren solten. Weil sie aber bald eine
oschlägige Antwort gaben/ so schickte Er ihnen
Reichs-Voigte mit Gewalt ins Land/welche wie-
er alten Gebrauch ihren Sitz auf festen Berg-
Schlössern nahmen/ und anfangs das Volck durch
eundliche Worte auf die Oesterreichische Seite
bringen suchten. Doch da diese nichts verfan-
en wolten/ so fiengen sie an das Volck auf alle er-
nnliche Art zu drücken. Und ob sich schon die Ein-
ohner bey der Käyserl. Regierung beklageten/
wurde ihnen doch kein Gehör gegeben/ welches

endlich grossen Wiederwillen und Desperation v
ursachete. Als nun der **Land-Voigt in Unt**
walden/ Nahmens **Geißler** so vermessen war/
er aus grossen Hochmuth seinen Huth auf d
Marckte zu **Altdorff** auf eine hohe Stange stec
liesse/ mit dem Befehl/ daß ein jeder der vorbey gi
ge/ dem Huthe so grosse Ehre als Ihm selbst ern
sen solte / damit er sehen könte wer ihm gehorsam
der sich wiederspenstig erzeigete ; so kam unter
dern ein alter Soldat und guter Schütze **Wilhe**
Tell / und gieng nicht nur offt vor dem Huthe o
Reverenz mit Fleiß vorüber/ sondern schoß auch
ne Scheu einen Pfeil durch denselbigen in die Lu
Diesen befahl der Voigt alsofort zu arrestiren / u
zwang ihn seinem eigenen Söhnlein einen Ap
vom Kopffe zu schiessen. Und weil er solches glü
lich verrichtete/ aber noch einen Pfeil übrig hatte,
fragte der Voigt gantz trotzig / wozu er diesen hä
brauchen wollen? darauf hatte Wilhelm Tell
ein Hertz gefasset/ und sagte ihm gleich unter die A
gen: wäre der erste Pfeil an meinem Söhn
unglücklich eingangen / so wolte ich gen
mit dem andern des Voigts Hertze nicht gefeh
haben. Als er deswegen solte zum Gefängniß g
führet werden / so war er so geschwind und entflo
denen Häschern. Hierauf verbanden sich der dr
Oerter Unterthanen diese Tyrannen von den Schlö
sern zu jagen und die alte Freyheit mit gewaffnet
Hand zu behaupten. Die Vereinigung gescha
Anno 1307. den 17. Octobris, und Anno 130
gleich am Neuen Jahrs-Tage wurden der Voig
Schlösser überstiegen / und dieselben aus dem W

e geräumet. Darauf verbunden sich die 3. Oer-
er Schweitz/ Uri, Unterwalden eydlich auf Zehn
Jahr mit einander/ daß sie ihre Freyheit wider Oe-
sterreich mit Gewalt beschützen wolten. Des Käy-
sers Alberti I. Sohn Leopoldus Gloriosus Her-
tzog von Oesterreich (der Ertz-Hertzogl. Titul ist
erst zu Zeiten Maximiliani I. geführet worden) ver-
meynte die armen Alliirten mit einer Armee von
0000. zu bezwingen/ ward aber A. 1315. bey Mor-
garten an einem Passe von etwa 1300. Eydgenossen
biß auf das Haupt geschlagen und zu weichen genö-
thiget. Die **drey Oerter** erneuerten darauf *A.*
1320. am 7. Decembris den Bund zu **Brunn** auf
ewig/ und befestigten denselben mit einem theuren
Eyde. Jedennoch hatte dieser kleine Bund/ (von
dem der bekannte Reim heisset:

Da Demuth weint und Hochmuth lacht/
Da ward der Schweitzer Bund gemacht.)

Anfangs nicht die Intention, daß sie sich von dem
Teutschen Reiche gar abreissen/ sondern nur ihre
Freyheiten behaupten wolten. Doch haben sie
nach und nach ihre Sachen vor sich eingerichtet/und
sich der solennen Reichs-Tage enthalten. Käyser
Ludwig der Vierdte/der **Bäyer** hat ihren Bund
zwar bestätiget/ doch aber *Anno* 1323. einen neuen
Reichs-Voigt zugeschicket/ dem sie in des Käysers
Nahmen gehuldiget/ hingegen von diesem ihrer
Freyheiten versichert worden. Nach der Zeit ha-
ben die Käyser ihnen Gewalt gelassen/ aus ihrem
Mittel Reichs-Voigte zu setzen/ welche in Peinli-
chen und Bürgerlichen Sachen die höchste Gewalt
hatten. Es haben sich aber mit der Zeit mehrere
Oer-

Oerter mit ersten besagten Dreyen vereiniget / b
sie in die gesamte Zahl / Dreyzehen angewachse
aus denen heutiges Tages die gantze Eydgenosse
schafft bestehet / und diese Ordnung hat.

1. **Zürch** / trat Anno 1351. in den Bund.
2. **Bärn** / hat Anno 1353. den Bund angenom
men.
3. **Lucern** / hat sich Anno 1311. mit Schwei
Ury und Unterwalden verbunden.
4. Uri, 5. **Schweitz** / 6. **Unterwalden** ha
ben Anno 1308. den ersten Bund auf Zehe
Jahr / Anno 1320. auf ewig mit einande
gemachet ihre Freyheit zu mainteniren.
7. **Zug** kam Anno 1352. in den Bund.
8. **Glaris** trat Anno 1352. in den Bund.
9. **Basel** ward A. 1501. in die Eydgenossenschaf
aufgenommen.
10. **Friburg** im Nüchtlande ist An. 1481. zu
Bunde kommen.
11. **Solothurn** ist An. 1488. Eydgenößisc
worden.
12. **Appenzel** kam A. 1513. in den Schweitzer
Bund.
13. **Schaffhausen** hat sich den vorigen A. 1501.
zugesellet.

Dieses sind die XIII. Schweitzer-Cantons, wel
che die Welt-berühmte Republique machen / so A.
1648. im Westphälischen Frieden allererst so weit
respectiret worden / daß die Schweitzer gantz von
dem Römischen Reiche Teutscher Nation frey seyn
solten.

§. 2. Eine **nette** Special-**Charte** von dieser
Eyd

ydgenossenschafft und ihren Unterthanen auch
Bundesgenossen hat der kluge Frantzose/ *Hubertus*
allot mit dieser Ober-Schrifft gestochen: Nova
Helvetiæ, Fœderatarumq; cum ea, nec non sub-
itarum Regionum Tabula, ad usum Serènisi-
ni Burgundiæ Ducis. Der Frantzösische Titul
t dieser: La Suisse divisé en ses Treze Cantons,
es Alliez & ses Sujets, præsenté a Monseigneur
Duc de *B*ourgogne, par son tres Humble & tres
beissant Serviteur H. Jaillot. Auf beyden Sei-
n sind die Städte Wappen gestochen/und ist sonst
lles auf der Charte unvergleichlich eingerichtet.
Die Oerther werden mit gewissen Characteren er-
äret und angewiesen/ und die Gräntzen mit Far-
en und Puncten umzogen. Diese hat Petrus Mor-
er zu Amsterdam in gleicher Sauberkeit und Ord-
ung nachgestochen. Wer nnn des Jaillots Char-
selbst nicht haben könte/der lasse sich mit *M*ortiers
eichnung genügen.

§. 3. Exactissima Helvetiæ, Rhetiæ, *V*alesiæ
eterorumq; confœderatorum ut & finitimorum
opulorum Regionum Tabula per Nicolaum Vi-
herum. Diese Charte ist ebenfals ziemlich sau-
er und accurat. Die Anfänger können diese bes-
r als jene brauchen/ weil sie die Oerter mit lateini-
hen und teutschen und nicht Frantzösischen Nah-
ien anmercket/ wie folgende.

§. 4. Novissima & accuratissima Helvetiæ,
hetiæ, Valesiæ & Partis *S*abaudiæ Tabula ex of-
cina Justi Danckerts, Amstel. diese wird denen
nfängern völlige Satisfaction geben. Welches ich
der Probe gefunden. Noch besser ist

§. 5.

§. 5. Die wohlgerathene Charte Homann mit diesem Titul: Potentissimæ Helvetiorum Re publicæ Cantones tredecim cum *F*œderatis & su jectis Provinciis exhibiti à Johann *B*aptista H manno Noribergæ. Um den Titul herum sieh man die Wappen der Bundesgenossen / Abt *G*all, Stadt S. Gallen/ Ober-Bund / Gotts-hau Bund/ der Zehen Gerichten Bund/ *W*alliser Lan Stadt Rotweil / Mühlhausen/ *B*iel, *G*eneve un das Fürstenthum Neu-Chatel. Auch der Unte thanen np. Baden/Frauefeld / Frey-Aemter / Sa gans, Rhein-Thal/ Lowertz, Locaris, *M*endri Meinthal &c. Die meisten sind illuminiret / un darauf die Flüsse besser als in andern ausgezeichne

§. 6. Sanson, de *F*er und *N*olinus haben gleic fals nette Charten von der Schweitz / und die me sten Ländergen besonders gestochen / welche wir be ietzigen Kriegs-Troublen nicht wohl haben erlange können.

§. 7. Adelbergus Saurachous, hat A. 1584. ein Charte nach damahliger Gewohnheit von de Schweitz an das Tages-Licht gebracht zu Base welche hernach Ortelius und *M*ercator wohl ge brauchet haben. Rhetiæ & Helvetiæ *T*abula pe Isingrinum *B*asileæ. Dergleichen alte Charte is von Tilemanno Stella von der Schweitz vorhan den.

§. 8. Josias *M*urerus hat Tigurinum Territo- rium (das Zürchische Gebiethe Anno 1566. auf ei- ner Tafel gezeichnet / wie Sebastianus *M*ünsterus *B*asiliense Territorium welche aber mehr vor was rares als accurates und angenehmes zu halten.

§. 9.

§ 9. *Territorii Basiliensis* nova descriptio Joh. nssonius, Petrus Kœrius cælavit.

§. 10. Alpinæ f. *Fœderatæ* Rhætiæ subditarum ue ei *Terrarum* nova descriptio autoribus *Forto*ato Sprechero â *Bernec*, *Equit.* aur. & *J. U, D.* el. ac Philippo Cluverio ex officina Joh Jansso-i. Everhardus Simon *Hamersveld* sculpsit. Jo-annes Stumfius hat in seiner *Historia Helvetiæ* olumine Tiguri excuso apud Christophorum aschoverum etliche Charten.

§. 11. Carte du Païs de Vallais ou *Walliser*Land/ essée selon les memoires de J. S. par Piere du al d' Abbeville *Geographe* du Roy.

§. 12. Die Charte von *Meriano* und Valcken sind cht wohlgerathen. Ein Anfänger kan sich mit des errn **Homanns** Charte von der Schweitz gar ohl behelffen. Solche ist auch in den **Hübnerischen** TLANTE zu finden / und auf eine gantz besondere rt illuminiret / davon der Augenschein die beste achricht schencken kan. Hätte jemand das Ver-ögen/ und wolte sich den von **Homann** verfertig-n Schul-*Atlantem* von 18. Charten / so Herr übner selbst illuminiret hat/ anschaffen/ so würde sich damit zur Noth rathen und einigermassen ergnügen können.

§ 13. Die grosse von Tavernier, welche er Anno 1639. zu Pariß von der Schweitz gezeichnet/ ist nicht wohl zu bekommen. Er hat darauf angemercket/ daß Plürs eine Stadt A. 1618. den 25. Aug. durch ein Erdbeben von dem Berge Conto bedecket worden.

Das

Das XXVI. Capitel.

Von einigen Special-Charten von den Ländern in Italien.

§. 1.

ITaliæ Tabulam hat zuerst Benedictus Bordonus mit gezeichnet/ dessen Charte Leander in seine Beschreibung Italiens rühmet und brauchet. Desgleichen hat Johann Andreas Valvassorius zu Venedig von gantz Italia ediret. Von diesen hat hernach Wilhelm Blaeuw seine Charten gezeichnet und ausgeschmücket / welche alle in dem grossen Atlant zu finden. Jansonii und Hondii Charten sind nach des Blavii Zeichnung eingerichtet.

§. 2. ITALIA di Matteo Greoter Anno 1640 ist eine grosse Charte 3. Ellen lang und so viel breit worauf alle Länder Italiens ausführlich vorgebildet sind. Man findet diese Mappe an wenig Orthen mehr / doch habe ich sie zweymahl gar genau betrachtet.

§. 3. Nicolaus Sanson, von welchem oben im VI. Capitel p. 97. seqq zu lesen ist / hat von den Italiänischen Ländern XXI. Special-Charten verfertiget / welche vor vielen andern einen Vorzug haben. Und wenn der fleißige Sanson keine als nur diese gezeichnet hätte / so müste man ihm dennoch das Lob eines vortrefflichen Geographi geben. Er bedienet sich seiner Mutter-Sprache.

§. 4. Die Charten von Italien so bereits im VI. Capitel recensiret worden/ wollen wir hier nicht wiederhohlen/ sondern noch folgende anmercken. Justus

tus Danckert hat auch eine Charte von gantz Ita-
ia ausgefertiget / so eben den Titul wie folgende
at.

§. 5. *N*ovisſima & accuratisſima totius ITA-
LIÆ, Corſicæ & Sardiniæ *D*eſcriptio correcta,
nultis aucta locis & viis per F. de Witt. Diese
Charte iſt ein Muſter von Wittens groſſen Fleiße/
nd eine Probe von ſeiner richtigen Unterſuchung
er Länder.

§. 6. Die Charten von Jaillot, Allardo, Schen-
ken und Valcken ſind nicht zu verachten / doch hat
Witt den Vorzug.

§. 7. *N*ovisſima & accuratisſima totius IT*A*-
LIÆ, Corſicæ & Sardiniæ *D*eſcriptio cum Indice
x officina *D*avidis *F*unckii Norimbergæ. Auf
ieſer Charte ſtehet Sicilien nur halb geſtochen/ und
ie Plagæ mundi werden durch einen Compaſs an-
ewieſen. Oben / unten und auf beyden Seiten
nd zwiſchen die Gradus Longitudinis & Latitu-
inis Buchſtaben geſetzet / nach welchen das Regi-
er verfertiget worden / ſo auf etlichen Charten an-
edrucket zu ſehen iſt. Unten ſtehet J. B. *H*omann
ulpſit. Dieſe iſt von witten abgezeichnet.

§. 8. Eine andere Charte wo die Gegenden der
Welt mit den Worten *S*eptentrio, Meridies, O-
iens, Occidens angewieſen ſind / und die Inſuln
icilia, Corſica und Sardinia gantz ſtehen / hat die-
n Titul: Statuum totius I*T*ALIÆ novisſima
epræſentatio geographica ſimul exhibens Inſu-
is *S*ICILIÆ, SAR*D*INIÆ, CORSIC*Æ* & M*AL*-
*T*Æ conante, Joh. *B*aptiſta Homanno. Dieſe
t vor die Anfänger die beſte. Sie hat einen Teut-

 ſchen

schen / Frantzösischen und Italiänischen Maaßst[illegible]
der Meilen.

§. 9. Von *S*avoyen und Piemont, auch Mon
ferrat ist diese Charte vorhanden: *N*ovisfima *D*[illegible]
scriptio *T*abulæ Generalis *D*ucatus *S*abaudi[illegible]
principatus Pedemontii, Comitatus Nicæensi[illegible]
*D*ucatus Montisferrati & maximæ Partis *D*uc[illegible]
tus Mediolanensis, ut & Reipublicæ Genuens[illegible]
& cæterarum partium adjacentium per Just[illegible]
num *D*anc*k*ertum. Diese Charte ist nicht un[illegible]
ben. Dergleichen haben wir auch von Jacobo *S*a[illegible]
drarto, welche aber nicht so deutlich als *D*anc*k*er[illegible]
Zeichnung ist. Noch accurater aber ist witte[illegible]
Charte/welche er dem Printzen Carolo *E*manue[illegible]
dediciret. Illustrissimo Principi Carolo Em[illegible]
nueli *S*abaudiæ *D*uci &c. hanc accuratam Stat[illegible]
*S*abaudici *T*abulam in *D*ucatum *S*abaudiæ, Prin[illegible]
cipatum Pedemontii, *C*omitatum Nicæensem [illegible]
cæteras Partes minores exacte divisam dedicat [illegible]
witt. Von Homann haben wir diese accurate Cha[illegible]
te! Regiæ *C*elsitudinis *SABA*UD*I*CÆ *S*tatus i[illegible]
quo *D*ucatus *S*abaudiæ, Principatus Pedemon[illegible]
tium & *D*ucatus Montisferrati in suas quasqu[illegible]
*D*itiones & *T*erritoria divisi cum finitimis Regio[illegible]
nibus exhibentur *D*irectione & *S*umptibus Joh[illegible]
*B*aptistæ Homanni Norimbergæ. * Diese Char[illegible]
te hat mir bey dem vorigen Kriege in *I*talien *A*nno
1705. & 1706. grosse Dienste gethan. Hierzu kön[illegible]
te sich ein curieuser Liebhaber des Frantzösischen Geo[illegible]
graphi NOLINI Risse von der Gegend *T*urin un[illegible]
derselben Festung Belagerung anschaffen/welche i[illegible]
Holland nachgestochen worden. Man findet auc[illegible]
ei[illegible]

ine Zeichnung von der Frantzösischen Linie/welche
ie *A*lliirten *A*nno 1706. erobert und am 7. *S*eptem-
ris die mächtige Armee der Frantzosen biß aufs
haupt geschlagen haben. * *P*iemonte & Montis-
rrato *A*mstelodami apud Joh. Janssonium.

§. 10. Von dem Hertzogthum Meyland / Man-
ua und Parma sind folgende Charten die besten.
*N*ova & præ ceteris aliis *S*tatus & *D*ucatus Me-
ionalensis, Parmensis & Montisferrati accura-
ssima *D*elineatio per Fridrich de witt. Diese
it Schencke nachgestochen. *MEDIOLANI DU-
ATUS* Joh. Janssonius. * *D*ucato di Modena
egio & carpi col *D*ominio della Carfagnana
umptibus Johannis Janssonii. MANTUA *D*u-
tus excudit Janssonius. Weil im Anfang die-
s XVIII. *S*eculi einige Jahre der Sitz eines bluti-
n *S*uccesion-Krieges gewesen/ so verfertigte Hr.
omann diese Charte/welche die beste ist/so wir von
eser Gegend haben: Belli *T*ypus in Italia, victri-
s aquilæ (Kaysers) progressus in *S*tatu Medio-
nensi & *D*ucatu Mantuæ demonstrans, *T*abula
cens emendata & aucta per Joh. *B*aptist. Ho-
annum *A*nno 1704. Hierbey mercket er an / wie
r Printz Eugenius *A*nno 1702. am 2. *F*ebruarii,
n Hertzog von Villeroy aus der Festung Cremo-
des Nachts gefangen weggeführet / nachdem
der Stadt über 2000. Frantzosen massacriret
orden. Er bemercket auch die Gegend wo *A*nno
5. am 24. Februarii der mächtige und glorieuse
nig in Franckreich Franciscus I. von den Käyser-
hen überwunden und gefangen genommen wor-
n. Dieses geschahe in dem Thier-Garten bey

PAVIA. Die Zeichnungen weiset und erkläret mit gewissen Signaturen / z. E. Schlag-Plätze m Schweerden / Läger mit Zel en / 2c.

§. 11. Von der *Republique Venedig* siehet man d se Charten: Dominium Venetum in Italia 1 D gato 2. di Venetia. 3. Bergamasco. 4. Brelciar 5. Cremasco. 6. Veronese. 7. Vincentino. 8. I duano. 9. Pol. di Rouigo. 10. Trevigiano. 11. F trino. 12. Bellunese. 13. Cadorino. 14. Friaul. Histria. Johannes Jansſonius excudit Amstel dami. Auf dieser Charte sind die Wappen z zu finden. Alle diese Ländergen oder Territoria Jansſonius in besondern Special-Charten / wie s Vater Wilhelm Blaeuw oder Jansſonius præse tiret. z E. Territorio Trevigiano Joh. Jansso us Amst. Territorium Vicentinum Sumptib Joh. Jansſonii &c. Von Witten hat man di Charte: Dominii Veneti in Partes accurate di si ac Statuum Ducum Parmæ, Mutinæ, Mant & Mirandolæ novissima Descriptio per Fride cum de Witt. * Dominii Veneti in Italia in Pa tes accurate divisi ac Statuum Ducum Mant & Mirandolæ, Parmæ, Mutinæ novissima Desc ptio edita per Cornelium Danckerts Amst. Di se Charte ist zwar nicht gar zu accurat, kan aber d nen Anfängern Satisfaction geben. Er erklär die Oerter nach der neuesten Art mit gewissen Ze chen / so unter dem Titul zu sehen sind / nebst 3. Maaß Stäben / Deutscher / Frantzösischer und Italiänisch Meilen. Von dieser Republic hat der Venetian sche Cosmographus P. Vincentius Coronelli d besten Charten in Italiänischer Sprache gezeichne

§. 12

§. 12. Von Genua hat man diese Charte: Reipublicæ Genuensis Ducatus & Dominii nova Descriptio, apud Johannem Janssonium Amstelodami, qui excudebat. Auf dieser Charte præsentiret sich auch das Wappen. Sanson, Jaillot und Vischer haben auch besondere Charten von Genua verfertiget. So hat auch Witt diese Charte: Genuensis Reipublicæ & Ducatus Mediolanensis, Montisferrati & Parmensis Descriptio per Fr. de Witt.

§. 13. Von der Republique LUCCA ist diese bekannt: Statodella Republica di Lucca Amstelodami Sumptibus Heinrici Hondii, Everhardus Simonis Hamersveld sculpsit. Sanson hat die kleine Republique auch auf einer besondern Charte entworffen.

§. 14. Von dem Päbstlichen Gebiethe oder Kirchen Staat/Groß-Hertzogthum Florentz/ hat Johannes Janssonius eine deutliche Zeichnung hinterlassen/ welche sein Sohn hernach ausgefertiget. Jodocus Hondius hat diese ediret: Statu della chiesa con la TOSCANA, humanissimo, fidelissimoque VIRO Domino Gisberto Teulinck urbis Amstelodamensis mercatori eximio, hanc totius Toscanæ & Dominii Ecclesiastici in Italia novam Tabulam in amicitiæ testimonium dedicat, consecrat Heinricus Hondius. Johannes Janssonius excudit. * Status Ecclesiasticus & Magnus Ducatus Toscanæ per Fr. de Witt. Der galante Mortier hat von dem Kirchen-Staat und Groß-Hertzogthum Florentz zwey Charten gezeichnet und sehr sauber gestochen: l' Etats de l'

Eglise & de Toscane, dressée sur les lieux & m
au Jour, à Amsterdam. 2. Estat du Grand Duc c
Toscane chez Pierre Mortier. Hieronymus Be
larmatus hat Tusciam auf einer Charte gezeichn
und zu Rom ediret. Eine teutsche Mappe hal
ich mit diesen Titul / so ein Anonymus gezeichn
mit dreyen Maaßstäben und Compass: Eine ne
Land-Charte über das Päbstliche und Spanisch
Italien/ Istrien / Croatien/ Morlachien / Dalmat
en/ Bosnien/ Servien/ Wallachien / Bulgarien/ Ro
manien/ Macedonien/ Albanien/ Epirus, Thess
lia, Achajen und Morea, auch alle im Archipelag
und üm Griechenland gelegenen Insuln &c. D
accuratesten Charten haben von diesen Ländern San
son und von ihm Peter Schencke verfertiget.

§. 15. Das Königreich Neapolis haben Sanso
und Jaillot in etlichen Special-Charten vorgestelle
Neapolitanum Regnum Sumptibus Joanni
Janssonii, mit Wappen. Regnum Neapolis, i
quo sunt Aprutium ulterius & citerius, Terr
laboris, Capitaniata per Fr. de Witt. Dergleiche
auch Schencke verfertiget hat. * Novissima &
exactissima Totius Regni Neapolis Tabula præ-
sentis Belli statui accommodata & exhibita à
Joh. Baptista Homanno, Norimbergæ. Diese
Charte hat ein verkehrtes Lager / aber eine accurate
Zeichnung. Die Oerter erkläret Herr Homann
unten mit Signaturen / und die richtige Situation
weiset er durch einen Compass an. Die Insulæ
Lipareæ und Vulcaniæ stehen auch auf dieser Char-
te/ mit einem Theil von Sicilia. * Terra di Lavo-
ro olim Campania felix Amstelodami Heinricus
Hon-

Hondius excudit. * Contado di Molise & Principato ultra, Sumptibus Joannis Janssonii, Amstelodami. * Terra di Bari & Basilicata apud Joh. Jansson. Amstelodami. * Von der Insul Ischia gegen Neapolis über habe diese Charte: L'Isle d' Ischia dans le Voisinage de Naples à Amsterdam chez Pierre Mortier. Diese Zeichnung ist gantz vollkommen gerathen.*Calabria ultra olim altera magnæ Græciæ pars Joh. Janssonius. * Calabria citra, olim magna Græcia excudit Joh. Janssonius. * La Capinata olim Mesapiæ & Japigiæ Pars, mit dem Gebürge Apennino apud Joh. Janssonium * Hierzu ist auch nöthig die Charte von dem Feuerspeyenden Berge VESUVIO in Neapoli, welche der berühmte Mortier gestochen. Dieser Berg ist entsetzlich anzusehen. Fridrich Witte hat von dem Königreiche Neapoli gedachter massen auch eine schöne General-Tafel gezeichnet/ dergleicheu wir auch von Peter Schencken haben/ welcher letztere das Erdbeben anmercket/ so Anno 1706. die Landschafft Abruzzo miniret. Conf. Autoris curieuser Historicus p. 911. Th. CXVIII.

§. 16. Von dem **Königreich und** *Insula SICILIA*, hat Witt diese Charte: Insula sive Regnum Siciliæ urbibus præcipuis exornatum & novissime editum per Fr. de Witt. Darauf sind die Städte abgerissen/ als Messina, Milazzo, Palermo, Catania & Trapano. Amplissimo doctissimoque Viro, Domino Dno Joh. Uytenbogaert JCto nomine illustrium & præpotentum D. D. Ordinum Hollandiæ & Westfrisiæ Ærarii publicæ Amstelodamensis Tribuno, hanc Tabulam de-

dicat F. de Witt. * Regni Siciliæ & Insulæ Maltæ & Gozæ cum omnibus adjacentibus Insuli Novissima Descriptio per Theodorum Danckerts Unten sind im Quadrat die Insuln Malta und Goza zu sehen.

* Sicilien und Sardinien præsentiret Homann Regnorum Siciliæ & Sardiniæ nova & accurata Tabula proposita à Joh. Baptista Homanno Norimbergæ, Sumptibus Davidis Funckii. Unten siehet man eine Tabelle oder Verzeichniß derjenigen Städte so Anno 1693. am 9.10. und 11. Januarii, durch ein erschreckliches Erdbeben zu Grund gerichtet und mit Hundert-Tausend Menschen hingestürtzet worden. Dieses grausame Spectacul habe ausführlich in meinen curieusen Historic. Them. CXVI. p. 867. seqq. beschrieben / wo auch p. 910. das Erdbeben in Abbruzzo Ao. 1706. beschrieben ist. Auf der letztern Charte ist oben Sardinien in ein Quadrat eingeschlossen / und sind gegen über die Insulæ Lipareæ, olim Æoliæ oder Vulcaniæ genannt / hingezeichnet. Um den Titul zeiget er mit Figuren / die Sicilianische Vesper, in welcher Anno 1282. den 30. Mertz / von den Mißvergnügten Sicilianern / welche des Frantzösischen Joches überdrüßig waren / Nachmittages nach 2. Uhren über 8000. Frantzosen ermordet worden. Der Anfang wurde zu Palermo am andern Oster-Feyertage gemachet.

§. 17. Den **Garder-See** / Lago di Garda, Lacum Benacum depinxit in Tabula Georgius Jodocus Berganus.

§ 18. Die Insul Corsica stehet zwar ins gemein

ufden General-Tabeln von Italien / doch hat sel-
ige Hieronymus Bordonius besonders perlustri-
et/ und auf eine Charte gezeichnet / welche in Thea-
ro Ortelii auch mit zu finden ist. Dergleichen hat
Jacobus Castaldus aus Piemont verfertiget / wel-
her auch Sicilien / Sardinien und Piemont à part
ntworffen. Sanson hat von Sicilien / Sardinien
nd Corsica drey nette Charten geliefert. Lean-
er Albertus, Corsicam, Siciliam, Sardiniam,
n Libro cui Titulus est, de Insulis Italicis, Vene-
is impresso, A. 1568. depinxit.

* Corsicæ Insulæ nova Descriptio & accurata
pud Joh, Janssonium Amstelodami. Derglei-
hen haben wir in Vollkommenheit von dem Welt-
berühmten Witten.

§.19. Von Malta: Insula Malta, Urbibus &
ortalitiis accuratissime delineata expressa à Fri-
erico de Witt. Sanson, Schencke, Vischer, und
Mortier haben auch besondere Charten gezeichnet
on der beruffenen Insul Malta. Der weyland re-
ommirte Churfürstl. Sächß. Historiographus
nd Professor zu Leipzig / Hieronymus Megiserus
at von dieser Insul und deren Rittern und Ein-
oohnern ein curieuses Buch verfertiget / darinne so
oohl die Insul Malta als deren Städte accurat
eschrieben sind. Der Titul ist: Propugnaculum
Europæ, warhaffte / und ausführliche Beschrei-
ung der weitberühmten Africanischen Insul Mal-
ta, welche dieser Zeit des Hochlöbl. Johanniter-
Ordens Residenz und gegen Mittag zu / der Chri-
stenheit einige Frontier und Vormauer wider den
Erb-Feind / &c. edit. Leipzig 1609. 8vo. Ein

anders hierzu dienliches kam von gedachten Auct
re A. 1617. eben daselbst an das Tages-Licht 8v
Deliciæ ordinum Equestrium, sind beyde teutsc
Dieses Letztere muß der berühmte Gryphius a
fangs nicht bey der Hand gehabt haben/ sonst wü
de er von einem und andern mehr Nachricht geb
können/ davon in seinem kurtzen Entwurff von geis
und weltlichen Ritter-Orden keine Erwehnung g
schehen. Und gleichwohl wird das Letztere p.m. 3
recensiret.

§. 20. Die Æolischen Insuln præsentir
Sanson d' Abbeville viel deutlicher auf einer beso
dern Charte als sie insgemein von andern en gen
ral entworffen werden. Womit wir dieses Capi
schließen/und uns erbiethen auf Begehren der Lieb
haber die übrigen Charten künfftig auch mitzuthe
len / welche der enge Raum unsers Buchs nicht z
recensiren vergönnet.

Das XXVII. Capitel.

Von den besten und vornehmsten General-Charten von Teutschland insonderheit.

§. 1.

Nachdem der löbliche Käyser Maximilianus der Erste dieses Nahmens Anno 1495. das grosse Tribunal in Teutschland insgemein das Käyserl. Cammer-Gerichte genannt/ angeleget / und dadurch vielen Unruhen im Reiche abgeholffen hatte/ so

e/ so theilete Er das Römische Reich Teutscher Na-
ion in Sechs unterschiedene Creisse/ damit die allge-
neine Ruhe wieder hergestellet und desto besser könte
gehandhabet werden. Anfangs wurden Anno 1500.
mit Zuziehung der Stände auf dem **Reichs-Tage**
u Augspurg nur Sechs **grosse Creiße** beliebet/
emlich der 1. **Bäyrische.** 2. **Schwäbische.** 3.
Sächsische. 4. **Fränckische.** 5 **Westphäli-
sche**/ und 6. der **Rheinische.** Weil aber solche
och nicht zulänglich und richtig seyn wolten/ so wur-
en auf dem **Reichs-Tage zu Trier** Anno 1512.
eren noch Viere hinzugethan/ welche sind 1. der
Oesterreichische. 2. der **Burgundische.** 3. der
Ober-Sächsische und 4. der **Nieder-Rheini-
sche oder Chur-Creiß.** Daß also Teutschland
anietzo aus Zehn-Creißen bestehen solte/ welche fol-
ende Ordnung haben: 1. der **Oesterreigische.** 2. der
Burgundische. 3 der **Nieder-Rheinische.** 4. der
Ober-Sächsische. 5. der **Fränckische.** 6. der
Bäyrische. 7. der **Schwäbische.** 8. der **Ober-
Rheinische.** 9. der **Westphälische.** 10. der **Nie-
der-Sächsische Creiß.** * Der **Burgundische**
scheinet nunmehro fast zu Grunde zu gehen / in dem
r theils unter die Frantzosen/ und Holländer/ theils
auch unter die Käyserl. Macht vertheilet ist/ und nie-
mand deswegen zum Reichs-Contingent etwas
contribuiret. Hingegen ist dem Reiche Ao. 1708.
wieder ein ansehnliches zugewachsen/ als die ver-
storbene Käyserl. Majestät Josephus, als König in
Böhmen und des Heil. Römischen Reichs-Chur-
fürst/ zu grösserm Splendeur des Heil. Römischen
Reiches und Besten/ gebührende Sitz und Stim-
me

ine im Churfürstl. Collegio genommen / und be solcher gewünschten Reception Dreyhundert Gül den zum Cammer-Gerichte / nebst einem Curfürstl Anschlage in allen Reichs Oneribus und Præstan dis wegen Böhmen und denen diesem Königreich incorporirten Provintzien / Schlesien und Mähren zu übernehmen beliebet. Durch dieses Mittel is nun Böhmen / mit gedachten Schlesien und Mäh ren dem Teutschen Reiche wieder angeknüpffet / un der Schade einiger massen ersetzet. Alle diese Län der und Creise sind auf der General-Charte vo GERMANIA überhaupt zu sehen / wie sie aneinan der liegen und gräntzen.

§. 2. Die erste Charte von Germania soll de Welt-berühmte Cardinal Nicolaus de Cusa ein Mann ungemeiner Erudition gezeichnet haben / al er als Päbstlicher Nuntius Anno 1452, das so ge nannte Creutz in Teutschland geprediget üm di Fürsten des Reiches zu einem heiligen Zuge wide die Türcken aufzumuntern. Er ist in dem kleinen Dorffe Busa an der Mosel im Ertz-Stifft Trier ge bohren / und Anno 1464. zu Todi, einer Stadt im Hertzogthum Spoleto an der Tyber, und nicht in Arabia, wie oben erwehnet worden / im 63. Jahre seines Alters gestorben. Diese Charte hat Sebastianus Münsterus zum Grunde seiner Charte gehabt / wel che hernach Tilemannus geändert un̄ vermehret hat Wittebergæ apud Petrum Zeitz Anno 1567. Mün sterus edirte in 4to. Anno 1530. Basileæ nebst Cusæ Typo Germaniæ, Descriptionem Regionum Europæ imprimis Germaniæ pro Tabula Nicolai Cusæ intelligenda. Woraus denn erhellet / daß

Mün-

Münsterus nicht gar der Erste gewesen / so eine Charte von Teutschland gezeichnet / sondern der Andere.

§. 3. Gerhardus Mercator, Abraham Ortelius, Petrus Apianus und Guilielmus Blavius haben Münsteri Charte an sehr vielen Orten vermehret / und hernach die Länder auf vielen Special-Charten vorgestellet. Carolus Heydanus Germaniæ Typum edidit Antwerpiæ apud Hieronymum Cock. Dergleichen Christianus Schrot / Sonsbeckensis A. 1573. und Christophorus Pyramius Bruxellis Brabantiæ Anno 1548. verfertiget haben.

§. 4. Unter den alten Charten von Teutschland ist Guilielmi Blavii die beste und curieuseste, mit diesem Titul. GERMANIÆ accurata Tabula per Wilhelm Blaeuw, A. 1609. oben stehen die drey Officiales ac Electores Ecclesiasti, 1. Archiepiscopus Moguntinus, Archicancellarius in Germania. 2. Archiepiscopus Coloniensis, Archicancellarius in Italia. 3. Archiepiscopus Treverensis, Archicancellarius in Gallia. In der Mitte stehet Käyser Rudolphi II. Bildniß / denn folgen die vier officiales & Electores seculares S. Romani Imperii. 1. Rex Bohemiæ, Pincerna. 2. Comes Palatinus, Dapifer. 3. Dux Saxoniæ, Portitorensis. 4. Marchio Brandenburgius, Camerarius. Zur rechten Seiten sind abgerissen die Städte / Cölln am Rhein. Wien. Regenspurg. Ulm. Augspurg. Leipzig. Lübeck. Braunschweig. Hamburg. Zur Lincken stehet gezeichnet: Praag. Speyer. Nürnberg. Basel. Franckfurt am Mäyn. Mäynz. Straßburg. Heidelberg. Trier. Unten

ten ist die vorzeiten gewöhnliche Zahl des Reichs oder Qvaternionis mit Wappen bemercket:

1. Vier **Hertzoge**: Lothringen / Schwaben Bäyern / Brunschwick.

2. Vier *Vicarii* **des Reichs**: Brabant / Nider-Sachsen / Westreich / Schlesien.

3. Vier **Land-graffen**: Thüringen / Ellsaß Hessen / Leuchtenburg in der Ober-Pfaltz

4. Vier **Marggrafen**: Baden / Meissen Brandenburg / Mähren.

5. Vier **Landes-Herrn**: Meyland / Padua Scala, Mirandula.

6. Vier **Marschälle**: Pappenheim / Jülich Meissen / Vistring.

7. Vier **Graffen des Reichs**: Cleve, Savoyen, Schwartzburg / Cylli.

8. Vier **Aebte der Reichs**: Murbach / Weissenburg / Campidon, Fulda.

9. Vier **Burggraffen**: Stromberg / Rheineck / Magdeburg / Nürnberg.

10. Vier **Ritterliche Graffen**: Flandern / Tyrol / Altenburg / Ferrarim.

11. Vier **Ritter des Reichs**: Andelau, Weissenbach / Frauenburg / Strundeck.

12. Vier **Jäger des Reichs**: Metz / Schaumburg / Urach / Hurn.

13. Vier **Frey-Herrn**: Aldenwald, Thussis, Limburg / Westerburg.

14. Vier **Flecken**: Jngelheim / Altdorff / Lichtenau / Denckendorff.

15. Vier **Dörffer des Reichs**: Bamberg / Ulm / Hagenau / Schletstädt.

16. Vier

16. Vier Haupt-Städte: Lübeck / Acken / Metz / Augspurg.

17. Vier Knechte: Rabnaw, Arnberg / Hirsenach / Waldeck.

18. Vier Bergen: Münsterberg / Friedeberg / Heidelberg / Nürnberg.

19. Vier Burge: Magdeburg / Lutzenburg / Rotenburg / Altenburg.

20. Vier Ertz-Aemter: Kemnat, Marckdorp, Radach, Waldburg.

21. Vier Bauren: Saltzburg / Constanz / Regenspurg / Cölln.

22. Vier Häuser: Oesterreich / Sachsen / Braunschweig / Bayern. Von diesem Schemate habe gründlich in meinem erneuerten Alterthum p. 223. Schemat. XVIII. gehandelt.

§. 5. Germaniæ Tabula per Nicolaum Joh. Fischer / excudebat Claes Jansſen Fischer. Diese ist nicht viel Nutz / und Anno 1622. heraus kommen. Etwas vollkommener ist diese: accuratisſima Germaniæ Tabula Denuo in lucem edita à Justo Danckerts, wiewohl in beyden horrible Schnitzer stecken blieben / die in etlichen alten nicht zufinden.

§. 6. *Julius* Reicholt Churfürstl. Pfältzischer Rath und *Professor Matheseos* zu Straßburg hat sich lange Zeit bemühet den Irrthümern der Land-Charten von Teutschland etlicher massen abzuhelffen / corrigirete deswegen des alten Vischers Charte auf eine besondere Art / und ließ solche zu Straßburg zeichnen / mit dem Titul: Sacr. Imperium Romano-Germanicum, oder Teutschland / mit sei-

seinen angräntzenden Königreichen und Provintzi
neulich entworffen / und theils gezeichnet durch J
lium Reichelt. Diese Charte haben hernach V
scher und Schencke nachgestochen. Wer gen
auf diese Charten siehet / wird leicht gewahr w
den / daß sie gleich andern nicht vor infallibel
halten sey und so wohl ihre Fehler wie andere hab
Doch ist sie eine von den ordentlichsten.

§. 7. Melchior Tavernier hat eine Charte v
Teutschland mit einigen Anmerckungen ediret / w
che vielen andern vorgehet: L'Empire d'Allem
gne, divisé en ses dix Cercles &c. par Melchi
Tavernier, Dergleichen haben wir von Sanso
de Fer, Jaillot und Nolino,

§. 8. Eine curieuse Charte hat Carolus Allar
geliefert / welche der Frantzosen Arbeit in vielen vo
gehet. Noch höher aber ist die nette Charte Wit
zu æstimiren mit diesem Titul: S. R. I. in Germa
nia Descriptio præ cæteris aliis longé accuratio
comprehendens Novem CIRCULORUM, Regi
Bohemiæ, Bélgii, Helvetiæque universæ. disti
ctam Divisionem cum Subdivisione in Provinci
minores per Fr. de witt. Anstelodami. Oben s
tzet Herr witt diese Anmerckung: *Benevole L*
ctor! in hac S. *Romano-Germanici* Imperii T
bula decimum S. Burgundicum Circulum no
notavimus, quia absque, Imperii onere & supre
mo Jure possidetur à Regibus *Galliæ* & Hispaniæ
& â Potent. D. Ordin. Belgii *Fœderati*, attamen
invenies omnes observationes, quas Jul. Reichelt,
Sanson, & alii *Geographi* quam plurimi in suis
descriptionibus unquam annotarunt, Herr
witt

virt hat auch eine Reise-Charte durch Teutschland/ Franckreich und Italien verfertiget.

§. 9. Herr Homann hat vor die Anfänger in unsern werthen Vaterlande die vollkommenste Zeichnung geliefert mit dieser Uberschrifft: Imperium Romano-Germanicum in suos Circulos, Electoratus & Status accurate distinctum à Joh. Bapt. Homanno. Unten hat er in einer besondern Tabelle diese Oservationes: Circulorum Sac. Rom. Imperii Directores:

1. Circuli Austriaci, Augustissimus Imperator, Archidux Austriæ.

2. Circuli Bavarici, Archiepiscopus Salisburg. Dux Bavariæ.

3. Circuli Rhen. Super. Episcopus Wormatiensis & Palatinus.

4. Circuli Rhen. Infer. Archiepiscopus & Elector Moguntinus.

5. Circuli Franconici, Episcopus Bambergensis & Marchio Culmba.

6. Circuli Saxoniæ super. Elector Saxoniæ & Elector Brandenburg.

7. Circuli Saxon. Infer. Dux Magdeburg. s. Dux Bremensis, s. Dux Lüneburgensis, qui alternant.

8. Circuli Svevici, Episcopus Constantiensis, Dux Wurtenbergensis.

9. Circuli Westphalici, Episcopus Monasteriensis, Rex Borussiæ qua Dux Cliviensis, cum Palatino Com. Jul. alternat.

10. Circuli Burgundici, olim, Rex Hispaniarum. Diese General-Charte hat vor andern etwas besonders und ist nach dem Jure-Publico gezeich-

zeichnet. Solten von einigen Geographis die V
tia hin und wieder angemercket und dem fleißig
Homanno zugestellt werden / so dürfften wir mit d
Zeit eine gute Charte von Teutschland erhalten.

§. 10. Nebst den Land-Charten ist auch diese cu
rieus: Hydrographia Germaniæ, qua Geographi
Naturalis ea pars quæ de aquis celebrioribus, pr
sertim vero de Fluminibus Germaniæ agit, ex pr
batissimis quibusque mappis & peculiaribus R
gionum Descriptionibus collecta exhibetur op
ra Joh. Baptistæ Homanni. Hierzu hat Philip
Heinrich Zollmannus, seine Collectanea und Zeic
nung gegeben/ und dadurch etwas nützliches zu de
Studio Geographico bey getragen.

Das XXVIII. Capitel.

Von einigen Special-Charten so di Länder des Oesterreichischen Creises vorstellen.

§. 1.

AUstria Archi-Ducatus, auctore Wolffgang
Lazio, excudit Guilielmus Blaeuw, Am
stelodami. Auf dieser Charte sind mit gewisse
Zeichen nicht nur Städte / Festungen / Städtge
Flecken / Schlösser / Clöster / Berge / Dörffer
Schulen / sondern auch die Weinberge angemer
cket.

§. 2. Von dem galanten Witt haben wir drey
unterschiedene Charten von dem Oesterreichischen
Creisse

Creisse / also ist / (1) Circuli Austriaci pars Septentrionalis, in qua Archi-Ducatus AUSTRIÆ & Ducatus STIRIÆ ostenduntur per F. de Witt. (2) Ducatus CARINTHIÆ & CARNIOLÆ, CILLEIÆq; Comitatus (Kärnthen / Crain und Cyllen) nova Tabula, quæ & pars est meridionalior Circuli Austriaci per F. de Witt. (3) Circuli Austriaci pars occidentalior comprehendens Comitatum Principalem Tirolis, Episcopatus TRIDENTINUM & BRIXENSEM per F. de Witt. Diese sind sehr accurat.

§. 3. Circuli Austriaci in quo sunt, Archiducatus Austriæ, Ducatus Stiriæ, Carintiæ, Carniolæ Comitatus Tirolis & Epicopatus Tridentini, novissima Descriptio Amstelodami per Justinum Danckerts. Mit dieser Charte kan sich ein Anfänger zur Noth behelffen. Sanson und Vischer, auch Schencke haben von dem Oesterreichischen Creisse auch etliche Special-Charten verfertiget. Als der Churfürst von Bäyern Maximilianus Emanuel die Käyserl. Erblande / sonderlich aber Tyrol An. 1703. Auf Veranlassung der Frantzosen feindlich überzog / und hernach geschlagen ward / lieferte Peter Schencke eine curieuse Charte / welche zugleich den Bäyerischen / Schwäbischen und Fränckischen Creiß / mit Böhmen und Oesterreich begreiffet mit diesem Titul: Theatre de la Guerre. Invictissimis Heroibus Duci Marleboroughi, Principibus Eugenio Sabaudo, & Hassiæ-Cassellio, ut & Nobil. Do. CUTS. pluribus Victoriis atque Tropheis, præcipueque vero Gloriosissima illa de Gallis Bavarisque reportata prope Hochstetam Victo-

ria XIII. Aug. 1704. inclytis hanc Germaniæ Au-
striacæ Generalem Tabulam cum candido & ve-
pio voto &c. Sacram fecit P. Schenck Amste
In dieser Charte sind die Post-Wege gezeichne
welches vielen angenehm und nützlich ist,

§. 4. Von Oesterreich insonderheit hat Homan
die zwey accuratesten Charten gezeichnet: 1. Arch-
ducatus Austriæ superioris in suas quadrante
Ditiones exacte divisi accuratissima Tabula, e
amplissima Rev. Dn. Georg. Matth. Vischer Sa
Cæsar Maj. Leopoldi Gloriosissimæ Memoriæ Ge
ographia desumta & exhibita à Joh. Baptista Ho
manno Noribergæ. Dieses Ober-Oestereich.
Archiducatus Austriæ inferioris (Unter-Oestreich
in omnes suas quadrantes Ditiones divisi nova &
exacta Tabula è conatibus Joh. Baptistæ Ho
manni.

§. 5. Von Steyermarck hat man eine absonder
liche Charte von Sanson, Blavio, Janssonio, Schen
cken und Fischern. Ducatus Stiriæ & Carinthiæ
Carniolæ, Cilleiæque Comitatus nova Tabula
quæ & Pars est meridionalior Circuli Austriaci
per Cornelium Danckerts. In dieser Charten
sind Steyermarck / Cärnthen / Crain und die Graf-
schafft Cilley mit begriffen / dergleichen auch von ob-
gedachten Auctoribus vorhanden. Von diesen
Ländern ist Anno 1562. eine Charte zu Nürnberg
ediret worden mit diesem Titul: Regionum ha-
ctenus non visarum Tabula continens Histriam,
Slavoniam, Carinthiam, Styriam, Goriziam,
vicinasque regiones, Nürenbergæ Augustinus
Hiersvogel, apud Johann Weygel, Wolffgang

La-

Latius, ein fleißiger Historicus und Käyser Ferdinandi I. Rath/ welcher zu Wien Anno 1504. gebohren ist/ wo er auch Anno 1555. im 50. Jahre seines Alters erblasset/ hat mit eigenen Händen die Steyermarck/ Kärnthen und Crain/ wie Ober- und Unter-Oesterreich auf Tabeln gezeichnet/ und hernach selbst in Kupffer gestochen/daher seine Charten unter die Raritäten gerechnet werden/ so man in grossen Bibliothequen suchet.

§. 6. Von Tyrol hat gedachter Lazius gleichfals eine besondere Charte gezeichnet/ und gestochen mit diesem Titul. Comitatus Tyrolensis Tabula propria manu in ære cælata a Wolffgango Lazio, Viennæ Austr. Hiervon haben Schencke, Sanson, witt. Vischer und Jaillot besondere Charten. Danckerts Charten ist vor die Anfänger deutlich gezeichnet und mit Post-Wegen versehen: Comitatus Tirolis, Episcopatus & comitatus Tritentinus & Episcopatus Brixensis novissima descriptio Amstelodami per Cornelium Danckerts. Diese Charte hat ein verkehrtes Lager/ und muß dannenhero nach dem auf selbiger befindlichen Compasse, geleget werden. Erhardus Reych Anno 1540. Tyrolensis Tractum Nürenbergæ edidit.

§. 7. Zu diesem Creisse könnte ein Curiosus die schönen Risse von der Wienerischen Gegend auffsuchen/ wo Anno 1683. die Türcken ihr Lager gehabt/ als sie die Käyserl. Residenz-Stadt Wien hart belagert/ aber von den hohen Alliirten gäntzlich aus dem Felde geschlagen wurden. Vor dem Entsatz brannten die Türcken auf 30. Meilen herum alles ab und führten über hundert tausend Seelen entweder

gefangen fort oder liessen selbige erbärmlich nieder hauen. Dergleichen wurden damals viele zu Nürnberg / Augspurg und Franckfurt am Mäyn verfertiget. Damals ward die Gegend des Kalenberge gar bekannt und vielfältig gezeichnet / wie mehrentheils auch zugeschehen pfleget mit denen Ländern s das Theatrum *Belli* abgeben müssen.

NB. Die Charten so den Burgundischen Creis vordessen præsentiret/als solcher noch gantz zum Reiche gehöret / sind oben im XXIII. und XXIV. Capitel recensiret worden.

Das XXIX. Capitel.

Von den vornehmsten Special-Charten des Bäyrischen Creises.

§. 1.

JOhannes Aventinus, Bavariæ *Tabulam* edidit Landshuti A. 1533. Er war ein fleißiger Historicus, hatte aber wunderliche Fata, starb A. 1534. den 9. Januarii zu Regenspurg im 68sten Jahre seines Alters. Seine *Annales* Bojorum sind bekannt.

§ 2. Circulus *Bavaricus* in quo sunt Ducatus, Electoratus & Palatinatus *Bavariæ*, Neoburgi, Archiepiscopatus Salisburgi &c. cum adjacentibus insertis *Regionibus Amstelodami* per Justinum Danckertum. Die Charte ist zwar an etlichen Orten falsch/ aber sonst noch ziemlich gerathen. Die Anfänger können sie zur Noth brauchen. Weil diese Charte weder Compass, noch die sonst gewöhnliche

che Worte Septentrio, Meridies, Oriens und Oc-
cidens hat / so müssen die Gegenden der Welt und
die Lage der Charten nach einer Particular-Char-
te von Europa oder einer General-Charte von
Teutschland erforschet werden.

§. 3. Circulus *B*avaricus, in quo sunt *D*uca-
tus, Electoratus & *P*alatinatus Bavariæ, *A*rchie-
pisc. Salisb. Episcopatus Ratisbonæ, Pataviæ
(Passau) & Fruxini (Freisingen) Palatinatus
Neoburgi & Landgraviatus Leuchtenbergi, per
Fr. de *W*itt. ist eine nette Charte / aber doch nicht
aller Orten accurat.

§. 4. Bavariæ circulus & *E*lectoratus in suas
quasqve Ditiones tam cum adjacentibus quam
insertis *R*egionibus accuratissime divisus per Jo-
hannem Baptistam Homannum. Die Städte
und Oerter erkläret er mit gewissen Zeichen/ und weil
die Charte ein verkehrtes Lager hat / so weisen uns
die bekannte Worte die richtige Situation der Län-
der / nach denen 4. Gegenden der Welt an. Auf
dieser Charte können 1. das Hertzogthum Bäyern.
2. die Ober-Pfaltz. 3. das Hertzogthum Neuburg.
4. das Fürstenthum Sultzbach. 5. die Land-Graf-
schafft Leuchtenberg. 6. die Gefürstete Graffschafft
Sternstein. 7. die Bischoffthümer / Regenspurg/
Freisingen/ Passau/ und 8. das Ertz-Bischoffthum
Saltzburg gar eigentlich betrachtet werden.

§. 5. Von Bäyern hat Philippus *A*ppianus ei-
ne Tabulam *A*. 1568. zu Ingolstadt / welche unter
den alten vor die beste mit passiret. Unter den neu-
en ist *S*andrarts, Sansons und Justi Danckerts Char-
te bekannt.

§. 6. Von dem Ertz-Bischoffthum Saltzburg hat Wilhelm Blaeuw eine besondere Charte gezeichnet/ so Sanson vermehret. Peter Schencke hat auch dergleichen gezeichnet und diesen Bezirck nebst denen benachbarten Gräntzen zwar deutlich entworffen / aber die Oerther ziemlich falsch gestochen/ wie er in vielen Charten gethan.

Das XXX. Capitel.

Von etlichen Special-Charten / auf welchen die Länder des Fränckischen Creises vorgebildet zu sehen.

§. 1.

SEbastianus à Rotenhan, Franconiam Orientalem in Tabula edidit *A.* 1543. zu Ingolstadt. Nach diesen haben Quade, Mercator und Ortelius von Francken Charten gezeichnet/welche *B*lavius und *I*ansſonius weit übertreffen.

§. 2. *C*irculus *F*ranconicus, in quo Episcopatus *W*ürtzburg, Bamberg, & *A*ichſtädt, Status Equitum Teutonicorum, Ducatus *C*oburgenſis, Marchionatus *C*ulmbach & Onſpach, *C*omitatus Henneberg, VVertheim, Hohenloe, Reineck, Papenheim, Erpach, Schwartzenberg & *C*aſtel, Baronatus *S*ensheim & Territorium Norinberg; per Theodorum *D*anckerts. Hierauf findet man aller Länder Wappen.

§. 3. *F*ranconiæ *T*abula & Deſcriptio auctore Ni-

Nicolao *R*ittershusio, I.V.D. excudebat *I*oh.*I*ansonius. Dergleichen haben wir auch von Vischern, Janson und Peter Schencken und Friedrich de Vitt.

§. 4. Herr Homann hat von dem Fränckischen Creise zu unserer Zeit die 2. besten Charten verfertiget/ welche mit diesen Tituln unterschieden sind:

1.) *C*irculi *F*ranconiæ *P*ars Orientalis & potior novisimè delineata, &c. à *I*o. Bâpt. *H*omanno. Teutsch stehet oben: Oberer und grösserer Theil des gantzen Hochlöblichen Franckischen Craises / in welchem die Bißthümer Bamberg/ Würtzburg und Aichstädt/ die Marggraffschafft Culmbach und Onoltzbach / das Hertzogthum Coburg und Fürstenthum Schwartzenberg / Graffschafft Hohenloe/ Henneberg/ Castel/ Limburg und Seinsheim/ das Nürnbergische Gebiethe und die Helffte der angräntzenden Obern-Pfaltz mit vorgestellet werden.

2.) Circuli *F*ranconiæ pars occidentalis, exhibens simul Integrum fere Electoratum *M*oguntinum &c. Joh. Bapt. Homann. Gegen Mitternacht lieset man diese Worte: Unterer und mindere Theil des gantzen Hochlöblichen Fränckischen Creises/ mit welchem zugleich das Ertz-Stifft und Chur-Fürstenthum Mäyntz samt deren noch übrigen Fränckischen Staaten/ als da sind die Graffschafft Wertheim/ Reineck und Erpach / nebst der angräntzenden Niedern Chur-Pfaltz am Rhein in dieser Tafel angezeiget werden. *. Diese zwey Charten sind mit sonderbarem Fleiße ausgearbeitet und dannenhero würdig / daß sie vor andern angeschaffet werden.

§. 5. Von den Bischoffthum Würtzburg ist di Charte neulich zum Vorschein kommen; das Bißthum Würtzburg in Francken/J.S. delineavit. Unten stehet Johann *H*offmann excudit. Die Stat Würtzburg mit dem Schlosse Unser Frauenberg auch Königshofen sind absonderlich mit ihren Fortificationen gestochen.

§. 6. Geographica *D*escriptio Montani cujusdam *D*istrictus in Franconia in quo *I*llustrissimorum S. *R*. I. Comitum à GIECH, Particular Territorium cum incorporatis Præfecturis, Pagis ac Pertinentiis, quæ partim in suo proprio, partim in alieno finitimorum S. R. I. utpote circ. *F*ranc. *D*irectorum Principum Territorio sit sunt, auspiciis Illustrissimi *S*. R. Imp. Comitis a Domini, Dni Caroli Godofredi Comitis à *G*iech Dynastæ in Thurnavia & Buchavia æri incisa à Io Baptista *H*omanno. Oben stehet des gedachte Herrn Wappen / und gegen über eine Tabelle zu Erklärung der Oerter. Unten ist das Schloß und Städtgen THURNAU gezeichnet/ wie es am Flusse Aubach 3. Stunden von Bayreuth / und 1. Meile vom Culmbach liegt. Zu diesem Amte gehöret viel Dörffer. An Thurnau gehet die Nürnbergische Land-Straße hin.

§. 7. Comitatus VVertheimensis, finitimarumque Regionum nova & exacta *D*escriptio à Iohanne Janssonio, welche *S*chencke neu gestochen.

§. 8. Comitatus Erpach, Amstelodami apud Joh. Janssonium. Auf dieser Charte stehen auch die Wappen der Graffen und Oerter. *Petrus K*ærius cælavit.

§. 9. *T*erritorium *N*orinbergense, nobilissimis am-

mplissimis, Consultissimisque viris Dominis . Consulibus totiusque Senatui inclytæ Reipublicæ Norinbergensis dedicabat Joh. Jansso-ius. Diese Charte wie sie mit Wappen gezeichnet ist / haben Schencke und Valcke neugestochen. Man findet auch eine Charte vom Jacobo Sandrato e das Nürnbergische Territorium præsentiret.

§. 10. Principatum HENNEBERGENSEM, umanitate & virtute prædito D. Salomoni Dirkens Mercatori fidelissimo in benevolentiæ testimonium dedicat Heinricus Hondius, Sumptius Joh. Janssonii.

§. 11. Episcopatum Bambergensem delineavit Joh. Janssonius. Eben dieser Auctor hat auch noch andere Territoria des Fränckischen Creises ausgefertiget / z.E. Comitatum Hohenloicum &c.

Das XXXI. Capitel.

Von den deutlichsten Special-Charten des Schwäbischen Creises.

§. 1.

Eine alte Charte ist noch verhanden mit diesen Titul: Topographia Sveviæ Ligæ sive Circuli Svevici, Ulmæ delineata per David Zelzlin. An. 1562. Dieser Autor hat auch eine Charte von Fränckischen Creise geliefert Anno 1577. Nach dieser raren Zeichnung ist Guilielmi Blavii SVEVIA die sehens würdigste unter den alten.

§. 2. S. R. I. SUEVIÆ Circulus & Ducatus, comprehendens Würtenbergi Ducatus, Augusta-

stanum-& Constantiæ Episcopatus, Abbatia principales Kempten, Lindau & Buchau, cum plurimis particularibus, præposituram Princip Elwangen, Marchion. Baden & Burgou, principatus Fürstenberg, Hohen-Zollern & Auersberg Comitatus Oetingen, Hohenberg, Nellenburg Königseck, Montfort, Zulz, Hohenems, Rechberg, Waldpurg, Pappenheim &c. Ditionem Fuggerorum, Baronatus, Justingen & Gerolseck cum XXXI. Urbibus Imperialibus per F. de Witt Amstel. Der weitläufftige Titul weiset/ was der Herr Witt auf dieser schönen Charte vorgestellet hat. Und wenn man sonst keine Special-Charte von denen Schwäbischen Ländern anschaffen wolte, so könnte man sich an dieser wohl ausgearbeiteten zierlichen und accuraten Charte genügen lassen. Er præsentiret der vornehmsten Herrschafften Wappen/und erkläret die Oerter auf der Charte mit gewissen deutlichen Zeichen / so oben in einer Tabelle stehen. Der Compass stehet im Boden-See und weiset die Lage der Charte nach den Gegenden der Welt zurechte.

§. 3. Fischer/ Schencke/ Sanson und Homann haben auch vier schöne General-Charten vom Schwäbischen Creise gezeichnet/ welche aber hierinne Witten nicht gleich kommen.

§. 4. Von den **Hertzogthum Würtenberg** sind Anno 1710. zwey unvergleichliche Charten mit allen Wappen der Städte und Herrschafften und des itzt regierenden Hertzogs zu Würtenberg Eberhard Ludwigs Bildnisse unter dieser Uberschrifft an das Tages Licht gebracht worden: Ducatus

Wür-

VVürtenbergici cum locis limitaneis utpote maxima parte Circuli Suevici præsertim utroque Marchionatu Badensi & Sylva vulgo nigra, nova & post omnes exactissima Delineatio per M. Johannem Majer, Pastorem VValdorffensem opera Joh. Bapt. Homanno. Noribergæ. Auf der Charte wo dieser Titul stehet ist Tubingen im profil. entworffen mit dem Hertzogl. Wappen / und unten stehet eine Tabelle mit Zeichen / wodurch die Oerter erkläret werden. Zur Rechten Hand stehen 38. Wappen. Auf der andern Charte wo des Hertzogs Bildniß und die Dedication des Auctoris stehet / sind wieder 33. Wappen Lincker Hand / und ein Compaß welcher die Gegenden der Welt zeiget. Uber der Dedication ist die Fürstliche Residenz Studtgardt entworffen. * Ducatum VVürtenbergensem delineavit Georgius Gadnerus, Antwerpiæ Anno 1575. * Ducatus VVürtenbergensis, Elvvangen, Comitatus, Hohenzollern, Rechberg, Baronatus VValdenberg, Territorii Ulmensis, cum insertis Marchionatibus, Comitatibus, Baronatibus & adjacantibus Regionibus per Johannem Danckerts. Amstelodami. * Dieser Johann Danckert ist ein Sohn Theodori Danckerts, und hat in dieser Charte eine gute Probe abgeleget. Die Zeichnung ist ziemlich accurat und der Stich nett und artlich. Die Oerter hat er durch Zeichen wohl angewiesen / und dadurch Städte / Flecken / Festungen und Dörffer unterschieden.

§. 5. Nova Alimanniæ s. Sueviæ Superioris Tabula, Joh. Janssonius. Diese Chart hat in etlichen Anmerckungen was sonderbares und antiques. Dem

Dem Boden-See gibt Janson diese Nahmen Boden-See / Lac. *Brigantinus*, s. Acronius Bodamicus. Man findet offt in alten Charten bessere Observationes als in etlichen neuern / welch nur üm Gewinsts willen gestochen worden.

§. 6. Von denen in diesem Creiße liegenden Graffschafften und Territoriis haben *Sanson*, Blavius, Janssonius, Fischer / Sandrart und Schenck viel Special-Charten gestochen.

§. 7. Als Anno 1704. die Bäyern am 2. Julii Mittwochs auf Mariä Heimsuchung auf den **Schellenberge** / und am Mittwoch den 13. Aug. gedachten Jahres / die Frantzosen und Bäyern abermahl bey **Höchstädt** an der Donau gäntzlich von den Hohen Allirten geschlagen wurden / kamen von Schencken und andern unterschiedene Charten von derselben Gegend zum Vorschein. Die accurateste ist des jungen Nicolai Vischers mit diesen Tituln: Nouvelle Carte du pais de Donawert & Höchstädt, ou la memorable Bataille s'est donnee par le Duc de *Marlbourg* & le Prince Eugene de Savoye contre l' Electeur de *Bavarie* & le Comte de *Tallard* le 13. Aoust, 1704. par N. Vicher. Holländisch / *Nieuwe* Kaart. van t' Land Donawert, en Hochstett &c. alwaar de Rœmwaardige *Bataille*, zyn voor gevallen door den Hartog van *Marlebourg* en Prins Eugenius, teegens de Ceurvörst van Bayern, en de Grave Tallard, den 13. Augustus, 1704. In dieser Charte ist der Bäyern Lager bey Augspurg und Friedburg / der verschantzte Schellenberg / und die Ord-

nung

ung der Bataille bey Höchstädt/ und nebst Ulm viel
ndere Oerter deutlich zu sehen.

§.8. Nova & accurata Terrirorii Ulmensis cum
Dominio VVainensi descriptio, quam revidente
& curante Johanne Christophoro Lauterbach e-
usdem Reipublicæ Ulm. Ingeniero & Archit.n.
Lucem edidit Joh. Baptista Homann. Geogr.
Noriberg. Diese Charte hat die accurateste Zeich-
nung und deutliche Anmerckung der Wege von Ulm
aus. Die Oerter sind mit sehr netten Figuren vor-
gebildet/und sonst alles aufs beste eingerichtet. Un-
ten ist im Viereck noch eine kleinere Charte entworf-
fen/ unter dem Titul: Grund und Abriß der Ulmi-
schen **Herrschafft zu Wain** 3. Meilwegs ober
Ulm an der Iler gelegen / mit ordentlicher Verzeich-
niß der Hohen Obrigkeitl. Gräntzen/ Holtzmarckun-
gen und darinne gehörigen Dörffern und Weilern
von dem grossen Original des seel. Herrn Pfarrers zu
Altheim *M.* Joh. Wolffgang *B*achmayers abge-
zeichnet.

§.9. Das Fürstenthum Mindelheim haben Ni-
colaus Fischer und auch Petrus Schencke sehr
nett gezeichnet / und dabey des Hertzogs
von Marlborough, als Fürstens von
Mindelheim Bildniß
præsenti-
ret.

Das

Das XXXII. Capitel.

Von den nöthigsten Special Charten zum Nieder-Rheinischen oder Chur-Creise gehörig.

§. 1.

VOn diesem Creise haben Sanson, Jaillot und Schencke auch Vischer besondere Charten gestochen.

§. 2. Circulus Electorum Rheni s. Rhenanus inferior, complectens accuratam descriptionem Archiepiscopatus Moguntini, Coloniensis & Trevirensis, Palatinatus Rheni & Comitatus Beilstein, Newenær, Inferioris Isenburg & Reiffenscheit per Fr. de VVitt. Dergleichen auch Justus Danckert gezeichnet hat.

§. 3. Diese Länder sind mehrentheils auf dieser Charte auch zu sehen: Theatrum Belli Rhenani auspicis militiæ Primitiis Potentissimi Rom. & Hungar Regis Josephi I. pii, felicis augusti Landavio gloriose expugnatu apertum 10. septembris, 1702. novâ Tabula repræsentatum à Joh. Bapt. Homanno.

§. 4. Totius Rheni tractus ab ipsis Fondibus oceanum adusque Fluminum aliorum præcipue Nigri, Mosæ & Mosellæ in illum se exonerantium: prout jam novissime delineavit Gerardus Valck. Amstelod. Diese Charte ist denen Anfängern sehr dienlich.

§. 5.

§. 5. Von dem Ertz-Bischoffthum Mäyntz kam Anno 1689. eine schöne Charte von Nicolao Vischern an das Tages-Licht / in welchem Jahre die Churfürstl. Residenz welche die Frantzosen biß-hero innegehabt / am 29. Augusti, von den Käyserl. und Alliirten mit Accord erobert wurde. In die-ser Belägerung ward Pfaltz-Graff Friedrich Wil-helm / den 23. Julii erschossen. * Moguntini Ar-chiepiscopatus & Electoratus nec non Comitatu-um utriusque Cattimeliboci, Verthemensis & Erpachiensis aliarum insertarum & adjacentium Regionum accurata delineatio per Nicolaum Vi-scher, ist der Sohn. * Fridrich de Witt hat auch eine nette Charte von dem Ertz-Bischoffthum Mäyntz geliefert.

§. 6. Das Ertz-Bischoffthum Trier haben Witt, Sanson, Jaillot und Schencke auf deutlichen Charten præsentiret. Archiepiscopatus & Ele-ctoratus Trevirensis Ditio delineata per Nicolaum Vischerum. * Mosellæ Fluminis Tabula Spe-cialis in qua Archiepiscopatus & Electoratus Trevirensis, in suas Præfecturas accuraté divisus ut & Eyfaliæ Tractus ostenditur, sumtibus Joh. Baptistæ Homanni. Diese Charte ist die beste so wir itzo noch von dieser Gegend haben / und ist son-derlich die Eyffel sehr deutlich entworffen.

§. 7. Von dem Ertz-Stifft Cölln siehet man Charten von Mortier, de Fer, Sanson, Witt und Vischern. Archiepiscopatus & Electoratus Co-loniensis, Ducatuum Juliacensis, Montensis Limburgensis, Comitatus Meursiæ & Geldriæ Hispanicæ novissima Descriptio per Justinum

Danckerts Amstelodami. Diese ist nicht so accurat als Wittens und Vischers Zeichnungen. Di Lage wird durch einen Compass angewiesen. * Ho manns Charte ist besser mit dieser Inscription: Ar chiepiscopatus & Electoratus Coloniensis ut Ducatuum Juliacensis & Montensis, nec no Comitatus (nunc Principatus) Meursiæ nov Tabula excudente Joh. Baptista Homanno. No ribergæ. Fischers Charte hat fast eben diese Titul.

§. 8. Die Unter-Pfaltz wird am deutlich sten durch diese Charte vorgestellet/ Palatinatus Rheni Tabula exquisitissima cui quoque Subjacentes ac finitimæ Dominatus, Ditiones atque Satrapias fideliter inseri curavit Petrus Schenck Serenissimo ac Potentissimo Dn. Dn. Johann Guilielmo D. G. Com. Palat. Rhen. S. R. I. Archithesaur. & Elect. Bav. Jul. Cliv. ac. Mont Duc. &c. consecrat. Petrus Schenck, Elberveldа Montanus. Hier ist die Berg-Strasse von Darmstadt biß Heidelberg sehr deutlich gezeichnet. * Dergleichen Charte hat auch Herr Witt verfertiget. * Electoratus & Palatinatus ad Rhenum, Episcopatuum Wormaciensis & spirensis, Ducatuum Bipontini & Simmeræ Comitatuum, Veldensis, Sponheimensis &c. novissima Tabula per Justinum Danckerts, Amstelodami. * Nova Descriptio Palatinatus Rheni excudebat Joh. Janssonius. * *Pars occidentalior* PALATINATUS Rheni, Ducatus Simmerensis, Comitatuum Sphanheim, Veldenz; DOMUS PALATINÆ, in quibus etiam comprehensi sunt comitatus de

Rhein

Rhein Gravenstein. Falckenstein & Baronatus & Reipolzkirchen, nova & accurata *Descriptio* ex probatissimis Authoribus desumta Francofurti ad Mœnum apud Joh. *Georgium Walther.* * *Pars orientalior* Palatinatus & Electoratus Rheni, *Episcopatus Spirensis, Wormensis* & Comitatus Leiningen, ex officina Joh. Georg Waltheri nova descriptio. Diese beyde letztere Charten von Walthern sind sehr accurat und schön gezeichnet. Hierbey kan man unterschiedene Risse anschaffen / worinne zu erkennen wie die Frantzosen *Anno* 1689. und 1693. in der Unter-Pfaltz gehauset und alle feste Oerter geschleiffet und abgebrant/ die offenen aber erstlich ausgeplündert und hernach gleichfals mit Feuer verderbet.

§. 9. Von der Eiffel hat Guilielmus *Blaeuw* eine deutliche Charte gezeichnet / wie auch etliche *Special*-Charten von den Graffschafften dieses Creises.

Das XXXIII. Capitel.

Von einigen Special-Charten/ so die Länder des Ober-Rheinischen Creises præsentiren.

§. 1.

Den Ober-Rheinischen Creiß haben Sanson, Jaillot, VVitt und Vischer gezeichnet / welchen Peter Schencke gefolget. Theodorus *Danckert* lieffert hiervon Charten: 1. Utriusque *ALSATIÆ* Landgraviatus, *Ducatus Bipontini* & episcopa-

scopatus Spirensis nova Tabula, qua simul o-
stenditur pars meridionalior circuli Rhenani Su-
perioris per T. Danckeris. 2. Pars septentrionalio
superioris Circuli Rhenani, in qua sunt Landgra-
viatus Hasso-Casselensis, Darmstadiensis & Rhe-
nofeldensis & comitatus waldec. &c. p. T. Danc.

§. 2. Lotharingiæ & utriusque Alsatiæ i
ditiones minores divisarum tractibusque inserti
& finitimis circumscriptarum novissima & accu-
ratissima Delineatio per Theodorum Danckerts
Eine deutliche Charte von Elsas ist mit diesem Ti-
tul vorhanden. Landgraviatus Alsatiæ Superi-
oris & inferioris novissima Tabula, qua simu
Sundgovia & Prisgovia & Ortenavia nec non alia
insertæ & adjacentes Regiones Amstelodami per I
Danckert, diese Charte hat ein verkehrtes Lager/wel-
ches aber durch einen Compass richtig geleget werden
kan. * Alsatia utraque, quæ & pars est meri-
dionalis circuli Rhenani superioris per F. de
VVitt. Dergleichen sind auch von Sanson, Vi-
schern und Schencken vorhanden. * Utriusque
Alsatiæ superioris & inferioris nova Tabula a-
pud Janssonio, VVaesbergios. Mosem Pitt & Ste-
phanum Schwart, worauf die Wappen stehen: O-
ber- und Unter-Elsas/ Brißgaw und Sundgauw
hat Jacob Sandrart zu Nürnberg gezeichnet. Hier-
bey ist nützlich/

Die Charte einiger an dem Ufer des Rheins
liegender Festungen/ wobey die Käyserliche Büh-
ler/ Hagenauer und Weissenburger Linien/ wie
auch die Bataille bey Hünnigen/ und letzte glori-
euse Belagerung Landau angezeiget/ alles mit
son-

sonderbaren Fleisse gezeichnet von Johann Conrad Fuchs / Hoch-Fürstl. Oettingischen Landes-Hauptmanne / verlegt von Jeremia Wolff / Kunst-Händler zu Augspurg *Anno* 1707. Der Frantzösische Titul ist dieser: Carte de quelques Fortresses Situees au Bord du Rhin dans la quelle sont compris Les *L*ignes Imperiales du Buhl, de *H*agenau & de VVeissenburg, avec *B*ataille de Hunningue & le *D*ernier siege de Landau. In solcher Vollkommenheit habe ich noch keine Charte gesehen. Es sind zwey Charten aneinander / darauf der Rhein-Strohm von Rheinfelden biß Mäyn accurat, und die daran liegende Festungen / *Hüningen*, Alt- und Neu **Brisach** / **Basel** / **Straßburg** / *Fort-Keel*, **Freyburg** / **Hagenau** / *Fort-Louys*, **Philippsburg Landau** / **Mannheim** / und **Mäyntz** / mit ihren Fortificationen ungemein vollkommen gezeichnet sind. Hierzu könte man sich Schenckens oder Nolini Risse von der alten Stolhoffer und jetzigen Etlinger Linie anschaffen / welche viel accurater gezeichnet worden als die Carte *N*ovelle repræsentant les lignes des *Fran*çois en *BRABAND* depuis *A*nvers jusques à la Mehaigne &c. so oben vergessen worden * *Alsatiæ* superioris & Inferioris Jconem *A*. 1576. edidit *A*nveninæ Daniel Speckel

§. 3. *Wetteraviæ Tractum* delineavit Johannes Janssonius, die **Wetterau** ist aber ein gewisser Strich Landes in Teutschland zum Ober-Rheinischen Creise gehörig / wird vom Flusse Wetter also genennet. Sie begreiffet die Graffschafft **Hanau** / die Herrschafft Epstein / die Graffschafften König-

stein und Solms / auch einige Isenburgische und Mäyntzische Städte / mit den Reichs-Städten Franckfurt am Mäyn / Friedberg / Gelnhausen und Wetzlar. Sie gräntzet mit Francken / Nassau, Ober-Hessen und der Graffschafft Nida.

§. 4. Von Hessen haben wir diese Charten: 1.) Landgraviatus Hassiæ à Johann Janssonio. 2.) Hassia Landgraviatus per Gerardum Mercatorem Amstel. 1627. sumptibus Heinrici Hondii. Diese ist noch ziemlich gerathen / und so gut als die neuen. 3.) Johannes Dryander, ein berühmter Mathematicus von Wettern aus Hessen hat gezeichnet Hassiam Cattorum Regionem, welche unter den alten die beste ist. 4.) Landgraviatus *Hassiæ* Darmstadiensis, Rhenofeldensis cum adjacentibus Regionibus ut Landgraviatuum Thuringiæ, Ducatuum Westfaliæ Brunswicensis, Comitatuum *Hanoviæ*, Nassoviæ cum Abbatia Vuldense, accuratissima descriptio edita per Theodorum Danckerts, Amstel. 5.) Dergleichen haben wir auch gar accurat von dem Hrn. Witt und Schencken. 6.) *Landgraviatus* Hassiæ inferioris nova Tabula, in qua præcipue Ditiones Hasso-Cassellenses & Comitatus Waldeck cum insertis & vicinis aliorum Statuum Præfecturis exhibentur à Joh. Baptista Homanno. Noribergæ,

§. 5. *Buchaviæ* Regionis sive *Fuldensis* diœcesis accurata Delineatio per *Wolffgangum* Regerwil, *Fuldæ*. 1574. Die gefürstete Abtey Fulda ist auch von Janssonio, Blavio und Schencken gestochen worden.

§. 6. Waldechensis Comitatus, Hassiæ Provin-

ciæ

ciæ Pars nova Descriptio per Justum Mœrs, Mar-
burgi. 1575. * Waldeccensis Comitatus, Amste-
rodami per Joh. Janssonium. Darauf sind die
Wappen gezeichnet.

§. 7. Comitatus *B*raunsfeldensis; Solmensis
& Greiffensteinensis adjacentiumque quorun-
dam locorum veram *D*elineationem excudit Joh.
Georg. Walther. Diese durchfließet der Fluß
Lohn, dahin kommen die Kleh/Wetz/Dil/Solms/
Milt/ Ulm/ die Weiche/ &c.

§. 8. Nassovia Principatus cum omnibus ei
pertinentibus Comitatibus, *D*ominiis ac Præfe-
cturis ut & confiniis intra Lahnum, Rhenum &
Mœnum flumina ad situm verum exacte deli-
neatus à Joh. Jacob *S*tetter, U. J. L. Idsteinio-Nas-
sovio, excudit Nicol. Vischeri Vidua, Amsteloda-
mi. In dieser Charte ist das eigentliche Fürsten-
thum Nassau/ auch Nassau-Dietz/ Nassau-Id-
stein/ Nassau-Usingen/ Nassau-Weilburg/ Nas-
sau-Hadamar/ die Herrschafft Wißbaden/ 2c. gar
deutlich exprimiret.

§. 9. Nassovia Comitatus delineavit Johann
Janssonius. Auf dieser Charten sind zugleich die
Wappen.

§. 10. Territorium Argentoratense per Johan-
nem Janssonium, dieses hat Peter Schencke viel
accurater nachgestochen.

§. 11. Territorium *F*rancofurtense edidit Joh.
Janssonius. * Territorium Urbis Francofurten-
sis ad Mœnum dalineavit & edidit Elias *H*off-
mann A. 1588. * Abbildung der weitberühmten
Käyserlichen Frey- Reichs- Wahl- und Handel-

Stadt Franckfurt am Mäyn/ mit ihrem Gebiethe/ samt andern angräntzenden Ländern durch Nicolaum Vischer. Dergleichen hat auch Schencke vor seinem Tode verfertigen lassen/ welcher auch die Graffschafft Hanau præsentiret.

§. 12. *Territorium Abbatiæ* Hirsfeldensis dedit Joh. Janssonius.

Das XXXIV. Capitel.

Von einigen Charten so den Rhein/ Mäyn/ Mosel/ Donau und Elbe als Welt-berühmte Flüsse præsentiren.

§. 1.

Dieses Caput von obgedachten Flüssen rücke um deswillen zwischen die Creise mit ein/ weil solche öffters vorkommen/ und ein Anfänger nicht allezeit weiß/ auf welchen Mappen er selbige gantz beschauen könne.

§. 2. Von dem in aller Welt berühmten Rhein-Strohm haben bey nahe alle *Calcographi* ihre Zeichnungen sehen lassen. Wir recommendiren überhaupt die Arbeit von Sanson, Jaillot, *Allard*, Vischer und Schencken, nebst Danckerts, *Witts* und Valckens Rissen. 1.) Accuratissima Rheni superioris Mosæ & Mosellæ Tabula ac minores in eosdem influentes Fluvii cum omnibus adhærentibus Regionibus sicut *Archiepiscopatus* & Electoratus Moguntini & Palatinatus Rheni,

Lo-

Lotharingiæ, Helvetiæ, Alsatiæ, Sueviæ & Comitatus Burgundiæ &c. per Theodorum Danckerum, Amstelodami. 2.) accuratissima Rheni Inferioris Mosæ & Mosellæ Tabula ac minores in eosdem influentes Fluvii cum omnibus adhærentibus Regionibus sicut Germaniæ Inferioris, Westphaliæ, Hassiæ, Archiepiscopatus & Electoratus Coloniensis, Trevirensis, cum partibus Moguntini & Palatinatus Rheni &c. per Theodorum Danckerum Amstelodami. * Totius Rheni Tractus ab ipsis Fontibus Oceanum ad usque Fluminumque aliorum, præcipue Nigri, Mosæ & Mosellæ in illum se exonerantium prout jam novissime delineavit Gerardus Valck, Amstel, Totius Fluminis Rheni Descriptio a Jacobo Sandrart: cum urbibus celebrioribus, Noribergæ. Auf dieser Charte sind auf dem Rande in richtiger Zeichnung zusehen die Städte/ Constantz/ Basel/ Straßburg mit seiner alten Fortification (die ietzige hat David Funcke nett gestochen) Mannheim/ Wormbs/ Coblentz/ Cölln/ Rheinberg/ Schenckenschantz/ Wesel/ Bonn/ Bacherach/ Mäyntz/ Speyer/ Philippsburg/ Brysach/ Rheinfelden/ Schaffhausen/ nebst einem accuraten Risse des Ursprungs des Hinder- und Vorder-Rhein-Strohms und dem Fall des Rheins im Lauffen.

§. 3. Von dem Mäyn haben Jacob Sandrart und Johann Janssonius Charten gezeichnet.

§. 4. Von der Mosel haben wir Charten von WVitten, Sanson, Jaillot und Schencken. Exactissima totius Mosellæ & Saræ Fluvii Tabula & minorum in eum influentium cum omnibus ad-

jacentibus Regionibus per Cornelius Danckerts Amstel.

§. 5. Danubius & ejus cursus per Germaniam & Ungariam Amstelodami sumptibus Heinrici Hondii. Diese Charte hat etliche sonderliche Anmerckungen so nicht auf allen Charten zufinden sind VVittens Charte ist besser als die von Sanson und Vischern. * Danubii Tractum delineavit Anno 1572. Hieronymus Cock, apud Vincentinum Houdæen.

§. 6. Von der Elbe haben Schencke und Jacob Sandrart 2. Charten præsentiret. Albis Fluvius Germaniæ celebris à Fontibus ad Ostia cum fluminibus ab utroque latere in illum fluentibus descriptus auctore Johanne Jansſonio. Amsterd.

§. 7. Von der Donau hat Herr Homann die Charte geliefert: Fluviorum in Europa Principis DANUBII cum adjacentibus Regnis nec non totius Græciæ & Archipelagi Novisſima Tabula Autore Joh. Baptista Homanno. Norinb. In dieser Charte wird die Donau vom Anfang des Ursprunges biß zum Ausfluß ins schwartze Meer accurat entworffen.

Das XXXV. Capitel.

Von einigen Land-Charten von dem Westphälischen Creiße.

§. 1.

CHristianus Schrot, Sonsbeckensis VVestphaliæ Regiones delineavit Anno 1572. Welche aber

ber sehr unvollkommen/ und absque Longitudine
: Latitudine Locorum ist.

§. 2. Den Westphälischen Creiß haben Sanson
nd VVitt sehr accurat gezeichnet. S. R. I. Circu-
us VVestphalicus, in quo sunt Episcopatus Mo-
asteriensis, Leodiensis, Paderbornensis & Os-
abrug. Ducatus Juliæ, Clevensis & *M*onten-
s, *A*bbat. Corvey, Principatus *F*risiæ & *M*in-
ens. Comitatus Oldenburg. Delmenhorst, *D*iep-
old, *H*oya, Pyrmont, Lippe, Tecklenburg &c.
er Cornelium Danckerts.

§. 3. *N*ova totius VVestphaliæ Descriptio ex
eleberrimis & variis autoribus in unam Tabu-
im redacta per Nicolaum Janssonium Vischer.
VVestphalia autore Johanne *G*igante Medico
: *M*athematico, excudit *G*uilielmus *B*laeuw.
Tabula nova atque exacta VVESTP*HA*LIÆ
nitimas quoque Ditiones Præfecturas & *S*atra-
ias eleganter comprehendens, conante Petro
chenck. Diese Charte ist accurat, und nett ge-
ichnet/ und sind die Graffschafften Lingen, *B*ent-
eim und Meurs gar eigentlich zu sehen / welche
ian in andern kaum findet.

§. 4. Episcopatus Monasteriensis & Osnabru-
ensis, nec non Comitatuum *B*entheim, Teck-
enburg, Stenford, Lingen, Diepholt, Delmen-
orst, Ritberg &c. Tabula Amstelodami per *I.*
)anckerts. Diese Charte giebt noch ziemliche Nach-
cht/ ob sie wohl viel Fehler hat. * Monasterien-
s Episcopatus autore Joh, *G*igante Med. apud
Guilielmum *B*laeuw.

§. 5. Osnabrugensis Episcopatus Auctore Jo-
han-

hanne Gigante, proſtant Amſtelodami apud Schenck & Gerardum Valck. Dieſes iſt eine alte aber accurate Charte/ welche Blavius erſt geſtochen / hernach aber ſein Sohn/ der ſich insgemein Jansſonium nennet vielfältig abgedruckt / deſſen Officin an Schencken und Valcken kommen.

§. 6. Epiſcopatus Paderbornenſis Deſcriptio nova, Johanne Gigante, Ludenſe D. Med. & Mathem. auctore proſtat Amſtelodami apud Petrum Schenck & Gerard. Valck. Dieſe hat viel curieuſe Anmerckungen.

§. 7. Viſurgis cum Terris adjacentibus à Ioh. Jansſonio. Der Flüſſe Werre und Weſer.

§. 8. Die Hertzogthümer Cleve/ Jülich und Bergen haben F. de VVitt, Blavius, Iansſonius, Sandrart und Schenck gezeichnet.

§. 9. Comitatus Meurſenſis & annexarum Dynaſtarum accurata Tabula per A. von Heurdt. Dergleichen haben Ioh. Iansſonius und Heinricus Hondius ediret. Die neueſte hat man von Cornelio Danckerts. Comitatum Meurſenſem delineavit Ioh. Mercator. G. Frater. & edidit 1591. Duisburgi.

§. 10. Oſt-Frießland: Typus Friſiæ Orientalis auctore Ubbone Emmio, Guilielmus Blavius excudit. * Ubi Rideriæ portionis facies, ante inundationem quæ circa Annum 1277. den 25. Decembris incidit, quæ poſtea ſinus Maris factus eſt. * Die Gegend wird Lacus Dollardus, der Dollert wegen der wütenden Fluthen genennet zwiſchen

Grö-

Gröningen und Ost-Frießland/ wo das *Revier* Rieria *A.* 1277. mit 36. Dörffern und 6. Clöstern überschwemmet worden. Die neueste Charte hat eter Schencke verfertiget. Sanson hat auch eine ezeichnet. *David Fabricius*, Essensis, *Frisiam* oientalem descripsit, quam Iohannes ab Ordeum edidit Emdæ, *A.* 1589.

§. 11. Von dem Bischoffthum Lüttich hat der erstorbene fleißige Fischer 3. unvergleichliche Charen geliefert deren Titul wir ausführlich recensiren ollen. 1.) Leodiensis Episcopatus Pars media, omprehendens *Hasbaniæ* Comitatum, Franhimontis Marchionatum, Stabulensem *Princi*atum & Condrusium, per Nicolaum Vischer amstel. 2.) *Tractus* inter Sabim & Mosam comrehendens partes Leodiensis Episcopatus & *Na*nurcensis Comitatus, cum Condrusii Tractu & liis Regionibus adjacentibus per Nicolaum Vicher. 3.) Leodiensis Pars Septentrionalis comrehendens Comitatum Lossensem & Hornaum per Nicolaum Vischer. Auf diesen Charten nd die Festungen in ihrer *Fortification* zu sehen. *V*ittens Charte hiervon ist sehr deutlich und nett.

§. 12. Oldenburgensis *Comitatus*, Guilielnus Blaeuw sculpsit, sed Simon *Hamersveld* delineavit.

Das

Das XXXVI. Capitel.

Von den nothwendigsten Special Charten/darauf die Länder in dem Nieder-Sächsischen Creise vorgebildet werden.

§. 1.

Circulus Saxoniæ inferioris in quo sunt Ducatus Holsatiæ, Mecklenburgi, Lauenburgi Luneburgi, Brunswigi, Bremæ & Ferdæ, Comitatus Dannebergi, *A*rchiepiscopatus Magdeburgensis, Episcopatus *H*ildesiæ & *H*alberstad. per Iustinum *D*anckerts. Diese Charte ist nicht accurat, sondern an sehr vielen Orten mangelhafft, doch können sich die Anfänger zur Noth damit behelffen. Wer die Charten von Fridrich de VVitt und Vischern haben kan / findet einige Fehler verbessert. * Circulus Saxoniæ Inferioris in omnes suos *S*tatus & Principatus accurate divisus ex conatibus *I*oh. Bapt. Homanni, Norimbergæ. Gegen dem Titul ist die Stadt Hamburg abgezeichnet. * Von diesem Creise kömmt VVitt in Consideration.

§. 2. Von Holstein: 1.) *D*ucatus Holsatiæ *T*abula nova per Guilielmum Blaeuw. 2.) *T*abula *G*eneralis HOLS*ATIÆ* in qua sunt *D*ucatus Holsatiæ, *D*ithmarsiæ, Stormariæ, VVagriæ, Comitatus *P*innenbergensis & Episcopatus Lubecensis per Theo-

Theodorum Danckerts. Diese hat vor vielen in
tlichen Strichen besondere Anmerckungen z.E. in
Eyderstädtischen / die alten Scharten bey Holling-
städt/Friedrichstadt/Tönningen/Hulcke/Schwab-
städt/ Husum / Holm / u. s. f. welche An. 1676. von
den Dänen im Monat Februario mit Tönningen
der Erden gleich gemachet worden. Diese liese der
Hertzog Fridericus V. Anno 1695. von neuen auff-
werffen und Tönningen hauptsächlich fortificiren.
Ehe aber solche noch fertig waren/ eroberten 1697. die
Dänen Arras. 5. Junii die Holstein-Gottorffische
Holmer-Schantze. Den 10. die Storcker-Schan-
ze/ hernach die Holmer-Schantze. Anno 1699.
wurden die Schantzen wieder aufgeführet/ aber
Anno 1700. von den Dänen demoliret. (3) Ta-
bula Generalis Holsatiæ complectens *Holsatiæ*,
Dithmarsiæ, Stormariæ, & Vagriæ Ducatus edi-
ta à Joh Bapt. Homanno. Diese Charte hat keine
Merckmahle von gedachten Schantzen / sonst aber
nützliche observationes, und alle Wege gezeichnet.
(4) Johann Jansſonius hat die Insul Nord-
Strand gezeichnet / welche gegen *Husum*
über lieget / und *Anno* 1634. den 11. Octobr. von
dem wütenden Meer grösten Theils überschwemmet
worden / daß damals über 6123. Menschen und
50000. Stück Vieh ersauffen müssen. Fridrich de
Witt hat von Holstein eine wohlgezeichnete Charte
geliefert.

§. 3. *Ducatus* Lawenburgi à Johanne, Jansso-
nio, welche Peter Schencke und Gerardus Valcke
aufs neue abgedrücket und ihre Nahmen unter-
schrieben.

§. 4

§. 4. Ducatus Mecklenburgi auctore Johanni Laurenbergi excudit Amstelodami apud Johannem Janssonium. Diese haben Petrus Schencke und Ger. Valcke ebenfals von neuen abgedrucket. Die Charte von Fridrich de witt, von den Mecklenburgischen Landen ist biß anhero allen andern vorgezogen worden. Ich habe selbst keine andere gebrauchet / es sey denn daß ich andere dargegen conferiret habe. Die Neueste ist diese: Ducatus Mechlenburgi Tabula Generalis continens Ducatus Vandaliæ & Mechlenburgi, Comitatum, & Episcopatum Suerinensem, Rostochiense & Stargardiense Dominium excudente Joh. Baptista Homanno. Noriberg. Diese Charte hat hin und wieder noch merckliche Fehler / und sind viel Dörffer darinne nicht zu finden. Die Probe habe ich davon nach der Bataille bey Gadebusch genommen / wo die Schweden die Dänische Armee Anno 1712. den 20. Decembr. aus dem Felde geschlagen / die Schlacht geschahe bey dem Dorffe Wanckenstädt / eine halbe Stunde vom Stätgen Gadebusch / welches Dorff aber nebst etlichen andern nicht vorhanden ist.

§. 5. Bremen und Ferden: Ducatus Bremæ & Ferdæ maximæque Partis Fluminis Visurgis Descriptio per Cornelium Danckerts. 2 Is Humble und Fridrich de witt, Petrus Schencke und Carolus Allard haben hiervon gleichfals nützliche Charten ausgehändiget. 3. Bremensis Episcopatus per Guil. Blaeuw. 4. Ducatus & Episcopatus Bremensis & Ostiorum Albis & Visurgis descriptio per Johannem Janssonium,

§. 6.

§. 6. *Ducatus Lunaburgensis adjacentium-ue Regionum Delineatio autore Mellingero, mstelod excudit Guilielmus Blaeuw. * Saxo-ia Inferior & Mecklenborg Ducatus per Gerhar-lum Mercatorem, Amstelodami sumptibus Heinrici Hondii.* Diese Charte ist sehr viticus. ennet Wolffenbüttel / VVattenbüttel. * *Du-atus Luneburgensis, Mecklenburgensis, Brun-uicensis, Bremensis, Principatus Ferdensis, Em-ensis Oldenburgensis, Episcopatus Monasterien-s & Magdeburgensis, quæ est pars Septentrio-alis Germaniæ Authore Cornelio Danckers, Amstelodami.* * Dergleichen haben wir von Vitt und Schencken. ** *Ducatus Lunebur-ici & Comitatus Dannebergensis accurata De-riptio edita à Ioh. Baptista Homanno. Noriber-æ.* Diese Charte ist accurat entworffen.

§. 7. *Ducatus Brunsuicensis fereque Luna-urgensis cum adjacentibus Episcopatibus, Co-itat. Dominiis &c. Descriptio Geographica ab bservatore & elaboratore Casparo Dauten dey, rchitecto & Mathematico Guelphico.*

§. Braunschwieg & Magdeburg / *cum Ter-s adjacentibus excudit Guilielmus Blaeuw.* Die Charte ist sehr falsch. Z. E. das alte Closter mmt Volckenroda in Thüringen setzet er an der ränze an die Elbe / da doch solcher Ort 3. gantzer Stunden davon entfernet ist.

§. 9. *Ducatus Brunsvicensis in ejusdem tres incipatus Calenbergicum scilicet & Grubenha-ensem sub Electore B. L. Hannoverano & in uelpherbytanum, (sub Duce B. L. Guelpher-*

bitano) distincte divisi, Episcopatus Hildesiensis, Principatus *H*alberstadiensis & *C*omitatuum Shawenburg, *H*ohnstein, *R*heinstein, *B*lanckenberg, Stolberg, & *VV*erningerodæ, Nova Tabula correcte *P*. Schenck. 1707. Dergleichen haben wir auch von dem galanten *F*. de VVitt.

§. 10. Episcopatus *H*ildesiensis Descriptio novissima Authore Iohanne Gigante D. *M*ed. & *M*athem. apud G. Valck & *P*. Schenck.

§. 11. Episcopatus *H*alberstadiensis Descriptio *N*ova excusa Noribergæ à Davide Funcken. Diese Charte ist wohl gerathen/ und wäre zu wünschen/ daß wir von allen Herrschafften solche Chartas specialissimas hätten.

Das XXXVII. Capitel.

Von den nöthigsten Land-Charten von dem Ober-Sächsischen Creiße.

§. 1.

SAxonia Superior cum Lusatia & Misnia per Gerhardum Mercatorem, exc. Blaeuw.

§. 2. *C*irculi Saxoniæ Superioris *P*ars meridionalis, in qua sunt Ducatus Saxoniæ Comitatus Mansfeldiæ & Voigtlandiæ, Landgraviatus Thuringiæ, Marchionatus Misniæ, Principatus *A*nhaltinus & Episcopatus *H*allensis per Justinum Danckerts Amstelodami.

§. 3. *C*irculi Saxoniæ Superioris Pars *S*epten

trio

rionalis, in qua sunt *M*archionatus *B*randenburgicus & Ducatus *P*omeraniæ per Justinum Dankerts. Eben solche 2. Charten vom Ober. Sächsischen Creise hat auch Herr VVitt aus Amsterdam geliefert/ welche viel vollkommener sind.

§. 4. Circulus Saxoniæ Superioris in quo *Du*catus & *E*lectoratus Saxoniæ, Marchionatus *M*isniæ & *L*andgraviatus *T*huringiæ, cum finitimis Regionibus exhibentur à *I*oh. *B*aptista *Ho*manno, *N*orinbergæ. Unter dem Titul præsentiret sich das Welt-bekañte Leipzig.

§. 5. Eine Post-Charte von Sachsen ist mit diesem Titul vorhanden: Saxoniæ Electoralis, finitimarumque Provinciarum nova & antea nunquam edita *D*elineatio ad publicorum cursuum rationes, qua patent undique cognoscendas, quasque sub felicissimis *P*otentissimi *P*oloniorum Regis Friderici Augusti, Electoris Saxonici &c. auspiciis in communem utilitatem moderatur eidem sacræ Reg. *M*aj. à Consiliis Commerciorum & *P*ostarum Electoralium Præfectus supremus DN. Iohannes Iacobus Käs &c. sculpta à Petro *S*chenckio, *A*mstelod. mododicti Potentiss. Polon. *R*egis Sculptore. Diese Charte hat dennoch so wohl wegen der Post-Wege als auch in Benennung der Oerter wichtige Fehler.

§. 6. Meissen: *N*ovissima *M*archionatus *M*isniæ maximæque Partis Voitlandiæ *T*abula Sumtibus Davidis Funckii in lucem edita Norinbergæ, *I*ohann *I*oachim Puschel sculpsit. Diese Charte ist durchgehends falsch/ in Benennung der Oerter und Situation. * *M*archionatus *M*isniæ in

 qua

qua sunt Territorium Misnense, Lipsiense, Voigtlandiæ, Osterlandiæ, Erzburgi & Dominium Naumburgense Episcopatus Hallensis Amstelod per Ioh. Danckerts. Diese Charte ist weit accurater und deutlicher. * Marchionatus Misniæ una cum Voigtlandia Auctore Olao Iohannis Gotho, S. R. M. Sueciæ Geographo, excudit Heinricus Hondius. Diese ist besser als die neuern. Hondius dediciret solche: amplissimo, spectatissimo consultissimoque viro, D. Andreæ Birckero I. V. D. Reipublicæ Amstelodamensis Consuli & Senatori, variis ad Reges Sueciæ & Poloniæ Legationibus clarissimo. * Eine accurate Delineatio der im Meißnischen Creiße des Churfürstenthum Sachsen liegenden Diœces oder Superintendu Grossen Hayn / samt ihren Städten / Flecken und Dorffschafften / hat mit vielen curieusen Anmerckungen Anno 1711. ediret M. Adam Fridric Zürner, Pastor zu Skassa, exc. Peter Schenck.

§. 7. Terra Advocatorum vulgo Voigtlan descripta ab Olao Johanne Gotho, S. R. M. Sueciæ Geographo. Dergleichen haben Guilielmus Blavius und Johannes Janssonius auch gestochen.

§. 8. Landgraphiatus Thüringiæ ab autore Adlario Erichio, Anderslebiano, excudit Joh & Cornelius Blaeuw. Diese hat Henricus Hondius abgestochen / aber viel Oerter falsch genennet (2) Johannes Mellinger oder Melenger; Hallensis, edidit Thuringiæ Tabulam Vinariæ, Anno 1588. (3) Thuringiæ Nova Descriptio, excudit Janssonius, dieses ist die schlimmste Chart

voi

von unserm Thüringen. (4) Landgraviatus Thuringia in omnes suos Comitatus, Officia & Territoria accuratè & distinctè divisus per David Funcken, Norinberg. Diese Charte liegt an eben dieser Kranckheit / daß viel Oerter darinne nicht zu finden / andere aber falsch genennet sind.. (5) Diesen Fehler hätte Petrus Schencke verbessern können / als er Anno 1709. seine Charte von Thüringen lieferte und den Hertzog Johann Georgen zu Sachsen-Eisenach dedicirte. Denn weil sehr viel Oerter in dem Hertzogthum Eisenach wie an andern Orten mangeln oder unrecht benennet sind / so hätte er solches aus der noch nicht edirten Zeichnung G. Bärenklauens von Eisenach ersetzen können. Das Gothaische Fürstenthum habe bey Herr Wermuthen / berühmten Medailleur zu Gotha einsten sehr artig und vollkommen gezeichnet gesehen. Daferne mir GOtt das Leben noch wenige Zeit fristen solte/hoffe durch dessen und guter Freunde Assistenz von Thüringen eine vollkommene Charte zu liefern/ welche die künstliche Hand des Herrn Homanns in Kupffer ausarbeiten wird. (6) Die grosse Land-Tafel Adolarii Erichii, hat viel Historische Anmerckungen/ist aber zu unsern Zeiten sehr rar worden.

§. 9. Lusatia Superior & inferior. Per Joh. Janssonium, * Misniæ & Lusatiæ Chorographiam s. Tabulam Görlitzii Anno 1569. dedit Bartholomæus Scultetus.

§. 10. Die Marck-Brandenburg: (1) Marchionatus Brandenburgicus, Olao Johannis Gotho, Gustavi M. R. S. Cosmographo, sculpsit Heinri-

 cus

cus Hondius. Dedicavit Dn. Mich. Blando S. R. M. Sveciæ apud sereniss. Magnæ Britannia Regem Agenti. (2) Elias Camerarius Brandenburgensem Marchionatum delineavit. (3) Leonhardus Thurneisser Brandenburgensem Marcham delineavit, exc. Johannes Janssonius (4) Die alte Marck exc. Johannes Janssonius Diese dediciret er Dn. Christiano Moll, damals Legato apud præpotentes fœderatarum Provinciarum ordines generales ordinario. (5) Brandenburgum Marchionatus cum Ducatibus Pomeraniæ & Mecklenburgi apud Guilielmum & Iohannem Blaeuvv. (6) Dergleichen haben Nicolaus Vischer, Carolus Allard, Fridrich de Witt und Peter Schencke gestochen. Marchionatus Brandenburgici & Ducatus Pomeraniæ Tabula, quæ est pars Septentrionalis Circuli Saxoniæ superioris auctor. Fr. de Witt (7) Marchionatus & Electoratus Brandenburgicus una & Ducatus Pomeraniæ in suas subdivisi Ditiones atque noviter descripti à Gerardo Valck * Hierzu kan man Schenckens Charte von Berlin anschaffen / so nett gerathen.

§. 11. Das Fürstenthum Anhalt: Nova Anhaltini Principatus Tabula Autore Joh. Tobia Schuchart Architect. Anhalt. per Petrum Schencken, Sculpt. Reg. Pol. 1710. Diese ist die beste und vollkommenste von diesem Lande / so wir haben. Iohannes Iansſonius hat auch eine gezeichnet / so aber unvollkommen ist.

§. 12. Mannsfeld: Comitatus Mansfeldiæ

De-

Descriptio *Auctore* Tilemanno Stella, Sig. Prostant Amstelodami apud Peter Schenck & Ger. Valck.

§. 12. Pommern. (1) Nova illustrissimi *Ducatus* Pomeraniæ *Tabula*, antea à viro clar. *D. D.* Eilhardo Lubino edita. nunc iterum correcta per *Fridericum Palbizke*, Pomeran. L L. *Studios.* Amstelodami apud Johannem & *Guilielmum* Janssonium. (2) *Ducatus Pomeraniæ Tabula Generalis* in qua sunt Ducatus Pomeraniæ, *Stetinensis*, *Cassubiæ*, Vandaliæ & Bardensis, Principatus Rugiæ ac Insulæ, Comitatus Guskovensis & Dominia Louwenburgense, VVolgastiense & Butoviense per Theodorum Danckerts. Diese Charte ist mehrentheils accurat gezeichnet und deutlich gestochen. (3) Die Charte von Fridrich de witt ist auch wohl entworffen und hat mir sonderlich seit dem Pommern leider! von Anno 1711. an biß 1713. das Theatrum belli gewesen in allen Satisfaction gegeben. * Von der Insul Rügen haben Blaeuw. und Joh. Janssonius Charten gestochen.

§. 14. Seit dem Anno 1700 gantz Europa fast in einen grausamen Krieg verwickelt gewesen/ ist diese Charte sehr geliebet worden: Carte Nouvelle pour *Servir* a l' Intelligence des Affaires des *Couronnes* du *Nord* ou sont les Etats de Suede, de Danemarck, & de Pologne, L' Empire d' Allemagne & les XVII. Provinces de Pays Bas, avec les Routes de Paris dans touts ces Etats par le Sr. Sanson à Amsterdam chez Pierr *Mortier*. Der rechte Titul ist: Theatre de la Guerre des

Couronnes du Nord. Kurtz / diese Charte erkläret den itzigen Krieg / welchen das eintzige Königreich Schweden / wider Dänemarck / Pohlen / Moscau und Sachsen führen muß / welche itzo da ich dieses schreibe *A.* 1713. noch im Holsteinischen stehen. Die Posten sind durch Schweden / Dänemarck / Pohlen und Teutschland auch durch die Niederlande angewiesen.

Das XXXVIII. Capitel.

Von etlichen Land-Charten / darauf Böhmen / Schlesien und Mähren abgebildet stehen.

§. 1.

Regnum Bohemia per Guilielmum Blaeuw. Dergleichen hat auch Joh. Jansſonius ediret.

§. 2. Regnum Bohemia eique annexæ Provinciæ ut Ducatus *S*ilesia, Marchionatus Moravia & Lusatia quæ sunt Terræ Hereditariæ Imperatoris, Amstelodami per Theodorum Danckerts.

§. 3. Des Herrn VVittens Charte von Böhmen / Schlesien / Mähren und Laußnitz habe oben im IV. Cap. p. 78. recensiret / num. 34. und darbey eine Marque gesetzet / so die Laußnitz angehet.

§. 4. Regnum Bohemiæ eique annexæ Provinciæ ut Ducatus Silesiæ, Marchionatus Moraviæ, & *L*usatiæ, vulgo die Erbländeren auctore *N*icolao Vischer, *A*mstel. Dieses ist die beste unter

ter allen. Herr Fischer hat zugleich die Wege mit bemercket/ so ein Reisender wissen muß.

§. 5. Schlesien: 1.) Silesiæ Ducatus Descriptio per Johannem Janssonium. 2.) Mappa Geographico exactissima continens Imperatoris Hæreditarium Dominium SILESIAM, nec non ejusdem Provincias interiores Ducatus, Comitatut, Baronatus &c. edente Petro Schenck. Diese Charte hat noch viel Fehler.

§. 6. Silesiæ Superioris Tabula per Iohannem Janssonium. Diese hat Ionas Scultetus gezeichnet. Dergleichen ist noch eine von Blavio vorhanden.

§. 7. Silesiæ Inferioris Tabula per Ioh. Iansonium. Serenissimis ac Celsissimis Principibus ac Dominis, Dn. Georgio, Dn. Ludovico, Dn. Christiano, Fratribus, Ducibus Silesiæ Lignicienfibus ac Bergensibus Dominis suis Grat. dedicata à Iona Sculteto, Sprotta Silesio. Er erkläret die nette Charte mit vielen Signaturen/ dergleichen in wenig Charten zu sehen. 1.) Ducatus Presl. s. Wratislaviensis auctoribus, Dn. Ioh. Georgio Vechnero, S. Theol. D. & Iona Sculteto, excudit Ioh. Iansonius. Diese wird D. Bernhardo Guilielmo Nuslero, qui celf. Lygnit. Bergensius Duci à Consiliis fuit, dediciret. 2.) Ducatus Silesiæ Glogani Descriptio Gvilielmus Blaeuw. (3) Ducatus Silesiæ Lignicensis Auctore Jona Sculteto, apud Guilielm. Blaeuw 4.) Silesiæ Ducatus Grotganus cum Districtu Episcopali Nissensi Delineatore Iona Sculteto, Silesio, apud J. Jansson. 5.) Ducatus Silesiæ Wolanus Autore Iona Sculteto. exc. Ioh. Iansonius. Er dediciret solche/ Hertzog Georg Rudol-

phen/ zu Lignitz/ DUCI Silesiæ LIGNICIENSI, BREGENSI Wolaviensi & GOLDBERGENSI DN. * Auf der meisten Charten sind die Haupt-Städte z. E. Breßlau /Lignitz 2c. deutlich abgerissen.

§. 8. **Mähren.** MARCHIONATUS MORAVIÆ AUCTORE *I* Comenio, excudit Iohannes *I*ansſonius AMSTEL. mit Wapen. Dergleichen hat Dauid Funcke gestochen zu Nürnberg. Paulus *F*abricius, Medicus, *M*oraviam, Viennæ *A*uſtriæ *A*nno 1570 delineavit. *S*chenckens Charte ist die neueste zu der Zeit da ich dieses schreibe. * Böhmen/Meissen und Thüringen & collateralium Regionum Tabulam Pragæ, A. 1568. delineavit Johannes Gringerus.

Das XXXIX. Capitel.

Von den vornehmsten Land-Charten/ welche Dännemarck und Norwegen vorstellen.

§. 1.

DAnia Regnum, in quo ſunt *D*ucatus Holſatia & *S*lesvicum, Inſulæ Danicæ & Provincia Julia * Scania, Bleckinga & Hallandia per I. Danckerts, ist nützlich.

§. 2. *D*ania Regnum generale, ist mit eben diesem Titul von *F*riderico de *W*itt und *N*icolao Vischern gezeichnet. **Man betrachtet es auch auf der Charte von** *Scandinavia.* * Schonen / Bleckingen und Halland / wurden 1658. im

im Rothschildischen Frieden-Schlusse an die Cron Schweden überlassen / welche sie noch biß diese Stunde besitzen / diese hat *Friedrich de VVitt* auf einer besondere Charte præsentiret.

§. 3. Regni Daniæ, in quo sunt Ducatus *Holsatia* & Slesvicum. Insulæ Danicæ, provinciæ Julia, *Scania*, *Bleckingia* &c. Nova Tabula edita à Joh. Baptisto *Homanno*, *Noribergæ*, diese hat bey ietzigen Kriegen in Norden gute Nachricht gegeben. Dergleichen haben auch *Sanson*, *Jaillot* und de Fer gezeichnet.

§. 4. Von den Dänischen Insuln. Insularum *Danicarum* quae sunt, *Zeelandiæ*, Fioniæ, Lalandiæ Fastriae, Lungelandiæ & Monæ cum adjacentibus Insulis, Amstelodami per J. Danckert. Diese Charte ist deutlich und noch ziemlich accurat. Doch haben VVittens und Vischers Zeichnungen etwas besonders.

§. 5. Von der Insul Bornholm / so 7. Meilen lang und 2. breit ist / hat Johannes Jansfonius eine Charte gestochen.

§. 6. Jütland / Jutia Meridionalis & Fionia Hugo *Allardt* excudit. * *Iutia* Septentrionalis per *Hugo Allardt*. Dergleichen haben *Fridrich* de VVitt, Iustus *Danckert*. Iohann Iansson, und *Nicolaus* Vischer gezeichnet.

§. 7. *Norwegia Regnum*, divisum in suas Diœceses Nidrosiensem, *Bergensem*, Opslœnsem & *Stavangriensem*, & Præfecturam *Bahusiæ* quæ & sunt *Subdivisæ* in cæteras Partes minores per Cornelium *Danckert*, Amstelodami. Das Königreich Norwegen haben auch *Fridrich* de VVitt, Sanson

d'

d' Abbeville, Jaillot und Vischer auf besondere Charten vorgebildet.

§. 8. Insulæ Lalandia & Falstria à Joh. Janssonio, welche Schencke von neuen abgedruckt.

§. 9. Norwegiæ maritimæ ab Elsburgo ad Drontem, Pascaert van Norvvegen streckende van Elsburg tetDrontem, gedruckt by Fr.de Witt.

§. 10. DiœcesisTrundheimiensis pars Australis ex officina Janssonio- VVaesbergiana & Mosis Pitt.

§. 11. Finnmarchiæ & Laplandiæ maritima s. nievve Pascaert van Küsten Finmarcken en Lapland streckende van Drontem tot Archangel per Joh. Janssonium. Dergleichen haben wir auch von F.de Witt.

§. 12. Daniæ, Frisiæ, Cröningiæ & orientalis Frisiæ Littora, See-Charte apud Fr.de VVitt.

§. 13. Von der Insul Island haben Sanson, Vischer, und Johann Janssonius besondere Charten verfertiget. Islandiæ Tabula delineata per Andream Vellejum, Antvverpiæ edit. ex officina Plantiniana 1601. apud Johannem Moretum.

§. 14. Etliche rare Charten: 1.) Petrus Bœckel Daniæ Regnum delineavit. 2.) Eben dieser Autor hat gezeichnet/ Tiethmarsorum Regiunculam, Antvverpiæ apud Johannem Lifting. 1559. 3.) Marcus Jordanus, Holsatus Mathematicus, Daniæ Regni Typum dedit, Hafniæ apud Johannem Vnitorem 1552. 4.) Marc. Jordanus Holsatiæ & Slesvici Typum dedit, Hamburgi apud Joachimum Leoninum A. 1559. Eben dieser Autor hat 5.) Juliæ Peninsulæ Tabulam gezeichnet. Diese Charte.

Charten sind nunmehro sehr rar worden / daß man solche nicht leicht antreffen wird. Sie werden so angenehm als die alten Groschen.

Das XL. Capitel.

Von den nützlichsten Special-Charten von Schweden / Finnland und Liefland.

§. 1.

SUecia, Dania & Norvvegia Regna sunt Europæ Septentrionalia juxta Archetypum Andreæ Buræi de Boo, Secretarii & Supremi Regni Sueciæ Architecti per Iohannem Iansſonium.

§. 2. Accuratissima Regnorum Sueciæ, Daniæ & Norvvegiæ Tabula per Iustinum Danckert, edit. A. 1682. Diese ist vor die Anfänger gut genug/ ob sie gleich die neuesten Observationes nicht hat. Dergleichen haben wir von Sanson und Jaillot auch G. Valck.

§. 3. Scandinavia complectens Sueciæ, Daniæ & Norvvegiæ Regna ex Tabulis Ioh. Baptistæ Homanni. Diese hat viel neue Anmerckungen/ sonderlich an dem Sinu Finnico.

§. 4. VVitt hat von Schweden eine besondere Charte gezeichnet/ wie Homann und Sanson. Regni Sueciæ in omnes suas subjacentes Provincias accurate divisi Tabula Generalis edita à Ioh. Bapt. Homanno.

§. 5.

§. 5. Von Dalecarlia hat Vischer eine schöne Charte ausgefertiget / dergleichen auch Schencke gethan.

§. 6. Von Gothia haben wir Iusti Danckerts und F. de VVitt Charten. Auch von Petr. Schencken und Corn. Danckerts.

§. 7. Schonen / Halland / Bleckingen haben witt, Joh. Danckert und Vischer auf einer Charte gezeichnet.

§. 8. **Finnland** haben gezeichnet Sanson, Vischer und witt, welches Melchior Tavernier auf seiner großen Charte von Schweden auch sehr deutlich vorbildet.

§. 9. **Liefland**. Johannes Portantius Typum Livoniæ dedit. Blavius, Iansſonius, Vischer, Allard und Mortier haben auch Charten von Liefland communiciret. Ducatuum Livoniæ & Curlandiæ novissima Tabula in quibus sunt Estonia, Litlandia & aliæ minores Provinciæ per Justum Danckerts Amstelodami. * Ducatuum Livoniæ & Curlandiæ cum vicinis Insulis nova Exhibitio Geographica editore Johanne Baptista Homanno. Dieser Autor præsentiret zugleich die Insuln Oesel und Dagho auf dem Balthischen Meer / welche sonst Johannss Jansſonius auch auf einer besondern Charte vorgebildet hat. Eben in dieser Güte ist auch die Charte Fr. de Witt, von Livonia. * Gerard Valckens Charte ist auch deutlich.

§. 10. Lævinus Agoet totius Regni Sueciæ Typum dedit, apud Girardum Judæum Antwerpiæ, ist eine uralte Charte.

§. 11.

§. 11. Marcus Ambrosius, Nissiensis, Livoniam vicinasque Regiones, Antwerpiæ delineavit.

§. 12. Tabula exactissima Regnorum Sueciæ & Norwegiæ, nec non Maris universi orientalis, Terrarumque adjacentium summo studio ab Andrea Buræ, Sueco, in Lucem edita, noviter seria cura singularique Zelo dedicatque humillimè Gustavo Adolpho D. G. Suecorum, Vandalorum Regi, Magni Duci Finnlandiæ, Duci Esthoniæ & Careliæ, Ingrique Domino, à Nicolao de Piscatore. Er hat auf dieser Charte 6. Maaß-Stäbe gezeichnet/ np. 1.) einen Dänischen/ da Sieben und ein drittel Meil auf einen Grad gehen. 2.) Westrogothisch Acht und eine halbe Mill. uno gradui. 3.) Upplandica, Westmannica, Sudermannica & Ostrogothica. 12. Mill. uno gradui. 4. Teutsch und Smaländisch 15. Meilen in einem Grad. (5) Finnica, Cajanica & Livonica XVIII. Mill. uno gradui. (6) Helsingica, Botnica, Lapponica 122. Mill uno gradui. Diese Charte ist curieus und unter den alten die allerbeste.

Das XLI. Capitel.

Von den neuesten Charten so gantz Pohlen/ Preusen/ Litthauen und die Uckranie præsentiren.

§. 1.

Tarmatiæ S. Regni Poloniæ & Hungariæ utriu que

usque Vallachiæ nec non Turcicæ, Tartariæ, Moscovæi & Lithuaniæ Partem comprehendentem Cracoviæ delineavit *Florianus* A. 1528.

§. 2. *Wenceslaus Grodeccius* Poloniæ Tabulam Basileæ apud oporinum edidit.

§. 3. Poloniæ & Silesiœ Descriptio vetus, Tabula impressa in ædibus Nicolai Joh. Vischer. Auf dieser Charte sind die Städte Cracau, Dantzig Sandomir, Breßlau/ und das Bildniß Königes Johann. Casimiri gezeichnet. Dergleichen hat Gerard. Valck. gestochen.

§. 4. Regni Poloniæ & Ducatus Lithmaniæ, Volhiniæ, Podoliæ, Ukraniae, Russiae & Curlandiæ Descriptio emendata per *J. Danckerts.*

§. 5. Reipublicæ & status Generalis Poloniæ nova Tabula, comprehendens majoris & minoris Poloniæ Regni, magni Ducatus Lithuaniæ, Ducatus Prussiæ, Curlandiæ, Russiæ &c. accuratam Descriptionem per *F. de Witt*

§. 6. Estats de pologne subdivises suivant L' Etendue des Palatinats à Amsterdam chez *Pierre Schenck*, par le Sr. *Sanson* Geographe du Roy. id. de *Fer.* & *Jaillot.*

§. 7. Estats de la Couronne de pologne subdivises suivant l' Etenduë des Palatinats, dressée sur ce qu' en ont donnè *Starouolsk, Beauplan, Hartknoch* & autres Auteurs rectifiè par les observations d' Heuelius Eç par Guill. *de l' Isle.*

§. 8. Regni poloniarum, magnique Ducatus Lithuaniæ, Prussiæ, Mazoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolenski, Severiæ, & Czern. nova & exacta Delineatio,

lineatio, additâ Generali Tabula totius Electoratus Saxoniæ, à *Joh. Baptist. Homanno.*

§. 9. **Lithauen.** *D*ucatus Lithuaniæ & adjacentium Regionum exacta Descriptio, à *Joh. Blaeuw.* * MagniDucatusLithuaniæ cæterarumq; Regionum illi adjacentium exacta Descriptio illustrissimi ac *E*xcellentissimi Principis ac Domini *D.* Nicolai Christophori Sadziwil D. G. Olycæ ac Nieswies Ducis, S. Rom. Imper Principis in Szylowiec ac mir comitis & sepulchri Hierosolymitani *M*ilitis &c. opera & cura in lucem edita. Typis *A*mstel, apud *P. Schenck & G. Valck.* Auf dieser Charte wird der gantze Fluß Borysthenes oder *D*niper præsentiret. * von Lithauen hat auch Witt eine schöne Charte ausgefertiget.

§. 10. Von der Ukraine haben wir Joh. und Gerardi Valckens Charten. Typus Generalis UKRAINÆ, sive *P*alatinatuum Podoliæ, Kioviensis & Braczlaviensis terras nova delineatione exhibens, penes Gerardum Valck & Petrum Schenck. Aceuter haben wir von der Ukraine keine Charte.

§. 11. **Preussen.** Hier muß nur das Polnische Preussen verstanden werden/weil das Brandenburgische nunmehro ihren Besitzer den Titul eines Königes giebet. *Tra*ctum *B*orussiæ circa Gedanum & Elbingam ab incolis **Werder** appellati cum adjuncta *N*eringia, nova & elaboratissima *D*elineatio *A*utore Olao Joh. Gotho, *A*mstelodami excudit Johann. Janssonius. * *P*alatinatus Culmiensis auctore Johann Janssonio.

Das XLII. Capitel.

Von dem Königreiche Preussen / und den Charten auf welchen gantz Preussen zu sehen.

§. 1.

PRussiæ nova Tabula auctore Casparo Henneberg, Erlichensi, ex officina Jodoci Hondii, Amstelodami.

§. 2. Ducatus Prussiæ tam Polono Regiæ quam Ducatis Brandenburgo novissima Descriptio in tres palatinatus & Ducalis, in totidem Circulos & minores Domin. auctore Justo Danck. Amstel.

NB. Diese alte Titulatur hat An. 1701. aufgehöret / nachdem der seelige Churfürst Friedrich der dritte zu Brandenburg den 18. Jan. 1701. zu Königsberg sich selbst die Krone auf sein Haupt setzte / und also sein werthes Souveraines Fürstenthum Preussen mit dem Nahmen eines Königreichs begnadigte / und solcher gestallt den prächtigsten Lustre schenckte.

§. 3. Regnum Borussiæ &c. Geographice cum vicinis Regionibus adumbratum à Joh. Bapt. Homanno. Von diesem Königreiche und dem Churfürstenthum Brandenburg hat Petrus Schencke eine Post-Charte gezeichnet: Regni Borussiæ & Electoris Brandenburgici &c. Delineatio ad Stationes publicorum cursuum & veredariorum, per Pet. Schenck.

§. 4. Von dem gantzen Preussen haben Sanson Witt, Vischer, Jaillot, Mortier und viele andere Charten geliefert / so von unterschiedlicher Güte

sind.

sind. Wenn Herr Homann seine Charte von einem Curioso zu Königsberg corrigiren liesse / würde sie künfftig die beste seyn.

§. 5. Georgius Ostergerus *Prussiæ* Tabulam delineavit *Anno* 1576. Regiomonti.

Das XLIII. Capitel.

Von einigen Land-Charten so MOSCAU oder RUSSIAM vorstellen.

§. 1.

Russiæ vulgo Moscoviæ Pars australis auctore Isaaco *Massa* apud Joh. & *Cornelium* Blaeuw. * *Russiæ* Pars australis & *Septentrion*. à *J.* Chilier.

§. 2. *Russiæ* Tabula Per Antonium Jenkinsonium, *Londini*. *A.* 1562. * Eine grosse Tabel von dem Rußlande hat zu Nürnberg J. Christoph Lomeyer ediret / darauf auch Schweden und Pohlen zu sehen.

§. 3. Novissima & accuratissima totius Russiæ vulgo *Moscoviæ* Tabula à *Justo* Danckerts, *Amstelod*. Diese ist zwar deutlich aber unvollkommen.

§. 4. *Generalis* Totius *Imperii Moscovitici* novissima *Tabula*, magnam orbis terrarum partem à Polo arctico usque ad mare Japonicum & chinæ Septentrionalis confinia exhibent cum via Czaricæ nuper Legationis ex urbe Moscau per universam Tartariam ad magnum CHINÆ Imperatorem ex conatibus J. Bapt. *Homanni* *Noribergæ*.

§. 5. *Imperii* Russici S. Moscoviæ Status generalis, in ejus Regna, *Ducatus*, Provincias, po-

pulosque subjacentes divisus & ex Tabula N. witsen pro majori parte excerptus p. F. de witt.

§. 6. Zwey vollkommene Charten von dem grossen und mächtigen *M*oscovitischen Reiche hat der vor einigen Jahren verstorbene jüngere Fischer gezeichnet/ dergleichen auch noch von keinem Autore gesehen. Der Augenschein wird alle Liebhaber zum Beyfall bewegen. (1) Nouvelle Carte Geographique du *G*rand Royaume de *M*oscovie representant la Partie *M*eridionale per Niclas Vischer à Amsterdam. Auf dieser bemercket er den Platz/ wo A. 1709. am 27. Junii *S*ir. die Königl. Schwedische Armee bey der Stadt *P*ultawa gäntzlich geschlagen worden. Die andere Charte hat diesen Titul: (2) Nouvelle *C*arte Geographique du Grand Royaume de Moscovie representant la Partie Septentrionale &c. par Niclas Vischer. Amstelod. Beyde machen so viel als drey Charten aus/ und ist an jede noch ein Stück angeleimet. Diese Charten und die von Flandern/ dem Bischoffthum Lüttich rc. beweisen daß der verstorbene Vischer ein ungemein curieuser, erfahrner und fleißiger Geographus müsse gewesen seyn/ deswegen er sehr zu betauren ist/ daß er sein Leben nicht mit dem wohl verdienten Ruhm höher bringen sollen. In diesem sonderbaren Fleisse ist ihm noch keiner gleich kommen.

Das XLIV. Capitel.

Von der kleinen Tartarey und Cosacken.

§. 1.

Pays de Cosaques par N. *S*anson. Diese hat Peter Schencke nachgestochen. §. 2.

§. 2. *Tartaria sive Magni Chami Imperium à Johanne Blaeuw.* Eine solche Charte haben auch Sanson und Jaillot de Fer und Nicolaus Vischer der ältere gestochen.

§. 3. Carte de Tartarie, dressée sur les Relations des plusieurs Voyageur de differentes nations & sur quelques observations, qui ont & faites dans ce pais la par de l' Isle, de l' Academie Royale des Sciences, Der Autor ist Wilhelm Lilius, ein Frantzösischer Geographus, welcher bereits viel Charten gezeichnet und auch hierinne vor vielen andern was besonders præstiret hat.

Das XLV. Capitel.

Von einigen Special-Charten / so das Königreich Ungarn / mit Siebenbürgen Dalmatien, Croatien, Slavonien, Bosnien und Servien vorstellen.

§. 1.

GEorgius Tanesterus Collimitius, Hungariæ Tabulam Lazari (quam Cuspinianus edidit) recognovit *An.* 1528. *Ingolstadii*, ex *Academia* Apiana.

§. 2. Jacobus Castaldus *Hungariæ* Tabulam edidit Venetiis.

§. 3. Johannes *Sambucus*, Pannonius, *Hungariæ* Tabulam delineavit Viennæ Austriæ, An. 1570.

§. 4. Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, *Bosniæ*, Serviæ, *Transylvaniæ* cum adjacentibus Provinciis & Regnis Jacob Sandrart, Calcographus Norib. sculps. & excud.

§. 5. Wallachia, Servia, Bulgaria, Romania per Gerardum Mercatorem, excudit Guilielm. Blaeuw.

§. 6. Hungaria cum adjacentibus finitimis A. 1653. à Johanne à Duetechum, Nicolaus Fischer excudebat.

§. 7. Gantz Hungarn / verlegts Joh. Hoffmañ Kunsthändler in Nürnberg * Totius Regni Hungariæ, maximæque Partis Danubii fluminis una cum adjacentibus & finitimis Regionibus novissima Delineatio per Nicolaum Vischer. * Dergleichen haben Sanson Jaillot, Johann Janssonius, Schencke und Guill. d'Isle gezeichnet.

§. 8. Regnum Hungaria in omnes suos Comitatus accurate divisum & editum per F. de Witt.

§. 9. Regnorum Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Bosniæ, Serviæ & Principatus Transylvaniæ novissima exhibitio facta à Joh. Bapt. Homanno. * Von diesen Ländern hat Hr. Witt 2. besondere Charten gezeichnet / welche p. 80, Cap. IV. n. 81. recensiret sind.

§. 10. Von Siebenbürgen haben Sanson und Jaillot Charten verfertiget. Johannes Sambucus, Pannonius. Transylvaniam in Tabula exhibuit Viennæ Austriæ. A. 1566.

§. 11. Von Dalmatien hat P. Vincentius Coronelli die beste Charte gezeichnet. Justus Danckert hat denen Anfängern dieses Land deutlicher vorgestellet. * Die vornehmsten Festungen von Ungarn hat Cornelius Danckert auf einer Charte præsentiret.

Das XLVI. Capitel.

Von einigen Special-Charten so die Türckey præsentiren.

§. 1.

IMperium *Turcicum* Guilielmus & Joh. *Blaeu*. Dergleichen haben auch Justus Danckert und *Nicolaus* Vischer gezeichnet. Jaillot hat eine vor den Hertzog von Burgund ediret.

§. 2. Etats de l' Empire des Turqs en Europe, subdivisées suivant l' estendue des *Beglerbeglicz* Gouvernements dans lesquels sont Marquées des Residences, des Sangiacs, qui en dependent Tires de plusieurs *Memoires* & des Relations le plus recentes par le *Sr.* Sanson, Geographe ordinaire de sa Majeste, à Amsterdam P. *Schenck*. Oben hat Schencke diesen Titul gesetzet: Regni *Hungariae*, *Græciae* & Moreae, Regionumque finitimarum nova polita fida delineatio per Petrum Schenck.

§. 3. Imperium Turcicum in Europa, Asia & *Africa*, Regiones proprias tributarias, clientaresque sicut & omnes ejusdem Beglirbegatus si. Præfecturas generales exhibens sumtibus Joh. Baptistæ Homanni Norибergæ. Diese ist die beste so wir noch zur Zeit haben.

Das XLVII. Capitel.

Von einigen Charten von Griechenland/ Morea und dem Archipelago.

§. 1.

GRæcia à Joh. & Cornel. Blaeu. Diese Charte ist dem berühmten Claudio Salmasio dediciret.

§. 2. Morea seu Peloponesus, exc. Guilielmus Blaeu.

§. 3. Hellas seu Græcia universa autore Johann Laurenbergio. Diese hat Peter Schencke nach gestochen.

§. 4. Peloponesus hodie Moreæ Regnum distincte divisum in omnes suas Provincias hodiernas atque veteres, cui adjunguntur Insulæ, Cefalonia, Zante, Cerigo, & S. Maura Autore Justo Danckerts. Dergleichen haben wir von Sanson de Fer, Jaillot und d' Isle.

§. 5. Exactissima totius ARCHIPELAGI nec non Greciae Tabula in qua omnes subjacentes Regiones & Insulæ distincte ostenduntur per Nicolaum Vischer. Nach diesem Muster ist eine Charte von Fer. de Witt vorhanden / so Griechenland und den Archipelagum præsentiret. Dieser Autor hat von MOREA zwey nette Charten ediret / so beyde unterschiedene Länder vorstellen.

§. 6. Die Insul Candiam oder Cretam hatte der offt gerühmte Coronelli, auch Sanson, Jaillot, Vischer, Justus Danckert und Mortier gezeichnet / welche alle von Fr. de Witt übertroffen sind. Insula CRETA hodie Candia in sua IV. Territoria divisa cum adjacentibus Ægei Maris Insulis ac præsertim nuperrimè ex abysso pelagi emergente, Nova Santorini Insula, occasione cujus tam stupendi Naturæ phænomeni tabulam hanc curiosi spectandam edidit Joh Baptista Homann. Norimbergæ. Fr. de Witt hat die Insul Candiam mit der Festungen Fortification entworffen.

NB. Bey der Insul Santorini, alias Sant Eri-

ni

ni setzet er diese Worte: *S*anterini olim eadem cum Therasia antequam Terræ motu concuteretur, & â mari in duas divelletur partes, inter quas scopuli aliquot interjacent. Bey der neuen Insul *S*antorini lieset man. *N*ova Insula *S*antorini hæc fluctuanti similis ex *A*byſſo maris præcedente valido terræmotu, emergere cæpit die 23. *M*aji 1707. magno ignium fragore & candentium lapidum, ad quinque milliarium distantiam volitantium, eructatione, quæ deinceps novis prodeuntium nigrorum pumicum scopulis indies ita augmentata fuit, ut circa finem Septembris 40. pedes altitudinis, ac tria & amplius milliaria in circuitu complecteretur, adjuncto iterum novo emergente Vulcano, insolitæ rei testimonium periodo nondum finita, Dno. *B*ourguignon p.t. Gallicæ nationis Consul in Candia existens conscripsit, & *D*omino Feriolo Christianissimi Regis in aula Ottomanica Legato extraordinario Constantinopolim transmisit, e cujus ampla relatione nos hæc pauca in gratiam curiosi spectatoris annotavimus. Denen Liebhabern wollen wir eine Relation in teutscher Sprache davon communiciren. Diese Insul so Anno 1707. den 23. *M*aji aus dem Meer durch das unterirrdische Feur hervorgetrieben worden ist bey der Insul S. Erini daher sie Neu S. Erini genennet wird / ist 28. teutsche Meilen von der Stadt Candia gegen Norden in *A*rchipelago, Sie bestehet aus lauter verbrannten Steinen. Die Ursach solcher seltzamen Würckung der Natur will man einem unter dem Wasser brennenden Berge / oder dem

unterirrdischen Feur zuschreiben. Im Jahr 726. zu Käysers *Leonis Isauri* Zeiten ist nicht weit von hier ein solcher Steinhauffen aus der See gefahren/ den man damals die verbrannte Insul genennet. Diese wurde A. 1427. im Nov. durch viele Felsen welche das unterirrdische Feuer hervorstieße/ vergrössert. Im Jahr 1650. im Sept. gerieth der grausame Berg wieder in Brand/ machte aber nur eine Untieffe oder Banck/ Zehen Faden unter Wasser. Biß endlich im Monat *Nov.* 1707. eine neue Insul herfür kam / welche den 1. *Dec.* durch Felsen und ander verbranntes Zeug mercklich ist vergrössert worden. Die Insul Sant Erini selbst / aus welcher dieses berichtet wird / bestehet fast in lauter solchen verbrannten Steinen / und wird nicht ein eintziger Brunn darauf gefunden/ sondern das Regen-Wasser ist in Cisternen gefasset.

§. 7. Insula Samos, Polycratis Reg. & Pythagoræ Philosophi Patria, ferax gregum terræque fictilis; prout hodie sub Turcarum Dominio incolitur ex descriptione potissimum Josephi Georgirene Samiarum Archiepiscopi, Londini ab eodem edita. Circulus Insulæ est XXI. Milliarium Germanicorum, fecit & exc. Petr. Schenck. * Unten stehet die *Insula* Nicaria olim Icaria, Doliche, Ichtyusa, Macris, distat mill. 3. Germ. à Samo ad occidentem. Hat 15. Teutsche Meilen in Umfang. * Auf eben dieser Charte ist auch die Insul Pathmos gezeichnet. Vulgo Patino & Palmosa, distat à Samo 18. Teutsche Meilen/ und eben so weit liegt sie von dem festen Lande *Asiæ.* Diese Insul hat 9. Meilen im Umfang.

§. 8.

§. 8. Græciæ Tabula per Nicolaum Sophianum Romæ, postea Basileæ per Oporinum evulgata fuit.

Das XLVIII. Capitel.

Von den vornehmsten Special-Charten von gantz Asien insonderheit.

§. I.

Exactissima Asiæ Delineatio in præcipuas regiones cæterasque partes divisa & denuo in lucem edita per Theodorum Danckerts. Diese ist nicht viel nütze. Wir haben dergleichen von dem ältern Vischer, Guilielmo Blavio, Jansonio und Sandrarto.

§. 2. Die Charten von Sanson, Fr. de Witt, Melchior Tauernier, Schencken, Allardo, Iaillot, de Fer. de l' Isle, Nolino und Valcken sind besser/ in deren recensirung wir uns weiter nicht ufhalten wollen.

§ 3. Asiæ recentissima Delineatio, qua Status & imperia totius orientis una cum orientalibus Indiis exhibentur Authore Joh. Baptista Homanno. Diese Charte hat Herr Homann aus den neuesten und besten Auctoribus colligiret und viele Plätze eingerücket / welche in andern nicht zu finden sind/ daher ich sie denen Liebhabern dieser Wissenschafft nebst der Charten von Fr. de VVitt recommendire.

§ 4. L' Asie divisée en ses principales regions & ou se penuent voir l' Estendue des Empires, Monarchies, Royaumes & Etats &c. par l' Isle,

Das

Das XLIX. Capitel.

Von etlichen Charten die das Königreich Persien vorstellen.

§. I.

NOva Persiæ, Armeniæ, Natoliæ & Arabiæ Tabula per Cornel. Danckerts.

§. 2. Persia seu Sophorum Regnum à Johanne Janssonio. Dieses Reich haben auch Sanson, Jaillot, Melchior Tavernier, Witt und Schencke gezeichnet. * Von Arabia hat man Johann Janssonii Charte.

§. 3. Carte de la Turquie, de l' Arabie & de la Perse, dressée sur les Memoires les plus recens rectifies par les observations de Msr. de l' Academie Royale des Sciences par G. de l' Isle Geographe.

§. 4. Imperii Persici Delineatio ex Scriptis potissimum Geographicis Arabum & Persarum tentata ab Adriano Relando. excudit Petrus Schenck A. 1705. Amstelodami.

§. 5. Von Natolien quæ olim Asia minor haben Justus Danckert und Nicolaus Vischer nette Charten.

§. 6. Wer bey diesen Charten Adam Olearii Persianische Reisebeschreibung lieset / wird solche desto besser penetriren. Oder man lieset den Staat von Persien/ und behilfft sich mit der Beschreibung zu denen Geographien?

Das

Das L. Capitel.

Von dem so genannten gelobten Lande oder Palæstina.

§. 1.

Weil doch jedermann einen Spiegel verlanget/ worinne man die alten Zeiten beschauen könne/ so stelle ich einige von dem Gelobten Lande vor/ wie solches in seinen Zwölff Stämmen zu beschauen sey. Dieses wird Terra Sancta genennet. Es haben davor Sanson, Nicolaus Fischer, David Funcke, Herr Homañ/ Mortier und Fr. de VVitt deutliche Zeichnungen gegeben / von denen man sich eine erwehlen kan.

§. 2. Vor mich habe bißher geliebet des Jaillots Arbeit. Judæa seu Terra Sancta quæ Hebræorum sive Israelitarum in sua duodecim Tribus divisa secretis ab invicem Regnis Juda & Israel expressis insuper sex ultimi temporis ejusdem Terræ Provinciis, Authore Huberto Jaillot, Parisiis. Diese ist in usum Serenissimi Burgundiæ Ducis verfertiget. Hierbey kan man des Herrn Olivier Dappers Palæstinam lesen/ oder des Herrn Conrectoris zu Zittau/ M. Erdmann Miri Geographiam Sacram brauchen / welche einem Anfänger völlige Satisfaction geben wird.

§. 3. Terra Sancta s. Promissionis olim Palæstina recens delineata & in lucem edita per Fr. de VVitt. Diese ist sehr curieus und mit vielen Figuren aus der Antiquität gezieret.

Das LI. Capitel.

Von einigen Charten welche das Reich des grossen Moguls præsentiren.

§. 1.

MAgni Mogolis Imperium delineavit Melchior Tavernier, Parisiis. Dieses Reich haben auch Sanson, witt, Jaillot, Vischer und Joh. Jansſonius gezeichnet.

§. 2. Magni Mogolis Imperium, dessen Titul: Aben Babar Padſchah. Aben Homashau Padſchah. Aben Acaber Padſchah. Aben Almozaphar Nur Din Gihaugier, Patſchah Gazi. Aben Amir Semur Saheb Zveiran. Aben Miramshah Aben Mirze. Sultan Mahomed. Aben Sultan Abuſaid. Aben Merze Amarſcheck, &c. I. Jansſon.

§. 3. Die deutlichste vor die Anfänger ist die Charte von Fridrich de witt. Ob Herr Homann von diesem Reiche eine Charte verfertiget/ habe noch nicht erfahren können.

§. 4. Die alte Charte von Blavio kan zur Noth auch Nachricht geben / ob gleich etliche Oerter ausgelassen sind / die Herr Witt in seiner wohl observiret hat. Dieses ist ein Theil von den so genannten Ost-Indien.

Das LII. Capitel.

Die besten Special-Charten von Ost-Indien.

§. 1.

INdiæ orientalis nec non Insularum adjacentium nova Descriptio per Nicolaum Vischer. Diese Charte ist deutlich und nett gestochen. * Derglei-

gleichen haben wir von Sanson, Jaillot, de Fer und Fridrich de Witt.

§. 2. Insula Zeilon & Matera exactissime delineata & nuperrime edita per Joh. de Ram.

§. 3. Carte de l' Isle de Ceylan dressée sur les observations Mss. de l' Academie Royale des Sciences par le Sr. de l' Isle. Diese hat Petrus Mortier zu Amsterdam nachgestochen. Oben stehet Insula Ceilon olim Taprotana.

§. 4. Sumatræ & Insularum Locorumque nonnullorum circumjacentium Tabula Nova per Ioh. Iansssonium. Diese hat Schencke neu gestochen/ und mit einigen Observationibus vermehret.

§. 5. Insula Javæ cum parte Insularum Borneo Sumatræ per Nicolaum Vischer.

§. 6. Insulæ Borneo & occid. Celebis per Joh. Janssonium. Diese haben wir auch von Vischern und Sanson.

§. 7. Insularum Moluccarum Tabula per Joh. Iansssonium.

Das LIII. Capitel.

Von einigen Special-Charten so das weitläufftige Reich Chinam vorstellen.

1. §.

IMperium Sinarum, nova des. autore Joh. von Loon. Dieses Reich haben Sanson, Jaillot und l' Isle auch Fr. de Witt auf einer General-Charte sehr artig entworffen.

§. 2. Tabula Tartariæ & majoris partis Chinæ edita à Fr. de Witt, Unten stehet Lhuilier fecit.

Die-

Diese Charte hat viel notable Anmerckungen. * Hierbey könnte man lesen des Herrn E. Ysbrands Ides Reise-Beschreibung nach China edit. 1707.8. teutsch Franckfurt.

§. 3. Suchuen & *X*ensi *P*rovinciæ S. Præfecturæ *R*egni sinensis, versus Taurum i.e. inter occidentem & Septentr. sitæ per Johannem Jansſonium.

§. 4. Junnan, Zueichu, Qvangsi & Qvantung *P*rovinciæ Regni Sinensis Præfecturæ dictæ h. e. meridiem inter & occidentem sitæ Joh. Jansſ.

§. 5. *H*uquang, Kiangsi, Che*k*iang & *F*o*k*ien, *P*rovinc. s. Præfecturæ Regn. Sin versus vulturum, in plaga inter occidentem & meridiem media sitæ per Joh. de *R*am exc. Jansſonius.

Das LIV. Capitel.

Von Japonia und Nova Zembla.

§. 1.

NOva & accurata Japoniæ, Terræ Esonis ac *I*nsularum adjacentium ex noviſſ. Delectione descripta *I*oh. *I*ansſonius. Von diesem Reiche haben auch Fr. de *W*itt, Vischer, *S*anson und *I*oh. Danckert Charten verfertiget.

§. 2. Mova Zembla, waygats, *F*retum *N*assovicum & Terra *S*amojedum singula omnium emendatatissime per Ioh. Iansſonium. NB. Fretum waygats & Promontorium Boreale Novæ Zemblæ ab Hollandis lustratum est *A*n. 1594. 1595. 1596. Cogitabant enim illac invenire Transitum in *R*egiones Cattayæn & Chinam, sed immensa Glacies eos re infecta coëgit reverti. Zwischen

den

dem 77. und 76. Grad, Latitud. ist die Gegend wo die Holländer Anno 1596. den gantzen Winter über ihre Haußhaltung gehabt.

§. 3. Formosæ Insulæ delineationem hat Sanson d' Abbeville ausgefertiget. Diese haben auch Nicolaus Vischer, Gvilielmus Blavius und Ioh. Iansson, abgerissen und auf einer Charte præsentiret.

Das LV. Capitel.

Von denjenigen Charten so das Paradieß præsentiren sollen.

§. I.

UNter die curieusen Charten zehlen wir auch diejenigen Charten so das Paradieß vorbilden wollen/ so in Asia entworffen wird. Sanson und Mortier haben davon nette/ aber muthmaßliche Charten gezeichnet.

§. 2. Carte de la Situation du Paradis Terrestre, & des Pais Habitez par les Patriarches dressée pour bien entendre L' Histoire Sainte par Messire Pierre Daniel Huet. Holländisch: Kaart van de Stand van het aardsch Paradys, en het Land door de Aartsvaderen bewoond, dienende tot beter Verstand van de Heilige Historie, door den Heer Pieter Daniel Huet. Amsterd. chez Pierre Mortire.

§. 3. Hieher gehöret auch die sehr curieuse Charte: accuratæ Utropiæ Tabula, das ist/ der neuentdeckten Schalckwelt/ oder des so offt benannten/ und doch nie erkannten Schlaraffenlandes/ neuerfundene lächerliche Land-Tafel/ worinne alle und jede Laster in besondere Königreiche/ Provintzen und Herrschafften abgetheilet/ beyneben auch die nächst an-

gräntzende Länder der Frommen/ des Zeitlichen auf und Unterganges auch ewigen Verderbens Regionen samt einer Erklärung anmuthig und nützlich vorgestellet werden durch einen Autor. Anonymum.

Das LVI. Capitel.

Von den nöthigsten Charten darauf Africa kan gesehen werden.

§. 1.

AFricæ accurata Tabula ex officina Nicolai Vischeri. Dergleichen haben Sanson, Jaillot, Carolus Allard und viele andere gezeichnet.

§. 2. L' Afrique dressee sur les observations de Msr. de l' Academie Royale des Sciences & quelques autres & sur les memoires les plus recens par G. de Il Isle, Geographe.

§. 3. Totius Africæ nova Repræsentatio, qua præter diversos in ea Status & Regiones, etiam origo Nili ex veris RR. PP. Missionariorum Relationibus ostenditur à Johann Baptista Homanno. Norimbergæ.

§. 4. Novissima & perfectissima Africæ Descriptio Authore Justo Danckerts.

§. 5. Von Egypten. Ægypti recentior descriptio Ægyptis & Turcis ELCHIBITH, Arabibus Messe & Misri, Hebræis Mistraim, Amstel. per Gerard. Valck & Pet. Schenck. Dergleichen haben Sanson, Blavius, VVitt, und Joh. Janssonius gezeichnet.

§. 6. Die Barbarey; Barbariæ Tabula per Nicol. Vischer. Dieses Land hat auch Fr. de VVitt auf einer besondern Charte entworffen.

§. 7.

§. 7. Fezzæ & Marochi Regna *Africæ* celeberrima descripsit Abrahamus Ortelius, Welchem gefolget *Sanson*, Ioh. Iansſonius und *Vischer*, welcher viel neue Observationes beygetragen.

§. 8. Guineæ Tabula per Ioh. Iansson. dieses Land hat auch *Fr.* de VVitt besonders gezeichnet.

§. 9. Nigritarum Regnum Ioh, Iansſonius.

§. 10. Æthiopia superior & inferior vulgo Abissinianorum s. Presbyteri Iohannis Imperium delineavit *Ioh*, Iansſonius. * Dieses Land præsentiret *Fr.* de VVitt, und Sanson noch deutlicher.

§. 11. Insula S. Laurentii vulgo *Madagascar* delineavit Nicolaus *Vischer*.

§. 12, Barbariæ & *Guineæ* maritimi à *Freto Gibraltar* ad *Fluvium* Gambiæ cum Insulis salsis *Haudricis* & Canariis apud Fr. de VVitt.

§. 13. Tractus Littorales Guineæ à Promontorio Verdæ usque ad Sinum Catenbelæ apud *Fr.* de VVitt.

§. 14. Caput Bonæ Spei delineavit Nic. Fischer.

Das LVII. Capitel.

Von einigen Special-Charten von AMERICA, die Neue Welt genannt.

§. I.

Recentissima Novi orbis sive *Americæ Septentrionalis* & *Meridionalis Tabula* per . Danckerts.

§ 2. *L' Amerique* septentrionale, dresseè sur es observations de *Msr*, de l' *Academie Royale* les sciences & quelques autres & sur les Memoires les plus recens par *G*, del' Isle.

§. 3. L' Amerique Meridionale dresśée sur les obſervations de Mſſ. de l' Academie Royale des Sciences & quelques autres & ſur les Memoires les plus recens par G. de l' Isle. Dieſe beyde Charten hat Peter Mortier zu Amſterdam nachgeſtochen.

§. 4. Totius Americæ Septentrionalis & Meridionalis Novisſima Repræſentatio quam ex ſingulis recentium Geographorum Tabulis collectam luci publicæ accommodavit Joh. Baptiſta Homann Norimbergæ.

§. 5. Tractus Auſtralior Americæ Meridionalis à Rio de la Plata par Fretum Magellanicum ad Toraltum. Holl. nieuwe perfecte Paſcaert van t' Suyderlyckſche deel van Suyt America, van Rio de la Plata door de ſtraet Megellaen tol Toral per Fr. de Witt.

§. 6. Septentrionalior Americæ Tractus à Grönlandia per Fretum Dauidis & Hudſon, ad Terram novam, Holl. de Noordeluyckſche Zeekuſten van America, van Groenland door de Straet Dauis ende Straet Hudſon tot Terra Neuf. Dieſe Charten ſind curieus und gut.

§. 7. Accuratisſima Braſiliæ Tabula Amſtelodami Johannes Jansſonius excudit. * Littora Braſiliæ apud Fr. de Witt. Paſcaert van Braſil, gedruckt by Fr. de Witt.

§. 8. Nova Virginiæ Tabula ex Officina Heinrici Hondii, Amſtelodami.

§. 9. Chili excudit Johann Jansſonius.

§. 10. Terra nova ac Maris Tractus circa novam

Fran-

Franciam, *Angliam*, *Belgiam*, Venezuelam, novam Andalusiam, Guianam & *Brasiliam* apud *Fr.* de Witt.

§. 11. Terra *Firma* & novum *Regnum* Granatense & Popoyan, *Joh.* Janssonius.

§. 12. Nova Hispania & nova Gallia *J. Jansf.*

§. 13. *Indiarum* occidentalium Tractus *Littorales* cum *Insulis* Caribicis per *Fr.* de *Witt.*

§. 14. *Insulæ* Americanæ in oceano Septentrionali cum Terris adjacentibus, Joh. Janssonius.

§. 15. Magnum Mare del *Zur* cum *Insula* California (welch aber eine Halb-*Ins.* ist) per *Fr.* de Witt

§. 16. *Venezuela* cum Parte Australi, novæ Andalusiæ Peru, Chili, Guiana s. Amazonum Regio per *Nic.* Vischer.

§. 17. *Insula* Matanico vulgo Martanico in *Lucem* edita per Nicolaum Vischer. Amstel. Dergleichen haben *Sanson* gezeichnet.

§. 18. *Novi Belgii*, novæq; Angliæ nec non Pensylvaniæ & partis virginiæ Tabula multis locis emendata à *Justo Danckerts*. Hier ist die Stadt Neu Amsterdam in Kupffer gestochen/ und sind sonst viel *Observationes* zu finden.

§. 19. *Insulæ* Americanæ, nempe Cuba, Hispaniola, Jamaica, porto Rico, *Lucania*, Antillæ vulgo Caribæ, *Barlo*- & Solto-vento &c. Amstelodami per Cornelium Danckerts. Ist eine curieuse Charte.

§. 20. Theatre de la Guerre en *Amerique* telle qu' elle est à present possidée par les Espagnols Anglois, François & *Hollandois* &c. nouvellement mis au jour, par Pierre Mortier. Der rechte

Titul ist: *A*rchipelague du Maxique ou sont les *I*sles du *C*uba, Espagnole, *J*amaïque &c. par Pierre Mortier, Geographe, à Amsterdam. Dieses sind zwey wohlausgearbeitete Charten/ unter einen Titul.

§. 21. Jamaica *A*mericæ Septentrionalis ampla Insula à Christophoro Columbo detecta in suas gubernationes peraccurate distincta per *N*icolaum Vischer.

§. 22. Charte eines sehr grossen Landes zwischen Neu-Mexico und dem Eiß-Meer Se. Groß-Britannischen Majestät Wilhelm *III.* unterthänig überreichet durch den *R.* P. *L*udwig Hennepin, *M*ision. *R*ecoll. & *N*ot. Apost. Bremen bey P. G. Sauermann. 1699.

§. 23. Charte eines sehr grossen Landes nur gantz neulich in dem Mitternächtigen *A*merica zwischen Neu-Mexico und dem Eiß-Meer nebst den grossen Flusse *M*eschasippi entdecket durch den R. P. Ludewig Hennepin, Mission. *R*ecoll. und *N*ot. Apost. Se. Groß-Britannischen Majestät Wilhelm III. unterthänigst überreichet/ Bremen bey G. Sauermann. 1698.

§. 24. Azotes Insulas perlustravit summa diligentia & accuratissime descripsit & delineavit Ludovicus *T*eisera *L*usitanus, Reg. Maj. Cosmographus. *A.* C. 1584. Diese haben auch Sanson und Vischer gezeichnet.

§. 25. Nova Tabula Geographica complectens Borealiorem Americæ Partem, in qua exacte delineatæ sunt Canada s. Nova Francia, nova Scotia, nova *A*nglia, novum Belgium, Pensylva-

nia,

nia, Virginia, Carolina, & Terra nova cum omnibus *L*ittorum Pulvinorumque Profunditatibus, Amstelodami à Nicolao Vischer.

§. 26. Carte Nouvelle contenant la Partie d' *A*merique la plus Septentrionale ou sont exactement decrites les Provinces, suivantes, comme le Canada ou Nouvelle France, la Nouvelle Ecosse, la nouvelle *A*ngleterre, les nouveaus Païs bas, la Pensylvanie, la Virginie, la Caroline & l' *I*sle de Terr neuve avec les profundeurs le long des Côtes & sur les Bancs par Niclas Vischer. * Hierbey muß noch melden daß *M*elchior Tavernier *A*nno 1637. eine grosse Charte von *A*merica edirt hat.

Das LVIII. Capitel.

Von einigen Charten so beyde Polos Arcticum und Antarcticum vorstellen.

I. §.

POlus Antarcticus cum insulis circum jacentibus per Fr. de *W*itt. * *I*nsulas esse à Guinea usque ad Fretum *M*agellanum affirmat *H*ernandus Galego, qui ad eas explorandas missus fuit à Rege Hispaniæ Anno 1579. * Honden Eyland/ Vligen Eyland *H*as Insulas nunquam cognitas detexit jam nuperrime suis sumptibus & industria Isaacus Camerus 1618. *G. F.* de *W*its Eyland entdeckt Anno 1628. Neu-Holland entdeckt 1544. Anton van *D*iem Land deteckt. 1642. Zeelandia nova, deteckt 1641.

§. 2. Poli arctici & circumjacentium descriptio per Fridrich de Witt. * Dergleichen haben auch Sanson, Blavius und Johann Janssonius ediret / womit wir endlich schliessen.

Beschluß Dieser curieusen Gedancken von Land-Charten.

§. 1.

Dieses sind / **Hochwertheste Leser!** meine **Gedancken** von allen Sorten der **Land-Charten** / in welchen ich nur die Vornehmsten recensiret habe. Denn hätte ich aller Autorum Titulos beybringen sollen / so würde dieses zwar kleine doch sehr nützliche Werck vor einen Anfänger / denen zum besten es ausgeführet und in diesen Raum geschrenckt worden / einen grossen Folianten gegeben haben. Doch wozu dienet unnöthige Weitläufftigkeit?

§. 2. Wo es nöthig gewesen / habe aller Orten so wohl die alten / als die neuern Sculptores bemercket / und da bey so viel raisonniret / als der enge Platz erlauben wollen. Man findet in dieser Bibliothecula Chartarum Geographicarum so viel **Vorrath von Land-Charten** / daß man Lebens-lang damit auskommen kan. Hat jemand wenig Kundschafft von dergleichen Rissen / so erhält er hierinne aus-

ausführliche Nachricht und bekomt Gelegenheit weiter nach zufragen.

§. 3. Damit man aber auch dergleichen Zeichnungen recht verstehen möge/so sind im **Achten Capitel** alle Systemata und Compendia der Geographie angeführet worden/ aus welchen man eines nach seinem Belieben erwehlen kan. Hierbey können hernach die **Staats-Cantzley**/Europäische FAMA, Electa Juris Publici, **Monatl. Staats-Spiegel** 2c. gelesen werden/ so wird sich der rechte **Schau-Platz der gantzen Welt** zu grossen Vergnügen vollkommen eröffnen/ wie wir ihn præsentiren wollen.

§. 4. Viele urtheilen von den **Land-Charten** wie der Blinde von der Farbe / verachten dannenhero das unvergleichliche wiewohl schwere doch curieuse Studium Geographicum und dero Liebhaber/ nur aus dem Aberwitz/ weil sie solches nicht fundamental verstehen. Mancher lässet sich aus Großthuligkeit vernehmen: **Es sey nichts leichters als Geographien zu machen**; Aber wie thöricht ein solches Vorgeben sey/ müssen alle diejenigen erkennen/ so eine Sache premierement, nett und promt ausgeführet haben. **Das Bild beredter Zungen** Cicero hat zwar auch an seinen Freund Atticum geschrieben/ und versprochen/ eine Geographie zu liefern/ meldet bald hernach/daß es Labor operosus, das ist/ *eine grosse und mühseelige Arbeit sey*. Weil man nun dergleichen unter seinen edirten Schrifften nicht gefunden/ so ist zu muthmassen/ daß er diese niemals zu Stande gebracht habe. Ein anders ist einen netten Lateinischen

nischen Brieff zu stylisiren / oder galante und gelehrte Orationes zu schreiben / ein anders auch nützliche Geographische Scripta gründlich aufzusetzen / wozu nicht weniger Geschicklighkeit / aber grössere Erfahrung und Verstand / auch mehrere Kosten als zu dem erfordert werden. Wer dergleichen Collectanea fasset / hat Lebenslang damit zu thun / und wird dennoch niemals eine Vollkommenheit finden. Doch muß man nach der Baumeister Art an solchen geographischen Gebäuden immer bessern / schmücken / corrigiren und flicken / biß endlich ein schönes Muster zum Vorschein kommet.

§. 5. **Gott / der HErr Himmels und Erden** und Geber aller guten Gaben / sey gepreiset vor die Wohlthaten / so er mir von der Zeit meiner Geburt biß hieher wunderthätig erwiesen / und Gesundheit verliehen / daß ich der Jugend zum Nutzen diese Schrifft habe ausführen können von Anfang biß zum ENDE.

S. D. G.



Erstes

Erstes Register
oder
Verzeichnüß derer Capitel/ wie solche in diesem Tractat samt deren Innhalt ordentlich auff einander folgen
Mit beygefügten pagina, wo solche gleich zu finden.

CAp. I. Von dem eigentlichen Nahmen der Land-Charten 1.
Cap. II. Von der Form und Gestalt der Land-Charten. 6.
Cap. III. Von der Land-Charten Alterthum/ ersten Ursprunge und ihren Erfindern. 10.
Cap. IV. Von denenjenigen Geographis und Kupfferstechern / welche die Land-Charten entweder gezeichnet oder gestochen. 21.
Cap. V. Von denen Frantzösischen Geographis und Calcographis, welche Land-Charten gezeichnet oder gestochen 89.
Cap. VI. Von denen Italiänischen Geographis, welche Land-Char. gezeichnet haben; Insonderheit aber von Erfindung des Kupfferstechens/ 110.
Cap VII. Von einigen Engelländischen Geographis, welche Land-Charten gezeichnet 117
Cap. VIII. Kurtze Nachricht von den vornehmsten Geographis, welche die Land-Charten entweder Illustriret oder davon geschrieben haben 119

Cap.

Cap. IX. Von dem Nutzen der Land-Meer und Post-Charten/ bey vielen galanten Wissenschafften / sonderl. aber bey den Lesen d. Zeitungen. 218
Cap. X. Von dem Vorzug/ der neuen Land-Chart. gegen die Alten 244
Cap. XI. Was bey Betrachtung derer Land-Chart. in acht zunehmen / und wie man die besten Zeichnungen verbessern könne 248
Cap. XII. Von der Illumination einer Land-Charte/ oder wie eine Mappe mit zierlichen Farben könne bedecket u. deutlich. vorgestellet werden 263
Cap. XIII. Von dem rechten Gebrauch und nützlich. Stellung der Land-Charten 269
Cap. XIV. Von der richtigen Eintheilung aller Sorten der Land-Chart. von der gantzen Welt 280
Cap. XV. Von der Anzahl der Land- Charten/ wie viel ein Anfänger oder curieuser Liebhaber der Geographie deren benöthiget sey 287
Cap. XVI. Von der Longitudine & latitudine der vornehmsten Städte in der Welt/ aus denen besten observationibus gezogen 299
Cap XVII. Von der Universal-Charte auff welcher die gantze Erd-Kugel in zweyen Hæmispheriis præsentiret wird 322
Cap. XVIII. Von denen Autoribus derer Partic. Charten von Europa/und was vor Länder auff einer solchen Charte zu sehen 374
Cap. XIX. Von den vornehmsten Special-Charten von Portugall 388
Cap. XX. Von einigen alt- und neuen Special-Charten von gantz Spanien 394
Cap. XXI. Von der Special-Charte des mächtigen Königreichs Franckreichs 407

Cap.

Cap. XXII. Von einigen Spe. Char. zu Lothr. 429
Cap. XXIII. Von denen vornehmsten alten und neuen special-Charten von Engelland Schottl. und Irrland oder Groß-Britannien 432
Cap. XXIV. Von einigen Special-Charten von den sämtlichen Niederlanden oder XVII. Niederländischen Provintzien 438
Cap. XXV. Von einigen Special-Char. welche die gantze Republique Schweitz mit ihren Bundes-Genoßen und Unterthanen præsentiren 456
Cap. XXVI. Von einigen Special-Charten von den Ländern in Italien 464
Cap. XXVII. Von den besten und vornehmsten general Charten von Teutschl. insonderheit 474
Cap. XXVIII. Von einigen Special-Charten so die Länder des Oesterreichis. Creis. vorstellen 482
Cap. XXIX. Von den vornehmstem Special Charten des Bäyerischen Creises 486
Cap. XXX. Von etlichen Special-Charten/ auff welchen die Länder des Fränckischen Creises vorgebildet seyn 488
Cap. XXXI. Von der deutlichsten Special-Charten des Schwäbischen Creises 491
Cap. XXXII. Von denen nöthigsten Special-Charten zum Nieder-Rheinischen oder Chur-Creise gehörig 496
Cap. XXXIII. Von einigen Special-Charten/ so die Länder des Oberrheinischen Creis. præsentir. 499
Cap. XXXIV. Von einigen Charten/ so den Rhein/ Mäyn/ Mosel/ Donau und Elbe als Welt-berühmte Flüsse præsentiren 504

Cap.

cap. XXXV. Von einigen Land-Charten von dem Westphälischen Creise 507
Cap. XXXVI. Von den nothwendigsten Special-Charten / darauff die Länder in dem Niedersächsischen Creise vorgebildet werden 510
cap. XXXVII. Von den nöthigsten Land-Charten von dem Ober-Sächsischen Creiß 514
cap. XXXVIII. Von etlichen Land-Charten / darauff Böhmen / Schlesien und Mähren abgebildet stehen 520
cap. XXXIX Von den vornehmsten Charten / welche Dännemarck und Norwegen vorstellen 522
cap. XL. Von den nützlichsten Special-Charten von Schweden / Finnland und Liefland 525
cap. XLI. Von den neuesten Charten so gantz Pohlen / Preusen / Litthauen und die Ukrainè præsentiren 527
cap. XLII. Von dem Königreich Preussen und den Charten auff welchen gantz Preussen zu sehen / 530
cap. XLIII. Von einigen Land-Charten so Moscau oder Russiam vorstellen 531
cap. XLIV. Von der kleinen Tartarey und Cosacken, 532
cap. XLV Von einigen Special- Charten / so das Königreich Ungarn / mit Siebenbürgen / Dalmatien. croatien, Slavonien, *Bosnien* und *Servien* vorstellen 533
cap. XLVI Von einigen Special Charten so die Türckey præsentiren 535
cap. XLVII. Von einigen Charten von Griechenland / *Morea* und dem *Archipelago* / 535

Cap.

Cap. XLVIII. Von den vornehmsten Special-Charten von gantz Asien insonderheit/ 539
Cap. XLIX. Von etlichen Charten/die das Königreich Persien vorstellen. 540
Cap. L. Von dem so genandten gelobten Lande oder Palæstina. 541
Cap LI. Von einigen Charten/ welche das Reich des grossen Moguls præsentiren. 542
Cap. LII. Die besten Special-Charten von Ost-Indien/ 542
cap. LIII. Von einigen Special-Charten/ so das weitläufftige Reich chinam vorstellen. 543
Das LIV. Von Iaponia und Nova Zembla 544
Cap. LV. Von den Charten so das Paradieß præsentiren sollen 545
Cap. LVI. Von den nöthigsten Charten/ darauf Africa kan gesehen werden/ 546
Cap. LVII. Von den Special-Charten von America, die Neue Welt genandt. 547
Cap. LVIII. Von den Charten so beyde Polos, Arcticum und Ant-Arcticum vorstellen/ 551

(o)

Zwey-

Zweytes Register
darinnen
die vornehmsten un̄ merckwürdigsten Realien dieses Tractats enthalten
und
In richtiger Alphabeths Ordnung samt den darbey befindlichen Pagina können gefunden und nachgeschlagen werden.

A.

Academie des Sciences in Pariß / deren Anfang und Stifftung/ 106
" " Wer darzu genommen wird/ 107
Æquator welche Linie auff der Universal Charte so genennet wird/ 340
" " deren vielfältiger Nutz/ 343
Æquinoctium vernale & autumnale, 342
Affe des Plinii, wer so genennet worden / 151
Africa die Charten davon 546
Agamedes Baumeisters des Tempels Apollinis Fata, 16
Agenoris, von der Europa den Nahmen 386
Alexandri M. Ingenieurs und Baumeister 14. seq.
" " dessen Hoffmeister/ 129
" " durch Lesung seiner Thaten ist Alphonsus gesund worden/ 149
hat alle von ihm überwundene Länder abzeichnen lassen/ 219
dessen Thaten und Siege/ 241. seq.

dessen

Alexandri M. Vaters hertzl. Bitte/als er an einen Tag 3. Victorien erhalten/ 241
Alt Castilien/ welches die besten Charten/ 396
Amphiscii, zweyschattigte Menschen / welche dadurch verstanden werden/ 357
Archipelagus vom Griechenland / einige Charten davon/ 535
Aristoteles hat die Runde der Erden zu erst demonstriret/ 128,323
" " Geburt/ Eltern/ uñ woran er gestorben/ 129
Ascii, Menschen ohne Schatten / wer solche seyn/ 356
Asia, welches die vornehmsten Special-Charten davon/ 539
Astronomie. wer solche erfunden/ 11.17
Atlas, wer die Land-Charten zuerst so genennet/ und woher der Nahme entsprungen/ 59
Axis, warum diese Linie auch Colurus Solstitiorum genennet werde/ 372

B.

Baumeister/ vid. Ingenieurs,
Bäyerische Creiß/ auf welchen Land-Charten solcher am besten vorgestellt/ 486
Bertii Geograph. Schrifften u. Land-Charten/ 178
Buchstaben auff denen Land-Charten / was solche eigentlich bedeuten/ 276.seq.

C.

Camisards, wo sich solche auffhalten / 420
Caroli V. Rath/ wie ein Potentat sein Glück befestigen soll. 324
wie er das Reich von sich gegeben / in ein Closter gangen / und endlich gestorben/ 420.seq.

Carthago, wie diese Stadt eingenommen und erbärmlich eingeäschert worden/ 242
Castilien/von Alt-Castilien die besten Charten/ 196
- - von Neu-Castilien 197
Catalonien/ wer Charten davon gestochen/ 401
Cellarii Geographische Tractate/ 208.sqq.
China die Special-Charten davon/ 543
Circuli auff der Universal-Charte / deren unterschiedliche Nahmen und Bedeutungen/ 336
Circulus Polaris arcticus & antarcticus welche Linien so genennet werden/ 354
Climata oder Gleich-Striche/ welches und wie viel deren sind/ 363.seqq.
Cluveri Fata und gelehrte Schrifften/ 174
Colica, daran soll Aristoteles gestorben seyn/ 129
Columbus, ist auch mit unter die Geographos zu rechnen/samt dessen Geburt und Todt/ 157
Colurus Solstitiorum, welche Linie es sey/ 372
Compass, See-Compass, wie er erfunden/ 270
Copernici Lehre von der Erde/ 166
Coronelli, gelehrte und inventieuse Schrifften/ 114 seqq. 201
Croix de la Croix Geographia universal. 203

D.

Dimensores des Alexandri M. welche alle seine eroberte Plätze abzeichnen müssen 14
Donau, der berühmte Fluß auff welchen Charten er wohl præsentiret 504

E.

Ebbe und Fluth/ sind unergründlich 236
Ecclyptica, welche Linie es sey/ 350
Elbe / Charte von diesem Fluß/ 504

Engel-

Engelland/ welches die besten Charten von diesem Königreich/ 432
Engelländer Humeur, 117
Engelländische Geographi, welche Land-Charten gezeichnet haben/ 117
Erde/wer am ersten demonstriret/ daß solche rund sey/ 128. 323
- wer zu erst deren Größe ausgemessen/ 134.136
- daß solche rund sey/ davon unverwerffliche Argumenta 326
Erd-Kugel von Holtz sehr klein/ so Carolo V. geschencket worden/ 57
Erd-Striche vid. Zona
Eterofcii, Einschattigte/welche Völcker so genennet werden/ 358. 360
Eugenius hat offt aus guten Rissen und Land-Charten grosse Vortheile ersonnen 232
Europa, was vor Charten davon vorhanden/ 374
- - wird unter dem Bilde eines Frauen-Zimmers vorgestellet/ 383
- Woher es den Nahmen empfangen/ 386

F.

Fer, Nicolaus Fer, hat sich in Verfertigung des Planisphærii signalisiret 104
Feuerspeyende Berg/darinnen einer/der sich zu weit gewaget/ versuncken/ 157
Finsternisse /woher solche entstehen / 378
- Etliche Umstände von der grossen Sonnen Finsterniß Anno 1706. 379
Fränckische Creiß/ auff welchen Charten solcher wohl vorgestellet/ 488

Franckreich/ welches die besten so wohl alten als neue Land-Charten davon sind/ 407
Frantzosen sind in Erfindung neuer Sachen nicht glücklich / wohl aber in Verbesserung der Erfundenen 89. seq.
Frauen-Zimmer/ unter deren Abbildung wird Europa vorgestellet/ 383
Fürst/ vid. Printz.

G.

Gegenden der Welt / deren 4. wer solche zu erst bemercket / 120
Geographie, zu deren Wissenschafft die Land-Charten die Schlüssel genennet werden/ 237
Geographus, welches der Erste gewesen 11
- - sind vor diesen sehr hoch gehalten worden 16
- - wer Geographor. Princeps genennt wird / 120
138
- - kan die Land-Chart unmögl. entbehren 237
Geometrie deren Erfinder / 21
Gleichstriche vid. Climata.
Globus hinlängliche Nachricht davon / 322. seqq.
in Gestallt eines Hertzens præsentiret/ 89. 324
in zweyen Rundungen/ 325
Goldschmidt/ so das Kupfferstechen erfunden / 111
Grabschrifft Ortelii eines Geographi, 47
Grad/ auf den Charten/ wieviel solcher ist/ 336
Gradus longitud. & latitud. auszurechnen/ 253. sqq.
- - Tabelle derer Nahmen der Städte/ bey welchen allezeit die Gradus longitud. & latitud. befindlich/ 301. sqq.
Griechenland/ was vor Charten davon vorhand. 535
Gustaphus Adolphus hat sich in denen Kriegen der Land-Charten sehr bedienet. 232
Hertz/

H.

Hertz/unter dessen Figur die 4. Theile der Welt præsentiret/ 89.159.324
Himmels-Kugel von Crystall/sehr klein/ 57
Himmlische Zeichen/ vid. Zeichen
Holland/ auf welchen Charten es am besten præsentiret worden. 452
Homerus, um dessen Geburts-Stadt zancken sich 7. Städte/ 122
Horizon, welches solcher sey/und wie vielerley/336
Hubneri Rect. Atlas Scholasticus 54
" " Geographische Fragen/ 204
Hudson, Hudsonius wer er gewesen/ 119
Hugenotten, wer solche und wo/ 420

J.

Jahr/ wer es zuerst in 365. Tage getheilet/ 17
Jaillot hat etliche accurate Zeichn. gemacht/101
Illumination der Land-Charten vergnüglich. 247
" " wie solche füglich auff denen Charten anzubringen 263
Indien/Ost-Indien/was vor Charten davon/ 542
Ingenieurs Alexandri M. 14
Inscription des berühmten Taverniers 96
Josua hat zuerst die Länder abstechen oder abreißen lassen als Land-Charten. 219
Irrland/ was vor Charten vorhanden 432.436
l' Isle Monf. de l' Isle, Lud. XIV. Geograph. 106
Italiäner sind glückl. in sinnreichen Erfindungen/ 110
Italien/ wer solches auff Land-Charten wohl præsentiret hat/ 464
Jungfer auf einem Ochsen reitend/ 386
Juristen ist die Wissenschafft der Land-Charten zuträglich und vergnüglich/ 234

K.

Kauffleute können Nutzen aus Land-Charten haben/ 239
Keckermannus ein sehr gelehrter Mann/ 171
Kirchen-Staat oder Päbstl. Gebiet/ was vor Charten davon zu haben/ 496
Krieg der sonst sehr schädlich/ hat das Studium Geographicum befördert/ 221
Kupfferstechen / von wem es erfunden worden/ 111

L.

Land-Charten was solche seyn. 2
3. Ehlen lang und breit / 8.92
auff Atlas gedruckt / 9.298
bey allen Printzen in hohen Æstim, 322
sind Lichter der Wissenschafften / 227
Schlüssel der Geographie, 237
die Nothwendigsten einem Anfänger/ 290. seqq.
deren richtige Eintheilung 280
wieviel man deren nöthig/ 288. seqq.
Landvögte in der Schweitz/ deren Verfahren/ 458
Lilius, Frantz. Geogr. vid. Isle.
Londen/ wer solches wohl vorgestellet/ 437
Lothringen/ was vor Charten davon zu haben/ 429

M.

Maaß-Stab zu Ausmessung der Oerter zu machen/ 256
Magnet-Stein zu erst von Küh-Hirten erfunden/ 269. seq.
Mäyn/ der Fluß/ auf welcher Charte er zu sehen/ 504
Medicinern ist die Science derer Land-Chart. höchst nöthig/ 236

Men-

Menschen ohne Schatten/welche so genennet/ 356
- - Zweyschattigte/ 357
- - Einschattigte/ 358
Meridianus, welcher Circkul es sey 338
Meyland die besten Charten davon/ 467
Mogul, die Charten/so das Reich des großen *Moguls* vorstellen/ 542
Mondfinsternisse beweißen die Runde der Erden/ 327
Moscau/ auf welchen Charten es vorgestellet/ 131
Moses omnium Geographorum *Princeps*, 120. sq.

N.

NAtivität, eine Gewissenslose Sache/ 37
hat sich einer selbst gestellet 39. 112
Neapolis, Charten davon/ 470
Niederlanden/ derer besten Charten Autores, 438
deren Eintheilung 445
Nieder-Rheinische Creiß/auff welchen Land-Charten solcher am besten præsentiret/ 496
Nieder-Sächsische Creiß/ die Charten davon 510
Normanie, Eintheilung in ihre *Electiones*. 414

O.

Ober-Rheinis. Creiß/die nützlichsten Char. 499
Ober-Sächsische Creiß/ die Charten 514
Oesterreichische Creiß auff welchen Charten 482
Officirern sind Land-Charten höchst nöthig 231
Ortelii Epitaphium und Schrifften/ 47. 165
Ost-Indien/ die besten Charten davon/ 542

P.

PAradieß in Europa, welches Land also pflege genennet zu werden/ 110

Particular-Charten/ welche und wie viel/ 282
Peutingeriana *Tabula*, was davon zuhalten/ 27. 28
Philippi, Reg. *Mac.* Bitte/ als er in einem Tage 3. Victorien erhalten/ 241
Physicis, ist das Studium *Geograph.* höchst nöthig 236
Philosophi Antwort / als ihm *Alexander M.* 30. Talent schencken wolte. 20
Piccardie, was vor Charten davon da/ 411
Politicus, vid. Jurist.
Pomponius Mela, der erste unter Lat. Geograph. 146
Portugall/ wer auf Charten solches wohl præsentiret 388
Post-Charten / deren Nothwendigkeit u. Nutz/ 232
Preusen/ was vor Charten davon vorhanden/ 530
Printz von Oranien / was er gethan/ 441. seq.
Printzen und Potenatten können grossen Nutzen u. Vortheil aus Land-Charten ziehen/ 222. 225
Prognosticon, so nicht eingetroffen 37
Pulver-Säcke / darinn das Pulver mitten im Feuer zu erhalten/ 114

R.

REichs-Vögte in der Schweitz/ deren Verfahren 457
Reisende haben Land- und Post-Chart. nöthig/ 232
Rheinische-Creise / Nieder-Rheinische-Creiß/ auf welchen Charten er vorgestellet/ 496
- - Ober-Rheinische Creiß/ 499
Rhein der berühmte Fluß/ die Charten davon/ 504
Römer Zeichnungen oder Land-Charten von Gold. Silber/ Helffenbein rc. 14. 220

Römer

Römer Zeichnungen sind von heutigen Kupfferstechern unterschieden gewesen/ 110
Römische Reich/ wie lang solches gestanden 243
Runde der Erden vid. Erden
Russia, vid. Moscau.

S.

Schiffleuthen sind Charten unentbehrliche Dinge 239
Schleuder mit der Welt verglichen/ 136
Schottland / auff welchen Charten 432
Schwäbische Creiß davon die Charten 491
Schweitz/ wie es zur Republique worden 456
• die besten Charten davon/ 461
Sicilien, Charten von dieser Insl. u. Königr. 471
Societas Curiosorum in Pariß/ von wem solche gestifftet worden/ 106
Socratis sinnreiche Vorstellung von der Nichtigkeit des Reichthums/ 126
Spanien/ welches die besten Charten/ 394
Spate/dessen Tract. von der *Geogr.* und Todt/ 200
Special-Charten/ welches solche seyn/ 283
Strabo Fleiß/ & *Geographorum Princeps*. 26. 138

T.

Tabula Graduum in Parall. gegen den æqu. 253
derer Städte bey welchen die *Gradus* longitud. & latit. locor zu finden 301 seq.
Teutschland / welche Charten gantz Teutschland præsentiren 474
Theologus muß eine Wissenschafft von denen Land-Charten haben 233. seqq.
Thierkreiß / was derselbe sey/ 343

Tro-

Tropicus Cancri, wo er auff der Charte ist/ 352
- - Capricorni, wo? - 353
Türckey/ auff welchen Charten sie wohl præsentiret ist/ 535
Tycho de Brahe, dessen Lehre/ 167

U. V.

UNiversal-Charten/was solche seyn/ 280
- - - hinlänglicher Unterricht davon/ 322. sq.
etlicher Autorum Un. Ch. benennt/ 329

W.

WEstphälische Creiß/ die Charten davon/ 50[illegible]
Winde/ die 4. Haupt Winde/ 33[illegible]
Wittens Index aller seiner Land-Charten/ 77. seq.

Z.

ZEichen/ die zwölff Himml. Zeichen/woher 33[illegible] seqq.
Zeit wie hoch solche zu schätzen. 13
Zeitungen/werden von allerhand Leuten gelesen 23
- - wie nöthig darbey die Land-Charten 27
Zodiacus, welche Linie es sey/ 34
Zonæ wie viel deren in allen. 3[illegible]

